

GRAMMATIK

DES

JÜDISCH-PALÄSTINISCHEN

ARAMÄISCH

NACH DEN IDIOMEN DES PALÄSTINISCHEN TALMUD,

DES ONKELOSTARGUM UND PROPHETENTARGUM

UND DER JERUSALEMISCHEN TARGUME

VON

GUSTAF DALMAN

ZWEITE AUFLAGE,

VERMEHRT UND VIELFACH UMGEARBEITET



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'sche BUCHHANDLUNG

1905

SEINER MAJESTÄT

OSKAR DEM ZWEITEN

KÖNIG VON SCHWEDEN UND NORWEGEN

ALLERUNTERTÄNIGST

DER VERFASSER

Vorwort.

Der in dieser Grammatik vorliegende erstmalige Versuch, die aramäischen Dialekte der palästinischen Juden in nachbiblischer Zeit mit ausführlichen Quellenbelegen gesondert darzustellen und dabei für das Targumische die jemenische Tradition zu Grunde zu legen, hat erfreuliche Beachtung gefunden. Vornehmlich ist es dem Interesse an der Sprache Jesu, welches die Grammatik wachrufen und fördern sollte, zu verdanken, daß nach dem verhältnismäßig kurzen Zeitraum von elf Jahren eine neue Auflage erscheinen kann. Meine Überzeugung von dem eigenartigen Wert des palästinisch-talmudischen Dialekts für die Frage nach der Sprache der palästinischen Juden zur Zeit Jesu hat sich mir im Verlauf dieser Zeit noch verstärkt. Die Targume der Juden, Samaritaner und Christen, aus denen wir sonst palästinisches Aramäisch der nachchristlichen Zeit kennen lernen, sind infolge der ihnen eigenen sklavischen Nachahmung ihrer hebräischen oder griechischen Originale keine Fundgruben naturwüchsiger Sprache, wenngleich bei vorsichtigem Gebrauch auch da nützliches Material zu gewinnen ist. In dieser Grammatik sollte die nebenher gehende Behandlung jüdisch-targumischer Dialekte erstlich klarstellen, daß es sich wirklich hier um Idiome mit eigentümlicher Sonderart handelt, dann aber auch helfen, das Bild des Palästinisch-Talmudischen durch Übereinstimmung und Gegensatz zu verdeutlichen und zu ergänzen. Da die frühere Bezeichnung des Dialekts des Onkelostargums als „judäisch“ zu der irrtümlichen Annahme Anlaß gegeben hatte, als sähe ich darin ein in Judäa gesprochenes Aramäisch, habe ich diese

Benennung jetzt ausgemerzt. Ich neige zu der Ansicht, daß es sich dabei um ein in Judäa ursprünglich geformtes Schriftaramäisch handelt, so seltsam es scheint, daß eine Übersetzung, welche dem Volke das Verständnis des Gesetzes übermitteln sollte, sich doch nicht im Volksdialekt bewegt. Aber es mag damals ähnlich gewesen sein wie im heutigen Palästina, wo der christliche Araber nicht nur die Bibel, sondern auch die Predigt und den Jugendunterricht in Schriftarabisch haben will, obwohl auch der Gebildete diesen Dialekt niemals spricht.

Für den Dialekt des Onkelostargums konnte außer dem wiederum zur Arbeit herangezogenen Kodex Socins, jetzt im Besitz der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, eine Handschrift zu Genesis und Exodus im Besitz der Edler von Lämel-Schule in Jerusalem sowie die Pentateuchausgabe der Jemaniten Jerusalems benützt werden. Nachdem *Diettrich* auf den eigentümlichen Wert der älteren jemenischen Tradition aufmerksam gemacht hatte, wurden auch ihre Abweichungen eingehender beobachtet und die ihr nahestehende Targumrezension der Pentateuchausgabe von Sabbioneta 1557 (im Original) gebührend berücksichtigt. Auch war die praktische Kenntnisnahme der jemenischen Aussprache des Hebräischen und Aramäischen, zu welcher Jerusalem Gelegenheit bietet, nicht ohne Gewinn für die Arbeit.

In der ersten Auflage hatte ich die durchgängige Heranziehung des Prophetentargums unterlassen, um eine feste Grundlage unter den Füßen zu haben. Seitdem hat die Herausgabe von umfassenderen Teilen dieses Targums in jemenischer Rezension durch *Praetorius, Wolfsohn* und *Silbermann*, außerdem meine Durcharbeitung des targumischen Wortvorrats nach jemenischen Handschriften des Britischen Museums für mein „Aramäisch-neuhebräisches Wörterbuch" (1897, 1901) mir Veranlassung gegeben, in dieser Richtung meine Studien zu ergänzen. Da sich zeigte, daß Onkelostargum und Prophetentargum in bezug auf die grammatischen Elemente ganz denselben Dialekt verreten, habe ich keinen Anstand genommen, die Formenlehre

nun durch weitere Heranziehung von Beispielen aus dem Prophetentargum zu vervollständigen. Der Titel des Werks hat deshalb dieses Targum nun mitgenannt.

Von den Targumen zu den Hagiographen können nur die Megillothtargume als Probe jüdisch-aramäischen Dialekts noch in Frage kommen. Da sie mit den sogenannten jerusalemischen Targumen zum Pentateuch vieles gemeinsam haben, darf ihr grammatisches Material diesen zur Ergänzung dienen. Auch hierfür hat meine Arbeit für das Aramäisch-neuhebräische Wörterbuch mir neues Material in jemenischer Rezension zugänglich gemacht, das nun benützt werden konnte. Ich habe deshalb im Titel jetzt nur von dem Idiom der „jerusalemischen Targume" geredet und unter diesem Namen Pentateuch- und Megillothtargume zusammengeschlossen.

Aber auch in der grammatischen Bearbeitung des gesammelten Stoffes meine ich Fortschritte verzeichnen zu können. Die Darstellung der Nominalformen bedurfte einer Erweiterung, in Nominal- und Verbalflexion war sehr vieles genauer zu bestimmen, mancher Irrtum auszumerzen. Ein großer Teil der grammatischen Regeln ist deshalb ganz neu geschrieben worden. Daß das Buch jetzt trotz sparsameren Druckes um vier Bogen gewachsen ist, hängt nicht am wenigsten mit dieser Umarbeitung zusammen.

Die weite Entfernung vom Druckort und andere vom Verfasser nicht abhängende Umstände haben den Druck der neuen Auflage durch die unverhältnismäßig lange Zeit von nahezu zwei Jahren hingezogen. Das hatte den Gewinn, daß verschiedene der Arbeit nützliche Schriften doch noch haben benützt werden können, verschuldete aber einige Ungleichmäßigkeiten der Bearbeitung, welchen die „Nachträge" so viel als möglich abzuhelfen bestimmt sind. Der unter diesen Umständen besonders wichtigen Unterstützung in der Korrektur durch Herrn *I. I. Kahan,* Lehrer am Institutum Delitzschianum in Leipzig, und der mustergiltigen Leistungen der Offizin Drugulin sei hier mit warmer Anerkennung gedacht.

Die Mühe, welche auf eine längst verklungene Sprache und auf Literaturdenkmäler verwandt wird, die an sich nicht als hochstehende Geistesprodukte betrachtet werden können, wird nicht vergebens sein, wenn sie hilft, der Erfassung des größten Problems der Weltgeschichte, der Erscheinung Jesu, den Weg zu ebnen. In verständnisvoller Anerkennung dieses Gedankens hatte Seine Majestät *König Oskar von Schweden und Norwegen* gestattet, Seinen Namen der ersten Auflage dieses Werkes voranzusetzen. Ich kann es mit diesem Schmucke nicht neu ausgehen lassen, ohne der nun zehn Jahre hindurch nicht ermüdenden huldvollen Teilnahme dieses hochsinnigen Monarchen an meiner wissenschaftlichen Tätigkeit in tiefer Dankbarkeit zu gedenken.

Jerusalem, den 15. Mai 1905.

Prof. **Gustaf Dalman**,
Direktor des Deutschen Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des heiligen Landes.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

Grammatik.

Anhang.

Benützte Handschriften und Drucke.

a. Handschriften.

1. *Onkelostargum:* Cod. Soc. 84 = O ohne weitere Hinzufügung.
   Handschrift der Edler von Lämelschule in Jerusalem (Genesis, Exodus) = Lm.
   Brit. Mus. Orient. 1467 = Or. 1467.
   Brit. Mus. Orient. 2363 = Or. 2363.
   Brit. Mus. Orient. 2230 = Or. 2230.
2. *Targum Jeruschalmi I:* Brit. Mus. add. 27031 = JI MS.
3. *Prophetentargum:* Brit. Mus. Or. 2210 (vord. Proph.). 2211 (hint. Proph.) = Schriftstelle aus den Propheten ohne weitere Hinzufügung.
   Brit. Mus. Orient. 1471 = Or. 1471.
   Brit. Mus. Orient. 1474 = Or. 1474.
   Cod. Soc. 59 (Haphtaren) = Soc. 59.
4. *Megillothtargum:* Brit. Mus. Orient. 2375 = Schriftstelle aus den Megilloth ohne weitere Hinzufügung.
   Brit. Mus. Orient. 2377 = Or. 2377.
   Brit. Mus. Orient. 1302 = Or. 1302.
   Brit. Mus. Orient. 1476 = Or. 1476.

b. Drucke.

1. *Onkelostargum:* Pentateuch, Sabbioneta 1557 (im Original) = Sb.
   Pentateuch (Jemanitische Ausgabe), Jerusalem 1894—1901 = Jm.
   Pentateuch, Venedig 1591 = Ven. 1591.
   Merx, Chrestomathia Targumica, Berlin 1888 = Mx.[1]
2. *Targum jeruschalmi I:* Pentateuch, Venedig 1591 = JI ohne weitere Hinzufügung.
   M. Ginsburger, Pseudojonathan, Berlin 1903 (nach Brit. Mus. add. 27031) = Ginsb.
3. *Targum jeruschalmi II:* Pentateuch, Venedig 1591 = JII ohne weitere Hinzufügung.
   M. Ginsburger, Das Fragmententargum, Berlin 1899 = Ginsb.
   Biblia Rabbinica, Venedig 1548 = Ven. 1548.
4. *Targum jeruschalmi III:* Pentateuch, Venedig 1591 = JIII ohne weitere Hinzufügung.
5. *Prophetentargum:* Biblia Rabbinica, Venedig 1517 = Ven. 1517.
   Biblia Rabbinica, Venedig 1525 = Ven. 1525.

[1] Nur Zitate, die ich lediglich von Merx entlehnte, erhalten seinen Namen, nicht aber Zitate, die aus den von ihm benützten Handschriften direkt genommen wurden.

Haphtaren in Pentateuch, Jerusalem 1894—1901 = Jm.
Merx, Chrestomathia Targumica, Berlin 1888 = Mx.
Praetorius, Das Targum zu Josua, Berlin 1899 = Pr.
Praetorius, Das Targum zum Buch der Richter, Berlin 1900 = Pr.
Wolfsohn, Das Targum zum Propheten Jeremias (Kap. 1—12) = W.
Silbermann, Das Targum zu Ezechiel (Kap. 1—10) = Slb.
Die letzten vier edierten aus MS. Orient. quart. 578 der Königl. Bibliothek zu Berlin.

6. *Jerusalemische Varianten zum Prophetentargum:*
De Lagarde, Prophetae chaldaice (1872) VI—XLII = J.
7. *Megillothtargum:* Biblia Rabbinica, Venedig 1517 = Ven. 1517.
Biblia Rabbinica, Venedig 1525 = Ven. 1525.
Pentateuch und Megilloth, Ven. 1591 = Ven. 1591.
Munk, Targum Scheni zum Buch Esther, Berlin 1876 = Munk.
David, Das Targum Scheni, Berlin 1898 = David.
8. *Mischna:* Ausgabe im Talmud Jeruschalmi, Venedig 1524 (?). Zitate aus Talmudtraktaten mit Angabe von Perek und Halacha beziehen sich auf die Mischna in dieser Ausgabe.
Ausgabe v. *Lowe*, Cambridge 1883 = Lowe.
9. *Talmud Jeruschalmi:* Ausgabe Venedig 1524 (?). Zitate aus Talmudtraktaten mit Angabe von Blatt und Kolumne ohne weitere Hinzufügung beziehen sich stets auf diesen Talmud und diese Ausgabe.
Traktat Berachoth, Ausg. v. Lehmann, Frankfurt a. M. 1875 = L.
10. *Talmud Babli:* Ausg. Prag 1840—45, dazu Rabbinovicz, Diḳdûḳê sôphᵉrîm I—XVI, München 1867—86, Przemyśl 1897. Eine Reihe Traktate in Ausg. Pesaro 1511—19, Venedig 1520 ff., 1526 ff.
Bei Zitaten aus diesem Talmud wird *b.* vorangesetzt.
11. *Midrasch Rabba:* Ausg. Konstantinopel 1512 = BerR, VajR ff. ohne Hinzufügung.
Ausg. Venedig 1545 = Ven. 1545.
12. *Midrasch chamesch Megilloth:* Ausg. Pesaro 1519 = RutR, EchR ff. ohne Hinzufügung.
Midrasch Echa, Ausg. v. *Buber*, Wilna 1899 = Buber.
13. *Midrasch Tehillim:* Ausg. Konstantinopel 1512 und Saloniki 1515 = MTeh ohne Hinzufügung.
Ausg. v. *Buber*, Wilna 1891 = Buber.
14. *Jalkut Schimoni:* Ausg. Saloniki 1526, 1521 = JalkSchim.
15. *Aruch:* Ausg. Pesaro 1517 = *Ar.*

Wenn der Konsonantentext der jerus. Targume mit dem Konsonantentext des Onkelos übereinstimmt, wird der erstere nicht besonders abgedruckt. Die Vokale der Druckausgaben der erstgenannten Targume bleiben stets unberücktigt. קְרִיבָא G 19, 20 O JI besagt, daß Gen 19, 20 das Onkelostargum nach Socins Handschrift diese Lesart hat und daß Targum Jeruschalmi I in Ausg. Venedig 1591 dieselben Konsonanten bietet.

Abkürzungen.

b = babylon. Talmud (s. oben b 10).
BerR = Bereschith Rabba (b 11).
D = Deuteronomium.
E = Exodus.
EchR = Midrasch zu den Klageliedern (b 12).
Est II = Zweites Targum zu Ester (a 4, b 7).
EstR = Midrasch zu Ester (b 12).
G = Genesis.
J = Jerusalemisches Targum zu den Propheten (b 6).
JI = Targum jeruschalmi I zum Pentateuch (a 2, b 2).
JII = Targum jeruschalmi II zum Pentateuch (b 3).
JIII = Targum jeruschalmi III zum Pentateuch (b 4).
Jm = Jemanitische Pentateuchausgabe mit Haphtaren (b 1. 5).
Jr = Jeremia.
Js = Jesaja.
KohR = Midrasch zum Prediger (b 12).
L = Leviticus.
Lm = Handschrift der Edler von Lämelschule (a 1).
MS = Manuskript.
MTeh = Midrasch Tehillim (b 13).
Mx = Merx, Chrestomathia Targumica (b 1. 5).
N = Numeri.
O = Onkelostargum (a 1, b 1).
Pr = Praetorius (b 5).
RutR = Midrasch zu Ruth (b 12).
Sb = Pentateuch, Ausgabe Sabbioneta (b 1).
SchirR = Midrasch zum Hohenlied (b 12).
Slb = Silbermann (b 5).
VajR = Vajjikra Rabba (b 11).
W = Wolfsohn (b 5).

Einleitung.

I. Namen des jüdischen Aramäisch.

§ 1. A. *Allgemeine Bezeichnungen.*

1. „Hebräisch.“ *Josephus* und der Evangelist *Johannes* haben aramäische Worte als „hebräisch“ bezeichnet. Nach dem ersteren (Antt. III 10, 6) nennen die „Hebräer“ (Ἑβραῖοι) das Pfingstfest ἀσαρθά, nach dem letzteren (Joh 5, 2) ist Βηθζαθά „hebräisch“ (ἑβραϊστί). Hier wird hebräisch und aramäisch so wenig unterschieden, wie es *Philo* getan haben wird, wenn er (De Vita Mos. II 7) die Sprache des Pentateuchs als die Sprache der Chaldäer (τὴν Χαλδαίων scil. γλῶτταν) bezeichnet. Doch weiß *Josephus* sehr wohl, daß „syrische“ und „hebräische“ Schrift und Sprache, wenngleich ähnlich, verschieden sind (Antt. XII 2, 1).

2. „Aramäisch.“ Die im Danielbuche (2, 4—7, 28) angewandte Sprache wird vom Glossator (2, 4) als אֲרָמִית bezeichnet (vgl. auch Ezr 4, 7). Diese Bezeichnung ist ebenfalls in Mischna und Talmud zu finden. Aramäische Sprüche gelten als לשון ארמית Sot. 24[b], Tos. Sot. XIII 4—6, Sem. 8, b. Sanh. 11[a], b. Sot. 33[a], 48[b], SchirR VIII 9. ארמית waren im Tempel die Inschriften auf den Opfermarken nach Schek. V 3 und auf den Opferstöcken, Schek. VI 5.[1] לשון ארמי soll in Babylonien von den Juden nicht gesprochen werden, sondern hebräisch oder persisch, nach Rab Joseph, b. Bab. k. 83[a]. Später brauchen die Gaonen (um 1000) ארמי als Name des von den Juden gesprochenen Aramäisch im Unterschiede von der Sprache der babylonischen Christen (נצריים בבבל), welche nach einem Bezirk am oberen Euphrat, Namens סוּרְיָה, von denselben סוריאני genannt werde.[2] Auch *Nathan bar*

---

[1] Meg. 71[a] wird die aus dem Griechischen entstandene Sprache als ארמית bezeichnet, es ist aber רומית zu lesen (vgl. EstR IV 12).

[2] *Harkavy*, Tᵉšūbōt ha-gᵉʾōnīm (1887) 6. 230, vgl. 184.

Jechiel (um 1100) braucht im ʿArūk für das jüdische Aramäisch keine andere Bezeichnung als ארמי. *Maimonides* nennt im Vorwort zu Mišne tōrā die Sprache des Talmud לשון ארמי.

3. „Syrisch." Das Aramäische wird im Anschluß an die griechische Benennung der Aramäer[1] „syrisch" genannt 2 Makk 15, 36, wo der Monatsname Adar auf die syrische Sprache" (ἡ Συριακὴ φωνή) zurückgeführt wird, und von den LXX im Anhang zum Hiobbuche, als dessen Quelle ein aramäisches Targum (ἡ Συριακὴ βίβλος) bezeichnet wird, und 2 K 18, 26, Da 2, 4, wo sie ארמית mit συριστί übersetzen, so auch von *Josephus,* Antt. X 1, 2, wo συριστί und ἑβραϊστί einander gegenüberstehen. Das Aramäische des Alten Testaments heißt לשון סורסי Sot. 21ᶜ, BerR. 74 (wo סורסי für פרסי zu lesen), Jalk. Schim. I 130, II 286, 1060. לשון סורסי ist das Wort כום (von נכם „schlachten" abgeleitet) nach Mechilta zu E 12, 4 (Ausg. Friedmann 4ᵃ), Pes. 32ᵃ, b. Pes. 61ᵃ. Jonathan aus Beth Gubrin nennt unter den vier empfehlenswerten Sprachen neben Griechisch, Römisch, Hebräisch das „Syrische" (סורסי) Meg. 71ᵇ, Sot. 21ᶜ, EstR IV 12 (wo fälschlich פרסי für סורסי). Juda I forderte nach b. Bab. k. 83ᵃ, b. Sot. 49ᵇ, daß man in Palästina nicht „syrisch" (סורסי)[2] spreche, sondern entweder hebräisch oder griechisch. Ein palästinisches Weib verstand nach Ned. 42ᵃ nicht סוריבטי (l. סוריסטין = συριστί). Das Wort עותר wird in einer Glosse als סוריסטון (l. סוריסטין) bezeichnet in einem Midrasch zu Debarim.[3] Auch SchemR 42 wird für לשון סדריטוון mit Brüll[4] לשון סוריסטין zu lesen sein. Syrisch, Phönicisch und Hebräisch unterscheidet *Origenes*, c. Cels. III 6. *Hieronymus* bezeichnet in *Liber interpret. hebr. nom.* die aramäischen Worte durchweg als „syrisch" (*syrum*). Wie wenig dabei an einen besonderen palästinischen Dialekt gedacht wird, ist daraus zu sehen, daß Hieronymus anderwärts (s. u. unter 4) dieselbe Sprache auch „chaldäisch" nennt. Überdies war für die

---

[1] S. *Josephus*, Antt. I 6, 4: Ἀραμαίους — — — οὓς Ἕλληνες Σύρους προςαγορεύουσιν.

[2] Wenn an derselben Stelle der Ausspruch eines Babyloniers mitgeteilt wird, der von לשון ארמי redet (s. o. unter 2), so soll nicht, wie Raschi meinte, Syrisch und Aramäisch unterschieden werden. In Babylonien war ארמי, in Palästina סורסי die geläufige Bezeichnung.

[3] S. *Buber*, Liḳḳūṭīm (Wien 1885) 10. *Krauß*, Griech. u. lat. Lehnwörter II s. v. סירטא, will סורטין lesen, was „haufenweise" bedeuten soll. Aber diese Bedeutung existiert nicht.

[4] Fremdsprachliche Redensarten — — in den Talmuden und Midraschim (1869) 33.

Juden „Syrien“ (ארץ סוריא) das zunächst an Palästina im Nordosten grenzende Land,[1] dessen Sprache zu reden die Palästinenser sich somit bewußt waren.

Arabischem Gebrauche[2] folgten später arabisch schreibende Juden, wenn sie wie *Ibn Ganach* (gest. um 1050) alles jüdische Aramäisch ohne Unterscheidung der Dialekte als „syrisch“ (سريانى) bezeichneten.[3]

4. „Chaldäisch.“ *Hieronymus* nennt das Aramäische des Danielbuches in *Praefatio in Danielem* (vgl. zu Da 2, 4) „*Chaldaicus sermo.*“ In seiner *Praefatio in libr. Regn.* redet er von der Sprache der Syrer und Chaldäer,[4] und ist offenbar der Meinung, daß Syrer und Babylonier dieselbe Sprache hatten, welche dann ebensowohl als syrisch wie als chaldäisch bezeichnet werden konnte. Bei den Juden ist eine entsprechende Benennung des Aramäischen in älterer Zeit nicht üblich gewesen, obwohl man später wahrscheinlich לשון כשדים Da 1, 4 von der aramäischen Sprache verstand.[5] Die LXX unterscheiden jedenfalls noch das „Chaldäische“ (διάλεκτος Χαλδαϊκή Da 1, 4, χαλδαϊστί Da 2, 26) vom „Aramäischen“ (συριστί Da 2, 4). Erst die Masora zum Onkelostargum (Ausg. Berliner XIX, Ausg. Landauer 93) nennt das biblische Aramäisch im Gegensatz zum targumischen לישנא דכסדאי, in welchem Sinne auch *Saadja* denselben Namen (لغة الكسدانيّن) braucht.[6] *Dunasch* in seiner Kritik Saadja's[7] nennt das targumische Aramäisch לשון כשדי. — Hier sei auch erwähnt, daß aramäische Aussprüche Hillels als לשון בבלי bezeichnet werden Aboth de-Rabbi Nathan 12.[8]

5. „Gemeine Sprache.“ Das Aramäische heißt Sanh. 25ᵈ,

---

[1] Zeugnisse aus Talmud und Midrasch sind gesammelt von *Friedmann* bei *Luncz*, Jerusalem II, hebr. Teil 97—104. — Nathan bar Jechiel erklärt im ʿArūk s. v. סרס das סורסי des Talmud für „die Sprache von Aram Zoba und der anderen Länder, die David unterwarf“ (s. 2 S 8, 5).

[2] S. *Nöldeke* „Die Namen der aramäischen Nation und Sprache“ ZDMG XXV 121.

[3] *Bacher*, Die hebr.-neuhebr. und hebr.-aram. Sprachvergleichung des Abulwalîd Merwân ibn Ganâḥ (1885) 30f.

[4] „*Syrorum — — lingua et Chaldaeorum*“, vgl. die Worte des Hieronymus vom Hebräerevangelium (Adv. Pel. 3, 1) „*Chaldaico quidem Syroque sermone, sed Hebraicis litteris scriptum.*

[5] So scheint es nach b. Chull. 24ᵃ, obwohl ein voller Beweis dieser Stelle nicht zu entnehmen ist (gegen *Berliner*, Massorah zum Targum Onkelos XIX).

[6] *Harkavy*, Zikrōn ha-gāʾōn rab saʿadjā ʾel-fajjūmī (1892) 151.

[7] Ausg. *Schröder* (1866) 3.

[8] Ausg. *Schechter* (1887) 28ᵃ.

Keth. 28[d], Jeb. 14[d] לשון הדיוט, b. Ber. 40[b], b. Sabb. 40[b], לשון חול, als die Sprache des gewöhnlichen Gebrauchs im Unterschiede vom Hebräischen, der „heiligen Sprache" (לשון הקדש Sanh. 25[d], Sot. VII 4, b. Ber. 40[b], b. Sabb. 40[b], aram. לישן קודשא G 11, 1 JI oder לישן בית קודשא G 31, 47; 45, 12 JI, G 35, 18 JII).[1] Ähnlich werden Sabb. 15[c] „profane Schriftstücke" (שטרי הדיוטות) von den „Hagiographen" (כתבי הקדש) unterschieden.

6. „Targum." Nur die Sprache der aramäischen Stücke des Alten Testaments wird zuweilen kurzweg תרגום genannt, so Jad. IV 5, Sopher. I 11, b. Meg. 8[b], 9[a], b. Sabb. 115[b].

§ 2. B. *Spezielle Bezeichnungen.*

1. Palästinisch und Mesopotamisch. In beiden Talmuden wird gelegentlich auf Unterschiede in der Sprache der Juden Palästinas und Mesopotamiens aufmerksam gemacht, s. Ned. 39[d], Sanh. 28[a], b. Ned. 66[b]. Eine eigentliche Benennung dieser Dialekte hat aber erst *Saadja*, der im Kommentar zu Sēfer jeṣīrā[2] die Sprache Palästinas (لغة الشام) und Mesopotamiens (لغة العراق) und die Sprache des Targums (لغة ال תרגום) unterscheidet und dabei offenbar an aramäische Dialekte denkt. Das Aramäische der Christen wird dagegen ausschließlich gemeint sein in der bei *Barhebraeus* üblichen Unterscheidung von drei syrischen Dialekten. Er nennt im Chronicon[3] den aramäischen Dialekt (الارامانية) von Edessa, Charran und dem (östlich vom Euphrat liegenden) äußeren Syrien, den palästinischen Dialekt (الفلسطينية) von Damaskus, dem Libanon und dem übrigen inneren (d. h. westlich vom Euphrat liegenden) Syrien, und den chaldaeo-nabatäischen Dialekt (الكلدانية النبطية) der Bergbewohner von Assyrien und der Dörfler Mesopotamiens. *Theodoret*[4] unterscheidet fünf Dialekte des „Syrischen", nämlich die der Osrhoëner, Syrer, Euphratesier, Palästiner und Phönicier. Dabei richtet er sich indes nach der zu seiner Zeit üblichen politischen Einteilung des Landes zwischen Tigris und Mittelmeer, und wird also nur sagen

---

[1] Vgl. *Berliner*, Beiträge zur hebräischen Grammatik in Talmud und Midrasch (1879) 5. Seltsamer Weise wird die heilige Sprache vom Targum zur „Sprache des Heiligtums" gemacht.

[2] *Mayer Lambert*, Commentaire sur le Séfer Yesira — — par le Gaon Saadya de Fayyoum (1891) 85, vgl. 13. 51.

[3] Nach *Miniscalchi Erizzo*, Evangeliarium Hierosolymitanum II p. XX, vgl. *Barhebraeus*, Oeuvres Grammat. (Ausg. Martin) II 5.

[4] Geoponica 8, 7 (nach *de Lagarde*, Übersicht 91. 238).

wollen, daß das Syrische in den verschiedenen Gegenden seiner Herrschaft verschieden ausgeprägt ist.

2. Jerusalemisch und Babylonisch. Nach dem spät abgefaßten BemidbarR 14 ist כסופא „Schande“ ein „jerusalemischer Ausdruck“ (לשון ירושלמי). Das läßt sich nur dadurch erklären, daß dem Verfasser das Wort כסופא aus den sogenannten jerusalemischen Targumen bekannt war, denen es allerdings im Unterschied von den babylonischen eigen ist, während es doch im babyl. Talmud sich findet. Die Sprache der jerusalemischen Targume ist also gemeint. Ähnlich redet Salomo ben Isaak (Raschi) zu b. Sot. 49^b von der Sprache des jerusalemischen Talmud (לשון תלמוד ירושלמי), von der er glaubt, daß sie das Syrische (לינגא שורייא) der Weltvölker sei. So versteht er das סורסי des Talmud, er wird also bei ארמי b. Sot. 49^b an die Sprache des babylonischen Talmud denken.

3. Judäisch und Galiläisch. Matthäus (26, 73) hat die auf Petrus bezüglichen Worte des älteren Erzählers: καὶ γὰρ Γαλιλαῖος εἶ (so Mark. 14, 70), bez. καὶ γὰρ Γαλιλαῖός ἐστιν (so Luk 22, 59) mit: καὶ γὰρ ἡ λαλιά σου δῆλόν σε ποιεῖ richtig auf eine die Herkunft des Petrus verratende Behandlung der Landessprache, also auf seinen, vom judäischen verschiedenen galiläischen Dialekt gedeutet. Von der nachlässigen Redeweise der Galiläer im Gegensatz zu der sorgfältigen Ausdrucksweise der Judäer werden b. Erub. 53^b Beispiele mitgeteilt. S. § 10, 1. BerR 91 wird von einem Galiläer ein hebräisches Wort als „südländische Sprache“ (לשון דרומי) bezeichet. Damit ist gemeint eine den Gelehrten im südöstlichen Judäa, dem „Darom“ (רבנן דרומיא Ber. 5^b)[1], eigene hebräische Ausdrucksweise. Über ihren aramäischen Dialekt wird damit nichts gesagt.

4. Volkssprache und Gelehrtensprache. Der babylonische Talmud unterscheidet Kidd. 70^a das Aramäische des Volks (אינשי) von dem der Lehrer (רבנן), sowie auch das Hebräische der Bibel (לשון תורה) von dem der Gelehrten (לשון חכמים),[2]

---

[1] Der „Darom“ umfaßt für die Galiläer hauptsächlich das alte Philisterland. Lydda und Beth Gubrin (Eleutheropolis) sind die Hauptsitze der „südländischen“ Lehrer, s. *Z. Frankel*, M^{e}bō ha-j^{e}rūschalmī (1870) 6^a.

[2] Vgl. auch Saadja’s Unterscheidung der Sprache der Bibel (لغة المקרא) von der Sprache der Mischna (لغة المשנה), Commentaire sur le Séfer Yesira (Ausg. Lambert) 86, und des Maimonides Unterscheidung der Bibelsprache (لسان كتب التنزيل), der Talmudsprache (لغة التלמוד) und der Mischnasprache (لغة المשנה), s. *M. Peritz*, Das Buch der Gesetze von Moseh ben Maimon, arab. Text 2f.

b. Chull. 137b, b. Ab. z. 58b, Im palästinischen Talmud ist wohl einmal die Rede von der verschiedenen Bedeutung eines hebräischen Wortes in der Bibelsprache (לשון תורה) und in der Ausdrucksweise des Volks (לשון בני אדם), Ned. 39c. Eine dialektische Verschiedenheit in der Behandlung des Aramäischen wird aber hier nicht erwähnt.

II. Die Literatur des jüdischen Aramäisch.

§ 3. A. *Die jüdischen Schriftdenkmäler.*

1. Die aramäischen Texte des Alten Testaments (G 31, 47; Jr 10, 11; Ezr 4, 8—6, 18; 7, 12—26; Da 2, 4b—7, 28). Textausgaben: *S. Baer*, Liber Danielis, Ezrae et Nehemiae (1882); *A. Kamphausen*, The book of Daniel (1896), *H. Guthe* und *L. W. Batten*, The books of Ezra and Nehemiah (1901), beides in der sogen. Regenbogenbibel; ebenso in den Grammatiken von *Strack* und *Marti*, s. u. Spezialgrammatiken: *S. D. Luzzatto*, Elementi grammaticali del Caldeo Biblico e del Dialetto Talmudico Babilonese (1865), deutsch herausgegeben von *M. S. Krüger* (1873), englisch von *J. G. Goldammer* (1877); *E. Kautzsch*, Grammatik des Biblisch-Aramäischen (1884); *S. Baer*, Adumbratio chaldaismi biblici, in der eben genannten Textausgabe XV—LX; *H. L. Strack*, Grammatik des Biblisch-Aramäischen [3] (1901); *K. Marti*, Kurzgefaßte Grammatik der biblisch-aramäischen Sprache (1896). S. auch unter „Das Targum des Onkelos". Eine Grammatik des bibl. Aramäisch, wenn auch mit eigentümlicher Behandlung des Vokalismus, ist eigentlich auch *M. Schultze*, Grammatik der aramäischen Muttersprache Jesu (1899). Sonst s. *A. Merx*, Grammatica Syriaca II (1870) 250 ff.; *Meinhold*, Beiträge zur Erklärung des Buches Daniel I (1888) 23—27, *Driver*, Introduction to the Literature of the Old Testament (1891) 471—473, *A. A. Bevan*, A short Commentary on the Book of Daniel (mit sorgfältiger Erörterung der sprachlichen Erscheinungen), Cambridge 1892. Wichtig für die Kenntnis des jüdisch-palästinischen Aramäisch derselben Epoche ist *E. Kautzsch*, Die Aramaismen des Alten Testaments I, Lexikalischer Teil (1902). Babylonisches Ostaramäisch meinen im Danielbuch zu finden *D. Nielsen*, Danielbogens Aelde belyst ved sproghistoriske Undersøgelser (1899) und *Fr. Hommel*, Theol. Litblatt 1902,

Sp. 145—150, 205—207, s. aber dagegen *Fr. Buhl*, Om sproget i Daniels bok (1899) und Theol. Litbl. 1902, Sp. 204f.

2. Das aramäische Hasmonäerbuch, ספר בית חשמונאי Halākōt gedōlōt (Ausg. von Hildesheimer 1888) 615, מגלת אנטיוכס *Jellinek*, Bēt ha-midrāš VI 4, كتاب بني חשמונאי *Saadja* in Sēfer ha-gālūj (*Harkavy*, Zikrōn ha-gā'ōn rab saʿadjā 'el-fajjūmī I 151, 163, 181f., מגלת יוונית *Baer*, Sēder ʿabōdat jisrā'ēl (1868) 441. Aramäische Textausgaben: *H. Filipowski*, Sēfer mibḥar ha-penīnīm ū-megillat 'antjōkōs (1851) nach einer Londoner Handschrift, Nachdruck dieser Ausgabe von David Sluzki, Warschau 1863, *J. Toprower* nach einer Leipziger Handschrift in Kebōd ha-lebānōn X (1874) 17—28, *A. Jellinek* in Bēt ha-midrāš VI (1877) 4—8, *M. Gaster* (nach mehreren Handschriften) mit jemenischer Vokalisation in Transactions of the ninth international Congress of Orientalists II (1893) 1—32, s. dazu *A. Neubauer*, Jew. Quart. Rev. VI (1894) 570—576. Neuere Ausgaben der hebräischen Übersetzung von *Filipowski*, a. a. O., *Jellinek*, Bēt ha-midrāš I (1853) 142—146, *Baer*, Sēder ʿabōdat jisrā'ēl 441—445. Eine arabische Übersetzung s. *H. Hirschfeld*, Arabic Chrestomathy in Hebrew Character (London 1892) 1—6. Für ältere Ausgaben vgl. *Zunz*, Gottesdienstliche Vorträge [2] 142, *Jellinek*, Bēt ha-midrāš VI, p. VIII, *Schürer*, Geschichte des jüdischen Volkes [3] I 158f., *Gaster*, a. a. O. 15f. Das Hasmonäerbuch endigte ursprünglich (wie aus einigen alten Manuskripten zu sehen) mit der Einsetzung des Lichterfestes (Ausg. Gaster V 72). Der auf das römische Exil hinweisende Zusatz (V. 73—76) fällt somit weg, und man hätte die äußere Möglichkeit, an eine Abfassung in sehr alter Zeit zu denken, wenn der sagenhafte Inhalt dies nicht unmöglich machte. Trotz des gleichlautenden Titels ist die Schrift nicht das von Origenes (nach *Eusebius*, Hist. eccl. VI 25, 2) genannte Buch, dessen Titel Σαρβὴθ Σαβαναιέλ doch wohl auf ספר בית חשמנאי zurückzuführen ist.[1] Sie stammt auch nicht aus vorchristlicher Zeit, wie *Gaster* meint. Vollends irrte Saadja, wenn er die ihm bekannte Schrift für ein Werk der Hasmonäer hielt, er hatte aber Recht, wenn er sagt, daß sie in der Sprache der Chaldäer ähnlich dem Buche Daniel geschrieben sei.[2] Die Sprache des im achten Jahrhundert zuerst erwähnten Werkes ist eine absicht-

---

[1] Σαρ stünde dann für Σφαρ, vgl. *sephar* bei Hieron., ZAW IV 58. — Einen anderen Erklärungsversuch bietet *S. Sachs* in Le titre du Livre des Macchabées, Revue des Ét. Juiv. 1893, Avril—Juin, 161—166.

[2] *Harkavy*, Zikrōn ha-gā'ōn saʿadjā 151.

liche Nachbildung des biblischen Aramäisch. Als Beweis seien folgende Partikeln genannt: עַל דְנָא „deshalb“ (V. 13 in Ausg. Gaster) כָל קֳבֵיל דְנָא „darum“ (34), עַד דְנָא „bis dahin“ (4), בָתַר דְנָא „nach diesem“ (41), אְדַיִן „da“ (16), בֵאדַיִן „da“ (13), כְעַן „jetzt“ (15), הֵן „wenn“ (45), דִי „welche“ (25), כְדִי „als“ (13), בֵה שָׁעֲתָא „eben damals“ (10), הֲלָא „nicht wahr?“ (30); Akkusativpartikel יָת (39), לְוָת „zu“ (38), כְנֵמָא „so“ (20), außerdem die Verbformen הַנְפֵיק „er ließ hinausgehen“ (21), הוּעַל „er wurde hereingebracht“ (17), להוון „sie seien“ (56 bei Jellinek, nicht bei Gaster), מְהַחְצְפָא „beschleunigt“ (34), כָהֲלִין „könnend“ (44), יְהוֹדְעוּן „sie zeigen an“ (20), und die Nomina אַשְׁתַדוּר „Aufstand“ (44), הַדָבְרוֹהִי „seine Räte“ (6). Der Verfasser fällt aus der Rolle mit dem targumischen דִלְמָא „damit nicht“ (20), אְרֵי „daß“ (71, nicht bei Jellinek), und אְלָהֵין „außer“ (68), vollends mit dem indes nur bei Jellinek (12. 20) vorkommenden syrischen פרכא für „Götzenaltar“, das die Peschita z. B. L 26, 30 für das hebr. במה anwendet.

3. Die aramäischen Worte bei Josephus und im Neuen Testament. S. *Kautzsch*, Grammatik des Bibl.-Aramäischen 7—12, 173f., *Neubauer,* The Dialects of Palestine in the Time of Christ in Studia Biblica (Oxford 1885) 39—74, *A. Meyer*, Jesu Muttersprache (1896) 41ff., *Th. Zahn*, Einleitung in das Neue Testament I (1897) 1ff., *G. Dalman,* Worte Jesu I (1898) 2, vgl. die engl. Ausgabe (1902) 2f. Einige neutestamentliche Worte hielt *Franz Delitzsch* für galiläische Provinzialismen, Saat auf Hoffnung, Jahrg. 1874, 208f., vgl. Luth. Zeitschrift, Jahrg. 1876, 404. 407. 409. 606. Mit noch größerer Emphase redet *M. Schultze*[1] von der „in vielen Citaten des N. Testamentes“ gebotenen galiläischen Mundart. Aber diese Annahme entbehrt jeden sicheren Anhalts an dem uns bekannten galiläischen Aramäisch.

4. Die Fastenrolle, מגלת תענית, ein Verzeichnis der Tage, an welchen nicht gefastet und auch nicht Totenklage abgehalten werden soll. Diese Schrift wäre nach b. Sabb. 13ᵇ noch vor der Zerstörung Jerusalems verfaßt worden, sie erhielt aber nach den jüngsten darin erwähnten Gedenktagen erst in der Zeit Hadrians ihre gegenwärtige Gestalt. Ihre Bestimmungen waren nach Taan. II 8 um 200 noch rechtsgültig, wurden aber nach Ned. 40ᵈ, Meg. 69ᵈ, Taan. 66ᵃ schon fünfzig Jahre später nicht mehr anerkannt. In nachtalmudischer Zeit erhielt die Schrift einen hebräischen

---

[1] Grammatik der aram. Muttersprache Jesu 3.

Kommentar. Fragmente der Fastenrolle finden sich Taan. II 8, Taan. 66^{ad}, Meg. 70^{c}; b. Taan. 12^{a}, 15^{b}, 17^{b}, 18^{ab}, b. Meg. 5^{b}, 6^{a}, b. Men. 65^{a}, b. R. h. S. 18^{b}, 19^{a}, b. Bab. b. 115^{b}. Die vollständige Schrift mit Kommentar wurde zum ersten Mal gedruckt von *Samuel Latef* in Mantua 1513. Abdruck des aram. Textes bei *Derenbourg*, Essai sur l'Histoire — de la Palestine I 442ff., *Graetz*, Geschichte der Juden III ^{3} 600, *G. Dalman*, Aramäische Dialektproben (1896) 1—3, 32—34, *M. Schwab*, La Megillath Taanith (Actes du onzième Congr. int. des Orient. 1898) 199—259. Lesarten aus einem Kodex Halberstamms teilt mit *Joel Müller* in Jüd. Monatsschr. XXIV 43ff., 139ff. Die ganze Schrift veröffentlichte mit Benutzung von Handschriften *A. Neubauer* in Mediaeval Jewish Chronicles II (1895) 3—25. Zu den Literaturangaben bei *Schürer*, Geschichte des jüd. Volkes Volkes ^{3}I 56f. ist hinzuzufügen: *Weiß*, Dōr dōr w^{e}dōr^{e}šāw II 255—257.

Für die Sprache dieses wichtigen alten Denkmals des palästinischen Aramäisch sind charakteristisch die Partikeln די (für ד), להן „außer“, die Infinitive התענאה „fasten“, היתאה „bringen“, die Ittaphalformen איתוקם „wurde wieder aufgerichtet“, איתותב „wurde wieder hergestellt“, das Peīl אחידת „wurde eingenommen“, das Perfekt תבנא „wir kehrten zurück“, das Suffix in דיננא „unser Recht“, das Adverb מן קדמת דנא „vor diesem“, die Vokabel עדא „weichen“. Alles weist auf eine dem biblischen Aramäisch nahestehende Sprachform.

5. Alte Sprüchwörter, Aussprüche und Schriftstücke. Hierher gehören die aramäischen Sprüche Hillels, Pirke Aboth I 13, II 6, b. Sabb. 31^{a}, Aboth de-R. Nathan 22 (27), und des gleichzeitigen Ben Hehe und Ben Bagbag, Pirke Aboth V 22, 23, der Ausspruch von Jose ben Joëzer Eduj. VIII 4, von Akiba oder Meïr Keth. 31^{b}, Tos. Meg. IV 16, Keth. VII 6, b. Keth. 72^{a}, b. Mo. kat. 28^{b}, b. Ned. 83^{b}, vgl. *Bacher*, Agada der Tannaiten I 331, der aramäische Zusatz zu Sot. IX 15; drei alte Weissagungsworte Sot. 24^{b}, Tos. Sot. XIII 4—6, b. Sot. 33^{a}, 48^{b}, b. Sanh. 11^{a}, SchirR VIII 9, vgl. *Derenbourg*, Essai 74. 207f., *Graetz*, Geschichte IV 65, *Bacher*, Agada der Tannaiten I 243, 376; drei Sendschreiben Gamaliels (des Zweiten) Maas. sch. 56^{c}, Sanh. 18^{d}, Tos. Sanh. II 6, b. Sanh. 11^{b}, vgl. *Derenbourg*, Essai 241f., *Graetz*, Geschichte IV 71, *J. Müller*, Briefe und Responsen in der vorgeonäischen jüd. Literatur (1886) 7 Not. 29, *G. Dalman*, Aramäische Dialektproben 3; verschiedene Fragmente von Formularen für öffentliche Urkunden: 1) der

Ehekontrakt, פרן, *det.* פרנה oder פורנה (φερνή), auch כתובה genannt, Keth. IV 7—12, Tos. Keth. IV 6—9, XI 5, Keth. 29[b], 31[c], Jeb. 14[d], vgl. das vollständige Formular bei *Maimonides*, Mišne tōrā, Hilkōt jibbūm IV, Maḥzōr Vitry (Ausg. *Hurwitz*) 791, *A. Merx*, Documents de Paléographie Hébraïque et Arabe (1894) 35—43, *G. Dalman*, Aramäische Dialektproben 4; 2) das bedingte Eheversprechen, סימפון (σύμφωνον), Kidd. 63[d], 64[a], Gitt. 49[a], Erub. 21[b]; 3) die Ablehnung der Schwagerehe, שטר חליצה, Tos. Jeb. XII 15, Mo. k. 82[a], Jeb. 13[a], Sanh. 19[a], das vollständige Formular bei Maimonides, a. a. O., Hᵃlākōt gᵉdōlōt (Ausg. v. Hildesheimer) 313f., Maḥzōr Vitry 788; 4) die Eheverweigerung einer unmündig Verlobten, שטר מיאון, Tos. Jeb. XIII 1, Mo. k. 82[a], Sanh. 19[a], b. Jeb. 107[b], vgl. *Maimonides*, Mišne tōrā, Hilkōt gērūšīn XI, Maḥzōr Vitry 784; 5) der Scheidebrief, גט אשה, Gitt. I 5, oder nur גט, Gitt. IX 3, 6, Bab. b. X 3, b. Gitt. 85[b], vgl. Hᵃlākōt gᵉdōlōt 339, *Maimonides*, a. a. O. Hilkōt gērūšīn IV, Maḥzōr Vitry 783, *Dalman*, Aramäische Dialektproben 5; 6) der Schuldschein, שטר חוב, Keth. XIII 9, Jeb. 14[d], Tos. Keth. IV 12; 7) der Pachtkontrakt, שטר אריסות, Bab. m. IX 3, Tos. Keth. IV 10, Mo. k. 82[a], b. Bab. m. 105[a]; 8) der Hauskaufkontrakt, Bab. b. IV 2. — Nach *Zunz*, Literaturgeschichte der synagogalen Poesie 19 Anm. 5, soll das Gebet תשתלח אסותא bei der Beschneidungsfeier (seinen Wortlaut s. Sēder rab ʿamrām gā'ōn I 52[b]) im palästinischen Talmud gestanden haben, wo es indes jetzt nicht mehr zu finden ist.

6. Die Aramaismen der Mischna. Das Hebräische der Mischna ist nicht ein letzter Ausläufer des Hebräischen als einer lebenden Sprache, sondern, wie *M. Friedmann* richtig bemerkt hat, im Grunde „hebraisiertes Aramäisch". Der Wortgebrauch, die Wortabwandelung und die Syntax sind vielfach durch aramäisches Vorbild bestimmt. Obwohl die Mischna erst um 200 n. Chr. in Tiberias definitiv formuliert wurde und auch dann noch lange Zeit zu keiner normativen schriftlichen Redaktion gelangte, dürfte die Ausbildung der von ihr angewandten Sprache noch aus der judäischen Epoche der jüdischen Schriftgelehrsamkeit stammen. Die Aramaismen der Mischna wären somit als Judaismen zu betrachten. Einen Anfang zur Bearbeitung des Wortschatzes der Mischna unter diesem Gesichtspunkt machte *Mannes*, Über den Einfluß des Aramäischen auf den Wortschatz der Mischna an Nominal- und Verbalstämmen, 1. Teil, Posen 1899. Die dafür lehrreichste grammatische Arbeit zur Mischna ist

immer noch *A. Geiger*, Lehr- und Lesebuch zur Sprache der Mischnah, Breslau 1845. Sonst s. *Dukes*, Die Sprache der Mischna, lexikographisch und grammatisch betrachtet, Eßlingen 1846, *J. H. Weiß*, Mischpaṭ l^e^schōn ha-mischnā, Wien 1867, und *Siegfried-Strack*, Lehrbuch der Neuhebräischen Sprache, Karlsruhe u. Leipzig 1884 (leider durch Aufnahme von Material auch aus jüngeren Schriften sprachwissenschaftlich von geringer Bedeutung). Als Monographien sind zu nennen: *G. Stein*, Das Verbum der Mischnahsprache, Berlin 1888, *F. Hillel*, Die Nominalbildungen in der Mischnah, Frankfurt a. M. 1891, *H. Sachs*, Die Partikeln der Mischna, Berlin 1897, *C. Siegfried*, Beiträge zur Lehre von dem zusammengesetzten Satze im Neuhebräischen (Semitic Studies in memory of Alex. Kohut, Berlin 1897). Anfänge zu einem Spezialwörterbuch der Mischna bieten *A. T. Hartmann*, Thesauri linguae Hebraicae e Mischna augendi Particula I—III, Rostock 1825—1826, und die Glossare bei *Strack*, s. u.

Der Text der Mischna ist in drei Rezensionen vorhanden: 1) der der selbständigen Mischna, zuerst gedruckt Neapel 1492, vgl. *R. Rabbinowicz*, Variae Lectiones in Mischnam et Talmud Babylonicum (s. unter § 5, 1), 2) der des Palästinischen Talmud, über dessen Text s. § 4, 1 und *Lowe*, The Mishna on which the Palestinian Talmud rests, Cambridge 1883, 3) der des Babylonischen Talmud, über denselben s. unter § 5, 1. Einen Mischtext bietet *H. L. Strack* in seinen Ausgaben von Pirḳē 'Abōt [3] (1901), Joma (1888), ʿAboda zara (1888), Schabbâth (1890). Sonstige Literaturangaben s. *H. L. Strack*, Einleitung in den Talmud [3], Leipzig 1900, *E. Schürer*, Geschichte des jüdischen Volkes [3] I 128ff.

7. Das Targum des Onkelos. Das Targum zum Pentateuch (תרגום של תורה) wird Meg. 74[d], b. Meg. 3[a], b. Ned. 37[b], BerR 36 auf die Gehilfen Ezras zurückgeführt. Nach b. Meg. 3[a] hätte es Onkelos (Ankylas)[1] in Palästina „gesagt", d. h. mündlich formuliert, aber dies war Mißverständnis der von der griechischen Übersetzung des Aquila berichtenden Tradition (Meg. 71[c]).[2] Es

---

[1] So sollte man eigentlich aussprechen. Denn aus Ἀκύλας = *Aquila* hatte man in Erinnerung an ἀγκύλη „Haken" Ἀγκύλάς gemacht. Wörter mit der Endung ας erhielten in der jüdischen Literatur öfters schließlich aus Unkenntnis die Endung ος. Aus אנקלס wurde אנקלוס.

[2] Auch der Versuch von *M. Friedmann* in „Onkelos und Akylas" (1896) zu beweisen, daß es neben Aquila einen Proselyten Onkelos gegeben habe, welcher das Targum verfaßte, ist nicht überzeugend.

folgt aus Meg. IV 10, Meg. 74^{d}, b. Kidd. 49^{a}, Tos. Meg. IV 31, daß nicht nur die Wörtlichkeit der öffentlichen Übersetzung des Gesetzes, sondern auch ihr Wortlaut im dritten Jahrhundert als traditionell feststehend galt. Es gibt Targummanuskripte Sabb. XVI 1, Jad. IV 5,[1] Soph. V 15, Tos. Sabb. XIII 2, Sabb. 15^{c}, b. Sabb. 115^{a}, nach Meg. 74^{d} auch zum Pentateuch. Trotzdem sind nicht diese, sondern die lebendige Tradition der targumkundigen Gelehrten während der ganzen mit der Abfassung der Talmude schließenden Zeit die eigentliche Autorität für die Feststellung des Wortlauts. BerR 79 wird erzählt, daß einige Gelehrte den Sinn gewisser Worte des Bibeltextes „vergessen" hatten. Sie suchen in ihrer Verlegenheit nicht nach Targummanuskripten, sondern gewinnen aus der Sprache des gemeinen Volks die erwünschte Auskunft. Die öffentliche Anerkennung eines schriftlich fixierten Targum und damit auch die abschließende Feststellung seines Textes gehört erst der nachtalmudischen Zeit an und ist nicht vor dem fünften Jahrhundert anzusetzen. Durch diesen Umstand erklärt es sich, daß Hieronymus und Origenes nie jüdische Targume in die Hände bekommen haben. Der Gaon *Sar Schalom* (gest. 859) redet in einem Gutachten zum ersten Mal von dem ihm offenbar schriftlich vorliegenden Targum des Onkelos, welches das im (bab.) Talmud genannte sei,[2] und *Rab Natronaj* (gest. 869) sagt von diesem תרגום דרבנן, daß es durch keine Übersetzung des Pentateuchs in eine andere Sprache im Gottesdienst ersetzt werden dürfe.[3] Die Sprache dieses Targum ist vom aramäischen Dialekte sowohl des palästinischen als des babylonischen Talmud ebenso grammatikalisch wie lexikalisch deutlich unterschieden und steht dem biblischen Aramäisch näher als diesen. Die Einheitlichkeit und Selbständigkeit seiner sprachlichen Haltung bürgt dafür, daß wir im Onkelostargum eine in Bezug auf das sprachliche Kolorit im wesentlichen richtige Über-

[1] Jad. IV 5, vgl. b. Meg. 8^{b}, besagt, daß hebräische Schriftteile in aramäischer Übersetzung ebenso wenig Heiligkeitscharakter tragen wie aramäische Schriftteile in hebräischer Übersetzung, und daß die Anwendung der althebräischen Schrift in jedem Fall Schriftteile „gemein" macht, sodaß also samaritanische Thorahandschriften nicht heilig sind.

[2] Sēfer šaʿarē tᵉšūbā (1858) 29^{c}: „Das Targum, von welchem die Weisen reden, ist das in unsern Händen befindliche; aber die übrigen Targume haben nicht dieselbe Heiligkeit wie dieses, und wir haben von den früheren Weisen gehört, daß Gott etwas Großes an Onkelos dem Proselyten tat, da das Targum durch ihn verfaßt werden sollte."

[3] Sēder rab ʿamrām gā'ōn 29^{a}.

lieferung eines ehedem in Judäa, dem alten Sitze palästinischer Schriftgelehrsamkeit, entstandenen Targum vor uns haben.[1] Eine entstellende Einwirkung des babylonischen Dialekts, wie sie *Nöldeke*[2] annimmt, wäre an sich wahrscheinlich genug, ist aber doch nicht nachzuweisen. Gewiß ist, daß wir den aramäischen Dialekt der babylonischen Juden darin durchaus nicht wiederfinden, obwohl das Targum bestimmt war, ihnen das Gesetz zu dolmetschen. Orthographische Eigentümlichkeiten wie die Weglassung des nicht mehr gesprochenen Jod vor den Suffixen am Nomen im Plural (s. § 41) beweisen nichts für die Zeit seiner Entstehung. Selbst die im babylonischen Aramäisch häufigen Infinitive auf *ō—ē*, welche sich bei Onkelos gelegentlich finden, müssen nicht in Babylonien eingeschlichen sein, da sie auch im Palmyrenischen vorkommen.[3] Dabei ist aber das Onkelostargum auch nicht die Niederschrift einer Übersetzung des Pentateuchs in den judäischen Volksdialekt, sondern eine gelehrte und künstliche Nachbildung des hebräischen Originals,[4] bei welcher die aramäische Sprache in ähnlicher Weise behandelt wurde wie das Griechische in der denselben Kreisen entstammenden Übersetzung des Aquila.

Erster Druck, Bologna 1482. Neueste Textausgabe von *A. Berliner* nach Ausg. Sabbioneta 1557 (1884). Stücke aus Targum Onkelos nach Handschriften s. *J. Jahn*, Chald. Chrestomathie (1800), *A. Merx*, Chrestomathia Targumica (1888),[5] *E. Kautzsch*, Mitteilung über eine alte Handschrift des Targum Onkelos (1893), *G. Dalman*, Aram. Dialektproben (1896) 6—8, *H. Barnstein*, The Targum of Onkelos to Genesis (1896). Mit Umschreibung der superlinearen Punktation in die sublineare haben Jemaniten Jerusalems nach Handschriften das ganze

[1] *F. Hommel*, Theol. Littbl. 1902 Sp. 206, vermutet *babylonische* Entstehung des Onkelostargums, die aber allen sonst bekannten sprachlichen Tatsachen widersprechen würde.

[2] Die semitischen Sprachen (1887) 32, vgl. Die Alttestamentliche Literatur (1868) 257, Mandäische Grammatik (1875) XXVII.

[3] de Vogué 71.

[4] S. *Geiger*, ZDMG XVIII 653—656, *Dalman*, Worte Jesu I 66f.

[5] Dieser Ausgabe superlinear vokalisierter Targumtexte hat *Landauer*, Zeitschr. f. Assyriologie 1888, 263—292, mit Recht vorgeworfen, daß offenbare Fehler der Handschriften nicht berichtigt werden. Schlimmer ist, daß dabei recht ungenaue Kopien nach den Originalen benützt wurden, sodaß die Chrestomathie als ein zuverlässiger Abdruck der Vorlagen nicht betrachtet werden kann. Die von mir selbst in dieser Hinsicht gemachten Beobachtungen wurden durch eine von mir veranlaßte umfassende Kollation Dr. *Barnsteins* bestätigt.

Onkelostargum neben der arabischen Übersetzung Saadjas ediert in ihrer Pentateuchausgabe Sēfer keter tōrā, Jerusalem 1894—1901. Für die Textkritik ist sonst zu benutzen: Die Massorah zum Targum Onkelos, herausgeg. von *A. Berliner,* Leipzig 1877, von *S. Landauer,* Die Mâsôrâh zum Onkelos, Israelitische Letterbode VIII. IX, auch besonders ediert, Amsterdam 1896, Patšegen (13tes Jahrh.), ediert von *N. Adler* im Pentateuch, Wilna 1874, *Jesaja Berlin,* Sēfer mīnē targūmā, herausgeg. von A. L. Sklower, Breslau 1831, *S. D. Luzzatto,* 'Ohēb gēr, Wien 1830, vgl. 'Oṣar neḥmād IV (1863) 156—175, zweite Ausgabe, Krakau 1885, *S. B. Schefftel,* Bi'ūrē 'onkelōs, herausgeg. von *J. Perles,* München 1888, *Abraham ben Elijjāhu,* Sēfer targēm 'abrāhām, Jerusalem 1896, *Diettrich,* Einige grammatische Beobachtungen zu drei im British Museum befindlichen jemenitischen Handschriften des Onkelostargums, Zeitschr. f. d. alttest. Wissenschaft 1900, 148—159, *E. Brederek,* Bemerkungen über die Art der Übersetzung im Targum Onkelos, Theol. Stud. u. Krit. 1901, 351—377. Sonstige Literaturangaben für alle Targume s. *Schürer,* Geschichte des jüdischen Volkes [3] I 147—156, *Steinschneider,* Encyclop. Brit. [9] XXIII 62—65, *Nestle,* Prot. Real-Enc. [3] III 105—110, *J. Eisenberg,* Sēfer janḥēnū, Warschau 1902. Übersetzung von *Etheridge,* The Targum of Onkelos and Jonathan ben Uzziel on the Pentateuch; with the Fragments of Jerusalem Targum, London 1862—1865. Keine Spezialgrammatik existierte bisher. Die Grammatiken von *Fürst* (1835), *Winer* (3. Aufl. 1882), *Petermann* (2. Aufl. 1872), *C. R. Brown* (1884/86) behandeln das Aramäische sämtlicher Targume und des Alten Testaments ohne die unumgänglich nötige Scheidung der Dialekte. Einen Fortschritt bekundet *A. Merx,* Grammatica Syriaca (1867, 1870), insofern der vom „Chaldaismus" der Bibel gesonderte „Chaldaismus recentior" der Targume nicht durch künstlich konstruierte Paradigmata, sondern durch wirklich vorkommende Formen mit Quellenangabe illustriert wird. Ältestes Spezialwörterbuch (mit Mitteilung von Lesarten) von *Elias Levita* (gest. 1549), Meturgemān, Isny 1541, s. dazu *Berliner,* Targum Onkelos II 185f. und *Bacher,* ZDMG XLIII (1889) 226—230. 269. Das „Chaldäische Wörterbuch über die Targumim" (1868) von *Jakob Levy* enthält den Wortvorrat sämtlicher Targume fast vollständig, ist aber in sprachwissenschaftlicher Beziehung sehr ungenügend. Die Wörterbücher von *Nathan bar Jechiel, Buxtorf, Jastrow* und *Kohut* s. § 4, 1. Mein „Aramäisch-neuhebräisches Wörterbuch" (1897—1901) macht den

vollständigen Wortschatz des Onkelostargums kenntlich[1] mit Vokalisation nach einer jemenischen Handschrift (Cod. Soc. 84).

8. Das Targum des Jonathan. Wie das Thoratargum (s. o.) als eine Institution der Zeit Ezras galt, so waren nach b. Meg. 3[a] die letzten Propheten die Autoritäten, deren Zeugnis Jonathan ben Uzziel folgte, als er das in Babylonien bekannte Targum zu den Propheten „sagte", nicht niederschrieb.[2] Seine Abfassung wurde also nach Palästina verlegt. Auch der Babylonier Joseph ben Chijja (gest. um 333)[3], der vielleicht als der Redaktor dieses Targums gelten darf, betrachtete nach b. Sanh. 94[b] dasselbe als eine ihm objektiv gegenüberstehende Größe. Er war somit nicht „Verfasser" eines Schrifttargums, sondern hervorragender Kenner der Targumtradition, der deshalb zu ihrer Redaktion befähigt war. Da dies Targum nicht wie das zum Pentateuch im Gottesdienst vollständig vorgetragen wurde, ist indes anzunehmen, daß hier die Tradition weniger feststand als bei dem Thoratargum. Diesem letzteren ist es in sprachlicher Beziehung völlig nachgebildet. Der Wortvorrat beider Targume ist zwar verschieden, ihre Grammatik aber ist die gleiche. Trotzdem kann bei einer Untersuchung des targumischen Dialekts nur das Onkelostargum als zuverlässige Grundlage gelten.

Die endgültige schriftliche Fixierung des Prophetentargums fällt ebenfalls nicht vor das fünfte Jahrhundert. Ein höheres Alter des Prophetentargums gegenüber dem Thoratargum wurde von *Cornill*[4] behauptet, aber seine Meinung, daß bei den Propheten zuerst das Bedürfnis einer Paraphrase habe eintreten müssen, ist nicht zutreffend, da das gottesdienstliche Bedürfnis der Ausgangspunkt der Targume war und dies zuerst ein Pentateuchtargum forderte. Die „freiere Haltung" des Prophetentargums kann gegenüber dem Charakter der griechischen Übersetzungen der Juden nicht mit Cornill als Kennzeichen höheren Alters betrachtet werden. Auch das Fehlen einer ausdrücklichen Polemik gegen das Christentum weist nicht notwendig in vorchristliche Zeit, da die ganze Literatur von Talmud und Midrasch sehr wenig derartiges enthält und z. B. keine ausdrückliche

---

[1] Jedes bei Onkelos vorkommende Wort ist aus diesem Targum belegt.

[2] Man wird gemeint haben, daß Jonathan die letzten Propheten, welche man für die Zeitgenossen Ezras hielt, noch erlebte, vgl. Sēder ha-dōrōt, Ausg. Warschau 1883, II 208.

[3] Über Rab Joseph s. *Bacher*, Die Agada der bab. Amoräer (1878) 101—107.

[4] Einleitung in das Alte Testament [2] (1893) 308.

Zurückweisung der christlichen Auffassung von Js 7, 14 und Js 53 bietet, obwohl hier wichtige Stützpunkte der kirchlichen Lehre liegen. Gerade die älteren Schriften wie die sogen. halachischen Midraschim Mechilta, Siphra, Siphre und die Mischna sind an antichristlichen Stellen fast ebenso arm wie die alten Targume. Mit Christen hatte man in Palästina nur wenig, in Babylonien[1] fast keine geistige Berührung.

Erster Druck des Targum des Jonathan zu den vorderen Propheten, Leiria 1494, zu allen Propheten in der ersten rabbinischen Bibel, Venedig 1517. *P. de Lagarde* hat 1872 dies Targum nach dem sogen. Codex Reuchlinianus herausgegeben, s. dazu *Klostermann*, Studien u. Kritiken (1873) 731—767, *Baer-Delitzsch*, Liber Jeremiae (1890) p. VI; Bruchstücke aus südarabischen Handschriften s. *Merx*, Chrestomathia Targumica, wo das Targum zu Jona und Micha vollständig mitgeteilt ist, *Dalman*, Aramäische Dialektproben 9—12. *W. Wright* edierte das Targum zu Jona, London 1857, *M. Adler* das Targum zu Nahum, Jew. Quart. Rev. VII (1895) 630—657. Das Targum zu Josua und Richterbuch nach jemenischer Überlieferung edierte *F. Praetorius*, Berlin 1899, 1900. Das Targum zu den Haphtaren bietet die jemenische Pentateuchausgabe, Jerusalem 1894—1901, Varianten aus dem Haphtarentargum in einer Erfurter Handschrift s. bei *de Lagarde*, Symmicta (1877) 139—141. Die Varianten des Cod. Reuchl. und der ersten Druckausgabe teilt *C. H. Cornill* mit in „Das Buch des Propheten Ezechiel" (1886) 110—136 und ZAW VII 177—202. S. auch *W. Bacher*, Kritische Untersuchungen zum Prophetentargum ZDMG XXVIII 1—72, dazu *Klein*, ebenda XXIX, 157—161 und *Bacher*, a. a. O. 319f.

§ 4. B. *Die galiläischen Schriftdenkmäler.*

1. Die aramäischen Stücke im palästinischen Talmud (mit Ausnahme der in § 3 unter Nr. 4 und 5 aufgeführten). Der Name dieses Talmud ist תלמוד ארץ ישראל nach *Saadja* (Ša^{ʿa}rē ṣedeḳ, Saloniki 1791, Teil 3, II 9) und *Haï* (*Harkavy*, T^{e}šūbōt ha-g^{e}'ōnīm 157, 176), تلمود الذى لاهل الشام nach *Salmon ben Jerucham* (um 970) (*Pinsker*, Liḳḳūṭē ḳadmōnijjōt, Anhang 14). תלמודא דבני מערבא in H^{a}lākōt g^{e}dōlōt, Venedig 1548, 1^{c} und auf dem Titel der ersten Druckausgabe. Die unzutreffende Bezeichnung ירושלמי findet sich schon in Gutachten der Gaonen *Sar*

[1] Vgl. b. Pes. 56^{a}.

Schalom (gest. 859), s. Šaʿarē tešūbā 29d, und *Nachschon* (gest. 889), s. *Mordechaj* zu Rosch ha-Sch. § 708, dann bei *Isaak al-Fasi* (*Harkavy*, Tešūbōt ha-geʾōnīm 242, 249). תלמוד ירושלמי lautet auch der Titel der Leydener Handschrift dieses Talmud.

Nach Maimonides in seinen Vorreden zum Mischnakommentar und zu Mischne Tōrā hätte Rabbi Jochanan, ein Schüler Juda des Heiligen, den palästinischen Talmud nahezu 300 Jahre nach der Zerstörung des Tempels, d. h. gegen das Ende des vierten Jahrhunderts, verfaßt. Die Zeitangabe, wenn auch nicht die Angabe des Verfassers, wird insofern zutreffend sein, als der um diese Zeit lebende *Jose bar Bun,* nach dem nur noch sein minder bedeutender Sohn erwähnt ist, in der Tat derjenige gewesen sein wird, der zum letzten Mal den Stoff dieses Talmud lehrend formulierte.[1] Nichts in demselben reicht über das Jahr 400 hinaus. Die schriftliche Abfassung mag in das fünfte Jahrhundert fallen. Die erste Erwähnung findet sich bei dem Gaon Sar Schalom, s. o.

Über den ursprünglichen Umfang dieses Talmud verhandeln *Frankel,* Mebō ha-jerūšalmī 45aff., *Strack,* Einleitung in den Talmud 10f., 45—47, *Weiß,* Dōr dōr we-dōrešāw III 232, *Schiller-Szinessy,* Occasional Notices of Hebrew Manuscripts II 2f. Jetzt haben wir nur die Ordnungen Zeraim, Moëd (ausgenommen zu Sabb. 21—24), Naschim, Nezikin (ausgen. Makk. 3, Eduj., Aboth) und Trakt. Nidda 1—4 Anfang.

Weitverbreitet sind noch immer irrige Vorstellungen über den sprachlichen Charakter des paläst. Talmud. Nach *Volck* (Prot. Real-Encycl. I [2] 604) wäre die Sprache des Talmud und der Rabbinen überhaupt „eigentlich bloß ein aramäisch gefärbtes Hebräisch." *Schürer* (Geschichte des jüdischen Volkes [3] I 126) wiederum sagt, die Sprache des palästinischen Talmuds sei abgesehen von den hebräisch zitierten Barajthas aramäisch. Der wirkliche Sachverhalt ist, daß die Rechtssätze in beiden Talmuden immer hebräisch formuliert werden, auch die an Rechtssätze und Schriftworte sich anschließenden Erörterungen sich meist in dieser Sprache bewegen, sowie ein Teil der Erzählungen. Der Rest der Erzählungen und außerdem vorzugsweise die stereotypen Formeln der Einführung des gesetzlichen Stoffes sind aramäisch. Besonders im palästinischen Talmud bilden die allenthalben zerstreuten

---

[1] *Weiß* (Dōr dōr we-dōrešāw III 117ff., 233) hält Jose bar Bun sogar für den eigentlichen Redaktor des palästinischen Talmud.

aramäischen Stücke nur einen geringen Teil des ganzen Werkes. Sie zeigen einen in sich einheitlichen, nur von einem geringen, wahrscheinlich von späteren Kopisten herrührenden babyl. Einschlag durchzogenen Dialekt, der sich von dem targumischen und dem babylonischen leicht erkennbar abhebt. Besonders in den aus dem Leben gegriffenen Erzählungen haben wir ohne Zweifel das von den Juden Galiläas im dritten und vierten Jahrhundert gesprochene Aramäisch vor uns. Dabei bietet gerade die fehlerhafte Überlieferung des Textes des paläst. Talmud, der nicht in dem Maße wie der des babylonischen den beständigen Emendationen der Rechtslehrer und Korrektoren ausgesetzt war,[1] eine Gewähr dafür, daß jenes palästinische Schriftwerk uns nicht in der Form einer späteren schulmäßigen Rezension, sondern in der originalen Gestalt, wenngleich durch Irrtümer der Schreiber entstellt, vorliegt.

Erste Ausgabe des paläst. Talmud von *Daniel Bomberg,* Venedig o. J. (1523/24). Einen sehr wünschenswerten Neudruck dieser Ausgabe mit neuem Kommentar hat *M. Luncz* in Jerusalem soeben angekündigt. Spätere vollständige Ausgaben erschienen in Krakau 1609, Schitomir (mit Kommentaren) 1860—67, Krotoschin 1866. Ausgaben einzelner Teile mit Kommentaren erschienen öfters, z. B. Ordnung Zeraim, Amsterdam 1710; Moëd, Dessau 1743; Naschim, Amsterdam 1756; Nezikin, Livorno 1770. Von textkritischem Wert sind nur die folgenden: Sorgfältiger Abdruck der Ausg. Venedig für Berachoth, Pea, Demaj mit eigenem Kommentar von *Z. Frankel,* Wien-Breslau 1874—1875. Nach einer jetzt im Britischen Museum zu London (Cod. Orient. 2822—2824) befindlichen Handschrift, welche die Ordnung Zeraim und Traktat Schekalim umfaßt, und mit den Varianten der Venediger Ausgabe edierte *M. Lehmann* Trakt. Berachoth mit Kommentar von S. J. Serillo[2], Frankfurt a. M. 1875. Das einzige bekannte, bei Ausg. Venedig schon benutzte vollständige Manuskript vom Jahre 1289 in der Leydener Universitätsbibliothek beschreiben *S. M. Schiller-Szinessy* in „Occasional Notices of Hebrew Manuscripts" I

---

[1] S. die Bemerkung von *Mose ben Nachman* in seinen (Samuel ben Aderet fälschlich zugeschriebenen) Ḥiddūšim zu b. Keth. 78ª. Auch *Rabbenu Tam* sagt in seinem Sēfer ha-jāšār von seinem Bruder Samuel ben Meïr: „Gott verzeihe meinem Bruder Samuel, denn auf eine Korrektur von unserm Lehrer Salomo (Raschi) kommen zwanzig von ihm selbst."

[2] Zum Namen (span. *Serilo,* portug. *Cyrillo*) s. *J. Perles,* Byzant. Zeitschrift II 583.

(Cambridge 1878) und *Z. Frankel* in „M^{e}bō ha-j^{e}rūšalmī“ 141^{b}ff. Einen Abschnitt aus Traktat Sabbath druckte aus dieser Handschrift ab *Isaak Levy* in „Der achte Abschnitt aus dem Traktate ‚Sabbath‘ (Babli und Jeruschalmi) übersetzt und philologisch behandelt“, Breslau 1891. Ein Blatt aus Gittin wird mitgeteilt Jew. Quart. Rev. 1897, Okt., einige Stücke s. *Dalman*, Aramäische Dialektproben 27—30. Lesarten aus (oft wertlosen) Drucken und Manuskriptfragmenten zunächst zu Berachoth sammelt *B. Ratner* in ʾAh^{a}bat ṣijjōn wīrūšālajim, Wilna 1901. Über die Handschrift der Bodlejana zu Berachoth s. *Neubauers* Katalog Nr. 365. Eine Handschrift zur Ordnung Zeraim und Traktat Sota entdeckte *I. I. Kahan* in Cod. Vatic.333. — Für die Textkritik sind von Wert, weil auf Handschriften beruhend, die Stücke aus dem paläst. Talmud im Anhang zu Jalḳūṭ šimʿōni zum Pentateuch (Saloniki 1526) und in ʿEn jaʿ^{a}ḳōb (wir zitieren Ausg. Venedig 1546), welcher haggadische Abschnitte aus den Ordnungen Zeraim und Moëd mitteilt.[1] Für die Traktate Schekalim und Horajoth sind auch die Ausgaben des babyl. Talmud,[2] welche zu diesen Traktaten den paläst. Talmud mitteilen, zu vergleichen, dazu *Rabbinowicz,* Variae Lectiones VIII (1877). Ohne textkritischen Wert ist Sēfer j^{e}fē mar’e (Venedig 1590) von *Samuel Japhe Aschkenazi* und Talmūd j^{e}rūšalmī ʿim — — s^{e}dē j^{e}hōšūaʿ von *Josua Benveniste,* Band I, Konstantinopel 1662, Band II. III, ebenda 1739. Das erste Werk teilt haggadische, das letztere halachische Partien aus dem pal. Talmud mit.

Einen kurzen Kommentar ohne Verfasserangabe enthält Ausg. Krakau 1609 (auch in Ausg. Krotoschin 1866). *Elia Fulda* (um 1710) schrieb Kommentare zu Seder Zeraim (Amsterdam 1710) und zu den Traktaten Schekalim (Amsterdam 1710), Baba kamma, mezia und bathra (Frankfurt a. M. 1742) *David Fränkel* (um 1750) verfaßte Ḳorban hā-ʿēdā zu Seder Moëd (Dessau 1743) und Naschim (Berlin 1757) und zu den Traktaten Schekalim (Zolkiew 1777), Sanhedrin, Makkoth, Schebuoth (o. O. u. J.). *Moses Margalijjoth* schrieb gleichzeitig P^{e}nē mōše ū-mar’ē ha-pānīm zu Seder Naschim (Amsterdam 1755), Nezikin (Livorno 1770) und Trakt. Berachoth (Livorno o. J.), *Nachum Trebitsch* um 1820

[1] Der Verfasser des ʿEn jaʿ^{a}kōb besaß zu Ordnung Zeraim und Traktat Schekalim ein vollständiges Manuskript, zu den anderen Traktaten der Ordnung Moëd nur eine Sammlung von Excerpten, s. seine Bemerkung am Schluß dieser Ordnung.

[2] Dies sind für Horajoth nur die älteren Ausgaben.

Šelōm jerūšālajim (Wien 1821) zu Seder Moëd, *Isr. Ch. Deiches* zu Baba Kamma, Wilna 1880, *Isr. Ch. Friedland* zu Jebamoth, Frankfurt a. M. 1885. Kritische und erklärende Bemerkungen teilt mit *Elijjahu mi-Wilna* in Haggāhōt jerūšalmī, sēder zerāʿīm, o. O. u. J. (Königsberg 1858), *Ch. Kossowski* in Mebasseret jerūšālajim, Jerusalem 1903, *Abr. Krochmal* in jerūšālajim ha-benūjā, Lemberg 1867. Die Kommentare von S. J. Serillo und Z. Frankel wurden oben schon erwähnt. Übersetzungen: *Blasius Ugolinus*, Thesaurus Antiquitatum sacrarum, Band 17—30 (20 Traktate in lat. Übersetzung), Venedig 1755—65; *Joh. Jac. Rabe*, Der talmud. Traktat Berachot ..... nach der Hierosol. und Babyl. Gemara, Halle 1777, Der Talmud-Traktat Peah, Anspach 1781; *Aug. Wünsche*, Der Jerusalemische Talmud in seinen haggadischen Bestandteilen, Zürich 1880; *Moïse Schwab*, Le Talmud de Jérusalem (vollständige, aber sehr mangelhafte französ. Übersetzung), Paris 1871—1890. Eine Einleitung in den paläst. Talmud verfaßte *Z. Frankel* unter dem Titel Mebō ha-jerūšalmī (1870), s. auch *H. L. Strack*, Einleitung in den Talmud 3 (1900),[1] *M. Schwab*, Le Talmud de Jérusalem, Introduction et Tables Générales (1890) VIII—XCII; *N. Brüll*, Jahrbücher f. jüd. Gesch. u. Lit. I 227f., *A. Geiger*, Jüd. Zeitschrift 1870, 278—306, dazu Jüd. Monatsschrift 1871, 120—137; *J. H. Weiß*, Dōr dōr we-dōrešāw III (1883) 230—252; *J. A. Wiesner*, Gibʿat jerūšalmī, Studie über Wesen, Quellen, Entstehung, Abschluß und Verfasser des jerus. Talmud, mit krit. Bemerkungen von *P. Smolensky*, Wien 1872.

Zur Erforschung der Sprache des paläst. Talmud geben Beiträge *Z. Frankel*, in „Mebō ha-jerūšalmī" 7^a—18^b und *M. Schlesinger* in „Das aramäische Verbum im Jerusalemischen Talmud", Berlin 1889.

Ältere lexikalische Arbeiten für das hebräische und aramäische Sprachgut in Targum, Talmud und Midrasch sind: He-ʿArūk von *Zemach ben Paltoj* (um 880), s. *Kohut*, Sēfer ʿārūk ha-šālēm I, p. XVI, *A. Geiger*, Zur Geschichte der talmud. Lexikographie, ZDMG XII 142—149, nur in Bruchstücken noch vorhanden; Sēfer he-ʿārūk von *Nathan bar Jechiel*[2] (um 1100), erster Druck vor 1480 (o. O. u. J.), Ausgabe mit Zusätzen von *Benjamin Musaphia* mit dem Titel Sēfer mūsaf he-ʿārūk, Amsterdam 1655, Ergänzungen von *Menachem di Lonzano,*

---

[1] *M. Mielziner*, Introduction to the Talmud, Cincinnati 1894, redet vom Palästinischen Talmud nur nebenbei.

[2] S. über ihn *Steinschneider*, Encycl. Brit. 9 XXIII 37f.

betitelt Ha-maʿarīk, in Štē jādōt, Venedig 1618, von *Benjamin Musaphia* in Mūsaf he-ʿārūk, Amsterdam 1655, *Jesaja Berlin*, Haflāʾā še-ba-ʿarākīn, I Breslau 1830, II Wien 1859; textkritische Bemerkungen von *S. Bamberger* in Limmūd ʿārūk I Fürth 1868, II Frankf. a. M. 1872, und Sēfer hegjōn šelōmō, Mainz 1878, von *L. Eisler* in: Beiträge zur Rabbinischen Sprach- und Alterthumskunde I Wien 1872, II 1876, III 1882. Bearbeitung von *M. J. Landau* „Rabbinisch-aramäisch-deutsches Wörterbuch", Prag 1819—1824, 2. Ausg. 1834—35; neue Ausgabe nach Handschriften mit umfänglichen eigenen Zutaten von *A. Kohut* mit dem Titel Sēfer ʿārūk ha-šālēm, Wien 1878—1892, s. dazu *N. Brüll*, Jahrbücher f. jüd. Gesch. u. Lit. V 112—125, VII 62—67, *W. Bacher*, ZDMG XLVII 487—514; ʿArūk ha-ḳāṣēr, Konstantinopel 1511, s. über ʿArūk-Auszüge *J. Perles*, Beiträge zur Geschichte der hebr. und aram. Studien, München 1884; *Elia Levita*, Tišbī, Isny 1542, s. dazu Bacher ZDMG XLIII (1889) 218—226; *David de Pomis*, Ṣemaḥ dāwīd, Venedig 1587; *V. Schindler*, Lexicon Pentaglotton, Hebr., Chald., Syr., Talm.-Rabb. et Arab., Hannover 1612; *Joh. Buxtorf*, Lexicon Chaldaicum, Talmudicum et Rabbinicum, Basel 1639/40, neue Ausgabe mit Beiträgen von *B. Fischer*, Leipzig 1869—1875; *David Kohen de Lara*, Sēfer keter kehunnā (nur bis Jod) Hamburg 1667, s. darüber *J. Perles*, David Kohen de Lara's rabb. Lexikon Kether Khunnah, Breslau 1868. Neuere Wörterbücher: *J. Schönhack*, Sēfer ha-mašbīr, Warschau 1858, Sēfer ha-millūʾīm ʾō mašbīr he-ḥādāš, Warschau 1869; *M. Schulbaum*, ʾOṣar ha-millīm ha-kelālī, Lemberg 1880; *J. Levy*, Neuhebräisches und Chaldäisches Wörterbuch, mit Beiträgen von *H. L. Fleischer*, Leipzig 1876—1889, Ergänzungen dazu von *M. Lattes* in „Saggio di giunte e correzioni al Lessico Talmudico" (1878) zu א bis י, Nuovo Saggio (Atti dell' Accademia dei Lincei, Classe di Scienze Morali ecc. IX 1881) zu א bis ל, Miscellanea Postuma Fascic. I, II (1884. 85) zu א bis ע, von *N. Brüll*, Jahrbücher für jüd. Gesch. u. Lit. IV 106—119, V 125—129, VII 57—62; *M. Jastrow*, Dictionary of the Targumim, the Talmud Babli and Jerushalmi, and the Midrashic Literature, London u. New-York 1886 ff. (noch nicht vollendet); *G. Dalman*, Aramäisch-neuhebräisches Wörterbuch, mit Lexikon der Abbreviaturen von *G. H. Händler*, Frankfurt a. M. 1897—1901; *S. Krauß*, Griechische und lateinische Lehnwörter im Talmud, Midrasch und Targum I II, Berlin 1898, 1899; *E. Ben Jehuda*, Millōn ha-lāšōn hāʿibrīt ba-zemān ha-ze, Jerusalem o. J. (um 1901 begonnen, noch in den Anfängen).

2. Aramäische Stücke in den palästinischen Midraschim. Die halachischen Midraschwerke Mechilta, Siphra, Siphre sind durchweg hebräisch. Dasselbe gilt fast ohne Ausnahme von Midrasch Tanchuma, Pesikta Rabbathi, Midrasch Schemuel und Mischle, Schemoth Rabba, Bemidbar Rabba und Debarim Rabba. Zu nennen sind in erster Linie:

a) Der Midrasch zur Genesis, בראשית דרבי אושעיה (Hªlākōt gᵉdōlōt Ausg. Venedig 36ᵈ, vgl. Maimonides zu Seder Teharot, Ausg. v. Derenbourg, Berlin 1886 ff. S. 26), בראשית רבה im ʿArūk s. v. אסיא. Übersetzung von *A. Wünsche,* Der Midrasch Bereschit Rabba, Leipzig 1881. Dazu *M. Lerner*, Anlage und Quellen des Bereschit Rabba, Berlin 1882, *Zunz*, Gottesdienstliche Vorträge ²184—189, *Weiß,* Dōr dōr wᵉ-dōrᵉšāw III 255—260, *Frankel,* Mᵉbō ha-jerūšalmī 51ᵇ—53ª, *J. Theodor*, Der Midrasch Bereschit rabba, Monatsschrift f. Gesch. und Wissensch. des Jdthums XXXVII—XXXIX (1893—95).

b) Der haggadische Midrasch zu Leviticus, הגדה דויקרא (*Harkavy*, Tᵉšūbōt ha-gᵉʼōnīm 14), אגדת ויקרא (ʿArūk s. v. טפף), ויקרא רבה (ebenda s. v. פנקט und bei Raschi zu G 46, 26). Übersetzung von *A. Wünsche*, Der Midrasch Vajjikra rabba, Leipzig 1884. Dazu *J. Theodor,* Zur Composition der agad. Homilien, in Jüd. Monatsschrift XXX 500—510, *Zunz,* a. a. O. 191—194, *Weiß*, a. a. O. III 261 f., *Gyula Weiszburg,* a Midrás Leviticus Rabba, Budapest 1890.

c) Der Midrasch zu den Klageliedern, מגילת איכה (ʿArūk s. v. אסיא), מדרש איכה (Raschi zu Js 43, 24), מדרש קינות (derselbe zu Ez 12, 3). Übersetzung von *A. Wünsche*, Der Midrasch Echa Rabbati, Leipzig 1881. Dazu *J. Abrahams*, The Sources of the Midrash Echah Rabbah, Leipzig 1881, *A. Winkler,* Beiträge zur Kritik des Midrasch Threni, Kaschau 1894, wonach MS. Or. 229 der Münchener Hof- und Staatsbibliothek v. J. 1295 übereinstimmend mit Ausg. Pesaro, *Zunz*, a. a. O. 189—191, *Weiß*, a. a. O. III 263 f.

d) Der Midrasch zum Hohenliede, שיר השירים חזית (*Harkavy*, Tᵉšūbōt ha-gᵉʼōnīm 14), אגדת חזית (ʿArūk s. v. טפף), מדרש שיר השירים (Raschi zu Hl 4, 1). Übersetzung von *A. Wünsche,* Der Midrasch Schir ha-Schirim, Leipzig 1880. Dazu *S. Chodowski,* Kritik des Midrasch Schir ha-Schirim, Berlin 1877, *J. Theodor,* Zur Composition der agad. Homilien, Jüd. Monatsschrift XXVIII 337 ff., 408 ff., 455 ff., XXIX 19—23, *Zunz*, a. a. O. 274—276, *Weiß,* a. a. O. III 263 f. Zur Einleitung in die Midraschliteratur

vgl. besonders *H. L. Strack*, Artikel „Midrasch“ in Prot. Real-Encykl. Aufl. 3, *Schürer*, Geschichte des jüdischen Volkes [3] I 138—146. *Hamburger*, Talmud. Real-Encyklopädie, Suppl. I 107ff.

Diese Midraschwerke sind jünger als der palästinische Talmud, müssen aber einer Zeit entstammen, in welcher die galiläische Schultradition noch nicht erloschen war. Sie werden dem fünften oder sechsten Jahrhundert angehören. Das nicht sehr umfassende aramäische Material, welches sie enthalten, besteht zum Teil aus denselben Erzählungen, welche wir im pal. Talmud finden, und trägt fast durchaus denselben sprachlichen Typus wie das Aramäische dieses Talmud. Doch ist der Einfluß der Targumsprache stellenweise wahrzunehmen. Zur Kontrolle der Lesarten im Talmud und den genannten älteren Midraschwerken sind verwendbar unter den Midraschwerken jüngeren Datums die Midraschim zu Ruth, Esther, Prediger, Psalmen und Pesikta, bei deren Abfassung ebensowohl babylonische als palästinische Quellen benutzt sind. Für den Midrasch zum Prediger macht indes *Lazar Grünhut* in seiner „Kritischen Untersuchung des Midrasch Kohelet Rabba“ I (1892) S. 35ff. geltend, daß der Verfasser nur den jerusalemischen, nicht den babylonischen Talmud benützt habe. Aus sämtlichen Midraschim und den Talmuden geben Auszüge die umfassenden Sammelwerke Jalkūṭ šimʿōnī und Jalkūṭ mākīrī.[1] Eine Kompilation ähnlicher Art ist auch der Midrāš ha-gādōl und das vielleicht bei seiner Abfassung benutzte Sēfer ha-maʿasijjōt.[2]

Die haggadischen Midraschim zum Pentateuch wurden zum ersten Mal gedruckt in Konstantinopel 1512, wonach Ausg. Venedig 1545 (mit teilweise veränderter, seitdem üblich gewordener Zählung der Kapitel). Die Midraschim zu den fünf Megilloth erschienen erstmalig im Druck Pesaro 1519. Einen korrigierten Text der Midraschim zum Pentateuch (von Exodus ab) und zu den fünf Megilloth bietet *Isaschar ben Naphtali Kohen* in Ausg. Saloniki 1593. Der dieser Ausgabe beigegebene Kommentar Ben Naphtali's, betitelt Mattenōt kehunnā, teilt zuweilen handschriftliche Lesarten, noch öfter die eigenen Konjekturen des Verfassers mit.

---

[1] Über den Jalkūṭ Mākīr's s. *M. Gaster*, in Revue des Études Juives XXV (1892) 44—52, *A. Epstein*, ebenda XXVI (1893) 75—82.

[2] *M. Gaster*, der dies im „Report“ von Judith Montefiore-College für 1894—1896 abdruckt, vermutet ohne Grund, darin eine uralte Sammlung entdeckt zu haben, welche schon bei der Abfassung von Talmud und Midrasch gedient hätte.

Nach einer Handschrift edierte Bereschith Rabba Par. 1—12 *M. S. Krüger* in Sēfer midrāš rabbōt Band I Heft I (mehr nicht erschienen), Frankfurt a. M. 1854. Stücke aus Bereschith rabba, Vajjikra rabba und dem Midrasch zu den Klageliedern nach Handschriften, s. *G. Dalman*, Aramäische Dialektproben 14—26. Den Midrasch zu den Klageliedern edierte nach Handschriften *S. Buber*, Wilna 1899. Eine kritische Ausgabe von Bereschith Rabba hat *J. Theodor* 1902 begonnen. — Midrasch zu den Psalmen, Ed. princeps, Konstantinopel und Saloniki 1512, 1515, Ausgabe nach Handschriften von *S. Buber*, Wilna 1891. — Pesikta, erste Ausgabe nach Handschriften von *S. Buber*, Lyck 1868. — Jalḳūṭ šimʿōnī, erste Ausgabe, Saloniki 1521—1526. — Jalḳūṭ mākīrī zu Jesaja, zum ersten Mal herausgegeben von *J. Spira*, Berlin 1894, zu den Psalmen, von *S. Buber*, Berditschew 1899, zu den Sprüchen von *E. Grünhut*, Frankfurt a. M. 1903. Der Midrāš ha-gādōl zur Genesis wurde herausgegeben von *S. Schechter*, Cambridge 1900.

3. Die Mosaikinschrift von Kefr Kenna in Galiläa. Diese im J. 1900 entdeckte Inschrift wurde von *Clermont Ganneau* zuerst besprochen und für eine hebräische und christliche angesehen.[1] *Lidzbarski* hat dagegen ihren rein-aramäischen und jüdischen Charakter festgestellt, auch die Lesung in wichtigen Punkten berichtigt.[2] Die Inschrift lautet: דיכר לטב יוסה בר תנחום בר בוטה ובנוי דעבדון הדה טבלה תהי להון ברכתה אמן „Gedacht werde[3] zum Guten des Josa,[4] Sohn Tanchums, des Sohnes Butas, und seiner Söhne, welche diese Platte verfertigen ließen. Es sei ihnen zum Segen, Amen.“

Die Sprache der Inschrift ist vollständig das Aramäische des pal. Talmud bis auf die Orthographie. ה ist als Vokalbuchstabe für die Endung ā durchgängig verwandt, s. יוסה, בוטה, הדה, טבלה, ברכתה, vgl. § 12, 1. Das Suffix der 3. Pers. Sing. am Plural lautet וי für והי, vgl. § 41, 2, das Perfekt hat in der 3. Pers. des Plural die Endung ון, statt ו, vgl. § 60, 1, auch die Pronomina ד und הדה sind genau die hier zu erwartenden Formen, vgl. § 17, 2, § 18, 1.

---

[1] S. besonders Pal. Expl. F., Quart. St. 1901, 251. 374—389.

[2] Ephemeris der semit. Epigraphik I 314.

[3] Mit *Lidzbarski* muß notwendig דיכר für verschrieben aus דכיר gehalten werden. Dies fordert die Syntax, außerdem wäre als Nomen דכרנא zu erwarten.

[4] Die Schreibung mit ה spricht für „Josa“, neben welchem auch יוסי „Jose“ vorkam.

§ 5. C. *Die babylonischen Schriftdenkmäler.*

1. Die aramäischen Stücke im babylonischen Talmud (תלמוד בבלי) mit Ausnahme der in § 3 unter 4 und 5 aufgeführten. Für Angaben über Titel, Inhalt und Text des babyl. Talmud verweisen wir hier auf die inhaltsreiche „Einleitung in den Talmud“ (3. Aufl. 1900) von *H. L. Strack*, für die Phraseologie der Diskussion desselben auf *M. Mielziner*, Introduction to the Talmud, Cincinnati 1894. Für den Text s. besonders *F. Lebrecht*, Handschriften und erste Ausgaben des Babyl. Talmud, Abt. I, Handschriften, Berlin 1862, *R. Rabbinowicz*, Variae Lectiones in Mischnam et in Talmud Babylonicum, Bd. I—XV, München 1868—1886, Bd. XVI (herausgeg. v. *H. Ehrentreu*), Przemyśl 1897. Einige Stücke wurden ediert in *G. Dalman*, Traditio Rabbinorum veterrima de Veteris Testamenti ordine atque origine, 2. Ausg., Leipzig 1891, Was sagt der Talmud über Jesum? Berlin 1891 (s. dazu *Dalman-Laible-Streane*, Jesus Christ in the Talmud, Midrash, Zohar and the Liturgy of the Synagogue, Cambridge 1893), Aramäische Dialektproben 30f. Die Traktate Nedarim und Nazir zeigen einige sprachliche Besonderheiten (nach *S. D. Luzzatto*, Gramm. 54. 67. 70f., die Pronomina הדין, הדא, הלין, die Suffixe הון, יהון statt ייהו, s. auch *Levias*, Bab. Talm. Gramm. 2), die sich aber auch durch den Einfluß des targumischen Dialekts erklären lassen und nicht zu den ausschließlichen Eigenheiten des galiläischen Dialekts gehören. Nur wenn es sich um Aussprüche palästinischer (galiläischer) Gelehrter handelt, ist palästinische Herkunft anzunehmen. Nachwirkungen des judäischen Dialekts finden sich aber nicht nur in den genannten Traktaten, sondern allenthalben, wo palästinischer Traditionsstoff mitgeteilt wird.

Eine noch sehr unvollständige Grammatik für den aram. Dialekt des bab. Talmud schrieb *S. D. Luzzatto* unter dem Titel „Elementi grammaticali del Caldeo Biblico e del dialetto Talmudico Babilonese, Padua 1865, deutsche Übersetzung von *M. S. Krüger*, Breslau 1873 (dazu *Nöldeke*, Gött. Gel. Anzeigen 1868, 177—188), hebräische Übersetzung des auf das Idiom des Talmud bezüglichen Teils von *Ch. Z. Lerner*, Petersburg 1880, englische Übersetzung des ganzen Werks von *J. S. Goldammer*, New York 1877. *G. Rülf*, Zur Lautlehre der aram.-talmudischen Dialekte, Breslau 1879. Wertlos sind *B. Fischers* talmudische Zutaten zu Winer's Chald. Grammatik [3] (1882). *J. Levy*, Notes de grammaire

Judéo-Babylonienne, Rev. d. Ét. Juiv. I 212—221. *J. Rosenberg,* Das aramäische Verbum im babylonischen Talmud, Marburg 1888. *M. Jastrow,* Transposed Stems in Talmudic Hebrew and Chaldaic, Leipzig 1891. Eine mangelhafte Kompilation ist *A. Liebermann,* Das Pronomen und das Adverbium des babylonisch-talmudischen Dialektes, Berlin 1895, sehr beachtenswert dagegen *C. Levias,* A Grammar of the Aramaic idiom contained in the Babylonian Talmud, Cincinnati 1900. Die lexikalischen Arbeiten s. unter § 4, 1.

2. Die aramäischen Stücke babylonischen Ursprungs in den jüngeren Midraschim.[1] Hier handelt es sich meist nur um Erzählungen, welche dem babyl. Talmud entnommen sind, und deren Text deshalb zur Korrektur des Talmudtextes von Nutzen ist. Von ihrem sprachlichen Charakter gilt daher das oben vom bab. Talmud gesagte. Selbständiger Herkunft ist die Mar Sutra-Sage in Sēder ʿōlām zōṭā, s. *F. Lazarus,* Die Häupter der Vertriebenen (1890) 166—170, *A. Neubauer,* Mediaeval Jewish Chronicles II (1895) 72f.

3. Liturgische Stücke babylonischer Herkunft. Die wenigen aramäischen Bestandteile der jüdischen Liturgie, wie sie zur Zeit der Gaonen sich ausgebildet hatte, stammen wahrscheinlich fast ausnahmlos aus Babylonien. Dorthin gehört die uns aus Sēder rab ʿamrām gā'ōn I (1865) 3ᵇ, 13ᵇ und aus Mišne tōrā, Sēder tᵉfillōt bekannte Form des Ḳaddīš, obwohl dasselbe nach Siphre (Ausg. v. Friedmann) 132ᵇ aus einer schon in Palästina gebrauchten Formel erwachsen sein wird, s. dazu *Zunz,* Gottesdienstl. Vorträge ² 385. Auch die Formel הא לחמא beim Beginn des Passahmahls (Maḥzōr Vitry, Ausg. Hurwitz, 291f.) ist babylonisch, s. *Zunz,* Literaturgeschichte der synag. Poesie 19, gegen Zunz, Gottesdienstl. Vorträge ² 133. Dasselbe gilt von den älteren der aramäischen Bestandteile des Maḥzōr, welche Zunz, Literaturgeschichte 18f., 21f., 74ff. aufführt. Texte solcher Gebetstücke finden sich besonders in Maḥzōr Vitry 159—172, 310—344, s. auch Sēder rab ʿamrām (1865) II 19ᵇff., Römischer Maḥzōr (Bologna 1540), Sēder tišrī Anfang, *M. Ginsburger,* Aramäische Introduktionen zum Thargum-Vortrag an Festtagen, ZDMG LIV (1900) 113—124, vgl. *de Lagarde,* Prophetae Chaldaice 490—493. Die Annäherung an den targumischen Dialekt ist hier überall unverkennbar.

---

[1] S. die unter § 4, 2 genannten Midraschwerke mit babylonischem Material.

4. Die aramäischen Gutachten der babylonischen Gaonen. Es ist ungewiß, wie weit die hebräischen Gutachten der Gaonen, welche wir besitzen, ihre originale Gestalt darstellen, von den in aramäischer Sprache überlieferten ist dies anzunehmen. Solche finden sich zerstreut besonders in Sēfer ša^{ʿa}rē ṣedek, Saloniki 1791, T^{e}šūbōt g^{e}'ōnīm ḳadmōnīm, Berlin 1848, Sēfer ša^{ʿa}rē t^{e}šūbā, Leipzig 1858, Sēfer ḥemdā g^{e}nūzā, Jerusalem 1863, T^{e}šūbōt ha-g^{e}'ōnīm, Lyck 1864 (mit Nachtrag von 1866), T^{e}šūbōt ha-g^{e}'ōnīm, Berlin 1887, *Neubauer*, Mediaeval Jewish Chronicles I (Anecdota Oxoniensia Semitic Series I 4), Oxford 1887. Über diese Gutachtensammlungen s. *Z. Frankel*, Entwurf einer Geschichte der Literatur der nachtalmudischen Responsen, Breslau 1865, *Joel Müller*, Maftēaḥ li-t^{e}šūbōt ha-g^{e}'ōnīm, (Berlin 1891) 4—51, und über die Geschichte der Gaonen besonders *J. H. Weiß*, Dōr dōr w^{e}-dōr^{e}šāw IV (1887) 1—46, 110—199, *H. Graetz*, Geschichte der Juden V [2] (1871) 115—173, 236—309, 347—351, VI (1871) 1—9, *A. Kaminka*, Die Literatur der geonäischen Zeit, in *Winter* u. *Wünsche*, Die jüdische Literatur seit Abschluß des Kanons II (1894) 1—63, 793f. Die Sprache dieser Gutachten ist dem Idiom des babylonischen Talmud nachgebildet.

5. Die Dämonenbeschwörungen auf den in Babylonien gefundenen Tonschalen. Durch *Layard* in „Discoveries in the ruins of Niniveh and Babylon (1853) 509—523 wurden zum ersten Male in Babylonien gefundene Schalen mit jüdisch-aramäischen Beschwörungstexten bekannt gemacht. Seitdem ist eine größere Zahl gefunden und in den Museen von London, Paris, Berlin und Philadelphia niedergelegt worden. Nach *Wohlstein*, s. u., stammen sie wahrscheinlich aus dem siebenten Jahrhundert. Als die wichtigsten Publikationen über dieselben sind zu nennen: *Chwolson*, Corpus inscriptionum Hebraicarum, Petersburg 1884, Aufsätze von *M. Schwab* in Proc. Soc. Bibl. Arch. XII (1890), XIII (1891), *J. Wohlstein*, Dämonenbeschwörungen aus nachtalmudischer Zeit, Berlin 1894, *R. Stübe*, Jüdisch-babylonische Zaubertexte, Halle 1895.

§ 6. D. *Die Sprachdenkmäler mit gemischtem Sprachtypus.*

1. Das erste Jerusalemische Targum zum Pentateuch, mit dem Titel תרגום הקדוש יונתן בן עוזיאל zu Venedig 1591 zum ersten Mal gedruckt von Ascher Forins nach einer Handschrift im Besitze von Isaak Foa. Es fehlt das Targum zu

G 6, 15; 10, 23; 18, 4; 20, 15; 24, 28; 41, 49; 44, 30. 31; E 4, 8; L 24, 4; N 22, 18; 30, 20b. 21a; 36, 8. 9.

Zur Textkritik sind zu verwenden die Citate im ʿArūk unter der Bezeichnung תרגום ירושלמי (ein Verzeichnis derselben s. bei *Zunz,* Gottesdienstl. Vorträge [2] 72f. und bei *Kohut,* Mafteaḥ le-sēfer he-ʿārūk, Wien 1892, S. 12—18). Zu verschiedenen längeren Stücken finden sich Parallelen, welche teilweise eigene Rezensionen darstellen, in Maḥzōr Vitry (Ausg. v. Hurwitz) 307, vgl. E 14, 13 JI; 308, vgl. E 12, 42 JI; 337—343, vgl. E 20, 2—17 JI, s. dazu *M. Ginsburger*, Die Thargumim zur Thoralektion am 7. Pesach- und 1. Schabuoth-Tage, Jüd. Monatsschrift XXXIX (1895) 97ff., 167ff., 193ff. Einige abweichende Lesarten teilt mit *Chajjim Feiwel ben David Zacharia Mendeln* in seinen Noten zu Targum jeruschalmi I und II, zum ersten Mal gedruckt in der Pentateuchausgabe Hanau 1614. Auf die im Britischen Museum zu London befindliche Handschrift dieses Targums (Ms. Addit. 27031) habe ich hingewiesen Dialektproben 35 und Jüdische Monatsschrift XLI (1897) 454—456, auch einige Stücke daraus veröffentlicht, Aram. Dialektproben 6—9. Über dieselbe Handschrift berichtet auch *H. Barnstein,* Jew. Quart. Rev. XI (1899) 167—171. Mit Zugrundelegung derselben hat *M. Ginsburger* das Targum 1903 herausgegeben unter dem Titel: „Pseudo-Jonathan (Thargum Jonathan ben Usiël zum Pentateuch“). Als Hilfsmittel zur Erklärung sind zu nennen der Kommentar zu beiden Targumen von *David ben Jakob* aus Szebrszyn, Prag 1609; Ḳeṭōret ha-sammīm (Amsterdam 1671—77) von *Mordechaj ben Naphtali Hirsch* aus Kremsier; Sēfer janḥēnū (Warschau 1902) von *J. Eisenberg.*

2. Das zweite Jerusalemische Targum zum Pentateuch, Fragmente, welche als תרגום ירושלמי der rabbin. Bibel vom Jahr 1517 beigegeben wurden. Handschriften befinden sich in der Vaticana (Cod. 440), in der Nürnberger Stadtbibliothek (Cod. 1, über welchen s. *de Lagarde,* Mitteilungen III 87, dem Text des ersten Druckes am nächsten stehend), in der Nationalbibliothek zu Paris, (Cod. 110, s. *M. Ginsburger,* Jahrb. f. prot. Theol. XVII 453—458 und Jüd. Monatsschrift XLI (1897) 289—296, 340—349) und in der Ratsbibliothek zu Leipzig (Cod. 1, vgl. *F. Delitzsch,* Catalogus libr. Manuscr. etc. 273). *M. Ginsburger* hat 1899 in „Das Fragmententhargum (Thargum Jeruschalmi zum Pentateuch“) 1) das Targum nach der Pariser Handschrift vollständig mitgeteilt, 2) Varianten der Vatikanischen und

Leipziger Handschrift zum ersten Druck, 3) Citate aus diesem Targum in alten Schriftstellern. Einige Stücke s. auch *Dalman*, Aramäische Dialektproben 6—9. Für die Literatur zu beiden Targumen s. *Schürer*, Geschichte des jüd. Volkes [3] I 152—156, *Nestle*, PRE [3] III 108 f.

3. Als Targum jeruschalmi III bezeichnen wir einige Fragmente, welche die Pentateuchausgaben Lissabon 1491, Salonichi 1520, Konstantinopel 1546, Venedig 1591, sowie auch mehrere Handschriften unter der Überschrift תוספתא, נוסחא אחרינא oder auch תרגום ירושלמי in verschiedenem Umfang mitteilen. Es sind Stücke zu G 4, 7. 8. 23; 38, 25. 26; 42, 36; 44, 18; 49, 18; E 13, 17; 14, 21. Zu den letzten beiden Stücken gibt es Parallelen in Maḥzōr Vitry 167, 305 ff. S. dazu *H. Seligsohn*, De duabus Hierosolymitanis Pentateuchi Paraphrasibus I (1858) 37 ff., *Perles*, jüdische Monatsschrift 1876, 368 f., *A. Epstein*, Revue des Ét. Juiv. XXX (1895) 44—51 (Mitteilung der Fragmente aus den Druckausgaben), *J. Baßfreund*, Das Fragmenten-Targum zum Pentateuch (1896) 40—44 und *M. Ginsburger*, Das Fragmententargum (1899) 71—74, wo fast alle genannten Stücke nach Handschriften abgedruckt sind.

4. Die jerusalemischen Targumfragmente zu Propheten und Hagiographen. Aus dem Kodex Reuchlins hat *de Lagarde* im Vorwort zu „Prophetae chaldaice“ (1872) p. VI—XLII Randnoten mit der Bezeichnung תרג' יר', ירו', ירוש', תרג' ירוש' mitgeteilt. Einige Korrekturen nach der Handschrift s. *Baer-Delitzsch*, Liber Jeremiae, p. VI not. 1, eine Besprechung des Inhalts der Fragmente von *W. Bacher* in ZDMG XXVIII 1 ff. Der Kodex Reuchlins enthält jer. Targumfragmente zu Josua, Richter, Samuel, Könige, Jesaja, Jeremia, Amos, Jonas, Sacharia. Eines dieser Fragmente s. *Dalman*, Aram. Dialektproben 12. Nach *Kohuts* Verzeichnis der Targumcitate im ʿArūk müßte *Nathan bar Jechiel* außerdem jerus. Targum zu Ezechiel, Zephania, Haggai, Psalmen, Sprüche, Hiob, Hoheslied, Klagelieder, Prediger und Ester besessen haben. Aber der Index Kohuts ist hier höchst unzuverlässig; nur zum Königsbuch (ʿArūk s. v. מקדקדין), zu Ezechiel (s. v. בז), den Sprüchen (s. v. צב), den Klageliedern (s. v. דן nach Ausg. Pesaro 1517) ist im ʿArūk mit Sicherheit jerus. Targum nachzuweisen. Bei anderen Citaten im ʿArūk und in der sonstigen älteren Literatur (s. *Zunz*, Gottesdienstl. Vorträge [2] 80 ff.) ist oft ungewiß, ob es sich nicht nur um andere Lesarten der uns bekannten Targume zu Propheten und Hagio-

graphen handelt. Dazu kommt, daß der Dialekt der jerusalemischen Targume dabei nicht immer zu erkennen ist.

Von Targumen zum Pentateuch außer dem nach Onkelos benannten redet zum ersten Mal der Gaon *Sar Schalom* in einem Gutachten (Sēfer ša‘ᵃrē tᵉšūbā 29^{c}), s. S. 12 Anm. 2. Gaon *Haï* (gest. 1038) äußert dann seine Meinung über ein תרגום ארץ ישראל, von welchem behauptet werde, daß es aus der Zeit der palästinischen Amoräer des 4. Jahrhunderts stamme, und gesteht, daß er von einem solchen Targum nur wenig wisse.[1] Die Existenz eines *vollständigen* palästinischen Targums zum Pentateuch wird hier vorausgesetzt. Von demselben redet auch *Juda ben Barzillaj* (um 1100), wenn er in dem ungedruckten Sēfer hā-‘Ittīm (MS. Halberstamm nach gütiger Mitteilung des Besitzers) sagt: ותרגום של ארץ ישראל שיש בו תוספות הגדות הוסיפו החזנין שלהן מחמתן ואמרו שמותר לאומרו בבית הכנסת מפני שפירוש הוא „Und was das palästinische Targum anlangt, welches haggadische Zusätze hat, so haben die Vorbeter das Ihrige aus eigenem Antriebe hinzugefügt, und sie sagten, daß es erlaubt sei, es in der Synagoge vorzutragen, weil es ein Kommentar [kein Targum] sei.“ Daraus geht hervor, daß seit dem neunten Jahrhundert ein palästinisches Targum vorhanden gewesen sein wird, dem manche — aber nicht alle — bereit waren, hohes Alter zuzuschreiben. Es liegt nahe, anzunehmen, läßt sich aber nicht beweisen, daß dies das jetzt bekannte vollständige jer. Targum zum Pentateuch war.

Für die Abfassung der uns bekannten, sogenannten jerusalemischen Targume ist folgendes in Betracht zu ziehen:

1. die Stellung, welche darin Esau und Ismael einnehmen als Repräsentanten der christlichen und muhammedanischen Welt, s. G 49, 26 JI; G 49, 2 JII; D 33, 2 JI. II, ist erst vom siebenten Jahrhundert ab denkbar, ebenso die Erwähnung einer Tochter und einer Frau Muhammeds als Frauen Ismaels,[2] G 21, 21 JI. — Als wichtigster Beweis hohen Alters von Teilen der jerus. Targume hat für manche[3] gegolten, das D 33, 11 JI

---

[1] *Harkavy*, Tᵉšūbōt ha-gᵉ’ōnīm 124f. vgl. 6f. und *Berliner*, Targum Onkelos II 173f.

[2] פטימא und עדישא (l. עיישא), nach Pirke Rabbi Eliezer 30 פטומה und עוישה. Die arabischen Namen sind فاطمة und عائشة, nicht Chadiga (so *Volck*, Prot. Real-Enc. [2] XV 372).

[3] Z. B. *Nöldeke*, Die Alttestamentliche Literatur 256, *F. Buhl*, Kanon Text des A. T. 181, *M. Ginsburger*, Jüd. Monatsschrift XLI 349 Anm. 2, *Schürer*, Geschichte des jüdischen Volkes [3] I 150.

die Segnung Levis gedeutet wird: „Segne, Jhvh, den Besitz des Hauses Levi's, das den Zehnten vom Zehnten gibt, und das Opfer der Hände Elia's des Priesters, das er auf dem Berge Karmel darbringt, nimm wohlgefällig an, zerbrich die Lende Ahabs seines Feindes und den Nacken der falschen Propheten, die ihm gegenüberstehen, und nicht sei den Feinden des Hohenpriesters Jochanan ein Fuß zu stehen!" Man meinte, hier rede der Targumist als Zeitgenosse des Johannes Hyrkanus und nehme mit ihm Partei gegen die Pharisäer. Aber die hier gemeinten Feinde Jochanans sind gar nicht die Pharisäer, sondern Jawan, von dessen Niederwerfung durch Priester nach Bereschith Rabba 99, vgl. Raschi zu D 33, 11, dieser Vers gemeint ist, d. h. um den makkabäischen Freiheitskampf, in welchem nach dem Hasmonäerbuch und der Liturgie für das Tempelweihfest Jochanan[1] die entscheidende Rolle spielte. Die Nennung Jochanans hat mit der eigenen Zeit der Targumisten so wenig zu tun als die Nennung Elia's und seiner Gegner.[2] Weder sachlich noch sprachlich sind die von *Schürer* u. A. angenommenen vorchristlichen Bestandteile der Targume irgendwo nachzuweisen. Auch daß gelegentlich der Sinn des Onkelostargums durch Vergleichung der jer. Targume klar wird, beweist nicht, daß jenes ein Auszug aus diesen sei, sondern hängt damit zusammen, daß Onkelos sich genau an die Vorlage hält, während die „Jerusalemer" kein Bedenken tragen, die übliche haggadische oder halachische Deutung vollständig mitzuteilen.

2. Aus dem pal. Talmud und Midrasch wird der Eindruck gewonnen, daß ein ganz in derselben Weise wie das Onkelostargum in Babylonien als Autorität allgemein anerkanntes Targum in Palästina zu jener Zeit nicht existierte.[3] Die griechische Übersetzung des Aquila wird gelobt und zuweilen zitiert.[4] Targumworte werden fast nur erwähnt, um ungenaue Übersetzungen zu tadeln. Daß die getadelten Übersetzungen[5] sich in unserem

---

[1] S. über ihn Maas. sch. V. 15, Sot. 24^{b}, b. Ber. 29^{a}, Meg. Taan. VII, vgl. *Derenbourg*, Essai sur l'Histoire 66 f., 71, 74, 80.

[2] Vgl. *Dalman*, Worte Jesu I 68 f., *Baßfreund*, Die Erwähnung Jochanans des Hohenpriesters im Pseudojonathan zu Dt 33, 11 und das angeblich hohe Alter dieses Targums, Jüd. Monatsschrift XLIV (1900) 481—486.

[3] Vgl. auch das über Schrifttargume Gesagte § 3, 7.

[4] Meg. 71^{c}, Sukk. 53^{d}, Kidd. 59^{a}, Mo. k. 83^{b}.

[5] Meg. IV 9, Meg. 75^{c}, Ber. 9^{c}, vgl. L 18, 21; 22, 28 JI. Als Privatmeinung Einzelner wird eine Stelle aus D 14, 5 JI zitiert Kil. 31^{c}. *Berliner* (Targum

Targum Jer. I finden, beweist nur, daß die in den jer. Targumen niedergelegte Tradition stellenweise in die vom pal. Talmud umspannte Zeit zurückreicht. *Lerner* kommt bei der Untersuchung der zahlreichen Targumzitate im Midrasch zur Genesis zu dem Resultat, daß die in diesem Buch redenden Tannaiten und Amoräer wie auch der Redaktor „ihre Übersetzungen nicht aus einem ihnen vorliegenden Targum geschöpft, sondern auf dem Wege der Tradition von ihren Lehrern überkommen haben.“ [1]

3. Keines der sogenannten jer. Targume trägt durchgängig die grammatikalischen und lexikalischen Eigentümlichkeiten des galiläischen Aramäisch des pal. Midrasch und Talmud an sich. Sie sind sämtlich eine Mischung aus Elementen verschiedener Dialekte. Neben den Anklängen an den pal. Talmud und Midrasch ist vorzugsweise die Sprache des Onkelostargum, aber auch gar manches vertreten, was die jer. Targume nur mit dem bab. Talmud gemeinsam haben. [2] Für den letztgenannten Umstand werde hier verwiesen auf die Worte [3] מטול, אמטול „wegen“, אפילו הכי „trotzdem“, בדח „sich freuen“, גחן „sich neigen“, כסף „sich schämen“, פגן „schreien“, שוור „springen“, טונא „Last“, ריבה, רביתא „Mädchen“, קוטרא „Rauch“, שב „sieben“, חדסר, תריסר „elf“, „zwölf“. Bemerkenswert ist auch, daß die vielgebrauchten galiläischen Wörter אגיב „antworten“, נגס „essen“ in den jer. Targumen niemals vorkommen und daß ein Wort wie שרגג „verlocken“ den jer. Targumen allein eigentümlich ist und sich weder im pal. noch im babyl. Talmud zu finden scheint. Eine singuläre Seltsamkeit ist die diesen Targumen eigene Kohortativform des Imperfekts (s. § 61, 6), welche dem Hebräischen entlehnt sein muß. Mit der sprachlichen Anlehnung an das Onkelostargum geht eine so weit reichende inhaltliche Übereinstimmung Hand in Hand, daß bei dem ohnedies zweifellosen babylonischen Einschlag der jer. Targume angenommen werden muß, daß eine Rezension des in Babylonien bekannten Onkelostargums bei ihrer Abfassung benützt worden ist, woraus weiter zu schließen, daß

Onkelos II 100 Anm. 2) bezeichnet das Zitat irrig als in unseren Targumen nicht vorhanden. Vgl. *M. Ginsburger*, Verbotene Targumim, Jüd. Monatsschrift XLIV (1900) 1—7.

[1] *Lerner*, Anlage und Quellen des BerR 64.

[2] An dieser Tatsache besonders scheitert die u. A. von *Eduard König*, Einleitung in das Alte Testament (1893) 100, vertretene Annahme einer größeren Ursprünglichkeit der sogen. jerus. Targume gegenüber dem Onkelostargum.

[3] Das entsprechende Verzeichnis von *Zunz*, Gottesdienstl. Vorträge [2] 79 Anm. *d*, ist in verschiedenster Richtung unzuverlässig.

den Verfassern der jerus. Targume kein *vollständiges* „palästinisches“ Pentateuchtargum aus alter Zeit zu Gebote stand.

Mit dieser Auffassung, wonach Onkelos das älteste palästinische Targum ist, während Jeruschalmi I und II verschiedene Entwickelungsprodukte einer viel jüngeren schriftstellerischen Leistung sind, stimmt überein *J. Baßfreund* in „Das Fragmenten-Targum zum Pentateuch, sein Ursprung und Charakter und sein Verhältnis zu den anderen pentateuchischen Targumim“, Breslau 1896. Davon weicht ab *M. Ginsburger,* der im Vorwort zu seiner Ausgabe des Pseudojonathan (1903) zu zeigen bemüht ist, daß die jerus. Targume auf ein sehr altes palästinisches Urtargum zurückgehen, welches erst nachträglich von Onkelos beeinflußt wurde.[1] Indes beweisen seine Ausführungen nur, daß das jerus. Urtargum nicht als bloße Erweiterung von Onkelos betrachtet werden kann, sondern daß eine davon unabhängige palästinische Targumtradition dabei benützt wurde.[2]

In Bezug auf das gegenseitige Verhältnis von Jeruschalmi I und II stimmen *Baßfreund* und *Ginsburger* darin überein, daß beide auf verschiedene vollständige Rezensionen des jerus. Urtargums zurückgehen, sie differieren aber insofern, als der letztere JII als eine Variantensammlung zu einer anderen Rezension des jerus. Targums auffaßt, während der erstere es für eine Variantensammlung zu Onkelos hält. Da im letzteren Fall nicht zu verstehen, warum die Variantensammlung so kärglich ausfiel, muß die erstgenannte Auffassung als die wahrscheinlichere gelten.

5. Die Targume zu den Hagiographen. Erster Druck der Targume zu Hiob, Psalmen, Sprüche und zu den fünf Megilloth (mit einem zweiten Targum zu Ester) in der rabbinischen Bibel Venedig 1517, wieder abgedruckt von *P. de Lagarde* in Hagiographa chaldaice, Leipzig 1873. Handschriftliche Lesarten verzeichnet *J. Reis* (Reiß) zu den fünf Megilloth, Jüd. Literaturblatt 1889, zum zweiten Estertargum, Jüd. Monatsschrift XXV 161—169, 276—284, 398—406, XXX 473—477. Neue (ungenügende) Textausgabe nach Handschriften von *L. Munk* in „Targum scheni zum Buche Esther“, Berlin 1876, einen bloßen Abdruck eines älteren Druckes bietet *P. Cassel,* in „Zweites Targum zum Buche Esther“, Leipzig 1885, allen Anforderungen entspricht

---

[1] Ähnlich hatte schon *W. Bacher* sich geäußert ZDMG XXVIII (1874) 59—71.

[2] Daß es an Beweisen für besonders hohes Alter dieser Tradition fehlt, s. oben S. 28.

der nach einer Kissinger, Breslauer und Hamburger Handschrift herausgegebene Text bei *M. David*, Das Targum scheni, Berlin 1898. Zur Erklärung vgl. *S. Gelbhaus*, Das Targum scheni zum Buche Esther, Frankfurt a. M. 1893. Wertvolle Handschriften jemenischer Herkunft mit teilweise von den Druckausgaben recht abweichendem Text besitzt das Britische Museum für die fünf Megilloth und das zweite Estertargum in MS. Orient. 1302 (Ruth, Hohesl., Prediger), 1476 (Hohesl., Klagelieder, Ester), 2375 (alle fünf Megilloth). Ein Stück aus dem Targum zum Hohenlied s. *Dalman*, Aram. Dialektproben 12—14. — Ein Targum zur Chronik edierte nach einer Erfurter Handschrift *M. F. Beck*, Augsburg 1680 und 1683, dasselbe wird nach derselben Handschrift auch von *De Lagarde* in „Hagiographa chaldaice“ mitgeteilt. Eine zweite Rezension desselben Targums gab *D. Wilkins* heraus Amsterdam 1715. Targume zu Daniel und Ezra-Nehemia fehlen.

Von diesen Targumen ist das zu den Sprüchen als bloße jüdische Bearbeitung des Pᵉšīṭā-Textes[1] als echte Probe jüdisch-aramäischer Sprache überhaupt nicht zu nennen. Die Targume zu Psalmen, Hiob und Chronik könnten eher noch den Anspruch erheben, palästinisches Aramäisch zu enthalten. Aber die genauere Untersuchung zeigt, daß sie in lexikalischer und grammatikalischer Beziehung die Eigenheiten der jer. Targume zum Pentateuch an sich tragen, ja noch weniger echt galiläische Elemente enthalten als diese. Der Meinung *Bachers*,[2] daß die Targume zu Hiob und Psalmen im 4. oder 5. Jahrhundert in Palästina entstanden seien, steht ihr von Bacher nicht genügend beachteter sprachlicher Charakter entgegen. Sie gehören ohne Zweifel in dieselbe Zeit wie die jer. Targume zum Pentateuch. Das Targum zur Chronik wird noch jünger sein, ohne daß eine ältere Grundlage wahrscheinlich wäre, wie *M. Rosenberg* und *K. Kohler* in Geigers Jüd. Zeitschrift VIII 72—80, 135—163,

---

[1] Vgl. *J. A. Dathe*. De ratione consensus versionis Chaldaicae et Syriacae proverbiorum Salomonis, Leipzig 1764, *Nöldeke* in Merx, Archiv II 246—249, *Baumgartner*, Étude critique sur l'état du texte du livre des Proverbes, Leipzig 1890, 267—269.

[2] S. *Bacher*, Jüdische Monatsschrift XX 208—223, XXI 408—416, 462—473. — Die Erwähnung von Rom und Konstantinopel zu Ps 108, 11 nötigt nicht, eine Abfassung vor 476 anzunehmen, wie Bacher meint; denn Rom und Konstantinopel konnten auch später als die Vertreter der „edomitischen“ Macht aufgeführt werden, vgl. die Nennung von Rom E 12, 42, N 24, 19 JII, von Konstantinopel N 24, 19. 24 JI. S. auch *Baethgen*, Jahrb. f. prot. Theol. VIII 1882, 447. 455ff.

263—278 meinen. Die Annahme einer selbständigen targumischen Tradition in bezug auf diese Bücher hat wenig für sich, da ein offizieller synagogaler Gebrauch derselben niemals statthatte.

Unter den Targumen zu den fünf kleinen Hagiographen verrät das zweite Estertargum, das man geneigt sein könnte, als palästinische Parallele des ersten aufzufassen, ostaramäischen Einfluß u. A. durch gelegentliche Imperfekte mit praefigiertem Nun.[1] Auch das Targum zum Hohenlied, welchem *Merx*[2] palästinischen Dialekt beimißt, rechtfertigt dieses Urteil nicht, wenn man nämlich dabei an ein von den Juden Palästinas wirklich gesprochenes Aramäisch denkt. Vielleicht darf man sagen, daß die Targume zu den fünf kleinen Hagiographen zeitlich zwischen Onkelos und dem Prophetentargum einerseits, sowie den jer. Targumen zum Pent. und den Targumen zu den großen Hagiographen andererseits stehen. Aber von ihnen wie von den anderen Targumen zu den Hagiographen gilt, daß sie nur Kunstprodukte sind, die als sichere Unterlage für das Studium der lebenden aramäischen Dialekte nicht zu verwenden sind, und daß nur ein Gradunterschied besteht zwischen ihnen und dem Aramäischen in den kabbalistischen Werken des Mittelalters, Zōhar, Tiḳḳūnē zōhar und Zōhar ḥādāš, welche auch palästinisches Aramäisch enthalten wollen und sich in der Tat besonders an die jer. Targume anlehnen, aber doch durch Anleihen aus dem babyl. Talmud die Art ihrer Entstehung deutlich verraten.

6. Aramäische Apocrypha.

a. Das Buch Tobit (מעשה טוביה), aus MS. Bodlej. 2339 ediert von *Adolf Neubauer* in "The Book of Tobit a Chaldee text from a unique ms. in the Bodl. library", Oxford 1878. Es befand sich in einem Fragment aus Midrasch Rabba de-Rabba zu G 28, 22. Über das Verhältnis des aramäischen Textes zu den anderen Textrezensionen des Buches s. *Nöldeke,* Monatsberichte der Kgl. Preuß. Akad. d. W. in Berlin 1879, 45—64, *Bickell,* Zeitschrift f. kath. Theol. II 216ff., 378ff., 764ff., *Schürer,* Geschichte des jüd. Volkes [3] III 176f. 180. Nach der Vorrede des Hieronymus zu seiner Übersetzung des Buches Tobit hätte er eine „chaldäische" Ausgabe desselben seiner Arbeit zu Grunde gelegt. Da dieselbe

---

[1] נחזון, andere Lesart ניהוון Est 3, 4; ניבזון 8, 11 (MS נִבְּזִין!): נתפנון, נתהפיך 5, 8, נקטלון 8, 13, נתחוון 9, 24 (diese nicht im Lond. MS). *Gelbhaus,* Das Targum Scheni 12ff., vermutet Benutzung der Pešīṭā.

[2] Chrestomathia Targumica IX.

sich aber als bloße Überarbeitung der Vetus Latina gibt,[1] lassen sich von daher keine sicheren Schlüsse auf seinen aramäischen Text ziehen, und es muß zweifelhaft bleiben, ob auch nur eine ältere Rezension des uns bekannten aram. Textes Hieronymus vorgelegen hat. *Nöldeke*[2] bezeichnet die Sprache desselben als palästinisch, zwischen dem Dialekte der sogen. babylonischen Targume und dem jüngeren palästinischen Dialekt in pal. Talmud, Midrasch und Targum stehend. Er schließt daraus auf Abfassung um das Jahr 300 n. Chr., wahrscheinlich in Palästina. Nur sei eine spätere Textverderbnis durch nachlässige Kopisten anzunehmen.

Die Ansetzung Nöldeke's wird aber gegenüber dem vorliegenden sprachlichen Tatbestand modifiziert werden müssen.

Grammatisch und lexikalisch ist das aram. Buch Tobit vorwiegend dem Targum des Onkelos verwandt. Dahin weist die Form der Pronomina (ausgenommen אנן) und der Suffixe, Praepositionen wie לות, כות, בדיל, קבל, לקדמות, der Gebrauch der Akkusativpartikel ית auch in Verbindung mit Substantiven, Adverbia wie תקין, לחדא, סגי, עוד, כען, die Fragepartikel ה, Worte wie אחד „schließen", שיצי „beenden", רמא „werfen", חוי „erzählen", מלל „reden", בלש „suchen", מהך „gehen". In der Verbalflexion ist keine der Eigentümlichkeiten zu beobachten, welche für den pal. Talmud die Regel sind, aber auch in den jer. Targumen sich vielfach finden. (Eine Ausnahme bildet nur das einmalige הוון „sie sind" für הוו 5, 13). In seltsamem Kontrast zu dieser altertümlichen Form stehen Worte, welche die Schrift mit dem pal. Talmud gemeinsam hat, wie ציבחר (so für ציבחר zu lesen) „ein wenig", תוף (so immer für תוב) „wieder", בגין „wegen", קמי „vor", שוג „waschen", חכם „kennen", חמא „sehen", פשפש „suchen", ארע „sich ereignen", גחך „verspotten", טלי „Knabe", סמי „blind", ארסטוון „Gelage". Den jer. Targumen allein entspricht das altertümliche ארום „denn, daß, weil", welches vielleicht der den jer. Targumen zu Grunde liegenden Rezension des Onkelostargums entstammt. An den babyl. Talmud und die jer. Targume erinnert מטול „wegen", an den babyl. Talmud allein טפא „hinzufügen", אושפיזא „Gast", טרפעיקא „τροπαϊκός" (eine Münze). Zu dem präpositionellen Gebrauch von סטר „zu" 9, 2 als Wiedergabe von παρά kenne ich keine Parallele. Dieser Tatbestand ist nicht

[1] S. *Fritzsche*, Libri apocryphi Vet. Test. graece XVIII.

[2] a. a. O. 65—69.

zu erklären durch bloße Nachlässigkeit von Kopisten, auf deren Rechnung Unregelmäßigkeiten in bezug auf die Anhängung der Suffixe an das Verb, den Gebrauch der Genera und a. m. gesetzt werden können. Die uns vorliegende Schrift ist nicht vor dem siebenten Jahrhundert entstanden in Kreisen, welche durch beide Talmude und die älteren Targume beeinflußt waren, und denen wir auch einen Teil der Targume zu den Hagiographen verdanken. *Möglich* wäre dabei die Benutzung einer Vorlage im Stile des Onkelostargums, welche dann der von Hieronymus gekannte Text gewesen sein könnte, möglich aber auch, daß der aramäische Text eine Übersetzung aus dem Lateinischen ist.

b. Die aramäische Übersetzung von Sprüchen des Siraciden. Während Saadja die seit 1896 wieder entdeckte hebräische Gestalt der Sprüche des Siraciden kennt,[1] ist es fraglich, ob eine vollständige aramäische Übersetzung jemals existiert hat, wie *Zunz*[2] annimmt. Daraus daß aramäische Sprüche mit oder ohne den Namen des Siraciden in Talmud und Midrasch[3] und im ersten „Alphabet des Ben Sira" zitiert werden, folgt nur, daß Sprüche des Siraciden — oder solche, welche man ihm zuschrieb — in aramäischer Form kursierten. b. Sanh. 100ᵇ werden hebräische und aramäische Sprüche nebeneinander zitiert, ohne daß deutlich würde, daß verschiedene Rezensionen des Sēfer ben sīrā gemeint seien. Das Aramäische dieser Sprüche scheint den sogen. babyl. Targumen nachgebildet zu sein, ohne den Targumen ausschließlich eigene Formen und Worte zu enthalten. Sie werden in Babylonien geformt sein. Die aramäischen Sprüche des Siraciden teilt mit *S. Schechter* in Jew. Quart. Rev. III 682—706, sonst s. *J. Fürst* in Ḥᵃrūzē pᵉnīnīm, Leipzig 1836, S. 22, *M. Steinschneider*, Alphabetum Siracidis, Berlin 1858, *Cowley-Neubauer*, The original Hebrew of a portion of Ecclesiasticus (1899) XIX—XXX. Sonstige Literatur s. *Schürer*, Geschichte des jüd. Volkes ³ III 161, *Hamburger*, Real-Encyklopädie, Suppl. I 77—86, 123.

c. Zusätze zu Daniel. Midrasch Rabba de-Rabba zu G 37, 24 enthielt nach MS. Bodlej. 2339 die Geschichten von Bel und dem Drachen unter den hebr. Überschriften מעשה ביל צלם הכשדים und משא התנין, aber in syrischer Sprache, der syrischen Bibel

---

[1] *Harkavy*, Zikrōn ha-gā'ōn rab sᵃʿadjā 151, 200ff.

[2] Gottesdienstliche Vorträge ² 110.

[3] b. Sanh. 100ᵇ, Kalla (Ausg. *Coronel*) 7ᵇ, Tanch. Par. מקץ (nicht in Ausg. *Buber*), חקת.

entnommen, vgl. *Neubauer*, The book of Tobit 39—42, *Nöldeke*, Monatsber. der Kgl. Preuß. Akad. d. W. zu Berlin (1879) 64, *Schürer*, Geschichte des jüd. Volkes [3] I 333f. Einen Auszug hieraus enthielt der Midrasch Bereschith rabba,[1] den Raymundus Martini benutzte, s. Pugio Fidei (Leipzig 1687) 956f., noch kürzer die Bereschit-rabbati-Handschrift der Prager jüdischen Gemeinde, s. *A. Eppstein*, Bereschith-Rabbati (1888) 14. *M. Gaster* meinte in der Chronik Jerachmeels das aramäische Original zu dem Gebet der drei Jünglinge im Feuerofen und der Geschichte von Daniel und dem Drachen entdeckt zu haben, s. The Unknown Aramaic Original of Theodotion's Additions to the Book of Daniel, Proc. Soc. Bibl. Arch. XVI 280ff. 312ff., XVII 75ff. Aber Jerachmeel selbst sagt am Anfang, daß er mitteile, was der Übersetzer Todos „fand", und was die Bibel der Hebräer nicht enthalte, wohl aber die Bibel der siebzig Ältesten. Also sind die Stücke von Jerachmeel nicht gefunden, sondern nach der griechischen Bibel übersetzt worden.[2]

d. *Zusätze zu Ester*, nach Handschriften ediert von *S. E. Assemanus* im Vat. Katalog I 452f., von *J. B. de Rossi* unter dem Titel תפלתו של מרדכי ואסתר in „Specimen variarum lectionum sacri textus et chaldaica Estheris additamenta" [2] (1783) 122—149 (wonach *A. Jellinek*, Bēt ha-midrāš V 1—8), von *de Lagarde*, Hagiographa chaldaice 362—365, und von *Merx* unter dem Titel חילמא דמרדכי in Chrestomathia Targumica 154—164. Die Sprache des Apokryphon, welches de Rossi (a. a. O. S. 120) für uralt halten wollte, das aber *Zunz*[3] mit Recht der gaonäischen Periode zuweist, ist der Sprache der pal. Targume zum Pentateuch verwandt,[4] enthält aber noch weniger spezifisch Galiläisches als diese.

7. Aramäische Haggaden. Es war oft Sache der Willkür der Erzähler oder Schriftsteller, ob sie eine Haggada hebräisch oder aramäisch wiedergaben. Ohne sich an Vorlage oder Tradition zu binden, gingen sie aus der einen Sprache in die andere über. Da war eine Beeinflussung der sprachlichen Form durch

---

[1] Über diesen Midrasch und den nach Mosche ha-Darschan benannten s. *Zunz*, Gottesdienstliche Vorträge [2] 299, *Neubauer*, The book of Tobit (1878) VII—IX, XVIII—XXIV, *Epstein*, Bereschit Rabbati (1888), dazu *J. Lévi*, Rev. des Ét. Juiv. XVII 313—17, *Epstein*, Moses ha-Darschan (1891) 11, *Buber*, Midrasch 'Aggādā (1894) VIf., *Epstein*, Rev. des Ét. Juiv. XXVII 153—160.

[2] S. auch *Dalman*, Worte Jesu I 11.

[3] Gottesdienstliche Vorträge [2] 128.

[4] S. ebenda 129 Anm. *a*.

den dem Redner oder Schreiber geläufigen Dialekt selbstverständlich. Einen sprachlichen Mischcharakter haben deshalb zahlreiche haggadische Stücke im babyl. Talmud und den späteren Midraschim, s. oben § 5, 1. 2.

Sehr späte Kompositionen dieser Art sind die aramäischen Haggaden in dem jüngeren Bereschith rabba, s. die Beschreibung der Hölle zu G 24, 67, mitgeteilt von *Raym. Martini* in Pugio fidei 606, s. dazu *Zunz*, Gottesdienstliche Vorträge [2] 305 Anm. *e* und *Epstein*, Bereschit-Rabbati 33; die Haggada von der Vaterliebe zu G 33, 3, mitgeteilt von *Jellinek* in Bēt ha-midrāš V (1873) 52f., s. dazu *Epstein*, a. a. O. 11, 33.[1]

§ 7. III. *Die Dialekte des jüdischen Aramäisch.*

Von einem *ägyptischen* Dialekte des jüdischen Aramäisch wagen wir nicht zu reden, da die jüdische Herkunft eines Teils der bis jetzt bekannten ägyptisch-aramäischen Schriftdenkmäler (von denen hier besonders die Papyri Blacassiani im Britischen Museum in Frage kämen) zu wenig feststeht, vgl. *Clermont-Ganneau*, Origine perse des monuments araméens d'Egypte in Revue Archéologique XXXVI 93ff., XXXVII 21ff., *Kautzsch*, Gramm. des Bibl.-Aram. 14f., *Wright*, Comparative Grammar 17.

Folgende Dialekte des jüdischen Aramäisch lassen sich unterscheiden:

1. der altjudäische Dialekt, welchen zuerst das biblische Aramäisch repräsentiert, weiterhin die Fastenrolle, dem aber auch die Sprache der Dokumente in der Mischna zuzuweisen sein wird. Diesem Dialekt ist nahe verwandt das Palmyrenische und Nabatäische, das wir aus den Inschriften kennen lernen, s. dazu *Th. Nöldeke*, Über Orthographie und Sprache der Palmyrener ZDMG XXIV (1870) 85—109, *S. A. Cook*, A Glossary of the Aramaic Inscriptions, Cambridge 1898, und besonders *M. Lidzbarski*, Handbuch der nordsemitischen Epigraphik I, Weimar

---

[1] Um Täuschungen vorzubeugen, sei erwähnt, daß die von *L. Goldschmidt* 1894 vorgeblich nach einer ägyptischen Handschrift herausgegebene aramäische Bārājtā d^{e}-ma$^{c a}$sē b^{e}rēšīt, welche um 200 in Palästina entstanden sein soll, in Wirklichkeit von ihm selbst nach dem äthiopischen Hexaëmeron des Pseudo-Epiphanius verfaßt wurde. S. auch *A. Epstein*, Jüdische Monatsschrift XXXVIII 479f. Der von *Goldschmidt* dabei angewandte aramäische Dialekt ist seine eigene Erfindung.

1898, S. 204—404 (Wort- und Formenschatz der Inschriften). Ungewiß bleibt hier freilich, wie weit diese jüdischen und nichtjüdischen Schriftdenkmäler aus den Jahrhunderten vor und nach der Geburt Christi wirklich gesprochenes Aramäisch erhalten, und worin die Schriftsprache sich von der Sprache des Volkes unterschied.

2. der targumische Dialekt. Da dieser Dialekt weder das in Galiläa noch das in Babylonien von den Juden gesprochene Aramäisch darstellt und seine palästinische Herkunft nicht bezweifelt werden kann, ist man veranlaßt, seine Heimat in Judäa zu suchen. Dies war der alte Sitz der Schriftgelehrsamkeit und blieb es auch nach der Zerstörung Jerusalems bis zum hadrianischen Kriege. In dieser Zeit waren Jabne (jetzt Jebna), Lod (Elludd), Bekiin, Bene Berak (Ibn Ibrāk), sämtlich nordwestlich von Jerusalem in der Meeresebene gelegen, die wichtigsten Wohnorte der jüdischen Weisen.[1] Noch zur Zeit Akibas war ein galiläischer Gelehrter eine solche Seltenheit, daß man Rabbi Jose, der aus Galiläa stammte, nach seiner Heimat statt nach seinem Vater benannte.[2] Zwar haben die babylonischen Schulen ihr Normaltargum zum Pentateuch wie die Mischna wahrscheinlich zunächst aus Galiläa erhalten, wo sich später die Hauptsitze jüdischer Gelehrsamkeit befanden. Aber die gesamte Tradition der Galiläer war südpalästinischer Herkunft, somit wird auch die ungaliläische Sprache der Targume auf Rechnung dieser Herkunft zu setzen sein. Dabei ist aber zu beachten, daß die Sprache der Targume ein Produkt gelehrter Tätigkeit war, welcher Nachbildung des hebräischen Originals wichtiger ist als die Übersetzung in gemeines Aramäisch, und daß außerdem bis zur Fixierung in der gegenwärtigen Gestalt der Stoff eine Geschichte mit verschiedenen Stadien mündlicher und schriftlicher Überlieferung erlebt haben wird. Eine Vergleichung mit dem Targum der Samaritaner wird immer zu dem Resultat führen, daß das Normaltargum der babylonischen Juden in Einheitlichkeit und Altertümlichkeit einer Sprachform palästinischer Herkunft jenem weit voraus war. Trotzdem versteht sich von selbst, daß die Sprache einer so eigentümlichen Literaturgattung, wie die targumische ist, bei dem Studium des jüdischen Aramäisch so wenig zum Ausgangspunkt gemacht werden darf wie die Sprache des

[1] *Z. Frankel*, Darkē ha-mišnā 204f.

[2] *Bacher*, Agada der Tannaiten I 358f.

griechischen Aquila bei der Erforschung des hellenistischen Griechisch.[1] S. auch oben S. 12f.

3. der galiläische Dialekt, von dem wir im palästinischen Talmud und Midrasch Denkmäler aus dem vierten bis sechsten Jahrhundert besitzen. Mit dem hadrianischen Kriege wanderte die jüdische Gelehrsamkeit, welche im „Darom" (s. § 2, 3) nur mangelhaft vertreten blieb, nach dem „unteren Galiläa" und besetzte die Ortschaften Uscha (jetzt Chirbet Hüsche), Schephar Am (Schefā ʿAmr), Sichnin (Suchnīn), Zipporin (Ṣaffūrije), Tiberias und Cäsarea.[2]

Dieser Dialekt steht sehr nahe dem Christlich-Palästinischen, für dessen Grammatik s. *Th. Nöldeke*, ZDMG XXII (1868) 443ff., für den Wortschatz besonders *Payne Smith*, Thesaurus Syriacus (1879—1901), dann auch *Fr. Schwally*, Idioticon des christlich-palästinischen Aramäisch (1893), dazu *F. Praetorius*, ZDMG XLVIII 361—367, das Glossar von *Margaret D. Gibson* in *A. S. Lewis*, A Palestinian Syriac Lectionary (1897) LXXVII—CXXVIII. Da auch das samaritanische Aramäisch vieles Verwandte aufweist, ist nicht daran zu zweifeln, daß dieser Dialekt, wenn auch in verschiedener Ausprägung, in jener Zeit Palästina und Syrien in weitem Umfang beherrschte. Man wäre geneigt, ihn lediglich für eine jüngere Entwickelungsstufe jenes palästinischen Aramäisch zu halten, das von Palmyra bis Jerusalem und Petra in älterer Zeit nachzuweisen ist, wenn der vielfach abweichende Wortschatz dies erlaubte. So muß dieser Dialekt eine eigene Geschichte hinter sich haben. Vielleicht darf man annehmen, daß wir hier die zur Schriftsprache gewordene palästinisch-aramäische Volksmundart kennen lernen, welcher die alten Dialekte als Schrift- und Gelehrtensprache gegenüberstehen. Und zwar muß der aramäische Dialekt des pal. Talmud und Midrasch als ein besonders wichtiger Zeuge für die Gestalt jener Sprache gelten, weil er nicht wie der Dialekt der christlich-palästinischen Literaturdenkmäler Produkt sklavischer Nachbildung eines fremdsprachlichen Originals ist. Einen letzten Ausläufer der westaramäischen Volkssprache, entschieden an das Jüdisch-Galiläische und Christlich-Palästinische erinnernd, lernen wir kennen in dem modern-

---

[1] Auch aus der syrischen und christlich-palästinischen Bibel, deren Sprache von der griechischen Vorlage durchgängig beeinflußt ist, kann man idiomatisches Aramäisch nicht lernen. Deshalb ist die u. A. von *Wellhausen* aufgestellte Forderung, das Evangeliarium Hierosolymitanum bei der Erörterung der Muttersprache Jesu zu Grunde zu legen, wenig sachentsprechend.

[2] *Frankel*, Mᵉbō ha-jᵉrūšalmī 2^a—5^b.

aramäischen Dialekt der nordöstlich von Damaskus gelegenen Orte Maʿlūla, Bachʿa und Ǧebʿādīn, über welchen s. *F. G. Bliß*, Maʿlula and its dialect, Pal. Expl. F. Quart. St. 1890, 74—98, und besonders *J. Parisot*, Le Dialecte de Maʿlula, Paris 1898.

4. der babylonische Dialekt, dessen Hauptrepräsentant der babylonische Talmud ist, da die aramäischen liturgischen Stücke und die aramäischen Gutachten der Gaonen als Proben einer künstlichen Behandlung der Sprache gelten müssen und zum Teil einer Zeit angehören, in welcher das Aramäische von den Juden gar nicht mehr gesprochen wurde. Der hadrianische Krieg war die Veranlassung des Aufblühens der babylonischen Gelehrtenschulen in den im südlichen Mesopotamien gelegenen Städten Sura und Pumbedita. Trotz des nicht geringen palästinischen Einflusses sowohl von Judäa, als später von Galiläa her war der von den Juden Babyloniens gesprochene Dialekt dem Aramäischen der Landesbewohner nahe verwandt, wie aus der vielfachen Übereinstimmung des Mandäischen mit dem babylonisch-talmudischen Idiom zu sehen. Die Sprache der Gelehrten[1] mag sich durch Verwendung von palästinischem Sprachgut, das ihnen durch die aus Palästina stammende Lehrtradition bekannt war, vom Volksdialekte unterschieden haben.

Nachdem Kaiser Heraklius 628 den Bestand des alten palästinischen Judentums nahezu aufgelöst hatte, erfolgte in der zweiten Hälfte des siebenten Jahrhunderts unter dem Schutz der Kalifen eine Neukonstituierung der galiläischen Gemeinden, besonders von Tiberias. Palästinische Lehrer waren nach Babylonien geflüchtet, Babylonier werden jetzt die gelehrte Tradition nach Palästina zurückgetragen haben. So erklärt es sich, daß die Schriftwerke, in denen man die geistige Arbeit vergangener Jahrhunderte zu sammeln suchte, in sprachlicher und sachlicher Beziehung einen Mischcharakter tragen. Ein neuer jüdisch-galiläischer Dialekt entstand, der gewiß auch im Volke eine Zeit lang gelebt hat, dessen volkstümliche Gestalt aber aus der gelehrten Literatur, welche auf uns gekommen ist, nicht mit Sicherheit erkannt werden kann.

Etwa seit dem Jahre 800 trat das Arabische sowohl in Babylonien als in Palästina bei den Juden fast völlig an die Stelle des Aramäischen, was daraus zu schließen, daß seit jener Zeit jüdische Schriftwerke in arabischer Sprache nachzuweisen

---

[1] S. § 2, 4.

sind, zuerst die Kommentare des Karäers Benjamin el-Nehawendi (um 830). *Saadja* weiß am Anfange des zehnten Jahrhunderts vom praktischen Gebrauch des Aramäischen nur vom Hörensagen, sodaß es „die Sprache unserer Väter“ (لغة ابائنا) ist, deren Gesetze er mitteilt.[1]

Diese Grammatik gibt stets an erster Stelle den galiläischen Dialekt des pal. Talmud und Midrasch. Zu zweit wird behandelt der Dialekt des Onkelostargums nach jemenischer Aussprachetradition, mit Berücksichtigung des in grammatischer Beziehung gleichartigen Dialekts des Prophetentargums. An dritter Stelle erscheint der Dialekt der jer. Pentateuchtargume, ergänzt durch Mitteilungen aus den Targumen zu den kleinen Hagiographen. Es wird auf diese Weise eine vollständige Behandlung des Dialekts aller Targume geboten. Nur die teilweise syrisierenden Targume zu den großen Hagiographen bleiben außer Betracht.

Da neuerdings behauptet wurde,[2] „die weit verschiedenen sprachlichen Elemente in der Targum-, Midrasch- und Talmud-Literatur“ habe „noch niemand geschieden,“[3] so sei besonders erwähnt, daß diese Scheidung für das nachbiblische palästinisch-jüdische Aramäisch in dieser Grammatik durchweg ausgeführt ist und daß die Zitate stets kenntlich machen, was in einem der drei behandelten Dialekte vorkommt und was nicht.

§ 8. IV. *Eigentümlichkeiten des galiläischen Dialekts im Verhältnis zum targumischen.*

Über die dem galiläischen Dialekt eignende Aussprache des Aramäischen soll später geredet werden. Hier stellen wir zur Kennzeichnung des Dialekts des pal. Talmud und Midrasch nebeneinander eine Reihe der auffallendsten Abweichungen dieses Dialekts vom Idiom des Onkelostargums. Neben den galiläischen

---

[1] Commentaire sur le Séfer Yesira (Ausg. *M. Lambert*) arab. Text 45.

[2] von *D. Nielsen*, Danielbogens Aelde (1899) 30.

[3] Auch die Forderung *F. Hommels*, Theol. Litztg. 1902 Sp. 206, „der Sprachgebrauch des alten Pentateuchtargum (Onkelos) und des alten Prophetentargums (Jonathan) müßte einzeln und aufs Minutiöseste und Erschöpfendste vergleichend behandelt werden“, kann doch wohl auf dem Gebiet der Formenlehre und des Sprachschatzes für das Onkelostargum als erfüllt gelten. Das Prophetentargum mit seiner völlig gleichen Formenlehre ist in dieser Ausg. der Gramm. in etwas weiterem Umfang herbeigezogen worden. Nur die allerdings sehr wünschenswerte Vergleichung des Wortschatzes von Prophetentargum und Pentateuchtargum steht noch aus.

Worten und Formen werden zugleich die christlich-palästinischen und die samaritanischen genannt, bei den targumischen machen wir Zusammenstimmung und Abweichung des Bibl.-Aramäisch kenntlich. Leider ist der Wortschatz des Bibl.-Aramäischen nicht umfangreich genug, um in bezug auf das lexikalische Verhältnis des targumischen Dialekts zu demselben sichere Schlüsse ziehen zu können. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß das Onkelostargum manche Wörter *babylonischen* Ursprungs enthält. Aber nicht hier — wohl aber in den sogen. jer. Targumen zum Pentateuch — sind solche Wörter mit Sicherheit nachzuweisen. Doch geht aus der Vergleichung unzweifelhaft hervor, daß der Dialekt des Onkelostargums dem Bibl.-Aramäischen nahesteht, und daß auf der anderen Seite das Galil.-Aramäische und das Christlich-Palästinische sich am nächsten berühren, während das Samaritanische zwischen beiden Gruppen die Mitte hält. Die jer. Targume vereinigen fast durchweg die galiläischen Eigentümlichkeiten mit denen des Onkelos und enthalten außerdem eine Anzahl eigener Worte, ohne ihren Gebrauch konsequent durchzuführen. Eine Vergleichung der lexikalischen Eigentümlichkeiten von Targumen gibt *H. Seligsohn,* De duabus Hierosolymitanis Pentateuchi Paraphrasibus I 23 ff., und *S. Gelbhaus*, Die Targumliteratur I, Das Targum Scheni zum Buche Esther (1893) 22—24.[1] S. auch die im Anhang dieser Grammatik mitgeteilten Tabellen.

Targumisch.	*Galiläisch.*
	Pronomina.
„wir“ נחנא, אנחנא, auch *bibl. aram.*	נן, אנן *chr. pal.* ܐܢܢ, ܐܢܚܢ, ܐܢܚ, *sam.* ࠀࠍࠍ, ࠀࠍࠇࠍࠍ.
„sie“ אינון, הימון, auch *bibl. aram.*	אינון, הינון, *chr. pal.* ܗܢܘܢ, ܗܝܢܘܢ, *sam.* ࠀࠍࠅࠍ, ࠄࠍࠅࠍ.
„sich selbst“ נפשיה.	גרמיה, נפשיה, *chr. pal.* ܓܪܡܗ, *sam.* ࠍࠐࠔࠄ.
„dieser“ הדין, nicht *bibl. aram.*	הדין, *chr. pal.* ܗܕܝܢ, ܗܕܢ, *sam.* ࠄࠃࠍ.
„diese“ הדא, nicht *bibl. aram.*	הדא, *chr. pal.* ܗܕܐ, *sam.* ࠄࠃࠄ.
„dieser“ —.	ההן, ההין, *sam.* ࠀࠄࠍ, ࠄࠀࠍ, ࠄࠍ.

[1] Die von *Gelbhaus* gegebene Liste von Wörtern, die er für spezifisch ost-, bez. westaramäisch hält, zeigt, wie sehr es noch an klarer Erkenntnis der aramäischen Dialekte fehlt. Fast jeder Ausdruck wäre zu beanstanden. Zuweilen ist gerade der für westaramäisch gehaltene Ausdruck babylonisch, oder sowohl der vermeintlich westaramäische als der ostaramäische Ausdruck ist als palästinisch nachzuweisen.

„jener“	ההוא, nicht *bibl. aram.*	ההוא (nicht האו), *chr. pal.* ܗܐܘ, ܗܘ, *sam.* ࠄࠄࠅࠀ.
„jene“	ההיא, nicht *bibl. aram.*	ההיא, האי, *chr. pal.* ܗܐܝ, ܗܝ, ܐܗܝ, *sam.* ࠄࠄࠉࠀ.
„mein“	דילי, nicht *bibl. aram.*	דילי, דידי, *chr. pal.* ܕܝܠܝ, *sam.* ࠃࠉࠋࠉ.
„welcher“	ד, *bibl. aram.* די.	ד, *chr. pal.* ܕ, *sam.* ࠃ, ࠃࠉ.
„welcher?“	—.	הידין, *chr. pal.* ܗܝܕܝܢ.

Nominalsuffixe.

„seine“	והי, auch *bibl. aram.*	וי, והי, *chr. pal.* ܘܗܝ, ܗܝ, *sam.* ࠉࠅ.
„unser“	נא, auch *bibl. aram.*	ן, *chr. pal.* ܢ, ܝܢ, *sam.* ࠍࠍ, ࠍ.
„unsere“	נא, *bibl. aram.* ינא.	ינן, *chr. pal.* ܝܢܢ, ܗܝܢ, ܢ, *sam.* ࠉࠍࠍ.
„ihr“	הום, הון, auch *bibl. aram.*	הון, ון, *chr. pal.* ܗܘܢ, *sam.* ࠄࠅࠍ, ࠅࠍ.
„ihre“	יהום, יהון, auch *bibl. aram.*	יהון, *chr. pal.* ܝܗܘܢ, *sam.* ࠉࠄࠅࠍ, ࠉࠅࠍ.

Adverbia.

„gut“	תקין, יאות, nicht *bibl. aram.*	יאות, טבאות, *chr. pal.* ܝܐܘܬ, *sam.* ࠈࠁࠄࠀࠉࠕ, ࠀࠔࠐࠉࠓ.
„wenig“	זעיר.	צבחד, *jer. targ.* קליל, *chr. pal.* ܙܥܝܪ, *sam.* ࠑࠉࠁࠏࠃ, ࠑࠉࠁࠏࠀ.
„sehr, viel“	לחדא, selten סגי, *bibl. aram.* שגיא.	סגי, סגין, *chr. pal.* ܣܓܝܐ, ܣܓܝܐܝܬ, *sam.* ࠔࠓࠉࠓ, ࠀࠂࠆࠉ.
„jetzt“	כען, auch *bibl. aram.*	כדו, כדון, *chr. pal.* ܟܕܘ, *sam.* ࠊࠃࠅ.
„noch, wieder“	עוד, auch *bibl. aram.*	עוד, תובן, *jer. targ.* auch תוב, *chr. pal.* ܬܘܒܢ, ܬܘܒ, ܥܘܕ, *sam.* ࠏࠅࠃ, ࠇࠅࠓࠉ, ࠏࠅࠓࠉ, ࠀࠅࠓࠉ.
„gestern“	אתמלי.	אתמל, *jer. targ.* אתמלי, *chr. pal.* ܐܬܡܠܝ, *sam.* ࠀࠕࠌࠋ, ࠀࠌࠋ.
„wo?“	אן.	הן, *chr. pal.* ܗܢ, *sam.* ࠀࠄࠍ, ࠄࠀࠍ.
„weshalb?“	מדין, על מה, למה, *bibl. aram.* על מה, למה.	למה, *jer. targ.* auch מטול מה, *chr. pal.* ܠܡܗ, *sam.* ࠋࠌࠄ, ࠌࠌࠄ, ࠏࠋ ࠌࠄ.
„deshalb“	על כן, vgl. *bibl. aram.* כל קבל דנה.[1]	בגין כן, *jer. targ.* מטול היכנא, בגין, כדין, *chr. pal.* ܒܓܝܢ, ܡܛܠ ܗܢܐ, ܡܛܠ ܗܕܐ, *sam.* ࠋࠌࠍ, ࠁࠃࠉࠋ ࠌࠍ.

[1] Viell. ist Da 7, 15 für בגו נדנה zu lesen בגין דנה „deshalb“.

„so“ כן, כדין, כדנן, *bibl. aram.* כן, כדנה. — כן, כדין, היכדין, *chr. pal.* ܗܟܢ, ܟܢ, ܗܟܢ, ܗܟܢܐ, *sam.* ࠊࠍ, ࠊࠍ, ࠄࠊࠄ, ࠊࠃࠍ.

„etwa“ פון, ה, *bibl. aram.* ה. — דילמא, כלום, *chr. pal.* ܕܠܡܐ, ܕܠܡܐ, *sam.* ࠄ, ࠄࠍ, ࠃࠋࠌࠍ, ࠃࠋࠌࠍ.

Präpositionen.

„wie“ כ, כות, *bibl. aram.* כ, einmal הא כ. — כ, כגון, כוות, *jer. targ.* הי כ, *chr. pal.* ܐܝܟ, *sam.* ࠊ, ࠊࠅࠕ.

„zu“ ל, לות, auch *bibl. aram.* — ל, לגב, *chr. pal.* ܠ, ܠܘܬ, ܠܓܒ, ܠܓܒ ܠ, *sam.* ࠋ, ࠋࠅࠕ, ࠋࠅࠕࠄ, ࠋࠅࠕ.

„gegen hin“ לצית, לצד, *bibl. aram.* לצד. — *jer. targ.* לצית, לציד, *chr. pal.* ܠܘܬ, *sam.* ࠋࠅࠕ.

„vor“ קדם, auch *bibl. aram.* — קדם, קמי, קומי, *chr. pal.* ܩܕܡ, ܩܕܡ, *sam.* ࠒࠃࠌ, ࠒࠃࠌ, ࠒࠃࠌ, ࠌࠍ ࠋࠒ.

„wegen“ בדיל, בגלל, *bibl. aram.* על דברת. — בגין, בדיל, *jer. targ.* מטול, אמטול, בגלל, *chr. pal.* ܒܕܝܠ, ܒܓܠܠ; ܡܛܠ, ܡܛܠ, ܥܠ ܡܛܠ, ܡܛܠ, nur einmal ܡܛܠ, *sam.* ࠁࠃࠋ, ࠁࠂࠋࠋ, ࠁࠂࠋࠋ.

„auf“ על, (auch *bibl. aram.*), עלוי. — על, עלוי, *chr. pal.* ܥܠ, *sam.* ࠏࠋ, ࠏࠋࠅ.

Konjunktionen.

„weil“ ארי, בדיל ד, *bibl. aram.* כל קבל די. — בגין ד, *jer. targ.* ארום, מן בגלל ד, *chr. pal.* ܒܕܝܠ ܕ, ܡܢ ܒܕܝܠ ܕ, *sam.* ࠃ ࠏࠋ, ࠃࠄ, ࠌࠍࠁ, ࠀࠋࠄ, ࠄࠍ.

„daß“ ד, ארי, *bibl. aram.* די. — ד, *jer. targ.* auch ארום, *chr. pal.* ܕ, *sam.* ࠃ, ࠌࠃ, ࠄࠍ, ࠀࠋࠄ.

„wie“ כמה ד, *bibl. aram.* הא כדי. — היכמה ד (*jer. targ.* auch הי כמה ד), כמה ד, היך ד, *chr. pal.* ܗܝܟ ܕ, ܗܝܟ ܡܐ ܕ, *sam.* ࠃ ࠄࠌࠄ, ࠌࠃ ࠄࠌ.

„sondern“ אלהן, אלא, *bibl. aram.* להן. — אלא, *chr. pal.* ܐܠܐ, ܐܠܐ ܐܢ, *sam.* ࠀࠋࠀ, ࠀࠋࠄ, ࠀࠍ ࠀࠋࠀ.

„wenn“ אם, *bibl. aram.* הן. — אין, אי, *jer. targ.* אם, אין, *chr. pal.* ܐܢ, ܐܢ, *sam.* ࠀࠍ, ࠀࠍ.

Interjektionen.

„siehe!" הא, *bibl. aram.* הא, ארו, אלו.	הא, *chr. pal.* ܗܐ, *sam.* ࠄࠀ, ࠄࠍ, ࠄࠍࠄ.
„bitte!" בבעו.	בבעו, *jer. targ.* במטו, *sam.* ࠁࠏࠅ, ࠁࠏࠉ, ࠁࠏࠉ.
„o daß doch!" לוי, מאים.	הלואי, *sam.* ࠋࠅࠉ.

Verbformen.

Häufige Anwendung der intransitiven Form im Perfekt des Peal. Haphel neben Aphel. Ittaphal. Schaphel-Bildungen. Im *Bibl. Aram.* seltneres Schaphel, kein Aphel, aber Hophal.	Intransitive Form im Perfekt des Peal selten. Nur ausnahmsweise Haphel und Ittaphal. So auch das *Chr. Pal.* Im *Sam.* häufigeres Ittaphal, kein Haphel.
Perfekt. 3. Plur. m. auf ו, so auch *bibl. aram.*	ון, *chr. pal.* ܘ, selten ܘܢ, *sam.* ࠅ.
3. Plur. f. א, *bibl. aram.* ה.	ן, *chr. pal.* ܝ, *sam.* ࠍ, ࠍࠄ, ࠍ.
1. Pl. נא, ebenso *bibl. aram.*	נן, ן, *chr. pal.* ܢܢ, ܢ, *sam.* ࠍࠍ, ࠍࠀ, ࠍ.
Imperativ. Ton auf Paenultima und Erhaltung des Vokals derselben in Sing. f. und Plur.; so auch *chr. pal.* und *sam.*	Ton auf Ultima und Verflüchtigung des Vokals der Paenultima.
Plur. f. א.	ן, *chr. pal.* ܝ, ܢ, ܝ, *sam.* ࠍࠄ, ࠍ.
Infinitiv. Nur Infin. Peal mit Praefix מ, so auch *bibl. aram.*	Alle Infinitive mit Praefix מ, so auch oft *sam.* Im *Chr. Pal.* werden die Infinitive vermieden.
Endung (außer Peal) *ā-ā*, vor Suffixen und als Verbindungsform *ā-ūt*, so auch *bibl. aram.*	*ā-ā*, vor Suffixen *ā-at, chr. pal.* Abstractnomina in Infinitivform auf *ā-ū*, mit Suffixen auf *ā-at*, *sam.* sowohl *ā-at*, als *ā-ūt*.
Suffixe am Perf. 1. Pers. Sing. ני,	י, *sam.* ࠍࠉ, ࠉ.
1. Pers. Plur. נא,	ן, *sam.* ࠍ, ࠍࠍ.
3. Pers. Plur. ינון,	הון, ון, *sam.* ࠅࠍ, ࠍࠅࠍ.
Bibl. Aram. in 3. Pers. Plur. das selbständige Pronomen אִנּוּן.	*Chr. Pal.* vermeidet die Suffixe.

Anhängung der Suffixe in 1. Pers. Plur. an die unveränderte Verbalform.	Einschaltung von ת, so auch *sam.*
Bei den Verben ל״א, ל״ו, ל״י erscheint in 3. Pers. Sing. Perf. vor Suffixen in Pael und Aphel ein konsonantisches Jōd (im *Bibl. Aram.* kein Beispiel).	Häufige Einschaltung von ת, doch auch Formen mit י. *Sam.* ebenfalls Einschaltung von ࠕ.
An allen Infinitiven Nominalsuffixe, so auch *bibl. aram.*	Inf. Peal mit Nun energicum und Verbalsuffixen, sonst Nominalsuffixe, *sam.* Nominal- und Verbalsuffixe, überall wechselnd, Verbalsuffixe mit Nun energicum.

Substantiva und Verba.

„Blut" דם.	אדם, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܐܕܡ, *sam.* ࠃࠌ, ࠀࠃࠌ.
„eintreffen" ערע.	ארע, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* Aph. ܐܘܪܥ, *sam.* ࠀࠓࠏ.
„krank" מרע.	ביש, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܒܝܫ, *sam.* ࠁࠀࠉࠔ.
„erkranken" מרע, Ithpe. אתמרע.	Ithpe. איבאש, *chr. pal.* ܐܬܒܐܫ.
„antworten" Aph. התיב (ענה), auch *bibl. aram.*	Aph. אגיב (nicht *jer. targ.*) neben התיב, הותיב, *chr. pal.* ܐܓܝܒ, *sam.* ࠀࠂࠉࠁ (ࠏࠍࠄ).
„buhlen" גוף.	גור, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܓܘܪ, *sam.* ࠂࠅࠓ.
„lachen" Pa. חייך.	גחך, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܓܚܟ, *sam.* Pa. ࠂࠇࠊ (ࠀࠂࠇࠊ).
„Ufer" כיף.	גיף, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܣܦܪ ܝܡܐ, *sam.* ࠇࠌࠔࠀ ࠀࠂࠔ.
„betrachten" Ithpa. אסתכל, סכא, auch Ithpa. אסתכי.	Aph. אדיק, אודיק (auch *jer. targ.*) neben אסתכל und סכא (dies *jer. targ.* nur „hoffen"), *chr. pal.* ܐܣܟܝ, ܐܣܬܟܠ, ܣܟܐ, *sam.* ࠀࠃࠉࠒ, ࠀࠕࠋࠔࠀ.
„Mond" סיהר.	זיהר, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܙܗܪ, *sam.* ࠔࠄࠓ.

„zurückkehren" תוב, auch *bibl. aram.*	חזר (auch *jer. targ.*) neben תוב, *chr. pal.* ܬܘܒ, *sam.* ࠕࠅࠁ, ࠇࠆࠓ.
„wissen, kennen" ידע, auch *bibl. aram.*	חכם (auch *jer. targ.*) neben ידע, *chr. pal.* ܝܕܥ, *sam.* ࠇࠊࠌ, ࠉࠃࠏ.
„ausziehen" שלח.	שלח, חלש, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܫܠܚ, *sam.* ࠇࠋࠔ, ࠔࠋࠇ.
„sehen" חזא, auch *bibl. aram.*	חמא, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܚܡܐ, *sam.* ࠇࠆࠀ, ࠇࠌࠀ.
„aufhören" שלם, auch *bibl. aram.*	חסל, auch *jer. targ.*, *sam.* ࠔࠋࠌ, ࠇࠎࠋ.
„aushauen" פסל.	חצב, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܚܨܒ, *sam.* ࠐࠎࠋ.
„sich ergehen" Pa. הלך, Peal Impf. יהך, אזל, auch *bibl. aram.*	Pa. טייל, auch *jer. targ.*, neben אזל, Pa. הלך, *chr. pal.* Pa. ܗܠܟ, ܐܙܠ, *sam.* ࠄࠋࠊ, Impf, ࠉࠄࠊ, ࠀࠆࠋ.
„Knabe" עולים, רבי.	טלי, so auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܛܠܝ, selten ܥܠܝܡܐ, *sam.* ࠊࠁࠓ, ࠏࠋࠌ, ࠏࠅࠋࠉࠌ, ࠈࠊࠋࠊ.
„Mädchen" עולימה.	det. טליתא (טליה), *jer. targ.* auch ריבא, det. רביתא (cf. *hebr.* ריבה Sot. 22d), *chr. pal.* det. ܛܠܝܬܐ, *sam.* ࠄࠏࠅࠋࠉ, ࠄࠓࠁࠉ, ࠄࠈࠊࠋࠊ.
„werfen" רמא, שדא, *bibl. aram.* רמא.	טלק, קלק, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܫܕܐ, *sam.* ࠄࠏࠓ, ࠄࠈࠔ, ࠒࠋࠈ.
„versinken" טבע, שקע, „untergehen" (von der Sonne) על̈ל (auch *bibl. aram.*).	טמע „versinken" und „untergehen", שקע „versinken", auch *jer. targ*„ *chr. pal.* ܛܒܥ, „versinken", *sam.* ࠈࠁࠏ „untertauchen", ࠏࠋࠋ „untergehen".
„Last" טוען.	טעון, מובל, *jer. targ.* טון, nicht מובל, *chr. pal.* ܡܘܒܠ, *sam.* ࠋࠁࠈࠌ.
„verschließen" אחד.	טרד, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܐܚܕ, *sam.* ࠋࠂࠒ, ࠋࠁࠒ, ࠓࠉࠈ.
„Haufe" דגור, איגור, *bibl. aram.* יגר.	כרי, *jer. targ.* auch אוגר, *sam.* [illegible].
„Säugling" ינק.	מיינוק, ינוק, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܝܢܘܩ, ܝܢܘܩܐ, *sam.* ࠒࠍࠉ.
„Art" det. זנא, auch *bibl. aram.*	מין, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܙܢܝܐ (ܥܡܐ „Volk", vgl. pal.

	talm. מינאי „Ketzer"), *sam.* ࠆࠐࠎ, ࠌࠉࠍ.
„essen" אכל, auch *bibl. aram.*	נגס (nicht *jer. targ.*), אכל; *chr. pal.* ܢܓܣ, ܐܟܠ, *sam.* ࠀࠊࠋ.
„blind" עויר.	סמי, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܣܡܝ, ܣܡܘܬ, *sam.* ࠎࠌࠉ.
„Schuh" מסן, סין.	סנדל (auch *jer. targ.*), מסאן, *chr. pal.* ܣܐܘܢ, ܣܐܢܘܢ, *sam.* ࠌࠎࠍ, ࠎࠍࠃࠋ.
„schwanger werden" Pa. עדי, Aph. אעדי.	Pa. עבר, בטן, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܒܛܢ, *sam.* ࠁࠈࠍ.
„verwirren" Pa. שגיש.	ערבב, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܥܪܒܒ, *sam.* ࠄࠋࠄࠋ, ࠀࠋࠄࠋ.
„Rüsttag" wahrscheinl. wie *jer. targ.* (שבתא) מעלי, vgl. *bibl. aram.* מעלי שמשא „Sonnenuntergang".	ערובה, *chr. pal.* ܥܪܘܒܬܐ.
„vertauschen" Pa. שני (auch *bibl. aram.*), חליף.	פרג (auch *jer. targ.*), Pa. חליף, *jer. targ.* auch שלחיף, *chr. pal.* ܚܠܦ, *sam.* ࠇࠋࠐ, ࠐࠓࠂ.
„Eisen" ברזל, *bibl. aram.* פרזל.	פרזל, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܦܪܙܠ, *sam.* ࠐࠓࠆࠋ.
„bekannt machen" Aph. הודע, אודע, auch *bibl. aram.*	פרסם (auch *jer. targ.*), neben אודע, *chr. pal.* ܐܘܕܥ, *sam.* Pa. ࠇࠅࠉ.
„ausstrecken" Aph. אושיט.	פשט, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܦܫܛ, *sam.* Aph. ࠀࠅࠔࠈ, ࠍࠀࠈ, ࠍࠀࠇ.
„durchsuchen, betasten" בלש, Pa. משיש, משמש.	פשפש, *auch jer. targ.*, *chr. pal.* ܦܫܦܫ, *sam.* ࠁࠋࠔ, Pa. ࠐࠀࠔ, Pa. ࠌࠔࠔ.
„quälen" Pa. עני.	Pa. צער, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܨܥܪ, *sam.* ࠑࠏࠓ.
„abhauen" Pa. קציץ, auch *bibl. aram.*	קטע, Pa. קציץ, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܩܛܥ, *sam.* ࠒࠈࠏ, ࠒࠑࠑ.
„Holzstück" אע.	קים, קיסם, auch *jer. targ.* *sam.* ࠒࠑࠑࠌ.
„Morgengrauen" *bibl. aram.* שפרפר, Targ. Onk. nur צפר.	קריצה, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܩܪܝܨܐ, *sam.* ࠔࠇࠓ, ࠑࠐࠓ, ࠒࠓࠑ „früh".

„wegnehmen“ Aph. אעדי, doch vgl. ארים „aufheben“, *bibl. aram.* העדי.	Aph. ארים, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܐܪܝܡ, *sam.* Aph. ࠀࠓࠉࠌ.
„sieben“ שבע, auch *bibl. aram.*	שבע, *pal. targ.* auch שב, *chr. pal.* ܫܒܥ, *sam.* ࠔࠁࠏ.
„waschen, baden“ סחא, Aph. אסחי „waschen“ Pa. חליל.	Pa. שויג „waschen“, סחא „baden“, beides auch *jer. targ.*, *chr. pal.* ܐܫܝܓ „waschen“, ܣܚܐ „baden“, *sam.* ࠎࠇࠀ (ࠎࠇࠀ, ࠎࠇࠍ).
„erzählen“ Pa. חוי, auch *bibl. aram.*, Ithpa. אשתעי.	Pa. תני, Ithpa. אשתעי, auch *jer. targ.*, *chr. pal.* Pa. ܬܢܝ, *sam.* ࠕࠍࠀ, Pa. ࠇࠅࠉ.
„zwölf“ תרין עסר, תרי עסר, *bibl. aram.* תרי עשר.	תרין עשר, *jer. targ.* תריסר, *chr. pal.* ܬܪܥܣܪ, ܬܪܬܥܣܪ, *sam.* ࠕࠓࠕࠉࠍ ࠏࠔࠓ, ࠕࠓࠕࠉ ࠏࠔࠓ.

Grammatik.

Zur Schrift- und Lautlehre.

§ 9. *Alphabet, Interpunktion, Akzent.*

1. Die Namen der Buchstaben (aram. אתואן KohR I 13) des Alphabets (אלף בית Meg. 71^d, אלפא ביתא Sanh. 18^a, Pl. אלפביטין KohR I 13) haben im pal. Talmud überall hebräische Form, welche Saadja[1] als spezifisch palästinisch bezeichnet, obwohl sie in älterer Zeit auch in Babylonien ebenso üblich war.[2] Sie werden hier mitgeteilt als ältestes Zeugnis für die jüdische Schreibung derselben. Die Transskription des Palästinensers Eusebius[3] ist beigefügt.

אלף Sabb. 9^b, Sanh. 18^a, Ἀλφ.
בית Meg. 71^d, Βηθ.
גימל Schek. 47^b, Γιμελ.
דלת Maas. sch. 55^b, Δελθ.
הא Sabb. 9^b, הי Pea 20^b, Ἡ.
וו Meg. 71^c, ויו Sanh. 25^b, Οὐαυ.
זין, Pl. זיינין Sabb. XII 5, Ζαι.
חית Pea 20^b, Maas. sch. 55^b, Ἡθ.
טית Maas. sch. 55^b, Τηθ.
יוד Meg. 71^d, Ἰωθ.
כף Meg. 71^d, Χαφ.
למד Sabb. 9^b, Λαβδ.
מם Meg. 71^c, Μημ.
נון Meg. 71^d, Νουν.
סמך Meg. 71^c, Σαμχ.
עין Meg. 71^c, Ἀιν.
פה Meg. 71^d, Φη.
צדי Meg. 71^d, Σαδη.
קוף Maas. sch. IV 11, Κωφ.
ריש Maas. sch. 55^b, Ρης.
שין Meg. 71^d, Σεν.
תיו Sanh. 18^a, Θαυ.

2. *a.* Die von den Juden auch für das Aramäische benützte Schrift ist die sogenannte Quadratschrift, welche sie selbst

---

[1] Commentaire sur le Séfer Yesira, arab. Text 13, 100.

[2] S. *A. Berliner*, Beiträge zur hebr. Grammatik im Talmud und Midrasch (1879) 15—25.

[3] Praeparatio evangelica X 5; es ist indes möglich, daß Eusebius dabei nicht mündlicher Tradition, sondern dem Zeugnis der LXX zu Thren. folgt. Seine Schreibung stimmt fast durchgängig mit Cod. Sin.

„assyrische Schrift“ (כתב אשורי) nennen (Meg. 71c, vgl. Jad. IV 5) und auf Ezra zurückführen (Meg. 71b, Tos. Sanh. IV 7),[1] die aber bei ihnen eine sonst nirgends vorkommende Gestalt angenommen hatte und sich von der nächstverwandten Schrift der Palmyrener und Nabatäer ganz wesentlich unterschied. Finalbuchstaben waren nach Meg. 71d bei מנצפ"ך, den sogenannten אותות כפולין,[2] schon im Gebrauch. Konsonantisches Jōd und Wāw wird öfters doppelt geschrieben, sogar auch in vokalisierten Targumtexten.

b. Der Buchstabe שׂ steht wie im Hebräischen zuweilen, wenn, wie aus gelegentlicher Vertauschung mit ס zu schließen, der Laut dieses Buchstaben gesprochen wurde. Zu nennen sind, ohne daß für alle damalige Aussprache mit ס feststände, die Worte עשרה „zehn“, עשרין „zwanzig“, מעשר „Zehnter“, בישרא „Fleisch“, בשורה „Frohbotschaft“, שובעה „Überfluß“, שמאל „links“, עשב „Kraut“, נשייא (neben נסייא) „Fürst“, שרא (neben סרא) „Fürst“, שהד (neben סהד) „zeugen“, שער (neben סער) „Haar“, תפש „ergreifen“, שערין (neben סערין) „Gerste“. Die babylonischen Formen von עשר „zehn“ werden immer mit ס geschrieben.

Das Onkelostargum (Cod. Soc. 84) hat fast nur in Eigennamen als ס zu lesendes שׂ. Dabei wird in seltenen Wörtern wie שׂטנה G 26, 21, שׂפם „Lippenbart“ L 13, 45 das Sīn durch ein Häkchen über dem mittleren Strich kenntlich gemacht, während in Namen wie ישׂראל, שׂרי, שׂרה, עשׂו dies wegfällt. Aber auch in Eigennamen wie סבם N 32, 3, סבמה N 32, 38, סעיר G 36, 30, בסמת G 36, 18 tritt wie sonst immer ס an die Stelle des Sīn. Viel weiteren Gebrauch des Sīn machen sämtliche Targume in nichtjemenischer Überlieferung.

3. Für die Benutzung der Buchstaben als Zahlzeichen s. § 21, 9. Vielbenützte Abkürzungen sind ה' für יהוה, ר' für רבי in Talmud und Midrasch, zwei-, drei- oder vierfaches Jōd für יהוה in den Targumen. Soc. 84 (wie die jemanitischen Handschriften überhaupt) setzt dreifaches Jōd oben, darunter ein viertes Jōd, darüber ein wagerechtes Häkchen, das wohl einem Ḳāmeṣ entsprechen soll, der jemanitische Druck setzt zwei Jōd mit einem Abkürzungsstrichlein ohne Vokalzeichen, Ausgabe Sabbioneta יְיָ.

---

[1] Dasselbe berichtet auch *Hieronymus* in seiner Praef. in libr. Regn.

[2] Nach Hieronymus a. a. O. „*literae duplices*“. — Es scheint nach Meg. 71d (wo der Text korrumpiert), als hätten die Jerusalemer die Finalbuchstaben ם und ן noch nicht geschrieben, aber das Zeugnis der Inschriften spricht dagegen.

Über abgekürzte talmudische und targumische Texte s. *C. Levias*, Am. Journ. of Sem. Lang. and Lit. XV 157—164.

4. *a.* Im pal. Talmud findet sich ein sehr einfaches System der *Interpunktion.* Sätze und Abschnitte werden durch einen einfachen Punkt abgeteilt. Im Midrasch schließen größere Zusammenhänge oft mit einem Doppelpunkt. Kleinere Abteilungen werden seltener kenntlich gemacht.

b. Die Targume folgen der Teilung des masoretischen Textes in Verse, kleine und große Paraschen. Die Verse werden mit dem Doppelpunkt geschlossen. In Soc. 84 werden durch hebräische Buchstaben, über welche drei Punkte gesetzt sind, am Rande die sieben Teile kenntlich gemacht, in welche die Parasche für die synagogale Lesung zerfällt. Die jemenische Druckausgabe verwendet dafür Buchstaben mit einem Sternchen. Da der Meturgeman lernen muß, das Targum gemäß den Akzenten des hebräischen Textes abzusetzen, sind in Soc. 84 nachträglich durch zwischen die Wörter gesetzte dicke Punkte die Verse selbst wieder in kleine Teile zerlegt worden, was ebenfalls die Druckausgabe völlig durchgeführt hat. Die Punkte entsprechen genau den Trennern des hebräischen Textes. Da das Targum bei den Jemaniten von Knaben auswendig rezitiert wird, sind Handschriften und Druck als Lernmittel für den rechten Vortrag gemeint. Der Vortrag selbst geschieht in einem ziemlich gleichmäßigen Sprechton und unterscheidet sich dadurch von der mehr musikalisch modulierten Cantillation des Pentateuchs. — Mit der vollen Akzentuation des Bibeltextes ist das Targum in Ausg. Sab. und Ven. 1591 versehen, hier wird also für das Targum die gleiche Vortragsweise wie für den Bibeltext vorgeschrieben.

c. Pausalformen kommen bei den größten Trennern in der Weise vor, daß betontes Pataḥ in Ḳāmeṣ verwandelt wird. Dies geschieht in der superl. Vok. mit einiger Konsequenz bei der Endung *aj*, z. B. פקודי D 5, 10, עלי N 14, 29, תליתי G 1, 13, שרי G 17, 15, s. aber auch מצרים G 41, 46, כנען G 42, 5, חרב D 13, 15. Ausg. Sab. vollzieht die Verwandelung von Pataḥ zu Ḳāmeṣ mit ziemlicher Regelmäßigkeit bei Wortformen jeder Art, s. z. B. מְבָרָךְ G 12, 2, פִּתְגָּמָיְכִי G 12, 13, כְּעָן G 15, 16, אֲכָלוּ G 18, 8, mit Rückwerfung des Tones עֲרָקָא (f. עֲרְקָא) G 16, 8.

Ebenso hat die superl. Vok. nur zuweilen bei Satzton *ē* in *ī* verwandelt, s. z. B. אצטליב D 21, 23, יתקטיל E 22, 18 (§ 60, 2, § 61, 7), häufig tut dies Ausg. Sab., s. z. B. הָאִילָן G 15, 17, סָגִיד

E 34, 8, מַלִּילְתָּא G 18, 5, אִיתִּין G 34, 11, תְּמַלִּיל E 4, 12, מְרַחְים D 28, 50, יִרְדְּפֵי L 15, 13, חֲדִי D 16, 15.

Minder gewiß ist, ob der gelegentliche Wechsel von ō und *u* im Impf. und Imp. Peal mit dem Satzton zusammenhängt, auch Ausg. Sab. läßt keine feste Regel erkennen, s. z. B. תִגנוב E 20, 5, Sb תִיגְנוֹב; תִפרוק E 13, 13, Sb תִיפרוֹק; יִשְׁכּוּב L 15, 4 aber תִשְׁכּוֹב L 15, 20 bei demselben Akzent, אֵיכוּל G 27, 19 Sb, Soc. 84 אֵכוֹל (§ 61, 7).

5. Da die in Ausg. Sab. durchgeführte Akzentuation nicht für die jemenischen Texte maßgebend ist, kann nur aus der Vokalisation selbst erkannt werden, wo der Wortakzent im targum. Dialekt seine Stelle hatte. Dasselbe gilt vom galil. Dialekt, dessen unvollkommene Vokalisation freilich nicht immer sichere Schlüsse zuläßt. Bei beiden Dialekten spricht der Tatbestand für vorwiegende Betonung der Ultima, womit auch das Zeugnis des bibl. Aramäisch und der praktischen Lesetradition der Jemaniten übereinstimmt. Die dem Dialekt von Maʿlula eigene vorwiegende Betonung der Paenultima war also bei den palästinischen Juden nicht üblich.

Nur in folgenden Fällen ist Betonung der Paenultima anzunehmen:

a. im galil. und targum. Dialekt:

α. bei ḳaṭl-, ḳiṭl-, ḳuṭl-Bildungen, wenn in der indet. oder Verbindungsform die hebraisierende Aussprache angewandt ist, z. B. עֶבֶד, סֵפֶר, קוֹדֶשׁ (§ 25).

β. bei den Adverbien mit lokativer Akkusativendung, עֵילָּא, תַּחְתָּא, בָּרָא, אַחְרָא, הָלְאָה הַלָּא (הַלָּא) wohl auch הָלְכָא (§ 44).

b. im galil. Dialekt:

α. bei den Nominalsuffixen am Plural ־ַיְכִי, ־וֹהִי, ־ַיְהָא, ־ֵינַן, sowie beim Antritt des Suffixes נַן an vokalisch auslautenden Singular, z. B. אֲבוּנַן, בְּנוֹהִי (§ 41).

β. bei dem Verbalsuffix ־ַנִי, z. B. יִכְתְּבִנַּנִי (§ 76).

γ. im Perfekt des starken Verbum bei der 2. P. Sg. mit ָה und der 1. P. Pl. aller Stämme, z. B. כְּתַבְתָּה, כְּתַבְנַן, bei der 3. P. Sg. f. der Stämme, welche ē in der letzten Silbe haben, z. B. אִתְעֲבֵידַת, אַרְגֵּישַׁת, קָרֵיבַת (§ 60); bei den Verben tertiae א, ו, י in der 2. P. Sg. auf ā, der 1. P. Sg. auf ī, und in der 1. P. Pl. des Perfekts, z. B. חֲמֵיתָה, חֲמֵיתִי, חֲמֵינַן (§ 72).

δ. in der (wohl eigentlich einsilbigen) Endung ־ַיִן des Plur. masc. der Participia der Verba tertiae א, ו, י, z. B. חָמַיִן, גָּלַיִן (§ 72), auch im Worte מַיִן (§ 40).

c. im targum. Dialekt:

α. bei dem Pronomen אֲנַחְנָא, נַחְנָא, bei den Nominalsuffixen ־ָנָא (am Sg.), ־ַכִי, וֹהִי, ־ַהָא, ־ָנָא (am Pl.), auch bei Antritt der Suffixe ־ָךְ, ־ִהִי, ־ָהָא, ־ָנָא an vokalisch auslautende Nomina; z. B. בְּנַכִי, אֲבוּהִי (§ 41).

β. bei den Verbalsuffixen ־ַנִי, ־ָנָא am Perfekt, sowie bei Antritt der Suffixe נִי, כִי, הִי, הָא, נָא an vokalisch auslautende Perfektformen und an den Imperativ, z. B. קַטְלַנִי, קַטְלוּנִי, קְטוּלְנִי (§ 75, § 77), bei den Imperfektsuffixen ־ִנַּנִי, נַּנִי; ־ִנַּנָא, נַּנָא, z. B. יִקְטְלִנַּנָא, יִקְטְלוּנַּנָא (§ 76).

γ. beim starken Verbum im Perfekt bei der 3. P. Sg. fem., der 2. P. Sg. auf *ā*, der 1. P. Sg., der 3. P. Pl. masc. und fem., der 1. P. Pl., z. B. קְטַלַת, קְטַלִית, קְטַלָא (§ 60), im Imperativ im Sg. fem. und im Pl. masc. und fem., z. B. קְטוּלִי, קְטוּלוּ (§ 62); bei den Verben tertiae א, ו, י im Perfekt Peal bei der 2. P. Sg. auf *ā*, der 1. P. Sg. auf *ī*, der 3. P. Pl. fem., 1. P. Pl., in den übrigen Stämmen auch in der 3. P. Sg. fem. und in der 3. P. Pl. masc., z. B. חֲוֵיתִי, חֲוַאָה, אַחְוִיאַת (§ 72).

δ. bei der Endung ־ִין in מִין, מְעִין.

§ 10. *Die Aussprache der Konsonanten.*

Die den galiläischen Juden des vierten Jahrhunderts eigene Aussprache der aramäischen Konsonanten ist zu erschließen aus der in den galiläischen Schriftwerken sich findenden Wiedergabe griechischer und lateinischer Worte,[1] aus den die Aussprache betreffenden Zeugnissen der jüdischen Literatur selbst und des Hieronymus,[2] auch aus der uns bekannten arabischen Transskription palästinischer Ortsnamen auf Grund der Aussprache der Landesbewohner,[3] die indes aus späterer Zeit stammt und somit für die Zeit des pal. Talmud und Midrasch nicht absolut maßgebend ist. Dasselbe gilt von der lautphysiologischen Gruppierung der hebräischen Konsonanten in Sēfer jᵉṣīrā IV, 3, da diese palästinische Schrift kaum vor dem siebenten Jahrhundert

---

[1] Vgl. *Siegfried-Strack*, Lehrb. der Neuhebr. Sprache 11—19 und *S. Krauß*, Griechische und lateinische Lehnwörter I (1898).

[2] S. *Siegfried*, Die Aussprache des Hebräischen bei Hieronymus, ZAW IV 35ff. Daß die hebräischen und die aramäischen Konsonanten denselben Laut hatten, sagt Hieron. in seiner Praefatio in libr. Regn. ausdrücklich.

[3] S. *Kampffmeyer*, Alte Namen im heutigen Palästina und Syrien, ZDPV XV 1ff., 65ff., XVI 1ff.

verfaßt ist. Übrigens hat die dort gegebene Teilung der Konsonanten nach der Artikulationsstelle in die 5 Gruppen אחהע (Laryngal- und Gutturallaute), בומף (Lippenlaute), גיכק (Gaumenlaute), דטלנת (Interdentallaute), זסצרש (Postdental- und Supradentallaute)[1] deshalb nicht allzu viel Wert, weil in dieser Richtung wenig strittige Fragen vorliegen. Damit ist zu vergleichen die für das Hebräische und Aramäische gleiche mündliche Aussprachetradition der Juden, welche selbstverständlich für das Aramäische zuverlässiger ist als für das Hebräische und eigentlich im Grunde auf der bei den Juden üblichen Aussprache des Aramäischen beruht. Und zwar werden die jemenischen Juden, die ja auch die Targumrezitation im Gottesdienst allein aufrecht erhalten haben, hierüber zu befragen sein, weil nur sie eine echt semitische Aussprache aller Konsonanten besitzen, welche den übrigen Juden, auch des Orients, fehlt. Endlich ist auch die Aussprache der Konsonanten bei den Syrern und Samaritanern, sowie besonders im Dialekt von Maʿlula, nicht außer Acht zu lassen.

1. Die Gutturalen.[2] In Babylonien war man der Meinung,[3] daß sichere Auskunft über die Aussprache eines Mischnawortes mit ע oder א[4] nur in Judäa zu finden sei, nicht aber in Galiläa, wo man nachlässig ausspreche. Als Beweis dafür bringt der Talmud folgende Beispiele galiläischer Ausdrucksweise: Ein Galiläer habe gerufen: אמר למאן אמר למאן „Wer hat ein Schaf? wer hat ein Schaf?“ man habe aber zurückgefragt: חמר למרכב או חמר למשתי עמר למילבש או אימר לאיתכסאה „Ein Esel zu reiten, oder

---

[1] Schon das Sēfer j^eṣīrā, wie es *Saadja* (nach Commentaire sur le Séfer Yesira, Text 74) und *Sabbathaj Donolo* (nach seiner Rezension des Sēfer j^eṣīrā in Sēfer j^eṣīrā, Warschau 1884) kannten, enthielt außer der Aufzählung der fünf Gruppen von Konsonanten eine Beschreibung der Hervorbringung derselben. Dieselbe wird aber nicht ursprünglich sein, da sie im Kommentar von *Jehuda ben Barzillaj* (Berlin 1885) 208 und im ersten Text der Ausgabe Mantua 1593 fehlt. S. auch *A. Epstein*, Recherches sur le Séfer Yesira, II: la Phonetique du S. Y. III: la double prononciation des lettres בגד כפרת, Rev. d. Ét. Juiv. XXVIII 97—108.

[2] Wir folgen hier der herkömmlichen Einteilung der Konsonanten.

[3] b. Er. 53^b.

[4] Es handelt sich um מאברין oder מעברין Er. V 1, אכווז oder עכווז Bech. VI 6. Ähnliche Zweifel entstanden nach Ber. 12^c, Er. 22^b, Ab. z. 39^c in betreff der Mischna-Worte אידיהן Ab. z. I 1 und יאותו Ber. VIII 7, nach b. Sabb. 77^af. betreffs גמיעה Sabb. VIII 1, גרעינין Sabb. VII 6, מעמצין Sabb. XXIII 5 und עוממות in einer Barajtha. — Nebenbei werde bemerkt, daß auch hier wie bei dem Targum nicht Manuskripte, sondern die mündliche Tradition die Entscheidung treffen sollen.

Wein zu trinken, Wolle zur Kleidung, oder ein Schaf zum Schlachten?“ Es hätte also ח und ע im Munde des Galiläers sich von א nicht unterschieden. Eine Frau will sagen: שלהותי[1] תאי דאוכליך חלבא „Meine Verschmachtende, komme, daß ich dich mit Milch speise!“ sie sagt aber: שלובתי[2] תיכליך[3] לבא „Meine Glut, es verzehre dich die Flamme[4]!“ Dabei wird ו und ב vertauscht, ה, א und ח vollständig unterdrückt. — Zum Richter sagt eine Frau: מרי כירי תפלא דהות לי וגנבוך מינאי[5] וכדן הות דכד[6] שדו לך עלוה לא מטיין כרעיך ארעא „mein Herr, Sklave (χείριε), etwas Albernes, das ich hatte, und man stahl dich mir, und es war so groß, daß, wenn man dich darauf geworfen hätte, deine Beine nicht zum Boden gereicht hätten!“ Sie hätte sagen sollen קירי „κύριε“ für כירי, טבלא „ein Tisch“ für תפלא, וגנבוה „und man stahl ihn“ für וגנבוך, לֹה „ihn“ für לך, עלוך „auf dich“ für עלוה, כרעיה „seine Beine“ für כרעיך. Hier wurde ק, ט, ב mit כ, ת, פ verwechselt, sowie ך und konsonantisches ה vertauscht. Es wird also vorausgesetzt, daß die Galiläer eine Vorliebe für spirantische Aussprache von Verschlußlauten haben, daß sie die Gutturalen nicht sprechen können, und wenn sie doch sie ausdrücken wollen, durch spirantisches כ ersetzen. — Dem referierenden Talmud erschien diese Weise der Aussprache bloß als ein Beweis für die Unbildung und Nachlässigkeit der Galiläer. In Wirklichkeit wird sie damit zusammengehangen haben, daß sie zumeist keine echten Semiten waren. Heutzutage spricht der ungebildetste Bauer und Beduine Palästinas die Gutturalen ebensogut, wenn nicht besser, als ein gebildeter Städter, auch der aram. Dialekt von Ma'lula zeigt keinerlei Nachlässigkeit in dieser Richtung.

Anderwärts (Ber. 4[d], b. Meg. 24[b]) redet eine Barajtha doch nur davon, daß die Bewohner der Städte Chaipha (am Karmel), Beth-Sche'an und Taba'on (in der Nähe des Jordan südlich vom galiläischen Meer) ה und ח, א und ע nicht gehörig unterscheiden und deshalb nicht im Gottesdienst auftreten sollen. Die galiläischen Gelehrten scheinen selbst darüber gehalten zu haben, daß wenigstens in Gottesdienst und Schule genau gesprochen wurde. Sie verspotten den Babylonier Chijja, weil ח, ע und ה

[1] Dies Wort steht nicht im Text, wird aber vorauszusetzen sein.

[2] So ist zu lesen. Ausg. Ven. 1522 hat שלוכתי, MS. Mon. שלוותי.

[3] Die überlieferte Lesart ist תיכלוך.

[4] Dann wäre לבא für להבא gesagt, doch könnte auch לְבָּא gemeint sein, also: „meine Glut verzehre dir das Herz!“

[5] So zu lesen für כדו.

[6] So nach MS. Oxf.

für ihn gleich lauten (b. Mo. k. 16^{b}, b. Kerit. 8^{a}, b. Meg. 24^{b}). Galiläer des zweiten und dritten Jahrhunderts sind es, welche berichten, daß es einmal eine Rechtsschule gab, deren Schüler ע und א verwechselten (b. Ber. 32^{a}), daß man in Galiläa איויא für חויא, auch irgendwo[1] עייבא für חייבא oder כייבא sage (BerR 26, EchR II 2).[2] Selbstverständlich hat die mangelhafte Aussprache der Gutturalen durch das Volk auch die Gelehrten beeinflußt, wenn auch der palästinische Talmud und Midrasch davon weit weniger Spuren aufweist als der Talmud der Babylonier[3] und die jer. Targume. Wie die galiläischen Juden haben auch die Samaritaner die Gutturalen behandelt, da sie heute noch bei der Gesetzeslektion ה, ח und ע wie א aussprechen, obwohl sie im täglichen Leben die arabischen Gutturalen sehr wohl unterscheiden. Zur Zeit des *Hieronymus* waren sicherlich noch verschiedene Gutturalen zu hören, da er von der duplex aspiratio des *heth* redet[4] und gesteht, daß er das Aramäische wegen seiner *anhelantia stridentiaque verba* nicht auszusprechen vermöge.[5] Wenn er anderwärts geneigt ist, die Gutturalen für bloße Vokalzeichen zu halten,[6] so wird er dabei die gutturalen Laute als bloße Aspirationen des dazu gehörenden Vokals betrachtet haben, aber nicht sagen wollen, daß kein eigentümlicher Laut hörbar sei. Er folgt in der Wiedergabe der Gutturalen den LXX, welche א, ה, ע und ח gewöhnlich durch Spiritus lenis, zuweilen durch Spiritus asper, die härtere Aussprache des ע durch γ, die des ח durch χ andeuten.[7] Nur scheint er die härtere Aussprache des ע und ח nicht mehr aus dem Gebrauche zu kennen, da er diese Buchstaben nur in einigen Worten, welche schon die LXX haben, mit *g* und *ch* transskribiert. Den Arabern klang nach *Kampff-*

---

[1] Das kann von den Nabatäern gemeint sein, vgl. BerR 79, wo umgekehrt von einem Araber (Nabatäer) berichtet wird, daß er für מעשה (= מעסה) gesagt habe מכסה.

[2] Vgl. *Bacher*, Agada der Palästinensischen Amoräer I 465, 508.

[3] Mit Unrecht kehrt *Rülf*, Zur Lautlehre der aramäisch-talmudischen Dialekte (1879) 8 ff., den Sachverhalt um, indem er auf die Babylonier bezieht, was der bab. Talmud von den Judäern sagt. S. dagegen *Nöldeke*, Mandäische Grammatik 58 f.

[4] De nominibus hebraicis.

[5] Praefatio in Danielem.

[6] S. die Belege bei *Siegfried*, Die Aussprache des Hebr. bei Hieronymus, ZAW IV 68 ff.

[7] *C. Könnecke*, Die Behandlung der hebräischen Eigennamen in der Septuaginta (Stargard 1885) 14 ff., *Z. Frankel*, Vorstudien zu d. Sept. (1841) 91—114.

meyer[1] ח wie ح (nie wie خ) oder ع, ע wie ع (nie غ),[2] während sie beide Konsonanten am Schluß der Worte gar nicht hörten.

Stete Aussprache des ח als ح und des ע als ع bezeugen einstimmig die jemenischen und die sefardischen Juden des Orients, die Syrer und die Maʿluliten, sodaß nicht bezweifelt werden kann, daß die härtere Aussprache von ע und ח fehlte.[3] Wer ח sprach, artikulierte es wie die heisere Kehlkopfspirans der Araber.[4] Schon Saadja transskribiert das arabische ح mit ח, während er für خ das spirantische כ̄ werwendet. Ebenso war ע, wenn man es aussprach, der bekannte Kehlkopfexplosivlaut, wenn auch wahrscheinlich mit schwachem Reibegeräusch. Da ה und א im Wortanfang oft vertauscht werden und mit Vorliebe ה für א eintritt (s. § 15, 1), so werden die Galiläer den gehauchten Einsatz[5] geliebt haben, der vom ה sich kaum unterschied.[6] Nach einem bloßen Vokalanstoss verschwanden in der gewöhnlichen Sprache des Volkes, welche die Gutturalen unterdrückte, א, ה und ע, zuweilen auch ח, nach den Schreibungen der galil. Schriftdenkmäler (s. § 15, 1), was durch die Transskriptionen des Hieronymus bestätigt wird.[7]

Aus den galil. Schreibungen wie מגלייה für מגלאה „offenbaren", קיים für קאים „stehend" (s. § 15, 1) darf geschlossen werden, daß א zwischen zwei Vokalen als stimmhafte Gaumenspirans gesprochen wurde. Die außergewöhnlichen Schreibungen ילפא „lernend", יבדא „untergehend" (§ 67) beweisen, daß auch am Wortanfang א zu י werden konnte.

Das Onkelostargum wie auch das Prophetentargum ist in der Behandlung der Gutturalen korrekt und zeigt hierin keinen

---

1 ZDPV XV 25, 71.

2 Mit Ausnahme von *ġazze* für עַזָּה = Γάζα.

3 Wahrscheinlich war sie im Aramäischen nie vorhanden, während das Hebräische sie besessen haben wird, was *O. E. Lindberg*, Vergleichende Grammatik der semit. Sprachen Ia (1897) 32 f. 36, leugnet.

4 *Sievers*, Grundzüge der Phonetik (1893) 141.

5 ebenda 140.

6 Auch in Maʿlula haben die Pronomina der 2. P. Sing. und Pl. und der 3. P. Pl. Einsatz mit *h*, *Parisot*, Le dialecte de Maʿlula 65 f.

7 Es ist freilich in Betracht zu ziehen, daß die Lesungen des Hieronymus nicht selten mit seiner mangelhaften Kenntnis des Hebräischen zusammenhängen, da ihm die traditionelle Aussprache aller Worte schwerlich bekannt war. Auch hat er, was *Siegfried* nicht genügend berücksichtigt, nicht immer die Vokalbuchstaben unseres Textes vor sich gehabt. Er las z. B. *sephoth* gewiß nicht für צפיעות sondern für צפעות. Außerdem ist die Überlieferung der Transskriptionen unzuverlässig. מושיעים kann doch niemals *mosim* gelautet haben.

galiläischen oder babylonischen Einfluß, während die *jer. Targume* durch ihre Behandlung besonders von ע, aber auch von ח (s. §15,1), beweisen, daß eine schlechte Aussprachetradition bei ihrer Entstehung wirksam gewesen ist. Allerdings wird der Vorzug der erstgenannten Targume auch mit ihrer sorgsameren Überlieferung zusammenhängen.

2. Die Palatalen. Bei Hieronymus bez. den Arabern finden sich die Transskriptionen *g* bez. ج (zuweilen ك, ق, unter Voraussetzung der Aussprache des ج als *dsch*) für ג, *ch* bez. ك (nach Vokalen zuweilen خ) für כ, *c* bez. ق für ק. כ unterschied sich für Hieron. von ק offenbar besonders durch seine sehr hörbare Aspiration. Keine doppelte Aussprache wird bei ג und כ von ihm unterschieden. Die Juden transskribieren griechisches γ und arabisches ج durch ג, das hauchlose κ und arabisches ق durch ק, das doch wohl schon als Spirans gesprochene χ und arabisches ك durch כ.[1] Der griechische Buchstabe Κάππα wird darum trotz der Herkunft dieses Namens von den Juden קפא (Maas. sch. 55[b]) geschrieben, Χῖ dagegen כי (Men. VI 3). Somit war von den gutturalen Explosivlauten ג, כ, ק der erstere unaspiriert und stimmhaft, der zweite aspiriert und stimmlos, der dritte (postpalatale) unaspiriert und stimmlos. Doch scheint es, als sei die jetzt in der städtischen Aussprache des syrischen Arabisch übliche und auch in die orientalisch-sefardische Aussprache des Hebräischen eingedrungene Verwandlung des ק in Hamza schon in alter Zeit vorgekommen. Folgende Wörter seien als Beweis genannt: אופסא = κάψα, איטלין = κατάλυσις, אידרא = κέδρος (?).

Es wird nicht zu bezweifeln sein, daß die von Diḳdûḳē haṭeʿāmīm § 5 und Sēfer jeṣīrā II 3, III 3 für Palästina bezeugte doppelte Aussprache der בְּגַדְכְּפַת als דגש oder רפי (so Diḳd. ha-ṭ.), קשה oder רך[2] (Sēfer jeṣīrā) von jeher dem Aramäischen eigentümlich war[3] und auch von Hieronymus vorgefunden wurde, wenn sie sich auch in seinen Transskriptionen nicht ausdrückt. Dies

---

[1] Beispiele für das Griechische s. § 37; *Fürst*, Glossarium Graeco-Hebraeum (1890), *Siegfried-Strack*, Neuhebr. Gramm. 12, *Krauß*, Griechische und lateinische Lehnwörter I II. — Über die Aussprache von χ, φ, ϑ s. *Kühner*, Ausführl. Gramm. der griech. Sprache [3] I 1, 58.

[2] Diese Terminologie folgte syrischem Muster, vgl. die „gehärteten" (ܡܩܫܝܢܐ) und „erweichten" (ܡܪܟܟܢܐ) Konsonanten bei Jakob von Edessa, *Merx*, Historia artis grammaticae apud Syros 55.

[3] Damit soll über das Alter der doppelten Aussprache der בגדכפ"ת im Hebräischen nichts ausgesagt werden. *E. Sievers*, Metrische Studien I 15, hält sie auch da für uralt.

geht hervor aus den S. 58 berichteten Verwechselungen von ב und ו, ה und כ in der Aussprache der Galiläer, auch aus der oben genannten Vertauschung von כ nach Vokalen mit arabischem خ. Außerdem ist von vornherein wahrscheinlich, daß das Aramäische hierin überall denselben Gesetzen folgte. *Saadja* sagt,[1] diese doppelte Aussprache, die ihm offenbar selbst sonderbar erscheint, sei ganz ausnahmslos von jedermann geübt worden. Es habe deshalb vorkommen können, daß ein Knabe auf den Ruf גַּד nicht hörte, weil er gewöhnt war, יָא גד (mit weichem ג) angeredet zu werden. Zwar ist die doppelte Aussprache den Samaritanern und Ma'luliten bis auf geringe Reste verloren gegangen. Sie wird aber von den jemenischen Juden und von den Syrern beim Lesen des Altsyrischen im vollen Umfang geübt, sodaß über die Art derselben kein Zweifel bestehen kann. Jemaniten wie Syrer lesen גֿ als غ, כֿ als خ, und die Juden verwenden dementsprechend גֿ und כֿ für arabisches غ und خ. Die harte Aussprache des ג ist bei den Syrern *g*, bei den Jemaniten infolge arabischen Einflusses französisches *j*, כ lautet bei beiden *k*. Somit wurde כ nach Vokalen immer zu der stimmlosen gutturalen Spirans خ,[2] ג nach Vokalen zu der stimmhaften gutturalen Spirans[3] غ, s. auch *Fraenkel*, Die aramäischen Fremdwörter im Arabischen (1886) XVIIIff. und die Transskriptionen al-Berūnī's nach *Schreiner*, Zur Geschichte der Aussprache des Hebräischen, ZAW VI 249. Die Laute, welche bei der Aussprache des ח und ע vermißt wurden, sind somit im jüdischen Aramäisch vorhanden, nur werden sie an ganz anderer Stelle verwandt. Aus welcher Zeit die gelegentliche Bezeichnung der raphierten Aussprache von ג und כ durch einen oberen Punkt im Evangel. Hierosol.[4] stammt, ist ungewiß. Bei den Samaritanern verschwand die weiche Aussprache aus dem Gebrauch, bei den Ma'luliten teilweise die harte. Neben der Aussprache des ג und כ als غ und خ erscheint bei den letzteren nur selten für beides *k*.

3. Die Palato-Lingualen. Die galil. Schreibungen אידא für ידא, אידי für ידי (§ 15, 3) zeigen, daß anlautendes *Jōd* ohne vollen Vokal und ebenso Jōd mit *i* wenigstens oft als bloßes *i*

---

[1] Commentaire sur le Séfer Yesira, arab. Text 45.

[2] Aber niemals wurde כ velares *ch* wie in „Licht“.

[3] So wird غ zu definieren sein, vgl. *Vollers*, Lehrb. d. ägypto-arab. Umgangssprache (1890) 7 und *Sievers*, Grundzüge der Phonetik [4] 124. Der Laut ähnelt einem ohne starkes Reibungsgeräusch gesprochenen deutschen palatalen *r*.

[4] *Nöldeke*, ZDMG XXII 447, 452f.

ausgesprochen wurden. Damit stimmt überein, daß Hieronymus j^e und *ji* fast immer durch *i* transskribiert und daß im Christl.-Palästinischen das Präfix der 1. P. Sing. des Imperfekts ebenso wie das der dritten mit Jōd geschrieben wird.[1] Wechsel von אינון und יינון „sie" ist dann nur orthographischer Natur. Ob anlautendes Jōd sonst konsonantisch als palatale stimmhafte Spirans oder als Halbvokal gesprochen wurde, weiß ich nicht zu entscheiden. Aussprache als Halbvokal liegt aber hier nahe, vgl. § 13, 3, ebenso am Silbenschluß, sodaß יי (*ai*) und וי (*ōi*) als Diphthong zu betrachten sein werden. Das Bibl.-Aramäische hat sowohl nach ַיְ wie nach ָיְ raphiertes Tāw, die superlineare Vokalisation wird es nicht anders meinen, wenn sie auch z. B. אוֹרַיְתָא ohne das sonst in solchem Fall zu erwartende Šewā (mobile) schreibt. Gelegentlich findet sich die Schreibung אַי für *ai*.[2] S. auch § 13, 5.

Das *Rēš* gehört nach Diḳd. ha-ṭ. § 5 und Sēfer j^eṣīrā II 3, III 3 in die Reihe der doppelt gesprochenen Buchstaben, und es wird ausdrücklich bezeugt, daß diese Aussprache des Rēš eine Eigentümlichkeit der Tiberienser sei, die nicht nur bei der Schriftlesung, sondern auch im gewöhnlichen Leben bei jedermann zu Tage trete.[3] Saadja hat sie auch in Babylonien beobachtet, ohne aber dort Regeln für ihre Anwendung entdecken zu können.[4] Nach den Regeln der Diḳd. ha-ṭ. tritt die raphierte Aussprache des Rēš ein, wenn es auf Dentalen und Sibilanten (דטת und זס(ש)צ) unmittelbar (z. B. יִשְׂרָאֵל, דְּרָכַי) oder als Schließer der mit ihnen anlautenden Silbe (z. B. דַּרְכֵּי, וַיְּרְעוּ) folgt, und wenn es ל und נ unmittelbar vorangeht (z. B. קַרְנַי, עָרְלוֹת).[5] *Delitzsch*,[6] *König*[7] und

[1] *Nöldeke*, ZDMG XXII 468.

[2] S. *Merx*, Chrest. Targ., G 3, 10. Daß im Kodex Reuchlins אַיְ geschrieben wird, s. *Baer-Delitzsch*, Liber Jeremiae VIII, kann nach dem, was Baer sonst von der Vokalisation dieses Kodex mitteilt, kaum mit *Landauer*, Zeitschr. f. Assyr. III 275, als zuverlässiger Beweis eines dem Konsonanten Jōd *nach*tönenden *i* verstanden werden.

[3] Diḳdūḳē ha-ṭ^{e}ʿāmīm (Ausg. v. Baer-Strack) 7^{d}. Vgl. auch die Angaben des Tiberiensers *Juda ben Alan* in David Kimchis Miklōl, Ausg. Fürth, 91^{a}.

[4] Commentaire sur le Séfer Yesira, Text 46.

[5] Diḳd. ha-ṭ. widersprechen sich selbst, wenn sie weiterhin auch bei vorangehendem ל und נ dieselbe Wirkung eintreten lassen, was sie vorher ausdrücklich ausschlossen. Auch Saadja weiß nichts davon. Er kehrt indes irrtümlich die ganze Regel um, indem er in den genannten Fällen dagessirte, nicht raphierte Aussprache eintreten läßt (Commentaire, Text 79).

[6] *Delitzsch*, Physiologie und Musik 12.

[7] *König*, Lehrgebäude der hebr. Sprache I 39.

Lambert[1] halten die „harte“ Aussprache für die uvulare im Gegensatz zu der sonst üblichen lingualen. Dagegen spricht, daß Sēfer j^eṣīrā nur ein linguales ר kennt,[2] da es dasselbe in eine Klasse mit den Zischlauten stellt. Auch Saadja redet nicht, wie Lambert übersetzt, von einem „*resch grasseyé*“ und einem „*resch qui n'est pas grasseyé*“, sondern von einem „abgeschwächten“ und einem „nicht abgeschwächten“ Rēš.[3] Die raphierte Aussprache ist gewiß nur eine Aussprache ohne das bei dem semitischen *r* vorwiegend übliche starke Rollen. Auch das arabische *z* wird nicht immer gleich stark gerollt.[4] Vergleichen läßt sich etwa das spirantische ungerollte Alveolar-*r* der Engländer in *try*, *dry*, vgl. *Sievers*, Grundzüge der Phonetik [4] 110. Dagegen ist minder passend, mit *Graetz*[5] und *N. Brüll*[6] an das polnische rz zu erinnern, das nach ihrer Meinung für das dagessierte Rēš gesprochen worden sein soll.

Unterscheidung eines „erweichten“ und eines „gehärteten“ Rēš findet sich ähnlich im Syrischen, s. *Barhebraeus*, Oeuvres grammaticales I 132, 229, *Duval*, Gramm. Syr. 109. Dort war die „erweichte“ Aussprache des Rēš die gewöhnliche, die „gehärtete“ kam nur in einigen Worten vor. In Galiläa ist die zuletztgenannte Aussprache häufiger gewesen. Wie alt diese Art der Aussprache hier war, können wir nicht sagen. Die tiberiensischen Vokalisatoren der heil. Schrift haben — jedenfalls infolge babylonischen Einflusses — keine Rücksicht darauf genommen. Die seltene Dagessierung des Rēš im Alten Testament (s. *Stade*, Hebr. Gramm. I 104) und im Onkelostargum,[7] welche „harte“ Aussprache voraussetzt, entspricht der Aussprache der Syrer, nicht der Palästinenser. Hieronymus transskribiert immer *r*, die Araber ر. Nach *Isaak Israeli*[8] wäre die harte Aussprache des

---

[1] *Saadja*, Commentaire sur le Séfer Yesira (Ausg. Lambert) XII. S. auch *Krehls* Bemerkung ZDPV XV 80.

[2] Vgl. auch die Beschreibung der Hervorbringung des Rēš durch die Zunge bei Ibn Ezra, *Bacher*, Abr. Ibn Esra als Grammatiker 53. Nur in Bagdad sprechen die orient. Juden heutzutage das *r*, uvular, *G. Oussani*, J. Hopk. Sem. Papers (1901) 91 f.

[3] ריש مكروخ, وריש غير مكروخ, vgl. syr. ܡܬܢܝܚܐ „ein quiescierender Konsonant“.

[4] S. *G. A. Wallin*, ZDMG XII 622 f.

[5] Jüd. Monatsschrift XXI 280 ff. [6] Jahrb. f. jüd. Gesch. u. Lit. II 158 ff.

[7] S. die Masora zu demselben, Ausg. *Berliner* 95, *Landauer* 97 f. Im jeman. Pentateuch, Ausg. Jerusalem, findet sich גְּרָא 1 S 20, 37, גְּרַיָא 1 S 20, 36, aber D 32, 42 heißt es גִירִי.

[8] *Schreiner*, Zur Geschichte der Aussprache des Hebräischen, ZAW VI 221.

Rēš den Arabern fremd gewesen. Wir wissen aber nicht, was für eine Aussprache er voraussetzt. Die Meinung, daß das Rēš der Masoreten palatal gewesen sei (so *Stade*, Hebr. Gramm. I 61, *Kautzsch*, Hebr. Gramm. [25] 28f.) hat gegen sich ebenso sehr die vorher mitgeteilte Tradition wie die Aussprache der meisten oriental. Juden, der Samaritaner, der Syrer und der Maʿluliten. Wenn man im raphierten ג einen dem palatalen *r* ähnlichen Laut besaß (s. o.), ist von vornherein eine derartige Aussprache des ר sehr unwahrscheinlich. Die Nichtverdoppelung desselben dürfte damit zusammenhängen, daß man die Hervorbringung des Konsonanten schwierig fand [1] und die Verdoppelung nicht recht ausführen konnte.

Lāmed und Nūn lauten bei Hieronymus immer *l*, *n*, bei den Arabern ل, ن.

4. Die Dentalen. Ebenso wie bei ג und כ wird bei Hieronymus, welcher für ד und ת immer *d* und *th*, aber für ט *t* schreibt, bei ד und ת eine doppelte Aussprache nicht unterschieden. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß das Lateinische ihm auch keine Möglichkeit dazu bot. Denn es besaß nur die Bezeichnungen *d*, *t* und *th*, das letztere zur Transkription des griechischen ϑ. Mit Sicherheit geht aus der Transkription des Hieronymus hervor, daß ת immer aspiriert, niemals hauchlos war. Die Araber transkribierten ד mit د (nie mit ذ), ת mit ت, (zuweilen nach Vokalen mit ث), ט mit ط. Die Juden setzten für griechisches δ immer ד, für das hauchlose τ ט,[2] für ϑ ת, sie verwenden für arab. د ד, für ذ ד̄ oder ד̇, für ت ת, für ث ת̄ oder ת̇, für ط ט. Dieselbe Unterscheidung der harten und weichen Aussprache von ד und ת als د, ذ, ت, ث machen die jemenischen Juden und die Syrer, die Maʿluliten haben bei ד die spirantische Aussprache erhalten, neben welcher selten *t* erscheint, während sie bei ת چ (*tsch*) und ث (ϑ) unterscheiden. Die Samaritaner kennen allein die harte Aussprache. Sonach war דּ stimmhaft und nicht aspiriert, תּ stimmlos und aspiriert, ד̄ und ת̄ die דּ und תּ entsprechenden Spiranten, s. *Fraenkel*, Die aramäischen Fremdwörter im Arabischen XVIII ff. Auch im Evang. Hieros. wird raphiertes ת durch einen Strich bezeichnet. ט war der Laut des arabischen ط, welcher mit breiter Anpressung der Zungenspitze an das

---

[1] *Ibn Esra* nennt Rēš den schwierigsten Konsonanten, s. *W. Bacher*, Abraham ibn Esra als Grammatiker 53. 55f.

[2] Der Buchstabe Ἦτα, obwohl aus חית entstanden, wird geschrieben איטא (BerR 14).

Zahnfleisch und Erhebung des Zungenrückens hervorgebracht wird und nicht als „emphatisch“ bezeichnet werden sollte, da man bei „Emphase“ an besonders starke Artikulation denkt, die hier gar nicht erforderlich ist. Saadja bezeugt,[1] daß den Juden der Laut des arabischen ض und ظ fehlte, er transkribiert ض und ظ mit צֹ. Nach einer Bemerkung von *Isaak Israeli*[2] hätten jedoch die Tiberienser das Fremdwort אפדנו (Da 11, 45) mit ظ und וידרכו (Jr 9, 2) mit ض gesprochen.

5. Die Sibilanten. Hieronymus sagt:[3] „*Apud Hebraeos tres s sunt litterae. Una quae dicitur samech et simpliciter legitur quasi per s nostram litteram describatur, alia sin, in qua stridor quidam non nostri sermonis interstrepit, tertia sade, quam aures nostrae penitus reformidant.*“ Derselbe beschreibt anderwärts[4] das „sade“ als einen Laut, „*cujus proprietatem et sonum inter z et s latinus sermo non exprimit; ut enim stridulus et strictis dentibus vix linguae impressione profertur.*“[5] Für ז schreibt er *z*, für צ, ס, ש immer *s*. Von einem als *s* ausgesprochenen שׂ scheint er so wenig als die heutigen Samaritaner etwas zu wissen.[6] Doch spricht für Aussprache eines שׂ der gelegentliche Wechsel von שׂ und ס in den Texten, s. oben § 9, 2, *b*, das Zeugnis der Masoreten, welche שׂ und ס völlig gleichsetzen und ausdrücklich Lesung des שׂ als ס vorschreiben,[7] vor allem der Ausspruch des Palästinensers *Jochanan* (3. Jahrh.),[8] wonach das שׂ in dem

---

[1] Commentaire sur le Séfer Yesira, Text 42.

[2] a. a. O., Übersetzung 64, Anm. 3.

[3] S. *Schreiner*, Zur Geschichte der Aussprache des Hebräischen, ZAW VI 222.

[4] *de Lagarde*, Onomastica sacra I 10.

[5] Vgl. die von *Nestle*, Marginalien und Materialien I 64 mitgeteilte alte Glosse, wonach σέν (שׂ) = σῖγμα δασύ, σαθή (צ) = σῖγμα ψιλούμενον, σαμχάθ (ס) = (dem gewöhnlichen) σῖγμα.

[6] Im Gegensatz dazu steht, was *David Kimchi* zu Richt. 12, 6 von den nordfranzösischen Juden sagt, daß sie שין wie aspiriertes ת (wie scharfes *s*?) aussprechen, vgl. dazu *Zunz*, Literaturgeschichte 152. In den Transskriptionen der nordfranzösischen und deutschen Juden des Mittelalters wird שׂ für scharfes *s* verwandt.

[7] *Frensdorff*, Das Buch Ochlah W'ochlah (1864), Nr. 52, 191. An der letztgenannten Stelle wird „Schreibung mit שׂ und Lesung als ס“ für gewisse, jetzt mit שׂ geschriebene Worte vorgeschrieben, woraus erhellt, daß diese masoretische Vorschrift älter ist, als die Punktation.

[8] b. Sota 5ª. Andere alte Aussprüche s. *Berliner*, Beiträge zur hebr. Gramm. im Talm. u. Midr. 24 f. Für das Palmyrenische s. *Nöldeke*, ZDMG XXIV 95, *Reckendorf* ZDMG XLII 395.

hebräischen בשר auf ein mit ס beginnendes Wort hindeuten kann. Die Juden setzen für griechisches ζ ז, für σ ס (selten שׂ), aber auch zuweilen צ, für arabisches ز schreiben sie ז, für س ס, für ش שׁ, für ص צ. So sprechen auch die Jemaniten, die Syrer, die Samaritaner, die Maʿluliten. Arabisch schreibt man ز für ז (zuweilen צ), س für ס (zuweilen שׂ), ش für שׁ (zuweilen שׂ), ص für צ. Auf die Schreibung des שׂ haben dabei die zwischen dem Arabischen, Hebräischen und Aramäischen bestehenden Lautverhältnisse eingewirkt. Nach allem muß man ז als stimmhaften dentalen Spiranten bezeichnen, ס, שׂ und צ als stimmlose Spiranten, die ersten beiden dental, der letzte palatal, in der Hervorbringungsart dem ט ähnlich (s. o.).

6. Die Labialen. Von Hieronymus wird פ immer mit *ph* oder *f* (mit unsicherer Bezeugung) wiedergegeben. Dabei bezeugt er ausdrücklich, daß die hebräische Sprache nur in dem Worte אפדנו Da 11, 45 das lateinische (hauchlose) Pe habe. Die LXX transkribieren, abgesehen von פסחא und Fremdworten, פ immer mit φ, nicht π. Bei den Arabern ist פ stets ف, ebenso bei den Samaritanern und fast immer bei den Maʿluliten, welche in seltenen Fällen *p* anwenden. Die Juden schreiben für φ und π nur פ, aber die Christlichen Palästinenser brauchen für π ein umgekehrtes פ als besonderes Zeichen.[1] Die Jemaniten und Syrer unterscheiden regelmäßig hartes und weiches פ als *p* und *f*.[2] Danach wurde פ jedenfalls stets aspiriert, und die Aspiration ging bei raphierter Aussprache in den stimmlosen Spiranten *f* über. Somit ist die Unterscheidung einer doppelten Aussprache des פ nicht von einer Aussprache mit oder ohne Aspiration, sondern von Aussprache als Aspirata oder als Spirans zu verstehen. Sowohl *Saadja*[3] als die Syrer[4] unterscheiden selbst das „harte" פ von dem aspirationslosen π der Griechen. Auch von

[1] *Nöldeke*, ZDMG XXII 447, 452 f.

[2] Der von *Praetorius*, Das Targum zu Josua VI f., ausgesprochenen Vermutung, daß die Jemaniten stets *f*, nie *p* gesprochen hätten, widerspricht die gegenwärtige Aussprachetradition derselben.

[3] Saadja zitiert als Beispiel einer dem Hebräischen fremden Aussprache des פ jenes oben mehrfach erwähnte (ursprünglich persische) אפדנו Da 11, 45, so nach dem arabischen Text seines Kommentars zu Sēfer jᵉṣīrā, aber nach der hebräischen Übersetzung das griechische אפטרופא (ἐπίτροπος), s. *Lambert*, Commentaire, Übersetzung 64, Anm. 3.

[4] *Duval*, Gramm. Syr. 11, 31, *Nöldeke*, Syr. Gramm. 9 f., *Gwylliams*, The Palaestinian Version of the Holy Scriptures (Anecdota Oxoniensia, Semitic Series I 5) VII ff.

den übrigen בְּגַדְכְּפַת gilt ähnliches. Keines derselben wird bei harter Aussprache zur Tenuis. Das darf man wohl auch schließen aus der Klassifikation der Konsonanten durch *Jakob von Edessa*, der doch harte und schwache Aussprache unterschied. Ihm sind ܦ, ܬ und das griechische π ܦܫܝܼܛܬܐ (ψιλά), ܓ, ܛ und ܩ ܡܨܥܝܬܐ (μέσα), ܟ, ܕ, ܒ ܥܒܝܬܐ (δασέα).[1] Es ist gewiß auch für das jüdische Aramäisch richtig, daß „der *härtere* Laut der sechs Aspiratae der ältere und ursprüngliche ist, aus welchem sich der *weichere, behauchte* Laut erst abgeschwächt hat.“[2] Nur darf bei dem härteren Laut hier nicht an den einer Tenuis gedacht werden.

ב ist bei Hieronymus und bei den Samaritanern immer *b*, nicht *v*, bei den Arabern ب (ausnahmsweise ف). Die Ma'luliten haben die Aussprache *b* und *p*, aber nie *w*. Aber aus dem Wechsel von ב und ו selbst am Anfang der Worte (so besonders ווא für בא = אבא, s. auch § 15, 6) und aus der gelegentlichen Verwendung von ב für griechisches υ und lateinisches *v* (z. B. ביבי = *vive* EchR I 31, Lesart des 'Arūk, אבמכוס = Εὔμαχος) folgt, daß ב zuweilen wie der bilabial gesprochene stimmhafte Spirant *w* gelautet hat. Die Jemaniten und Syrer haben doppelte Aussprache als *b* und *w* für בּ und בֿ.

Ebenso wie *je* im Anlaut zu *i* wurde, ist nach den Transkriptionen des Hieronymus[3] *we* zu *u* geworden. Die Samaritaner, Jemaniten, Syrer und Ma'luliten sprechen ו stets vokalisch gleich dem arabischen و. Die bibl. und targum. Vokalisation beschränkt die Aussprache von וּ als *u* auf bestimmte Fälle (s. § 55). Der gelegentliche Tausch von ב und וו, ja — am Silbenschluß — sogar von פ und וו (s. § 15, 6), zeigt allerdings, daß auch konsonantische Aussprache mit Schärfung bis zum stimmlosen Spiranten *f* vorkommen konnte. S. auch § 13, 5.

מ ist bei Hieronymus *m*, bei den Arabern م, das am Wortende zu ن wird.

---

[1] *Merx*, Historia artis grammaticae apud Syros 53, 55. Freilich ist mir an der Klassifikation Jakobs vieles unverständlich. Er rechnet ܙ und ܚ zu den δασέα, ܣ, ܨ, ܫ zu den μέσα, ܪ, ܦ zu den ψιλά.

[2] *Gesenius-Kautzsch*, Hebr. Gramm. [25] 70.

[3] Da zur Zeit des Hieronymus vokalisches und konsonantisches *I* und *V* in der Schrift nicht unterschieden wurden (s. *R. Cagnat*, Cours d'Épigraphie Latine [2] (1889) 17. 22, *Ph. Berger*, Histoire de l'Écriture dans l'Antiquité (1891) 160), so ist die in den Druckausgaben angewandte *Schreibung* nicht maßgebend (was *Siegfried* nicht berücksichtigt hat).

§ 11. *Die Verdoppelung der Konsonanten.*

1. Hieronymus gibt verdoppelte Konsonanten nicht regelmäßig, aber doch oft durch doppelte Schreibung ihres Äquivalents wieder. Eine Verdoppelung ist also jedenfalls wirklich gehört worden, sie wird auch von Jemaniten, Syrern und Ma'luliten deutlich gesprochen. Die Konsonanten *ch*, *ph*, *th* schreibt er verdoppelt *cch* oder *chch*, *phph*, *tth*, vgl. die Transkriptionen der LXX κχ oder χχ, πφ oder φφ, τϑ oder ϑϑ. Selbst, wo die Verdoppelung durch Kontraktion entstanden ist, bleibt die aspirierte Aussprache unverändert, vgl. Hieron. *aphpho* = אַפּוֹ für אַנְפּוֹ. Da auch die harte Aussprache von כ, פ und ת aspiriert war, steht diese Schreibung nicht im Widerspruch zu der Tatsache, daß die Jemaniten und Syrer gemäß der üblichen Lesung des Hebräischen bei der Verdoppelung stets die harte, niemals die spirantische Aussprache dieser Konsonanten anwenden.

2. Daß die Gutturalen nicht verdoppelt werden, zeigt die targumische Vokalisation durch Ersatzdehnung des Vokals vor א, ר und oft ע, wenn diese hätten verdoppelt werden sollen (s. §§ 29, 1 γ, 3 α, 6—9; 60, 2 *c*; 61, 8 *b*; 68, 2). Wo Vokaldehnung nicht eintritt, d. h. bei ה, ח und zuweilen ע, wird ebenfalls Unterlassung der Verdoppelung anzunehmen sein. Da die arabisch sprechenden Juden im Arabischen die Gutturalen verdoppeln und auch die Ma'luliten dies im Aramäischen tun, muß wohl das Verhalten der Juden im Hebräischen und Aramäischen als eine Folge früherer mühsamer und ungeläufiger Aussprache der Gutturalen betrachtet werden.

3. Bei Jōd und Wāw, nach denen ein Šᵉwā stehen sollte, wird in der superl. Vok. der Targume die Verdoppelung zuweilen unterlassen. So erklären sich Formen wie אילא (§ 29, 1), חיתא (§ 26, 1), חויא (§ 25, 2), צורא (§ 29, 1), שויני (§ 80, 4). Ausg. Sab. hat öfters die Verdoppelung erhalten, es heißt da אַיְּלָא, צַוְּרָא, aber חַיְתָא, שַׁוְיַנִי.

4. Sekundäre Verdoppelung des dritten Stammkonsonanten findet sich im targum. Dialekt zuweilen in ḳaṭal-, ḳaṭil- und ḳaṭul-Bildungen, z. B. חרכא, רתכא, אמטתא, ירותתא (§ 26). Hierher gehört auch שינתא „Schlaf", wenn es mit Ausg. Sab. G 15, 12 als שִׁינְתָּא zu lesen ist (§ 26, 2).

5. *a.* Irgendwelche Bezeichnung der Verdoppelung fehlt den galiläischen Texten. Nur bei den Ithpeel- und Ithpaal-

formen mit assimiliertem Tāw scheint die Mater lectionis Jōd die Anfangssilbe als geschärft bezeichnen zu sollen, z. B. איטלק „er wurde geworfen“. Es ist möglich, daß die Nominalformen ḳaṭīl und ḳaṭṭīl (ḳiṭṭīl), sowie ḳaṭūl und ḳaṭṭūl (ḳiṭṭūl) zuweilen vertauscht wurden, wie es Hieronymus andeutet, aber bei dem Fehlen einer genauen Vokalisation ist dies im einzelnen nicht nachzuweisen. Mit einer ähnlichen Neigung hängt wohl auch die häufige Behandlung der Verba ע״ו nach Analogie der Verba ע״ע zusammen, s. § 70, 3.

b. Das superlin. Vokalisationssystem der Targume hat ursprünglich die Verdoppelung (ebenso wie die harte Aussprache der בגדכפ״ת) unangedeutet gelassen. Doch ist aus der sublinearen Vokalisation die Setzung des Dāgeš, wenngleich ohne systematische Durchführung, in die superlinear vokalisierten Handschriften eingedrungen. Der sehr junge Cod. Gaster 2 hat nirgends Dāgeš,[1] in Soc 84 ist nachträglich das Dāgeš gelegentlich eingesetzt worden, dasselbe gilt wohl von den sehr alten Codd. Orient. 1467 und 2363 des britischen Museums, welche nach *Margoliouth*[2] im Targum *kein* Dāgeš haben sollen, während die mir handschriftlich vorliegenden Korrekturen zu *Merx's* Mitteilungen aus diesen Handschriften einige Dāgeš enthalten. Reichliche Setzung des Dāgeš findet sich in MS. Orient. Quart. 578 der Königl. Bibliothek zu Berlin.[3]

§ 12. *Die Bezeichnung der Vokale.*

1. Die Vokalisation im pal. Talmud und Midrasch.

a. Eine unvollkommene Vokalisation bieten die galiläisch-aramäischen Texte Palästinas durch gelegentliche Anwendung der Vokalbuchstaben א, ה, ו, י.

α. ה und א steht für *ā* im Auslaut, besonders bei der determinierten Form des Nomen im Singular und Plural, auch bei der indeterminierten Form der Feminina im Singular, bei der 3. Pers. Sing. des Perfekts der Verba ל״א, ל״ו, ל״י, bei der 2. Pers. Sing. des Perfekts aller Verba. Die vorwiegende Verwendung des ה statt א an dieser Stelle gehört zu den Eigentümlichkeiten besonders des Textes des pal. Talmud.

---

[1] S. *H. Barnstein*, The Targum of Onkelos 16f.

[2] Proc. Soc. Bibl. Arch. 1893, 170.

[3] S. *Praetorius*, Das Targum zu Josua Vf.

א steht für *ā* im Inlaut, wenn die Herkunft des Wortes es fordert, z. B. שמאל „links“, מסאנא „Schuh“, מאנא „Gerät, Kleid“ und für *a* bisweilen in der Endung *aj*, z. B. רומאי „Römer“, זכאי „unschuldig“, לגנאי „schimpflich“. — תאנא für תני „tradierend“ Schek. 47[c] ist ungewöhnliche Ausnahme. Das א für *a* in עאל „er ging hinein“, und מאן „wer“ soll der Verwechselung dieser Worte mit על „über“ und מן „von“ vorbeugen.

א steht für *ē* in einigen Formen von הוה „sein“, z. B. יהא „er ist“.

β. ו steht im Inlaut und Auslaut für *ū*, z. B. טור „Berg“, שהדו „Zeugnis“, für *ō*, z. B. סוף „Ende“, für *u* (oder *o*), z. B. שובא „Woche“, ערובתא „Rüsttag“, חוכמתא „Weisheit“, כולא „alles“, עובדא „Tatsache“, חולקא „Teil“. Silbenanlautendes Wāw im Inlaut wird meist doppelt geschrieben, z. B. מצווה „Gebot“, לילוון „Nächte“.

γ. י steht im Inlaut und Auslaut für *ī* und *ē*, z. B. מדינה „Land“, דברי „Biene“, רעי „Hirte“, קביל „er empfing“, mit Vorliebe auch für *i* oder *e* in geschärfter Silbe, z. B. מילה „Wort“, לישן „Zunge“, und in gewöhnlich geschlossener Silbe, z. B. פיסחא „Passah“, זימנא „Zeit“, איתעביד „er wurde gemacht“, für *e* (entsprechend Ḥāṭēf Segōl) bei א und ע im Anlaut, z. B. אינש „Mensch“, איתא „komm!“, עיבידי „mache“ fem. — Zuweilen steht י für *i* oder *ē* in Formen, bei welchen eigentlich ein bloßer Vokalanstoß zu erwarten wäre, wie ניברך „wir segnen“ Naz. 54[b], מיקרבה „nahe bringen“ Ber. 13[d], vgl. chr. pal. ܫܝܠܡ neben ܫܠܡ „Friede“ und *Nöldeke*, ZDMG XXII 459, s. auch § 70, 3. Jōd wird vor und nach Vokalen im Inlaut und am Wortende gern doppelt geschrieben, z. B. דיין „Richter“, קדמיי „erster“, doch bei Einsetzung von א für *a* in *ai* nur einfach, z. B. קדמאי. In ייסורין „Leiden“ bezeichnet das zweite Jōd den geschärften Vokal der ersten Silbe.

Kurzes *a* bleibt immer, *i*, *e* und *o* oft ohne Bezeichnung. *ai* wird durch יי oder אי ausgedrückt, *au* durch וו oder או. In Fremdworten wechselt וו und ב zur Bezeichnung von *aw* oder *ew*, z. B. אבטומטום αὐτόματος, בולווטס und בולבטס βουλευτής und טוורוס Ταῦρος.

Sehr häufig wird im pal. Talmud, sowohl in der Leydener Handschrift als im Druck, י und ו verwechselt,[1] z. B. חברין für

[1] Für dieselbe Erscheinung in den Targumtexten s. unter 3 *d* β.

חברון „ihr Genosse“, מייתותיה für מייתיתיה „ihn bringen“. Die Verwirrung ist in Manuskript und Ausgaben so groß, daß es nicht möglich ist, aus der zufällig vorliegenden Schreibung eines Wortes mit ו oder י sichere Schlüsse zu ziehen.

b. Eine sehr eigentümliche Vokalisation aramäischer Texte zeigt *Cod. Halberstamm* 115, jetzt in London, in welchem das Sēfer ᵃsūfōt eine Anzahl vokalisierter Formulare für gerichtliche Dokumente mitteilt. Die mir vorliegenden umfänglichen Proben, welche ich der Güte Dr. *H. Barnstein's* verdanke, zeigen als Haupteigentümlichkeit, daß das Ḳāmeṣ fast ausnahmslos durch Pataḥ ersetzt ist. Offenbar war beides *a*, und zwischen Länge und Kürze wurde kein Unterschied gemacht. Für Ḥāṭēf Pataḥ wird zuweilen Šᵉwā, zuweilen Pataḥ gesetzt. Für אֲנַחְנָא, הֲוֵינָא, רַבְנַנָא steht אַנַחְנַא, הַוֵינַא, רַבַנַנַא.

2. Die sublineare Vokalisation der Targume.

a. Von wenig Wert ist die mit den Vokalen des hebr. Bibeltextes ausgeführte Vokalisation der meisten nicht-jemenischen Handschriften und Drucke der Targume. Die völlige Abwesenheit von Einheitlichkeit und Konsequenz verrät, daß die Vokalisatoren eine sichere Kenntnis der Lesung aramäischer Texte nicht besaßen, und daß eine autoritative schriftliche Festlegung ihrer Aussprache nicht bestand. Welche Sonderbarkeiten möglich waren, zeigen besonders die *jer. Targume*, aus denen die folgenden Beispiele stammen. Übereinstimmung mit der superlinearen Vokalisation der Targume zeigt sich in אֲזָלַת „sie ging“ (*bibl. aram.* wäre אֲזַלַת), אֲכַלִית „ich aß“ (*bibl. aram.* אַכְלֵת) und in den Imperfekten auf *ō* statt *u*, z. B. תֵּיכוֹל „du ißt“ (*bibl. aram.* תֵּאכֻל). Der Einfluß des Hebräischen ist aber unverkennbar in עָבַד, אָזַל, חָמָא, אָמְרוּ, חֲתָנָא, לְבָבִי, מַלְאָכַיָא, רְדָפִינוּן. Während hier die Dehnung des Vorton- oder Gegentonvokals auf das Aramäische übertragen ist, werden Tonsilben gedehnt in אֲזָלוּ, יְהָבִית, אִסְתַּמָּרוּ. Kürzungen unverdrängbarer langer Vokale in halbgeschlossenen Silben, wie sie auch bei den Ostsyrern vorkommen,[1] zeigen die Partizipialformen בַּכְיָה, סַלְקִין, כַּשְׁרִין. Aramäische Nominalformen werden verkannt in שְׁלַם „Friede“, m. Suff. שְׁלַמְכוֹן, עֲלַם „Welt“, *d.* עַלְמָא, עוּבְדָא „Werk“, in den Partikeln יַת und לְוַת und in den Infinitivformen מַלְלָא, אִתְגַּזְרָא, מְבַשְּׂרָא.

Von den Vokalbuchstaben wird in den vokalisierten Targumtexten noch immer öfters auch bei kurzen Vokalen im Wortinnern

---

[1] *Nöldeke*, Syr. Gramm. 27 f.

Gebrauch gemacht. Für die Anwendung des א für langes und kurzes *a* im Wortinnern hat *S. Landauer*[1] eine große Zahl von Beispielen gesammelt, die aber doch nur versprengte Einzelheiten sind und nicht mit Land. als Zeichen früherer reichlicher Verwendung des א betrachtet werden müssen.[2] Für schließendes *ā* verwenden die Targume nicht ה, sondern א.

b. Wesentlich wertvoller ist nur die Vokalisation der von *A. Berliner* (unzuverlässig) abgedruckten Ausgabe des Onkelostargums im Pentateuch von *Sabbioneta* 1557, bei welcher wahrscheinlich eine superlinear vokalisierte Vorlage benützt wurde.

Auch hier haben die hebräischen Gesetze von Tondehnung und Vortondehnung Entstellungen herbeigeführt wie אָזָלוּ, אָתָא, אָתַר. Lange Vokale in geschlossenen Silben werden verkürzt in יַת, קַל, חֲזַת, אַזְלָא, עַלְמָא. Indessen ist keine Regel überall durchgeführt worden, auch scheint der Unterschied von Ḳāmeṣ und Pataḥ zuweilen nicht empfunden zu werden, sodaß Formen möglich sind wie מַא und אֲנָא. Auch die Setzung des Dāgeš ist ungleichförmig und willkürlich. Es heißt gelegentlich יַמָא, תַמָן ohne Dāgeš, aber auch מְהֵימְנִין, דִמְדַבַּר[3], מַדִּינְתָא[4] mit Dāgeš an unerwarteter Stelle.

Daneben fehlt es nicht an Eigentümlichkeiten, welche besonderes Interesse in Anspruch nehmen. Dahin gehört der stete Ersatz des Ḥāṭēf Segōl bei anlautendem א durch Ṣērē, z. B. אֵילָהִין, אֵישַׁוֵי (§ 14, 13*e*), die Schreibung der Suffixe ָה, ָהָא, ָנָא mit Ḳāmeṣ (§ 41), die Anwendung des Hilfsvokals in Formen wie מַעֲבַד, מַדִּינְתָא (§ 14, 13*g*, 14), die stete Vokalisation des für *ai* eingetretenen א mit Ḳāmeṣ, z. B. חֲוָא (§ 14, 7*f*).

c. Sehr unvollkommen und willkürlich ist die Vokalisation in *Cod. de Rossi* 12 vom Jahre 1311 nach der Probe in *Merx*, Chrest. Targum. 55—57. Die superl. vokalisierte Handschrift, welche der Schreiber nach seiner Beischrift benützt hat, ist entweder selbst sehr mangelhaft gewesen, oder es wurde bei

---

[1] *Landauer*, Das Elif als mater lectionis im Jüdisch-Aramäischen, in der „Festschrift zum siebzigsten Geburtstag A. Berliner's" (1903) 215—226.

[2] Wenn auch die Gaonen und die Mandäer unter dem Einfluß des Arabischen das א so in weitem Umfang verwandten, beweist dies nichts für die übrige aram. Literatur, für welche ja doch nachweislich dies gegen die alte Tradition war.

[3] Das Dāgeš bezeichnet hier den Beginn der neuen mit Vorschlag versehenen Silbe (*di-mᵉdab-bar*, *mᵉhē-mᵉnīn*).

[4] S. dazu § 14, 14.

der Umschreibung der Vokalisation in die sublineare ganz nachlässig verfahren.

d. Einen eigenartigen Vokalisationsversuch enthält für das Prophetentargum der sogen. *Codex Reuchlins* (MS. 55 d. Großherzogl. Bibl. in Karlsruhe), s. darüber *Merx*, Bemerkungen über die Vok. der Targume 181 ff., Historia artis grammaticae apud Syros (1889) 200 ff., *Baer*, Liber Jeremiae (1890) V ff. Hab. Kap. 3 ist daraus abgedruckt bei *Merx*, Chrest. Targum, 104—110. Dieser besonders durch ihre Behandlung des Dāgeš auffallenden Vokalisation fehlt wie allen anderen die konsequente Anwendung einer festen Methode.

e. Als ein alter Versuch, der Verwirrung der targum. Vokalisation zu steuern ist die *Masora* zum Onkelostargum [1] zu betrachten. Sie entbehrte aber selbst der sicheren Grundlage und hat deshalb nur als Sammlung alter Lesarten einige Bedeutung.

Nach dem Muster des bibl. Aramäisch hat *Joh. Buxtorf* in seiner Biblia rabbinica (Basel 1618—19) die targum. Vokalisation revidiert, vermochte aber bei den zweifellosen Abweichungen des bibl. und des targum. Dialekts kein sicheres Prinzip für seine Arbeit zu gewinnen.

3. Die superlineare Vokalisation.[2] Der Schreiber von Cod. de Rossi 12 (s. o.) bezeichnet die superl. Vokalisation als „assyrisch“ und sagt, er habe sie in einer babylonischen Handschrift gefunden.[3] Dem zu widersprechen haben wir keinen Anlaß, gewiß ist, daß nur die jemenischen Juden diese Vokalisation bis heute festgehalten haben und für Gebetbücher, Lieder und Targume anwenden, während sie den Bibeltext sublinear vokalisieren.

a. Die Vokalzeichen und das Dāgeš. Die für die

[1] S. die S. 14 genannten Ausgaben.

[2] S. über diese Vokalisation *H. Ewald*, Die assyrisch-hebräische Punktation, Jahrbb. d. Bib.wissenschaft I (1848) 160—172, *Merx*, Bemerkungen über die Vokalisation der Targume, Berlin 1882, *Berliner*, Targum Onkelos II 133—157, *Merx*, Chrest. Targumica VII—XIV, *Landauer*, Studien zu Merx' Chrest. Targ., Zeitschr. f. Assyriol. III 263—276, *Buhl*, Kanon und Text des A. T. (1891) 218 ff., *Kautzsch*, Mitteilung über eine alte Handschrift des Targum Onkelos (Cod. Socini No. 84), Halle 1893, IX f., XIX, *Margoliouth*, The superlinear Punctuation, Proc. Soc. Bibl. Arch. XXIII 164—205, *Barnstein*, The Targum of Onkelos to Genesis 13—17, *Diettrich*, Einige grammat. Beobachtungen zu drei im British Museum befindl. jemanitischen Handschriften des Onkelostargums, ZAW XX (1900) 148—159, dazu *Praetorius*, Das Targum zum Buch der Richter 58—61.

[3] S. *Merx*, Chrest. Targum. 55.

Vokale angewandten Zeichen sind: wagerechtes Strichlein mit Häkchen nach unten ˆ *Ḳāmeṣ;* mit Strichlein nach oben ˊ *Pataḥ;* einfacher Punkt ˙ *Ḥireḳ;* wagerechter Doppelpunkt ¨ *Ṣērē;* schräger Doppelpunkt ˸ *Ḥōlem;* schräges Strichlein ˈ *Šūreḳ;* wagerechtes Strichlein ˉ (lautbares) *Šᵉwā.*[1]

Vokalbuchstaben sind üblich für *ī, ū, ē. ō,* auch für kurzes *u,* aber selten für kurzes *i,* und zwar dies besonders in geschärfter Silbe. Es heißt also דינא, נורא, שימע, קודש, גוברא, aber ספרא, und nur zuweilen גיברא. Die Vokale sollten, auch bei Wāw und Jōd, über dem vorhergehenden Konsonanten stehen, sind aber oft durch Nachlässigkeit des Schreibers verschoben, sodaß nur der Kundige ihnen ihre rechte Stellung anweisen kann. Selbst wurzelhaftes א, das nicht mehr gesprochen wurde, ist im Wortinnern weggefallen, s. § 15, 1. א kommt als Mater Lectionis zuweilen in der Endung *aj* vor, ist aber in den Megilloth-Targumen häufiger. Doppeltes Jōd wird bei Verdoppelungen noch immer häufig angewandt, z. B. קיים, ebenso zuweilen doppeltes Wāw, wenn dies Konsonant ist, z. B. מלכוון.

Nur bei einzelnen Worten kommt ein *Ḥāṭēf* vor, in Soc 84 bei קדם „vor", קביל „gegenüber", אחרן „anderer", אהליבמה „Oholibama". Das Zeichen besteht in einem Ḳāmeṣ, dem das Šᵉwā zuweilen übergeschrieben, oft aber als schräges Strichlein links beigesetzt ist.

Dāgeš lene ist ebenso wie Dāgeš forte (s. § 11, 5 *b*) und das Mappīḳ im Hē nur nachträglich mit der superl. Vokal. verbunden und nirgends konsequent angewandt worden. In einigen Handschriften wie Or. 1467, 2363 und 2375 des brit. Museums ist auch zuweilen ein *Rāfe* in Gestalt eines schrägen Strichleins angewandt.[2]

Im Targumdruck der Jemaniten zu Jerusalem (s. S. 13f.) ist die sublineare Vokalisation mit allen ihren Zutaten eingeführt worden. Das Segōl, sämtliche Ḥāṭēf, Šᵉwā quiescens, Dāgeš lene und forte werden angewandt, ohne daß der Charakter der jemanitischen Aussprachetradition geändert würde. Dieser Druck bildet deshalb einen nützlichen Kommentar zu den superlinear vokalisierten Handschriften.

---

[1] Die in dieser Grammatik angewandten Typen sind keine genaue Wiedergabe der eigentlichen Gestalt der Zeichen.

[2] *Margoliouth*, The superlinear Punctuation 165. 170. In den von *Merx* in Chrest. Targum. aus Or. 1467 und 2363 mitgeteilten Stücken ist das Rāfe weggelassen.

b. Das Verhältnis der superl. Vokalisation zur sublinearen.

Es wäre falsch, wenn man meinen wollte, wir hätten in der superl. Vok. der Targume in allen Einzelheiten die ursprüngliche Aussprache des pal. Aramäisch vor uns. Wir besitzen nur darin einen aus Babylonien stammenden, in sich geschlossenen einheitlichen[1] Aussprachetypus, welcher trotz mancher Irrtümer in seinem Verhältnis zum aram. Sprachgeist der Vokalisation des biblischen Aramäisch ebenbürtig ist. Auch diese entstammt sicherlich babylonischer Tradition, was sich darin zeigt, daß sie in wichtigen Punkten der von den Dikd. ha-ṭ. gelehrten Aussprache der Tiberienser widerspricht.[2] Dies gilt in bezug auf die Behandlung des Rēš (s. S. 63f.), besonders aber von der Behandlung des Šᵉwā. Wenn die Tiberienser die Erfinder des nach ihnen benannten Vokalsystems waren, ist nicht zu begreifen, warum sie ihre Aussprache des Šᵉwā mit bestimmter Vokalfärbung fast nur dann durch Ḥāṭēf andeuteten, wenn das Šᵉwā unter einer Gutturalis stand, sonst aber unbestimmt ließen. Aber auch die superlin. Vokalisation folgt nicht den Tiberiensern, wenn sie gegen Dikd. ha-ṭ. § 11 das Šᵉwā der Partizipialformen, wie כשרין, אכלא, als lautbar betrachtet und den Eigennamen Pinchas mit lautbarem Šᵉwā פינחס schreibt.

Somit sind uns zwei aus Mesopotamien stammende Typen jüdischer Lesung des Aramäischen überliefert. Es wird sich empfehlen, für die Targume den für sie am besten überlieferten Typus beizubehalten. Er ist immer noch zuverlässiger als die übliche Lesung des Hebräischen nach der Überlieferung einer Zeit, in der die aramäische Sprachtradition lebendiger sein mußte als die hebräische.

Zum Erweise der originalen Selbständigkeit der beiden jüdisch-aramäischen Aussprachetypen seien hier die wichtigsten Punkte genannt, in denen sie sich unterscheiden.

a. Pataḥ und Segōl. Die superl. Vok. hat kein dem subl. Segōl entsprechendes Zeichen, sondern setzt überall, wo dies

[1] Damit wird nicht eine völlig einheitliche Textgestalt der jemanitischen Handschriften behauptet. Wie viel Varianten da möglich sind, ist besonders bei *Barnstein*, The Targum of Onkelos to Genesis, zu sehen. Wirkliche Zwiespältigkeit der Überlieferung hat *Diettrich*, ZAW XX 148ff. dargetan für die 1. Pers. Sg. Impf. אקטול und אקטול (s. § 61, 3), sowie für die a-Imperfekta mit dem Suff. der 3. Pers. Plur. זקטרינון und תקטרינון (s. § 76, 2).

[2] S. auch *Bacher*, Die hebr. Sprachwissenschaft vom 10. bis 16. Jahrh. (1892) 7.

zu erwarten wäre, ihr Pataḥ, z. B. מֹשֶׁה „Mose", עֵסֶק „Sache". Dies ist aber nicht nur Verschiedenheit der Bezeichnung, sondern es beruht auf verschiedener Aussprache.[1] Die Jemaniten sprechen dies Pataḥ stets als reines *a*,[2] s. auch § 13, 2.

β. *die Behandlung der Diphthonge.* Die subl. Vok. kontrahiert im einsilbigen Nomen *ai* nur im st. c. zu *ē*, (*c.* בֵּית, aber בַּיְתָא) und läßt bei den Verben ל״ו und ל״י nur in der 2. Pers. Sing. *ai* unkontrahiert (הֲוַיְתָא, aber הֲוֵית). Die superl. Vok. kontrahiert in diesen Fällen *stets*, es heißt also בֵּיתָא, הֲוֵיתָא. S. § 13, 5, § 14, 7*e*.

γ. *die Behandlung des Šᵉwā.* Die subl. Vok. verwendet das Šᵉwā als Zeichen fehlenden vollen Vokals, ohne zwischen der Abwesenheit jedes Vokals und der Aussprache mit bloßem Gleitvokal einen Unterschied zu machen, während sie die Anwesenheit eines Murmelvokals (bei Gutturalen) durch Beischrift des entsprechenden vollen Vokals andeutet. Das superl. Šᵉwā bezeichnet dagegen nach der jemanitischen Aussprache[3] nur Murmelvokale. Es vertritt das Ḥāṭēf und das lautbare Šᵉwā am Anfang des Wortes und nach geschlossenen, geschärften oder mit langem Vokal versehenen Silben, aber nicht das Šᵉwā medium und Šᵉwā quiescens. Da auch bei der biblischen Vokalisation das Šᵉwā medium kein lautbares, d. h. gesprochenes, Šᵉwā sein wird, liegt hierin noch kein wirklicher Unterschied beider Vokalisationen vor. Er zeigt sich aber darin, daß die Jemaniten sehr oft in Handschriften und Druck durch Setzung des Dāgeš lene andeuten, daß sie die „weiche" Aussprache der בגדכפ״ת ausnahmslos nur nach ihrem lautbaren Šᵉwā anwenden und somit ein Šᵉwā medium nicht recht anerkennen. Schreibungen wie ורִבִּיבָא G 24, 61, ודְּדחִיל G 31, 42 in Soc 84, לְגְבַּר G 13, 16, דַּהְבָא G 2, 12, עַבְדִין G 27, 37, נַסְבָּה G 8, 9, דְבְבֵּיתִי G 15, 2 im Jeman. Druck wären nach der bibl. Vok. unmöglich.[4] Doch fehlt hierin auch der jemen. Druckausgabe die Konsequenz.[5]

Nach langem Vokal in geschlossener Silbe setzt die superl. Vok. ein lautbares Šᵉwā, sie schreibt עֲבִידְתָא, גְבוּרְתִי, gegen עֲבִידְתָּא, גְּבוּרְתָּא der subl. Vok.[6] (§ 28).

---

[1] Vgl, *M. Gaster*, Die Unterschiedslosigkeit zwischen Pataḥ und Segol, ZAW XIV 60—64.

[2] *Safir*, 'Eben sappīr I 55ᵃ.

[3] Vgl. § 13 und *Safir*, 'Eben sappīr I 55ᵃ.

[4] Vgl. *Marti*, Gramm. d. bibl. ar. Spr. § 10ᵃ.

[5] S. auch *Praetorius*, Das Targum zu Josua VI.

[6] Ausnahmen bei *ē* und *ū* s. §§ 27 und 29.

Eigentümlich ist der superl. Vok. ihre Behandlung des Š^ewā vor Jōd und Wāw, sie läßt es weg, wenn eine Silbe mit langem Vokal vorangeht, sie setzt es, wenn die vorige Silbe geschlossen war und es in der subl. Vok. hinter ein Š^ewā quiescens zu stehen käme. Es heißt also מבוון D 7, 10, מחיא N 35, 21, חזין G 45, 12, מגרופיתא N 4, 14, aber מלכוון G 25, 23, מחתיתא N 4, 14. Dagegen wird *nach* Jōd und Wāw hinter langem Vokal das Š^ewā gesetzt, z. B. גיותן E 15, 1, חיותא Js 38, 13, מיתא G 30, 1. Eine Ausnahme wird bei der Endung *aj* gemacht, es heißt ארעיתא D 32, 22, בריתא Ez 42, 1 und auch אוריתא L 6, 2. Bei der subl. Vok. läßt sich nur beobachten, daß sie in den letzteren Fällen keinen festen Silbenschluß voraussetzt, s. z. B. חַיוְתָא, רְבִיעָיְתָא.

Für Ḥāṭēf Segōl der subl. Vok. tritt in der superl. Vok. Ṣērē ein in Imperativen von Verben primae א und ע, auch Ḥīreḳ bei bestimmten einzelnen Wörtern, z. B. איתא, איזיל, s. § 14, 13*e*.

δ. *Verbformen.* Bei der 3. Sg. f. und der 1. Sing. c. des Perfekts hat die superl. Vok. beim starken Verbum vollen Vokal in somit betonter vorletzter Silbe (also פסקת, שמעית), während die subl. Vok. die Ultima betont und den Vokal der vorhergehenden Silbe schwinden läßt (תְּקֵפַת, שְׁמַעַת), s. § 60. Der Imperativ und das Imperfekt des starken Verbum haben bei der superl. Vok. Tondehnung in geschlossener Endsilbe (זקוף, יגנוב), während die subl. Vok. das ursprüngliche *u* beibehält (פְּרֻק, יִסְגֻּד), s. §§ 61. 62. Die Verba tertiae Wāw sive Jōd haben in der 3. Sg. f. und 3. Pl. m. des Perf. Endungen auf יאת, יאו (אשקיאת, אלויאו) gegen subl. ־ַית und ־ִיו (אִתְבְּרִיַת, שַׁנִּיו), 2. Pl. Perf. die Endung *tōn* (שתיתון), subl. die Endung *tūn* (חֲזֵיתוּן), wenn auch mit unsicherer Bezeugung, im indet. masc. Pl. der Participia und in der 2. Pers. f. Sg. Impf. die Endung *an* (בכן, רען, תחדן), subl. (obwohl für das Imperf. nicht zu belegen) die Endung *ajin* (עָנַיִן, שְׁרַיִן),[1] s. § 72. Eigentümlich sind der superl. Vok. die passiven Participia des Pael und Aphel mit *u* (מתוקן, *Pl.* מורשן), s. §§ 64. 72, die Paelformen mit *ā* (זמין, נגפיף), s. §§ 14, 6. 59. 70. 71, die Form eines Inf. absol. mit *ā* (מגנב, מגלא), s. §§ 63. 72.

c. Hebraismen.

An Hebraismen ist die superlin. Vokalisation nicht reicher

---

[1] MS. Orient. 2374 des Brit. Museums, welches Daniel und Ezra-Nehemia mit superlinearer Vokalisation enthält, folgt in solchen Punkten der sublin. Vokalisation. Es heißt da z. B. Da 3, 6 ויסגד (nicht ויסגד), 3, 25 שרין (nicht שרן), 3, 27 חזין (nicht חזן). Man hat also nicht gewagt, die Lesung des masoret. Textes anzutasten.

als die sublineare. Die Behandlung der einsilbigen Nomina folgt bei beiden öfters hebräischem Vorbild in Formen wie מלך, צלם, עיגל, אורח, vgl. מֶלֶךְ, צֶלֶם, חֵלֶם. Doch ist sehr möglich, daß auch lebendes jüdisches Aramäisch solche Formen anwandte. Gelegentlich kommen Hebraismen als Schreibfehler vor, so in Soc 84 שלחתני für שלחתני G 31, 42, נסיתהי für נסיתהי D 33, 8, ריחמך für רחמך D 15, 16, שם für שום G 3, 20. Als Hebraismen, die nicht Schreibfehler sind, werden zu bezeichnen sein die Vokalisationen העוד für העוד G 43, 6, גדיי für גדיי G 27, 9, מזון D 24, 6 für מזון, זדון D 29, 17 für זדון, חרון Ez 27, 33 für חרון, המון 1 S 14, 16 für המון, ההוא, ההיא (so stets) für ההוא, ההיא, לכין (so stets) für לכין[1], כמא (so stets) für כמא, סנואתא D 21, 15, רחומתא D 21, 16 für סניאתא, רחימתא.[2]

d. Irrtümer.

α Zu den offenbaren Irrtümern der superl. Vok. gehört ihre Behandlung der Silbe *ān*.[3] Die Nominalendung *ān* wird im St. cstr. stets verkürzt zu *an*, z. B. פולחן, פורקן neben פולחנא, פורקנא. In einigen Wörtern wird *ānā* zu *anā*, z. B. מעלנא N 4, 26, מסקנא N 34, 4, מחתנא Jos 7, 5 Pr., וידאנא Est II 1, 1, dagegen מעלני D 11, 30, מפקניהון N 33, 2, *ānājā* zu *anājā* in מדינאה N 10, 29. Ḳaṭāl-Formen sind in ḳaṭal-Formen verwandelt in שננא Ri 3, 22, *c.* שנן G 3, 24; תננא E 19, 18 (*ind.* תנן! G 15, 17); תמני (so stets) für תמני; umgekehrt ḳaṭal zu ḳaṭāl in זמן E 8, 5, D 16, 6 neben richtigem זמן G 18, 14. Unerlaubte Dehnung ist eingetreten in מהימן G 21, 7 für מהימן, מעין L 11, 36 für מעין. — An die Behandlung von *ānājā* (s. o.) erinnert יהודיתא E 1, 15, קדמיתא G 41, 20.[4]

β. Fehlerhaft ist auch die häufige Rücksicht auf Ungenauigkeiten des Konsonantentextes, welche die Vokalisatoren nicht glaubten korrigieren zu dürfen. Falsches י für ו hat so zu Aphelformen geführt wie תישטון G 37, 22, תימי D 5, 11 für תושטון, תומי, zu falschem Singular in ידבקינך D 28, 45 für ידבקונך. Falsches ו statt י führte zu irrigem Plural in ידעונין G 19, 8 für ידעינין, zu irriger Suffixform in תשלחונונון N 5, 3 für תשלחונינון, אוניקיהו E 2, 9 für אוניקיהי, fehlendes י zu יהודת 2 K 18, 26 für יהודית, zu falschem Peal wie שאל Ri 8, 26 Pr. für שאיל, Aphel

[1] לכין *könnte* freilich auch von להכין abgeleitet werden.

[2] Zu den von *Diettrich*, ZAW XX 148ff. behaupteten Hebraismen vgl. *Praetorius*, Das Targ. z. Buch d. Richter 58ff.

[3] S. *Praetorius*, Targ. zu Josua 12 Anm. 3, Targ. zu Richter 7 Anm. 1.

[4] Vgl. עֲוָיָתָךְ Da 4, 24.

wie אֲנַף אַנַף 2 S 13, 18 für אֲנִיף, הוֹבַד Thr 2, 9 für הוֹבִיד, אַתִּיתוֹן N 20, 4 für אַיתִיתוֹן, הִימַנְתּוֹן N 20, 12 für הֵימִינְתּוֹן, Ithpeel wie אִתְאֲשַׁד N 35, 33 für אִתְאֲשִׁיד, אִתְאֲחַד Ez 19, 4 Or. 1474 für אִתְאֲחִיד. Plenescriptio von *i* veranlaßte נִיכוֹל Jos 9, 16 Pr für נְכוֹל. Fehlendes ו führte wohl zu *c.* כְּנִישַׁת G 1, 10, L 11 36 für כְּנִישַׁת. Solche fehlerhafte Lesarten sind dann auch aus einem „Musterkodex" in Handschriften mit richtigem Text hineinkorrigiert worden, sodaß Lesarten entstanden wie קַבִּילְתָּא D 28, 45, קַדִּישְׁתּוֹן D 32, 51, אַלְבִּישְׁתָּא D 33, 8, sämtlich bei *Merx* nach Cod. Or. 1467, wo aber in Wirklichkeit die zweite Hand das *a* des Paels in *i* verwandelt hat.[1] Ebenso ist zu erklären סַפִּיקוּ Kl 2, 15.

γ. Formen verschiedener Art werden verkannt. Pael wird zu Peïl in חַכִּימוּ E 15, 8 für חַכִּימוּ, חַלִּיזַת Est II 1, 3 für חַלִּיזַת, ḳatal zu ḳaṭāl in כְּרָךְ N 24, 21 für כְּרַךְ, zu ḳaṭall in חַדְּתָּא Ex 1, 8 für חַדְתָּא,[2] ḳāṭil zu ḳaṭal in חַמָּא E 16, 21 für חָמָּא. Unerlaubte Verkürzung tritt durch Vermischung von ḳaṭāl bez. maḳṭāl mit ḳaṭal bez. maḳṭal im st. constr. ein bei סַפַּר G 49, 13, מַתְקַל E 30, 23, s. auch unter α.

δ. Participialbildungen treten ein, wo andere Nominalformen zu erwarten wären in זָכֵא G 24, 8, E 21, 19. 28 für זַכָּא, חוֹרָא L 13, 4 für חִוָּרָא, סָמֵקָא G 25, 30 für סְמַקָּא, כְּמֵנָא N 35, 20 für כְּמַנָּא, חָלִי Ez 3, 3 für חֲלֵי, חָדִי D 16, 15 für חֲדֵי.

ε. Ganz verständnislos sind die superl. Vokalisatoren gegenüber den Eigenheiten des Dialekts der Megilloth-Targume. Sie verkennen Pronominalsuffixe in מוֹי Hl 8, 7 für מוי, יָדוֹי Pr 12, 11 für יְדוי, בְּנוֹי Est II 1, 3 בנוי, שְׁתוֹי Est II 1, 3 für שתוי, טַפְלֵינָן Est II 1, 3 für טַפְלֵינַן, מְבָרְכִינָן Est II 3, 8 für מְבָרְכִינַן, sie verstehen sich nicht auf Infinitivbildungen in מַחוֹי Est II 8, 13 für מחוי, אַתְוֹיי Est II 1, 1 für אִיתוֹיי, wissen Participia nicht zu schreiben in שָׁנַיִין, קָרַיִין Est II 3, 8 für שָׁנַיִין, קָרַיִין, eine Perfektendung in אִתְבְּרִיִין Est II 3, 1 für אִתְבְּרִיִין, יְהָא Hl 7, 14 für יְהָא, eine Nominalendung in בְּבָלַיְיתָא Est II 1, 10 für בְּבָלַיְיתָא. Auch Wörter des babylonischen Dialekts sind nicht immer bekannt, s. z. B. הָאִי Ru 4, 6, הָאִיי 2 K 4, 1 Soc 59, הָאִיךְ Est II 1, 3, הָנֵי Est II 8, 13.

---

[1] So nach Mitteilung Dr. *Barnstein's*, s. auch *Diettrich*, a. a. O., der aber darin irrt, daß er den Ursprung des ganzen Vorgangs in einer hebraistischen Neigung des Korrektors sieht, während nur der Vokal *i* als Hebraismus zu betrachten ist, vgl. *Praetorius*, Targ. z. Richter 58 f.

[2] So stets. Hier dürfte mitgewirkt haben, daß man in der lebenden Sprache *ḥattā* sagte, vgl. syr. ܚܕܬܐ, maʿlul. *ḥaṯṯā*. Die besondere Aussprache des ד sollte gewahrt bleiben.

§ 13. *Die Aussprache der Vokale.*

1. A-Laute.

Für die subl. und die superl. Vok. sind Ḳāmeṣ und Pataḥ verschiedene Vokale, da sie bei den Vokalzeichen stets die Farbe, nicht die Dauer des Klangs unterscheiden. Da sie das Ḳāmeṣ auch an Stellen verwenden, wo Aussprache als *o* durch die Wortform gefordert wird (s. u. S. 88), ist kein Zweifel, daß es für sie diesen Laut hatte. Dafür zeugen auch Diḳdūḳē ha-ṭeʿāmīm § 36, wo יָמִים neben חֳדָשִׁים gestellt wird, und später *Abraham ibn Ezra*, wenn er sagt:[1] „Nur die Tiberienser und die Gelehrten von Ägypten und Afrika wissen das große Ḳāmeṣ zu lesen.“ Diese Behandlung des *a* ist für Palästina jedenfalls nicht ursprünglich, sie kann auf babylonischen Einfluß zurückzuführen sein.[2] Bei den jemenischen und osteuropäischen Juden ist sie erhalten geblieben. Sie sprechen wie die syrischen Jakobiten und der Dialekt von Ṭūr ʿAbdīn Ḳāmeṣ als ein offenes *ŏ*,[3] das bei den deutschen Juden zu *ō* gedehnt wird. Die Maʿluliten sprechen gedehntes *ō* in betonter Silbe, haben aber in unbetonter Silbe *ā*. LXX, Josephus, Neues Testament, Hieronymus und Araber transskribieren einstimmig mit ganz verschwindenden Ausnahmen Ḳāmeṣ durch langes *ā*. Die von *Siegfried* zusammengestellten wenigen Beispiele,[4] nach welchen Ḳāmeṣ zuweilen für Hieronymus wie offenes *o* gelautet zu haben scheint, beweisen nur, daß eine dunklere Aussprache des Ḳāmeṣ auch vorkommen konnte. Die ältere Aussprache des Ḳāmeṣ als *a* findet sich noch bei den spanischen Juden, welche aber den Vokal stets kurz sprechen und somit von Pataḥ nicht unterscheiden.

Kurzes *a* (späteres Pataḥ und Ḥāṭēf-Pataḥ) wird von Hieronymus ebenso wie das lange durch *a* wiedergegeben. Die

---

[1] Ṣāḥōt 3ᵇ, vgl *W. Bacher*, Abraham Ibn Esra als Grammatiker (1892) 37. — *Derenbourg*, Opuscules et Traités d'Abou'l Walid Merwan ibn Djanah LXXXI, meint irrtümlich, ibn Ezra denke an Aussprache mit *ā;* aber diese Aussprache hatte ja seine spanische Umgebung selbst. Daß die Nordafrikaner einen O-Laut für Ḳāmeṣ sprechen, sieht man bei Chajjug, s. *Jastrow*, ZAW V 215 f. und *Schreiner*, ZAW VI 237 f.

[2] S. *Bacher*, Die hebräische Sprachwissenschaft (1892) 7.

[3] Die hierfür öfters angewandte Bezeichnung durch schwedisches *å* ist mißverständlich, da *å* wie das deutsche *o* sowohl den offenen als den geschlossenen O-Laut bezeichnen kann, s. *Lyttkens-Wulff*, Svenska Språkets Ljudlära (1885) 42 ff.

[4] ZAW IV 75.

Jemaniten sprechen wie die Maʿluliten für Pataḥ ein klares *a*. Wenn bei Hieronymus zuweilen in geschlossener Silbe *e* für *a* erscheint, so hängt dies damit zusammen, daß, wie auch die jüdische Literatur erweist, die Verwandelung von *a* zu *e* (*i*) in geschlossener Silbe seit der Zeit, welche die Transskriptionen der LXX und des Josephus kennzeichnen, bedeutend zugenommen hatte, s. § 14, 2.

Daß in der superl. Vok. ein auf Pataḥ folgendes Šᵉwā (z. B. in רַחְמִין) als ein kurzes *a*, somit wie Ḥāṭēf Pataḥ, zu lesen ist, ist selbstverständlich und wird auch durch die Transkription des jemanitischen Targumdruckes erwiesen.

Späteres Šᵉwā (mobile) erscheint bei Hieronymus oft ebenfalls als *a*, nicht nur bei folgendem *a*, sondern auch bei anderen Vokalen. Nach den Regeln der Diḳd. ha-ṭ. (Ausg. v. Baer-Strack 12 ff.) soll lautbares Šᵉwā nur dann wie *a* gesprochen werden, wenn es bei folgender Nichtgutturalis (ausgenommen Jōd) mit Gaʿjā versehen ist, und wenn bei folgender Gutturalis diese selbst den Vokal *a* hat. Doch wird zum Schluß (a. a. O. 15 f.) die Vorschrift mitgeteilt, daß auch im ersten Fall (bei Gaʿjā und Nichtgutturalis) der unmittelbar folgende Vokal für die Aussprache maßgebend sei, nur das Präfix des Imperfekts (Piel) laute immer wie *a*. *Chajjug* (um 1000)[1] unterscheidet sich in seinen Angaben darin von den Diḳd. ha-ṭ., daß er vorschreibt, man habe vor Nichtgutturalen (außer Jōd) ohne Rücksicht auf vorhandenes Gaʿjā das Šᵉwā *immer* als *a* zu lesen. *Joseph Kimchi* (um 1150)[2] sagt, daß das Gaʿjā in diesem Falle Dehnung des *a* (für Šᵉwā) zu Ḳāmeṣ (*ā*) bewirke. Die Transkriptionen sowohl der LXX als des Hieronymus entsprechen diesen Regeln nicht, da ein derartiger durchgreifender Einfluß der Gutturalen nicht wahrzunehmen ist. Sowohl bei Nichtgutturalen wie bei Gutturalen hat der Murmelvokal[3] oft dieselbe Färbung wie der folgende volle Vokal. Dazu kommt, daß bei Hieronymus der Murmelvokal am Anfang des Wortes nicht selten ganz verschwindet,

---

[1] S. Grammatische Schriften, Ausg. v. *Dukes* 4 ff., 200 ff., Ausg. v. *Nutt* 4 ff., 130 ff., *Derenbourg*, Opuscules et Traités d'Abou'l-Walid Merwan ibn Djanah LXXX, *Jastrow*, Abu Zakarijjâ Jaḥja ben Dawûd Ḥajjûg und seine zwei grammatischen Schriften, ZAW V 214 ff. Der von Jastrow (S. 216 f.) behauptete Unterschied zwischen Chajjug und Aharon ben Ascher ist nicht richtig definiert, da die von ihm vermißte Angabe der Diḳd. ha-ṭ. über die Aussprache des Šᵉwā vor Nichtgutturalen tatsächlich *vorhanden* ist.

[2] Sēfer zikkārōn (Ausg. v. Bacher, Berlin 1888) 8 f.

[3] S. über diesen Ausdruck für die sogen. Halbvokale *Sievers*, Grundzüge der Phonetik [4] 103 f.

wodurch eine Aussprache mit prosthetischem Vokal, für welche sich im Galiläischen Aramäisch mehrere Beispiele finden (s. § 14, 17), vorbereitet wird. Die Präpositionen ב, כ, ל lauteten dagegen nach Hieronymus immer *ba, ka, la.* Damit stimmen einigermaßen die ausdrücklich auf den Gebrauch der Palästinenser auch im täglichen Leben zurückgeführten Angaben *Saadja's* im Sēfer hā-'Egrōn.[1] Nach ihm ist die Präposition ב, כ und ל für gewöhnlich, wenn ohne Artikel, mit Ḥāṭēf-Pataḥ (בשוא مفتوحة), vor אהח"ע dagegen „nach seiner Weise" (كنحوها,[2] d. h. nach den hier geltenden besonderen Gesetzen) zu sprechen. Jedenfalls waren die Murmelvokale nicht durchgängig zum bloßen unbestimmten Gleitvokal[3] geworden. Damit stimmt die superl. Vok. insofern überein, als sie durch ihre Nichtunterscheidung von Šᵉwā und Ḥāṭēf andeutet, daß für ihr Šᵉwā stets ein kurzer Vokal zu sprechen ist.

Der Tatbestand um die Zeit des Hieronymus ist wohl der, daß ursprüngliches, zum Murmelvokal herabgesunkenes *a* vielfach diesen Laut noch beibehalten hatte, zuweilen indes zu *e* verdünnt wurde oder ganz verschwand, in *i* oder *o* sich aber nur dann verwandeln konnte, wenn der folgende volle Vokal diese Färbung hatte. Eine derartige Beeinflussung durch den folgenden Vokal lag besonders nahe, wenn eine schwach oder gar nicht ausgesprochene Gutturalis folgte.

Unter den Juden folgen die Jemaniten bei der Lesung des Šᵉwā den Vorschriften der Diḳd. ha-ṭ.,[4] doch fehlt die konsequente Anwendung. Die Spaniolen sprechen für Šᵉwā ein deutliches kurzes *e*, das sich von ihrem Segōl nicht unterscheidet. Selbst geschlossenes *ē* kommt vor. Das sogenannte Šᵉwā medium wird nirgends gesprochen. Bei den Maʿluliten dagegen ist das lautbare Šᵉwā vollständig aus dem Gebrauch geschwunden. Somit ist hier ein Zustand eingetreten, welcher dem von der subl. Vok. vorausgesetzten ähnelt, da diese durch ihre Behandlung des Ḥāṭēf deutlich macht, daß nur bei Gutturalen bestimmte vokalische Färbung eintritt. Das Šᵉwā der subl. Vok. ist stets Zeichen

---

[1] S. *Lambert*, Comment. sur le Séfer Yesira, Text 75ff., Übers. 97ff., *Harkavy*, Zikrōn ha-gā'ōn rab sᵃʿadjā 62ff.

[2] *Lambert* übersetzt „la même vocalisation", s. aber dagegen *Harkavy*, a. a. O., und *Bacher*, Grammat. Terminologie des Jehûdâ b. Dâwîd Ḥajjûg (1882) 19 Anm. 2, 28 Anm. 2.

[3] S. *Sievers*, a. a. O. 178f.

[4] S. auch *Safir*, 'Eben sappīr I 55ᵃ.

der Vokallosigkeit; nur die Aussprache eines Gleitlautes, der als Vokal nicht ins Bewußtsein tritt, bleibt dabei möglich.

2. E-Laute.

Langes und kurzes *e*, sowohl das geschlossene als das offene, wird von Hieronymus durch *e* wiedergegeben. Die subl. Vok. hat für langes geschlossenes *e* Ṣērē, für offenes *e* Segōl.[1] Für kurzes geschlossenes *e* braucht sie wahrscheinlich Ḥīreḳ. Wenigstens ist es auffallend, daß sowohl LXX als Hieronymus fast ausnahmslos da ε bez. *e* schreiben, wo die tiberiensische Vokalisation Ḥīreḳ (parvum) hat. Das ist am leichtesten dadurch zu erklären, daß die Griechen und Römer nur ein genau gesprochenes *i* als solches anerkannten, während es den jüdischen Vokalisatoren möglich schien, dasselbe Zeichen für das eigentliche *i* und eine eigentlich in das Gebiet des *e* gehörende Verkürzung des *i*, d. h. für einen Laut, welcher zwischen i^2 und e^2 (nach *Sievers*) liegt, anzuwenden. Aus der Vokalisation desselben Worts bei den Juden mit Ḥīreḳ, bei den Syrern mit Rebōṣō ist deshalb nicht notwendig auf verschiedene Aussprache zu schließen, z. B. רִגְלָא = ܪܶܓܠܐ; אִתְעֲבֵד = ܐܶܬܥܒܶܕ.

Die superl. Vok., welche kein besonderes Segōl hat, beruht auf der von Ibn Ezra[2] berichteten Tatsache, daß im Ostlande das Segōl dem Pataḥ nahekomme. Die Jemaniten, welche ihr Pataḥ stets *a* lesen, übertragen diese Aussprache auch auf das Segōl der subl. Vok., sie sprechen selbst das bibl. מֶלֶךְ als *malaḫ*.

Nach Diḳd. ha-ṭ. wäre jeder Murmelvokal vor Nichtgutturalen (außer Jōd), wenn ohne Gaʿjā, wie *e* zu sprechen, vor Gutturalen ebenfalls, wenn diese selbst mit *e* versehen sind. Dieser Aussage wird indes von den Diḳd. ha-ṭ. selbst sowohl, wie von den späteren jüdischen Grammatikern widersprochen, s. oben unter 1. Auch Hieronymus zeugt nicht dafür. Abgesehen von der unter 1 erwähnten Möglichkeit eines Eintretens des Murmelvokals *ĕ* für ursprüngliches *a*, findet sich bei Hieronymus für einen aus ursprünglichem (zu *ē* gedehntem) *i* entstandenen Murmelvokal entweder *e* oder *a*, wenn nicht vollständige Eliminierung eintritt, z. B. *onena* (עֹנְנָה), *gazareni* (גְּזָרִין), *orbim* (עוֹרְבִים). Für die superl. Vok. ist ihr Šᵉwā stets ein wirklicher Halbvokal, den die

---

[1] Beide fallen nach der spanisch-jüdischen Aussprache zusammen und lauten wie offenes *ĕ*.

[2] S. *Bacher*, Abraham ibn Esra als Grammatiker 63.

Jemaniten nach der Vorschrift der Diḳd. ha-ṭ. zu behandeln suchen. — Daß bei anlautendem א das Šᵉwā Färbung zu *e* erhielt, zeigen außer den Transskriptionen des Hieronymus die galil. Schreibungen איתא „komme", אינש „Mensch". Über das Verhalten der targum. Vokalisation s. § 14, 13*e*. Da die superl. Vokalisation kein Segōl besitzt, ist keine Veranlassung zur Aussprache eines Šᵉwā als *e* nach einem solchen.

Zuweilen ist bei Hieronymus (und ebenso bei den LXX) straffer Silbenschluß durch Einschaltung eines *e* aufgelöst. Davon ist es ein Nachklang, wenn die Diḳd. ha-ṭ. vorschreiben, Worte wie הִשְׁתִּיתִי mit lautbarem Šᵉwā zu lesen. Die targum. Vokalisation verwendet in solchem Falle *a* oder *i*, s. § 14, 13*g*, 14.

3. I-Laute.

Kurzes *i* kommt bei Hieronymus in geschlossener oder geschärfter Silbe fast gar nicht vor, es trat dafür Aussprache mit *e* ein, s. unter 2. Die subl. und superl. Vok. schreibt in solchen Fällen Ḥīreḳ. Anlautendes Jōd mit Šᵉwā oder *i* wird bei Hieron. zu *i*. Daß dies für יְ alter Gebrauch war, zeigen die gelegentlichen Schreibungen mit אי, s. § 15, 3, bei den Jemaniten ist er noch in Übung, sodaß also ידא wie אידא lautet. Im Wortinnern findet sich עירותא L 20, 20 Or 2363 für עירותא.[1] Nach Diḳd. ha-ṭ. 13f. ist auch jedes einem Jōd vorangehende Šᵉwā mobile als *i* zu sprechen, was auch in den superlinear vokalisierten Texten einzelne Beispiele voraussetzen wie איתיליד G 4, 26 Or. 2363, אִיתְילִיד Sb, für אִתְיְלִיד; אנשיני G 41, 51 für אנשיני; עניה G 34, 2 für עניה, קימי G 17, 4 Or 2363 für קימי; ייתין Dt 33, 10 für ייתין, vgl. Hieron. *biom* (ביום). Da die Jemaniten das Jōd vokalisch sprechen, klingt auch bei ihnen ביד wie *bīad*, קים wie *ḳīām*.

Daß das Šᵉwā der Präpositionen ב, כ, ל sich mit folgendem Jōd und Ḥīreḳ verbindet, ist bei Hieron. selbstverständlich (also *lisrael* = לישראל). Auch die Diḳd. ha-ṭ. schreiben es vor,[2] obwohl nach ihnen anlautendes יְ als *ji* (oder *yi*), nicht als *i* zu sprechen ist. In der superl. Vok. heißt es aber דישראל, לישראל, und nur bei anlautendem *j*ᵉ דישוי, ויקום; so lesen auch

---

[1] Vgl. *Landauer*, Zeitschr. f. Assyriol. III 275, 279.

[2] Diese Weise der Aussprache, welche bei vokalischer Behandlung von anlautendem *ji* sich von selbst versteht, wird indes nur in *einer* der von Baer und Strack bei der Herausgabe der Diḳd. ha-ṭ. benützten Vorlagen vorgeschrieben, fehlt auch bei *Chajjug* und *Joseph Kimchi*.

die Jemaniten; daß דישראל dabei wie *dūisrā'ēl* klingen muß, ergibt sich aus dem oben Gesagten.

4. O- und U-Laute.

Bei Hieronymus wechseln zuweilen langes *o* und *u*. Doch ist im allgemeinen die Anwendung beider Laute dieselbe wie in der biblischen Vokalisation. Die 3. Plur. m. des starken Verbum hat gewiß wie im Hebräischen auf *ū* bez. *ūn* gelautet. Der Vokal des transitiven hebr. Imperfekts ist bei Hieronymus *o*, die biblische Vokalisation des Aramäischen hat Ḳibbūṣ, die superl. Vok. schreibt in den Targumen *ō*.[1]

Für *u* bez. *o* in geschlossener oder geschärfter Silbe setzen die LXX immer ο,[2] und auch Hieronymus hat in geschlossener Silbe *o*, in geschärfter dagegen sowohl *o* als *u*. Die subl. bibl. Vok. bildet die Ableitungen von *ḳuṭl*-Formen von starken Stämmen fast immer mit *o*, von ע"ע-Stämmen mit *u*,[3] die superl. Vok. hat dagegen fast immer *u*, ebenso der Dialekt von Maʿlula. Ausnahmen sind חכמתי G 41, 16, ברייה E 21, 19, חליי Ri 9, 11 Pr, mit *ō* אורחא G 38, 16, Sb אָרְחָא (§ 25, 3).

Für den durch Umlaut des *a* in *u* entstehenden U-laut hat Hieronymus gemäß dem in geschlossenen Silben üblichen Gebrauche *o*, die subl. und die superl. Vok. schreiben *u*, s. § 25, 1.

Für die seltene Anwendung eines Ḥāṭēf-Ḳāmeṣ in der superl. Vok. s. § 12, 3*a*. Zur Aussprache eines etwa auf Ḳāmeṣ folgenden Šᵉwā als *o* bietet diese Vok. keine Gelegenheit, da sie in solchem Falle stets festen Silbenschluß anwendet.

Färbung des Šᵉwā mit *o* bez. *u* würde nach Diḳd. ha-ṭ. einzutreten haben vor jeder mit Ḥōlem oder Šūreḳ (vielleicht auch Ḳāmeṣ)[4] vokalisierten Gutturalis. Die LXX brauchen als Murmelvokal ο, besonders bei folgendem offenen *o*, nicht vor *ū*, während vor *ō* Färbung mit *a* (α) vorgezogen wird. Hieronymus hat *o* sowohl vor *o* als *ā* und *ū*, aber keineswegs immer, selbst vor Gutturalen. Der Vokal des Imperfekts ist bei ihm einmal in einer Form mit Suffix als Murmelvokal *u* erhalten. Dafür finden sich auch in den jerus. Targumen Beispiele, s. D 28, 38 JII

---

[1] *Landauer*, a. a. O. 273, und § 61 dieser Grammatik.

[2] S. *Könneke*, Die Behandlung der hebr. Namen in der Septuaginta 24.

[3] *Kautzsch*, Gramm. der Bibl. Aram. 95 f., 99 f.

[4] *Chajjug* nimmt das Ḳāmeṣ ausdrücklich aus, s. *Jastrow*, ZAW V 216, vgl. Diḳd. ha-ṭ. 14, wo Ḥāṭēf-Ḳāmeṣ vor Ḳāmeṣ in gewissen Worten als nicht von allen Schreibern beliebt bezeichnet wird.

תכנושון „ihr sammelt“, D 27, 8 JI תכתובון „ihr schreibt“, D 24, 14 JI תטלומון „ihr bedrückt“.

Daß man in Palästina zur Zeit der Punktatoren *ü* für *u* gesprochen habe, wie es jetzt bei den polnischen und südrussischen Juden üblich ist, welche indes mehr *i* als *ü* sprechen, behauptete *Franz Delitzsch*,[1] ohne Beweise dafür anzuführen. Jetzt wird in Palästina arabisches kurzes *u* gern *ü* oder öfter *i* gesprochen,[2] auch der Dialekt von Maʿlūla hat diesen Laut. Bei Hieronymus und bei den Juden des Orients findet sich davon keine Spur. Ebenso hat die Verwandelung des *ō* in *au* bez. *oi* bei den deutschen bez. polnischen Juden bei den orientalischen Juden keine Vertreter.

5. Diphthonge.

a. Der Diphthong *au* ist fast immer zu *ō* geworden und kommt somit selten vor (§ 15, 6, § 25, 1 δ, § 69). Anders steht es mit *ai*, das im galiläischen Dialekt öfter erhalten zu sein scheint, als im targumischen (s. § 22, § 25, 1 δ, § 69, § 74). Durchgängig findet sich *ai* als nominale Endung auch in den Targumen (s. § 22, § 28, 1 δ, § 29, 1 γ, 3 δ, § 36, 1), und als Pronominalsuffix am Plural (§ 41). Als verbale Endung erscheint es im galil. Dialekt bei den Verben tertiae א, ו, י im Imperativ Sg. f. und im passiven Particip des Pael, während das Targumische in der superl. Vok. es in *a* verwandelt hat (s. § 14, 7*f* und § 72).

b. Wenn י und ו im Anlaut und Auslaut wirklich als Halbvokale gesprochen wurden, waren noch mehr Diphthonge zu zählen. *ia* findet sich in ירחא „Monat“, *iē* in יימר „er sagt“, *iū* in יודאי „Jude“, *iō* in יומא „Tag“, *āi* (*ai*) in היי „diese“, קדמייתא „erste“, *ōi* in ידוי „seine Hände“, *ūi* in תינוי „Studium“. *ua* hätten wir in וועד „Versammlung“, *ui* (vielleicht) in וושטא „Speiseröhre“, *āu* in לאו „nicht“, *īu* in dem jer.-targumischen שתיו „sie tranken“. Es ist nicht zu verschweigen, daß die biblische Vokalisation bei

---

[1] Physiologie und Musik 15. Im Kommentar zu Js 52, 14 redet Delitzsch indes nur von babylonischem Ḳibbūṣ (*ü*), welches zuweilen mit tiberiensischem *i* wechsele. Aussprache des Ḳibbūṣ als *ü* lehrten *Reuchlin*, *S. Münster* und *Buxtorf*, sicherlich nach jüdischem Vorgang. Jetzt ist diese Aussprache bei deutschen, spanischen und jemenischen Juden nicht üblich, sie ist selbstverständlich, wo wie bei den polnischen Juden auch Šūreḳ zu *i* geworden ist. — Sonstige Bemerkungen über die Verdünnung von *u* zu *ü* s. bei *Böttcher*, Lehrbuch d. hebr. Sprache I 101, *Schröder*, Die phönicische Sprache 121, 134 ff.

[2] *Berggren*, Guide Français-Arabe Vulgaire (1844) 887 und *Socin's* Bemerkung ZDP XV 105.

dem am Wortende stehenden *ai* konsonatischen Auslaut voraussetzt und *iu* als יו— schreibt. Dagegen zeigen die targumischen Schreibungen סַגִּיאוּ „sie waren viel“, רְבִיאוּ „sie wuchsen auf“, daß der vokalische Charakter des *u* in diesen Fällen sogar verstärkt wurde, indem man einen vollen Vokal einführte. Der Diphthong wurde allerdings damit aufgelöst.[1] Das galil. Aramäisch gab zu der Anwendung dieser Vokalverbindung bei den Verben ל״א, ל״ו, ל״י keine Gelegenheit (s. § 72).

§ 14. *Vokalveränderungen.*

1. Zu *ā* wird *a* nach der superl. Vokalisation der Targume unter dem Einfluß des Satztons, s. § 9, 4*c*. Der Wortton läßt kurzes *a* stets unverändert.

2. Vom Übergange von *a* in *e* oder *i* in ganz oder halb geschlossener Silbe zeigt das Aramäisch unserer Texte in allen Dialekten zahlreiche Beispiele. *Nomina:* Galil.: צילמא „Bild“, פיסחא „Passah“, חיסדא „Huld“, מילחא „Salz“, איבא „Vater“ (dies nur in den jerus. Targumen), ביר „Sohn“, aber nicht wie im Christl. Paläst. ܫܢܬܐ „Jahr“. Targ. Onk.: פִּסחא E 24, 25 O, JI פיסחא; חִסדא G 39, 21 O, JI חיסדא; מִלחא L 2, 13 O, JI מילחא, vgl. § 25, 1. In geschärfter Silbe haben wir überall ריבון „Herr“, zwar nirgends ריבי „Rabbi“, das *Buxtorf* im Lex. Chald. Talm. et Rabbin. als palästinische Aussprache bezeichnet, aber doch רִבְּהוֹן G 4, 20 O, רִבֵּיהּ 2 K 4, 31 JDr.

Sonst sind besonders *maḳṭal*-Bildungen zu nennen, s. מִגדלא Gn 11, 4 O, מִשכבא L 15, 4 O (§ 32, 1) und die Infinitive des Peal (§ 63). — *Verbalformen* (außer den schon genannten Infinitiven nur gelegentlich und irriger Weise) bei Pael: אילפן „er lehrte uns“ Schebi. 36[c], מיניתיה „ich setzte ihn ein“ G 27, 37 JI, זִבוּנֵהּ „es verkaufen“ E 21, 8 O. נִסִּיתְהִי „du versuchtest ihn“ D 33, 8 O; bei Aphel: מיפקתיה „ihn hinausführen“ Sabb. 14[d], ניגלינון „wir lassen sie auswandern“ Keth. 35[b], אישרוניה „sie setzten ihn“ Keth. 35[a], נישכח „wir finden“ Sabb. 3[c]. Ähnliche Formen finden sich im Christl. Paläst., s. *Nöldeke*, ZDMG XXII 454.

Langes *ā* ist zu *ē* geworden in dem im galil. Dialekt gelegentlich vorkommenden איניש „Mensch“ (§ 40), *ān* zu *ēn* in אחרינא, חורינה „anderer“ (§ 20, 5) und in der Endung der 3. Pl. fem. des Perfekts, z. B. אבחשין „sie wurden schlecht“ Mo. k. 80[a] (§ 60).

---

[1] Ausg. Sab. wagt die Schreibungen שָׁתִיוּ, לָאִיוּ.

3. *a.* Ebenso häufig ist im galil. Dialekt und in den jer. Targumen der Übergang von *a* (bez. *i*) in *u*, vgl. *Nöldeke*, Mand. Gramm. 17 f., ZDMG XXII 455. Dieser Vokalwechsel ist besonders beliebt bei folgendem ב und מ, seltener bei ל, ר, פ, ג; ק, ש (§§ 25, 1 *a*; 26, 1 α, β; 32, 1 *a*; 40, 3).

Nomina: Vor ב: גוברא „Mann", דובשא „Honig", שובה „Sabbath", שובעין „siebzig", רובה „groß", ערובתא „Rüsttag", גובי „bei", vgl. Jos. Ant. VIII 13, 7 Βερσουβεέ = בְּאֵר שֶׁבַע, Hieron. *rob* = רַב; vor מ: רומשא „Abend", תומרין „Datteln", קומייא „erster", קומי „vor", תומניא „acht", תומנין „achtzig";[1] vor ג: מוגדלא „Magdala", סוגין „viel"; vor ר: תורעא „Tür", קוריין „Städte", יורדנא „Jordan" (jer. Targ.); כורעתא „Beine einer Bettstelle", קורקיסתכון „eure Cirkus" (jer. Targ.); vor פ: אוף „auch"; vor ק: מוקדשא „Heiligtum", מוקדון „Macedonier"; vor ל: גולגלא „Gilgal" (jer. Targ.); vor ש: מושכא „Haut" (jer. Targ.). — Eigene Nominalformen mit *u* statt des anderweit bezeugten *i* (*e*) sind נוקבה „weiblich", *hebr.* נְקֵבָה; אודנא „Ohr", *syr.* ܐܕܢܐ; טולא „Schatten", *hebr.* צֵל.

Verbformen: Peal שולקה „koche sie" Pes. 34[b], מופטורינון „sie entlassen" E 12, 33 JI. — Pael שורי „er fing an" Chag. 77[d], שורון „sie fingen an" Schebi. 35[b]. Ursprüngliches *u* wird wieder hörbar in תכנושון „ihr sammelt" D 28, 38 JII, תכתובון „ihr schreibt" D 27, 8 JI, תטלומון „ihr bedrückt" D 24, 14 JI.

b. Das *Onkelostargum* hat nur die allgemein üblichen Worte wie גוברין G 49, 5 O, אודנא E 29, 20 O, נוקבה G 1, 27 O, גופנא G 40, 10 O, sonst bleibt der ursprüngliche Vokal meist erhalten, es heißt darum stets אף, מקדש, סגי. Doch s. in Ausg. Sab. רְבְקָה neben רִבְקָה „Rebekka".

4. In hebräischen Fremdwörtern findet sich die Verwandelung von *a* in *ā* und *ā* in *ō* in der Ton- oder Vortonsilbe des Wortes, z. B. שׁופרא, גזילא, יוּבילא (§ 27, 5—7).

5. Altaramäisches *ā* scheint erhalten zu sein in den Pāel-, Pālel-, Ithpāal- und Ithpālal-Bildungen der superl. Vok. der Targume, deren Ursprung bei den Verben ע״ו, ע״י und ע״ע zu suchen ist, die sich aber dann auch auf andere Verbklassen ausgedehnt haben, ohne aber stets auf alle Formen desselben Wortes angewandt zu werden. Sämtliche mir bekannte Beispiele sind, beim starken Verbum: זמין, לחיך; bei פ״א: אתאחר, אתאנח; bei

[1] Bei den Worten תומניא, תומנין, כורעתא werden die Silben mit *u* wohl als geschlossene zu betrachten sein, obwohl sonst andere Aussprache gelehrt wird, vgl. תמניא N 29, 29 O, [ו]תמנן G 5, 25 O und [ו]כרעיא L 1, 13 O.

ע"ו, ע"י: כוין, זיין, חייך, ציר, לטיט, עור, קמים, רמים; bei ע"ע: גביב, עפיף, ענין, עליל, סנין, נסים, לפיף, חציץ, חפיף, חמים, חטיט, המים, גפיף, צרר. Selten sind die entsprechenden Formen mit ō, wofür nur גוליל, רושיש angeführt werden kann, aus Or. 1467 auch חופיף. Die jer. Targume haben häufigere ō-Formen, während der gal. Dialekt nur diese zu kennen scheint.

6. Durch Kontraktion ist entstanden das Ḳāmeṣ im Praefix des Impf., Imp., Inf. und Part. Aphel der Verba ע"ו, ע"י, z. B. אתיב, אנח, אתבא, מרים (§ 70). Doch ist die Form nicht konsequent angewandt worden, sodaß offenbar keine feste Tradition dafür bestand.

7. *a.* Schließendes *ā* wird wie *ai* behandelt in den auf *ā* endenden Substantiven, welche im Plural die Endung *āwān* haben, z. B. עלא „Brandopfer“, Pl. עלון (§ 39, 1).

b. Der Diphthong *ai* ist im gal. Dialekt im Inlaut oft erhalten, s. die Nomina עיינא, חיילא, זייתין (§ 25, 1), die Verba אייכל, אייתיב, אייתי (§ 67, § 69, § 74), und das Suff. der 2. Pers. Sg. fem. am Plural ייכי, ייך (§ 41). Ebenso zeigt es sich in Schreibungen der 1. und 2. Pers. Sg. des Perf. bei den Verben tertiae א, ו, י, z. B. חמיית „du sahst“, בעיית „ich wollte“ (§ 72).

c. Schließendes *ai* ist auch erhalten im Imp. Sg. fem. der Verba tertiae א, ו, י, z. B. שריי, und bei denselben Verben in der apok. Form der 2. P. Sg. f. des Impf. und des masc. Plurals der Participia, z. B. תיחטיי, בעיי (§ 72) in den Wörtern תריי, תרתיי „zwei“, תמניי „achtzig“ (§ 21). — Die Endung *ain* (oder *a-i-in*) zeigen die vollständigen Imperfekt- und Participialformen תיצביין, חמיין, מרציין (§ 72), sowie das jer. targ. אליין „diese“ (§ 17, 7). Verwandelung in *an* s. indes auch bei Participien z. B. בען.

d. Außer der gewöhnlichen Verwandelung von *ai* in *ē* in nominalen und verbalen Formen findet sich Kontraktion zu *ā* in בתין „Häuser“ (§ 25, 1), zu *a* in אבא „mein Vater“, אימא „meine Mutter“ (§ 40)[1] und in Eigennamen wie זבדא (§ 36, 1). Auch in den Suffixen am Plural יך, יה, יהא, die *āk, ah, ahā* zu lesen sein werden, ist *ai* zu *ā* bez. *a* geworden (§ 41). Dagegen sind Aphelformen von אתא ohne Jōd wie אתיתא (§ 74) als Schreibfehler zu betrachten und mit *ē* oder *ai* zu lesen. Eine *ḳaṭṭāl*-Form scheint zu einer *ḳāṭōl*-Form zu werden in תנויי „Tannäer“ Meg. 75ᵇ, Ter. 46ᶜ. Zweifelhaft ist die Richtigkeit von בויישנין

---

[1] Vgl. im Dialekt von Ma'lula *éppay, émmay*. אבא ist Diminutivform wie זכיי, עזאי, נתי (§ 36, 1 γ).

„schamhafte" Sanh. 23^d für ביישנין, פויטנא „Dichter" KohR I 13 für פייטנא. *aiā* wird zu *ōi* in מוי „Wasser" BerR 32, G 1, 6 JI, מויי Erub. 26^c.

e. Dem *Onkelostargum* ist eigen die vorwiegende Aufgabe des Diphthongs *ai.* Er wird zu *ē* in den Nominen wie עֵינָא, בֵּיתָא (§ 25, 1 δ),[1] in Verbalformen wie חַטֵּית (§ 72), auch oft bei dem Aphel von אתא, z. B. אֵיתֵיתָא (§ 74). Selbst *āi* wird zu *ē* in den det. Femininformen תְּלִיתֵיתָא, מִצְרֵיתָא (§ 22, § 36, 1).

f. ai wird hier zu *a* (in Ausg. Sab. zu *ā*) bei den Verben tertiae א, ו, י in der 3. P. Sg. m. des Perf. und Impf. von Ithpaal und zuweilen Ittaphal, z. B. אִתְּחֲזָא, יִתְכַּסָּא, im Imp. Sg. f. aller Stämme, z. B. חֲזָא, אוֹחָא, im Imp. Sg. m. Peal und Aphel von אתא, die beide אֵיתָא lauten, im Part. pass. Pael und zuweilen Ittaphal, z. B. מְכַסָּא, מִתְעֲדָא (§ 72, § 74), in den Suffixen am Plural ־כִי,[2] ־ךְ, ־הָא, ־נָא (§ 41), aber auch in תַּרְתָּא „zwei" (§ 21, 2), und bei Suffixformen wie in בֵּינָא „zwischen mir" (§ 47). Dies *a* ist verkannt in אַבָּא „mein Vater" und אִמָּא „meine Mutter" (s. unter *d*), die als Determinationsformen behandelt sind. *ain* wird im Onkelostargum zu *an* bei den Verben tertiae א, ו, י in der 2. Pers. Sg. f. Impf. und im Plur. der masc. Participia, z. B. תִּבְעַן, רָעַן (§ 72). Die *jerus. Targume* haben hier überall neben den Bildungen des Onkelostargums die des galil. Dialekts.

g. ai ist zu *ā* geworden im Suffix am Plural ־ךְ (§ 41), in dem Pl. בָּתִּין (§ 25, 1 δ) und in זַכָּא „gerecht" G 24, 8 Sb, woraus die superl. Vok. fälschlich eine Participialform macht (§ 12, 3*d* δ), indem sie a. a. O. und E 21, 19. 28[3] זוֹכָא schreibt (§ 29, 3).

h. ai-i-ā wird zu *ē* nicht nur im Plural der Nomina auf *ai* (§ 39, 2), sondern zuweilen auch bei Wörtern ohne diese Endung, wo aus dem hebr. Text zu ersehen, daß Determination beabsichtigt sein muß, z. B. גַּמְלֵי, חַיֵּי, סְעָרֵי (§ 38).

8. Die Vokalfolge *ā-ā* wird zu *ō-ē* oder selten zu *ō-ā* in gelegentlichen Infinitivformen des Pael, Aphel, Ithpeel, Ithpaal, die sich sowohl im gal. Dial. als im Onkelostargum finden, z. B. מלולי, אַנְהוֹרֵי (§§ 63. 72).

9. *ē* wird zu *ī*, vielleicht auch *ō* zu *ū*, unter dem Einfluß des Satztones im *Onkelostargum* Ausg. Sab., selten in den jemenischen Handschriften (s. § 9, 4*c*).

---

[1] Erhaltung von *ai* ist hier seltene Ausnahme, s. עַיְנִין G 3, 6.

[2] Ausg. Sab. hat hier ־ַיִכִי und selbst ־ָיִכִי.

[3] Hier auch Ausg. Sab. זַכָּא.

10. *i* wird zu *ē*, *u* zu *ō* im Onkelostargum unter dem Einfluß des Worttones in ḳaṭl-, ḳiṭl- und ḳuṭl-Bildungen, wie סְעֵיד, תְּקוֹף und (hebraisierend) סֵיפֶר, קוֹדֶשׁ. Im galil. Dialekt ist diese Bildungsweise ebenfalls nachzuweisen, s. חביל, קשוט und עיגל, כותל (§ 25). Dehnung von *i* zu *ī* findet sich in יֵירַךְ (§ 26, 2).

Infolge des Worttones wird *i* zu *ē* auch in verbalen Bildungen wie Perf. זְבֵין, אַפְרֵישׁ, Impf. יְעַבֵּיד, Imp. אַתְקֵין, Part. עָבֵיד, sowie im apok. Imp. אִשְׁתְּ von שתי (§ 72), *u* zu *ō* in Impf. ירכוב, Imp. זְקוֹף (§§ 61. 62).

11. Infolge des Vortons wird *i* zu *ē* in den hebraisierenden ḳᵉṭēlā- (eigentl. ḳaṭilat-)Bildungen wie gal. דליקה, targ. אֲבֵידְתָא (§ 28, 5), *u* zu *ō* in den ebenfalls hebraisierenden ḳᵉṭōlā- (eigentl. ḳaṭulat-)Bildungen wie gal. סחורתא, targ. סְחוֹרָה (§ 28, 6). Im targum. יְמָם „tags" mit Ṣērē liegt eine Erinnerung daran vor, daß dies Wort aus יום entstanden, obwohl dies in יְמָמָא „Tageszeit" vergessen (§ 35, 4).

12. *ē* wird für *i*, *ō* für *u* bevorzugt in Bildungen wie targ. גַּלֵּישׁוּתָא, בְּכֵירוּתָא, מְזוֹפִיתָא, מְגרוֹפִיתָא (§ 36, 2. 3). In den gal. Texten ist dies nicht zu erkennen, aber für die Bildungen mit dem Affix *ī* sehr wahrscheinlich.

13. Der Einfluß der Gutturalen und des Rēš auf die Vokale ist im *Onkelostargum* mehrfach zu beobachten, aber in den galil. Texten infolge ihrer mangelhaften Vokalisation meist nicht deutlich.

a. bei unterlassener Verdoppelung tritt Ersatzdehnung des vorangehenden Vokals ein, und zwar *a* wird zu *ā* stets vor ר, zuweilen vor א und ע, nie vor ה und ח, z. B. מָרְדִין, בָּרֵיךְ, סָאֵיב, אִתְרָעַם (§§ 29. 60. 68); *i* wird zu *ē* vor ר, א, ע, zuweilen auch ה und ח, z. B. פֵּירוּשׁ, לֵיאוּת, בֵּיעוּר, נֵיהוּר, יֵיחוּד (§ 29, 8. 9), יֵיחוּם, מֵיקָם (§ 70), יֵיחַם, מֵיעַל (§ 71). Bei ר ist die Ersatzdehnung unterlassen in תרוק, תירוג (§ 71) ירוק (§ 29, 9).

b. ohne den Anlaß einer Verdoppelung findet sich Dehnung von *i* zu *ē* in Wörtern wie זֵיהֲרָא, טֵיהֲרָא (§ 25, 1. 2).

c. *i* (*ē*) wird zu *a* in verbalen Endungen vor ר, ה, ע, ח,[1] z. B. Perf. תַּבַּר, אַשְׁכַּח, Impf. יִשְׁלַח, יִתְבַּחַר, Imp. אִסְתַּמַּר, שַׁבַּחוּ, Part. שָׁמַע, מְשַׁלַּח, מַתְמַהּ (§§ 60–62. 64), im Präfix des Impf. zuweilen vor ע und ח, z. B. יַעַבֵּיד,[2] תַּעְשׁוּק, תַּחְבּוּט (§ 61).

---

[1] Zuweilen ist hier ursprüngliches *a* unter dem Einfluß der Gutturalis erhalten geblieben.

[2] Hier dürfte Pataḥ für Segōl stehen.

d. u (*ō*) wird zu *a* in verbalen Endungen vor ר, (ה,) ע, ח, z. B. Impf. אֲקַבַּר, תּוֹרַע, יִפְלַח, Imp. פְּלַחוּ. Die *jer. Targume* folgen dieser Regel oft nicht. Sie haben Formen wie נתבוע, שמועו (§§ 61. 62).

e. Vorliebe des anlautenden א und ע für den *e*-Laut ist zu erkennen in den Imperativen אֵיחוּד, אֵימַר, אֵיתַא, עֵיבַרוּ, עֵילַמוּ (§§ 62. 67. 74), wohl auch im Nomen אֵיגוֹרָא (§ 28, 6). Diesen Ersatz von Ḥāṭēf Segōl durch Ṣērē zeigt Ausg. Sab. auch sonst bei anlautendem א, wo die superl. Vok. ein Šᵉwā anwendet, s. die 1. Pers. Sg. Impf. אֵיכַפַּר E 32, 30, אֵיתוּב N 22, 34 für אֲכַפַּר, אְתוּב, und die Nomina אֵינָשָׁא L 13, 2, אֵלָהָא (f. אֱלָהָא) D 10, 17, אֵיזוּבָא E 12, 22, אֵדוּם N 20, 23 für אֲנָשָׁא, אֱלָהָא, אֲזוּבָא, אֱדוֹם. Vgl. אֲסוּר Ez 3, 25 mit אֵיסוּרַי Kl 3, 7, אֵילָא Hl 8, 5.

Im Anlaute erscheint für Šᵉwā bez. Ḥāṭēf ein Ḥīreḳ in den Imperativen אִיזִיל (§ 67), הִוֹאִי (§ 73), עִיבֵיד Sb, superl. עֲבֵיד (§ 62), sowie nach Or. 1467 und Ausg. Sab. in den Nominen עִיבוּרָא (§ 28, 7), עִיבִידְתָּא (§ 28, 4), עִיסוּרִיתָא (§ 36, 2), in Ausg. Sab. auch in עִירִיתָא (§ 25, 1).

Ḥīreḳ ist durch Pataḥ (für Segōl) ersetzt unter dem Einfluß des א in der 1. P. Sg. des Impf. in den jüngeren jemanitischen Handschriften, wie Soc 84, z. B. אַשְׁכּוּב, אַחְזֵי, während die älteren Handschriften Or 1467 und 2363 sowie Ausg. Sab. das *i* festhalten (§ 61). Für Segōl wird Pataḥ wohl auch stehen im Impf. יַעֲבֵיד (§ 61).

f. Lockerung eines festen Silbenschlusses unter dem Einfluß von Gutturalen ist in der superl. Vok. selten. Sie findet sich mit Einschaltung eines Šᵉwā bei ḳaṭl-Bildungen (§ 25, 1) besonders, wenn diese durch Zusätze verlängert sind, z. B. סַעֲדָךְ, רַחֲמִין, בַּעֲלִי. Selbst bei ḳaṭal-Bildungen (§ 26, 1) wird sie oft unterlassen, z. B. נַהֲרָא, דַהֲבָא. Beim Verbum wird in Soc 84 nur bei עבד ein Hilfs-Šᵉwā angewandt, z. B. Impf. יַעֲבֵיד, Inf. מַעֲבַד (§§ 61. 63).

g. In Or. 1467 und 2363, auch in Ausg. Sab. und nach der Masora zu Onkelos ist bei anderen Verben primae ע Lockerung des festen Silbenschlusses durch Einschaltung des vollen Vokals Ḥīreḳ vollzogen. So entstehen Formen wie יְעִירוּק, יִיעִדֵי Sb, תִּיעִישׁוּק Sb, אִיעִיבַּר, תְעִבְרוּן, מִיעְרַק, מִיעִיבַּר (§§ 61. 63). Der erste der beiden Vokale verlor dabei leicht seinen Halt und wurde zu Šᵉwā, z. B. יְעִיבַּר. Ausg. Sab. und Masora versehen den zweiten Stammkonsonanten oft mit Dāgeš, z. B. יְעִיבַּר, אִיעִיבַּר, יְעִידּוּן, מִיעִיבַּר. So ist auch תְעִבְרוּן D 3, 18 Or. 2363 gemeint, gemäß תְּעִבְּרוּן in Ausg. Sab.

Den Vokal Pataḥ schaltet Ausg. Sab. ein bei Formen von עבד und bildet demnach יַעֲבֵיד, יַעַבְדוּן, מַעֲבַד, aber auch bei Aphel- und Schaphelformen wie אַעֲבַר, שַׁעֲבִידוּ, אַעֲדִי, אַעֲדָאָה.

14. Die Einschaltung eines Hilfsvokals, wenn drei Konsonanten zusammentreffen, von denen der erste ursprünglich eine Silbe schließt, wird im gal. Dialekt sichtbar im Nomen מדינתא (§ 32, 1). Die superl. Vok. unterläßt in Soc 84 die Einschaltung stets und schreibt מדנתא, מערבא. Ausg. Sab. hat aber מַדִינְתָא, מַעַרְבָא, מַשִׁירְיָן, מַזִירְקַיָא und auch Or. 2363 מדנתא und משרין (§ 32, 1). In Verbformen erlaubt sich Ausg. Sab. auch תְּפִירְשׁוּן, יִזִירְקוּן, יְפַלְחוּן, תִּידַחֲלוּן (§ 61).

15. Von besonderer Natur sind die Fälle, in denen bei det. Femininbildungen der kurze Vokal der zweiten Stammsilbe wiederhergestellt bez. erhalten ist, z. B. mit *a* אדמתא, קדחתא, מחתרתא, mit *i* כנשתא, mit *u* מהולתא, vgl. auch gal. שלימתא, תמונתא. Während bei fem. ḳāṭal-, ḳaṭṭal- und maḳṭal-Bildungen (§§ 27. 29. 32) keine andere Behandlung des Vokalismus möglich ist, heißt es bei den einfachsten Bildungen auch ברכתא, נוקבתא, gal. הילכתא. In der ersten Silbe verharrt der charakteristische Vokal, während die zweite *a* erhält, in עוברתא und wohl auch gal. תומנתא (§§ 25. 26).

Demselben Gesetz entsprechend wird der Zusammenstoß dreier Konsonanten auch verhindert bei dem Antritt konsonantisch anlautender Suffixe in Formen wie מימרהון, ארעהון, עבידתהון (§ 41), אחרתנון (§ 75).

16. Transposition eines Vokals zeigt sich in dem galil. תוחתי für תחותי „unter" und לוחרי für לחורי „hinter". Doch ist möglicherweise die Transposition eine nur scheinbare, wenn nämlich das ח unausgesprochen blieb und nur תותי, לורי hörbar wurde (§ 10, 1).

17. Die Annahme eines Hilfsvokals im Anlaut tritt im gal. Dial. und in den jer. Targumen nicht selten ein und beweist, daß es üblich war, das lautbare Šᵉwā an dieser Stelle zu unterdrücken. Beispiele: ארמיה „sein Blut" Ab. z. 41[a], אמגיירתיה „sein Proselytenmachen" Ab. z. 41[a], אשקקה „Gasse" Taan. 66[c], אפתי רמשא „Abenddämmerung" Bab. b. 13[c], אדרעיה „sein Arm" Ber. 4[c], ארכובה „Knie" Ned. 37[d], אמצעיתא „Mitte" Sanh. 18[a], אתמל „gestern" Dem. 24[d], אשתקד „voriges Jahr" Bab. b. 15[c], אישתה „er trinkt" Ab. z. 40[d], איזמר „er schnitt" Schebi. 35[a]. Besonders zahlreiche Beispiele liefern die mit zwei Konsonanten anhebenden Fremdwörter, z. B. איסטרטא „strata" Gitt. 45[c] (§ 37). Vorschlag eines א vor einer vollvokaligen Silbe findet sich in אשתה „sechs"

Bab. m. 9[d], vgl. אשיתא Schek. 49[d], אשתין „sechzig“ Jeb. 6[b], vgl. אשיתין Taan. 68[d], אהיי דין „welcher?“ Schek. 48[d]. Aus den jer. Targumen seien genannt: ארתיכא „Wagen“ G 49, 22 JII, אמגושא „Magier“ E 7, 15 JI, אסקופא „Schwelle“ E 12, 7 JI, אדמא „Blut“ G 37, 22 JI, mit Vorschlagsvokal אדם „Blut“ E 4, 26 JI. S. auch ארכבתך „deine Knie“, אדרעך „deine Arme“ Pr 12, 3, ארוילא „Gazelle“ Hl 8, 14.

Das *Onkelostargum* hat meist Formen ohne prosthet. Vokal, z. B. דרע, רכובין, רתכא. Doch findet sich אתמלי „gestern“ G 31, 2, אפשר „möglich“ G 13, 16, אתכלא „Traube“ N 13, 24, אתרוגין „Zitronen“ L 23, 40, אצטלון „στολαί“ G 45, 22, אספוג „σπόγγος“ E 29, 23, אזמרגדין „σμαράγδιον“ E 25, 25. Auch bei den Partikeln ארי (Onk.) und ארום (jer. Targ.) muß ein prosthet. Vokal vorausgesetzt werden, wenn ihnen die Imperativformen רְאֵי und רְאו zu Grunde liegen (s. § 48). Vollem Vokal ist א vorangesetzt in אזיניה „seine Waffe“ Jr 5, 16, אתיטרון „θέατρον“ Ez 27, 6.

18. Abwerfung von unbetonten oder tonlos gewordenen Endvokalen ist im Galiläischen nur selten zu beobachten. Im Dialekt von Maʿlula wird *ū* in der 3. P. Pl. des Perfekts unterdrückt, wofür schon im Palmyrenischen sich Anzeichen finden,[1] ebenso *ī* im Sg. f. Imp., 2. Sg. f. Impf. und im Suffix der 1. P. Sg. Dies ist in unseren Texten nicht nachzuweisen. Im gal. Dialekt waren die verbalen Endungen *ū*, *ā* und *ī* durch Anhängung eines *n* geschützt und wahrscheinlich betont. Doch ist das apokopierte קטלן wohl auf קטלנא zurückzuführen und dann ein hierhergehörendes Beispiel. Abwerfung von *i* zeigt sich im Suff. am Sg. ה für הי, am Pl. ייך für ייכי (§ 41), im Pron. את, אנת für fem. אתי, אנתי, in אימת „wann“, אתמל „gestern“. *a* ist abgefallen im Suff. am Sg. ה für הא, ן für נא, נן für ננא,[2] im Pron. אנן für אנחנא, in den Adverbien להל, לאילך (jer. targ.), לעיל, לבר und wohl auch לרע, לגיו (§§ 43. 44). Hierher gehört auch כלום „etwas“ = כלמא (§ 20, 1).

Die *targum. Vokalisation* will offenbar, daß unbetonte Endvokale (§ 9, 5) ausgesprochen werden, wie dies auch bei den Jemaniten geschieht. Die lebende Sprache hat sie gewiß unterdrückt und klang somit recht anders, als die targ. Texte es scheinen machen. *ū* wäre also beim Verbum abgefallen in Pf. קְטַלוּ, Imp. קְטֻלוּ, *ī* in Imp. קְטֻלִי, *ā* in Pf. קְטַלְתָּא, קְטַלָא, קְטַלְנָא, Imp. קְטֻלָא. Sonst ist

---

[1] S. *Lidzbarski*, Nordsem. Epigraph. I 400.

[2] נן ist nicht נא-ן, sondern wie אנן aus אנחנא entstanden.

zu nennen das *i* der Suffixe הִי und כִי, wofür im Prophetentargum meist ךְ, der Adverbia אֵימָתַי „wann?“ und אִתְמָלִי „gestern“, das *a* bei den Suffixen הָא, הָא, נָא, נָא (§ 41), und bei den Adverbien לְהַלָּאה, לְהַלְכָא, לְעֵילָא, לְבָרָא[1] (§§ 43. 44). Schon abgefallen ist *a* wahrscheinlich in לְרַע und לְגָיו (§ 44). Schließendes *a* ist auch abgefallen in מִדְּעַם, wofür besser zu lesen מִדַּעַם, (= מִדַּע מָא) „etwas“ (§ 20, 1), בְּרַם (= בַּר מָא) „nur, aber“ (§§ 45. 46). Schließendes *i* fehlt in den apokopierten Imperativen אִשְׁתַּ, חֲו, שְׁו, אַעֲד (§ 72).

§ 15. *Konsonantveränderungen.*

1. Die Gutturalen. *a. Aleph.* α. Anlautendes א ist weggefallen und sein Vokal mit dem Vokal eines Präfixes zusammengeflossen in den galiläischen Verbindungen ונא, דנא für ואנא, דאנא; ונן, דנן für ואנן, דאנן; ות, דת für ואת, דאת; וינון, דינון für ואינון, דאינון; וילין für ואילין, די für דאי (= דאין); לחורי für לאחורי; ומר, דמר, ומרין für ואמר, דאמר, ואמרין; ותיא, ובד für ואתייא, ואבד. Das *Onkelostargum* hat die unkontrahierten Formen, nur לְרַע „unten“ (aus לְאַרְעָא) und בָּתַר „nach“ (= בְּאָתַר) hat es mit dem gal. Dialekt gemeinsam.

β. Im Inlaute hat א am Silbenschluß stets, am Silbenanfang vor langem Vokal nach bloßem Vokalanstoß oft seinen konsonantischen Wert verloren. Für den ersten Fall s. ראשה „Kopf“ Jeb. 11[b] vgl. רישא Sabb. 3[b], שמאלא „Linke“ Ab. z. 39[c], ייכול „er ißt“ Ned. 41[b], ממון „Geld“ Mo. k. 81[d] (= מאמון), für den zweiten Fall בישות „Schlechtigkeit“ EchR I 4 vgl. באישות Taan. 66[c], תינתה „Feigenbaum“ R. h. S. 58[b] vgl. תאינה Orl. 61[a], מאתן „zweihundert“ Sot. 17[b]. Im *Onkelostargum* s. רֵישִׁי G 40, 16, יֵיזֵיל „er geht“ E 10, 24, סַמָּלָא N 20, 17, und מְחָא „Schlag“ E 8, 15 (= מחאה), בֵּירָא „Brunnen“ G 16, 14 vgl. בְּאֵר Hl 4, 15, רֵימָא „Wildochse“ D 14, 5 (= רְאֵמָא), מָתַן N 1, 35 vgl. מְאָה, jer. targ. auch נבותיה N 11, 4 JI, aber O נְבוּאָתֵיה. Bei superl. Vok. wird im Onkelostargum sowohl das wurzelhafte א ohne konsonantischen Wert als das bloß orthographische gestrichen. Für das letztere s. מַן „wer?“, עַל „er trat ein“, vgl. § 12, 1 *a*.

γ. Anlautendes א ist weggefallen und das ganze Wort an das vorangehende Wort angeschlossen in מנן für מן אן „woher“,

---

[1] In לְתַחְתָּא und לְאַחְרָא wurde wohl wegen des unbequemen zweikonsonantigen Schlusses die Endung beibehalten, es heißt darum auch galil. לתתא.

רבסי Sabb. 3[b] für רב אסי Ab. z. 45[a], in לינא, לינן für לית אנא, לית אנן (§ 16, 6) und in den Verbindungen von Partizipien und Pronominen wie קטלנא, קטלת, קטלינן, קטליתון. Die letzteren finden sich auch bei *Onkelos*, wo nur Beispiele mit der 1. P. Plur. fehlen (§ 65). Hierher gehört auch אֲחָבוּהִי „sein Vaterbruder" L 10, 4 O für אַח אֲבוּהִי, יומחרא „morgen" G 30, 33 JI für יומא אחרא.

An ein konsonantisch anlautendes Präfix schließt sich der Wortstamm nach Abfall des א, das aber durch Verdoppelung des voraufgehenden Konsonanten ersetzt wird, s. Ithpe. איתמר Jeb. 7[b] für איתאמר, Ithpa. אִתַּחַד N 31, 47 für אִתְאַחַד (§ 67). Dasselbe gilt von allen Ittaphal-Formen, bei denen את vor das א des Aphel tritt, s. אתתבת „sie wurde widerlegt" R. h. S. 56[c], mit Erhaltung des א jedoch אתאפק „er wurde herausgebracht" Gitt. 48[a]; *Onk.* אִתַּסְהַד „wurde bezeugt" E 21, 29 (§ 59).

δ. Anlautendes א ist bei den Galiläern *mit seinem Vokal* weggefallen in נא, נן, תון für אנא, אנן, אתון (§ 16, 1), מר für אמר, נש, נשא für אינש, אינשא „Mensch", חורן, חורי „ein anderer" für אוחרן, אוחרי, חורי „hinter" für אחורי, זיל „gehe" für איזיל, תא „komme" für איתא, und in den Eigennamen בא, ווא für אבא, בון für אבון, בין für אבין, חייה für אחיה, לעיי für אלעיי, לעזר für אלעזר, ליעזר für אליעזר, שיין für אשיין. *Targ. Onk.* hat ebenso נַחְנָא „wir" neben אֲנַחְנָא und בָּא „Vater" für אַבָּא N 25, 14;[1] beide Dialekte haben חד „eins" für אחד.

Auslautendes א ist weggefallen in dem galil. (eigentl. babyl.) השתא (= הא שעתא) und האידנא (= הא עידנא) „jetzt" (§ 43).

ε. א wird im galil. Dialekt vertauscht mit ה in הינון für אינון „sie", היידין für איידין „welcher?", הן für אן „wo?", היך für איך „wie?" und im Eigennamen הילא Sot. 20[a] für אילא (= אילעאי) Sukk. 54[a], הַפְרִיקִי Est II 8, 9 für Ἀφρική, mit ע in לעה „sich mühen" (so jer. Targume und pal. Talmud) für לאה und in תבעש „es ist mißgünstig" D 28, 54 JII für תבאש, סגיעין D 15, 6 JI für סגיאין, עצוותכון D 28, 5 JII für אצוותכון, ארעימית G 39, 15 JII für אראימית. *Onkelos* und *Prophetentargum* haben stets das ursprüngliche א, doch s. עֲבָצָא „Zinn" N 31, 22 O, MS אֲבָּצָא. Hierher gehört auch die Verwendung von Haphel- und Hithpaelformen in den Targumen und im galil. Dialekt (§ 59, 4 und § 34, 2. 3), obwohl hierin Reste eines alten Sprachgebrauchs zu sehen sind.

ζ. א wird zu י im Anlaute in ילף für אלף „lernen", יינון für

---

[1] Vgl. Masora, Ausg. *Berl.* 70, Ausg. *Land.* 1, wonach die Nehardeenser zuweilen בא für surens. אבא lesen.

אינון „sie“, im Eigennamen יילא Maas. sch. 52ᵇ für אילא (s. o.), וילילו für ואלילו „sie kundschaften aus“ D 1, 24 JII. In den Infinitiven der Verba ל"א, ל"ו, ל"י auf āiā statt ā'ā (§ 72), in dem Participium der Verba ע"ו (§ 70), im Pael der Verba mediae א (§ 68) und in den abgeleiteten Formen der Nomina mit der Endung *ai* oder *āi* (§ 39, 2) wird die Schreibung mit י vorgezogen, also מגלייה für מגלאה „offenbaren“, קיים „stehend“ für קאים, שייל „er bat“ für שאיל, קדמיא „der erste“ für קַדמאה. Es ist zufällig, wenn dabei ursprüngliches Jōd wieder zu Tage tritt. Auch im Inlaute von Nominen ist א in י verwandelt in שייר „Rest“ D 28 54 JI für שאר, שייול „Totenreich“ N 16 30 JI für שָאול. Das *Onkelostargum* behält auch hier überall das Aleph bei, nur die Verbindungsform der Infinitive tertiae א, ו, י hat meist die Endung *āiūt*, nicht *ā'ūt* (§ 83) s. auch תיובתיך „dein Verlangen“ G 3, 16, Sb תְּיאוּבְתְּךְ.

η. א wird zu י oder ו im Aphel der Verba פ"א, indem für *a'* entweder *ai* oder *au* eintritt (§ 67, 3).

b. Hē.

α. Gelegentlich findet sich im galiläischen Dialekt Vertauschung von ה mit א, wobei zuweilen ursprüngliches Aleph wieder hergestellt wird. Man schreibt für היא „sie“ zuweilen אי, für הדא „diese“ אדא, für ההין „jener“ אהין, für הכין „so“ אכין, für הין „ja“ אין, für הושעיה „Hōscha'jā“ אושעיא Sot. 20ᵇ. Durch Verwechselung von ה mit א (das zu Jōd wird) ist zu erklären die Aussprache von אייבת für אהבת „du liebst“ im Munde eines Ungebildeten SchirR II 4.

β. Völlig ausgestoßen ist ה in den galil. Formen דו für דהוא, די für דהיא, וו für והוא, וי für והיא, באו für בההוא, האי für ההיא, מאי für מהיא, כיי für כההיא, ליידא für להיידא, דינו für דין הוא, ההנו für ההן הוא, היכי für היך היא, לאו für לא הוא, im Suffix der 3. P. Sg. am Plur. וי für והי und im Suffix der 3. P. Plur. am Sg. ון für הון, auch in Formen wie יודאי „Jude“ für יהודאי, יודה „Juda“ für יהודה, יי „es sei“ für יהא, יב für יהב „er gab“ und in כדון „jetzt“ für כדהוא-ן.

Das *Onkelostargum* hält die herkömmlichen Formen fest. Für הַפֵּךְ „wenden“ (Onk.) hat das Prophetentargum 1 S 4, 16 אַפֵּךְ. רַטֵּיָא „Tränkrinnen“ G 30, 38 O JI ist wohl nur Schreibfehler für רַהֲטַיָּא.

c. Ḥēt.

α. ח wechselt mit ה in dem Eigennamen הונא Maas. sch. 55ᵃ neben חונא Sabb. 14ᵇ, mit א in איויא BerR 26 neben חויא ebenda, in den Eigennamen אונייא Sabb. 3ᶜ neben חוניא Sabb. 14ᶜ und אינינא Pea 15ᵇ neben חנניה Ned. 40ᵃ, mit ע in עביץ „eine süße Speise“

Chall. 58[a] für חביץ, רתע D 19, 6 JII für רתח „aufschäumen“ JI ebenda, עזם L 1, 15 JII für חזם „abkneipen“ JI ebenda.

β. ח ist elidiert in galil. תותי „unter“ für תחותי, תתאה „der untere“ für תחתאה, אנן „wir“ für אנחנא.

Schließendes ח ist abgefallen in galil. פרא „laufen“ für פרח.

Das *Onkelostargum* folgt hier wie bei ע der ursprünglichen Schreibart.

d. ʿAjin.

α. ע wechselt mit א in אורדענא „Frosch“ Sabb. 14[d] für עורדענא Ab. z. 40[d], קימאה קימאה „allmählich“ Ber. 3[c] für קימעא קימעא Jom. 50[b], האידנא „jetzt“ EchR I 4 von עידן „Zeit“ EchR I 4, אדיין „noch immer“, Gitt. 50[d] für עדיין Sanh. 20[b], א für על „auf“ in אנפשיה Bab. k. 6[c], אדעתיה Kil. 29[b], אמאי EchR Peth. 24, ארלין „Unbeschnittene“ G 34, 31 JII statt des gewöhnlichen ערלין, אורעיתא „Wespe“ E 23, 28 JI (O עִרְעִיתָא), das Verbum ארע „begegnen“ (jer. targ. und galil.) neben ערע (Onk.).

β. ע ist elidiert in סרתא „Gerste“ E 9, 31 JI für סערתא, טונא „Last“ G 44, 2 JI für טעונא Bab. b. 17[a], השתא „jetzt“ Mo. k. 81[d], D 29, 17 JI für הא שעתא, זירא Zērā (Eigenname) Bez. 60[b] für זעירא Gitt. 47[d], לייא „Lajja“ Ber. 6[b], אילי Gitt. 45[c] für אילעאי und in תריסר „zwölf“ (jer. Targ.) für תרי עשר. ע ist am Schlusse abgefallen in dem gleichfalls jer. targ. שב „sieben“ für שבע.[1] ע mit seinem Vokal ist vorn abgefallen in טמיא „Gebeine“ VajR 25 von טמא = עטמא, vgl. chr. pal. ܛܡܐ, *Schulthes,* Lex. Syropal. 144.

2. Die Palatalen.

a. Gīmel. ג wechselt mit ע (= غ) in ערר „Gerar“ (Stadtname) G 20, 2 JII für גרר, mit כ in פכר „niederreißen“ E 23, 24 JI neben פגר Onk. ebenda, mit ק in קורדיינא „Gordianus“ Kidd. 62[c] vgl. גורדינון Jom. 41[d]. ג ist vorn abgestoßen in חוך „lachen“ (Onk.) für גחך (jer. targ. u. galil.).

b. Kaph. כ wechselt mit ג in גיף „Ufer“ Sanh. 23[c], E 2, 3 JI für כיף E 2, 3 O, גזיב Ortsname Dem. 21[c] für כזיב Dem. 22[a], mit ק in קוֹבָּעִין „Kopfbunde“ E 28, 40 O neben כּוֹבָּעִין L 8, 13.[2]

c. Ḳōph. ק wechselt mit ג in פסג „zerteilen“ neben פסק, mit כ in טכים „ordnen“ (jer. targ.) für טקים (Onk.), mit ט in טפז „springen“ (jer. targ.) für קפז (galil.), mit א in אופסא für κάψα (§ 10, 2), mit ע in דְּעַק „fein“ E 16, 14 O, mit ר in דרדקי „kleine“ E 40, 8 JI.

---

[1] Dagegen ist das gal. und jer. targ. בורא „Same“ wohl nicht von בר זרעא, sondern von einem Stamme בזר = פזר „ausstreuen“ abzuleiten.

[2] Ausg. Sab. hat an beiden Stellen ק, JI כ.

3. Die Palato-lingualen.

a. Jōd.

α. י mit bloßem Vokalanstoß wird im galil. Dialekt zu *i* in אידא für ידא „Hand“, איקרא für יקרא „Ehre“, איממא für יממא „Tageszeit“, in den Targumen s. איכפר E 4, 25 JII für יכפר „er versöhnt“, אִיקְרָא Est II 2, 10. י mit dem vollen Vokal wird zu א in איסה „'Issā“ (Eigenname) für יִסָּה, in איסי „'Issī“ für יִסִּי, אסי „'Assī“ für יַסִּי, אידי „'Iddī“ für יִדִּי. Anlautendes י mit Vokalanstoß ist oft abgefallen im Imp. der Verba primae ו, י, z. B. הב „gib“ neben יהב (§ 69).

Das *Onkelostargum* zeigt Verwandelung von i^e in *i* im Anlaut nur nach den Partikeln ובלכ"ד, vgl. לִיקַר E 28, 2 O (§ 13, 3). Doch findet sich auch אִסוּדֵי (sic!) für יְסוּדֵי N 5, 17 O, vgl. die Schreibung יְדַע für יְדַע G 4, 1 O Sb und Masora (Ausg. *Land.*) 57f. Stets wird anlautendes י mit Šᵉwā abgestoßen im Imp. der Verba primae ו, י (§ 69).

β. Im Inlaute ist י mit bloßem Vokalanstoß zu ī geworden in טליתא „Mädchen“, רביתא „Großes“, קשיתא „Schweres“, טביתא „Gazelle“. Das *Onkelostargum* hat oft dieselbe Behandlung des Jōd, z. B. דְכִיתָא „rein“ E 31, 8; zwar עֲרִיתָא „Scham“ G 9, 22 O, aber Or. 2363 עֲרִיתָא, Sb עֵרִיתָא; אֲלִיתָא „Fettschwanz“ L 3, 9, wofür Sb אַלְיְתָא (§ 25, 1 ε). Im Ithpeel der Verba primae ו, י wird zwar nicht in Soc 84, aber oft in Ausg. Sb i^e in ī verwandelt, ohne Verdoppelung des ת, z. B. אִתִילִיד, אִתִידַע; doch auch Or. 2363 hat G 4, 26 אִתִילִיד (§ 69).

γ. Im Silbenschluß ist י, statt mit dem vorhergehenden Vokal zusammenfließen, im Galil. und Targ. ausgefallen und durch Verdoppelung des folgenden Konsonanten ersetzt in den allgemein üblichen Imperfekten von יתב „sitzen“, ידע „wissen“, יכיל „können“, also יִתֵּיב, יִדַּע, יִכֻּל (§ 69). Die Verdoppelung ist durch נ kompensiert in dem jerus. targ. ינדע. Im Impf. Peal von חיה „leben“ wird das י ausgestoßen und durch Dehnung des Vokals des Präfixes zu ē kompensiert, z. B. ייחי „er lebt“. Im Aph. wird י zuweilen beibehalten, doch nicht bei *Onkelos* (§ 73).

δ. י steht für arab. ج in pl. יוּהֲרִין Kl 4, 7, Hl 7, 2 (MS זהרין, l. יוּהֲרִין) vgl. جوهر „Edelstein“.[1] יוהרין wird auch von *Ginsburger* mit Recht gelesen D 34, 6 JI, wo Ed. princ. יורכין, MS וורכן; יוהרא ist auch Ez 27, 24 zu lesen für יוֹרְדָא.[2]

[1] Dafür, daß in arab. Dialekten anlautendes ج als *j* gesprochen wird, s. *Landberg*, Études sur les Dialectes de l'Arabie Méridionale (1891) 539.

[2] Vgl. *S. Fränkel*, Festschrift zum 70. Geburtstag A. Berliners 97 ff.

ε. Wechsel von י mit ו zeigt sich bei den Verben primae Jōd, wenn im Aphel *au* für *ai* eintritt (§ 69, 1), aber auch bei mit *ī* endenden Substantiven mit Plural auf *wān* statt *jān,* z. B. חוּדִיתָא „Rätsel" Pl. חִדוָן N 12, 8, und in den Substantiven auf *ē* mit der Pluralendung auf *āwān,* z. B. לֵילֵי „Nacht", Pl. לֵילְוָן E 24, 18 (§ 39).

b. Rēš.

α. ר fällt bei den Galiläern ab in dem zuweilen im Imperfekt und Imperativ gebrauchten (wahrscheinlich babylonischen) אמא für אמר „sagen" (§ 67, 4), im Eigennamen אשי für אשר, בי für בר „Sohn", was sich aber nur vor רבי findet, sodaß eigentlich nur die beiden ר von ביר und רבי zusammengeflossen sind, dies auch bei *Onkelos,* s. בְּרַבָּא L 21, 4. Im Inlaute ist ר ausgefallen in dem auch bei Onkelos vorkommenden בת für ברת „Tochter" (§ 40, 3).

β. ר wechselt mit ל in תּוֹרְבְּלָא „Wildochs" D 14, 5 O für תּוֹרְבְּרָא, סמפולינא „Sapphir" E 28, 18 JII für סמפירינין D 4, 13 JI.

c. Lāmed. ל wird bei הלך „gehen" und סלק „steigen" im galil. und targ. Dialekt in derselben Weise erhalten, bez. ausgestoßen wie im Bibl. Aram. (§§ 66. 70, 9). Während סלק nach Ausstoßung des ל wie ein Verbum פ״נ behandelt wird, erhält הלך „gehen" in den Targumen im Imperfekt und Infinitiv nach Ausstoßung des ל eine an die Verba ע״ו erinnernde Form, Imperf. יְהָך, Infin. מֵהָך. Durch Verlängerung des Vokals wird ausgestoßenes ל ebenfalls kompensiert in dem galil. קיקילתא „Misthaufen" für קלקלתא, im targ. שִׁישְׁלָא „Kette" für שלשלא (§ 30, 2). Assimiliert ist ל in מבנייך BerR 79 (Ausg. Konst.; ʿAr. מבאניך) „Besen", Js 14, 21 מַבִּינָא, vgl. Meg. 73ª אלבינא.

d. Nūn.

α. Die Assimilation des silbenschließenden נ ist nicht regelmäßig vollzogen. Neben ייטול „er erhebt" v. נטל, ייחות „er steigt hinab" v. נחת, אפיק „er führt hervor" v. נפק, אחית „er läßt hinabsteigen" findet sich מינזף „bedrohen", מינסב „nehmen". Vor ה und ע ist נ immer erhalten, vor ח meist ausgestoßen (§ 66). Man schreibt איתתא „Weib" neben seltnerem אנתתא, אפין „Gesicht" neben seltnerem אנפין, את „du" neben אנת. *Targ. Onk.* hat außer bei ה und ע fast immer Assimilation, während die jer. Targg. sie oft unterlassen. In allen Dialekten heißt es גינתא „Garten", שינתא „Schlaf", aber שתא „Jahr". תינייתא „zweite" ist nicht aus תניינתא, sondern aus *tinjaj,* einer Nebenform zu *tinjān* entstanden, gehört also nicht hierher.

β. Aufgelöste Verdoppelung eines Konsonanten wird durch

Einschaltung eines נ kompensiert in den jer. targ. Formen מנדע „wissen“ D 4, 35 JI für מידע,[1] גינבריא „die Helden“ D 2, 11 JI für גיבריא, חינטין „Weizen“ E 29, 2 JI für חיטין; bei *Onkelos* findet sich nur חִנּגִין „Festspiele“ E 32, 19 für חגין.

γ. Beginnendes נ mit Vokalanstoß ist in allen Dialekten oft abgeworfen in den Imperativen der Verba פ"נ, z. B. פוק „gehe hinaus“ für נפוק, שק „küsse“ für נשק (§ 66). Hierher gehört auch der Eigenname חוניה für נחוניה.

Schließendes נ ist dem ל assimiliert in dem galil. und targum. אֶלָּא (= אין לא) „nur“ und in dem targ. אֱלָהֵין „nur“, bei welchem auch die Verdoppelung des ל aufgegeben ist.

δ. Schließendes נ ist abgefallen in den galil. Formen תרי, תרתי „zwei“ für תרין, תרתין, כי für כין „so“, מנא für מנן „woher?“, היכי „wie“ und הכי „so“ für היכין und הכין, אי für אין „wenn“, im Eigennamen חנה für חנן und in der nicht seltenen Form des indet. Plurals der Nomina י statt ין (§ 38). Bei *Onkelos* ist außer dem letztgenannten Fall nur zu nennen דִּיכִי „jener“, vgl. bibl. aram. דִּכֵּין.

ε. Dem galil. Dialekt ist eigen eine besondere Vorliebe für Auslaut auf ן. Dadurch erklären sich die Endungen der 3. Pers. Plur. m. und f. im Perf. und des Plur. m. und f. im Imp. auf ון und ן statt ו und א (§ 60, § 62), die Wortformen סגין „sehr“ für סגי, כדון „jetzt“ für כדו, להלן „weiterhin“ für להלא, יודן, wovon יודנא, für יודה „Jūdā“, אבין, wovon אבינא, בינא, für das nicht vorkommende אבי von אבייה „'Abijjā“, אבון, wovon אבונא, בון, für אבו von אבויה „'Abūjjā“,[2] auch יוסינה von יוסי „Jōsē“, ציפורין für ציפורי „Sepphoris“. *ān* ist angehängt in תובן „noch“ für תוב, in den Eigennamen יסיין für יסי „Jassē“, אשיין für אשי „'Aschē“. *Onkelos* und dem gal. Dial. ist gemeinsam תַּמָּן „dort“, vgl. bibl. aram. תַּמָּה.

ζ. Wechsel von נ und מ zeigt sich in dem jer. targ. הימון für הינון „sie“, in dem jer. targ. Suffix der 3. P. Plur. m. הום für הון und in אם „wenn“ (so Onk.) neben אין (galil. und jer. targ.). ם steht für schließendes ן in dem jer. targ. ארום „denn“ (vgl. bibl. aram. ארו). הימון, הום, ארום gehören wohl der von den jer. Targumen benutzten Rezension des Onkelostargums an,[3] ebenso

[1] Bei ידע ist die Einschaltung von Nūn *alter* Gebrauch, während sie bei den anderen Worten jungen Datums ist.

[2] Doch s. palm. בונא = βωννεους Gen., worin בול zu stecken scheint.

[3] Der nabat. Dialekt hat wie die jer. Targume הם, יהם, das Palmyrenische wie Onkelos הן, יהן, woraus zu sehen, daß man Altersunterschiede aus der Verschiedenheit solcher Formen nicht erschließen kann.

wahrscheinlich ihr אין, vgl. bibl. aram., palmyr., nabat. הן „wenn“, während das אם unseres Onkelostargums auf eine andere, vielleicht auch alte Tradition zurückgeht.

4. Die Dentalen.

a. Dālet.

α. Silbenschließendes ד ist dem מ assimiliert in dem galil. קמיי, קומיי „erster“ für קדמיי, קמי (auch Onk.), קומי „vor“ für קדמי, dem פ in גַּפָּא „Flügel“ D 4, 17 O JI neben גַּדפִּיהוֹן E 25, 20 O, JI גדפיהום.

Assimilation liegt auch vor in dem targ. לְצִית „gen“ G 11, 4 O, E 20, 18 JI, da צית wohl aus צִדְּתָא, c. צִדַּת entstanden ist.[1]

β. Ein silbenbeginnendes ד ist abgeschliffen in dem galil. הן und הין „dieser“ aus הדין.

γ. ד mit Vokalanstoß ist abgefallen in בבו (für דבבו) „Feindschaft“ G 37, 8 JI (auch bei *Ginsb.*), was indes wohl nur Schreibfehler.

δ. Mit ז wechselt ד in זיבורי „Wespen“ L 11, 20 JI neben דַּבָּרִיתָא D 1, 44 O, מזוכתא „Mörser“ N 11, 8 JII, O מְדוֹכְתָא.

b. Tāw.

α. ת assimiliert sich beim Verbum (ausgenommen die Verba mediae ו, י in Ithpeel) in allen Dialekten in der Vorsilbe את immer dem ת, ט, ד, im Galil. zuweilen auch dem מ, נ, ב, פ, ג, ק, im Jer. Targ. dem ב, נ, כ, ק, im Prophetentargum dem ב im Ithpeel אִבְּהֵית „sich schämen“, es kann ausgestoßen werden vor ע und ח (nicht bei Onk.), vertauscht seinen Platz mit ש, ס, צ, ז und verwandelt sich bei צ in ט, bei ז in ד (so auch Onk.), vgl. § 59, 6.

Bei den Verben mediae ו, י ist im Prophetentargum zuweilen vor ד das ת in verdoppeltes ד verwandelt worden, ohne assimiliert zu werden, z. B. אִידְּדְנָא Js 33, 14 (§ 70).

β. Assimilation fand auch statt in dem galil. איכא für אית כא „es gibt hier“, ליכא für לית כא „es gibt hier nicht“.

γ. Doppeltes ת ist zusammengezogen in dem galil. תלתי „die drei“ für תלתתי, in den allgemein gebräuchlichen determ. Femininen חדתא „neu“ für חדתתא, שבתא „Sabbat“ für שבתתא. Doppeltes und einfaches ת bleibt getrennt in איתתא „das Weib“ und (gal.) פיתתא „das Brod“.

δ. Auslautendes ת ist weggefallen, außer wie überall in der indet. Femininendung *ā* für *at*, *ī* für *īt*, *ū* für *ūt*, im Galil.

---

[1] *Merx*, Chrest. Targ. 267.

gelegentlich im Stat. constr. בי von בית „Haus“, in אי für אית „es gibt“, לינא „ich bin nicht“ für לית אנא, לינן „wir sind nicht“ für לית אנן, שבא für שבת „Sabbat“ (wahrscheinlich, indem man das ת von d. שבתא für Femininendung hielt), dies letztere auch bei Onkelos. Mit ד wechselt ת in יודפאה und יותפאה „aus Jotaphat“.

c. Ṭēt.

α. ט wechselt mit ק in קלק „werfen“ Ter. 46ª für טלק Kil. 32ᵇ, s. auch unter Ḳōph.

β. ט wechselt mit ת in ניוותאי Ned. 37ª für ניווטאי „die Nabatäer“ G 10, 13 JI — das Ursprüngliche ist hier ט nach den eigenen Inschriften der Nabatäer, wo Nabatäa = נבטו, s. *Lidzbarski,* Nordsem. Epigraphik 1 321 —, in מקנתר „zankend“ Kidd. 64ᶜ, vgl. קנט bei Onkelos.

5. Die Sibilanten.

a. Zajin. ז wechselt mit ד in דרק „streuen“ E 9, 8 JI für זרק Onk. ebenda, מודנוון „Wage“ L 19, 36 JI für מֹוזְנָן O, mit ס in זיהרא „Mond“ Taan. 69ᶜ, D 4, 19 JI für סִיהֲרָא D 4, 19 O.

b. Sāmek. ס wechselt mit צ in ציטרא „Seite“ N 13, 17 JI für סיטרא Keth. 35ª. Der Wechsel von ס und שׂ (Sin) in סהיד „Zeuge“ Sanh. 21ᶜ und שׂהדו „Zeugnis“ Sanh. 18ᵇ, סנאיהון „ihr Feind“ Ber. 5ª und שׂנאה „der Feind“ EchR Peth. 24 und anderen Worten ist lediglich orthographisch (§§ 9, 2*b*; 10, 5). צ ist für *s* eingetreten vor griechischem τ in איצטדין στάδιον Er. 22ᵇ, אצטלין στολαί Ber. 6ᵈ neben אסטלוון Sanh. 29ᵇ, vgl. hierfür die verschiedenen Schreibungen der Nehardeer (mit צ) und der Surenser (mit ס) G 45, 22 O, Masora z. Targ. Onk. Ausg. *Berliner* 63, 113, *Landauer* 12; Cod. Soc. hat אִצְטְלָון, Ausg. Sab. אוּסְטְלַן.

c. Šīn. שׁ wechselt mit ס und ת, insofern neben Schaphelbildungen auch Saphel- und Taphelbildungen vorkommen (§§ 33. 34. 59, 3).

שׁ wechselt mit צ in מצלהבא „brennend“ E 19, 18 JI, vgl. שלהיבא „Flamme“ JII ebenda, *c.* שַׁלְהוֹבִית E 3, 2 O.

d. Ṣādē. צ wechselt mit ס, s. unter *Sāmek. Levy,* Neuhebr. Wörterbuch, findet Wechsel von צ und ט in ביטה „Ei“ Schebu. 37ᵈ für ביצה; aber die Parallelstelle Ned. 38ª hat die richtige Lesart ביעה. צ und ד wechselt in אדבעא „Finger“ E 31, 18 JI für אֶצְבְּעָא O.

6. Die Labialen.

a. Bēt.

α. ב wechselt mit וו in מרוויתא, „Zweig“ Orl. 61ª für מרביתא

Schebi. 33[c], דוויה „sein Schleimfluß“ L 15, 3 JI für רוֹביה Onk. ebenda, עֲדוֹיה „sein Anteil“ Hl 8, 11, vgl. עַדְבָא L 16, 8 O, נלוולוי (l. נלוולוו) „laßt uns beherzt sein“ E 14, 14 JII für נלבלבה JI ebenda, ניוותאי „die Nabatäer“ Ned. 37[a], vgl. נבטייה „der Nabatäer“ Kidd. 61[d], im Eigennamen ווא für בא (= אבא), סווסטי = Σεβαστή (Samarien), mit פ in נפתייה „der Nabatäer“ Sabb. 15[d] für נבטייה, פרולא Naz. 58[a], D 3, 11 JI für ברולא D 3, 11 O, mit מ in זמינא Sanh. 23[d] für זבינא „Zabina“, מַתְנַן N 21, 34 O JI, vgl. בותניי D 33, 22 JI „Batanäer“.

β. Silbenschließendes ב ist mit seinem Vokal in ō verwandelt in שושבתא „Reis“ Ab. z. 42[c] für שבשבתא, כוכבא „Stern“ Ab. z. 42[c] für כבכבא, vgl. Pl. כוֹכְבַיָּא G 1, 16 O JI, לוֹלְבִין „Zweige“ L 23, 40 O JI für לַבְלְבִין G 40, 10 O. ב wurde mit seinem Vokal zu ā in מִתְרָרְבַת „du überhebst dich“ N 16, 13 O für מִתְרַבְרְבַת (§ 71).

γ. Schließendes ב ist abgefallen in den galil. Worten תו „wieder“ für תוב und נסא „nehmen“ für נסב.

b. *Wāw.*

α. ו wechselt mit ב in מכבר „Machaerus“ N 21, 33 JI für מכוור JII ebenda, vgl. auch אבמכוס = Εὔμαχος, אבדוקים (l. אבדוקום) Meg. 74[a] = Εὔτοκος, es steht für *b* in ויתיניא G 10, 2 JI = Βιθυνία, es wird zu פ in גיפתנותך „deine Erhabenheit“ E 15, 7 JI, vgl. גיוותנין „stolze“ D 7, 7 JI.

β. ו ist scheinbar elidiert in der galil. und targum. kürzeren Form des Imperfekts von הוה „sein“, z. B. יהא (§ 73), wahrscheinlich liegt aber der Stamm היה zu Grunde, s. *Barth,* Etymologische Studien (1893) 71 f.

γ. Anlautendes ו ist nicht wie sonst üblich zu י geworden in וודאי „gewiß“ Bab. k. 3[a], וותרן „freigebig“ Gitt. 45[c] neben יתיר „überflüssig“ Pea 21[b], וועדא „Versammlung“ Keth. 35[a], מְוֹלְוֹלִין „schreiende“ Est II 1, 2, וְלַד „Kind“ G 11, 30 O (JI וולד), in den galil. Ithpaalformen אתווכח „rechten“, אתוודי „bekennen“ und vielleicht איתודע „sich zu erkennen geben“. *Onkelos* hat nur Pa. וַדִי „bekennen“, אתווכח wird im Prophetentargum von der superl. Vok. stets in das Ittaphal אִתּוֹכַח verwandelt (§ 69).

δ. Über die Behandlung des silbenschließenden ו bei den Verben primae Jōd s. § 69. Gegen den Gebrauch ist *aw* nicht zu ō geworden in עַוְלָא „Unrecht“ D 32, 4, רְוַחָא „Platz“ G 32, 16, *Pl. d.* יַוְנָאֵי „Griechen“ Jo 4, 6, 1 S 2, 4.

ε. Über das ו der Pluralendungen auf *āwān* s. unter 3 *a,* ε.

c. *Mem.*

α. מ wechselt mit ב s. unter ב, mit נ s. unter נ. Als

Kompensation der aufgehobenen Verdoppelung eines פּ dient es in סמפירינון D 4, 13 JI für hebr. ספיר.

β. Schließendes מ ist abgefallen im pal. Talmud und in den jer. Targumen in קאי für קאים „stehend“.

d. Pē.

α. פּ wechselt mit וו in אוושר G 18, 2 JI für אפשר „möglich“, טווזא L 11, 5 JI für טפזא „Springhase“ D 14, 7 O JI, mit ב s. unter Bēt.

β. Schließendes פּ ist abgefallen in dem galil. Eigennamen יוסי für יוסף „Joseph“.

I. Nomen.

Pronomina.

§ 16. A. *Personalpronomina.*

a. Selbständige Personalpronomina.[1]

1. אנא „ich“ Kidd. 61ᵇ, selten נא[2] Sanh. 23ᶜ, Ter. 43ᶜ. אננא Taan. 68ᵃ Druckfehler. ונא (= ואנא)[3] Ber. 7ᵃ Ven.; וי אנא (l. וי' אנא) Kil. 28ᶜ; ואנא Kidd. 66ᵃ (*Levy*, II 213ᵃ falsch יאנא). דנה, דנא (= דאנא); Pes. 32ᶜ.

את „du“ *c.* Ber. 2ᵇ, seltener אנת Taan. 64ᵇ, Kidd. 63ᵈ, Gitt. 49ᵃ. ות (= ואת) Makk. 32ᵃ, דת (= דאת) Sanh. 24ᶜ.

הוא „er“ Ber. 3ᵃ. וו (= והוא)[4] Sanh. 29ᵇ. דו (= דהוא) B. k. 3ᵇ.

היא „sie“ Jom. 42ᵇ, seltener הי Sot. 23ᵈ, אי[5] Er. 21ᵇ. די (= דהיא) Taan. 67ᶜ.

אנן „wir“ Sukk. 55ᵇ, seltener נן Pea 16ᶜ, Dem. 24ᶜ. ונן (= ואנן) Mo. k. 81ᵈ. דנן (= דאנן) Er. 21ᵇ.

אתון „ihr“ *m.* R. h. S. 58ᵇ, seltener תון Sanh. 23ᵈ. Kein Beispiel für אתין *f.*

אינון „sie“ *m.* Ber. 3ᵃ, הינון[6] Ab. z. 39ᵇ, EchR I 11, יינון Pea 20ᵇ. וינון (= ואינון) Ber. 3ᵈ. דינון (= דאינון) Bab. b. 17ᶜ. הימו Bab. b. X 2 (jer. Talm. im Formular für den Schuldbrief).

אינין „sie“ *f.* Bez. 63ᵇ, Sabb. 3ᶜ, הינין Taan. 67ᵈ. אינון als *fem.* Ber. 7ᶜ.

---

[1] Inschriftl. אנה; את; הא, הו; הי; המו, nab. הם, palm. הון?, *Lidzbarski*, Nords. Epigr. I 221, 230, 257.

[2] § 15, 1 *a* δ. [3] § 15, 1 *a* α.

[4] § 15, 1 *b* β. [5] § 15, 1 *b* α.

[6] § 15, 1 *a* ε.

Onkelos: אֲנָא G 13, 9 O JI, אַתְּ G 7, 1 O, G 49, 3 JII, הוּא G 13, 1 O JI, הִיא G 12, 19 O JI. אֲנַחְנָא G 42, 13 O JI, seltener נַחְנָא G 42, 11 O JI, אַתּוּן G 42, 14 O JI, אַתִּין G 31, 6 O, אִנּוּן G 6, 3 O, G 15, 1 JI, אִנִּין[1] G 6, 2 O, E 9, 32 O. Außerdem *jer. targ.* allein נא G 22, 1 JI, אנת (so wohl immer JI) *masc.* G 7, 1 JI, *fem.* G 16, 11 JI, vgl. אַנְתְּ Est II 1, 3, אַנְתְּ Pr 7, 22, אנן D 4, 7 JI, vgl. אֲנַן Hl 2, 9, Est II 1, 1, הינון G 6, 4 JI, vgl. הִינּוּן Est II 2, 6, הימון E 10, 19 JI, הינין E 9, 32 JI.

2. Vereinzelt findet sich das babyl. איהוא „er" BerR 49, s. *Levias,* Bab. Talm. Gramm. 30f. Babylonisch ist ניהו „er ist" Dem. 22ª, נינהו „sie sind" Ber. 3ᶜ L, s. *Levias*, a. a. O. 37f., *Nöldeke,* Mand. Gramm. 92, Anm. 1. Die *jer. Targume* (nicht Onkelos) haben ebenfalls als babyl. Einschlag איהוא „er" L 5, 1 JI, איהו G 14, 15 JI; איהי „sie" N 5, 15 JI, vgl. אִיהוּ Hl 5, 6, אִיהִי Kl 1, 4 (nicht MS), אִיהָא! Ru 1, 16 (nicht MS), mit Verstärkung des Pronomens durch die Demonstrativpartikel אי. — החן נו Kil. 32ᵈ ist nur Schreibfehler für ההנו (= ההן הוא), s. § 17, 4.

3. An Stelle der Kopula stehen Pronomina der 3. Person, z. B. דין הוא מלכא משיחא „das ist der König Messias" Taan. 68ᵈ; הדא היא דתנינן „das ist, was wir tradieren" Jom. 45ᵇ; אילין אינון מאניא „das sind die Geräte" VajR 28; auch הוא הוא „er ist es", לית הוא הוא „er ist es nicht" SchirR VI 12, KohR VII 11 (vgl. aber דין הדא „das ist er" KohR IX 10), אינין אינין עיקר נגיסתי „das ist die Hauptsache meiner Speise" Ber. 10ᶜ. — *Targum* דין הוא G 15, 11 JII, דא היא G 15, 12 JI, אֲנָא אֲנָא הוּא „ich bin ich" D 32, 39 O, דָּא הִיא „dies ist", „siehe, es ist" E 14, 25 O.

4. Die selbständigen Personalpronomina der ersten und zweiten Person werden zuweilen an Participia angehängt und erhalten dann die verkürzte Form נא, נן, ת, תון. Beispiele: קטילנא „ich töte" Schebi. 35ª; נהירת „du erinnerst dich" Ab. z. 45ª; סברינן „wir sind der Meinung" Naz. 54ᵇ; עבדיתון „ihr tut" Pea 21ª. *Onkelos:* יָדַעְנָא „ich weiß" E 18, 11 O, [ו]דכירנא „ich gedenke" L 26, 45 O; מְבָרֵיכַתְּ „du segnest" N 23, 11 O JI. Die erste Pers. Plur. kommt nur in jer. Targumen vor und gleicht dort der galil. Form, s. §§ 65. 72.

6. Die selbständigen Personalpronomina der ersten und dritten Person, nicht der zweiten, können mit לית (= לא אית) „ist nicht" zu einem Worte verschmelzen. לינא „ich bin nicht" B. m. 9ᶜ,

---

[1] Vokalisation mit *i* in zweiter Silbe hat auch die Masora, Ausg. *Land.* 11 und Ausg. Sab.

לינה Bez. 62[c], getrennt geschrieben לי נא Sanh. 19[a], aber לית אנא Jeb. 6[a], mit Objektssuffix ליתני Jeb. 13[d]. — לינן „wir sind nicht" Ned. 37[a], לי נן Maas. sch. 55[d], aber auch לית נן B. k. 7[b], לית אנן Ned. 38[a]. — ליתנון „sie sind nicht" Jom. 44[b]. Dagegen immer לית את „du bist nicht" Ned. 41[a], לית היא „sie ist nicht" Schek. 51[b], לית אילין „sie sind nicht" Dem. 25[a]. אית wird nicht mit Pronominen verbunden.

Im *Onkelostargum* werden אית und לית mit dem selbständigen Pronomen der 3. P. Pl., mit dem Objektssuffix der 1. P. Sg. und dem Nominalsuffix der 2. und 3. P. Sg. und der 2. P. Pl. verbunden, d. h. im Grunde wie ein Verbum behandelt.[1] אִית G 43, 7 O JI; אִיתַנִי G 48, 15 O JI; אִיתָךְ G 43, 4 O JI; אִיתִיךְ Est II 8, 7; אִיתוֹהִי D 29, 14 O; אִיתֵיכוֹן D 1, 10 O JI. לֵית N 22, 18 O JI; לֵיתָךְ[2] G 43, 5 O JI; לֵיתוֹהִי N 24, 17 O, G 5, 24 O JI, doch auch לֵיתוֹהִי G 37, 30 O; לֵיתְהָא L 11, 26 O JI; לֵיתֵיכוֹן Dt 1, 32 O JI; לֵיתְנוּן G 31, 2 O JI, Or. 2363 und Ausg. Sab. לֵיתְנוּן.[3] In *jer. Targumen* findet sich außerdem ליתנא D 1, 9 JI; ליתיה N 24, 17 JI, ליתוי D 21, 18 JI; איתא L 13, 21 JI, ליתה G 7, 8 JI. Hier ist auf die alte Endung *ai* (außer bei ליתוי) nach babyl. Gebrauche keine Rücksicht genommen. S. auch אית und לית bei den Adverbien des Orts § 44, 4.

7. In der galil. Umgangssprache wird das Personalpronomen in gewissen Fällen durch ein Subst. ersetzt: a) in bescheidener Rede von sich selbst sagt man ההוא גברא[4] „jener Mann" Keth. 29[b], Sukk. 55[b], היא איתתא (l. ההיא) „jenes Weib" Taan. 64[b] statt אנא „ich";[5] b) in Verwünschungen und Beteuerungen erscheinen dieselben Ausdrücke an der Stelle von את, אתון, z. B. ההוא גברא („du"), ההיא איתתא („du") Sot. 16[d], BerR. 89; אילין עמא „jene Leute" (= „ihr") Mo. k. 81[d]; c) in höflicher Rede an eine Respektsperson braucht man statt את und אתון, indem man in der dritten Person redet, bei Einer Person מרי „mein Herr" Schek. 49[b], רבי „mein Lehrer"[6] Pes. 32[b], bei mehreren Personen מרן „unsre Herren" Sanh. 23[d], רבנן „unsre Lehrer" Sanh. 23[d]. Als

---

[1] Öfters wird איתי als Grundform vorausgesetzt, vgl. bibl. aram. אִתַי, nab. איתי.

[2] Die Masora (Ausg. *Land.*) 74 bezeugt Formen mit *ai* oder *ē*, Ausg. Sb hat sowohl *ai* und *ē* als *āj*.

[3] So auch Jr 49, 10 Or 2211.

[4] Hebräisch heißt es אותו האיש Schek. 48[d].

[5] Vgl. *Dalman*, Worte Jesu I 204 f.

[6] Nicht מורי. b. Sanh. 98[a] wird zwar der Messias angeredet ר' ומורי, es heißt aber in MS. München ר' ומרי. S. *Dalman*, a. a. O. 268.

direkte Anrede (Vokativ) findet sich im Sing. מרי als Anrede an Gott BerR 13, an den König Sanh. 20[b], an andere Respektspersonen Kil. 32[b], KohR VII 11 (vgl. hebr. אדני), רבי Pea 21[a], Keth. 35[a], im Plur. מריי Taan. 67[c], רבייא Ber. 9[a], als Anrede an eine Volksmenge אחינן „unsere Brüder“ Taan. 65[a]. — Die *Targume* brauchen in höflicher Rede nie מרי, מרן, sondern רִבּוֹנִי „mein Herr“ G 24, 12 O, JI ריבוני; רבוננא „unser Herr“ G 23, 6 O JI; רִבּוֹנַי „meine Herren“ G 19, 2 O JI.[1] — Nebenbei erwähnen wir hier den Euphemismus für „Gattin“ בני בייתיה eigentl. „die Kinder seines Hauses“ Sabb. 3[b], Taan. 64[b], vgl. das babylonische דא דבייתא „die vom Hause“ EstR II 1 und דביתהו „die von seinem Hause“ RuR III 1, babl. Ber. 27[b], דביתכי „die von deinem Hause“ babl. Ned. 51[a], vgl. אֱנָשׁ בֵּיתֵיה L 16, 11 O „seine Familie“. Ein anderer Euphemismus ist die Nennung der Feinde jemandes, wenn man von ihm selbst etwas Ungünstiges auszusagen hat, z. B. ווי דלית לשנאיהון דישראל כלום „wehe, denn Israel (eigentl. die Feinde Israels) erhält nichts!“ Chag. 77[d], vgl. hebr. אין כני יעשה שונאין של רבי יוחנן כצדוקי „wenn es so ist, werde Rabbi Jochanan (eigentl. die Feinde R. Jochanans) geachtet wie ein Sadduzäer“ Erub. 18[c]. — סגיא נהורא „der Blinde“ (eigentl. „Hellseher“) statt סמיא Keth. 34[b], סגיא נהוריא Pea 21[b], סגיא נהור BerR 30.[2]

b. Suffigierte Personalpronomina. 1. *an Substantiven und Praepositionen.* Am Singular: 1. P. Sg. ־י. — 2. P. *m.* ־ך, babyl. Einschlag ־יך, *f.* ־יך, in Kontrakten ־יכי. — 3. P. *m.* ־יה, *f.* ־ה. — 1. P. Pl. ־ן (babyl. ־ין). — 2. P. *m.* ־כון, *f.* ־כין. — 3. P. *m.* ־הון, ־ון, *f.* ־הין.[3] Am Plural: 1. P. Sg. ־יי (־אי). — 2. P. *m.* ־ך, ־יך, *f.* ־ייך, ־ייכי. — 3. P. *m.* ־והי, ־וי, *f.* ־ה, ־יה, ־הא. — 1. P. Pl. ־ינן. — 2. P. *m.* ־יכון, *f.* ־יכין. — 3. P. *m.* ־יהון, *f.* ־יהין.[4] Am Femininplural stehen zuweilen Pluralsuffixe.

Targ. Onk. am Sing. ִי; ָךְ, nach Vokalen ךְ; ִיךְ, nach Vokalen ִיךְ; ֵיהּ, nach Vokalen ִהִי; ַהּ, nach Vokalen הָא; ַנָא, nach Vokalen נָא; ְכוֹן, ְהוֹן bei vorangehender Silbe mit langem Vokal oder nach verdoppeltem Konsonanten oder zwei ohne Šewā einander folgenden Konsonanten, כוֹן, הוֹן nach Vokalen oder nach geschlossener Silbe mit kurzem Vokal und einfachem Schlußkonsonanten. Am Plur. masc. ַי; ָךְ; ַכִי; ֹוהִי; ַהָא; ַנָא; ֵיכוֹן; ֵיהוֹן. Am Plur. fem. zuweilen wie am Sg., doch auch ַי für ִי, וֹהִי für

[1] *Dalman*, a. a. O. 266 f.

[2] Ebenda 291.

[3] Inschriftl. ־י; ־ך; ־ה, ־הי; palm. ־ן, nab. ־נא; nab. ־כם; palm. ־הון, ־הן, nab. ־הם.

[4] Inschriftl. ־י; ־יך; ־יה, später ־והי, ־וה; ־יה; palm. ־יהון, nab. ־יהם.

יה̈, הָ֫א für ה֫. In der 2. und 3. P. Pl. fehlen die Femininformen in Soc. 84, doch s. דִּלְהִין § 18, 4. Or. 2363 hat dagegen wie Ausg. Sb die besonderen Formen כִּין, הִין.

Die *jer. Targume* haben abweichend die Formen ייך und ייכי (am Plur.) für ך und כי, כם neben כון, הום neben הון, יהום neben יהון, besondere Feminina כן, הין, יהין, die galil. Formen ן (am Sg.) ינן (am Pl.), וי für והי, babyl. ין (am Sg.). Das Genauere über die Nominalsuffixe § 41, vgl. § 47. S. auch die sublinear vokalisierte Übersicht im Anhang.

2. *am Verbum.* Formen am Perf. u. Imp.: 1. P. Sg. י; 2. P. *m.* ך, *f.* יך; 3. P. *m.* יה, *f.* ה; 1. P. Pl. ן; 2. P. *m.* כון; 3. P. *m.* הון, ון, *f.* ין.[1] Formen am Impf. u. Inf.: Sg. 1. P. ני, יני; 2. P. *m.* ינך; 3. P. *m.* ניה, יניה, *f.* נה, ינה; Pl. 1. P. ינן; 2. P. *m.* נכון, ינכון; 3. P. *m.* נון, ינון, *f.* נין, ינין.[2]

Targ. Onk. Formen am Perf. Imp. u. Inf.: נִ֫י, nach Vokalen נִי; ך֫, nach Vok. ך; יה̈, nach Vok. הִי; ה֫, nach Vok. הָא; נָ֫א, nach Vok. נָא; יֹנוּן, nach Vok. נוּן; נִין, nach Vok. נִין. Die 2. P. Pl. wird vermieden. Formen am Impf.: נַנִי, nach Vok. נַנִי; יַנָךְ, nach Vok. נָךְ; יַנִיה, nach Vok. נִיה; יַנַּה, nach Vok. נַּה; יַנְנָא, nach Vok. נַנָא; נכון (nach Vok.); יְנוּן, nach Vok. נִינוּן; יַנִין, nach Vok. נִינִין. Die *jer. Targume* verwenden die Formen כון, ינכון ohne Unterschied bei Perf. u. Impf. Auch galil. ון für ינון kommt vor.

Genaueres über das Verbum mit Suffixen s. §§ 75—84. S. auch die Übersicht im Anhang.

c. Besonders zu erwähnen ist die Objektspartikel ית (Onk. יָת), welche zur Einführung eines Nomen im galil. Aramäisch fast nie gebraucht wird, um so häufiger aber in sklavischer Nachahmung des hebr. את im Targum und in Targumzitaten, z. B. Ber. 9c.[3] Eine seltene Ausnahme bildet: חמא ית רבי אלעזר „er sah Rabbi Eleazar" KohR XI 1 und: למיכת ית ברי „meinen Sohn zu beißen" BerR 98. Nicht selten ist dagegen der Gebrauch von ית mit Suffixen statt eines selbständigen Objektspronomen.

יתי „mich" Naz. 56a; יתך „dich" *m.* Bab. b. 13b, יתיך Ber. 11c, יתך *f.* MTeh 20, 4; יתיה „ihn" Sanh. 25d, VajR 22; יתה „sie" Taan. 64c; יתכון „euch" *m.* Sanh. 20d; יתהון „sie" *m.* Schebu. 34d, EchR I 4, יתון *m.* Sanh. 25d.[4] Aus dem *Onkelostargum* vgl. יָתָךְ

---

[1] Inschriftl. ני; ה; ה; נון.

[2] Inschriftl. (mit und ohne *n*) ן, ני; ך; ה, הי, נה, נהי; יהמו.

[3] Das bibl. Aram. hat nie ית ohne Suff., im palm. Dial. findet es sich einmal, de Vog. 15.

[4] Inschriftl. יתה.

„dich“ *f.* N 5, 21 O JI; יָתַנָא „uns“ D 1, 22 O JI; יָתְכוֹן L 26, 9 O JI. Die *jer. Targume* haben allein יתהום „sie“ *m.* G 13, 6 JI (O. יָתְהוֹן) und יתהין „sie“ *f.* E 35, 26 JI. Galiläisch ist יָתַן „uns“ Est II 1, 1.

Für den Gebrauch von ית mit Suffixen an Stelle eines Demonstrativpronomens s. § 17, 8.

§ 17. B. *Demonstrativpronomina.*

1. Sg. *m.* דין „dieser“ Schek. 48[d], selten דנא Schek. 40[c]. Nur adverbiell דנן „denn“ VajR 22 (§ 46).

f. דא Dem. 25[b], דה Ber. 2[b] „diese“.

Pl. *c.* אילין Taan. 66[c] *m.*, EstR Peth., Sabb. 12[d] *f.* „diese“. וילין (= ואילין) Bab. b. 16[b]. Selbständiges יילין (so *Levy*) existiert nicht.[1]

2. Dasselbe Pronomen mit Voransetzung der Demonstrativpartikel ה lautet Sg. *m.* הדין „dieser“ Sabb. 8[d], EchR IV 3.

f. הדא „diese“ Kil. 30[b], VajR 22, אדא Erub. 22[a]. Mit Voransetzung von אי statt ה אידא Erub. 21[b].

Pl. *c.* הלין „diese“ Schek. 47[a], VajR 6, הילין (*hailēn*) VajR 26, הלן VajR 6.

3. Aus הדין ist durch Abschleifung des ד und neue Vorsetzung der Partikel ה entstanden *a*) mit Erhaltung des Vokals der zweiten Silbe: *comm.* ההין Kidd. 60[c] (*m.*), Jeb. 5[a] (*f.*), auch אהין Ab. z. 40[a], דהין (= דאהין) Chag. 77[a], *b*) mit Erhaltung des Vokals der ersten Silbe: *comm.* ההן Taan. 66[c], auch אהן Ab. z. 39[d], oder mit Abschleifung des zweiten ה (vielleicht ohne Voransetzung der Demonstrativpartikel ה) nur הן Jom. 43[c]. In Verbindung mit praefigiertem ו, ד, ל, ב findet sich והן Kil. 32[c], דהן Chag. 77[b], להן Meg. 72[a], בההן Sabb. 3[a]. Aus הדא ist entstanden das im pal. Talm. selten vorkommende הא „dieses“ Dem. 22[c], 25[b], BerR 49. Als Plural von ההין, ההן und הן wird הלין oder אילין gebraucht. Babylonische Form des Plurals ist הני (aus הלין entstanden) Ber. 9[a], Schek. 47[c], vgl. הָנֵי Est II 8, 13. Das von *Levy* und *Jastrow* als Pl. fem. aufgeführte הנן beruht auf einer falschen Lesart (Bez. 63[b] Ven. להון, nicht הנן). האי (= הדין) „dieser“ Pesikt. 113[a] ist babyl. aramäisch.

4. An die genannten Pronomina kann im Sg. *m.* auch הוא angehängt werden. So wird aus הדין הוא „dieser ist“ הינו Schek. 48[d]

---

[1] Inschriftl. *m.* דנה; *f.* nab. דא, palm. דה; Pl. nab. אלה, palm. אלן.

(hebr. היינו Ter. 41b); aus דין הוא wird דינו Erub. 24c, דנו Erub. 22c. Daneben kommt noch vor das getrennte דין הוא Taan. 68d, immer heißt es הדא היא „diese ist" Jom. 45b, אילין אינון „diese sind" VajR 28, אילין אינין *fem.* Sabb. 12d. Hierher gehört wohl die Formel אדהי תנא (= אדא היא) „eben dies hat er tradiert" Kil. 29b, Dem. 26a (vgl. הדא תנה Erub. 19c). — Aus Verbindung von הוא bez. היא mit ההן entsteht ההנו „er ist" Gitt. 43d, auch geschrieben ההן נו Kil. 32d, אהנו Mo. k. 82d, und ההני „sie ist" Pes. 28c. Unverbunden kommt vor אהן הוא Naz. 52a.

Ein aus דין entstandenes Pronomen דו, welches *Levy* und *Jastrow* statuieren, existiert nicht. Das doppelte דו Naz. 53c ist entstanden aus דהוא — דהוא „die (Ansicht) des einen — die (Ansicht) des andern." Ebenso ist Erub. 22c Ven. די (nicht דו, wie *Levy, Jastrow*) = דהיא „das (Maß) dieser (scil. Stadt"). — Irrtümlich wird von *Levy* und *Jastrow* אהן bez. אהון adverbielle Bedeutung verliehen. Schebu. 34d heißt אהן „dieser", nicht „worin?"; Taan. 69b Ven. ist die Lesart אתון „ihr" nicht אהון. Ber. 13b Ven. כל אהן steht für כל הן (so Lehm.) „überall wo", was nichts mit dem Demonstrativpronomen אהן zu schaffen hat.

5. Sg. *m*, ההוא „jener" Ned. 42d, EchR I 6, einmal אהו Ab. z. 45a, mit Praefix באו (= בההוא) Bab. b. 14b; *f.* ההיא „jene" Kil. 32b, האי Gitt. 46d, היי Keth. 26c. Als Plural ist אילין und הלין im Gebrauch, doch kommt auch vor אינון Kil. 32b, היינון (= הא אינון) KohR XI 2.[1] הנהו EchR Peth. 23 ist babyl. aramäisch.

Mit praefigiertem ו, ל, כ findet sich ויי (= והאי) Ned. 42a, ליי (= להאי) Gitt. 50d, כיי (= כהאי) Chag. 79c, Mo. k. 82d, כההיא Jeb. 12a. Dieses ויי, ליי, כיי hat nichts zu tun mit dem babyl. aram. האי (= הדין) „dieser" (s. dazu *Nöldeke*, Mandäische Grammatik 90, Anm. 2, *Wright*, Comparative Grammar 109). כיי ist auch nicht entstanden aus כי האי (so *Frankel*, Mebō ha-jerūšalmī 11a) oder כהיא (so *Levy*, welcher כִּיי punktiert), sondern aus כההיא, also zu lesen כָּיי, ebenso wie לָיי, וָיי. Ein selbständiges יי „sie", wie es *Levy* aufführt, existiert nicht.

6. Formen mit Anfügung des demonstrativen ך sind הדין הך (+ך) „jener dort" Gitt. 44b, auch *f.* (= הדא+ך) Keth. 31c, הדך *m.* MTeh 93, 5, BerR 5 und אידך (אידין+ך oder אידא+ך) „jener dort, das übrige" Schek. 50b.[2] Ein Adverb ist eigentlich כן „dieser" Kil. 27b, הכדין „jener" Pes. de R. K. 23b, vgl. § 45.

---

[1] Inschriftl. הו, Pl. אנו.

[2] Inschriftl. Pl. אלך.

7. *Targum Onkelos* hat Sg. *m.* דין G 15, 4 O JI, selten דְּנַן E 15, 16 O, dies öfters adverbiell s. § 46; *f.* דָּא E 7, 23 O JI; Pl. *c.* אִלֵּין G 10, 1 O, JI אילין. *Jer. Targ.* hat für דנן auch דנא D 29, 17 JI, für אילין öfters אליין (§ 14, 7 *c*) L 24, 12, N 16, 26; 24, 20 JI.

Sg. *m.* הָדֵין G 15, 2 O JI; *f.* הָדָא G 15, 18 O JI; Pl. *c.* הָאִלֵּין D 4, 6 O JI. *Targ. Jer.* hat auch הדין הוא „dieser" G 15, 11 JII, אדא N 21, 18 JII, הלין E 1, 10 JI. הא (= הדא) „diese" kommt nicht vor. E 7, 23 haben O. und JI דָּא, nicht הא (so *Levy*); G 15, 12 hat JII für דא (JI) דהא, was aber zu übersetzen „denn siehe". Babyl. ist הָאי „dieser" 2 K 4, 1 Soc 59, הָאי Ru 4, 6, Est II 1, 3 Or. 2377, s. oben.

Sg. *m.* הָהוּא (l. הָהוּא § 12, 3 *c*) G 15, 18 O JI; *f.* הָהִיא (l. הָהִיא) D 7, 5 O JI; Pl. *c.* הָאִינּוּן E 2, 23 O JI, Jon 3, 6 J.

דֵּיכִי (§ 15, 3 *d* δ) „jener" G 27, 33 O JI, Sb דֵּיכִּי 24, 65 O; Pl. אִלֵּיךְ Hb 3, 16 Jm. דיהי G 25, 33 JI ist aus די היא entstanden.

8. Als Demonstrativpronomen wird — selten — gebraucht ית mit Suffixen, z. B. יתיה דמן רבנין „jener unter den Lehrern" Bikk. 65[d], יתהון לא הניין לי „jene [Welten] gefallen mir nicht" BerR 3, vgl. יתין (l. יתון) Schebi 36[a], דִּיתֵהּ שַׁבְּתָא „jenes Sabbats" D 18, 8 O.

9. Für die Syntax der Demonstrativpronomina ist zu merken: דין, דנא, *f.* דא, הן, אידך wird im pal. Talmud nur substantivisch gebraucht. Doch heißt es יומא דין „heute" Bab. k. 6[d]. Die übrigen erscheinen sowohl substantivisch als adjektivisch. Subst. Beispiele: טעמיה דהדין „die Begründung dieses" Dem. 26[b], כהדין דשתי חמר „wie dieser, der Wein trinkt" Schek. 47[a], אסור לך דנא (l. אסיר) „das ist dir verboten" Schek. 50[c], כהדא „wie dieser Satz" Taan. 66[b], לא דא היא ד „ist es nicht das, was" Taan. 65[b], אילין אינין „diese sind es" Sabb. 12[d]. — ההן דשטח „der, welcher ausbreitet" Sabb. 10[a], ההין „der eine" Jeb. 5[a], ההוא „der eine" Kidd. 60[c], ההיא „die andere" Bab. b. 13[c]. — Adjekt. Beispiele: הדין עובדא „dieses Ereignis" R. h. S. 58[d], הדין ספר אוריתא „dieses Buch des Gesetzes" Taan. 66[d], umgestellt עלמא הדין „diese Welt" Taan. 66[c]. — הדא מילתא „diese Sache" Taan. 66[a], הדא אבן הטועים „dieser Stein der Irrenden" Taan. 66[d]. — הלין מילייא „diese Worte" Nidd. 50[a], אתיין אילין פלוגוותא כהלין פלוגוותא „diese Streitansichten verhalten sich wie jene" Keth. 35[b]. — ההן סבא „dieser Greis" Taan. 66[c], כהין תנייא „wie dieser Tannäer" Taan. 64[c]. — ההוא תרעא „jene Türe" R. h. S. 58[b], ההיא שעתא „jene Stunde" Kil. 32[b], ההיא קלקלתא „jener Unrat" BerR 81, כל אינון תלתויי יומיא „alle jene dreißig Tage" Kil. 32[b]. — Ein völlig überflüssiges „jener" wird öfters angewandt. Beispiele: הדין ספר אוריתא „das Gesetzbuch"

Sabb. 14ᵈ, הוה עסיק בהדא כיתנא „er war mit Flachs beschäftigt" Bab. m. 8ᶜ, באילין פלטייתא דצפרי „auf den Plätzen von Sepphoris" Ber. 6ᵃ. ההוא für „ein gewisser" s. § 20, 4.

10. *Targum Onkelos.* Substantivisch steht דֵּין G 5, 1 O JI, דָּא G 2, 24 O JI, אִלֵּין G 6, 9 O JI, adjektivisch הדין, הדא, האלין und ההוא, ההיא, האנון, z. B. יוֹמָא הָדֵין „dieser Tag" G 39, 11 O JI, אָתָא הָדֵין „dieses Zeichen" E 8, 19 O JI, ארעא הדא „dieses Land" E 8, 21 JI, קְיָמַיָּא הָאִלֵּין „diese Satzungen" D 4, 6 O. יוֹמָא הַהוּא „jener Tag" E 13, 8 O JI, קַרְתָּא הַהִיא „jene Stadt" D 22, 18 O JI, שעתא ההיא E 23, 8 JI, עַמְמַיָּא הָאִנּוּן „jene Völker" D 29, 17 O. Doch auch im Onkelostarg. יוֹמָא דֵּין „heute" E 19, 10 O JI. — In den *jer. Targumen* findet sich דא auch adjektivisch, z. B. חובא דא „diese Sünde" E 32, 27 JI, מחתא דא „diese Plage" E 7, 23 JI, כדא הילכתא „auf diese Weise" E 12, 11 JI.

11. Bei Gegenüberstellungen *„dieser — jener", „der eine — der andere"* wird entweder dasselbe Pronomen wiederholt, oder es werden zwei verschiedene Pronomina nebeneinander gesetzt.

Sg. *m.* דין — דין Jeb. 6ᵃ, VajR 22; *f.* דא — דא Ab. z. 39ᵈ; Pl. אילין — אילין Meg. 72ᵃ, הינין — אילין Schek. 50ᵈ.

Sg. *m.* ההן — ההן, ההין — ההין Jeb. 5ᵃ, אהן — אהן Sanh. 22ᵈ, vgl. להן — להן Meg. 72ᵃ, דהן — דהן Jeb. 6ᵈ, להן — הן Kil. 32ᶜ; *f.* הן — הא Dem. 25ᵇ; Pl. הלין — אלין Keth. 35ᵇ.

Sg. *m.* ההין — ההוא Kidd. 60ᶜ; *f.* ההיא — הדא Bab. b. 13ᶜ, KohR VII, 7; Pl. אינון — אינון Ber. 5ᵇ.

דו — דו (= דהוא — דהוא) „die Ansicht des einen" — „die Ansicht des andern" Naz. 53ᶜ.

Auch nicht ursprünglich pronominale Ausdrücke werden ebenso gebraucht, nämlich: *m.* חד — חד Schek. 47ᶜ, חד — וחורנה Sot. 17ᵇ; *f.* חדא — חדא Chag. 77ᵈ.

Hierher gehört auch die Wiedergabe von *„einander"* durch Demonstrativpronomina, z. B. הוו מגפפין דין לדין „sie umarmten einander" EchR I 46; ממחין אילין לאילין „sie verhindern einander" Bab. b. 13ᵇ. Doch auch כאינש דאמר לחבריה „wie jemand, der zum andern sagt" RutR Peth. 2, מילה מידמיא לחברתה „die eine Sache gleicht der andern" Ber. 2ᶜ, חדא מנהון פחיתא וסמיכא אגב חברתה „eine von ihnen (den Lagerstätten) beschädigt und gestützt auf die andere" EchR I 4, קטלת חדא מנהון חברתה „die eine von ihnen tötete die andere" VajR 22, פלגון — פלגון[1] „die einen von ihnen — „die andern von ihnen" Mo. k. 82ᵃ, דילמא דאינון

[1] Vgl. chr. pal. ܦܠܓܗܘܢ ܠܘܬ ܦܠܓ *Schultheß*, Lexicon Syropalaestinum 157.

בהתין פלגון מן פלג „vielleicht, daß sie sich vor einander schämen“ Kidd. 65[b].

Targum Onkelos verwendet als Correlata חַד — חַד E 17, 12 O JI; דִין — דִין E 14, 20 O. Sonst wird oft die hebr. Umschreibung nachgeahmt, z. B. לָא חֲזוֹ גְּבַר יָת אֲחוּהִי (= hebr. לא ראו איש את אחיו) „nicht sahen sie einer den andern“ E 10, 23 O; וַאֲמַרוּ גְּבַר לְחַבְרֵיהּ (= hebr. ויאמרו איש אל רעהו) „sie sprachen einer zum andern“ G 11, 3 O JI. So heißt es bei Personen, aber bei leblosen Wesen (trotz des hebr. Ausdrucks) חֲדָא עִם חֲדָא (= hebr. אשה אל אחתה) „eine mit der anderen“ E 26, 3 O JI; חֲדָא לָקֳבֵיל חֲדָא (= hebr. אשה אל אחתה) E 26, 5 O; חַד עַל חַד „auf einander“ 2 K 4, 6 Jm. Aus den *jer. Targumen* gehört hierher חד — חד G 22, 10 JI II, אילין — אילין E 14, 20 JII, אליין — אליין L 24, 12 JI, איליין — איליין N 24, 20 JI, ישיילון גבר מן רחמיה מצראי ואיתתא מן רחימה מצריתא „sie sollen leihen jeder von seinem ägyptischen Freunde und jede von ihrer ägyptischen Freundin“ E 11, 2 JI. Babylonisch ist לַחֲדָדֵי (= לחד חדי) „einander“ Est II 1, 1. 7.

11. Durch Gegenüberstellung von zwei gleichlautenden Pronominen wird das fehlende Determinativum „*derselbe*“ ersetzt. Beispiele: היא כלאים היא שבת „von Mischgattungen und vom Sabbat gilt dasselbe“ Sukk. 52[a], היא הדא היא הדא „das ist ein und dasselbe“ Sabb. 4[c], ebenso היא אדא היא אדא Erub. 22[a], אי אידא אי אידא Erub. 21[b].

Targ. Onk. hat wie das Hebräische חַד G 27, 45 O JI.

12. Für „*ipse*“ = „er selbst“, „eben er“ tritt ein das Substantiv גרם mit Suffixen und mit Voranstellung von כל, z. B. כל גרמיה „eben er“ Mo. k. 82[d]; כל גרמא „eben sie“ Pes. 37[a], כל גרמה Pes. 18[d], כל גרמא דא „eben diese“ Ned. 37[d]; פרקי גרמיה „seine eigenen Lehrsätze“ Meg. 70[d].

Targ. Onk. hat für das hebr. בעצם היום הזה stets בִּכְרַן יוֹמָא הָדֵין, so z. B. G 17, 26, L 23, 28 O JI. Sonst findet sich in den *jer. Targumen* ביה בשעתא „zu eben jener Stunde“ G 22, 10 JII, בהון בשניא „in eben jenen Jahren“ G 5, 4 JII, בי היא זמנא (§ 47, 1) D 9, 19 JI (vgl. bibl. aram. בה שעתא Da 3, 6), כאשון[1] מיסק קריצתא „als grade die Morgenröte aufging“ G 19, 15 JI, איהו נפשיה „er selbst“ E 14, 6 JI.

13. Statt des *Pronomen reflexivum* wird ebenfalls גרם oder, aber seltener, נפש mit Suffixen gebraucht.

---

[1] Zu אשון vgl. Chr. Pal. ܐܫܘܢ „Zeit“, *Schultheß*, a. a. O. 20.

גרמך „dich“ *m.* Ter. 45^{d}.	גרמן „uns“ Taan. 65^{b}.
גרמיך „dich“ *f.* Sot. 16^{d}.	גרמיכון „euch“ *m.* Sot. 19^{a}.
גרמיה „sich“ *m.* Taan. 66^{d}, EchR I 31.	גרמיהון „sich“ *m.* Gitt. 50^{b}, גרמון (= גרמהון) Pes. 33^{a}.
גרמה „sich“ *f.* Ab. z. 40^{d}.	

נפשי „mich“ EstR II 1; נפשך „dich“ Ber. 6^{c}, Mo. k. 81^{d}, VajR 28; נפשיה „sich“ *m.* Sanh. 23^{c}, 25^{d}; נפשה „sich“ *f.* Sabb. 14^{d}, BerR 94; נפשן „uns“ Bikk. 65^{d}.[1]

Verwandte adverbielle Ausdrücke sind: מגרמיה „(er) von selbst“ Ber. 5^{a} Ven., wofür Lehm. מגרמוי; מן גרמה „(sie) von selbst“ Schebi. 37^{b}; מן גרמיהון „(sie) von selbst“ BerR 64; קומי גרמיה „unter vier Augen“ Kidd. 65^{b}, קומי נפשיה Sanh. 23^{d}; לגרמי „ich allein“ Sanh. 18^{a}.

Targ. Onk. begnügt sich mit der wörtlichen Wiedergabe der hebr. Pronominalsuffixe, welche reflexiven Sinn haben. Doch findet sich גְּבַר לְנַפְשֵׁיהּ „jeder für sich“ N 31, 53 O JI, בְּעֵינֵי נַפְשַׁנָא „in unseren eigenen Augen“ N 13, 33 O JI, יָת נַפְשָׁתְכוֹן „euch selbst“ L 11, 43 O, JI נפשתיכון. — In den *jer. Targumen* findet sich auch גרמיה „sich“ *m.* L 10, 20 JII, D 3, 11 JI, גרמה „sich“ *f.* L 21, 9 JI, גרמיכון „euch“ *m.* D 4, 10 JI, גרמיהון „sich“ *m.* N 25, 1 JI. — Als adverbieller Ausdruck ist zu nennen בגרמיה „in eigner Person“ L 7, 29 JI.

§ 18. C. *Relativpronomina.*

1. Für das Relativpronomen ist im galil. Aramäisch allein üblich die jüngere Form der demonstrativen Partikel די, nämlich ד. Das altertümliche די ist uns vielfach erhalten in alten Schriftstücken,[2] wie Megillath Taanith (s. Taan. 66^{a}, Meg. 70^{c}), in den Briefen Gamaliels (s. Tosephta, Sanh. II 6), im Formular für den Scheidebrief (Gitt. IX, 3), einen Schein (Jeb. 14^{d}) und in den jer. Targumen, z. B. G 12, 5; 24, 5 JI, vgl. דִּי Est II 1, 1. Das im paläst. Talmud sonst vorkommende די ist entweder soviel als דהיא (§ 15, 1 *b* β) „daß sie“, z. B. Taan. 67^{c}, oder es ist in דו (= דהאו) zu korrigieren, so z. B. Erub. 20^{b}, Sot. 22^{b}, Jom. 41^{d}. דו (= דהוא § 15, 1 *b* β) „was er“ B. k. 6^{b}, Jom. 41^{c}, דינון (= דאינון)

---

[1] Inschriftl. נפשה, נפשהם.

[2] Im Targ. Onkelos Soc 84 kann ich די nicht nachweisen, doch s. für andere Texte Masora, Ausg. *Land.* 31. — Palm. und nabat. ist די üblich, doch palm. auch ד.

„welche“ Pl. Ned. 37ª. In diesen Fällen ist ד mit dem als Subjekt des Relativsatzes dienenden Pronomen verbunden. Es kann aber auch wie im Hebr. auf das einem Nomen des Relativsatzes angefügte Suffix hinweisen, z. B. מילין דכל עמא מודיי בהון „Worte, mit welchen jedermann übereinstimmt“ Jeb. 2ᶜ.

2. Wenn kein Substantiv vorangeht, ist zuweilen kein pronominaler Ersatz dafür eingetreten, sodaß ד determinative Bedeutung gewinnt,[1] z. B. (l. משתיתא) דאכל פרוטגמיא אכיל משתותא „wer von der Vorfeier aß, ißt auch von der Hochzeit“ Schebi. 35ᶜ; מן דמר רב מתנה „nach dem, was Rab Mattena sagte“ Ber. 4ᵈ Ven. (Lehm. מן מה דאמר); והוא עבד נהיג דכוותהון „und er pflegte zu tun das, was ihrer Meinung entsprach“ Ber. 3ᵈ, vgl. im *Onkelostargum:* יַעֲבֵיד יָת דְּבִישׁ „er tut das Böse“ D 17, 2 O, JI יעביד דביש; יָת דְּתְבָרֵיךְ מְבָרַךְ „wen du segnest, der ist gesegnet“ N 22, 6 O; אַעֲבֵיד יָת דְּמַלֵּילִית „ich werde tun, was ich gesagt habe“ G 28, 15 O JI; סָלַח לִדְתָיְבִין „verzeihend denen, die sich bekehren“ E 34, 7 O. Verwandt sind die Fälle, in denen ד ein Nomen oder Pronomen einführt, in derselben Weise, wie es auch zur Umschreibung des Genetivs verwandt wird (§ 38, 1), z. B. חד תלמיד מן דר' סימיי „ein Schüler von denen des R. Simaj“ Bez. 62ª (vgl. אילין דדבית רבי „jene vom Hause Rabbi's“ Schebi. 38ᶜ); עם דכוותך „mit deinesgleichen“ VajR 34; ודלוי כרב „und die Meinung Levi's ist wie Rab“ Bez. 62ª (vgl. הדא דר' לעזר „die Ansicht von Rabbi Lazar“ Dem. 22ᵇ); אתייא דרבי ליעזר כבית שמאי „die Meinung von Rabbi Lezar stimmt mit dem Hause Schammaj's“ Sot. 16ᵇ; לא דו מודו (l. מודי) לדו „nicht stimmt die Meinung des einen mit der Meinung des andern überein“ Naz. 54ᶜ, im *Targum* דְּבֵית יְהוּדָה „die vom Hause Juda“ G 49, 10 O JI II, דְּבֵית בִּנְיָמִין „die vom Hause Benjamin“ Ri 21, 6 Pr.

3. Häufiger sind in diesem Falle andere Pronomina für das fehlende Substantiv eingetreten, nämlich die Determinativa הדין, הדא, אהן, ההוא, ההיא, הך und die Fragepronomina מאן, מה.

Beispiele:

הדין ד „der, welcher“ Schek. 47ª; הדא ד „das, was“ Bez. 60ᵇ; הא ד Dem. 25ᵇ; הלין ד „die, welche“ Schek. 45ᵈ Ms. München; אילין ד Mo. k. 81ᵇ.

אהן ד Jom. 43ᵈ, הן ד Dem. 25ᵇ, הך ד Gitt. 44ᵇ.

ההוא ד Sot. 21ᵈ, VajR 22; ההיא ד Bab. b. 5ᵇ, היי ד Ber. 6ᵇ Ven.,

---

[1] Im Einklang mit seiner Herkunft, s. *V. Baumann*, Hebr. Relativsätze (1894) 13.

היא ד R. h. S. 58[b]; כהיא ד „wie das, was" Sabb. 10[c]; כיי ד (= כהאי ד § 15, 1 *b* β) Jom. 41[c]; ויי ד (= והאי ד) „und das, was" Ned. 42[a].

מאן ד „der, welcher" Sabb. 5[a], כל מאן ד „jeder, der" Taan. 66[d].

מה ד „das, was" Pes. 31[c], מה דו אמר יהבין ליה „was er sagt, gibt man ihm" Bab. k. 6[b] (vgl. ebenda מה דהוא אמר); כל מה ד „alles was" VajR 37; מן מה ד „gemäß dem, was" Erub. 21[b].[1]

Targ. Onk. hat דְּ für „der, welcher", s. דְּ G 44, 9 O (JI די), דְּ „das, was" E 4, 12 O; כָּל דְּ „jeder, der" E 30, 14 O, כָּל דְּ „alles, was" E 10, 12 O. Doch s. מַן דְּ „der, welcher" E 24, 14 O, JI מאן ד, מָא דְּ, „das, was" E 12, 16 O, JI מן ד. Die *jer. Targume* lieben häufige Einschaltung von מאן, מה, s. מאן ד L 25, 26 JI, מה ד E 4, 12 JI; כל מאן ד E 30, 14 JI, כל מה די E 10, 12 JI, מאן ד (= מה דין ד) „das, was" G 33, 9 JI. Babyl. ist מַאי דְ „das, was" 2 K 4, 1 Jm.

Die fragende Kraft von מן, מָא, das hier ohne ד steht, ist erhalten in den folgenden Beispielen:
לְמַן דְּהַבָא פָּרִיקוּ „wer Gold hat, reißet es ab" E 32, 24 O, JI למאן אית דהב פריקו; מַן דְּחַלָּיָא דַּיְיָ יֵיתוֹן „wer Jhvh fürchtet, komme" E 32, 26 O, JI מאן הוא דחליא וגו'; לָא יְדַעְנָא מָא הֲוָה לֵיהּ „wir wissen nicht, was ihm geschehen ist" E 32, 23 O.

4. Als Ersatz für das fehlende selbständige Possessivpronomen dient die mit dem Nomen יד „Hand" und Pronominalsuffixen verbundene alte Relativpartikel די, vgl. *Luzzatto,* Gramm. der bibl. chald. Spr. 74, *Nöldeke*, Mand. Gramm. 332 Anm. 2, *Wright,* Comparative Grammar 120 und besonders *Parisot,* Dialecte de Maʿlula 73, wonach das diesem Dialekt eigene *tīḏ* notwendig aus *ti* (= ד) und *īḏ* „Hand" zusammengesetzt ist.

דידי „mein" Taan. 67[a], EchR I 4.	דידן „unser" Pes. 32[c], BerR 45.
דידך „dein" *m.* Bez. 63[b], EchR I 31.	דידכון „euer" *m.* Jeb. 5[d], *f.* Sanh. 23[c].
	דידכן „euer" *f.* Chag. 78[a].
דידיה „sein" Ber. 11[b].	דידהון „ihr" *m.* Kil. 32[b], VajR 5,
דידה „ihr" Keth. 31[c].	דידון Chag. 77[b], דידהו *f.* Ter. 43[c].

Seltener ist das aus די und ל zusammengesetzte דיל, wovon דילי Bab. m. 10[b]; דילך Taan. 69[a]; דיליה Sabb. 3[b]; די לן B. m. 10[c]. — דילנא EchR V 7 ist targumische Form.[2]

---

[1] Inschriftl. מן די „die, welche"; מה ד, מדי „das, was".

[2] Inschriftl. דילה.

Targ. Onk. hat nur דיל, wozu zu vergleichen נַחְתּוֹמָא דִּלְמַלְכָּא „der Bäcker des Königs“ G 40, 5 O, s. דִּילִי N 3, 13 O JI, דִּילָנָא G 26, 20 O JI, דִּילְכוֹן G 45, 20 O JI, דִּילְהוֹן G 15, 13 O JI, דִּלְהֵין G 25, 33 O. In *jer. Targumen* findet sich auch דידי G 14, 25 JI, vgl. דִּידִי! 2 K 4, 1 Jm, דִּידִי Est II 1, 4, דידך E 14, 15 JI, דידיה E 15, 21 JI, דידהון G 44, 18 JI.

Den Charakter eines Substantivs hat erhalten: מדל „Besitz“ Gitt. 46[d], determ. מידלא M. sch. 55[b], vgl. מדלי ,מה דלי „das Meinige“, מה דליה, מדיליה „das Seinige“ EchR I 4. Vgl. *Targ. Onk.* כָּל דִּלָךְ „alles das Deinige“ G 14, 23 O, JI כל דילך; כָּל דִּלֵיה G 13, 1 O, JI כל דיליה.

§ 19. D. *Interrogativpronomina.*

Die gemeinsemitischen Fragewörter מן, מה und הי (אי), das letztere mit דין, דא verbunden, sind auch im galil. Aramäisch im Gebrauch.

1. מאן (§ 12, 1 *a* α) „wer?“ Pes. 33[a], דמן „wessen?“ BerR 62, למאן „wem?“ Bab. m. 8[c]; מה „was?“ Mo. k. 82[d].

מאן und מה wird mit הוא bez. היא zu einem Worte verbunden in מנו (§ 15, 1 *b* β) „wer ist?“ Ber. 14[a] L. (Ven. מני), vgl. מאן הוא VajR 28; מהו „was ist? was bedeutet?“ Jeb. 8[a], vgl. מה הוא Ber. 13[c], מהו דנן ד „was ist denn, daß“ VajR 22, מהי Sot. 16[c]. — Das letztgenannte liegt auch der häufigen Formel מיי כדון „wie nun?“ Sabb. 10[a], מאי כדון Mo. k. 82[d], wofür Sabb. 14[c] geradezu מהי כדון, zu Grunde. Dieses מאי (= מה היא, § 15, 1 *b* β, vgl. האי aus ההיא) hat dann nichts zu tun mit dem babylon. מאי (= מא דין) „was?“ für welches *Nöldeke*, Mand. Gramm. 90, Anm. 2, *Levias*, Gramm. Bab. Talm. 39, zu vergleichen. מאי = מא דין findet sich aber in מאי טעמא „was ist der Grund?“ Ned. 39[d], VajR 22; מאי אית לך למימר „was wirst du sagen?“ Schek. 51[b] (vgl. מה אית לך ebenda); ממאי „von was?“ Ned. 39[b]; מאי אמרת „was sagtest du?“ Ab. z. 40[d].

Das einfache מה kann auch mit einem Substantiv verbunden werden, z. B. מה טיבו — מה חובא „was für eine gute Handlung? — was für eine Sünde?“ Chag. 77[d]; מה חדתון (l. חדתין) הוה לכון „was für Neues habt ihr?“ Jom. 40[c]. Im Sinne von „wie?“ steht מה Dem. 21[d], für „o wie“ in מה ביש „wie häßlich“ Ber. 5[b]. Als besondere Verbindungen sind zu merken: למה „weshalb“ Jom. 40[d], כמה „wie viel?“ Gitt. 49[d], כמן (§ 15, 3 *d* ε) Ab. z. 41[a], auch ohne Frage „viele“ כמה Ter. 46[b], כמן Jeb. 15[a]; מהו „einige“ B. m. 10[c]. Für מה „wie?“ s. § 45, 1, für מה „denn?“ § 46, für כמה, היכמה „wie“ § 53.

Onkelostargum: מַן G 3, 11 O JI, דְּמַן G 32, 17 O. מָא E 32, 21 O, JI מה. מְדִין „was denn?“ L 10, 17 O JI, מָא דָא G 3, 13 O, JI מה דא (§ 45, 3). מְהוֹ „was ist?“ Est II 2, 7. מָאִם „vielleicht“ (eigentl. „wie? wenn?“) G 18, 30 O, Sb מָא אִם,[1] JI מאים (§ 52). [וֹ]לְמָא דְנַן „warum denn?“ G 25, 32 O. כְּמָה (l. כַּמָּה, § 12, 3 *c*) „wie viele?“ G 47, 8 O JI. כְּמָא „wie“ G 13, 16 O, JI היכמא (§ 53). מָא „o wie“ G 28, 17 O (§ 45, 1). Den *jer. Targ.* ist eigen die vorwiegende Schreibung מה. Für מן (= מא דין) „was?“ zitiert *Levy* G 33, 8 JI und E 16, 15 JI, aber an der ersten Stelle steht מן für hebr. מי, an der zweiten für hebr. מן, s. aber מאן G 33, 9 JI. Eine junge Form ist מון Est II 7, 5 (MS מַן), vgl. im Dial. v. Maʿlula *mōn*. Babyl. ist מַאי 2 K 4, 1 Jm.

2. *m.* היידין (= היי דין), auch היי דין „welcher?“ *f.* היידא (= היי דא), auch איידא „welche?“ *Pl.* היילין, (= היי אילין) auch היי לין, איילין „welche?“

Dieses Fragepronomen wird gebraucht, wenn unter mehreren gegebenen Möglichkeiten die Entscheidung getroffen werden soll. Es steht ebensowohl adjektivisch (z. B. היי דין חמר „welcher Wein?“ Schek. 48[d]), als substantivisch (z. B. היידן הוא למחר „was bedeutet למחר?“ Gitt. 44[b]). In letzterem Fall folgt meist das die Stelle der Copula vertretende Personalpronomen, mit welchem es häufig zu einem Wort zusammengezogen wird. *Levy* und *Jastrow* haben für היידא das Vorkommen einer demonstrativen, nicht fragenden Bedeutung behauptet; aber die von ihnen angeführten Stellen (Dem. 22[b], Sabb. 10[c], Taan. 67[d]) lassen sich sehr wohl als Frage fassen. Noch weniger Grund ist zu der von *Jastrow* für היידא ל aufgestellten Bedeutung „siehe, da ist“. Auch Sanh. 23[c] והיידן עביד ליה נשיא müßte übersetzt werden: „und wer machte ihn zum Nasi?“ Aber der Text dieser Stelle ist verderbt und nach Chag. 77[d] zu emendieren.

Adjekt. Beispiele: *m.* היידין Kidd. 83[d]; היידן Pea 21[a], היי דין, אהיי דין (§ 14, 17) Schek. 48[d]; *f.* היידא Dem. 22[b], אידא EchR I 9. Pl. היי לון (l. היי לין) Keth. 32[d], איילן Ber. 5[b] Ven. (אי ילין Lehm.), aber auch היידן für den Plural Mo. k. 82[d].

Substant. Beispiele: *m.* היי דין הוא R. h. S. 56[a], היי די נו Naz. 52[d], היידן הוא Gitt. 44[b], היי דנו Erub. 22[c], הי דינו Erub. 24[c], היידינו Sanh. 30[a], הידינו Jeb. 15[a]; *f.* היידא היא Sabb. 5[a], 10[c], mit ו (ohne folgendes היא) והיידא Sabb. 15[a], והידא Pes. 29[b], ואיידא Pes. 28[c], ויידא (§ 15, 1 *b* β) Gitt. 43[b], mit ל לידא — was natürlich nicht zusammen-

---

[1] Trennung beider Worte fordert die Masora, Ausg. *Land.* 77.

gesetzt aus ל und dem nicht existierenden יידא (so *Levy*) — Pes. 33[d], Jom. 39[a]. Pl. היי לין אינון Meg. 72[a] (*Levy* s. v. היי korrigiert unrichtig היי דין), היילין אינון Sukk. 54[a], אילין אינון (l. איילין) Erub. 20[d], aber auch היי דן אינון Naz. 51[a]; והידנון (wofür vielleicht והא אינון zu lesen) Sanh. 25[d], הי דונון (l. הי דינון) Sanh. 22[b].

Über היידין, הידא „wo?" s. § 44, 3.

Bei *Onkelos* ist dies Interrogativpronomen wohl nur zufällig nicht verwandt. Im *Prophetentargum* s. אֵידֵין „welcher?" Js 66, 1, vgl. אֵי מִדֵין „von welchem?" Jon 1, 8 Mx, *f.* אֵידָא „welche" Ri 5, 16 Pr., Js 50, 1, Jr 5, 7 Or 1474, Jon 1, 8 Mx. In den *jer. Targumen* findet sich *m.* הי דין D 5, 26 JI, vgl. הידין Est II 6, 10, *f.* הי דא D 4, 7 JI, היידא D 4, 7 JII, הִידָא Est II 5, 14, הידי Est II 8, 7, MS הידא, korrig. הִדָא. Nur in הדין היא (l. nach Cod. Lips. היידין היא) G 15, 11 JII und in אִידִין Js 66, 1 liegt subst. Gebrauch vor.

§ 20. E. *Pronomina indefinita.*

Das galil. Aramäisch besitzt keine unbestimmten Fürwörter und braucht an ihrer Stelle Ersatz verschiedenster Herkunft.

1. Das adjektivische „*irgend ein*" wird durch das Zahlwort חד, חדא wiedergegeben, welches auf diese Weise oft eintritt, wo wir nur den unbestimmten Artikel setzen würden, z. B. חד בר נש „ein Mensch" R. h. S. 58[d], חד רבי „ein Rabbi" Sot. 24[b]; חדא איתה „ein Weib" Taan. 64[b], חדא ערובת שובא „eines Freitags" Ab. z. 44[d]. Dabei steht das Substantiv meist in der indeterminierten Form. Doch findet sich חד סבא „ein Greis" Maas. 50[c], חדא איתתא „ein Weib" Sot. 16[d].

Das sächliche „*etwas, irgend etwas*", sowohl das substantivische als das adjektivische wird durch מילה „Wort, Sache" wiedergegeben, z. B. שמע מילה „er hat etwas gehört" Ab. z. 45[b]; מילתא טבתא „etwas Gutes" Ber. 7[b]; מילה בישא „etwas Böses" Jeb. 3[d]. An die Stelle von substantivischem „etwas" tritt besonders in Fragen und nach Negationen כלום (= כל מה)[1] und — aber seltener — das im babyl. Talmud gewöhnliche מידי (aus מְדֶם = מִדַּעַם s. u.), z. B. זבין לבניך כלום „kaufe deinen Kindern etwas!" VajR 37; מיצרך אנא כלום למחר (l. מי צרך) „brauche ich etwa morgen etwas?" Sabb. 14[d], vgl. Ab. z. 40[d]; לא — כלון „nicht — irgend etwas" Bab. k. 4[a]; לית — כלום „nicht ist — irgend etwas"

[1] *Schwally*, Idioticon 119, vergleicht assyr. *kâlama* = *kâlu-ma*. Der palmyr. Zolltarif hat כלמא „jeder", s. *Reckendorf*, ZDMG XLII 401.

Sanh. 23c. וידעין אתון הדא מלכותא עבדא מידי על מגן „und wißt ihr denn, daß diese Regierung etwas umsonst tut?“ KohR XI 1; לא — מידי „nicht — irgend etwas“ Sanh. 23c. Auf dieselbe Weise wird das deutsche „nichts“ wiedergegeben, z. B. לא מידי „nichts“ EchR I 4. Andere Ausdrücke für „nichts, gar nichts“ sind לא — כלל EchR I 2, לא — כל עיקר VajR 37.

Targ. Onk. כֹּל „irgend ein“ (adjekt.) N 35, 22 O JI, לָא — כֹּל „kein“ E 10, 15 O JI. מְדַעַם (besser Sb מִדַּעַם = מְדַע מָא)[1] „etwas“ (adjekt.) N 22, 38 O, JI מידעם, כֹּל מְדַעַם „irgend etwas“ (adjekt.) D 23, 10 O. Für das subst. „etwas“ braucht man ebenfalls מְדַעַם z. B. E 10, 26 O, N 35, 23 JI; „irgend etwas“ ist כל מדעם N 19, 22 JI, „nichts“ לא — מדעם G 22, 12 O JI. Daneben erscheint Umschreibung durch פִּתְגָּמָא „Wort, Sache“, z. B. N 23, 3 O (JI פתגם), כֹּל פִּתְגָּם „irgend etwas“ D 24, 5 O. Die *jer. Targume* haben außerdem das babyl. מידי, z. B. מידי ערבנותא „irgend ein Pfand“ E 22, 24 JI, vgl. כֹּל מִידִּי „alles“ Est II 1, 9, und die Umschreibung durch מלתא, z. B. מלתא „etwas“ D 24, 9 JI. כלום findet sich Pr 1, 9 (MS כֹּל). לָמָא „nichts“ s. § 46.

2. Für das substantivische „*jemand*“ findet sich אינש, auch בר נשא „Mensch“, z. B. כאיניש דמר „wie jemand, der sagt“ Sanh. 25a; כאיניש דאמר BerR 69; כאינש דשמע „wie jemand, der gehört hat“ Ab. z. 45b; תלמידא דבר נשא חביב עליה כבריה „der Schüler jemandes ist demselben so teuer wie sein Sohn“ Ber. 5b. Daneben wird auch eine Umschreibung mit אית und לית angewandt. אית דבעי מימר „jemand will sagen“ Sot. 16c; לית בר נש אמר „niemand sagt“ Jeb. 9a; לית כל עמא תמן „niemand war da“ R. h. S. 59c. — מהו דינרין „einige Denare“ Bab. m. 10c, אית דאמרין „einige sagen“ Ber. 5c, אית בני נש יהבין „manche geben“ Ber. 2d, מקצתהון „einige“ Meg. 70c. — כמה „viele“ Ter. 46b, „wie viele?“ VajR 24. בכמה „für wie viel?“ KohR V 10.

Für „man“, „die Leute“ braucht man Umschreibungen mit אנשי und ברייתא, s. אמרי אינשי „man sagt“ BemR 9, 24, ברייתא אמרי „man sagt“ VajR 22, vgl. für „jene Leute“ אילין עמא Schebi. 39a, ההוא עמא Ter. 46b.

Targ. Onk. [לְ]גְבַר „jemand“ G 13, 17 O JI, גּוּבְרָא G 37, 15 O, JI גברא; לָא — גְּבַר „niemand“ G 41, 44 O JI; אֱנָשׁ „jemand“ L 13, 2 O, לָא — אֱנָשׁ „niemand“ G 23, 6 O, JI לא — אינש;

---

[1] Inschriftl. מנדעם, מדעם, מדעמא. Zu assyr. *mindēma*, aram. *minda'am*, *meddem* s. *H. Zimmern*, ZA IX 104—111, dazu *F. Hommel*, Proc. Bibl. Arch. XVI 209—212.

לית ד̈ D 22, 27 O. זְעִירִין „einige“ G 29, 20 O. כַּמָּה „wie viele?“ s. § 19, 1. *Jer. Targ.* auch בר נש „jemand“ L 13, 2 JI; קלילין „einige“ G 29, 20 JI; מַהוּ „einige“ Est II 2, 7.

3. Wenn „*jeder*“ so viel ist wie „jeder einzelne“, so wird dafür gesetzt כל חד וחד „jeder“ Ber. 6ª, BerR 78, כל חדא וחדא „jede“ Jeb. 6ᵇ; כל בר נש ובר נש „jeder“ Chall. 60ᵇ; בכל יומא ויומא „an jedem Tage“ VajR 12. „Jedermann“ heißt כל עמא (eigentl. „alles Volk“) Erub. 22ᵈ, Bab. b. 16ᶜ, seltener babyl. כולי עלמא (eigentl. „alle Welt“) B. m. 8ᵈ, KohR VII 8, כל מאן ד „jeder, welcher“ VajR 22, auch bloß כל, z. B. כל דתלי „jeder, der hängt“ Sukk. 55ᵇ. „Alles“ heißt כל מילה eigentl. „jedes Ding“ Kidd. 66ᵇ, oder nur כל, z. B. כל מה דהוה ליה „alles das, was er hatte“ VajR 37, auch כולי, z. B. כולי האי „alles dies“ Schek. 47ª, und כולא, z. B לא כולא מן בר נשא מימר eigentl. „nicht alles hängt vom Menschen ab, daß er sagen dürfte“, d. h. „er ist nicht berechtigt zu sagen“ Schebu. 33ᵇ, vgl. לא כולא מיניה „er ist nicht berechtigt“ Schek. 50ᶜ.

In der Bedeutung „*ganz*“, „*alle*“, vgl. כל ההוא יומא „jenen ganzen Tag“ Ned. 40ᵈ, כל מדינתא „das ganze Land“ VajR 28, wird כל auch mit Suffixen verbunden, z. B. כוליה „er ganz“ Gitt. 45ª, כולה „sie ganz“ Ab. z. 44ᵈ, כולכון „ihr alle“ *m.* Taan. 67ᶜ, כולהון „sie alle“ *m.* Jeb. 14ᵈ, einmal babylonisch כולהו Sanh. 23ᶜ, כולהן „sie alle“ *m.* Mo. k. 83ᵈ, einmal *f.* כולהי Sanh. 23ᶜ.

Targ. Onk. „jeder“ כָּל N 23, 4 O JI, כֹּל[1] G 7, 21 O, „jeder, welcher“ כָּל ד̈ E 35, 22 O (כל מאן ד JI), כָּל גְּבַר E 12, 4 O JI, גְּבַר גְּבַר E 35, 21 O JI, גְּבַר גְּבַר E 36, 4 O JI, vgl. יוֹם יוֹם „jeden Tag“ G 39, 10 O, כל רתיכא ורתיכא „jeder Wagen“ E 14, 7 JI. „Alles“ כּוֹלָא G 6, 19. 20; 16, 12 O JI; m. Suff. כּוֹלֵיה G 25, 25 O JI, כּוֹלַנָא E 12, 33 O JI, כּוֹלְהוֹן E 14, 7 O, Sb כּוּלְהֵין. „ganz“, z. B. כָּל דִּכְרָא „der ganze Bock“ E 29, 18 O, כָּל עַמָּא „das ganze Volk“ L 10, 3 O JI, כּוֹלֵי עָלְמָא „jedermann“ Est II 1, 1.

4. „*Ein gewisser*“ wird durch פלן, bez. פלני ausgedrückt: *m.* פלן Gitt. 49ᶜ, EchR I 4, determin. פלניא (von פלני) Taan. 69ª, *f.* פלנית Keth. 31ᶜ, EchR I 45, determin. פלניתא SchirR II 15. In demselben Sinne steht auch ההוא, ההיא, הדין, z. B. ההיא קדירה „ein gewisser Topf“ BerR 17; אכלי מן ההוא מינא „sie aßen von einer gewissen Art (Schweinefleisch)“ KohR VII 11.

5. An dieser Stelle möge auch seinen Platz finden אוחרן,

---

[1] Gemäß dem Hebr. lautet auch der Stat. constr. zuweilen כֹּל statt des gewöhnlichen כָּל, vgl. *Merx*, Chrest. Targ. 31, *Silbermann*, Ezechiel 17.

אוחרין (§ 14, 2) mit seiner Verkürzung (§ 15, 1 δ) חורן, חורין „ein anderer“ und אחראי „letzter“.

a. אוחרן „anderer“ Bez. 61[c], EchR I 2; *d.* אוחרנא Schebu. 37[b], BerR 62, אחרינא VajR 6. Pl. אוחרנין SchirR II 16, EchR IV 3; *d.* אוחרנייא Gitt. 46[d]. — *f.* Sg. אוחרי Schebu. 35[d], BerR 80, אחרי BerR 17, אחורי EchR III 6, אוחרנית EchR IV 3; *d.* אוחרתא KohR II 17, אחריתי (§ 38) VajR 22. Pl. *d.* אוחרנייתא Sanh. 22[b], אחרנייתא Kidd. 61[d].

b. חורן „anderer“ Pes. 33[a], EchR I 4, חורין Keth. 34[b]; *d.* חורנה Bez. 63[b], חרינה Ter. 41[c]. Pl. חורנין Kil. 31[a], (חורניין Jeb. 10[a]); *d.* חורנייא Pesikt. 17[b]. — *f.* Sg. חורי M. k. 80[c], EchR I 4; *d.* חוריתא Ber. 12[b], חורייתא Sukk. 55[a], חורנייתה Sabb. 5[a]. Pl. חורניין Sabb. 12[d]. חורנין Pea 23[a]; *d.* חורנייתא Schebi. 36[b].

c. אחרא (= אחראי) „letzter“ Bez. 60[b]; *d.* אחרייא, אחורייא Sanh. 19[c]. Pl. אחריין Ter. 45[d], vgl. אחראין „verantwortliche“ Keth. IV 9; *d.* אחראי Sabb. 3[d], אחרייא Meg. 74[b]. — *f.* Sg. *d.* אחרייתא Kil. 30[c], אחריתא Ned. 37[b], (אחוריה? VajR 21). Pl. *d.* אחרייתא Meg. 73[b], אחריתא Ber. 4[d] Lehm.

d. *Targ. Onk.* אחרן G 30, 24 O (JI אוחרן), E 21, 8, L 27, 20, N 23, 27 O, אחרן N 23, 13 O, אחרן D 20, 5 O; *d.* אוחרנא G 37, 9 O; Pl. אחרנין G 29, 27 O (JI אוחרנין), L 6, 4. *f.* אחרי G 26, 21 O (JI אוחרי), אוחרי D 29, 26 O; *d.* אוחרנתא G 17, 21 O JI, אוחרנתא E 21, 10 O; Pl. אחרנין G 41, 3 O. — Die *jer. Targume* haben außerdem die galil. Formen חורן E 9, 6 JI, *d.* חורנא G 43, 14 JI; Pl. חורנין N 27, 3 JI; *f. d.* חורנתא E 21, 10 JI, חרנייתא L 20, 11 JI; Pl. חורניין E 26, 3 JI, *d.* חורנייתא G 41, 27 JI. Völlig singulär ist *d.* אוחרא (aus אוחראה entstanden) „fremd“ L 18, 21 JI. So auch *m.* אחרינא Est II 1, 7; 8, 13; *f.* אחריתי Est II 8, 13.

Für „letzter“ braucht Targ. Onk. und die jer. Targume stets das aus dem galil. Dialekt nicht zu belegende בתראי, während das auch dem Christl. Paläst. eigene אחראי ihnen fremd ist. *d.* בתראה D 29, 19 O, D 24, 3 O JI; Pl. בתראין G 33, 2 O JI, *d.* בתראי D 29, 19 JI; *f.* Sg. *d.* בתריתא D 17, 7 O JI.

Zahlwörter.

§ 21. A. *Grundzahlen.*

1. Die Formen der Grundzahlen von 1—10 stimmen im galil. Aramäisch und im Targum Onkelos fast durchgängig überein. Bemerkenswert sind die galil. Formen von תרין und תרתין mit

Abwerfung des schließenden Nun (§ 15, 3 *d* δ) und von שיתא mit prosthetischem Vokal (§ 14, 17). Den jer. Targumen sind eigentümlich die babylonische Form שב für שבע und besondere Pluralformen für die Grundzahlen, welche dann wie Adjektiva behandelt werden.

In Verb. mit masc. Subst.	In Verb. mit fem. Sub.
חד „eins" Ab. z. 39b, חַד G 1, 5 O JI.	חדא Kil. 28a, חֲדָא E 30, 10 O JI.
תרין „zwei" Jeb. 2d, [וְ]תְרֵין E 36, 28 O JI, תריין (§ 14, 7 *c*) Sot. 21d, תריי Sabb. 9b, תרי Sanh. 23c.	תרתין Schebi. 35b, תַּרְתֵּין G 32, 22 O JI, תרתי Sanh. 22b, תרתיי (§ 14, 7 *c*) Kil. 28a, Bez. 42b.
תלתא „drei" Pes. 30a, [וְ]תְלָתָא L 14, 10 O JI.	תלת Ned. 40d, [וְ]תְלָת G 11, 15 O JI.
ארבעה „vier" BerR 63, אַרְבְּעָה G 14, 9 O, N 29, 20 JI, *c.* אַרְבְּעַת N 29, 20 O, G 17, 26 JI.	ארבע Jeb. 5a, אַרְבַּע G 11, 16 O JI.
חמשה „fünf" SchirR II 5, חַמְשָׁה G 18, 28 O, JI חמשא, *c.* חֲמֵישַׁת E 16, 1 O, חֲמֵישַׁת Ri 8, 10 Pr.	חמש Sanh. 22d, חֲמֵישׁ E 26, 9 O, JI חמש.
שיתא „sechs" Jeb. 5a, שִׁתָּה E 26, 22 O, JI שיתא, אשיתא Schek. 49d, אשתה Bab. m. 9d, אישתא Sanh. 19d, D 27, 15 JII, *c.* שְׁתַּת N 31, 46 O.	שית Sabb. 9c, שֵׁית E 21, 2; 26, 9 O JI.
שבעה „sieben" Sot. 16d, שובעה Sabb. 3c, שִׁבְעָה N 23, 1 O, JI שובעא, *c.* שִׁבְעַת G 7, 11 O.	שבע Sot. 16d, שְׁבַע G 47, 28 O JI, שיב G 29, 27 JI, שב G 29, 18 JI.
תמניא „acht" Ab. z. 39d, תְּמָנְיָא N 29, 29 O JI, תומניא (§ 14, 3 *a*) Dem. 24d, תמניי Kil. 32b.	תמני Erub. 25a, תְּמַנֵי (l. תְּמָנֵי, § 12, 3 *d* α) G 5, 4; E 26, 2 O JI, Sb תְּמָנֵי.
תשעה „neun" Schebi. 34c, תִּשְׁעָה N 34, 13 O, תשעא N 29, 26 JI, *c.* תשעת N 34, 13 JI.	תשע Taan. 66a, [וְ]תְשַׁע G 11, 24 O JI, תֵּישַׁע Jos 21, 16 Pr.
עשרה „zehn" BerR 63, עַסְרָא E 27, 12 O, JI עשרא.	עשר VajR 20, עֲסַר G 5, 14 O, JI עשר.

Ungewöhnliche Pluralformen sind: שיתין יומין „sechs Tage" Dt 16, 8 JI; שבין שבתות „sieben Wochen" L 23, 15 J (ʿArūk s. v. שב), תמנן תורי „acht Rinder" N 7, 8 JI; doch auch אשתין „sechs" Jeb. 6b.

2. Die Zahlen von 11—19 werden gebildet durch Anhängung

von עשר, bez. עשרה an die Einer, welche — ausgenommen „elf“ und „zwölf“ — in der Verbindung mit עשרה die männliche Form, in der Verbindung mit עשר die weibliche Form (mit der alten Endung ת) vorziehen. Ebenso wie bei den Einern ist die Verwendung der kürzeren Form bei männl. Substantiven, der längeren bei weibl. Substantiven nicht völlig konsequent durchgeführt.

Den jer. Targumen sind verkürzte und kontrahierte Bildungen eigentümlich, welche im Targum des Onkelos nicht vorkommen, aber im babyl. Talmud gewöhnlich sind. Einige solche Formen sind auch in den pal. Talmud eingedrungen.

חד עשר „elf“ Sanh. 22^b, BerR 63, חַד עֲסַר G 37, 9 O, חד סר VajR 20, חדסר D 1, 2 JI.	חֲדָא עֲסַרֵי E 26, 7 O, JI חדסרי, חד סרי G 32, 22 JI.
תרין עשר „zwölf“ Jeb. 6^b, תְרֵי עֲסַר E 15, 27; 24, 4 O, תריסר N 29, 20 JI[1], N 33, 9, JI תרי עשרי.	תרתי עשרה SchirR II 5, תרתי עשרי E 15, 27 JII, תַרְתָּא עֲסַרֵי (§ 14, 7*f*) G 5, 8; E 24, 4 O, תרתיסרי G 5, 8 JI, תריסרי Ab. z. 39^c, E 24, 4; 36, 14 JI, תריסירי E 26, 7 JI.
תלת עשר „dreizehn“ Schebi. 38^d, תְלַת עֲסַר N 29, 13 O, תילתיסר N 29, 13 JI, תליסר N 29, 29 JI.	תלת עשרה Taan. 65^b, תלת עשרי Sanh. 30^b, [ו]תְלַת עֲסַרֵי G 14, 4 O, תליסירי G 14, 4 JI.
ארבעת עשר „vierzehn“ KohR XI 1, G 17, 26 JI, אַרְבַּעַת עֲסַר N 29, 13 O, ארביסר E 12, 6 JI.	ארבע עשרה R. h. S. 58^b, אַרְבַּע עֲסַרֵי G 14, 5 O, JI ארביסרי, vgl. unter Nr. 7.
חמשת עשר „fünfzehn“ Taan. 66^a, חֲמֵישַׁת עֲסַר Ri 8, 10 Pr, חֲמֵישׁ עֲסַר L 27, 7 O, חמיסר E 12, 8 JI.	חֲמֵישׁ עֲסַרֵי G 5, 10 O, vgl. unter Nr. 7.
שית עשר „sechzehn“ Jeb. 6^b, אשית תיסר (l. אשיתתיסר) Sot. 20^b, שְׁתַּת עֲסַר N 31, 46 O, שיתיסר G 46, 18 JI, שיתסר N 31, 46 JI.	שִׁית עֲסַרֵי G 46, 18 O, שיתסרי E 26, 25 JI.
שובעת עשר „siebzehn“ Meg. 70^c, שבעה עשר Keth. 35^a, *d.* (s. unter 7) שְׁבַעַת עֲסַרָא G 7, 11 O.	שבע עשרה Kil. 32^b, Keth. 35^a, שְׁבַע עֲסַרֵי G 37, 2 O, שבסרי G 8, 4 JI.
תמני עשר „achtzehn“ BerR 59,	תמני עשרה Keth. 35^a, תמני עשרי

[1] Für hebr. עשתי עשרה, das von Targ. JI öfters für „zwölf“ gehalten wird.

[ו]תְּמַנְת עֲסַר G 14, 14 O, תמניסר G 14, 14 JI. KohR VII 11, G 14, 14 JII, תמנסרי D 17, 17 JI, תְּמַנְא עֲסְרֵי (§ 14, 7 *f*) Ri 10, 8 Pr.

תשעה עשר „neunzehn“ Erub. 20[b], תְּשְׁעַת עֲסַר 2 S 2, 30 Ven. 1517. [ו]תְשַׁע עֲסְרֵי G 11, 25 O, JI שתסרי (l. תשסרי).

3. Als *Zehner* gelten die Plurale der Einer und der Zahl עשר. Nur die Masculinform existiert. Die Endung der targumischen Form תְּמַנַן (neben dem in den jer. Targumen erhaltenen תמניי) ist aus יין entstanden (§ 14, 7 *f*).

עשרין „zwanzig“ Bab. k. 6[d], G 28, 10 JII, עֲסְרִין N 1, 22 O JI.

תלתין „dreißig“ Sanh. 29[a], תְּלָתִין E 26, 8 O JI.

ארבעין „vierzig“ Sot. 20[b], אַרְבְּעִין G 47, 28 O JI.

חמשין „fünfzig“ Erub. 20[b], חַמְשִׁין E 26, 5 O JI.

שיתין „sechzig“ Meg. 71[a], שִׁתִּין G 5, 15 O JI, אשתין Jeb. 6[b], N 13, 1 JI, אשיתין (§ 14, 17) Taan. 68[d].

שובעין „siebzig“ Ab. z. 42[c], G 28, 3 JI, שִׁבְעִין G 5, 31 O.

תמנין „achtzig“ Sanh. 23[c] (nicht תמנן, so *Levy*, Neuhebr. Wörterbuch), תומנין (§ 14, 3 *a*) Chag. 77[d], תְּמָנַן G 35, 28 O JI, N 2, 9 O JI, תמניין D 32, 3 JI, תמניי (§ 14, 7 *c*) Chag. 77[d].

תשעין „neunzig“ Sanh. 29[a], תִּשְׁעִין G 5, 9 O JI.

4. Die Hunderte von 300 ab werden galil. durch die Mehrzahl von מאה „hundert“ mit Voranstellung der entsprechenden Einer, meist in der kürzeren (Masculin-)Form, ausgedrückt. Das targumische Aramäisch benützt ebenso wie das Christlich-Palästinische, Palmyrenische, Mandäische, Syrische und Babyl.-Talmudische hierzu durchweg den Singular von מאה. Auch im paläst. Talmud und Midrasch finden sich davon einige Beispiele.

מאה „hundert“ Ned. 37[d], auch *c.* מאת Sot. 20[b], [ו]מְאָה L 26, 7 O, JI *d.* מאתא, Pl. *d.* מְוָתָא E 18, 25 O, JI מאוותא.

מאתן „zweihundert“ Sot. 17[b], BerR 40, BemidbR 9, מָתַן N 1, 35 O, JI מאתן.

תלת מאוון „dreihundert“ Naz. 54[b], תלת מאתן Keth. 35[a] ist Schreibfehler. תלת מאה Ber. 11[b], BerR 78, [ו]תְלָת מְאָה N 1, 23 O JI, Maas. sch. 55[d].

ארבע מאוון „vierhundert“ Kil. 29[d]. אַרְבַּע מְאָה G 23, 16 O JI.

חמש מאוון „fünfhundert“ BerR 94. חֲמֵישׁ מְאָה N 1, 21 O, JI חמש מאה.

שית מאה „sechshundert“ VajR 34. שֵׁית מְאָה N 1, 25 O JI.

[ו]שְׁבַע מְאָה „siebenhundert“ N 1, 39 O JI.

תְּמָנֵי מְאָה „achthundert“ G 5, 4 O JI.

תשע מאוון „neunhundert" Taan. 66a, תשעת מאוון Ned. 40d. תְּשַׁע מְאָה G 5, 8 O JI, Ber. 11b.

Die Tausende werden meist durch Voransetzung der längeren (Feminin-)Form vor den Plural von אלף „Tausend" gebildet. Targum Onkelos stimmt damit überein. In den jer. Targumen findet sich auch Verwendung der Masculinform.

אלף „tausend" Dem. 26b, אֲלַף G 20, 16 O JI, *d.* אַלְפָּא D 32, 30 O, Pl. *d.* אַלְפַיָּא N 10, 36 O JI.

תרין אלפין „zweitausend" Maas. sch. 54d, תְּרֵין אַלְפִין N 7, 85 O JI.

[וְ]תְלָתָה אַלְפִין „dreitausend" N 1, 46 O, JI תלתא אלפין.

ארבעא אלפין „viertausend" KoR XI 1, אַרְבְּעָה אַלְפִין N 2, 6 O, JI ארבעא אלפין.

חמשה אלפין „fünftausend" Erub. 20b, חמשא אלפין N 1, 25 JI.

שִׁתָּה אַלְפִין „sechstausend" N 3, 34 O, JI שיתא אלפין; שית אלפין N 1, 21 JI.

שבעה אלפין „siebentausend" Pesikt. 17b, שִׁבְעָה אַלְפִין N 3, 22 O, JI שבעתי אלפין.[1]

תְּמַנְיָא אַלְפִין „achttausend" N 3, 28 O JI.

תִּשְׁעָה אַלְפִין „neuntausend" N 1, 23 O JI, תשע אלפין N 2, 13 JI.

Die Myriade heißt ריבי (l. ריבו) Ber. 14a, *d.* רִבּוֹתָא L 26, 8 O, JI רבבותא, ריבותא D 32, 30 JI, Pl. רבוון Ber. 14a רִבְּוָון G 24, 60 O, JI ריבוון, *c.* רִבְּוָת N 10, 36 O, JI *d.* ריבוותא. Danach שית רבוון „60,000" E 18, 25 JI, חמשין ריבוא „500,000" Maas. sch. 54d, ק״כ ריבוון „1,200,000" Schebu. 34d. Sonst werden die höheren Zahlen auch durch Multiplikation von אלף ausgedrückt, z. B. עשרה אלפין „10,000" Dem. 26b, שִׁתִּין אַלְפִין „60,000" N 26, 27 O JI, תלתין אלפין „30,000", חמשין אלפין „50,000", תלת מאוון אלפין „300,000" Pesikt. 17b, שִׁית מְאָה וְחַד אַלְפִין „601,000" N 26, 51 O JI, אלף אלפין „1 Million" Ber. 14a.[2]

5. Bei *Zusammensetzungen* von Zahlen steht die höhere Ordnung voran, z. B. עשרין וחמשה „25" Bab. k, 6d; אשתין ותריי „62" Jeb. 6b; שיתין וארבעה „64" EchR II 4; מאה וחמשין „150" Bab.

---

[1] Determinationsform (s. unter Nr. 6) ohne determinative Bedeutung wie D 7, 1 JI.

[2] Inschriftlich sind nach *Lidzbarski* folgende Zahlwörter bezeugt: חד, חדא, חדה; תרין, *c.* תרי, תרתין, תרתן, *c.* תרתי; תלת; ארבע, ארבעא; חמש, חמשא; שת, שתא; שבע, שבעא; תמניא, תמונא; תשע; עשר; nab. עשר וחדה, ע׳ ותלת, ע׳ ושת, ע׳ ושבע; aram. חמשת עשר; עשרין; תלתין; ארבעין; שתין; מאה; מאתין; תלת מאה; חמש מאה; אלף; אלפין; רבו.

k. 4ª; חמש מאון אלפין „348“ Kil. 29ᵈ; תלת מאון וארבעין ותמניא „597,000“ Pesikt. 17ᵇ.[1] ותשעים (l. ותשעין) ושבעה אלפין

So auch die *Targume:* תלתין ותרתין „32“ N 31, 40 O, JI תלת מאה ותלתין שבעה (JI ושובעא) אלפין וחמיש מאה; תלתין ותרין „337,500“ N 31, 43 O. Die im Hebr. vorkommende umgekehrte Stellung wird von den Targumen nicht nachgeahmt, vgl. N 3, 43 hebr. שנים ועשרים אלף שלשה ושבעים ומאתים „22,273“, Targ. Onk. עסרין ותרין אלפין מתן ושבעין ותלתה.

6. Die Grundzahlen haben eine *determinierte Form* auf *tē*,[2] welche vielleicht mit *Nöldeke* als Status constr. eines von der Femininform gebildeten Maskulinplurals angesehen werden darf. *Winer*, Chald. Gramm. § 36, bezeichnet diese Form fälschlich als St. constr. des Zahlworts in Femininverbindung. Sie wird auch mit maskul. Substantiven verbunden. Einige der von Winer aufgestellten Beispiele sind nicht nachzuweisen. Überhaupt *kein* Beispiel enthält das *Onkelostargum*. Die *jer. Targume* haben hier galil. Formen. — Folgende Zahlen kommen vor. תרין (Gitt. 46ᵈ) und תרתין (Pes. 32ᶜ), bez. תרתי (Sanh. 22ᵇ) verändern auch in Verbindung mit determinierten Substantiven ihre Form nicht. Sonst findet sich: תלתי „die drei“ Schebi. 36ᵇ, E 17, 16 JI; ארבעתי „die vier“ EchR I 15, G 28, 10 JI, L 25, 12 JI, חמשתי „die fünf“ Meg. 73ᵇ, חמישתי Ter. 40ᶜ, חמישיתה VajR 35; שובעתי „die sieben“ G 29, 27 JI, JII שבעתי; תומנתי „die acht“ Meg. 74ᵇ; עשרתי „die zehn“ VajR 28, E 34, 28 JI; תרי עשרתי „die zwölf“ G 49, 2 JII; תלת עשרתי „die dreizehn“ Kil. 32ᵇ; תלתיתי „die dreißig“ Keth. 35ª, תלתתי Schebi. 36ª, תלתתוי, תלתויי Kil. 32ᵇ; תלת מאה ועישרתי עלמיא „die 310 Welten“ E 28, 30 JI. Auch das Prophetentargum kennt diese Form nicht.

7. Eine *determinierte Form* auf *ā* oder *tā* erscheint bei Angabe der Wochentage (außer bei חד), wobei immer בשובא „in der Woche“ zu ergänzen ist. תרייא „die zwei“ (Montag) Pes. 30ᵈ; תלתא „die drei“ (Dienstag) BerR 11; ארבעתא „die vier“ (Mittwoch) BerR 11; חמשתא „die fünf“ (Donnerstag) Taan. 64ᶜ. Dagegen חד בשובא „der erste in der Woche“ (Sonntag) Ab. z. 39ᵇ.

Das *Onkelostargum* benützt die von ihm *stets* gebrauchte determinierte Maskulinform עסרא bei der Angabe der Monatstage, die jer. Targume folgen meist galil., bez. babyl. Sprachgebrauch,

---

[1] Inschriftl. עשרין וחמש, עשרין וארבע.

[2] Eine Form auf תא hat mit derselben Bedeutung das Palmyrenische, s. עשרתא „die Dekaproten“ *Reckendorf*, ZDMG XLII 397, eine männl. Determinationsform ist תרתיא Vog. 16, 2, ZDMG XXIV 102.

s. § 22. Beispiele: בעסרא לירחא E 12, 3 O, ארבעת עסרא יומא לירחא E 12, 6 O, בחמישת עסרא יומא לירחא L 23, 6 O.

8. Formen von Zahlwörtern mit Suffixen sind:

m. תריכון „ihr zwei" Naz. 55[c]; תריהון „sie zwei" Bez. 60[a]; daneben auch die längere Form תרווייהון Sabb. 13[d], תרויהון Kil. 28[c], תרויהו Gitt 44[b].

f. תרתיהון „sie zwei" Taan. 69[c].

m. תלתיהון „sie drei" BerR. 62, R. h. S. 58[b].

m. תמנותיהון (l. תמניתיהון) „sie acht" Jeb. 6[b], תמניתהון SchirR II 5.[1]

Das *Onkelostargum* hat bei „zwei" immer die vollere Form. Die *jer. Targume* unterscheiden sich nur durch die ihnen eigentümlichen Suffixe. תרוננא G 31, 37 O, JI תרווינן; תרויכון G 27, 45 O JI; תרויהון G 2, 25 O, JI תרוויהון; תרויהום G 22, 6 JI. — תלתיכון N 12, 4 O JI; תלתיהון N 12, 4 O JI. — ארבעתיהון Ez 1, 10 Slb. — חמישתהון 2 K 19, 36 J.

9. Eigentliche *Zahlzeichen,* wie Phönicier, Aramäer, Palmyrener, Nabatäer sie hatten,[2] sind bei den Juden nicht nachzuweisen. Die Anwendung der Buchstaben als Zahlzeichen (früher schon auf Münzen nachzuweisen und in den Pentateuchhandschriften der Samaritaner üblich)[3] in talmudischer Zeit ist nicht aus dem hier unzuverlässigen Befunde in Handschriften und Druckausgaben zu erschließen, folgt aber aus bestimmten Zeugnissen, nach welchen die Buchstaben eines Wortes als Zahlen betrachtet werden konnten. Da die hebräischen Grammatiker ihre für das Althebräische überflüssigen Angaben betreffend die hebräischen Zahlbuchstaben nicht zu begründen pflegen, sei hier der erforderliche Nachweis gegeben. Sabb. 9[b] א = 1; ה = 5; ח = 8; ל = 30. Ber. 5[a] צמח = מנחם (jedes = 138); Naz. 51[c] יהיה = 30; Sanh. 22[a] ודגלו = 49; BerR 64 עקב = 172; EchR I 1 איכה = 36; BerR 12 הרבה = 212; SchirR I 2 תורה = 611. Danach ist א = 1; ב = 2; ג = 3; ד = 4; ה = 5; ו = 6; ח = 8; י = 10; כ = 20; ל = 30; מ = 40; נ = 50; ע = 70; צ = 90; ק = 100; ר = 200; ת = 400. Die Ziffern 15 und 16 werden in Mischna MS. Cambridge nach Ausg. Lowe ט׳ו und י׳ו, im paläst.

---

[1] Inschriftl. תרויהן, תרויהון

[2] S. *Lidzbarski,* Nordsem. Epigr. I 198—202 und die Zahlentafel in Bd. II.

[3] Als sehr alt erweist sich die Benutzung der Buchstaben als Zahlzeichen dadurch, daß die Griechen sie mit dem semitischen Alphabet übernahmen. Die griechische Bezeichnung der Einer und Zehner bis 80 stimmt völlig mit der bei den Juden üblichen. Von da ab entstehen Differenzen durch das Fehlen des Ṣādē.

Talmud Ausg. Venedig 'טו, 'יו geschrieben. Schreibung von 'הׄי oder יׄהׄ für 15 findet sich im Petersburger Prophetenkodex, s. *Strack's* Mitteilung in ZAW IV 249. Benützung der Finalbuchstaben für Hunderte (s. *Gesenius-Kautzsch*, Hebr. Gramm. [25] 26) findet sich in der Masora finalis der hebr. Bibel.

§ 22. B. *Ordnungszahlen.*

Für „erster" und „zweiter" finden sich besondere, von den Grundzahlen unabhängige Ausdrücke. Die Ordnungszahlen von 3 bis 10 werden durch Einfügung eines *ī* in die zweite Silbe der Grundzahl und durch Anhängung der Endung *ai* gebildet. Formen für die Ordnungszahlen von 11—19 sind nur in den *jer. Targumen* vertreten. Diejenigen, welche wir aus Targum JI mitteilen, verraten außerdem babylonischen Einfluß. Das *Onkelostargum* verwendet hier die Grundzahlen, z. B. בְּיוֹם חַד עֲסַר יוֹמִין „am elften Tage" N 7, 72 O, בְּיוֹם תְּרֵי עֲסַר יוֹמִין „am zwölften Tage" N 7, 78 O. — Bei Angabe der Monatstage wird immer die Grundzahl gebraucht, z. B. בשבעת „am siebenten", בתרין עשר „am zwölften", בחמשת עשר „am fünfzehnten", בשית עשר „am sechzehnten", בעשרין „am zwanzigsten", sämtl. Taan. 66[a, d] aus Meg. Taanith. Gemäß יום תלת עשר Taan. 66[a], יום ארבעה עשר b. Taan. 18[b] (aus Meg. Taanith) ist überall יום zu ergänzen.

Targ. Onk. בְּחַד G 8, 5 O JI, בְּחַמְשָׁא Ez 1, 1 Slb, בְּעַסְרָא E 12, 3 O, JI בעשרה, בִּתְרֵי עֲשַׂר Ez 29, 1 Jm, אַרְבְּעַת עַסְרָא E 12, 6 O, vgl. § 21, 7. *Jer. Targ.* בארביסר G 27, 1 JI, בשיתיסר D 34, 8 JI. Nach E 12, 6 O JI wäre יוֹמָא, nach L 23, 6 JI יומין zu ergänzen.

Maskulinform.

קדמיי „erster" R. h. S. 58[b], Taan. 68[a], קמיי (§ 15, 4 *a α*) Taan. 68[a]. — קַדְמַאי E 12, 2 O JI. — *d.* קדמייא Pea 18[d], קמא EchR I 4. — קַדְמָאָה G 25, 35 O JI, JII קדמייא; קמאה D 26, 12 JI, קמא G 28, 10 JI. — Pl. קדמיין Ter. 45[d]. — קַדְמָאִין Jr 16, 18 Ven. 1517. — *d.* קדמאי Sabb. 3[d], קדמאיי Bez. 60[b], קומייא Pea 18[d], קמייא Ab. z. 41[d]. — קַדְמָאֵי D 10, 1 O, JI קמאי.

Femininform.

d. קדמייתא Dem. 25[b], קדמיתא Ned. 37[b], קמייתא VajR 9. — קַדְמִיתָא (§ 14, 7 *e*) G 13, 4 O JI, קַמִּיתָא Est II 1, 8. 14. — Pl. *d.* קדמייתא Meg. 73[b], קדמיתא Ter. 40[c]. — קַדְמָיָתָא (§ 12, 3 *d α*) G 41, 20 O, JI קמייתא.

תיניין „zweiter" Taan. 68[a], תנייתאי EchR I 2. — תִּנְיָין G 1, 5 O JI. — *d.* תניינא Kidd. 63[d]. — תִּנְיָנָא G 2, 13 O JI. — Pl. תיניני Ab. z. 41[d]. — תִּנְיָנִין G 6, 16 O JI.

d. תינייתא (§ 15, 3 $d\alpha$) Ned. 40[a], תניתא VajR 9. — תִּנְיֵיתָא E 1, 15 O, JI תנִיינתא.

תליתאי „dritter" EchR I 2. — תְּלִיתָי E 20, 5; 34, 7 O, תְּלִיתָי (in Pausa § 9, 4*c*) G 1, 13 O, JI תליתאי. — *d.* תליתאה EchR Peth. 21. — תְּלִיתָאָה G 2, 14 O JI. — Pl. [ו]תְּלִיתָאִין G 6, 16 O JI.

תליתייא (l. תליתייתא) Ned. 40[a], תליתא Sanh. 19[a]. — תליתיה D 26,12 JII. — *d.* תליתיתא VajR 9, תְּלִיתֵיתָא D 26, 12 O JI.

רְבִיעָי „vierter" E 20, 5 O, JI רביעיי. — *d.* רְבִיעָאָה N 7, 30 O JI.

d. רביעיתא Ber. 2[c] Lehm., רביעתא Taan. 65[b]. — רְבִיעֵיתָא L 19, 24 O JI.

חֲמִישָׁי (in Pausa) „fünfter" G 30, 17 O, JI חמישאי. — *d.* חֲמִישָׁאָה N 7, 36 O JI.

d. חֲמִישֵׁיתָא L 19, 25 O.

שְׁתִיתָי (in Pausa) „sechster" G 1, 31 O, JI שתיתאי. — *d.* שְׁתִיתָאָה N 7, 42 O JI.

d. שְׁתִיתֵיתָא E 26, 9 O JI.

שביעאי „siebenter" N 25, 8 JI. — *d.* שביעייא Schebi. 33[b]. — שְׁבִיעָאָה N 7, 48 O JI.

d. שְׁבִיעֵיתָא L 25, 4 O, JI שביעתא.

תמיניי „achter" E 24, 11 JI. — *d.* תְּמִינָאָה L 9, 1 O JI.

d. תְּמִינֵיתָא L 25, 22 O, JI תמינתא.

תשיעאי „neunter" N 25, 8 JI. — *d.* תְּשִׁיעָאָה N 7, 60 O JI.

d. תְּשִׁיעֵיתָא L 25, 22 O, JI תשיעתא.

עשיריי „zehnter" G 8, 5 JI. — *d.* עֲסִירָאָה N 7, 66 O, JI עשיראה.

d. עֲשִׂירֵיתָא Ez 29, 1 Jm, E 15, 25 JI.

חדסראי „elfter" N 25, 8 JI.

תריסיראי „zwölfter" N 25, 8 JI.

תליסרית „dreizehnte" G 2, 21 JI.

§ 23. C. *Andere Zahlwörter.*

1. Bruchzahlen. Verschiedene Bildungen werden hier angewandt. פלג „Hälfte" ist ein eigenes Nomen, das auch mit Anhängung von *ūt* gebraucht wird. Aus den Grundzahlen werden Bruchzahlen gebildet im galil. Dialekt und im Onkelostargum

nach dem Schema *ḳatlūt* und *ḳuṭl*. Daneben finden sich einzelne Formen nach *ḳatl*, *ḳiṭṭūl* und *ḳatīl*.

„halb": פליג, z. B. ארבע ופליג „4½" Challa 58c, תרין ופלג „2½" Sot. 22c, תלת שנין ופלג „3½ Jahr" EchR I 12; *d.* פלגא „die Hälfte" Naz. 54b, פלגון „die Hälfte derselben" Mo. k. 82a. In unmittelbarer Verbindung mit einem Substantiv wird פלגות (als constr.) angewandt, z. B. פלגות אמתא „eine halbe Elle" Schek. 49d. *Targ. Onk.* תַּרְתֵּין אַמִּין (JI ופולגא) וּפַלְגָּא, אַמְּתָא וּפַלְגָּא, „2½ Ellen, 1½ Ellen" E 25, 10 O, פַּלְגוּת הִינָא „ein halbes Hin" N 28, 14 O JI.

„drittel": תלתות, z. B. תרין תלתותין „zwei drittel" Erub. 20b, *c.* תַּלְתוּת N 28, 14 O JI; תולתא D 6, 9 JI; *d.* תַּלְתָּא 2 K 11, 5. עֶגְלַת תַּלְתּוּת „dreijährige Kuh" Jr 48, 34 Ven. 1517. „Verdreifachung", „dritte Wiederkehr" *c.* תַּלְתּוּת G 38, 24 O, I S 20, 19.

„viertel": רביע Sot. 20b, *d.* רביעא Schek. 47c; *c.* רַבְעוּת N 28, 14 O JI; *c.* רֹבְעַת 2 K 6, 25; *d.* רִבְעָא Est II 4, 1 (MS. רַבִיעִיתָא), Pl. רובעין Ter. 42d, *d.* רובעייא Challa 58d.

„fünftel": חומש L 27, 15 JI, *d.* חומשא N 5, 7 JI, O (m. Suff.) חוּמְשֵׁיה, vgl. hebr. חומש „Buch des Pentateuch" Sot. 21b, Pl. חומשין Meg. 74a.

„sechstel": שתות Ter. 43c.

„siebentel": vgl. שובע „Siebenzahl, Siebent" Kil. 29b, N 11, 26 JII.

„achtel": vgl. hebr. תומן „Achtel" (Name eines Maßes) Sot. 17a, aram. *f. d.* תומנתא Ab. z. 41a, תמונתא Schek. 47c.

„neuntel": vgl. hebr. תישוע Dem. 26c.

„zehntel": vgl. hebr. עישור Dem. 26c aram., עֲסוּר „Zehnter" 2 K 4, 7 Jm; Pl. *d.* עַסוֹרִיתָא „Dekaden" E 18, 21 O, JI עישורייתא.[1]

Eine andere Weise, einen Bruch auszudrücken erlaubt unbegrenzte Anwendung. Der Nenner des Bruchs wird mit ל oder מן dem Zähler nachgesetzt, z. B. חד מתלתא „⅓" KohR XII 7, חד מן אישתא „⅙" Sanh. 19d, חד מן תומנייא „⅛" Ter. 42b, חדא לעשר „1/10" Dem. 26b, חד לעשרה Maas. sch. 55b, חדא למאת „1/100" Dem. 26b, חדא לאלף „1/1000" Maas. sch. 55b, חדא לעשרה אלפין „1/10000" Dem. 26b. *Targ.* חַד מִן שִׁתָּא „⅙" Ez 4, 11 Slb, חַד מִן עַסְרָא „1/10" G 14, 20 O JI.

2. Die Zahladverbia „*einmal*", „*zweimal*" u. s. w. werden durch die Grundzahl mit זימנא „Zeit, Mal", Pl. זימנין, wiedergegeben.

---

[1] Inschriftl. פלג, תלת, רבע, חמש, die letzteren wohl als *ḳuṭl*-Formen zu lesen.

חדא זמנא „einmal“ (= zu irgend einer Zeit) Sanh. 23^{c}, Ber. 13^{d}, חד זמן Sabb. 3^{a}, auch nur חדא, z. B. חדא בשתא „einmal im Jahre“ Kidd. 66^{b}.

תרין זימנין „zweimal“ Challa 59^{a}, תלתא זימנין „dreimal“ Mo. k. 81^{d}, שבע זימנין „siebenmal“ Sot. 16^{d}, תשעה זימנין „neunmal“ Schebi. 34^{c}, ארבעין זימנין „vierzigmal“ Erub. 18^{d}, שובעין זמנין „siebzigmal“ Erub. 20^{b}.

Targ. Onk. חֲדָא בְשַׁתָּא E 30, 10 O JI, JI חדא זמנא; תַּרְתֵּין זִמְנִין G 43, 10 O, JI תרתין זימנין; שְׁבַע זִמְנִין L 25, 8 O JI, עֲסַר זִמְנִין N 14, 22 O. — עַל חַד תְּרֵין „zwiefach“ E 22, 3 O JI, עַל חַד מְאָה „hundertfach“ G 26, 12 O JI.

Dieselbe Ausdrucksweise erscheint auch in Berechnungen, z. B. חמשין זימנין מן מאה הא חמשה אלפין „$50 \times 100 = 5000$“ Erub. 20^{b}, שובעין זימנין מן תרין תלתותין ושבעין זימנין מן תרין תלתותין דעבדין מאה וארבעים (l. וארבעין) תלתותין מאה וארבעים (l. וארבעין) תלתותין „$70 \times {}^{2}/_{3}$ und $70 \times {}^{2}/_{3}$, welche je ${}^{140}/_{3}$ geben“ Erub. 20^{b}, תלתא זמנין מן תשע תשעה זימנין מן תלת עשרין ושבע „3×9 und $9 \times 3 = 27$“ Schebi. 34^{c}.

Hier seien erwähnt einige andere dem Rechnungswesen angehörende Ausdrücke. פרא (griech. παρά) „weniger, minus“ z. B. שובעין מן שובעין הא חמשה אלפין פרא מאת „$70 \times 70 = 5000 - 100$“ Erub. 20^{b}; חדא פרא צבחד „eins weniger ein wenig“ Dem. 24^{c}; תרין חולקין פרא ציבחד „zwei Teile weniger ein wenig“ Keth. 30^{d}; auch חסר, z. B. שית מאה דנרין חסר שית דנרין „600 Denare weniger 6 Denare“ VajR 34. עוד, אוף „dazu, plus“, z. B. חדא ועוד צבחד „eins und dazu ein wenig“ Dem. 24^{c}; חד חולק ואוף ציבחד „ein Teil plus ein wenig“ Keth. 30^{d}. Merke auch עשרין על עשרין „zwanzig zu zwanzig“ d. h. „zwanzig im Quadrat“ bei Angabe der Größe eines Feldes, Zimmers, ebenso ארבעין על ארבעין „vierzig im Quadrat“, חמשין על חמשין „fünfzig im Quadrat“, מאת על מאת „hundert im Quadrat“ Sot. 20^{b}.

3. Als A d v e r b i a d e r O r d n u n g s z a h l e n dienen zur Bezeichnung der Reihenfolge die Ordnungszahlen selbst in der Maskulinform (so im galil. Dial.) oder in der det. Femininform mit ב und in besonderen Bildungen auf *ūt* (so in den Targumen).

קדמיי „zuerst“ Taan. 68^{a}. — קַדְמוּתָא G 38, 28 O, קַדְמוּת G 33, 2 O; בְּקַדְמֵיתָא N 10, 13 O JI, בקדמייתא G 33, 2 JI Ginsb.

בְּתִנְיֵיתָא „zuzweit“ N 2, 16 O JI.

תליתיי „zudritt“ Taan. 68^{a}. — בִּתְלִיתֵיתָא N 2, 24 O JI.

בתראי „zuletzt“ VajR 12. — בְּבַתְרֵיתָא N 2, 16 O JI.

Zur Bezeichnung der Wiederholung kommen folgende Wendungen vor:

זמן חדא „das erste Mal“ Chag. 78[a]. קדמאי G 26, 22 JI. תניינו, תיניינות „zum zweiten Mal“ Sanh. 25[c], זמן תניין Chag. 78[a], זמן תניינות Ber. 10[a]. — תִּנְיָנוּת N 10, 6 O, JI תניינות, תִּנְיֵיתָא Js 43, 2. בִּתְלִיתָאָה „zum dritten Mal“ 1 S 3, 8 Ven. 1517.

4. Die Distributivzahlen werden durch Verdoppelung der Grundzahl ausgedrückt, z. B. כל חד וחד „jeder einzelne“ BerR 78, תרין תרין „je zwei“ Sot. 17[b], מן שבע שבע אפין „auf je sieben Weisen“ Chag. 78[d].

Targ. Onk.: חֲמֵישׁ חֲמֵישׁ „je fünf“ N 3, 47 O, JI חמשה חמשה; עשרא עשרא „je zehn“ G 18, 29 JI; חד חד, תרי תרי „je eines, je zwei“ N 29, 17 JI.

Substantiva und Adjektiva.

A. Nominalstämme.

§ 24. *I. Nomina kürzester Bildung.*

Masculina: אב „Vater“, בר „Sohn“, אח „Bruder“, חם „Schwiegervater“, שום „Name“, פום „Mund“, דם, אדם „Blut“, מיין „Wasser“, אע „Holz“, שי „Lamm“.

Feminina: אחת „Schwester“, שנא „Jahr“, סאה „Sea“, יד „Hand“, אמהא „Magd“ (wenn ה sekundärer Zusatz), קשת „Bogen“, שפא „Lippe“.

S. Unregelmäßige Bildungen § 40.

II. Nomina mit drei Stammkonsonanten ohne äußere Vermehrung.

§ 25. A. *Nomina einfachster Bildung.*

Das galil. Aramäisch hat den charakteristischen Vokal dieser Nomina, wenn er *ē, i, ō, u* war, durch die Vokalbuchstaben י und ו kenntlich gemacht, z. B. מליך „König“, קימחא „Mehl“, קשוט „Wahrheit“, כותלא „Wand“, und nur *a* und *ä* (Segōl) wird unbezeichnet gelassen, z. B. תרע „Tür“, כספא „Silber“. Doch ist die Bezeichnung keine konsequente, so daß aus der Abwesenheit eines Vokalbuchstaben nicht mit Sicherheit auf Aussprache mit *a* geschlossen werden kann. Die Verteilung der Nomina auf die einzelnen Klassen ist darum keine in allen Einzelheiten sichere. Die Vokalisation des Onkelostargum und der Konsonantentext

der jer. Targume bietet zuweilen Übereinstimmendes, aber auch Abweichendes, worauf aufmerksam gemacht werden wird.

In der unbestimmten Form finden sich sowohl im targum., wie im galil. Aramäisch vornbetonte Beispiele mit dem charakteristischen Vokal in der ersten Silbe, der nach der superlinearen Vokalisation Tondehnung erhält. *i* wurde zu *ē*, z. B. עֵיסַק, עֵיגַל, *u* zu *ō*, z. B. אוֹרַח, קוֹדַשׁ, *a* blieb *a* (Pataḥ), z. B. עַבַד, רַגַל, obwohl auch hier eine Tondehnung wahrscheinlich ist, welche die Vokalisation nicht wiedergibt (§ 14, 10).

1. **ḳaṭl.**

α. starke Wurzeln. Masculina. מליך[1] „König" EchR I 31, E 1, 8 JI, aber מלך Jom. 45ᵇ, מַלַך Targ. Mi 2, 13 Mx; *d.* מלכא Ned. 37ᵈ, מַלְכָּא E 1, 8 O JII; Pl. מלכין EchR II 14, מַלְכִין G 49, 20 O; *d.* מלכייא VajR 33. — *d.* גַּפָּא „Flügel" D 4, 17 O JI; Pl. m. S. גַּדְפֵּיהוֹן E 25, 20 O JI. — משך „Haut" Schebu. 34ᵈ, [דְ]מַשַׁך N 31, 20 O; *d.* מַשְׁכָּא L 13, 22 O, JI mit Umlaut מושכא; Pl. m. S. משכיהון Meg. 74ᵈ. — *d.* קטלא „Todesstrafe" Naz. 56ᵇ, קַטְלָא L 20, 9 O JI. — כסף „Silber" Bab. m. 8ᶜ, כְּסַף D 23, 20 O, aber JI כסיף; *d.* כספא Kidd. 58ᵈ, כַּסְפָּא G 44, 8 O JI; Pl. *d.* כספייא Bikk. 65ᵈ. — נפש „Seele" Bab. b. 13ᵃ, נַפַשׁ D 27, 25 O; *d.* נפשא Jeb. 15ᶜ; Pl. *d.* נפשתא EchR Peth. 23; *c.* נַפְשַׁת L 21, 11 O. — *d.* כַּלְבָּא „Hund" E 22, 30 O JI, *ind.* כַּלַב Js 66, 3 Soc. 59; Pl. *d.* כלבייא Kidd. 61ᵇ. — *d.* פסגא „Stück" G 15, 10 JI, JII Pl. פסגין; Pl. *d.* פיסגתא Ned. 38ᵈ. — קְבַל „Dunkelheit" E 10, 22 O, JI קביל; *d.* קַבְלָא G 15, 17 O, קיבלא D 28, 29 JI.

I Gutturalis. אגר „Lohn" Pea 21ᵃ; *d.* אגרא Mo. k. 81ᵇ; *c.* אגר Bab. m. 8ᶜ, אַגַר D 23, 19 O. — ארע „Land" Maas. sch. 56ᵇ, אַרַע G 49, 21 O; *d.* ארעא Chag. 76ᵃ, אַרְעָא G 1, 1 O JI; *c.* אַרַע G 2, 11 O JI; Pl. *d.* אַרְעָתָא G 26, 3 O JI. — m. S. אַפֵּה „Nase" G 24, 47 O JI; Pl. אפין „Gesicht" Mo. k. 83ᵃ, אַפִּין D 34, 10 O, אַנְפִּין Pr 8, 1; m. S. אפוהי Ber. 4ᵃ, אנפוהי EchR Peth. 24. — עַבַד „Knecht" G 9, 25 O, JI עביד; *d.* עבדא BerR 86; Pl. עבדין G 30, 43 O JI; m. S. עבדוי Keth. 33ᵃ. — רַמַשׁ „Abend" G 1, 8 O JI; *d.* רמשא Ab. z. 39ᵇ, רַמְשָׁא L 23, 32 O JI. — *c.* חביל, חבל „Seil" Jeb. 3ᵇ; *d.* חבלא Sot. 23ᵃ; Pl. חבלין Sabb. 10ᶜ; m. S. חַבְלַהָא Js 33, 23. — חמר „Wein" Schek. 48ᵈ, חֲמַר N 6, 3 O JI; *d.* חמרא Ber. 10ᵈ, חַמְרָא G 9, 21 O JI. — עמר „Wolle" Bab. k. 7ᶜ, עֲמַר D 22, 11

---

[1] Vgl. den Eigennamen Μάλχος Joh. 18, 10, Jos. Antt. XIII 5, 1, palm. מלכא; dagegen ist Μάλιχος Antt. XIV 14, 1, palm. מלכו, wohl eine ḳāṭil-Bildung nach arab. مَالِك, s. *Lidzbarski*, Nords. Epigr. I 311.

O JI; *d.* עמרא Kidd. 64c. — עריס „Lager“ N 5, 29 JI; *d.* ערסא EchR I 14, עַרְסָא G 48, 2 O; Pl. ערסין VajR 5, ערסוון Sabb. 10c; *d.* ערסאתא EchR I 4, ערסייתא Ned. 40d, m. S. עַרְסָתָךְ E 7, 28 O. — חקיל „Feld“ G 27, 27 JI, חֲקַל G 25, 27 O JI; *d.* חקלא Bab. b. 13c; *c.* חקיל[1] G 23, 19 JI; Pl. חקלון Pesikt. 93a; *d.* חקלוותא Keth. 34a, חַקְלָתָא E 8, 9 O, חקליא Ab. z. 41d, חַקְלַיָא G 14, 8 O.

II Gutturalis. *d.* קרנא „Horn, Kapital“ Mo. k. 81b; *c.* קֶרֶן Jos 6, 5 Pr.; Pl. קרנין BerR 50; m. S. קַרְנוֹהִי E 38, 20 O, JI קרנוי; *c.* קַרְנַת „Ecken“ L 4, 7 O JI; m. S. קַרְנָתֵיהּ E 27, 2 O, Sb JI קרנוהי; קרנתהון Schebi. 38d. — טְעֵים[כּ] „Geschmack“ N 11, 8 O, JI. II טעם; *d.* טעמא „Grund“ Keth. 35a; m. S. טַעֲמֵיהּ N 11, 8 O JI. — *d.* בַּעֲלָא „Baal, Herr“ N 25, 4 O JI; *c.* בעל Naz. 54d, בְּעֵיל[2] E 21, 3 O JI; Pl. בעלין Ter. 40b; *c.* בַּעֲלֵי G 49, 23 O; *d.* בַּעֲלַיָא (§ 12, 3*c*) Ri 10, 10 Pr.; m. S. בעליהון EchR I 14. — רַחֲמִין „Barmherzigkeit“ G 43, 14 O JI; רַחֲמוֹהִי G 43, 30 O, JI רחמוי. — רעים[3] „Donner“ E 19, 16 JI; *c.* רְעַם Js 29, 6. — *d.* ווערא „Versammlung“ Keth. 35a. — כרם „Weinberg„ Dem. 23b, כְּרַם E 22, 4 O; *d.* כרמא[4] Keth. 32b; Pl. כרמין Taan. 66d. — תעל „Fuchs“ VajR. 22; *d.* תעלא BerR 78; Pl. תַּעֲלִין Ri 15, 4 Pr.; *d.* תעלייא Schebi. 39a. — לְחֵים „Brot“ E 16, 29 O JI; *d.* לחמא G 31, 54 JI. — צְעֵר[כּ] „Schmerz“ G 3, 16 O (Mx צַעַר); Pl. m. S. צַעֲרָכִי G 3, 16 O, Sb צַעֲרָיְכִי. — סְעֵיד[וֹ], (l. סעיד[וֹ]) „Hilfe“ D 33 7 O JI; m. S. סַעֲדִי E 18, 4 O JI; סַעֲדָךְ G 26, 3 O JI; סעדיכון EchR II 4; סַעֲדְהוֹן N 23, 21 O JI, Or. 1467 סַעֲדְהוֹן, Sb סַעֲדְהוֹן (§ 14, 14).

III Gutturalis. תְּרַע „Tür“ E 32, 27 O JI; *d.* תרעא Chag. 77d; *c.* תרע VajR 12; Pl. תרעין EchR I 53; *d.* תרעיא EchR I 53; *c.* תרעי Ber. 6c; m. S. תַּרְעָךְ D 6, 9 O JI. — זרע „Same“ Sanh. 25d, זַרְעָ L 11, 36 O JI; *d.* זרעא Taan. 69b, זַרְעָא L 11, 37 O JI. — צְפַר „Morgen“ G 1, 5 O JI; *d.* צפרא Ned. 40d. — *d.* נצרה „Weidenkorb“ Maas. 51b.

Mit א prostheticum אצבע „Finger“ EchR I 31; *d.* אֶצְבְּעָא E 31, 18 O, JI אדבעא; ציבעא L 11, 13 JI; m. S. אצבעיה Keth. 35a;

---

[1] Vgl. Apg. 1, 19 B Ἀκελδαμάχ, SA Ἀχελδαμάχ, C Ἀκελδαμά = חֲקַל דְּמָא. S. auch unter דם § 40, 3.

[2] Matth. 10, 25 βεελζεβούλ = בעל זבול, Kakophemie für בַּעַל זְבוּב 2 K 1, 6 (auch Targ.) mit beabsichtigtem Anklang an זבל „Mist“ und Verwendung des Eigennamens זבל LXX Ζεβούλ Ri 9, 28, ähnlich wie b. Ab. z. 18b זבל als schimpfliche Benennung des heidnischen Opferns (זבח) gebraucht wird, und ebenso זְבוּל für זְבוּחַ (heidnische) „Opferung“.

[3] Hieron. (Liber interpret. hebr. nom.) *banereem* „filii tonitrui“.

[4] Jerem. 6, 1 LXX B Βαιθθαχαρμά = בֵּיתְכַּרְמָא, cf. בית כרם Nidd. II 7.

Pl. *c.* אֶצְבְּעָת 2 S 21, 20; *d.* אצבעתא G 1, 7 JI; m. S. אצבעתך Maas. sch. 55[c]; אצבעתיה Challa 58[a]; אצבעוי EchR I 52.

Feminina. d. מלכתא „Königin“ Naz. 54[b]. — *c.* בְּעָלַת „Herrin“ Mi 7, 8. — *d.* פַּרְסְתָּא[1] „gespaltene Klaue“, „Fußsohle“ L 11, 4 O; *c.* פַּרְסַת D 28, 35 O JI. — דְּחָלָא „Furcht“ D 32, 21 O; *d.* דְּחַלְתָּא G 20, 11 O JI, Sb דַּחַלְתָּא (§ 14, 14); m. S. דחלתיך Bab. m. 8[c]; דְּחַלְתֵּיהּ D 4, 20 O; Pl. דְּחַלָן D 32, 17 O JI. — בַּהְתָּא „Scham“ Ez 8, 17; m. S. בַּהְתֵּיהּ D 25, 11 O JI. — *d.* ערקתא „Riemen“ Jeb. 15[a]; *c.* עֲרַקַת G 14, 23 O. — מַחָא (= מַחְאָה) „Schlag“ E 8, 15 O JI; *c.* מַחַת Dt 28, 59 O; Pl. מַחָן D 28, 59 O JI, JI auch מחתין; *d.* מאחאתא L 26, 18 JI, מחוותא D 29, 1 JI; m. S. מַחָתְהוֹן D 32, 32 O.

Mit Übergang in *i* oder *e:*

Masculina. c. צֵילַם „Bild“ D 4, 25 O, JI צלם, צְלַם G 1, 27 O; *d.* צילמא Schek. 47[a]; Pl. צילמין G 26, 1 JI; aber *d.* צלמייא Ab. z. 43[d]; m. S. צַלְמֵיהוֹן D 7, 5 O, JI *c.* צלמי. — *d.* פיסחא[2] „Passah“ Ned. 41[a], פִּסְחָא N 9, 2 O JI. — [בִּ]סְטַר „Seite“ E 13, 20 O JI; *d.* סיטרא Keth. 35[a], סִטְרָא E 25, 12 O, JI m. S. ציטריה. — *d.* סילעא „Sela“ Kidd. 58[d], auch סלעא Sanh. 27[d]; Pl. סילעין Sukk. 55[a], סִלְעִין G 20, 16 O JI; *d.* סילעיא Sukk. 55[a]. — חסד „Huld“ Pea 21[b]; *d.* חיסדא[3] Ab. z. 42[c], חִסְדָּא G 39, 21 O, JI חיסדא; חִסְדָּא „Schmach“ G 34, 14 O. — צְבַע „Farbe“ E 25, 4 O JI; *d.* ציבעא Pes. 29[d]. — קמח „Mehl“ Meg. 72[a], קְמַח N 5, 15 O; *d.* קימחא Meg. 72[a] neben קמחא Ned. 38[c], קִמְחָא G 18, 6 O. — מְלַח „Salz“ N 18, 19 O; *d.* מילחא Keth. 35[b], מִלְחָא L 2, 13 O, JI מילחא. — Pl. נכסין „Vermögen“ Keth. IV 9; *d.* ניכסייא Keth. 33[b], נִכְסַיָּא D 8, 17 O JI; m. S. ניכסיה Bab. b. 16[d]. — *d.* פירקא „Abschnitt“ Jeb. 11[a]; Pl. *c.* פירקי Jeb. 6[b]. — *d.* זיהרא „Mond“ Taan. 69[c], D 4, 19 JI, סִיהֲרָא G 37, 9 O JI, Sb סִיהֲרָא. — *d.* סיתווא „Winter“ Kil. 30[d], סִתְוָא G 8, 22 O JI. — קִבְרָא „Grab“ N 19, 18 O; m. S. קבריה „Grab“ Chag. 77[c]; aber Pl. *d.* קיברייא Naz. 56[a]. — *d.* שמשא „Sonne“ Bez.

---

[1] Vgl. Da 5, 25 LXX φαρές, Hieron. *phares*, nach Josephus (Antt. X 11, 3) κλάσμα, Hieron. „divisio“. An פרץ (so *Siegfried*, Die hebr. Worterklärungen des Josephus, ZAW III 50) ist hier nicht gedacht, sondern an פרס „Hälfte, Halbmine“ Pea VIII 5, vgl. פְּרַס „Portion“ 2 S 8, 2. Eine Peïlform haben auch die Vokalisatoren mit פְּרֵס nicht beabsichtigt, da sie Da 5, 25 פַּרְסִין vokalisieren. — *Nöldeke*, Zeitschr. f. Assyr. I 414 f., hat gewiß Recht mit der Annahme, daß der Doppelsinn der bekannten Namen für Gewichtseinheiten (Mine, Sekel, Halbmine) hier maßgebend sei. S. auch *Bevan*, Daniel 106.

[2] LXX, NT πάσχα (mit π wegen Anklang an πάσχω), Antt. V 1, 4 φάσκα.

[3] Vgl. Joh. 5, 2 AC Βηθεσδά, Ev. Hier. ܒܝܬ ܚܣܕܐ.

62[d], שמשׁא D 4, 19 O JI. — Pl. טלפין „Klauen“ D 14, 6 O, JI *d.* טלפייא. — תבן „Stroh“ Schebi. 39[a]; *d.* תבנא Maas. sch. 55[c], תִּבְנָא E 5, 10 O, JI תיבנא. — Pl. m. S. צִיבְּתָהָא „Zange“ E 37, 23 O, Sb צִיבְתָהָא.

Feminina. איתא „Weib“ (s. § 40). — *c.* תירעת „Tür“ Sanh. 23[c], neben *d.* תרעא s. o., und *c.* תורעת Dem. 21[d].

Mit Übergang in *u:*

Masculina. גבר „Mann“ Jeb. 11[b], גְּבַר G 41, 44 O JI, *d.* גברא,[1] גוברא Taan. 64[b], גּוּבְרָא D 1, 17 O; Pl. גוברין Chag. 78[a]; *d.* גובריא Sanh. 20[b], גּוּבְרַיָּא N 22, 9 O JI. — *d.* רומשא „Abend“ Sot. 19[a], neben רמשא s. o. — גּוּפַן „Rebe“ G 49, 22 O JI; *d.* גופנא VajR 12, גּוּפְנָא G 40, 10 O JI.

β. Stämme mediae א. *Masculina.* ען „Kleinvieh“ SchirR III 5; *d.* ענא EchR I 36, עָנָא L 1, 2 O JI; Pl. *d.* עניא SchirR III 5. Mit Übergang in *i:* *c.* ריש „Haupt“ Kil. 32[b], רֵישׁ E 17, 9 O; *d.* רישא Sabb. 3[b], ראשה Jeb. 11[a]; Pl. *d.* רישיה Sabb. 15[a], ראשייא Sabb. 10[c].

Feminina. Mit Übergang in *i:* תאנה „Feige“ Ber. 5[c], תאינה Orl. 61[a]; *d.* תינתא Sanh. 22[c], תֵּינְתָּא Ri 9, 10 Pr.; Pl. תאינין Dem. 24[c], תינין VajR 25 (falsch תינן Ter. 46[a]), תֵּינִין N 20, 5 O JI; *d.* תאינייא Maas. sch. 56[a], תיניא VajR. 25.

γ. ע״ע. *Masculina.* *d.* ימא „Meer“ Jeb. 3[b]; Pl. יַמְמֵי G 1, 10 O JI; *d.* יַמְמַיָּא G 49, 13 O. — עם „Volk“ BerR 78; *d.* עמא Erub. 23[c]; Pl. *d.* עממיא KohR VII 23; *c.* עַמְמֵי D 28, 10 O JI. — *d.* שרה „Fürst“ Sanh. 25[d]; m. S. סריה Sanh. 25[d]. — חגא „Fest“ Bab. b. 15[c], חַגָּא E 32, 5 O JI. II; Pl. (mit Auflösung der Verdoppelung) חִנְגִין „Reigen“ E 32, 19 O, JI חינגין, חִנְגִּין(!) Ri 9, 27 Pr. — צד „Seite“ Sot. 20[b]; m. S. צדדיה N 19, 14 JI; Pl. *d.* צדדיא Sabb. 10[a].

Feminina. כלה „Braut, Schwiegertochter“ VajR 26; *d.* כלתא KohR I 8; m. S. כַּלְּתֵיה G 38, 11 O JI; Pl. כלין D 24, 6 JI. II, כַּלָּן Jr 7, 34; *d.* כלייה Ab. z. 42[c]. — *d.* אמתא „Elle“ Sot. 22[c], אַמְּתָא E 25, 10 O JI; Pl. אמין BerR 59, אַמִּין E 25, 10 O JI.

Mit Übergang in *e* oder *i:* פיתא „Bissen, Brot“ VajR 5, פִּתָּא G 18, 5 O; *d.* פיתתא Ab. z. 41[a] (פיתותא Dem. 22[a]). — פיסא „Bissen“ Ber. 10[b], *d.* פיסתה Pes. 33[c]. — *d.* כיפתא „Gewölbe“ Naz. 56[a]. — גינה „Garten“ Maas. sch. 56[b]; *d.* גינתא Dem. 22[c], גנתא BerR 80, גנתה Sanh. 20[d], גִּנְּתָא G 2, 8 O, JI גינוניתא; *c.* גינת Maas. 49[d]; m. S. גינתיה Bab. b. 13[c]; Pl. גנין Sanh. 23[c], N 24, 6 JI. II; גינין

---

[1] Ptolem. Βαιτογάβρα, Act. Sanct. Βαιθαγαύρη = בֵּיתְגַבְרָא ohne Umlaut in *u*.

VajR 3; m. S. גִינִיכוֹן Am 4, 9; גְּנַיאךְ (l. גְּנַיָּא ד) Js 1, 29. — גט „Dokument“ Jeb. 15[a], גְּט D 24, 1 O; *d.* גיטא Jeb. 6[b].

δ. ע"ו, ע"י. *Masculina.* *d.* חובה „Schuld“ Keth. 33[a]; m. S. חוֹבִי E 10, 17 O JI; חוביה Taan. 66[c]; Pl. חובין VajR 5; *d.* חוביא VajR 6, *c.* חוֹבִי E 20, 5 O JI. — תור „Ochs“ Sanh. 30[c], תוֹר L 4, 3 O JI; *d.* תורא EchR I 15, Pl. תורין Sanh. 18[b]; *d.* תורייא VajR 5. — *d.* צומא „Fasten“ Jom. 44[d]; Pl. צומין Taan. 66[a], *d.* צומייא EchR I 31. — יום „Tag“ Taan. 66[a]; *d.* יומא Ab. z. 41[a], יוֹמָא E 8, 18 O JI; Pl. יומין Kil. 32[b]; *d.* יומיא Meg. 70[c]; *c.* יומי Keth. IV 14. — *c.* סוף „Ende“ Kil. 32[b]; *d.* סופא Kil. 32[b]; m. S. סוֹפְהוֹן D 32, 20 O, JI סופיהון — *d.* מותא „Tod“ Kil. 32[c], מוֹתָא E 9, 3 O JI. — *d.* רוּחָא (§ 15, 6 *b* δ) „Raum“, „Weite“ G 32, 17 O; *c.* רְוַח E 9, 28 O; Pl. *c.* רוּחֵי N 35, 4 O. — *d.* עֻלָא „Unrecht“ D 32, 4 O, JI עוולא.

עין „Auge“ Sot. 19[a]; *d.* עיינה Sot. 16[d], עינא Ber. 3[c], עֵינָא E 22, 2 O; Pl. עיינין EchR I 14, G 38, 14 JI, עֵינִין G 3, 6 O (JI עיינין), D 29, 3 O, עֵינִין L 26, 16 O; *d.* עייניה Schek. 49[b], עינייא VajR 18; עֵינָוֹן[1] „Quellen“ D 8, 7 O. — חיל „Stärke“ E 32, 11 O JI; *d.* חיילא Ter. 46[b]; m. S. חיילך Ab. z. 44[a]; Pl. *d.* חֵילַיָא E 12, 41 O JI; חֵילְוָתָא 1 K 15, 20. — *d.* תיישא „Ziegenbock“ Bab. b. 13[d]; Pl. *d.* תֵישַׁיָא G 30, 34 O. — *d.* קייטא „Sommer“ Kil. 30[d], קיטא Taan. 65[b], קֵיטָא G 8, 22 O JI. — *d.* בייתא „Haus“ Taan. 66[b], ביתא Maas. sch. 55[c], בֵּיתָא E 12, 3 O JI; *c.* בית[2] Keth. 35[a], בי (§ 15, 4 *b* δ) Gitt. 45[b], בֵּי Est II 6, 11; m. S. בייתיה Kil. 32[a], ביתיה Ter. 45[c]; Pl. *d.* בָּתַּיָא E 8, 9 O JI; m. S. בתיהון Maas. 49[d]. — *d.* צֵידָא „Jagd, Beute“ G 27, 3 O JI, vgl. den Ortsnamen ציידתא[3] Meg. 70[a]. — זית „Olive“ Sabb. 4[d]; *d.* זייתא EchR I 14, זיתא Ber. 10[a], זֵיתָא G 8, 11 O JI; Pl. זייתין Taan. 66[d]; *d.* זיתיא Sanh. 18[d]; m. S. זֵיתָהָא D 8, 8 O, JI זייתהא.

Feminina. *d.* תורתא „Kuh“ Sabb. 3[b], תוֹרְתָא L 22, 28 O JI. — *d.* חובתא „Schuld“ Sot. 20[c]; *c.* חובת Horaj. 46[b]; m. S. חוֹבְתֵיה L 4, 3 O JI. — חיווא „Tier“ SchirR V 14, חֵיוָא E 22, 30 O; *d.* חיותא VajR 13; חיוותא E 22, 30 JI (vgl. Da 4, 11 חֵיוְתָא), חֵיוְתָא Js 38, 13; Pl. חיוון KohR XI 2; *d.* חיוותא Pesikt. 94[a], חיותא EchR III 7. — *d.* אֵימְתָא „Furcht“ E 15, 16 O JI.

ε. ל"ו, ל"י. *Masculina.* גדי „Böckchen“ Sanh. 30[c], גדיי L 22, 27 JI; *d.* גַּדְיָא G 38, 17 O, JI גִידִי; Pl. גדיין D 32, 14 JII, JI [ו]גדין, גדאין D 14, 4 O, JI גדיי, גַּדְיִין (§ 39, 1) 1 S 10, 3 Or. 1471;

---

[1] Vgl. palmyr. Zolltarif Pl. עינן, *d.* עינתא „Quellen“.

[2] Vgl. Matth. 26, 6 Βηθανία = בֵּית חֲנְיָה.

[3] Joh. 1, 45 Βηθσαϊδά, Matth. 11, 21 Βηθσαϊδάν, womit zu vergleichen ציידן KohR II 8 „Sidon“.

c. [ד]גדי G 27, 16 O, JI גדיי, גַּדְיֵי (§ 12, 3*c*) G 27, 9 O JI, l. mit Sb גַּדְיֵי; m. S. גדייהון VajR 5. — טבי „Gazelle“ VajR 33; *d.* טביא MTeh 18, 30, טַבְיָא D 14, 5 O; Pl. טביין Schebi. 38[d], טַבְיָין Est II 1, 2, טבין Sanh. 25[d], D 14, 5 JI; *d.* טביי Meg. 74[d], טַבְיַיָא (l. טַבְיָא) 2 S 2, 18. — כרי „Haufe“ Bab. m. 8[c]; *d.* בריה (l. כריה) Maas. 49[a]; Pl. כרוון E 8, 10 JI. — ארי „Löwe“ VajR 22; *d.* אריא[1] BerR 64, אַרְיָא N 24, 9 O JI; Pl. אַרְיָוָן D 33, 22 O, JI אריוון; *d.* אריוותא Schebi. 39[a]. — רֵיו „Aussehen“ D 21, 11 O, JI ריווי; *d.* רֵיוָא G 29, 17 O. — חֵיזוּ „Gesicht“ G 12, 11 O JI; *d.* חֶזוָא G 29, 17 O, Sb חֶיזְוָא, JI חיזוא; Pl. חֶזוָין N 12, 6 O, JI חזוי.

Feminina קִנְאָה „Eifersucht“ N 5, 14 O JI; *d.* קִנְאֲתָא N 5, 15 O, JI קנאיתא. — *d.* טביתא[2] „Gazelle“ VajR 19. — *d.* אֲלִיתָא „Fettschwanz“ L 3, 9 O JI, Sb אַלְיְתָא (§ 15, 3*a*β). — גדייתא „Ziege“ N 15, 27 JI. — עֶרְיָא „Scham“ L 18, 6 O, JI עירייא; *d.* עֶרְיְתָא G 9, 21 O, Or. 2363 עֶרְיְתָא, Sb עֵירִיתָא (§ 15, 3*a*β), JI ערייתא; *c.* עֶרְיַת L 18, 7 O, JI ערַיית; m. S. עֶרְיְתַהּ[3] L 18, 7 O, Sb עֵירְיְתַהּ, JI עירייתה; עֶרְיָתְהוֹן (fem.) L 18, 9 O, Sb עֵירְיַתְהֵין, JI עריתהן. — קרייא „Flecken“ s. § 40, 3.

רשו „Vollmacht“ EchR II 14, רְשׁוּ D 24, 4 O JI; *d.* רשותא VajR 21; m. S. רשותי EchR I 36. — רְעוּא „Wille“ G 24, 42 O, רעו G 23, 8 JI; *d.* רעותא VajR 3; *c.* רְעוּת D 12, 15 O, JI רעוות; m. S. רעותיה VajR 3; [בִ]רְעוּתְהוֹן G 49, 7 O JI. — Pl. m. S. נַעֲווֹהִי „Keltertrog“ G 49, 12 O. — גֵּיאוּתָא „Hoheit“ E 15, 1 O, Sb גֵּיוּתָא. — רְבוּ „Herrlichkeit“ N 18, 8 O; *d.* רְבוּתָא D 32, 3 O JI; *c.* רְבוּת E 30, 25 O JI.

2. **ḳitl.**

α. starke Wurzeln. Masculina. d. תִּקְלָא[4] „Sekel“ E 38, 26 O; Pl. תקלין Schek. 46[c].

I Gutturalis. c. ריגל „Fuß“ N 22, 25 JI, רְגַל G 33, 14 O JI; *d.* רִגְלָא D 19, 21 O, JI ריגלא; m. S. רגליך Jeb. 6[c]; ריגליה Sanh. 19[a]; Pl. רִגְלִין L 11, 23 O; JI ריגלין; *d.* רגליא BerR 70; m. S. רגלוי Meg. 74[a], ריגלוי Keth. 35[b]; רִגְלֵיכוֹן G 18, 4 O. — *c.* עיסק „Beschäftigung“ Sanh. 21[d], עֵסֶק G 21, 11 O JI; m. S. עיסקך Sanh. 25[d]; עסקיה EchR I 14; Pl. m. S. עיסקיכון Jeb. 6[b]. — m. S.

---

[1] Hieron. zu Js 21, 8 *aria*. S. übrigens § 39, 1.

[2] Apg. 9, 36 Eigenname Ταβιθά = טְבִיתָא, vgl. nabat. Τοβαιάθη, Wadd. 2155.

[3] Nach Masora Ausg. *Land.* 108 schreibt man in Sura עֵירִיתַהּ, in Nehardea עֵירְיְתַהּ.

[4] Vgl. Da 5, 25 LXX θεκέλ, Hieron. *thecel* für תְּקֵל, Jos. Antt. X 11, 3 σταθμός, Hieron. „*appensio*“. Es ist Nomen verb., anklingend an תקל „Sekel“.

איבריה[1] „Glied“ G 14, 2 JI; Pl. *d.* אֵבְרַיָּא L 1, 8 O, m. S. אֵבְרוֹהִי E 29, 17 O. — אֲבַל „Trauer“ G 50, 11 O JI; *d.* אֶבְלָא G 50, 11 O, JI איבלא. — עשב „Kraut“ VajR 22; *d.* עשבא VajR 22, עִסְבָּא G 1, 29 O, JI עיסבא. — עיגל „Kalb“ Kil. 32ᵇ, עגל Sanh. 25ᵈ, עֵיגַל L 9, 3 O; *d.* עֶגְלָא E 32, 24 O, JI עיגלא; Pl. עגלין Bab. m. 8ᶜ. — חלם „Traum“ Maas. sch. 55ᶜ; *d.* חלמא BerR 89, חֶלְמָא G 37, 5 O, JI חילמא; m. S. חילמיה Sanh. 23ᶜ; Pl. *d.* חילמיא KohR X 10. — אֵימַר „Rede“ N 24, 4 O JI. II.

II Gutturalis. *d.* טיהרא „Mittag“ Ab. z. 42ᶜ, טִיהֲרָא D 28, 29 O, Sb טִיהֲרָא.

III Gutturalis. *c.* ספר „Buch“ Taan. 66ᵈ, סְפַר G 5, 1 O JI; *d.* ספרא Ber. 8ᵃ, סִפְרָא E 17, 14 O; Pl. *c.* סיפרי Maas. 51ᵃ; m. S. ספרוי Keth. 26ᵇ. — משח „Öl“ Sabb. 4ᵈ, [בְּ]מְשַׁח N 7, 13 O JI; *d.* מישחא Ab. z. 41ᵈ, מִשְׁחָא E 29, 7 O JI. — *c.* נְדַר „Gelübde“ N 6, 2 O JI; *d.* נִדְרָא L 7, 16 O JI; m. S. נידריה Ned. 41ᵇ; Pl. נדרין Ned. 42ᶜ; *c.* נדרי Ned. 42ᶜ. — פתר „Deutung“ Bez. 61ᶜ; *d.* פיתרא Dem. 26ᶜ; Pl. פתרין Erub. 22ᵃ (*d.* פתרייתא Gitt. 49ᶜ). — *c.* שִׁמַע „Ruf“ G 29, 23 O, JI שמע.

Mit Übergang in *u:* דבש „Honig“ Pea 20ᵇ, דְּבַשׁ G 43, 11 O JI; [וּ]דְבַשׁ D 27, 3 O (bei Sillūḳ, § 9, 4*c*); *d.* דובשא Pea 20ᵃ, D 8, 8 JII, דּוּבְשָׁא Ri 14, 8 Pr.

Feminina. *d.* עגלתא „Kalb“ BerR 58, עֶגְלְתָא D 21, 4 O, JI עיגלתא; *c.* עֶגְלַת D 21, 3 O, JI עיגלת.

β. Wurzeln mediae א. בֵּאר „Brunnen“ Hl 4, 15; Pl. בֵּירֵי G 26, 15 O, JI בירין, בֵּירִן G 24, 10 O, JI בירין. — *c.* כְּאֵב „Schmerz“ Js 65, 14; Pl. m. S. כֵּיבֵיהוֹן G 34, 25 O, JI כיב.

γ. ע"ע. *Masculina.* *d.* שינא „Zahn“ Sabb. 8ᶜ, שִׁנָּא E 21, 27 O, JI שינא; *c.* שֵׁן D 32, 24 O JII; m. S. שינך Kil. 32ᵇ. — אימא „Mutter“ s. § 40, 3. — גיר „Pfeil“ Js 49, 2; *d.* גִּרָא 1 S 20, 37 Jm; Pl. גִּרִין Ez 39, 9 Slb; *d.* גִּרַיָּא 1 S 20, 36 Jm, גִּרְרַיָּא 2 K 13, 15; m. S. גִּירַי Dt 32, 42 O, Sb JI גֵּירָרַי. — זיקא „Schlauch“ Ab. z. 45ᵃ; Pl. זיקין Schek. 50ᶜ, G 21, 14 J (ʿArūk s. v. זק), זִיקִין Jos 9, 4 Pr. — קן „Nest“ VajR 19; *d.* קינא VajR 22; m. S. קִנֵּיה D 32, 11 O, JII קיניה. — עז „Ziege“ Keth. 33ᵃ, עֵז L 22, 27 O; *d.* עיזא EchR I 9; Pl. עִזִּין G 15, 9 O; *d.* עזיא VajR 5. — *d.* ניסא „Wunder“ Taan. 67ᵃ, E 17, 15 JI; Pl. ניסין Ter. 46ᵇ, נִסִּין E 17, 15 O. — Pl. גִּסְסִין „Seite“, „Lende“ Js 60, 4; *d.* גִּסְסַיָּא L 3, 4 O.

Feminina. *d.* חיטתא „Weizen“ Ned. 40ᵃ; Pl. חיטין Sot. 20ᵇ,

---

[1] Die Lesart Mi 3, 3 אֵבְרַיָּא ist nicht maßgebend (gegen *Merx*, Chrest. Targ. 166), sondern als Hebraismus zu betrachten (§ 12, 3*c*).

חִטִּין E 29, 2 O, JI חינטין; *d.* חיטייא Schebi. 37c. — עילא „Vorwand“ Keth. 35b; עִילָּא Ru 4, 22; *d.* עִילָּתָא Est II 1, 16; m. S. עילתך Kil. 32d. — סיכא „Pflock“ D 23, 14 JI; *d.* סיכתא Dem. 22a, סוכתא (l. סיכתא) Schek. 48d, סִכְּתָא D 23, 14 O; Pl. *d.* סִכַּיָא E 38, 20 O. — מילה „Wort“ Ab. z. 45b; *d.* מילתא Jeb. 6b, מלתא N 31, 8 JI; m. S. מיליה (!) G 34, 31 JI; Pl. מילין Naz. 54b, מִלִּין D 22, 14 O, JI מילין; *d.* מילייא BerR 56; *c.* מילי Sanh. 28b, מִלֵּי N 23, 19 O, JI מילי. — *d.* צינתא „Kälte“ Sanh. 29c, G 8, 22 JII. — שיטה „Reihe“ Ber. 13a; m. S. שיטתיה Meg. 75b; Pl. שיטין Ber. 13a, שִׁטִּין Hl 1, 11; *d.* שיטייא Gitt. 46d; m. S. שיטתיה „Bretter“ Maas. sch. 55c.

δ. ע"ו, ע"י. *Masculina.* דין „Gericht“ Sanh. 18b; *d.* דינא Naz. 54d; Pl. *d.* דִּינַיָּא E 21, 1 O JI. — *c.* כים „Beutel“ Pea 21b; m. S. כִּיסָךְ D 25, 13 O; Pl. *d.* כיסייא Bab. k. 3c.

Feminina. סיעה „Gesellschaft“ BerR 65; *d.* סייעתא Bikk. 65c; *c.* סיעת Sanh. 23b; Pl. סִיעָן N 24, 24 O. — m. S. זִיעְתָּךְ „Schrecken“ D 2, 25 O, Sb JI זוֹעֲתָךְ.

ε. ל"ו, ל"י. *Masculina.* *d.* תּוּהָא „Angst“ G 27, 33 O. — *d.* רִעְיָא „Weide“ G 47, 4 O JI. — חטא „Sünde“ D 19, 15 O, JI חט; *d.* חִטְאָה 1 S 10, 27; m. S. חֶטְאָךְ G 4, 7 O JI; Pl. חֲטִין L 19, 29 O, Sb חִטְאִין. חויו, חו „Schlange“ Sabb. 3b, חִוֵּי G 49, 17 O; *d.* חיויא Ab. z. 45a, חִוְיָא (§ 11, 3) E 7, 15 O; Pl. חִוויין Pesikt. 94a, חִיוָון D 8, 15 O JI, Sb חֵוָון, חיוין G 49, 17 JI, חִוִין D 32, 33 O.

Mit Dehnung des Vokals: Pl. פירי „Frucht“ Orl. 61a, פֵּירִין G 1, 11 O, JI פירי; m. S. פרהא VajR 5, פרייה N 13, 21 JI; פיריהון VajR 25 (kein Singular kommt vor).

Feminina. חדו „Freude“ SchirR I 3, חִידוּ Js 32, 14; חֶדְוָה G 31, 27 O, Sb חֶדְוָא, JI חדווא; *d.* חדותא SchirR I 3; *c.* חדוות D 16, 10 JI; m. S. חֶדְוָתְכוֹן N 10, 10 O, JI חדוותכון. — דְּמוּ „Bild“ E 20, 4 O, JI דמוי; *c.* דמות EchR I 31, דְּמוּת D 4, 16 O; m. S. דמותהון SchirR VII 2. — כסו „Bedeckung“ EchR Peth. 24, כְּסוּ E 22, 8 O JI, כסות KohR XI 1; *d.* כְּסוּתָא E 22, 25 O JI; *c.* כְּסוּת D 24, 17 O.

3. **kuṭl.**

α. starke Wurzeln. Masculina. קשוט „Wahrheit“ VajR 26. קְשׁוֹט G 24, 49 O JI; *d.* קושטא EchR I 4, קוּשְׁטָא G 3, 1 O JI. — בּוּסְם „Wohlgeruch“ E 30, 25 O JI, בְּסַם E 30, 23 O, JI בושם; Pl. בּוּסְמִין E 30, 34 O JI. — [בְּ]תקוף „Macht“ N 24, 9 O; *d.* תּוּקְפָּא N 24, 8 O JI; m. S. תּוּקְפִי E 15, 2 O; תּוּקְפְּכוֹן L 26, 19 O. —

קוֹדֶשׁ „Heiliges" L 6, 10 O, JI קדש; *d.* קודשא[1] Bab. m. 12ᵃ, קוּדְשָׁא L 6, 23 O JI; Pl. קוֹדְשִׁין L 6, 10 O JI. — *d.* פוגלא „Rettich" Ter. 45ᵈ; Pl. פוגלין Pea 20ᵇ. — כותל „Wand" Bab. b. 13ᵇ, כְּתוֹל Js 25, 4; *c.* כּוֹתֶל L 1, 15 O JI; *d.* כותלא Maas. 51ᵇ, כתלא Sanh. 20ᵇ; Pl. m. S. כּוֹתְלוֹהִי E 30, 3 O, JI כותלוי. — [דְ]קְטוֹל „Tötung" D 21, 22 JI.

I Gutturalis. רגיז[2] „Zorn" Taan. 65ᵇ, רגוז G 27, 46 JI, רְגַז D 9, 20 O JI; *d.* רוּגְזָא D 9, 19 O JI; m. S. רוגזיה EchR II 2; רוּגְזְהוֹן G 49, 7 O, JI רוגזיהון. — *d.* אודנא „Ohr" Jeb. 9ᵇ; m. S. אודני KohR VII 8; Pl. אודנין EchR I 14, אוּדְנִין D 29, 3 O JI; *d.* אודניא KohR XII 5. — עוּרְבָּא „Rabe" L 11, 15 O JI, Sb עוּרְבָא. — *d.* אורחא Keth. 33ᶜ, אוֹרְחָא[3] G 38, 16 O, Sb אָרְחָא, JI ארחא; *c.* אוֹרַח G 24, 48 O JI; m. S. אוֹרְחִי G 24, 42 O, JI ארחי; אורחכון Ab. z. 43ᵈ, אוֹרְחְכוֹן G 19, 2 O, Sb אָרְחֲכוֹן, JI ארחתכון, vgl. אורחתהון Ber. 2ᵇ; Pl. ארחן MTeh 9, 5, אוֹרְחָן D 28, 7 O, JI ארחין. — אוֹנִים (l. אוֹנְסִ) „Zwang" Js 58, 9. 13; *d.* אונסא Gitt. 49ᵃ, G 34, 2 JI, אוֹנְסָא Js 5, 7. — *d.* חומרא „Erschwerung" Gitt. 45ᵃ; Pl. חומרין Sanh. 30ᵇ, *c.* חומרי Ber. 3ᵇ. — *d.* חוטרא „Stab" Kidd. 60ᵇ; m. S. חוּטְרָךְ G 38, 18 O JI. — עוּתַר „Reichtum" D 32, 13 O.

II Gutturalis. צְרוֹךְ „Nutzen, Bedürfnis" D 32, 17 O JI, צוֹרֶךְ Pr 2, 5; *d.* צורכה Ab. z. 39ᵈ; Pl. m. S. צורכינן Jeb. 13ᵃ; צוֹרְכֵיהוֹן D 32, 10 O. — *d.* שוחדה „Bestechung" Keth. 33ᵈ, שׁוֹחֲדָא E 23, 8 O JI. — טְעוֹן „Last" 1 S 16, 20; טוֹעֲנָא G 44, 2 O, Sb טוּעְנָא, JI טונא; Pl. *c.* טוֹעֲנֵי G 44, 1 O, טְעוֹנֵי Jos 2, 6; m. S. טוֹעֲנַנָא G 44, 8 O, JI טוננא.

III Gutturalis. *d.* שובעא „Sättigung" Kil. 32ᶜ, aber סֹבְעָא G 41, 29 O, JI שובעא. — שובע „Siebent" Kil. 29ᵃ, N 11, 26 JII. — Pl. כּוֹבְעִין „Mützen" L 8, 13 O JI, קוֹבְעִין E 28, 40 O. — *d.* בוּכְרָא „Erstgeborner" N 3, 41 O JI; Pl. *d.* בְּכוֹרַיָּא (§ 12, 3 *c*) N 3, 43 O, Sb בוּכְרַיָּא, JI בוכריא.

Feminina. חכמה „Weisheit" Naz. 54ᵇ, חוכמא EchR I 12,

---

[1] Hieron. zu Js 40, 13 *codsa* mit *o* statt *u*, vgl. § 13, 4.

[2] Hierher könnte gehören Βοανηργές (Mark. 3, 17) = בְּנֵי רְגַז mit Verwandlung von ζ in σ, vgl. Βοές Matth. 1, 5 SB für בֹּעַז. Doch ist בְּנֵי רְגֵישׁ „Söhne des unruhigen Lärms" wohl richtiger. υἱοὶ βροντῆς ist in keinem Fall genaue Übersetzung. Daß der Donner syrisch רְגַשׁ (!) heiße, wie *Meyer-Weiß* zu Mark. 3, 17 mitteilt, ist unrichtig. Wahrscheinlich ist οα aus verschiedenen Lesarten mit ο und α zusammengeflossen.

[3] Die Masora, Ausg. *Landauer* 13, verzeichnet Lesarten mit Ḥāṭēf Kāmeṣ und Šûreḳ. Ungewöhnlich mit Šᵉwā אוֹרְחָא Ri 9, 25 Pr. Nach *Merx* G 24, 42 אֹרְחִי, aber Or. 2363 liest אוֹרְחִי.

חָכְמָה[1] E 31, 3 O; *d.* חכמתא Chag. 77^b; m. S. חָכְמָתִי G 41, 16 O, חוּכְמַתְכוֹן D 4, 6 O, JI חכמתכון. — *c.* עוּרְלַת „Vorhaut" E 4, 25 O JI; Pl. *d.* עָרְלָתָא Jos 5, 3 Soc. 59. — סוֹאָבָא „Unreinheit" L 12, 16 O; *d.* סובתא G 18, 11 JI; *c.* סוֹאָבַת L 5, 3 O, Sb סְאוֹבַת; m. S. סְאוֹבָתֵיה[2] L 5, 3 O, JI סובתיה. — גומרה „Kohle" Maas. sch. 56^c, E 27, 5 JI; *d.* גומרתא „Fieber" Sabb. 14^d; Pl. גומרין Ned. 37^d, גוּמְרִין L 16, 12 O JI. — *d.* תומנתא „Achtel" Ab. z. 41^a, תמונתא Schek. 47^c. — גזורה „Beschneidung" Sukk. 53^a; *d.* גזורתא[3] Ab. z. 42^c, גוזרתא[3] E 4, 25 JI. — [דְּ]מְהוּלְתָּא[4] „Beschneidung" E 4, 25 O JI, Sb מְהָלְתָא. — *d.* ערובתא[5] „Vorabend" Ab. z. 40^d; *c.* ערובת Kidd. 61^a.

β. Stämme mediae א. Pl. תְּיוֹמִין[6] „Zwillinge" G 25, 24 O.

γ. ע״ע. *Masculina.* *d.* קוּרָא „Kälte" G 8, 22 O JI. — חוּמָא „Wärme" G 8, 22 O JI. — כל „alles" E 20, 17 O JI; *d.* כולא Schebu. 33^b, כּוֹלָּא G 6, 19 O JI; *c.* כֹּל E 20, 10 O JI, vgl. § 20, 3. — *d.* זולא „Billigkeit" Kil. 32^c. — *d.* קולא „Erleichterung" Gitt. 45^a; Pl. קולין Sanh. 30^a; *c.* קולי Ber. 3^b. — *d.* חוּלָּא „Gemeines" L 10, 10 O; Pl. חולין G 18, 25 JI. — גּוּב „Grube" E 21, 33 O JI; *d.* גובא Ab. z. 44^a, גּוּבָּא[7] E 21, 34 O JI, Sb גּוּבָּא. — *d.* טולא „Schatten" Ber. 7^b, L 23, 42 JI, טוּלָּא Ri 9, 36; *c.* טול Sanh. 18^c, טל R. h. S. 58^b.

Feminina. אומא „Volk" D 4, 7 JI; *d.* אומתא Sabb. 8^d; Pl. אומין G 25, 3 JI; *d.* אומייא Pesikt. 13^a; *c.* אוּמֵי N 25, 15 O. — m. S. קופתך „Korb" Sukk. 52^b; Pl. קופין Ab. z. 44^b; *d.* קופייא Pes. 30^a.

δ. ע״ו, ע״י. *Masculina.* נור „Feuer" Ber. 9^a; *d.* נורא Jom. 45^b, נוּרָא L 19, 6 O JI. — טור „Berg", „freies Feld" Kil. 31^c; *d.* טורא Sabb. 3^b, טוּרָא E 19, 12 O, JI טוורא; Pl. טורין Pesikt. 93^a. — נון „Fisch" Ned. 39^d; *d.* נונא Sabb. 3^b; Pl. נוּנֵי E 7, 21 O JI. — *d.* טוּבָא „Glück" G 27, 28 O, JI *c.* טוב; Pl. m. S. טובוי Jom. 41^d. — רוחא „Geist" Chag. 77^a; *c.* רוּחַ G 45, 27 O JI; Pl. רוחין Ber. 5^a; *d.* רוחייא Schek. 49^b, רוּחַיָּא N 16, 22 O, רוחתא VajR 5. — *d.* רומא „Höhe" Sanh. 25^d, רוּמָא D 33, 17 O.

ε. ל״י, ל״ו. *Masculina.* *d.* פּוּתְיָא „Breite" E 26, 2 O; m. S. פותייה KohR XII 7. — m. S. בְּרִיֵּיה „Gesundheit" E 21, 19 O,

---

[1] So liest man in Sura, in Nehardea חוכמה, s. Masora Ausg. *Landauer* 50.
[2] Für diesen Wechsel der Formen s. auch Masora Ausg. *Land.* 43.
[3] Beide Formen hat das Christl. Paläst., s. *Schultheß*, Lex. Syrp. 36.
[4] Neben מהולתא s. auch die Lesart מוּהָלְתָא Masora Ausg. *Land.* 77.
[5] Die Urform ist עורבה, s. *de Lagarde*, Übersicht 65.
[6] Mit Jōd für Aleph (§ 15, 1 *a* ζ). Joh 11, 16 Θωμᾶς = *d.* תְּאוֹמָא mit Ausstoßung des Aleph.
[7] Hieron. zu Da 6, 8 *gubba.*

Sb בּוּרְיֵיה. — *c.* עוּבִי „Dichtheit“ 1 K 7, 46. — *d.* חֲלִיָא „Süßigkeit“ Ri 14, 14, Pr חֲלִיָא; m. S. חֲלִיֵי Ri 9, 11 Pr.

Feminina. Pl. כּוֹלִין (§ 12, 3 *b* γ) „Nieren“ L 4, 9 O, JI כוליין; *d.* כּוֹלִיָתָא O ebenda, JI כולייתא, L 9, 10 O Or. 1467 כּוֹלִיָתָא.

§ 26. b. *Nomina mit zwei kurzen Vokalen.*

1. ḳaṭal, ḳiṭal.

α. starke Wurzeln. Masculina. d. גמלא „Kamel“ Bab. b. 17ª, גַּמְלָא L 11, 4 O JI; Pl. גמלין Ned. 37ᵈ; *d.* גמלייא Dem. 22ª. — m. S. דִּנְבֵיה „Schwanz“ E 4, 4 O.

I Gutturalis. עפר „Staub“ Taan. 65ᵇ; *c.* עֲפַר L 14, 45 O; *d.* עפרא Taan. 65ᵇ. — חלב „Milch“ EchR II 16, חֲלַב E 3, 8 O JI, חֲלַב (Hebraism.) D 27, 3 O. — חַתְנָא „Schwiegersohn, Bräutigam“ E 4, 25 O JI, חֲתָנָא (§ 12, 3 *d* α) Jo 2, 16; m. S. חתניה Sot. 16ᵈ. — חרת (l. חדת) „neu“ Bab. b. 17ª, חֲדַת N 6, 3 O JI; *d.* חֲדַתָא (§ 12, 3 *d* γ) E 1, 8 O, Sb חֲדַתָּא; Pl. חדתין Schek. VI 7. — אתר „Ort“ Jeb. 3ᵈ, אֲתַר G 24, 23 O JI; *d.* אתרא EchR I 17, אַתְרָא G 22, 3 O JI; m. S. אַתְרְהוֹן D 32, 17 O; Pl. אתרין Kil. 30ᵈ. — Pl. עִנְבִין „Weintraube“ G 40, 10 O JI.

Mit Verdoppelung des dritten Radikals; *d.* חֲרַכָּא „Fenster“ Gn 26, 8 O JI.

II Gutturalis. דהב „Gold“ Bab. m. 8ᶜ; *d.* דַהֲבָא G 2, 12 O JI, דַהֲבָא Ez 28, 4 Slb (§ 14, 13 *f*). — *d.* בַּרְקָא „Blitz“ D 32, 41 O JII; Pl. ברקין Ab. z. 42ᶜ. — סְעַר „Haar“ L 13, 21 O, JI שער; *d.* סערא Naz. 58ª, סַעֲרָא L 13, 10 O, JI שערא; m. S. שעריה VajR 5. — *d.* נהרא „Strom“ Gitt. 49ª, נַהֲרָא G 2, 13 O JI; Pl. נהרין Sabb. 9ᶜ; *d.* נַהֲרַיָא E 8, 1 O JI; *c.* נהרוות E 34, 10 JI; m. S. נַהֲרֵיהוֹן E 7, 19 O JI.

III Gutturalis. d. כפרה „Dorf“ (Ortsname) Pea 21ª, כופרה Schek. 48ᵈ; *c.* כפר[1] Dem. 22ᶜ; Pl. m. S. כַּפְרָנֵיהוֹן (§ 38) N 32, 41 O, JI כופרניהון.

Mit Übergang in *i* (oder *e*): דכר „männlich, Widder“ Schek. V 4, דְּכַר G 1, 27 O JI; Pl. דכרין Keth. IV 12, דִיכְרִין E 13, 12 O, JI דכרין, דוכרין N 27, 1 JI; *d.* דכריא Taan. 69ª, BerR 33. — *d.* מטרא „Regen“ Taan. 66ᵈ, מִטְרָא G 2, 5 O. — זמן „Mal“ Pesikt. 79ᵇ, זְמַן G 18, 14 O JI, זְמַן (§ 12, 3 *d* α) E 8, 5, D 16, 6 O; *d.* זימנא Sanh. 23ᶜ; Pl. זימנין Sot. 16ᵈ, זִמְנִין G 43, 10 O JI. —

[1] Καφαρναούμ (= כְּפַר נַחוּם) Matth. 11, 23 SBD, Jos. Vita 72 *Acc.* Κεφαρνωμόν. Zur Vokalisation vgl. § 13, 1.

d. דיקלא „Palme“ Bab. k. 5b; Pl. דיקלי Taan. 67c, דקלין E 15 27 O JI.

Feminina. הלכה, „Rechtssatz“ Sabb. 9b; *d.* הילכתא Sabb. 9b, הֹלְכְתָא G 40, 13 O, JI הילכתא; Pl. הילכן VajR 3; *c.* הֹלְכַת E 21 9 O, JI הילכת. — צִדְקְתָא „Gerechtigkeit“ G 18, 19 O JI. — תמרא „Palme, Dattel“ VajR 12; *d.* תמרתא Bez. 63a; Pl. תמרין Sabb. 14d. — ברכה „Segen“ Ber. 9c; *d.* ברכתא KohR VII 11, בִּרְכְתָא G 27, 38 O, JI בירכתא; m. S. בִּרְכְתִי G 27, 36 O, JI בירכת; Pl. ברכן, ברכאן BerR 78. — *d.* חדתא[1] „neu“ Schek. 47c, Sabb. 11a, חֲדַתָא (§ 12, 3 *d* γ) D 22, 8 O JI, Sb חַדְתָא; Pl. חֲדַתָן D 32, 17 O JI, Sb חַדְתָן. — *d.* נְדַבְתָא „freiwillige Gabe“ L 7, 16 (6) O JI; *c.* נְדַבַת D 16, 10 O JI. — *d.* אֲרַמְתָא „Erde“[2] G 2, 5 O JI. — נִשְׁמָא „Seele“ D 20, 16 O JI; *d.* נִשְׁמְתָא G 2, 7 O JI; *c.* נִשְׁמַת G 7, 22 O JI. — צווחה „Ruf“ Taan. 68a, צְוֹחָא G 27, 34 O; *d.* צְוַחְתָא E 12, 30 O, JI צווחתא. — *d.* דעתא „Meinung“ D 22, 2 JI, דַעְתָא 1 K 7, 14; m. S. דעתך Gitt. 46b; Pl. דעוון Jeb. 2c. — *d.* עצרתא[3] „Pfingstfest“ Sabb. 11a; Pl. m. S. עֲצַרְתְכוֹן N 28, 26 O, JI עצרתיכון. — עיזקא „Ring“ Ab. z. 44a; *d.* עזקתא VajR 5; m. S. עיזקתיה BerR 91; Pl. עִזְקָן E 25, 12 O JI; *d.* עִזְקָתָא E 25, 24 O JI, עיזקייא Sabb. 8b.

Mit Übergang in *u: d.* תומרתא „Dattel“ VajR 12; Pl. תומרין Ab. z. 40d; m. S. תומרייהא D 8, 8 JI. — נוקבה „weiblich“ Bab. m. 8c, נוּקְבָא G 1, 27 O JI; d. נוּקְבְתָא L 27, 4 O; Pl. נוקבן Keth. IV 13; *d.* נוקבתא Kil. 32b.

β. ע״ע. *Masculina.* *d.* רבה „groß, Lehrer“ Jeb. 6b, רַבָא G 37, 36 O JI; *c.* רַב G 37, 36 O JI; m. S. רבי[4] Pea 21a; רִבֵּיהּ (§ 14, 2)[5] 2 K 4, 31 Jm; רבן Sanh. 25d; רבכון Sanh. 25d; רִבְּהוֹן G 4, 20 O; Pl. *d.* רבייא Ber. 9a, רבוותא Ber. 10b L; רברבין Dem. 24c; רַבְרְבִין G 12, 17 O JI; *d.* רברבייא Bab. k. 5c. — לב „Herz“ VajR 5, לִב

---

[1] Βηζεθά Jos. Bell. Jud. V 4, 2 („καινὴ πόλις“), vgl. Βηζέθ 1 Makk 7, 19 A (S Βηθζαιθ’), Βηθζαθά (Joh 5, 2 S), wäre nach *Jos.* eine Anpassung des *hebräischen* בית חרשת oder בי חרשת an griechische Aussprache. Es ist aber בֵּי זֵיתָא, bez. בֵּית זֵיתָא „Ölbaumort“.

[2] Ἀδαμαθά Onomast. Sacr.[2] 209, vgl. *de Lagarde,* Übersicht 81. Hier hat die zweite und dritte Silbe Murmelvokal, es wäre also אַדְמְתָא zu schreiben. Zur Aussprache des Šewā vgl. § 13, 1.

[3] Jos. Ant. III 10, 6 ἀσαρθά (= עֲצַרְתָא).

[4] ῥαββεί (Joh. 1, 39) „διδάσκαλε“, zur Zeit Jesu noch nicht bloßer Titel, s. *Dalman,* Der Gottesname Adonaj 21, Worte Jesu I 272ff. Daß ει hier ī zu lesen, s. *Winer-Schmiedel,* Gramm. d. neutest. Sprachidioms[8] I 43ff.

[5] Mit *i* hebr. רִבִּי, רִבּוֹתֵינוּ im Siddur Jemen, MS. Chamizer, so auch nach römischer Aussprache, *Berliner,* Geschichte der Juden in Rom I (1893) 112. Vgl. Βηρέβι (= בַּר רִבִּי), *Euting,* Epigr. Miscellen 54.

D 28, 66 O, לִבֵּב Hb 3, 1 Soc. 59; *d.* ליבא EchR III 400, לִבָּא G 8, 21 O JI; m. S. ליביה Sanh. 25b; Pl. *d.* לבביא BerR 67, לִבְבַיָּא 1 K 8, 39, MS לִבַּיָּא; m. S. ליבינן Taan. 65a. — חַי „lebendig" E 12, 9 O JI; *d.* חַיָּא L 13, 14 O, JI חייא; Pl. חיין „Leben" Kidd. 64c; *d.* חַיַּיָּא G 2, 9 O JI, חַיֵּי (§ 38) D 30, 15 O JI; m. S. חַיַּאי G 27, 46 O, JI חיי; חַיֵּיהוֹן E 1, 14 O JI. — תְּנַן (§ 12, 3 *d* α) „Rauch" G 15, 17 O JI, Sb תְּנָן; *d.* תְּנַנָּא E 19, 18 O, Sb תְנָנָא.

Mit Übergang in *u: d.* רובא „groß" Ned. 37d, L 10, 19 JII.

Feminina. עֲלַלְתָּא „Feldertrag" G 47, 24 O JI; *c.* עֲלָלַת N 18, 30 O. — רַבָּא „groß" G 27, 34 O; *d.* רבתא EchR I 11, רַבְּתָא G 29, 2 O JI; Pl. רברבן Sabb. 8b; *d.* רברבתא Dem. 24c, רברְבָתָא D 10, 21 O JI. — חייא „Hebamme" Sabb. 16c; *d.* חייתא Sabb. 16c (jedoch חַיְּתָא G 38, 28 O, JI חייתא), חַיְּתָא (§ 11, 3) „lebendig" G 1, 20 O, JI חייתא; *c.* חַיַּת G 1, 28 O.

γ. ע״ו, ע״י. *Masculina. d.* קלא „Stimme" Taan. 66d; *c.* קָל G 3, 10 O JI; Pl. קלין Ab. z. 42c. — סב „alt" Jeb. 12d; *d.* סבא[1] Sot. 20c, סָבָא G 44, 20 O JI; Pl. סבין Bikk. 65c; *d.* סבייא Bab. m. 8c. — טב „gut" Sabb. 14c, טָב G 1, 10 O JI; *d.* טבא Ber. 10d; Pl. טבין Bab. m. 8c; *d.* טבייא EchR I 6, טבייה VajR 4. — *d.* שקא „Schenkel" Meg. 72c, שָׁקָא E 29, 22 O JI; Pl. שְׁקִין Schek. 49a. — כס „Becher" EchR III 6; *d.* כסא KohR V 11, כָּסָא G 40, 11 O JI; Pl. *d.* כסייא Nidd. 50b; *c.* כסי Schek. 47c.

Feminina. d. סבתא „alt" Maas. sch. 54b. — טבא „gut" Ned. 42c, טָבָא G 50, 20 O, JI *d.* טבתא; *d.* טבתא BerR 79; Pl. טבן MTeh 9, 7, טָבָן G 41, 5 O JI. — עקא „Not" Mo. k. 81d; *d.* עקתא MTeh 2, 11, עָקְתָא G 42, 21 O JI; m. S. עקתיה BerR 14; Pl. עקין Sot. 24b, עָקָן L 10, 19 O. — דרא „Hof" SchirR III 4; *d.* דרתא KohR III 2, דָּרְתָא E 27, 9 O JI; m. S. דרתכון EchR I 46; Pl. *d.* דרייא Erub. 18d, דָּרָתָא E 8, 9 O JI.

δ. ל״ו, ל״י. *Masculina.* מְנִי[2] „Mine" Ez 45, 12; *d.* מְנֵיָא ebenda; Pl. מניי Meg. 74d, מנוי (l. מניי) Bab. k. 6d, מְנָן (l. מְנַן) 1 K 10, 17. — רְחֵי „Mühle" Ri 9, 53 Pr; *d.* רֵחְיָא E 11, 5 O JI. — Pl. מְעִין „Eingeweide" N 5, 22 O, מְעַיִין Js 48, 8; מְעֵי[ד] G 30, 2 O; *d.* מעייא Schek. 48d, מעיה EchR I 4; *c.* מעי Sanh. 20b; m. S. מעייך BerR 63, מְעָכִי N 5, 21 O, JI מעייכי.

Feminina. צלו „Gebet" Sanh. 29c, צְלוֹ G 18, 22 O JI; *d.* צלותא Ber. 5d; m. S. צְלוֹתִיה G 25, 21 O JI; Pl. צלוון BerR 26.

---

[1] Vgl. Καφαρσαβᾶ Jos. Antt. XVI 5, 2, כפר סבא Dem. 22c.

[2] Vgl. Da 5, 25 מְנֵא, LXX μανή, Hieron. *mane*, nach Jos. Antt. X 11, 3 ἀριθμός, Hieron. „numerus", also als Nomen verbale aufgefaßt, wobei nur מנא „Mine" im Sinne liegen konnte.

d. לויתא „Geleit“ EchR I 12, vgl. syr. ܠܘܳܝܬܳܐ; m. S. לוויתיה Jom. 41d. — הנייה[1] „Nutzen“ Keth. 35b, הַנָּאָה Jr 16, 19; *c.* הניית L 5, 16 JI.

ביעה „Ei“ Ned. 38a; *d.* ביעתא EchR I 9; Pl. ביעין Sanh. 30c, בֵּיעִין D 22, 6 O, JI בעיין. — שעה „Stunde“ Kidd. 64c, שָׁעָה E 33, 5 O, JI שעא; *d.* שעתא Kil. 32b, שַׁעֲתָא Hl 1, 14; *c.* שעת EchR I 15; Pl. שעין EchR I 31. — את „Zeichen“ G 17, 11 O JI; Pl. אָתִין G 1, 14 O JII; אתואן KohR I 13, אָתְוָון N 2, 2 O JI; *d.* אָתַיָא E 4, 9 O, JI אתייא; אתוותא D 9, 17 JI.

2. **ḳaṭil.**

α. starke Wurzeln. Masculina. c. כְּתַף „Schulter“ G 9, 23 O JI; *d.* כַּתְפָא N 7, 9 O JI; m. S. כתפיה Sot. 21d; Pl. כַּתְפִין E 28, 7 O JI. — יַרַךְ „Hüfte“ N 5, 22 O; *d.* יַרְכָא E 1, 5 O JI; Pl. יַרְכַן E 28, 42 O; m. S. יַרְכֵּיהוֹן Hl 7, 2. — חבר „Genosse“ Maas. 46c; m. S. חַבְרָךְ E 20, 14 O; חברהון Taan. 64c; Pl. חבירין Sabb. 3a; *d.* חבריה Gitt. 43d; m. S. חביריכון Bab. m. 10d. — ייתם „Waise“ Sabb. 3c, יַתַּם E 22, 21 O, JI יתם; Pl. יתמין Gitt. 46d, יַתְמִין E 22, 23 O JI; *d.* יתמייא Sot. 19a. — שלים „ganz“ Keth. 31c, שְׁלִים E 12, 5 O JI; *d.* שלימא L 22, 27 JI; Pl. שַׁלְמִין[2] D 25, 15 O JI. — *d.* כריסא „Leib“ BerR 70, L 4, 8 JI, כרסא VajR 3; m. S. כריסיה KohR XI 9; Pl. m. S. כְּרֵיסֵיהוֹן Kl 1, 16 Or. 1377.

Mit Verdoppelung des dritten Radikals: *d.* [בְּ]רַתְּכָא „Wagen“ G 41, 43 O; Pl. רַתְּכִין E 14, 7 O, JI רתיכין, ארתכין D 34, 5 JI. — Pl. *d.* אַרְתַּיָא „Kanal“ E 8, 1 O.

Feminina. m. S. חברתה „Genossin“ VajR 22, חבירתה Sanh. 22c, חַבְרְתַהּ E 11, 2 O. — שלמה „ganz“ SchirR I 3, שַׁלְמָה[3] L 4, 28 O; *d.* שלימתא KohR V 10, שַׁלְמְתָא L 3, 9 O, JI שלימתא; Pl. שַׁלְמָן D 25, 15 O JI. — *d.* יתימתא „Waise“ VajR 37. — כנישא „Synagoge, Versammlung“ Mo. k. 81d; *d.* כנשתא Ber. 9c, כְּנִשְׁתָּא E 16, 22 O, JI כנישתא; *c.* כְּנִשַׁת[4] G 35, 11 O, JI כינשת; Pl. כנישן Kil. 32b, כְּנִשַׁן G 17, 6 O, JI כנשין. — נְבִילָא „Leichnam“ L 22, 8 O JI; *c.* נְבֵלַת L 5, 2 O, JI ניבלת; m. S. נְבִילְתָךְ[5] D 28, 26 O;

---

[1] Worte wie הנייה und הלכה (s. oben) stammen aus dem Neuhebr., welches diese Abstraktbildung liebt, s. *Hillel*, Nominalbildungen 15.

[2] Hieron. zu G 34, 21 (שְׁלֵמִים) *salamin* (= שַׁלְמִין, vgl. § 13, 1).

[3] Hieron. zu Am 1, 9 (שְׁלֵמָה) *salma* (= שַׁלְמָה).

[4] Pl. *c.* כְּנִישַׁת „Sammlung“ G 1, 10, L 11, 36 O, JI כנישות, vgl. Masora (Ausg. *Landauer*) 69, ist eine verwandte Bildung.

[5] Das Šᵉwā über dem Lāmed zeigt, daß die Vokalisation hier an eine *ḳaṭīl*-Form gedacht hat, trotz des entgegenstehenden Zeugnisses des Status constructus. Dasselbe gilt von תכילתא.

נְבִילְתֵּיה D 21, 23 O; נְבִילְתְּהוֹן L 11, 28 O JI. — *d.* לְבִינְתָּא (Hebr.) „Ziegel“ G 11, 3 O JI; Pl. לְבֵנִין E 5, 7 O, JI לבניא. — דבילה „Feigenkuchen“ Dem. 22c; *d.* דבילתא Dem. 22c, דְּבֵילְתָּא Jr 40, 10; Pl. דבלתא N 33, 46 JI. — תְּכְלָא „Purpur“ E 25, 4 O, JI תיכלא; *d.* תכילתא Jeb. 3b, [דְ]תְכִילְתָּא E 28, 28 O. — *d.* שינתא „Schlaf“ VajR 12, שִׁינְתָּא[1] G 15, 12 O JI, Sb שִׁינְתָא; m. S. שינתיה Ab. z. 41a, שִׁינְתֵּיה G 28, 16 O, Sb שִׁנְתֵּיה, שִׁנְתֵיהּ Ri 16, 14 Pr. — עֵיצָא „Rat“ D 32, 28 O, JI עיטין; *d.* עֵיצְתָּא Est II 1, 15; *c.* עֵיצַת L 18, 17 O. — [וּבְ]חֵמָא „Zorn“ D 29, 27 O; m. S. חֵמְתֵּיה D 29, 19 O, JI חימתיה; חֵימַתְהוֹן G 49, 7 O JI.

Mit Verdoppelung des dritten Radikals: *d.* שְׁמִטְּתָא „Erlaß“ D 15, 1 O. — *d.* אֲמִטְּתָא „Dunkel“ D 4, 11 O, JI אמיטתא.

β. Stämme mediae א. *Masculina.* כיף „Fels“ Chag. 78d; *d.* כיפא[2] Chag. 78d; *c.* כֵּיף „Ufer“ E 14, 30 O; Pl. *d.* כיפייא Ab. z. 43d.

Feminina. שאילה „Frage“ EchR I 31; *d.* שאלתא Sanh. 23b, שאילתא Dem. 24a, שְׁאֵילְתָּא[3] N 11, 4 O JI; Pl. *d.* שאילתא Naz. 56b.

γ. ל״א, ל״י, ל״ו. *Masculina.* טלי „Knabe“ Ab. z. 44a, L 15, 2 JI, טלה G 37, 2 JI; *d.* טלייא Sabb. 8c; Pl. טליין Bez. 61a, טַלִין (l. טְלִין) Est II 1, 3; *d.* טלייא Bab. b. 13b, טלאי EchR I 29, טַלְיָא Jo 2, 16 Or. 1474. — *d.* חַדְיָא[4] „Brust“ E 29, 26 O JI; Pl. *d.* חֲדָוָתָא L 9, 20 O JI. — דכי „rein“ E 25, 11 O JI; *d.* דְּכֵיָא E 25, 39 O, דְּכֵיָא L 10, 10 O. — קשי „schwer“ EchR I 51, קְשֵׁי E 6, 9 O; *d.* קשייה Sabb. 11b, קַשְׁיָא E 1, 14 O JI; Pl. *d.* קשייא Sabb. 11b. — נְקֵי „unschuldig, frei“ 1 K 15, 22; *d.* נקיא G 40, 16 JI; Pl. נקיין Ter. 48b. — סמי „blind“ VajR 22; *d.* סמיא[5] Pea 19a, L 19, 14 JI; Pl. סַמַּן Js 42, 16 Soc. 59. — *d.* עַנְיָא „elend“ D 24, 14 O JI; m. S. עַנְיָךְ D 15, 11 O; Pl. עַנְיֵי L 19, 10 O JI. — [וּ]מְלֵי „voll“ D 33, 23 O JI Mx (Soc. 84 מְּלֵי); Pl. מַלַן D 6, 11 O, JI מליין.

Feminina. טליא „Mädchen“ Pesikt. 139b; *d.* טליתא[6] Jeb. 12d, E 2, 8 JI, טַלִיתָּא Est II 2, 8; טַלְיְיתָא (!) Est II 2, 7; Pl. טַלְיָתָן (§ 38) Est II 1, 3; *d.* טלייתא BerR 70, VajR 21. — דְּכֵיָא (§ 12, 3 *b*γ) „rein“ N 5, 28 O JI; *d.* דְּכִיתָּא „rein“ E 31, 8; 39, 37; L 24, 4 O JI; Pl. דְּכְיָן L 14, 4 O, JI דכיין; *d.* דְּכְיָתָא G 27, 15 O. — עַדְיָא

---

[1] Es scheint Verdoppelung des Nūn gemeint zu sein.

[2] Joh. 1, 43 Κηφᾶς (= כֵּיפָא), Beiname des Apostels Simon.

[3] Vgl. die *ḳaṭēl*-Bildungen § 28, 5.

[4] Aus חֲדוֹהִי „seine Brust“ Da 2, 32 folgt, daß die indet. Form חדי lautet, vgl. רְמוֹהִי „wirf ihn“ E 4, 3 O von רְמִי und § 41, 4.

[5] Vgl. Hieron. zu Mark. 16, 46 *barsemia* (= בַּר סְמְיָה) „filius caecus“ mit Umlaut zu *e*.

[6] Mark. 5, 41 ταλιθά = טְלִיתָא mit einem als *a* gesprochenen Šᵉwā.

„Schorf" L 13, 2 O; aber *d.* עֲרִיתָא (§ 12, 3 *d* δ) L 13, 6 O. — קשיא „schwer" Er. 25[c], Pea 19[b]; Pl. קשין Maas. sch. 55[c], קְשִׁין G 42, 7 O, JI קשיין; *d.* קשייאתא KohR III 2, קשייתא Sabb. 11[b]. — ביריה „Geschöpf" Er. 26[d]; Pl. *d.* ברייתא Ab. z. 41[a], G 1, 5 JI, בְּרִיָּתָא Ez 1, 14, ברייאתא RuR III 1. — סמיא „blind" EchR I 12. — מְלָאתָא „Fülle" N 18, 27 O, JI מליתא; Pl. מְלַין „voll" G 41, 22 O, JI מליין; *d.* מְלִיָּתָא G 41, 7 O JI. — m. S. גוייתיה(!) „Körper" Js 6, 2; Pl. *c.* גְוִיַּת 1 S 2, 9; m. S. גְוִיָּתַנָא G 47, 18 O.

3. **ḳaṭul** (vgl. ḳaṭōl § 28, 6).

Masculina. חֲשׁוּך „Finsternis" E 10, 21 O JI; *d.* חשוכא VajR 12, חֲשׁוֹכָא E 10, 21 O JI.

Feminina. *d.* נסורתא „Abfall" Schebi. 37[b]. — *d.* גְנוּבְתָא „Diebstahl" E 22, 3 O. — *c.* קְטוֹרֶת „Räucherwerk" L 16, 13 O, JI קטרת; *d.* קְטוֹרְתָא (vgl. § 27, 3) L 16, 13 O JI, Sb קְטוּרְתָּא.

Mit Verdoppelung des dritten Radikals: חנוכה „Einweihung" Bab. m. 10[a]; *d.* חנוכתא Sabb. 5[b]; *c.* חֲנוּכַּת N 7, 10 O JI. — *d.* כְּהוּנְּתָא „Priestertum" E 29, 9 O JI. — *c.* אֲחוּדַּת „Besitz" N 27, 7 O. — יְרוּתָּא „Erbbesitz" N 24, 18 O; m. S. יְרוּתְּתֵיה D 2, 12 O JI. — *d.* סעודתא „Mahlzeit" EchR I 4, סְעוּדְתָא 2 S 11, 8, vgl. hebr. סְעוּדָּה Siddur Jemen, MS. Cham. — Pl. רְכוֹבִין D 28, 35 O, Sb רְכוּבִּין, JI רכוביא; m. S. אַרְכֻּבָּתָךְ „Knie" Pr 12, 3, Est II 6, 10.

§ 27. c. *Nomina mit unverdrängbarem Vokal (ā, ō) der ersten Silbe und kurzem (a, i, u) oder unverdrängbarem langem (ū, ō, ī, ē, ā) Vokal der zweiten Silbe.*

1. **ḳāṭal.**

α. *starke Wurzeln. Masculina.* עלם „Äon, Welt" VajR 12, עָלַם G 9, 16 O JI; *d.* עלמא Taan. 68[d], עָלְמָא G 9, 12 O JI; Pl. עלמין Pesikt. 133[a].

β. ל״ו, ל״י. *Feminina.* שעוה „Wachs" G 37, 25 JI; Pl. *d.* שַׁעֲוָתָא Mi 1, 4 Mx. — *d.* מַסְרְתָא „Überlieferung" Js 30, 11 Or. 1474, מַסָּרְתָא Or. 2211; *c.* מַסֹּרֶת N 4, 16 O JI, Mi 6, 4 Or. 1474, Ez 20, 37 Or. 1473, מַסּוֹרֶת Ez 20, 37 Or. 1474, מַסֹּרֶת Or. 2211[1].

2. **ḳāṭil.**

α. *starke Wurzeln. Masculina.* Die Participia activa des Peal[2]. *d.* פעלה „Arbeiter" Sabb. 11[d]; Pl. *d.* פעלייא Ab. z. 41[d]. —

---

[1] S. *Dalman*, Der Gottesname Adonaj 8, *de Lagarde*, Mitth. I 91 ff.

[2] Als Beispiel einer Pluralform s. LXX Da 5, 7 (גָּזְרִין) γαζαρηνούς

פְּרִיק „Erlöser“ E 15, 2 O JII, JI פרוק; m. S. פָּרְקִיךְ Js 54, 8 Jm; mit festem *i* פְּרִיקִי Est II 6, 11; פָּרִיקֵיה L 25, 25 O Jm JI. — כהן „Priester“ Schebi. 36c, כָּהִין L 21, 9; 22, 12. 13 O JI; *d.* כהנא Schebi. 36c, כָּהֲנָא L 1, 7 O; Pl. *d.* כהנייא Sanh. 29a, כָּהֲנַיָּא[1] L 1, 5 O. — גָּאִיל „Bluträcher“ D 19, 6 O. — תָּקִין „gut“ L 10, 19 O JI; Pl. תָּקְנִין G 24, 67 O JI. — סהיד „Zeuge“ Sanh. 21c, סָהִיד L 5, 1 O JI; *d.* סָהֲדָא D 19, 18 O; Pl. *d.* שהדייא Sanh. 21d. — ספר „Schreiber“ Jeb. 13a; *d.* ספרא Meg. 74a, סָפְרָא D 33, 21 O; Pl. ספרין Meg. 70c. — יְנִיק „Säugling“ 1 S 15, 3, יְנִיק Ri 8, 20; *d.* ינקא „Säugling“ Sanh. 20b; Pl. *d.* יַנְקַיָּא G 33, 14 O.

Feminina. *d.* יָלִידְתָּא (S. 77 Anm. 6) „Gebärerin“ L 12, 7 O JI. — *d.* יָתִיבְתָּא „bewohnt“ E 16, 35 O, Js 54, 1. S. auch unter 7.

Mit Verdoppelung des 3. Radikals: *d.* בּוֹכָּא „Schale“ N 7, 14 O, JI בזיכא.

β. ל״ו, ל״י, ל״א[2]. *Masculina.* *d.* ברייא „Schöpfer“ EchR II 4; m. S. בָּרְיָךְ Pr 12, 1; בריה G 3, 4 JI. — רעיא „Hirt“ EchR Peth. 24; *c.* רעי Sanh. 18b, רָעֵי G 4, 2 O JI; Pl. רָעַן G 46, 32 O, JI רעיין; *d.* רעיא Pesikt. 79b, רָעֲיָא E 2, 17 O, JI רעייא; *c.* רעאי G 13, 7 JI, רעויי, רעוויי G 13, 7 JII; m. S. רָעֲוָתִי G 13, 8 O, JI רעוותי. — אסי „Arzt“ Jom. 40d; *d.* אסיא RuR III 1, אָסְיָא E 21, 19 O JI; m. S. אָסָךְ E 15, 26 O, JI אסאך; Pl. *d.* אסייא Naz. 58a; אסוותא VajR 37, EchR I 31, אָסְוָתָא G 50, 2 O JI. — *d.* מרה „Herr“ Ab. z. 41a; *c.* מרי Keth. 33a, מָרֵי E 15, 3 O; m. S. מרי Kil. 32b, מָארִי 2 K 4, 1 Jm; מרך EchR Peth. 23; מריה Gitt. 46a, Taan. 66d, מָרֵיה E 21, 29 O JI, מָרוֹהִי E 21, 34 O; מרן[3] Sanh. 23d, מָרַנָא

„haruspices“ mit Aussprache des Šᵉwā als *a* und griechischer Accusativendung. — Eine Femininform ist Ναζαρά (Luk. 4, 16 BS), Ναζαρέτ (Luk. 1, 26 BS), Ναζαρέθ (Matth. 21, 11 SBCD), d. h. נְצָרָה, נְצְרַת, vgl. syr. ܢܨܪܬ, arab. النَّاصِرَة. *Hieron.* (Liber interpret. hebr. nom. de ev. Matth.) bezeugt ausdrücklich Schreibung mit „Sade“. Das Evang. Hieros. hat nach dem Griechischen ܢܙܪܬ. Das ζ für צ ist in griechischem Munde entstanden, wohl wegen der Nähe von ν und ρ. — Die entsprechende hebr. Form ist nicht נְצֶרֶת (so *Delitzsch*, Hebr. Neues Test.), sondern נֹצֶרֶת, vgl. הנוצרי „der Nazarener“ b. Ab. z. 17a; Pl. הנוצרים b. Taan. 27b.

[1] Vgl. Jos. Antt. III 7, 1 *Accus.* χaαναίας (= כָּהֲנַיָּא), andere Lesarten χαναίας, χαναναίας, χανάναίους.

[2] Dafür, daß auch die Participia dieser Wurzeln unter *ḳāṭil* zu stellen, s. *Barth*, Nominalbildung 200.

[3] μαραναθά 1 Kor. 16, 22, Apostellehre X = מָרַנָא תָא „unser Herr, komm!“ mit alter Form des Suffixes, vgl. nabat. מראנא (mit Erhaltung des dritten Radikals) CIS II 199. 201. Bei Philo, Ausg. *Mang.* II 522 findet sich Acc. Μάριν

(l. מָרִינַן) Est II1, 3; Pl. *c.* מָרֵי G 4, 20 O JI; m. S. מריי Taan. 67[c]; מריהון EchR III 50. — רַבִּי[1] „Knabe" G 37, 2 O; *d.* רַבְיָא G 21, 8 O; Pl. רביין „groß werdend" EchR I 51. — יאי „schön" Pesikt. 117[a], יָאֵי G 39, 6 O JI; Pl. יאיין G 49, 12 JI. — חֲדִי (§ 12, 3 *d* δ) „fröhlich" D 16, 15 O; Pl. חדיין JI ebenda.

Feminina. *d.* רָעְיְתָא „Hirtin" G 29, 9 O JI. — רבייא „groß werdend" EchR I 51; *d.* רביתא Keth. 29[c]. — זניא „Hure" BerR 80; *d.* זניתא EchR I 46, זָנִיתָא D 23, 19 O; Pl. זניין EchR I 39; *d.* זנייתא Taan. 64[b]. — *d.* חדייתא „fröhlich" EchR Peth. 23. — *d.* שריתא „Balken" BerR 65; m. S. שָׁרִיתִי G 19, 8 O; Pl. שריין EchR I 17, שירין Ber. 5[c]; *d.* שרוותא N 35, 20 JI. — זוויי „Ecke" Taan. 66[d]; *d.* זוויתא EchR I 12, זויתה Ter. 46[b]; *c.* זוית VajR 21, EchR I 45; Pl. זווי (l. זווין) Schebu. 38[a], זיויין (l. זווין) E 25, 26 JI; *d.* זָוִיתָא (§ 12, 3 *b* γ) E 25, 26 O; m. S. זָוִיתֵיה E 27, 2 O. — *d.* צְדִיתָא „öde" Js 54, 1 Jm. — יאייא „schön" Chag. 77[d], יָאַיָא G 29, 17 O JI; Pl. יָאַיָן G 29, 17 O, יאוון N 24, 5 JI, יָאֲוָן Ru 4, 20; *d.* ייאתא N 31, 50 JI, יָאִיתָא Jr 6, 2. — *d.* מרתא[2] „Herrin" Chag. 77[d]; *c.* מָרַת 1 K 17, 17; m. S. מרתך Ab. z. 44[d].

3. **ḳāṭul.**

Starke Wurzeln. Feminina. *d.* פְּרוֹכְתָּא „Vorhang" L 16, 15 O. — *d.* כַּפּוּרְתָּא „Deckel der Sühnlade" L 16, 13 O JI.

ל״י, ל״ו.[3] *Feminina.* זכו „Verdienst" VajR 30, זָכוּ G 15, 6 O JI; *d.* זכותא EchR I 31, זָכוּתָא D 6 25 O; *c.* זְכוּת(!) 1 S 15, 17 Jm; Pl. זָכְוָן D 33, 21 O JI; *d.* זכוותא G 26, 24 JI; *c.* זכוות G 18, 24 JI; m. S. זכוותיה Kidd. 61[b]. — *d.* גלותא „Exil" Sanh. 18[d]; Pl. *d.* גָלוותא Sanh. 18[d]; m. S. גָלְוָתָךְ D 30, 4 O; גלוותהון Maas. sch. 56[c]. — אָסוּ „Heilung" G 3, 6 O JI. — חנו „Kaufladen" VajR 28; *d.* חנותה Jeb. 12[d]; m. S. חנותיה Sanh. 28[a]; Pl. *d.* חֲנָוָתָא Jr 37, 16. — טעו „Irrtum, Götze" D 4, 16 JI; *c.* טעות E 14, 2 JI; Pl. טעוון G 4, 26 JI; *d.* טַעֲוָתָא D 28, 64 O, JI טעוותא; *c.* טַעֲוַת E 22, 19 O, JI טעוות; m. S. טעוותהון Ber. 13[b]. — בעו „Bitte" Bab. b. 13[c]; *d.*

---

als Anrede an einen Fürsten, wobei an מָרִי zu denken, schwerlich an eine indet. Form מָרֵי (so *de Lagarde*, Übersicht 173).

[1] Die den jer. Targumen eigene Femininform ריבא „Mädchen" G 34, 3 JI scheint aus רִבְאָה entstanden zu sein und setzt eine Maskulinform רַבִּי voraus. ריבא ist in den jer. Targumen auch det. Form. Est II 2, 13, Ru 2, 5 findet sich *d.* רַבִּיתָא.

[2] Vgl. den Eigennamen Μάρθα (= מָרְתָא) Luk. 10, 38 und palmyr. מרתי Μαρθεὶν (*Acc.*) „meine Herrin" de Vogüé 13.

[3] S. dazu *Barth*, Nominalbildung 151 f.

בעותא E 8, 27 JI; m. S. בְּעוּתָךְ E 32, 10 O JI. — *d.* צְהוֹתָא „Durst" D 28, 48 O JI.

4. **ḳāṭūl.** *Masculina.* דְּחוֹל „furchtsam" D 20, 8 O; aber דָּחוֹל D 28, 66 O. — חָרוֹב „öde" D 13, 17 O JI, Js 17, 19. — *d.* פְּתוֹרָא „Tisch" E 25, 23 O JI.

5. **ḳāṭōl.**

Starke Wurzeln. Masculina. *d.* זבונא „Käufer" Bab. m. 10[a], Est II 3, 11 (nicht MS). — *d.* כתובא „Schreiber" Gitt. 50[c]. — *d.* ינוקא „Knabe" EchR I 6, G 48, 20 JI, יְנוּקָא Hl 8, 1; m. S. ינוקיך EchR I 51; Pl. ינוקין EchR I 51. — *d.* פסוקא[1] „Vers" Meg. 74[a]. — חכור[2] „Pächter" Gitt. 47[b]. — *d.* אמורא „Sprecher" Gitt. 43[b]; m. S. אמוריה Bab. m. 8[b]; Pl. אמורין Sot. 17[b], אמוראין[3] Ber. 6[b], N 21, 30 JI. — *d.* דרומא „Süden" Mo. k. 82[d], דָּרוֹמָא G 13, 14 O JI. — קָטוֹל „Mörder" N 35, 32 O; *d.* קטולה Sot. 24[a], קָטוֹלָא N 35, 16 O JI; Pl. קטולי VajR 4. — Pl. *d.* טחונייא „Müller" Kidd. 61[b]. — Pl. נטורין „Hüter" G 42, 6 JI; *c.* נטורי Chag. 76[c]; *d.* נטורייא VajR 12. — *d.* סבורא „scharfsinnig" Kidd. 63[d]. — יָרוֹק „Kraut" E 10, 15 O JI; *d.* יָרוֹקָא N 22, 4 O.

6. **ḳāṭīl.** *Masculina.* אָרִיסָא „Pächter" Hl 8, 11. — כְּתִישָׁא „Zerstoßenes" E 29, 40 O JI.

Feminina. Pl. פסיקן[4] „Abschnitt" Mo. k. 83[b].

7. **ḳāṭēl.**[5] *Masculina.* *d.* גְּזֵילָא (hebr. Fremdwort) „Geraubtes" L 5, 21 O. — גְּדֵירָא „Zaun" N 22, 24 O; Pl. גַּדִירִין (!) Est II 3, 8.

Feminina. *d.* שְׁפֵילְתָא „Niederung" D 1, 7 O JI. — *d.* כְּפֵילְתָא „Machpela" G 25, 9 O JI.[6]

8. **ḳōṭēl.**[7] *Masculina.* *d.* סוֹבֵיבָא „Umlauf" E 27, 5 O, JI סובבי. — Pl. מוֹכְסִין „Zöllner" Ri 5, 11. — *d.* סוריגא „Gitter" Meg. Taan. — *d.* בּוֹעֲרָא „Fackel" Js 30, 17.

Feminina. תּוֹעֵיבָא „Greuel" L 18, 22 O. — *d.* כּוֹתַרְתָּא „Kapitäl" Ez 41, 18.

---

[1] Syr. ܦܣܘܩܐ „Abschnitt".

[2] Vgl. palmyr. *d.* אנורא und אִכָּרָא 2 S 23, 4 Mx.

[3] Das *ā* der Determination ist als Bestandteil des Wortes behandelt, vgl. dieselbe Erscheinung im Hebräischen der Mischna, *Hillel*, Die Nominalbildungen in der Mischna (1891) 50. S. auch § 39.

[4] Vgl. syr. Pl. *d.* ܦܣܝܩܬܐ „compendium, breviarium", *Payne Smith*, Thes. Syr. 1397. Danach sollte der Titel des Midraschwerkes פסיקתא דרב כהנה (s. oben S. 24) ausgesprochen werden.

[5] Hebraismus, für *ḳaṭil.*

[6] Χαφεναθά 1 Makk 12, 37 = כְּפַלְתָּא „die Doppelten".

[7] Hebraismus, eigentlich *ḳāṭil.*

9. **ḳōṭāl, ḳōṭal.**[1] שׁוֹפְרָא „Horn" E 19, 17 O JI; Pl. *d.* שׁוֹפְרַיָּא Jos 6, 8 Pr., שׁוֹפְרַיָּא Jos 6, 4 Pr. — *d.* עוּבְרָא „Embryo" Hl 7, 3 (MS עֻבְרָא). — Pl. *d.* אוֹצְרַיָּא „Speicher" G 41, 56 O, JI אוצרין, Jo 1, 17.

§ 28. d. *Nomina mit unverdrängbarem Vokal ā, ī, ē, ō, ū, ai der zweiten Silbe und kurzem Vokal (a, i, u) der ersten Silbe.*

1. **kaṭāl.**

α. starke Wurzeln. Masculina. חמר „Esel" Bab. m. 8ᶜ; *d.* חמרא Ab. z. 42ᵈ, חֲמָרָא E 21, 33 O JI; Pl. חמרין Schek. 48ᵈ; *d.* חמרייא Dem. 22ᵃ. — Pl. כרעין „Fußgelenk" Schek. 49ᵃ; *d.* [וְ]כְרָעַיָּא L 1, 13 O; *c.* כרעי EchR I 15; *d.* כורעתא „Beine einer Bettstelle" Maas. sch. 55ᶜ. — *d.* סרתא „Gerste" E 9, 31 JI; Pl. שערין Ab. z. 40ᵈ, סערין Mo. k. 80ᵃ, סְעָרִין L 27, 16 O, JII שערין. — גרב „Schlauch" Ter. 45ᶜ, גְּרַב Jr 13, 12; *d.* גרבא Gitt. 45ᵇ; Pl. גרבין Pes. 29ᶜ; *d.* גרבייא Pes. 29ᶜ. — קדל „Nacken" Ber. 9ᵃ, קְדַל E 23, 27 O JI; m. S. קדליה Bez. 63ᵃ, קְדָלֵיהּ L 5, 8 O, JI קודליה. — [בְּ]דְרַע „Arm" E 6, 6 O JI; *d.* דְרָעָא N 6, 19 O, JI אדרועא; m. S. אֶדְרָעָךְ Pr 12, 3, אדרעיה Ber. 4ᶜ; Pl. אדרעין BerR 65. — שטר „Dokument" Gitt. 43ᵈ; *d.* שטרא Gitt. 43ᵈ, שְׁטָרָא Jr 32, 10; *c.* שטר L 19, 20 JI. — שלם[2] „Friede" BerR 64, [דִּ]שְׁלָם D 20, 10 O JI; *d.* שלמא BerR 12. — קְרָב „Krieg" D 20, 12 O; *d.* קרבא Taan. 68ᵈ, קְרָבָא D 20, 2 O JI. — יקר „Ehre" Jeb. 12ᵈ, איקר Schek. 49ᵇ; *d.* איקרא Kidd. 61ᵇ, יְקָרָא E 16, 7 O; Pl. איקרין Ab. z. 41ᵈ.

Feminina. m. S. חמרתיה „Eselin" Dem. 21ᵈ. — m. S. אֲסָרְתִי „Garbe" G 37, 7 O.

β. *Wurzeln mediae* א. *d.* שארא „Rest" Ab. z. 39ᵇ, שְׁאָרָא G 45, 7 O, JI שיורא (l. שיירא); *c.* שאר Sanh. 18ᵈ, שייר D 28, 54 JI.

γ. ע"ע. *Masculina. d.* עֲנָנָא „Wolke" G 9, 14 O JI; Pl. עננין Sukk. 54ᶜ. — שקק „Gasse" KohR X 8, אשקק Est II 6, 9 (nicht

---

[1] Hebraismus, für *ḳāṭal.*

[2] Nach Meleager von Gadara σαλάμ, s. *de Lagarde*, Übersicht 174. Vgl. den Eigennamen Σαλαμψιώ (Jos. Antt. XVIII 5, 4) mit Einschaltung eines P-lautes nach *m* für שְׁלָם צִיּוֹן, vgl. inschriftl. שלם ציון (*Lidzbarski*, Nords. Epigr. I 377). Die jüdische Literatur hat dafür die Abkürzungen שלמצה VajR 36, שלמצו KohR VII 11, שלציון b. Sabb. 16ᵇ. Für שלמינון Meg. Taan. X lies שלמציון. Σαλώμη Mark. 15, 40 ist nicht שְׁלֹמִית (so *Delitzsch*), sondern der hebr. Frauenname שלום Schebi. 36ᶜ mit griechischer Endung wie Μαριάμη Jos. Antt. XV 2, 5 von מרים. Καφαρσαλαμά (= כְּפַר שְׁלָמָא) Jos. Antt. XII 10, 4, כפר שלם Ab. z. 44ᵈ.

MS); *d.* אשקקה Taan. 66[c], שקקא Erub. 18[c]; Pl. אושקקי (mit Umlaut in *u*) D 29, 16 JI; *d.* שקקיא BerR 17; *c.* שקקי Ber. 13[c]. — *d.* כללא „Regel“ Keth. 35[a], D 27, 26 JI; Pl. כללין Jeb. 10[a]. — *d.* ברורא „Klarheit“ Jeb. 9[b]. — *c.* צְרַר „Bündel“ G 42, 35 O.

δ. ע״ו, ע״י. *Masculina.* שִׁיעַ „Mörtel“ N 19, 15 O. — סייג „Zaun“ Challa 60[b], סִיָג (§ 13, 3) Mi 7, 4; *d.* סייגא Kidd. 61[d], N 22, 25 JI; Pl. סייגין Ab. z. 44[d]. — נייח „Ruhe“ Taan. 64[a], [בְּ]נִיחַ G 33, 14 O, JI *d.* נייחא. — [דְּ]לוּט „Fluch“ E 9, 28 O, JI לווט; *d.* [דְּ]לוּטָא N 5, 21 O; Pl. *d.* לווטייא VajR 17. — *d.* דִּישָׁא „Dreschen“ L 26, 5 O. — קְיָם „Abkommen“ G 9, 13 O, JI קיים.

Feminina. שיירא „Karawane“ Gitt. 45[c]; *d.* שיירתא Mo. k. 81[b]; *c.* שְׁיָרַת G 37, 25 O.

ε. ל״ו, ל״י. *Masculina.* Pl. m. S. [לְ]חַטָּאָנָא „Sünde“ E 34, 9 O JI; חַטָּאֵיהוֹן L 16, 21 O JI. — עֲדִי „Beute“ D 20, 14 O JI; *d.* עֲדָאָה N 31, 11 O, JI עריתא (l. עדיתא). — m. S. דְּוַיִי „Elend“ G 35, 18 O, JI דווי.

Feminina. כְּוָאָה (f. כּוָאָה) „Brandmal“ L 13, 24 O. — Pl. [לְ]נַגְוָון „Insel(bewohner)“ G 25, 3 O; *c.* נַגְוַת G 10, 5 O, JI נגוית, vgl. arab. نَجْوَة „erhöhter Platz.“ — Pl. עֲוָיָין „Vergehung“ L 22, 16 O; *c.* עֲוָיַת L 16, 21 O, JI עויית. — *c.* לְחָיַת „Festung“ N 21, 15 O, JI לחיית.

2. **ḳiṭāl.**

Masculina. אֱלָה „Gott“ D 10, 17 O; *d.* אלהא Taan. 69[a]; m. S. אֱלָהִי[1] D 4, 5 O; אלההון Bab. m. 8[c], אֱלָהֲהוֹן E 10, 7 O; Pl. *d.* אלהייא VajR 33, BerR 26. — אינש „Mensch“ Schek. 48[d], איניש (§ 14, 2) BerR 69, אֱנָשׁ L 13, 2 O, JI בר נש; *d.* אינשא Kidd. 63[d]; Pl. אינשי Ber. 2[d] Ven.; *c.* אינשי Ab. z. 43[d], אֱנָשֵׁי G 13, 13 O, JI אנשין. — *c.* כתב „Schrift“ Gitt. 44[b]; *d.* כתבא VajR 34, כְּתָבָא E 32, 16 O JI; Pl. כתבין Ter. 46[b]; *d.* כתבייא BerR 64. — *d.* חֵימָרָא „Asphalt“ G 11, 3 O. — M. S. שִׁיבָבִיהּ „Nachbar“ E 12, 4 O JI.

Feminina. M. S. שִׁיבָבְתַהּ „Nachbarin“ E 3, 22 O JI.

3. **ḳuṭāl.**

Masculina. קדם „vor“ Ber. 2[d], קֳדָם G 23, 16 O. — חוּלָק „Teil“ D 14, 27 O JI; Pl. חלקין Ber. 5[a]. — *d.* עובדא „Werk, Ereignis“ Ab. z. 41[a], עוּבָדָא E 32, 16 O JI; *c.* עוּבַד E 28, 6 O JI; Pl. עובדין Keth. 26[c]; *d.* עובדיא Sabb. 15[d]; *c.* עוּבָדֵי D 14, 29 O JI; m. S. עובדיהון BerR 65. — Pl. גוזלין „junge Vögel“ Bab. m. 8[a], L 14, 22

---

[1] Vgl. Matth. 27, 46 B ἐλωεί (wobei Aussprache von ει als ι vorausgesetzt), S ἐλωί. Das ω ist nur als Entlehnung aus dem Hebr. zu erklären, so wie im Targ. Ps 22, 3 (Ausg. Ven. 1517) אֱלָהִי statt אֱלָהִי punktiert ist. Hieron. zu Da 4, 6 (אֱלָהִין) schreibt *elain*.

JI, גּוֹזְלִין Hl 4, 1; *d.* גוזלייא Sanh. 18[d]. — *d.* חוּפָּאה „Decke N 4, 25 O JI; m. S. חוּפָּאִיה E 35, 11 O, JI חופאה, JII חפוייה.

Feminina. *d.* עובדתא „Werk" Ter. 48[b], עוֹבַדְתָּא G 33, 14 O Sb.

4. **kaṭīl.**

α. *Starke Wurzeln.* *Masculina.* Die Participia passiva des Peal aller Verba mit Ausnahme der Verba ל״ו, ל״י. — *d.* אֲבִילָא „Leidtragender" L 13, 45 O JI; Pl. *d.* אביליא Mo. k. 82[d]; m. S. אבילוי Ber. 6[a]. — זריז „pünktlich" Ber. 5[a], N 9, 8 JI. — *d.* עליבא „unglücklich" Kidd. 64[b]. — חזיר „Schwein" KohR VII 11; *d.* חזירא Ter. 46[b], חֲזִירָא L 11, 7 O JI; Pl. חזירין BerR 63. — *d.* צליבא „Pfahl, Kreuz" EstR X 5, Sanh. 23[c], צְלִיבָא D 21, 23 O. — צְנִיעַ „schamhaft" Mi 6, 8 Mx, *d.* צניעה Sanh. 20[b]. — Pl. פריטין „Geld" Gitt. 49[a]; *d.* פריטייא Kidd. 61[a]. — עֲוִיר „blind" Lv 21, 18 O. — חֲגִיר „lahm" L 21, 18 O JI; *d.* חֲגִירָא[1] Sa 12, 11. — *d.* פרישה[2] „Pharisäer" (Eigenname) Sot. IX 10 (sonst immer *hebr.* פרוש, Pl. פרושין, z. B. Ber. 14[b]), פְּרִישָׁא „abgesondert" G 49, 26 O. — *d.* משיחא[3] „Messias" Taan. 68[d], מְשִׁיחָא G 49, 10 O JI II. — *d.* זבידא[4] (= זבדיה) „Zebida" Sabb. 3[b]. — *d.* עקיבא (= עקביה) „Akiba" Ber. 14[c].

Von Stämmen mediae א: ביש „böse" Ned. 41[c]; *d.* בישא Kidd. 64[a]; Pl. בישין EchR I 6, בִּישִׁין G 13, 13 O JI; *d*, ביישיא (= באישייא) Bez. 60[c]. — *d.* שילא[5] „Sila" Sabb. 5[a].

Feminina.[6] *d.* שְׁכִינְתָּא „(Gottes) Wohnen" E 17, 7 O JI. — *d.* חזירתא „Sau" EchR I 51. — *d.* קריצתא „Morgengrauen" Bez. 63[a], E 10, 21 JI, Ru 3, 14. — פתילה „Docht" Ter. 48[b]; *d.* פתילתא Sabb. 4[d]. — עיבידא „Geschäft" EchR I 13, עֲבִידָא, D 5, 14 O, Or. 1467[1] עִיבִידָא; *d.* עיבידתא Bab. m. 10[c], עֲבִידְתָּא L 11, 32 O, Sb עֲבִידְתָּא (§ 14, 13 *e*), JI עיבידתא; m. S. עֲבִידְתָּךְ E 20, 9 O; Pl. m. S. עבידתיכון VajR 27. — משיחא „Strick" Keth. 35[b]; *d.* משיחתא Kil. 32[b]. — *d.* תמימתא „unschuldig" BerR 58. — *d.* עליבתא „unglücklich" Dem. 21[d].

---

[1] Jos. Bell. Jud. V 11, 5 Χαγείρας (= *d.* חֲגִירָא), Beiname eines Adiabeners.

[2] Φαρισαῖος Phil. 3, 5. Die Endung αῖος entsteht immer aus α-ιος, es ist also פְּרִישָׁא vorausgesetzt.

[3] Joh. 1, 42 Μεσσίας, Hieron. zu Am 4, 13 *messio* = משיחו. *de Lagarde*, Übersicht 93 ff., Register u. Nachträge 62 ff., erklärt dies für eine *ḳiṭṭil*-Form; die Schärfung der ersten Silbe ist aber nur sekundär.

[4] Palmyr. Zolltarif זבידא = Ζεβείδας.

[5] Σίλας (= שְׁאִילָא) Apg. 15, 22, vgl. palmyr. שאילא Σεειλᾶ ZDMG XXIV 97 und das hebr. שאול. Es ist nicht Abkürzung von Σιλουανός.

[6] Hierher gehört שחיתה Da 6, 5, Hieron. *essaitha* „error" mit prosthetischem Vokal und Ersatz des ח durch *a*.

Von Stämmen mediae א. בישא „bös“ Bab. b. 13[a]; *d.* בִשְׁתָא[1] E 32, 14 O JI, *c.* בִּישַׁת (l. בִּישַׁת) G 6, 5 O JI; m. S. בִּשְׁתִי[1] N 11, 15 O; Pl. בישן MTeh 9, 5; *d.* בִּישְׁתָא G 41, 20 O JI.

β. ע״ע. *Masculina.* זקיק „genötigt“ Bab. m. 12[c], G 30, 30 JI; Pl. זקוקין (l. זקיקין) Bab. m. 12[c], זְקִיקִין „gefesselt“ Js 60, 11. — *d.* אֲבִיבָא „reifende Ähre“ E 13, 4 O JI.

γ. ע״ו, ע״י. *Masculina.* ניח „gut, angenehm“ Sabb. 14[d]; *d.* נִיחָא Est II 3, 8. — מית „tot“ Pea 21[b], מִית D 14, 1 O JI; *d.* מיתא Naz. 56[a]; Pl. מיתין BerR 79; *d.* מיתיא Kidd. 61[c].

δ. ל״א. *Masculina. d.* נשייא „Fürst“ Meg. 74[a], נשיאה Kil. 31[c]. — נְבִי (!) „Prophet“ Jr 1, 5; *d.* נבייא Taan. 65[b], נְבִיָא G 20, 7 O JI; Pl. נְבִיִין N 11, 29 O JI.

Feminina. d. נְבִיאֲתָא „Prophetin“ E 15, 20 O JI.

5. **ḳaṭēl** (aus **ḳaṭil**).[2]

Feminina. דליקה „Brand“ Ned. 38[d]; *d.* דְלֵיקְתָא E 22, 5 O JI. — *c.* אֲשֵׁירַת „Aschera“ D 16, 21 O, JI אשירתא; Pl. m. S. אֲשֵׁירֵיהוֹן D 7, 5 O. — *d.* הֲפֵיכְתָא „Umkehrung“ D 29, 22 O. — עבירה „Übertretung“ Sabb. 14[a]; *c.* עֲבֵירַת D 23, 15 O; Pl. עבירן Taan. 64[b]. — *d.* אֲבֵידְתָא „Verlorenes“ D 22, 3 O JI. — גְמֵירָא „Vernichtung“ G 18, 29 O JI. — *d.* יְקֵידְתָא „Brand“ L 10, 6 O JI. — גְזֵירָא „Verordnung“ G 47, 26 O JI. — רְתֵיתָא „Zittern“ E 15, 15 O JI. — *d.* לְחֵינְתָא „Kebsweib“ G 35, 22 O.

6. **ḳaṭōl** (aus **ḳaṭul**).

Masculina. נהור „Licht“ BerR 50; *d.* נהורא Schek. 49[b]; Pl. נְהוֹרִין G 1, 15 O JI; *d.* נהוריא Pea 21[b]. — *d.* [לְ]יסוֹדָא „Grund“ L 4, 7 O JI; Pl. *c.* אִיסוֹדֵי (§ 15, 3 *a* α) N 5, 17 O. — נְמוֹר „gesprenkelt“ G 30, 32 O JI. — רְקוֹעַ „großfleckig“ G 30, 32 O, JI קרוח. — Pl. *c.* בְּכוֹרֵי „Erstgeborner“ E 24, 5 O, JI בוכרי. — *d.* אִיגוֹרָא (§ 14, 13 *e*) „Haufen“ (f. „Altar“) Ri 6, 28; Pl. m. S. אִיגוֹרֵיהוֹן E 34, 13 O JI. — Pl. *c.* אֲחוֹרֵי „Hinterseite“ E 26, 12 O JI.

Feminina. סְחוֹרָה „Handel“ G 23, 16 O; *d.* סחורתא EchR I 13, סְחוֹרְתָא G 34, 21. — *d.* לְבוֹנְתָא „Weihrauch“ E 30, 34 O JI.

7. **ḳaṭūl.**

Masculina. d. לבושא „Kleid“ EchR Peth. 24; Pl. לְבוּשִׁין G 3, 21 O JI; m. S. לבושיכון Chag. 77[d]. — *d.* טעונא[3] „Last“ Bab. b. 17[a], טונא G 44, 2 JI; Pl. *d.* טעוניא Dem. 22[d]; m. S. טעוניהון

[1] Die Vokalisation betrachtet bei diesem Wort das *i* als kurz; ביש ist wie ניח, מית, אביל ursprünglich *ḳatil*-Bildung.

[2] Entlehnung aus dem Hebr. mit aus *i* entstandenem *ē*.

[3] Vgl. Palmyr. Zolltarif טעון, Pl. טעונין. Möglicherweise ist טעון indes *ḳuṭl*-Bildung, von טועך und טון (s. § 25, 3 α) nur orthographisch verschieden.

VajR 12. — חלוק[1] „Hemd“ E 22, 26 JI; *d.* חלוקא Sanh. 20[c]. — עֲבוֹר „Getreide“ G 27, 28 O JI, עֲבוֹר D 23, 20 O; *d.* עֲבוּרָא D 28, 51 O, Or. 1467[1] עִיבּוּרָא (§ 14, 13 *e*), JI עיבור; *d.* עיבורייא Taan. 66[c].

Feminina. *d.* פְּלוּגְתָא[2] „Streit“ N 17, 14 O JI; *c.* פְּלוּגַת „Streit“ D 17, 8 O; Pl. *d.* פלוגתא Sot. 18[a]. — בְּתוּלְתָא „Jungfrau“ L 21, 14 O JI; Pl. בְּתוּלִין „Jungfrauschaft“ D 22 14 O. — שמועה „Tradition“ Kidd. 61[c]; *d.* שמועתא Jeb. 2[c]; Pl. m. S. שמועתי Kidd. 61[c]. — שבועה „Eid“ Schebu. 37[b]; *d.* שבועתא VajR 29, D 29, 11 JII, שְׁבוּעֲתָא Ri 21, 5; vgl. *d.* שְׁבוּעֲתָא „Woche“ L 23, 16 O JI; Pl. שָׁבוּעַן[3] L 23, 15 O, JI שבועין, שְׁבוּעִין D 16, 9 O JI; *d.* שבועייא Meg. Taan. 1, שְׁבוּעַיָא D 16, 10 O, JI שבועייא. — שכונה „Nachbarschaft“ Keth. 34[b]; m. S. שכונתיה BerR 17; Pl. שכונן E 23, 33 JI, vgl. Pl. שְׁכוּנִין „Niederlassung“ G 25, 3 O. — קְבוּרָא „Begräbnis“ G 23, 20 O; *d.* קְבוּרְתָא G 35, 20 O JI. — חֲבוּרָה „Gesellschaft„ E 12, 46 O JI; m. S. חבורתיה Ber. 5[c]; Pl. חבורן N 24, 6 JI. — סְנוֹאֲתָא (§ 12, 3 *c*) „Nebenfrau“ D 21, 15 O, JI סניתא. — רְחוּמְתָא „Vorzugsfrau“ D 21, 16 O, JI רחימתא.

8. **kuṭail.**[4]

Masculina. זעיר „Klein“ EchR I 36; *d.* זְעֵירָא[5] G 44, 23 O JI; Pl. זעירין Ab. z. 41[c]; *d.* זעירייא Bab. m. 8[b]. — עולם „Knabe“ Ber. 5[c], עוּלִים G 41, 12 O; *d.* עוּלֵימָא N 11, 27 O; Pl. עולימין BerR 79. — *d.* אֹרְזִילָא „Gazelle“ Hl 2, 9; Pl. אֹרְזִילִין Hl 7, 4.

Feminina. זעירה „Klein“ Keth. 33[d]; *d.* זעירתא Keth. 29[c], זְעֵירְתָא G 29, 16 O JI. — *d.* עוּלֵימְתָא „Mädchen“ G 34, 3 O; Pl. *d.* עולימתא Mo. k. 83[b], עולמיתא (l. עולימתא) BerR 79; m. S. עוּלֵימְתְהָא (l. עוּלֵימָתְהָא) E 2, 5 O JI, vgl. G 24, 61 O.

---

[1] Auch Christl. Paläst. Pl. ܚܠܘܩܐ, s. *Schultheß*, Lex. Syrp. 65, vgl. arab. خَلَق Alltagsgewand der palästinischen Bäuerinnen, *Berggren*, Guide Français-Arabe Vulgaire 807, *Bauer*, ZDPV XXIV 33.

[2] Es könnte verdoppeltes ג gemeint sein (vgl. § 26, 3), dagegen deutet die die Lesart פוּלְגְתָא (Masora, Ausg. *Land.* 111) auf eine *kuṭl*-Bildung.

[3] Die auffallende Vokalisation mit Ḳāmeṣ ist der hebräischen nachgebildet, welche wohl nur durch den Wunsch der lautlichen Unterscheidung der Worte für „Woche“ und „Schwur“ entstanden ist. Die Erklärung von *de Lagarde*, Übersicht 67, wird dadurch überflüssig.

[4] Hierher gehört wohl Σαλίνα Jos. Antt. XIII 12, 1, vgl. nab. שלימת = سُلَيْمَة.

[5] Vgl. Ζογερά LXX Jr 31, 34 nach Euseb., s. *de Lagarde*, Übersicht 55.

§ 29. e. *Nomina mit Verdoppelung des zweiten Radikals.*

1. **ḳaṭṭal, ḳiṭṭal.**

α. starke Wurzeln. Masculina. d. אדרא „Tenne“ Maas. sch. 55[c], אִדְּרָא N 18, 30 O, JI אידרא. — ציפר „Vogel“ BerR 79; *c.* צִפַּר D 4, 17 O JI; *d.* ציפרא KohR IV 6; Pl. צפרין VajR 3, KohR XII, 4, צִפָּרִין L 14, 4 O, JI ציפורין. — אימר „Lamm“ Sanh. 30[c], אִמַּר L 22, 27 O; *d.* אימרא Ned. 37[a]; Pl. אִמְּרִין L 23, 20 O, JI אימרין; *d.* אימרייא Pesikt. 18[a]. — *d.* צַוְּרָא (§ 11, 3) „Hals“ G 45, 14 O, Sb צַוְּרָא; m. S. צַוְּרֵיה G 45, 14 O, JI צווריה. — *d.* כַּכְּרָא(!) „Zentner“ E 25, 39 O; Pl. כַּכְּרִין E 38, 25 O.

Mit Umlaut in *u:* שובל „Ähre“ G 41, 47 JI, vgl. Chr. Pal. ܫܘܒܠܐ; *d.* שבלתא „Strom“ VajR 37, שׁוּבַּלְתָּא Ri 12, 6, Pr שִׁבַּלְתָּא; Pl. *d.* שובלייא Sanh. 18[d], שׁוּבְּלַיָּא[1] G 41, 24 O, JI תובלייא.

Feminina. שובא[2] „Sabbat, Woche“ Ab. z. 39[b], שבא BerR 63, שַׁבָּא E 31, 15 O; *d.* שבתא[3] BerR 11, שובתא Ter. 46[b], שַׁבְּתָא E 16, 23 O; Pl. *d.* שַׁבַּיָּא E 31, 12 O, JI שבייא; *c.* שובי L 26, 43 JI. — איגרא „Brief“ Bikk. 65[d]; *d.* איגרתא Ned. 39[b], אִגַּרְתָּא 2 K 5, 5; Pl. איגרן Sanh. 19[a]; *d.* איגראתא Keth. 26[b], *c.* אִיגַּרַת Js 51, 1; Pl. אִיגְּרִין Est II 6, 10. — סכנה „Gefahr“ Ab. z. 40[d]; סכנתא Ab. z. 40[d]; *c.* סַכַּנַת (hebraisierend) Kl 5, 9. — תקנה „Verordnung“ VajR 12; *d.* תקנתא N 4, 19 JI. — *d.* אִמַּרְתָּא „weibl. Lamm“ L 5, 6 O, JI אימרתא. — בַּהְרָא „weißer Hautfleck“ L 13, 24 O; *d.* בַּהַרְתָּא[4] L 13, 25 O; בַּהֲרָן L 13, 38 O. — *d.* קַדַּחְתָּא „Fieber“ D 28, 22 O.

β. ע״ו, ע״י. *d.* אַיְּלָא (§ 11, 3) „Hirsch“ D 12, 15 O JI, Sb אַיְלָא, אַיְּלָא (hebrais.) Kl 1, 6; Pl. איילין Sanh. 25[d].

Feminina. d. איילתא „Hindin“ BerR 50; Pl. *d.* איילתא SchirR II 16, אַיְּלָתָא (hebr.) Jr 14, 5. — כוונא „Absicht“ Sanh. 21[c].

2. **ḳuṭṭal.**

Masculina. סולם „Leiter“ Bab. m. 12[c]; *d.* סולמא Pesikt. 3[a], סוֹלְמָא G 28, 12 O JI II, Sb סוּלְּמָא[5].

---

[1] Ohne Verdoppelung des Bēt wie im Arabischen, vgl. *Schwally*, Idioticon 92.

[2] שב D 5, 14 JI ist späte Maskulinbildung von שבת nach Abstoßung des nicht mehr für radikal gehaltenen Tāw.

[3] Jos. Antt. III 6, 6 σάββατα, LXX σάββατον und σάββατα. Die Schreibung mit τ statt ϑ ist veranlaßt durch Behandlung der Endung als einer griechischen.

[4] Ein der Form nach verwandtes גַּבַּחְתָּא „kahler Vorderkopf“ ist wohl einzusetzen für Γαββαϑᾶ (Joh. 19, 13), dessen Übertragung λιϑόστρωτον nur die Sache, aber nicht den Ausdruck erläutert.

[5] Masora, Ausgabe *Land.* 96 hat auch die Lesart סוּלְּמָא.

Feminina. *d.* עֻוּבְּרְתָּא[1] „Zweig“ N 13, 23 O; Pl. עֻוּבְּרַן Ez 17, 6; m. S. עֻבְּרְתֵּיה Ho 14, 6 Soc. 59.

3. **ḳaṭṭāl.**

Masculina. *α. starke Wurzeln.* Pl. מְרָדִין „widerspenstig“ N 14, 18 O JII, JI מרודין. — נגר „Stellmacher“ Chag. 77b, נַגָּר E 35, 35 O JI; *d.* נגרא Sabb. 8c; Pl. נגרין Jeb. 9b. — חמר „Eseltreiber“ Taan. 64b; *d.* חמרא Sanh. 23b; Pl. חמרין Bab. m. 10d; *d.* חמרייא Ber. 7c. — Pl. *d.* כתפייא „Lastträger“ Schebu. 38a. — *d.* טבחא „Schlächter“ Ber. 5c, L 1, 5 JI, טַבְּחָא (l. טַבָּחָא) 1 S 9, 23.

β. ע״ע. *d.* גננה „Gärtner“ Sanh. 20d. — Pl. *d.* זגגייא „Glaser“ Ab. z. 40c.

γ. ע״ו, ע״י. קיים „beständig“ Jom. 45b; *d.* קיימא Taan. 67a; Pl. קַיָּמִין D 4, 4 O JI. — דיין „Richter“ Jeb. 13a; *d.* דיינא Schebi. 38d; Pl. דייני Keth. 33d, דַיָּנִין D 16, 18 O JI II; *d.* דיינייא BerR 26. — חייב „schuldig“ Kidd. 64a; *d.* חַיָּבָא G 18. 23 O, JI חייב; Pl. חייבין Mo. k. 81d. — צייד „Jäger“ Chag. 77b; Pl. צַיָּדִין Js 33, 21. — *d.* קיפא[2] „Kajjapha“ Maas. 52a, vgl. hebr. הקייף Para III 5. — נַיָּפָא „Ehebrecher“ L 20, 10 O.

δ. ל״ו, ל״י, ל״א.[3] זכאי „unschuldig“ VajR 6, זַכַּי[4] D 19, 13 O, JI זכאי, זַכָּאי G 6, 9 O JI, זַכָּא G 24, 8 O, l. זַכָּא (§ 12, 3 *d* δ); *d.* זַכָּאָה G 18, 25 O; Pl. זכאין Pesikt. 128b; *d.* זכאיא E 10, 23 JI. — רמיי „Betrüger“ VajR 5, רמאי G 29, 12 JI; *d.* רמאה BerR 70; Pl. *d.* רמאי BerR 75. — תניי „Tannäer“ Ber. 3a, תנויי SchirR III 5; *d.* תנייא Schebu. 34d; Pl. *d.* תנאי Ber. 8c Ven. (L תנויי). — קנאי „eifrig“ D 4, 24 JI, O קַנָּא; Pl. קנאין JII ebenda.

Feminina. Die Infinitive des Pael im targumischen Dialekt. — *d.* רמייתא „Betrügerin“ BerR 70. — *d.* נַיָּפְתָּא „Ehebrecherin“ L 20, 10 O. — *d.* גנבתא „Diebin“ BerR 92. — Pl. טַבְּחָן „Köchin“ 1 S 8, 13. — חַרָּשָׁא „Zauberin“ E 22, 17 O. — Pl. *d.* אַלָּיָתָא „Klageweib“ Jr 9, 16. — יַבָּבְתָּא „Lärm“ Nu 10, 6 O JI.

---

[1] Mit aufgehobener Verdoppelung, wenn nicht eine *ḳuṭal*-Bildung vorliegt.

[2] Joh. 11, 49, Jos. Antt. XVIII 2, 2 Καϊάφας (= קַיָּפָא). Die *ḳaṭṭāl*-Form ist nicht zu verkennen. *de Lagarde*, Übersicht 97, erklärt das Wort durch Hinweis auf arab. قَايِف „Physiognomiker“, vgl. *Wellhausen*, Skizzen III 152. Auf כיפא beruhende Deutungen (s. *Grimm*, Clavis Nov. Test.) sind unerlaubt.

[3] An diese Form erinnert der Parteiname Ἐσσαῖοι, Ἐσσηνοί (Jos. Antt. XV 10, 4). Das erstere hat eine Form Ἐσσα bez. Ἐσσαι zur notwendigen Voraussetzung. Zur Erklärung kann man nennen das ägyptisch-aramäische חסיה, חסתמח CIS II 122. 141, was nach *Lidzbarski* „begnadet“ bedeutet, dessen Herkunft aber ungewiß ist.

[4] Bei diesen Stämmen ist das *a* kurz. Vgl. übrigens den Eigennamen Ζακχαῖος Luk. 19, 2, obwohl זכי hier Abkürzung von זכריה.

4. **kiṭṭāl.**

Masculina. לישן „Zunge“ Taan. 65^b, לִישָׁן E 4, 10 O; *d.* לישנא Jeb. 2^b; *c.* לישן Gitt. 44^a; Pl. לישנין G 11, 8 JI. — כיתן „Linnen“ Kil. 32^d, כִּתָּן L 13, 47 O, JI כיתן; *d.* כיתנא Sanh. 20^c, כִּתָּנָא L 13, 48 O, JI כיתנא. — *d.* איגרא „Dach“ Keth. 35^a; m. S. אִגָּרֵיה E 30, 3 O, JI איגריה. — חיור „weiß“ Pesikt. 117^a, חִיּוֹר G 30, 35 O, JI *d.* חיוורא; *d.* חיורא Sabb. 4^d, חִוָּרָא (§ 12, 3 *d* δ)[1] E 4, 6, L 13, 19 O; Pl. חיוורין Keth. 35^a. — Pl. כִּיוֹנֵי „redlich“ G 42, 11 O. — m. S. שִׁיוֹיי „Polster“ G 49, 4 O, JI שיווי.

Feminina. *d.* נחמתא[2] „Tröstung“ G 1, 21 JI; Pl. נחמן Sanh. 28^b; *d.* נִחֲמָתָא[2] 2 S 23, 1. — חִוָּרָא (§ 12, 3 *d* δ) „weiß“ L 13, 4 O, JI *d.* חיוורתא; *d.* חיוורתי EchR I 9; Pl. חִוָּרָן L 13, 38 O, JI חיוורן.

5. **kuṭṭāl.**

Masculina. Pl. *d.* כּוּנָּתַיָא „Spelt“ E 9, 31 O JI. — אוּכָּם „schwarz“ L 13, 31 O JI; Pl. אוכמין Keth. 35^a. — סומק „rot“ Bab. k. 6^d, סוּמָּק L 13, 30 O; *d.* סומקא Ab. z. 40^d, סַמָּקָא (§ 12, 3 *d* δ)[3] G 25, 30 O, JI סמוקא; Pl. סומקין Sanh. 18^c. — אוּמָּן „Künstler“ E 35, 35 O JI; *d.* אומנא SchirR I 13; Pl. אומנוון Ber. 13^a, אֻמָּנִן Est II 6, 11, אומנין E 35, 34 JI; *d.* אוּמָּנַיָא Est II 1, 2.

Feminina. *d.* סומקתה „rot“ Sanh. 20^b, N 19, 2 JI, vgl. *indet.* סַמָּקָא L 13, 19 O JI. — אוכמתי (§ 38, 4) „schwarz“ EchR I 9.

6. **kaṭṭīl.**

Masculina. *a. starke Wurzeln.*[4] רחיק „fern“ Pea 20^b, רְחִיק G 22, 4 O JI; Pl. רחיקין Ned. 42^d; *d.* רחיקייא Ab. z. 42^c. — m. S. קריביה „Verwandter“ VajR 19; Pl. קריבין Keth. 34^a, קָרִיבִין[5] D 13, 8 O JI; *d.* קריבייא Ab. z. 42^c. — חכים „weise“ Ter. 48^b; Pl. חכימין EchR I 4, חַכִּימִין D 1, 13 O JI; *d.* חכימייא Sanh. 29^a. — יתיר „sehr

---

[1] Die Masora, Ausg. *Land.* 48, verzeichnet zu E 4, 7 neben der hier angewandten *ḳāṭil*-Form auch חָוְרָא (ohne Dagesch).

[2] Die von *Merx*, Chrest. Targ. 238, angewandte Scheidung dieses Plurals, für den die Bedeutung „Auferstehungen“ nicht zu erweisen ist, von einem Sing. נְחָמְתָא (wo das Dāgeš im Tāw zu streichen) ist willkürlich.

[3] Der Form סומקא wird absichtlich ausgewichen. Die Masora, Ausg. *Land.* 96, verzeichnet die Lesarten סומקא und סמקא.

[4] Hierher würde der Eigenname Ἐλύμας (Apgesch. 13, 8) gehören, wenn *Delitzsch* im Hebr. N. T. mit אֶלִימָא richtig transkribierte. Aber es ist so wenig an das aram. אלים „mächtig“, als mit *Wendt* im Komm. an arab. عَلِيم „weise“ zu denken, sondern an das griechische Ἐλυμαῖος „Elamäer“, woraus der Eigenname Ἐλυμᾶς gebildet wurde. Vgl. assyr. *elamû* als Bezeichnung von Zauberern nach ihrer Herkunft, *Tallqvist*, Die assyr. Beschwörungsserie Maqlû 15.

[5] Stets mit Ḳāmeṣ, aber רְחִיק mit Pataḥ.

groß“ Pea 21ᵇ, יַתִּיר E 26, 12 O; *d.* יתירא KohR III 16; Pl. יתירין Ab. z. 41ᵇ; *d.* יתירייא SchirR II 9. — ימין „rechts“ KohR XI 2; *d.* ימינא Sanh. 19ᵃ, יַמִּינָא N 20, 17 O JI. — יקיר „teuer“ Kidd. 58ᵈ; Pl. יקירין EchR I 13, יַקִּירִין N 22, 15 O JI. — רשיע „gottlos“ Sanh. 28ᶜ; Pl. *d.* רשיעיא Kil. 32ᵇ, רַשִּׁיעַיָּא Hb 3, 1 Mx. — *d.* כשירא „legitim“ Taan. 65ᵇ. — *d.* חציפא „frech“ Taan. 65ᵇ, Pesikt. 161ᵃ; Pl. *c.* חציפי E 28, 37 JI, חַצִּיפֵי Ez 2, 4. — *d.* סכינא „Messer“ Ter. 45ᵈ, סַכִּינָא G 22, 6 O Lm JI. — עתיק „alt“ Schek. 47ᵃ, עַתִּיק N 6, 3 O JI; *d.* עתיקא Sabb. 14ᵈ; Pl. עתיקין Schek. 46ᶜ. — קַדִּישׁ „heilig“ L 11, 44 O JI; Pl. קַדִּישִׁין[1] L 11, 44 O JI. — חַסִּיד[2] „fromm“ D 33, 8 O JI; *d.* חסידא Chag. 77ᵈ; Pl. חסידין Chag. 77ᵈ. — לַקִּישׁ „Spätregen“ D 11, 14 O JI. — קטין[3] „klein“ EchR III 7; *d.* קטינא EchR III 7.

β. ע״ע. קליל „leicht, gering“ EchR I 2, קַלִּיל[4] N 21, 5 O JI; Pl. קלילין Ter. 45ᵈ. — דקיק „klein, dünn“ Bab. m. 8ᶜ; *d.* דקיקא Bab. m. 8ᶜ; Pl. דקיקין Bez. 61ᵃ, דַּקִּיקִין L 16, 12 O; *d.* דקיקיא Bab. k. 5ᶜ. — זליל „gering“ Kidd. 58ᵈ. — Pl. צנינין „kalt“ Bez. 60ᶜ. — קריר „kalt“ Ber. 7ᵇ, aber קְרִיר Na 3, 17.

γ. ל״א, ל״ו, ל״י. סגי „viel“ Maas. sch. 55ᶜ, סגיא Keth. 34ᵇ, סַגִּי N 32, 1 O, JI סגיא; Pl. סגיין VajR 24, סגיאין Sot. 24ᵇ, סַגִּיאִין N 22, 15 O JI.

Feminina. קְרִיבָא „nahe, verwandt“ G 19, 20 O JI; m. S. קריבתיה Keth. 33ᵃ; Pl. m. S. קריבתך Keth. 26ᶜ. — *d.* פַּטִּירְתָּא „ungesäuert“ N 6, 19 O JI. — *d.* תַּקִּיפְתָּא „stark“ D 11, 2 O JI. — רחיקא „fern“ Ned. 42ᵈ, רַחִיקָא N 9, 10 O. — *d.* רשיעתא „gottlos“ Ber. 9ᵃ, G 27, 46 JI. — *d.* כשירתא „legitim“ Taan. 66ᵈ. — *d.* קדישתא „heilig“ Sabb. 8ᵈ. — קלילא „leicht“ Nidd. 49ᶜ. — Pl. *d.* דקיקתא „klein“ Dem. 24ᶜ. — זלילה „gering“ Bab. m. 10ᶜ. — *d.* חציפתא „frech“ Taan. 66ᵈ. — עתיקא „alt“ Schek. 47ᶜ; *d.* עתיקתא Sabb. 11ᵃ. — שַׁפִּירָא[5] „schön“ G 12, 14 O JI.

7. **kaṭṭūl.**

Masculina. תַּנּוּר „Ofen“ G 15, 17 O, JI *d.* תנורא; *d.* תנורא Maas. sch. 55ᵇ; Pl. תנורין Maas. sch. 55ᵇ. — *d.* עמודא „Säule“ Taan. 64ᵇ; Pl. עמודין BerR 65; *d.* עמודייא Bab. b. 13ᵇ, עַמּוּדַיָּא

---

[1] Hieron. zu Da 4, 6 *cadisin* (ohne Verdoppelung des Dālet).

[2] Aber ohne Verdoppelung Ἀσιδαῖοι 1 Makk. 7, 13.

[3] Aber Hieron. zu Ez 1, 10 Gen. *catinae*.

[4] *Merx* hat קְלִיל, dem er Chrest. Targ. 273 die besondere Bedeutung „paucum, paullulum, breve tempus“ mit Unrecht zuschreibt.

[5] Vgl. Apg. 5, 1 AB Σαπφεῖρα, DE Σαφφεῖρα. — שפיר als Mannsname b. Mo. k. 11ᵃ.

E 27, 10 O JI. — חרוב[1] „Johannisbrot" Sot. 17ᵇ; *d.* חרובא Kil. 27ᵃ; Pl. חרובין Schebi. 38ᵈ. — חֲזוֹר „Apfel" E 25, 35 O, JI חיזור.

8. **kaṭṭōl.**

Masculina. עֲבוּף „dichtbelaubt" D 12, 2 O.

9. **kiṭṭōl.**

Masculina. יִרוֹק „grün" L 15, 8 O, JI יריק. — קִיטוֹר „Rauch" Est II 1, 3. — Pl. *c.* שִׁפּוֹלֵי „Saum, Fuß" E 24, 4 O, JI שיפולי. — *d.* סימוקא „Röte" Sabb. 14ᵈ, סִמּוּקָא[2] G 25, 30 O. — *d.* איכומא „Schwärze" Sabb. 4ᵈ. — Pl. *d.* פִּקּוּדַיָּא „Befehle" L 27, 34 O JI. — גיור „Proselyt" Sabb. 8ᵈ; *d.* גיורא[3] Kidd. 64ᶜ, גִּיּוֹרָא N 15, 14 O JI; Pl. גייורין „Ehebrecher" E 20, 14 JI. — נִיהוֹר „Licht" G 6, 16 O. — *c.* זִיהוֹר „Glanz" D 33, 2 O.

Feminina. *d.* סִמּוּקְתָּא „rot" N 19, 2 O, JI סומקתא. — m. S. זִיהוּמְתֵּיה „Schmutz" Ez 24, 6.

10. **kiṭṭēl.**

Masculina. חֲלִיז „augenkrank" L 21, 20 O. — דיבירא[4] „Wort" Taan. 65ᵈ, D 5, 19 JI, דִּבִּירָא Hl 1, 11; Pl. *d.* דיביריא Meg. 75ᵇ. דיבריא G 24, 22 JI Ginsb. — *d.* אִלִּימָא „stumm" E 4, 11 O JI.

11. **kiṭṭūl.**

a. starke Wurzeln. Masculina. חידות „Neues" Bab. k. 6ᵈ. — m. S. חִלּוּפֵיה „Wechsel" L 27, 10 O; Pl. חילופין Sot. 17ᵇ. — Pl. ייסורין „Leiden" Sot. 20ᶜ, יִסּוּרִין Js 53, 8; *d.* ייסורייא EchR Peth. 24. — עיבור „Intercalation" Sanh. 18ᶜ; *d.* עיבורא Jeb. 6ᵇ; *c.* עִבּוּר 1 S 20, 27; Pl. *c.* עבורי G 1, 14 JI. — ציבור „Gemeinde" Gitt. 45ᵃ; *d.* ציבורא Horaj. 46ᵇ; Pl. *d.* ציבורייא Gitt. 45ᵃ. — *d.* שיעורא „Maß" R. h. S. 58ᵃ, E 30, 13 JI; Pl. *d.* שיעורייא Sot. 16ᶜ. — *d.* צפונא „Norden" Taan. 65ᵇ, צִפּוּנָא E 26, 20 O, JI ציפונא. — זִירוּע „Saat" L 11, 37 O. — *c.* רִחוּק „Absonderung" L 12, 2 O, JI ריחוק. — *c.* יִיחוּד „Einheit" Kl 3, 28. — Pl. נִיהוּמֵי „Stöhnen" Js 5, 29. — *c.* בִּיעוּר „Beseitigung" Js 17, 6. — עיגול „Brotlaib" Schebu. 37ᵇ; *d.* עיגולא Ber. 10ᵃ; Pl. עגולין VajR 6, E 40, 4 JI; *d.* עיגולייא Bab. m. 8ᵇ. Pl. עִירוּבִין „Gemischtes" L 19, 19 O, JI עירבובין.

Feminina.[5] m. S. נִיהוּמְתְּהוֹן „Stöhnen" Sa 11, 3. — Pl. פִּירוּכָן „Graupe" L 2, 14 O, JI פירוכין. — *d.* בִּיקּוּרְתָּא „Züchtigung" L 19, 20 O. — *d.* בִּצּוּרְתָּא „Regenmangel" Jr 17, 8. — בִּיהוּלְתָּא

---

[1] Vgl. arab. خَرُّوب, griech. χαῤῥούβα, *Löw*, Aram. Pflanzennamen 176.

[2] סֻמּוֹק „rot" G 25, 25, L 13, 43 O.

[3] γιώρας Jos. Bell. Jud. II 19, 2, γειώρας LXX Js 14, 1.

[4] Vgl. *Dalman*, Worte Jesu I 188.

[5] In der det. Form mit kurzem *u* wie von *kiṭṭul*.

„Bestürzung“ L 26, 16 O. — Von mediae א: m. S. תיובתיך „Verlangen“ G 3, 16 O, Sb תִיאוּבְתִּיךְ.

β. ע״ע. Pl. זיקוקין „Funke“ Ber. 9[a], זיקוקין G 3, 24 JI, זִקּוּקִין Hb 3, 4. — Pl. גלּוּלִין „Götze“ N 23, 21 O.

γ. ע״ו, ע״י. m. S. פייוסך „Besänftigung“ Pea 21[b]; Pl. פיוסין G 34, 3 JI. — קִיּוּם „Gelübde“ N 30, 11 O, JI קייומא.

δ. ל״ו, ל״י. *Masculina.* m. S. תינוייה „Studium“ Sanh. 29[b]; Pl. תנויין D 28, 37 JI. — שירוי „Anfang“ G 10, 10 JI; *d.* שֵׁירוּיָא G 49, 9 O. — עִדּוּי „Schwangerschaft“ G 30, 22 O; Pl. m. S. עִדּוּיַיכִי G 3, 16 O, Sb עִידוּיַיְכִי, JI עידוייך.

Feminina. שירו „Mahl“ Sanh. 26[b]; *d.* שֵׁירוּתָא G 43, 25 O JI; Pl. שֵׁירָוָן (l. שֵׁירָוָן) Mi 3, 5 Mx. — בידו „Erdichtung“ Jeb. 15[c]. — *c.* ליאוּת „Ermüdung“ N 23, 21 O, JI ליעות.

III. *Nomina mit mehr als drei Konsonanten.*

§ 30. a. *Reduplikationsbildungen.*

1. mit Wiederholung des dritten Radikals.

α. **ḳaṭlîl.**

Masculina. Pl. m. S. שמניניהון G 4, 4 O Ausg. Lissabon, Soc. 84 שְׁמִינֵיהוֹן. — Pl. צפרירי „Morgendämon“ N 6, 24 JI Ginsb., Hl 4, 6, MS נְפָרִירֵי. — Pl. טִיהָרִירֵי (l. טִיהָרִירֵי) „Mittagsdämon“ Hl 4, 6. — *d.* שְׁפַנִינָא „Turteltaube“ L 12, 6 O JI.

β. **ḳaṭlûl.**

Masculina. שיחרור „geschwärzt“ EchR I 15. — ערבוב „Verwirrung“ D 7, 23 JI; *d.* ערבובא D 28, 20 JI, mit Einschaltung von Jōd ערבוביא[1] VajR 24, עירבוביא D 1, 22 JI.

Feminina. *d.* שרקוקיתא „Pfeifchen“ Kidd. 60[b]. — *d.* גינוניתא[2] „Gärtchen“ G 2, 16 JI, גִּנוֹנִיתָא Hl 5, 13. — *d.* משכוביתא (l. משכוכיתא, vgl. hebr. משכוכית Kidd. 60[b]) „Leithammel“ G 30, 40 JI. — גבשושיתא „Häufchen“ Hl 6, 5, MS גַלְשׁוּשִׁיתָא; Pl. גבשושין Sanh. 25[d]. — *d.* שמנוניתא „Fettigkeit“ G 45, 18 JI.

2. mit Wiederholung des ersten und zweiten Radikals, bez. des ganzen aus zwei Radikalen bestehenden Stammes.

---

[1] ערבוביא ist dann wieder als Femininform betrachtet worden, daher *d.* עירבוביתא b. Ned. 81[a].

[2] Möglicherweise ist das eingeschaltete *ōn* hier Diminutivendung, s. *Barth*, Nominalbildung 348 f.

Masculina. *d*. גלגלא „Rad“ VajR 34, גַּלְגַּלָּא (l. גַּלְגַּלָּא) Ez 10, 13; Pl. *d*. גלגליא KohR XII 6; *c*. גַּלְגַּלֵּי E 14, 25 O JI. — דַּעְדַּק „fein, klein“ E 16, 14 O; Pl. דַּעְדְּקַיָּא (l. m. Sb דַּעְדְּקַיָּא) N 23, 10 O; m. S. דרדקיהון Est II 3, 15. — *d*. עלעולא „Wirbelwind“ N 21, 15 JI, עַלְעוֹלָא Js 29, 6; Pl. עלעולין Ber. 5ª. — *c*. הרהור „Denken“ N 15, 39 O JI. — *d*. חַרְחוּרָא „Fieber“ D 28, 22 O. — *c*. צַחְצוֹחַ „Glanz“ Na 3, 3. — Pl. אַבַעְבּוּעִין „Pustel“ E 9, 9 O. — Pl. רברבין Dem. 24ᶜ, vgl. S. 147. — כוכב (= כבכב) „Stern“ EchR I 14; *d*. כוכבא Ab. z. 42ᶜ; Pl. כוכבין Ber. 2ᵇ Ven.; *d*. כּוֹכְבַיָּא G 1, 16 O, JI כוכבייא. — m. S. לולבך „Palmzweig“ Sabb. 5ᵇ; Pl. לוּלְבִין L 23, 40 O JI, vgl. לַבְלְבִין N 17, 23 O, JI לבלובין.

Zweifelhafter Herkunft sind: *d*. ליליא „Nacht“ Sanh. 28ᵇ, לֵילְיָא E 12, 42 O JI, לילא E 12, 42 JII; *c*. לילי Jom. 44ᵈ, לֵילֵי E 12, 42 O JI, ליל JII ebenda; Pl. לילוון Ter. 46ᶜ, לֵילָוָן E 24, 18 O, JI לילוון. — סוסיא „Pferd“ BerR 65, סוּסְיָא E 15, 1 O, סוסא G 49, 17 JI; m. S. סוסאי, סוסך BerR 65; סוסיה Schek. 50ᶜ; Pl. סוסון Bab. b. 16ᵇ, סוּסָוָן G 49, 17 O; *d*. סוסוותא E 9, 3 JI; *c*. סוּסָוָת E 14, 9 O, JI סוסוות; m. S. סוּסָוָהִי 2 K 5, 9 Soc. 59.

Feminina. קיקלא (= קלקלא) „Schmutzhaufen“ EchR IV 8; *d*. קיקילתא Bab. m. 8ᶜ, Jr 19, 7, MS קִלְקַלְתָּא, קילקלתא BerR 33. — *d*. שושיבתא (= שבשבתא) „Reis“ Ab. z. 42ᶜ. — גולגלא „Schädel“ Sanh. 25ᵈ; *d*. גּוּלְגּוּלְתָּא[1] E 16, 16 O, JI גולגלתא; m. S. גולגלתיך „Kopfsteuer“ Pesikt. 11ª. — שִׁישְׁלָא (= שלשלא) „Kette“ Mi 1, 8; Pl. שישלן E 28, 14 JI, שִׁישְׁלָן Js 40, 19, שלשלן E 39, 15 JI, שַׁלְשְׁלִין Est II 1, 3. — *d*. כוכבתא „Venus“ BerR 50. — *d*. מוליתא „Maultier“ E 14, 7 JI, מזלותא (l. מוליתא) E 14, 25 JII; Pl. מוליון (l. מולוון) Ber. 12ᵇ; *d*. מולוותא Taan. 66ᶜ. — Pl. חֲצוֹצְרָן (= חצרצרן) „Trompete“ N 10, 2 O JI.

3. mit Wiederholung des zweiten und dritten Radikals.

Masculina. Pl. עִירְבְּרְבִין „Gemenge“ N 11, 4 O. — *d*. יַרְקְרִיקָא „eine Vogelart“ L 11, 18 O, JI שרקרקא. — Pl. m. S. חַנְסְנְסִיכוֹן „Zierrat“ L 26, 30 O. — *d*. חפרפרא „eine Art Fledermaus“ D 14, 18 JII MS Par. — *d*. חברברא „Schlangenart“ Ber. 9ª. — פרוטרוט „Kleinigkeit“ Sanh. 19ᵈ. — Pl. *d*. חוורוריא (l. mit Ginsb. חוורווריא) „Blindheit“ G 19, 11 JI, JII חרבריה.

---

[1] Vgl. Mark. 15, 22 Γολγοθᾶ, Ev. Hier. [illegible], „κρανίου τόπος“. Das Fehlen des λ in der zweiten Silbe dient zur Vermeidung des Gleichlauts zweier aufeinander folgenden Silben (*Kühner*, Ausführl. Gramm. d. griech. Spr. I (1890) 285), ist also nur durch griech. Sprachgefühl veranlaßt.

§ 31. b. *Eigentliche Vierradikalia und zusammengesetzte Wörter.*

1. Vierradikalia.

Masculina. *d.* עֳרבְּלא „Getreidesieb“ Am 9, 9. — עֳרזלא „Wächterhütte“ Js 24, 20. — *d.* פרזלא „Eisen“ Naz. 58^a, ברזלא D 8, 9 O, JI פורזלא; Pl. *d.* פרזלייא VajR 24. — Pl. גֻבעולין „Knospe“ E 9, 31 O. — Pl. קֳרסולין „Knöchelgelenk“ L 11, 21 O JI. — *d.* כורמיזא „Faust“ E 21, 18 O. — Pl. טלופחין „Linse“ Ned. 40^a, טלופחין G 25, 34 O, JI טלופחי. — *d.* גדנפא[1] „Rand“ E 25, 25 O. — עכבר „Maus“ Dem. 22^a; *d.* עכברא Sabb. 3^b, עֳכברא L 11, 29 O JI; Pl. עכברין Kil. 32^b; *d.* עכברייא Dem. 22^a. — *d.* תרנגולא „Hahn“ Schek. 48^d, תורנגלא N 34, 15 JII; *c.* תרנגול Est II 1, 3; Pl. תרנגולין Keth. 33^a. — *d.* נחתומא „Bäcker“ G 40 1 O; Pl. *d.* נחתומייא Pea 21^a. — ערטילאי „nackt“ KohR XI 1, עֳרטילאי G 3, 10 O, JI ערטולאי; Pl. עֳרטילאין G 3, 7 O JI. — *d.* עורדענא „Frosch“ Ab. z. 40^d; Pl. *d.* עורדעניא E 8, 1 O JI. — עקרב „Skorpion“ Sabb. 3^b, Pl. עֳקרבין D 8, 15 O JI. — חליטר[2] „Krämer“ Bab. b. 13^b; *d.* חליטרה Jeb. 12^d; Pl. *d.* חליטריא Schebi. 37^c. — נחתומר[2] „Backwarenverkäufer“ Bab. b. 13^b. — סומוקריי[2] „rötlich“ G 25, 25 JI, Ginsb. u. JII סמקריי. — *d.* כורסייא „Stuhl“ BerR 78, כרסיא 1 K 10, 19; *c.* כורסי E 17, 16 O JI; m. S. כורסייה KohR XI 1; Pl. כורסוון KohR I 8; m. S. כורסותהון Ez 26, 16. — *d.* שמאלא „links“ Ab. z. 39^c, [ל]סמלא N 20, 17 O, JI שמאלא.

Feminina. ארמלא „Witwe“ Ab. z. 41^d, אֳרמלא G 38, 11 O JI; *d.* ארמלתא Sot. 19^a; Pl. ארמלן Keth. 24^d; *d.* ארמלאתא Meg. 74^a. — *d.* תרנגולתא „Henne“ Ab. z. 42^c. — ערטילא (für ערטילאה) „nackt“ Pea 21^b. — אֳרנבא „Hase“ L 11, 6 O JI.

2. Zusammengesetzte Wörter.

Masculina. *d.* ברבא (= בר רבא) „Vornehmer“ L 21, 4 O; m. S. בירבי *Euting*, Epigr. Miscellen (Berl. Ak. 1885) 47, vgl. Bηρέβι ebenda 54, בריבי Sot. 23^a, בי רבי Mo. k. 82^d. — ברשן (= בר שניא) „wahnsinnig“ 1 S 19, 24. — ברביי (= בר בית) „Familienglied“ VajR 25. — m. S. אחבוהי (= אח אבוהי) „Vaterbruder“ L 10, 4 O. — *d.* תורבלא (= תור ברא) „Wildochs“ D 14, 5 O. — *d.* שלינונא (= שלי נונא) „Reiher“ L 11, 17 O JI. — צבחד (= ציב חַד) „ein wenig“ Dem. 24^c, ציבחר (l. ציבחד) Js 10, 25; vgl. ציב חד Ru 2, 7. — אשתקד (= שתא קדמיתא) „voriges Jahr“ Bab. b. 15^c.

---

[1] Inversion von גדפנא, vgl. m. S. גדפיהון „Flügel“ E 25, 20 O JI.

[2] Die Endung *ār* hängt wohl mit lat. *arius* zusammen.

IV. Nomina von drei Stammkonsonanten mit Praefixen.

§ 32. a. *Nomina mit Praefix ma.*

1. **maḳṭal, (miḳṭal).**

α. starke Wurzeln. Masculina. Viele Infinitive des Peal. — *d.* מדברא „Wüste" N 33, 11 O JI. — מקדש „Heiligtum" E 25, 8 O; *d.* מקדשא Maas. sch. 56ᵃ, מוקדשא Ber. 5ᵃ, Pea 20ᵇ, E 25, 8 JI. — *d.* מגדלא[1] „Magdala" (Turm) BerR 79, מוגדלא Horaj. 47ᵃ, מגדלא G 11, 4 O, JI מוגדלא. — *c.* משכן „Wohnung" L 1, 1 O JI; *d.* משכנא Sanh. 21ᵃ, משכנא E 26, 1 O JI. — Pl. *d.* מזרקיא „Sprengschale" N 4, 14 O, Sb מִזִּרְקַיָּא, JI מזירקיא (§ 14, 14). — *d.* משכבא „Lager" L 15, 4 O JI. — *d.* מרכבא „Sitz" L 15, 9 O JI. — *d.* מלאכא „Engel" Kil. 32ᶜ; *c.* מלאך Keth. 35ᵇ; Pl. מלאכין Schek. 48ᵈ; *d.* מלאכיא G 19, 1 O JI. — *d.* מדינחא BerR 37, מדנחא G 25, 6 O, Or. 2363 מדנחא, Sb מַדִּינְחָא, JI מדינחא[2] (§ 14, 14); *c.* מדנח D 4, 41 O JI. — *d.* מערבא „Westen" G 28, 14 O JI, Sb מַעַרְבָא, מערבא Jos 11, 3 Pr (§ 14, 14). — m. S. מפקה „Ausgang" E 34, 22 O, JI *d.* מיפקא; Pl. *c.* מפקי Ter. 46ᵇ. — Pl. *c.* מעמקי (mit verdoppel. dritten Radikal) „Tiefe" G 49, 25 O. — *d.* מימרא „Wort" G 3, 8 O JI; *c.* מימר N 23, 19 O JI II. — *d.* מגלא „Sichel" D 16, 9 O JI.

Feminina. d. מחתרתא „Einbruch" E 22, 1 O. — *c.* מדכרת (für מדכרת) „Erinnerung" N 5, 15 O JI. — m. S. משמעתך „Leibwache" 1 S 22, 14. — Pl. *c.* מחשבת „Gedanke" G 6, 5 O JI. — מתנה „Geschenk" Sukk. 54ᵇ, מתנא N 18, 6 O JI; Pl. *d.* מתנתא Sanh. 20ᵈ; m. S. מתנתהון N 18, 11 O JI. — *d.* מעברתא[3] „Paß" Taan. 68ᶜ. — מטרא „Bewachung" E 12, 6 O; *d.* מטרתא EchR Peth. 2, מטרתא D 18, 8 O; *c.* מטרת N 18, 8 O JI; m. S. מטרתכון G 42, 19 O JI.

β. פ״א, פ״ו, פ״י. *Masculina. d.* מיכלא „Speise" Naz. 56ᵃ, מיכלא G 40, 17 O. — *c.* מותב „Sitz" E 12, 40 O. — *d.* מותרא „Überschuß E 16, 23 O, aber מותרא L 25, 27 O JI.

γ. ע״ע. *Masculina. d.* מחטא „Nadel" D 15, 17 JI; Pl. מחטין Jeb. 12ᵈ; *d.* מחכיא (l. מחטיא) Js 3, 22. — מיעל „Eingang" E 22, 25 O; Pl. *c.* מעלי Bab. m. 12ᵇ.

---

[1] Vgl. Matth. 15, 39 L Μαγδαλά. Für Μαγαδαλ steht Μαγαδάν Matth. 15, 30 SBD (vgl. Μαγαδά Jos 15, 37 B für מגדל).

[2] Auch die Masora, Ausg. *Land.* 33, hat die Schreibung מרינחא.

[3] Μαβορθά (Jos. Bell. Jud. IV 8, 1), *Mamortha* (Plin. hist. nat. V, 14), Name der Stadt Neapolis, hat Umlaut in *u*, wenn man nicht eine *maḳṭul*-Bildung annehmen will, vgl. hebr. מעבורת „Fähre" b. Bab. k. 116ᵃ.

Feminina. מטלא „Hütte“ Sukk. 53[c]; *d.* מטללתא L 23, 42 JI; *c.* [בֿ]מטלת L 23, 43 O JI; Pl. מטלן G 33, 17 O JI; *d.* [בֿ]מטליא L 23, 42 O.

δ. ע״ו, ע״י. *Masculina.* *c.* מקם „Stand“ 1 K 10, 5. — *d.* מבתא „Übernachten“ G 42, 27 O, JI מבתותא. — מעין (l. מעין) „Quell“ L 11, 36 O.

Feminina. מקמה „Vermögen“ Ned. 42[c]; *d.* מקמתא E 22, 10 J ʿArūk; *c.* מיקמת Kidd. 63[d]. — *d.* מצדתא „Netz“, Sabb. 14[a], מצדתא E 27, 4 O JI; Pl. מצדן (l. מצדן) (§ 12, 3 *d* α) Js 19, 8, מצדתן (§ 38, 5) Pr 9, 14; *d.* מצדתא Bez. 62[d]. — *d.* מערתא „Höhle“ Chag. 78[a], [וֹ]מערתא G 23, 20 O JI.

ε. ל״ו, ל״י. *Masculina.* משרי „Wohnung“ D 1, 33 O; m. S. משרך N 25, 5 O, משרוהי N 1, 52 O, JI משרוי, מישרוי[1] G 46, 28 JI; משרוייכון[1] E 10, 10 JI. — מחזי „Aussehen“ L 13, 3 O; m. S. מחזוהי L 13, 30 O; מחזהא L 13, 4 O; מחזיהון G 41, 21 O, JI מחמהן. — *d.* משתיא „Gastmahl, Getränk“ G 19, 3 O JI; m. S. משתיך E 23, 25 O, Sb מִשְׁתָּךְ, JI מישתייך. — *d.* משקיא „Flüssigkeit“ L 11, 34 O, JI משקי. — *d.* מאנא „Kleid, Gerät“ Kil. 32[a]; Pl. מאנין Bab. m. 8[d]; *d.* מניא Sabb. 3[b]; *c.* מני D 1, 41 O, JI מאני, מאני Est II 9, 22. — מומי „Eid“ Ned. 37[a], מומי N 5, 21 O, JI ממומי; *d.* מומתא[2] N 5, 21 O; m. S. מומתי G 24, 8 O JI.

Feminina. מצוה (hebr.) „Gebot“ Ber. 5[c], מצוה N 12, 15 JII; *d.* מצוותא EstR II 1; Pl. מצון VajR 34; *d.* מצוותא Ab. z. 41[a]. — מתנייה „Mischna“ Keth. 31[a]; *d.* מתניתה Kil. 30[d], E 26, 9 JI; m. S. מתניתן Meg. 74[c]. — משרי „Lager“ G 32, 2 O; *d.* משריתא[3] N 11, 32 O JI; *c.* משרית N 10, 18 O, JI משריית; Pl. משרין G 25, 3 O, Or 2363 משרין, Sb מַשִׁרְיָן; *d.* משריתא N 10, 25 O, JI משירייתא; *c.* משרית G 49, 17 O, Sb מַשְׁרַיַת (§ 14, 14). — Pl. *c.* מחזית „Spiegel“ E 38, 8 O.

2. **maḳṭāl.**

Masculina. Die absoluten Infinitive des Peal im targ. Dialekt. — *d.* מכתשא „Flecken“ L 13, 3 O JI; *c.* מכתש L 13, 49 O. — מתקל „Gewicht“ Sabb. 17[c], מתקל D 25, 13 O; *c.* מתקל (§ 12, 3 *d* γ) E 30, 23 O; *d.* מתקלא L 19, 35 O; Pl. מתקלין D 25, 15 O JI. — מנהג „Brauch“ Sabb. 16[c]; *d.* מנהגא Ber. 5[c] מנהגא Ru 4, 7.

Feminina. Die Infinitive des Aphel im galil. Dialekt.

---

[1] Die Form מישרוי beruht auf Verwechselung von משרי und מישר, Ausg. Ginsb. hat משרוי; משרוייכון steht wohl für מִשְׁרְיֵיכוֹן.

[2] *mōmātā* = mōmawtā, s. *Barth*, Nominalbildung 247.

[3] Bei den Formen *d.* משרייתא E 14, 19 JI; *c.* משיריית E 14, 28 JI ist משרייה als Grundform vorausgesetzt.

3. **maḳṭil, maḳṭēl.**

α. Starke Wurzeln.

Masculina. Die aktiven Participia des Aphel. — ממזר „Bastard“ VajR 32; *d.* ממזירא Jeb. 9ᶜ, מַמְזֵירָא D 23, 2 O; Pl. ממזרין Kidd. 64ᶜ. — מסמר „Nagel“ Chag. 78ᵈ; *d.* מיסמרה Jeb. 13ᶜ, N 25, 3 JI; m. S. מסמריה Bab. b. 13ᵇ; Pl. מַסְמְרִין Js 41, 7. — מעשר „Zehnt“ Jom. 40ᵈ; *d.* מַעְסְרָא D 26, 12 O, JI מעשרא; *c.* מַעְסַר D 26, 13 O, JI מעשר; Pl. *d.* מעשרייא Sanh. 18ᵈ; m. S. מַעְסְרֵיכוֹן D 12, 6 O, JI מעשרתכון. — מסכן „arm“ Pea 21ᵇ; *d.* מִסְכֵּינָא D 15, 11 O; Pl. מסכינין Pesikt. 18ᵃ; *d.* מיסכיניא Pea 21ᵇ. — *d.* מִסְפְּדָא „Klage“ Est II 6, 11.

Feminina. *d.* מִצְנַפְתָּא „Priesterkappe“ E 28, 37 O JI; Pl. מַצְנְפָן E 28, 4 O Jm, Sb מַצִּינְפָן, JI מצינפן (§ 14, 14). — *d.* מעצרתא „Kelter“ Ab. z. 44ᵇ, מַעְצַרְתָּא N 18, 27 O JI; m. S. מַעְצַרְתָּךְ D 15, 14 O; Pl. *d.* מַעְצְרַיָּא Js 16, 10. — Pl. מחצלן „Matten“ Ab. z. 42ᶜ. — *d.* ממזרתא „Bastard“ Jeb. 9ᶜ. — *d.* מַהְפֵּיכְתָא „Umkehrung“ D 29, 22 O, MS הַפֵּיכְתָּא, Sb הֲפֵיכְתָא.

β. פ״ו, פ״י. *Masculina.* *d.* מועדא „Fest“ Keth. 30ᵈ; Pl, *d.* מוֹעֲדַיָּא L 23, 4 O JI.

Feminina. *d.* מֵינִקְתָּא „Säugamme“ E 2, 7 O, JI מיניקתא; Pl. *d.* מֵינְקָתָא G 33, 13 O, JI מיינקן.

γ. ע״ע. *Masculina.* Pl. מְגִנִּין (l. מַגְנִין) (§ 12, 3*c*) „Schild“ 1 K 10, 17.

Feminina. *d.* מְסִיבְּתָא „Wendeltreppe“ Ez 41, 7. — Pl. *c.* מְחִילֵי „Höhlung“ Js 2, 19. — *d.* מְאֵירְתָא „Fluch“ D 28, 20 O.

δ. ע״ו, ע״י. *Masculina.* Pl. מגורין (l. מגירין) „Nachbar“ Pea 17ᵈ; m. S. מְגִירוֹהִי D 1, 7 O; מגיריהון SchirR VII 2. — m. S. מְקִימָךְ „Aufstehn“ D 6, 7 O.

Feminina. m. S. מגירתי „Nachbarin“ VajR 5; Pl. *d.* מגירתא Sot. 16ᵈ. — מדינה „Stadt“, „Land“ SchirR I 6, מְדִינָה G 23, 16 O; *d.* מדינתא Bab. m. 8ᶜ. — מְכִילָא „Maß“ D 25, 14 O; *d.* מכילתא Ab. z. 44ᵇ; Pl. *d.* מְכִילָתָא Nu 4, 7 O.

ε. ל״ו, ל״י. *Masculina.* *d.* מַדְרְיָא „Wurfschaufel“ Js 30, 24.

Feminina. מַטְעְיָא „Verführerin“ L 21, 7 O JI; *d.* מטעיתא G 38, 21 JI. — *d.* מַחְתִּיתָא „Kohlenpfanne“ N 17, 11 O, JI מחתיא.

4. **maḳṭōl.**

Masculina. Viele Infinitive des Peal im galil. Dialekt. — *d.* מַחְבּוּטָא „Stock“ Js 28, 27. — *d.* מַלְקוֹשָׁא „Spätregen“ D 32, 2 O. — Pl. מַקּוֹבִין „Hammer“ Js 44, 12. — ממון (= מַאְמוֹן)¹ „Geld“

¹ Vgl. μαμωνᾶς (Matth. 6, 24). Nach *de Lagarde*, Übersicht 185, wäre

Mo. k. 81^d, מַמּוֹן E 21, 30 O. — מיינוק „Kind" Sabb. 14^d; *d.* מינוקה Sabb. 3^b, מינוקא N 11, 12 JI II. — מזון „Nahrung" Naz. 55^c, מְזוֹן (§ 12, 3*c*) D 24, 6 O JI; *d.* מְזוֹנָא Pr 2, 7; Pl. מזונין Bab. b. 16^d.

Feminina. *c.* מַתְקוֹלֵת „Gewicht" 2 K 21, 13.

5. **maḳṭūl.**

Masculina. *d.* מבועא „Quelle" Ab. z. 44^d; Pl. מבועין Sanh. 23^c, מַבּוּעִין E 15, 27 O. — מטול „Last" Taan. 69^b; m. S. מַטּוֹלֵיה N 4, 19 O JI; Pl. מטולין Chag. 77^b.

Feminina. *d.* מַצּוּתָא „Streit" N 20, 13. 24 O JI; *c.* מַצּוּת D 32, 51 O JI.

6. **maḳaṭṭal (maḳuṭṭal).**

Masculina. Die passiven Participia des Pael.

7. **maḳaṭṭāl.**

Feminina. Die Infinitive des Pael im galil. Dialekt.

8. **maḳaṭṭil (maḳaṭṭēl).**

Masculina. Die aktiven Participia des Pael.

§ 33. b. *Nomina mit Praefix ta.*

1. **taḳṭal.**

Feminina. Mit Umlaut in *u*[1]; תּוּשְׁבַּחְתָּא „Lob" G 30, 13 O; *d.* תּוּשְׁבַּחְתָּא E 15, 2 O; Pl. תושבחן G 31, 27 JI. — Pl. *c.* תּוּשְׁלְמַת „Vergeltung" D 32, 32 O, JI m. S. תושלמותהון. — Pl. *c.* תּוּרְעֲמַת „Murren" E 16, 12 O, JI תורעמות; m. S. תּוּרְעֲמַתְכוֹן E 16, 8 O, JI תורעמותכון. — תּוּלְעֲבָא (l. תּוּלְעֲבָא) „Spott" Js 28, 11. — תוגאלה „Besudelung" Js 4, 4. — Mit Umlaut in *i* תִּינַחְתָּא „Seufzen" Ez 2, 10.

2. **taḳṭāl.**

Masculina. *d.* תותבא „Beisaß" VajR 17, תּוֹתָּבָא E 12, 45 O JII.

Feminina. תותבה „Widerlegung" Schebu. 34^c.

3. **taḳṭil (taḳṭēl).**

Feminina. תפקידה „Depositum" Ber. 9^b; *d.* תַּפְקִידְתָּא D 6, 1 O JI; *c.* תַּפְקִידַת Jos 22, 3 Pr. — Pl. תְּפִלִּין „Gebetskapsel" Hl 8, 3, E 13, 16 O, JI תפילין; m. S. תפילוי Mo. k. 82^a. — תעני „Fasten" Taan. 63^d, תַּעֲנִי Jo 1, 14; *d.* תעניתא Taan. 65^b, תַּעֲנִיתָא Js 58, 6 Soc. 59; Pl. תעניין Taan. 65^a, תַּעֲנַיָּן Js 58, 4 Soc. 59; *d.* תענייתא EchR I 31. — *d.* תַּשְׁוִיתָא „Estrich" Ez 43, 13.

ממון durch Vermittelung von מעמן aus מטמון entstanden. Da מעמון im Aram. nicht nachzuweisen, ist die Annahme sicherer, daß ממון von מַאְמוֹן „Hinterlegtes" abzuleiten ist, wobei auch die Aussprache mit doppeltem *m* (*mammon*) erklärlich. S. meinen Artikel „Mammon" PRE [3] Bd. XII 153f.

[1] Zu dem Praefix *tu* für *ta* s. *Barth*, Nominalbildung 310.

4. **taktīl.**

Masculina. תלמיד „Schüler" Jom. 44[d]; *d.* תלמידא Kidd. 64[d], Pl. תלמידין Sanh. 23[c]; *d.* תלמידייא Sanh. 29[b], תלמידיא N 3, 2 JI; *c.* תַּלְמִידֵי 2 K 2, 15. — *d.* תדירא „stets" Jom. 42[a], תְּדִירָא E 28, 30 O JI. — *d.* תבשילה „Speise" Pea 21[a], תַּבְשִׁילָא G 25, 29 O JI. — Pl. תכריכין „Sterbekleid" Schebi. 35[b], D 26, 14 JI, תַּכְרִיכִין Ez 27, 16.

5. **taktul.**

Feminina. *d.* תפלוגתא „Streitfrage" Ned. 38[a]. — Mit Umlaut in *u:* *d.* תּוּקְרוּבְתָּא „Geschenk" G 32, 13 O; m. S. תּוּקְרֻבְתִּי G 33, 11 O; Pl. תקרבתין G 15, 9 JI. — תתובא „Buße" G 6, 3 JII; *d.* תתובתא „Antwort" R. h. S. 56[b], *d.* תַּחְרוּתָא „Streit" Hb 1, 3.

6. **taktūl.**

Masculina. *d.* תַּלְמוּדָא „Talmud" Hl 1, 2. — Pl. תחנונין „Flehen" N 31, 8 JI, תַּחֲנוּנִים (hebrais.) Est II 5, 1; *d.* תחנוניא Ber. 9[c]. — תַּנְחוּמִין „Tröstung" G 37, 35 O JI. — Pl. *c.* תַּסְקוּפֵי „Ränke" D 22, 14 O. — Pl. *c.* תַּפְנוּקֵי „Leckerbissen" G 49, 20 O JI. — *d.* תִּינוּקָא „Kind" Est II 1, 2. — תַּעֲבוּר „Grimm" Js 9, 18.

§ 34. c. *Nomina mit Praefix ja, 'a, ha, ša, na, it, mit.*

1. **jaktūl.**

Masculina. *d.* יברוחא „Alraune" Er. 26[c]; Pl. יַבְרוּחִין G 30, 40 O JI. — *d.* יַחְמוּרָא „Antilopenart" D 14, 5 O.

2. **'aktāl, haktāl.**

Feminina. Die Infinitive des Aphel im targ. Dialekt. — אדכרה „Gottesname" Ber. 8[a]; m. S. אַדְכָּרְתֵּהּ „Gedächtnisopfer" L 5, 12 O JI. — אַחְסָנָא „Besitz" D 14, 27 O JI; *c.* אַחְסָנַת G 23, 20 O JI. — אגדה „Haggada" Gitt. 45[c]; *d.* אגדתא Bab. m. 8[d]. — אורייא „Lehre" KohR VII 8, Schek. 47[c], אוֹרָאָה Ma 2, 7 Or. 1474; *d.* אורייתא Bez. 63[a], אוֹרָיְתָא (§ 12, 3 $b\gamma$) L 6, 2 O, JI אורייתא; m. S. אורייתי Naz. 54[b]; Pl. *d.* אוֹרָיָתָא E 18, 20 O, JI אוריתא. — הורייה „Lehre" Gitt. 44[d]; *d.* הורייתא Gitt. 44[d].

3. **haktil, (haktēl).**[1]

Masculina. היקף „Umfang" KohR XII 7. — *d.* הקדישא „Geweihtes" Sabb. 4[d]; *c.* הֶקְדֵּשׁ 2 K 23, 7. — m. S. הספדיה „Trauer" KohR IX 10, vgl. הַסְפִּידוֹ Kl 1, 18.

---

[1] Diese Bildung ist aus dem Neuhebräischen entlehnt, s. *Siegfried-Strack*, Lehrb. d. Neuhebr. Sprache 47, *Hillel*, Nominalbildungen in der Mischna 37f. Das *a* des Praefixes ist zu *i* (*e*) verdünnt.

Feminina. הַדְלָקָא „Anzünden" Est II 1, 8, MS הַלִּיקָא(!).

4. **šaḳṭāl.**

Feminina. Die Infinitive des Schaphel im targ. Dialekt. — *d.* שֵׁיזָבְתָא „Rettung" E 5, 10 O, JI שזבותא.

5. **šaḳṭīl.**

Masculina. Pl. *d.* שַׁבְרִירַיָּא „Blindheit" G 19, 11 O, MS שַׁבְרִירַיָּא.

6. **šaḳṭūl** (**šaḳṭōl**).

Masculina. *d.* שעבודא „Knechtung" G 27, 40 JII; m. S. שִׁעְבּוּדְהוֹן E 4, 31 O JI. — m. S. שיחרורה „Befreiung" L 19, 20 JI, vgl. Gitt. IX 3 שיחרור. — *d.* שבלולא „Schnecke" Nidd. 50[d]. — *c.* שכלול „Vollendung" G 7, 11 JII; Pl. *c.* שַׁכְלוּלֵי „Grundfeste" 2 S 22, 8. — m. S. שלהוביה „Flamme" D 4, 11 JI; Pl. *c.* שַׁלְהוֹבֵי Js 29, 6; vgl. *c.* שַׁלְהוֹבִית „Flamme" E 3, 2 O; *d.* שַׁלְהֲבִיתָא(!) N 21, 29 O, JI שלהוביתא, und mit Wechsel von ש und צ *c.* צַלְהוֹב „Flamme" Na 3, 3.

7. **naḳṭāl, naḳṭōl.**

Masculina. נִדְבָּךְ „Steinreihe" Hg 2, 15. — נַחְשׁוֹל „stürmisches Meer" Jon 1, 4.

Feminina. *d.* נִבְרַשְׁתָּא „Leuchter" Ze 1, 12.

8. **itḳaṭāl, itḳaṭṭāl, ittaḳṭāl, ištaḳṭāl.**

Feminina. Die passiven Infinitive im targum. Dialekt (mit Nebenformen auf *ō—ē*). אִתְרְגוּשָׁא „Lärm" Js 66, 6 Jm; *c.* אִתְרְגוּשַׁת Ez 30, 15.

9. **mitḳaṭāl, mitḳaṭṭāl, mittaḳṭāl, mištaḳṭāl.**

Feminina. Die passiven Infinitiven im galil. Dialekt (mit Nebenformen auf *ō—ē*).

V. Nomina von drei Stammkonsonanten mit Suffixen.

§ 35. a. *Nomina auf ān, ōn, ēn, ām.*

1. **ān.**[1] *α. ḳaṭl* (zumeist Bildungen von männlichen Substantiven).

Masculina. *d.* מותנא „Pest" Taan. 66[c], מוֹתָנָא N 25, 8 O JI. — רחמן „barmherzig" Ber. 9[c]; *d.* רחמנא Bab. m. 8[c], רַחְמָנָא E 34, 6 O, JI רחמננא(!); Pl. רחמנין Ber. 9[c]. — Pl. *d.* כפרנייא „Dorf" Ber. 2[a]; m. S. כַּפְרָנַהָא N 21, 32 O, JI כופרנהא. — סַעְרָן „haarig" G 27, 11 O, JI שערן. — *d.* אחוונא „Riedgras" Ber. 10[a]; Pl. *d.* אחווניא Ber. 10[c]. — ריקן[2] „leer" Maas. sch. 55[c], רֵיקָן G 37, 24 O; Pl. ריקנן

---

[1] Irrige Verkürzung von *ān* zu *an* wird im Stat. constr. dieser Bildung von der superl. Vokal. meist, aber nicht ausnahmslos angewandt. (§ 12, 3 *d α*).

[2] Als kürzere Form von ריקן läßt sich betrachten das Schimpfwort *d.* ריקא

Keth. 36[a], רֵיקָנִין E 3, 21 O JI. — רבן „Lehrer“ Ter. 46[a]; Pl. רבנין Sanh. 27[d], nie *d.* רבנייא; *c.* רַבָּנֵי „Große“ G 47, 6 O JI; m. S. רבנן[1] Taan. 69[b]. — לייצן „Spötter“ Ber. 5[c]; Pl. ליצנין Sanh. 23[b]. — *d.* צַהוֹנָא „Dürre“ D 32, 10 O. — *d.* חֵיזוֹנָא „Gesicht“ E 3, 3 O, JI חזתנא. — *d.* קְלָנָא „Schande“ D 21, 23 O; *c.* קְלָן 1 S 20, 30 Jm.

Hierher gehört wohl auch: חזן „Aufseher“ Jeb. 13[a]; *d.* חזנא Sot. 22[a]. — פלן „ein gewisser“ Gitt. 49[a]; *d.* פלניא Taan. 69[a]. — קנאן[2] „eifrig“ E 20, 5 JI, D 4, 24 JII, vgl. קונתן (= קנאתן) BerR 41. — *d.* טוֹפָנָא „Sintflut“ G 11, 1 O, JI טובענא.

Feminina. רֵיקָנִיא (§ 12, 3 *b* γ) „leer“ G 1, 2 O JI. — Pl. סַעֲרָנִין „haarig“ G 27, 23 O, JI שערניין. — *d.* אחווניתא „Pflaume“ Ber. 10[c]. — פלנית „eine gewisse“ Keth. 31[c]; *d.* פלניתא SchirR II 15.

β. *ḳiṭl.*

Masculina. *c.* נִצְחָן „Sieg“ D 33, 29 O. — עִדָּן „Zeit“ G 24, 55 O; *c.* עידן EchR I 4, עִדָּן G 8, 11 O, JI *d.* עדונה. — אילן „Baum“ Pesikt. 93[a]; *c.* אִילָן G 2, 9 O JI; Pl. *d.* אילניא BerR 59. — מִנְיָן „Zahl“ G 34, 30 O, JI מיניין; *d.* מיניינא Sanh. 18[c]; *c.* מִנְיָן E 16, 16 O, JI מניין. — עינוון „sanftmütig“ Sanh. 23[c].

γ. *ḳuṭl.*

Masculina. אולפן „Lehre“ BerR 80, אֻלְפָּן E 18, 15 O, JI אולפן; *d.* אולפנה Jeb. 6[b]; Pl. *d.* אולפנייא Kidd. 61[b]. — סוּרְחָן „Sünde“ G 39, 23 O JI; m. S. סורחניה Sanh. 23[c]. — *d.* פּוּלְחָנָא „Dienst“ E 1, 14 O JI; *c.* פּוּלְחָן N 18, 4 O JI; m. S. פּוּלְחָנְהוֹן E 1, 14 O JI. — *d.* קֻרְבָּנָא[3] „Opfer“ L 2, 1 O JI. — *c.* פּוּרְקָן „Lösegeld“ N 3, 48, JI פרקוני. — *c.* חוּשְׁבָּן „Zahl“ N 4, 2 O JI. — *d.* סוּעֲרָנָא „Heimsuchung“ Ho 9, 7; *c.* סֻעוֹרָן Mi 7, 4.

---

b. Bab. b. 75[a], vgl. hebr. ריקים BerR 31. Dazu gehört ῥακά Matth. 5, 22 BE, ῥαχά ebenda SD, in griech. Munde geformt aus ῥηκά wegen Anklangs an ῥάκος „Lump“.

[1] רבנן (Siddur Jemen MS Chamizer רַבָּנָן) ist nicht Plur. fem. von רב (so *Stein*, Talmud. Terminologie 51), sondern verkürzt aus dem judäischen רבננא; die galil. Form sollte רבנינן lauten. Das Suffix ist bedeutungslos, man kann deshalb sagen: רבנן דקיסרין „die Gelehrten von Caesarea“ Bez. 63[b].

[2] Vgl. Καναναῖος (Matth. 10, 4 BCD), wenn *d.* קַנְאָנָא vorausgesetzt. Die Zeloten heißen aber Ab. d. R. Nath. VI *hebr.* קנאים, wozu der Sing. קנאי Siphre 48[b], D 4, 24 JI, O קַנָּא (S. 161). Καναναῖος ist deshalb wohl eher für Καννaῖος verschrieben im Gedanken an den bekannten Völkernamen, *Dalman*, Worte Jesu I 40.

[3] Κορβανᾶς (Matth. 27, 6, Jos. Bell. Jud. II 9, 4). Als hebräisches Wort ist vielleicht gemeint κορβᾶν (Mark. 7, 11), vgl. קרבן Ned. I 2. Für den Vokal der ersten Silbe s. S. 86, vgl. auch Ὀφλᾶς (Jos. Bell. Jud. II 17, 9), Ὄπλα (2 Chr. 27, 3) = עֻופְלָא Ze 1, 9.

δ. *kaṭāl.*

Masculina. חִזֵּן „an Flechten leidend" L 22, 22 O.

ε. *maḳṭal.*

Masculina. *d.* מַסְקָנָא [1] „Aufstieg" N 34, 4 O. — *d.* מַחְתָּנָא „Abstieg" Jos 7, 5 Pr. — *d.* מַעֲלָנָא „Eingang" N 4, 26 O JI; Pl. *c.* מַעֲלָנֵי „Untergang (der Sonne)" D 11, 30 O. — Pl. *c.* מַטְּלָנֵי „Zug" N 33, 1 O. — m. S. מוֹתְבָנֵיהוֹן „Wohnort" E 10, 23 O JI.

Feminina. *c.* מַפְּקָנַת „Ausgehen" E 21, 7 O, JI מפקנות.

ζ. *tuḳṭal.*

Masculina. *d.* תורגמנא „Dolmetscher" BerR 51, תוּרְגְּמָנָא Est II 7, 5. — *d.* תוּרְבִּינָא „Erzieher" N 11, 12 O.

Feminina. m. S. תּוּרְבִּיָנְתֵּיהּ „Erzieherin" Ru 4, 16, MS תוּרְבִּינוּתֵיה (!).

η. *Bildungen aus Participien.*

Masculina. Peal: סַמְּקָן „Sardonyx" E 28, 17 O. — *d.* סָרְבָנָא „widerspenstig" N 17, 25 O, JI Pl. *d.* סרבניא. Pael: *d.* מ[וֹ]זַבְּנָנָא [1] „Verkäufer" Ez 7, 12 Slb. — מְתוּרְגְּמָן „Dolmetscher" G 42, 23 O JI. — m. S. מְשׁוּמְשָׁנֵיה „Diener" N 11, 28 O JI. Aphel: *d.* מוריינא „Thoralehrer" Sabb. 11[b]. — מתניין „Mischnalehrer" Kidd. 66[c]; Pl. מתניינין Chag. 76[c]. — *d.* מַזְהֲרָנָא [1] „Mahner" Ez 33, 6 Slb.

ϑ. *Bildungen aus weiblichen Substantiven.*

Masculina. אימתן „furchtbar" Meg. 74[a]; Pl. *d.* אֵימְתָנֵי D 2, 11 O, JI אימתניא. — גיותן „hochmütig" BerR 85, גייוותן D 9, 2 JI; Pl. *d.* גֵּיוְתָנַיָּא E 15, 1 O, JI גיוותניא. — עִנְוְתָן „demütig" N 12, 3 O, JI ענוותן. — סוּכְלְתָן „verständig" G 41, 33 O JI.

ι. *Adverbien.* תובן „ferner" Bab. m. 8[c]. — תמן „dort" Kil. 30[d], תַּמָּן G 2, 8 O JI.

κ. *Eigennamen.*

יודן „Juda" Meg. 74[a], *d.* יודנה Ab. z. 41[a]. — אשייאן „Asche" (Ascher) Jeb. 12[a]. — *d.* יוסינה "Jose" [2] (Joseph) Meg. 75[b].

2. ōn.[3]

Masculina. *d.* ערבונא [4] „Pfand" Kidd. 62[c]. — *d.* פיקדונא „Depositum" Schebu. 37[d], פּוּקְדָנָא L 5, 21 O, JI פקדונא. — שִׁלְטוֹן „Herrscher" G 49, 9 O. — *d.* ירקונא „Gelbsucht" D 28, 22 JI. —

---

[1] Zu dieser Behandlung der Endung im Singular s. § 12, 3 *d α*.

[2] Von יוסי = Ἰωσῆς Mk 6, 3 (§ 15, 6 *d β*).

[3] Diese Endung wird im Onkelostargum meist vermieden, doch s. die Beispiele, ist aber häufig in den jer. Targumen, im pal. Talmud und Midrasch und im Christl. Palästinischen, s. *Barth*, Nominalbildung 319.

[4] 2 Kor. 1, 22 BCD ἀῤῥαβών.

רבון „Herr“ BerR 93; *c.* רִבּוֹן E 23, 17 O JI; m. S. רִיבּוֹנִי[1] G 24, 18 O Sb; ריבוניה Taan. 68ᵈ. — חִילוֹנִי „fremd“ N 3, 38 O, JI חלוני. — *c.* אֲלִיוֹן „Daumen“ E 29, 20 O. — ביזיון „Verachtung“ Ter. 46ᵃ. — *d.* נסיונא „Versuchung“ E 15, 25 JI; Pl. נסיונין EchR I 16, נִסְיוֹנִין Est II 5, 1. — m. S. צִבְיוֹנֵיה „Wille“ Est II 3, 8. — *d.* דְּוֹנָא (§ 12, 3*c*) „Kummer“ G 42, 38 O. — *c.* הֲמוֹן „Lärm“ 1 S 14, 16, הֲמוֹן Js 13, 4. — זְדוֹן „Frechheit“ D 29, 17 O; m. S. זְדוֹנְהוֹן Js 1, 6 Soc. 59.

Feminina. m. S. רִבּוֹנְתֵּה „Herrin“ G 16, 4 O, JI רבונתהא.

Für *ōn* als Diminutivendung s. Pl. *d.* סַהֲרוֹנַיָּא „Möndchen“ (als Zierrat) Ri 8, 26. — m. S. ברוני „mein Söhnchen“ SchirR IV 12. — Die Eigennamen נחוניון (v. נחוניה) Ned. 40ᵃ, גוריון (v. גוריא) Mo. k. 82ᵈ, תלמיון (v. תלמי[2]) VajR 6.

3. **ēn, īn.**[3]

Masculina. *d.* אחרינא „anderer“ VajR 6, אָחֳרִינָא Est II 1, 7, s. § 20, 5. — שׁוּפִינָא „Feile“ D 9, 21 O, JI שופנא. — m. S. סוּפְנֵיה „Schwert“ 2 S 21, 16. — m. S. שׁוּשְׁבִינֵיה „Hochzeitsgenosse“ Ri 14, 20, שושביניה Ber. 5ᵇ. — Pl. שְׁרְבִינֵי „Zypresse“ Hl 3, 9.

4. **ām.**

Masculina. יְימָם[4] „Tag“ N 9, 21 O JI; *d.* יממא EchR III 7, אימּמא Taan. 68ᵇ; Pl. יְמָמִין G 7, 4 O JI. — קיסם „Span“ Chall. 60ᵇ, vgl. Pl. קִסְּמִין „Holzstück“ Pr 12, 9 Ven. 1517.

§ 36. b. *Nomina auf ai, ī, ū.*

1. **ai.**[5]

a. Adjectiva. Masculina. *d.* ארעייא „unterer“ Bab. m. 12ᶜ; Pl. אַרְעָאִין G 6, 16 O; *d.* ארעאי EchR I 45, ארעייא Sukk. 55ᵇ. — עילאי „oberer“ Bab. m. 12ᶜ, עִלָּאֵי D 26, 19 O; *d.* עילייא Bab. m. 12ᶜ, עילאה EchR I 46, עִלָּאָה G 14, 18 O, JI עילאה; Pl. *d.* עילאי EchR

---

[1] Vgl. Joh. 20, 16 B ῥαββουνεί, D ῥαββωνεί = רִבּוֹנִי „mein Gebieter“. Der Vokal der ersten Silbe ist noch nicht zu *i* verdünnt, s. S. 82. Für den Wechsel von *ū* und *ō* vgl. Hieron. *amun* = הָמוֹן neben *amona* = הָמוֹנָה ZAW IV 78.

[2] תלמי ist graecisiert Θολομαῖος Jos. Antt. XX 1, 1, vgl. Βαρθολομαῖος Matth. 10, 3. S. dazu *J. Lévy*, La Legende chrétienne de Bartholomée dans le Talmud, Rev. d. Ét. Juiv. VIII 200 ff., X 66—73, dazu *J. Halévy*, ebenda X 60—65.

[3] S. zu dieser Endung *Nöldeke*, Mand. Gramm. 139, *Barth*, Nominalbildung 319 ff.

[4] Vgl. *Nöldeke*, Mand. Gramm. 140.

[5] Für die superlineare Vokalisation lautet die Endung (auch in *ḳaṭāl*- u. *ḳaṭṭāl*-Bildungen, s. S. 156. 161) *aj*, nicht *āj*, was nur in Pausa gelegentlich vorkommt.

I 45, עילייא Kil. 32ᵈ. — *d.* ברייא „äußerer" Sabb. 11ᵇ, בָּרָאָה Ez 42, 1; Pl. *d.* ברייא Erub. 18ᶜ. — *d.* גוויא „innerer" Sabb. 11ᵇ, גּוָּאָה L 10, 18 O, JI גוואה. — יחידאי „einzelner" Pesikt. 13ᵃ, יְחִידָי G 3, 22 O, JI יחידיי; *d.* יחידאה Ab. z. 45ᵃ, יחידייא Sabb. 16ᵇ; Pl. יחידאין, יחידיין Chag. 77ᵇ. — *d.* מציעיא „mittlerer" Kil. 32ᶜ, מְצִיעָאָה E 26, 28 O JI. — נֻוכְרָי „fremd" D 17, 15 O; Pl. נוכראין Pea 17ᵈ. — גלויי[1] „Exulant" VajR 5; Pl. *d.* גלואי EchR Peth. 1. — *d.* מַעְרְבָאָה (l. mit Js 23, 4 מַעְרְבָאָה) „westlich" D 11, 24 O.

Feminina. *d.* ארעייתא „untere" Chag. 75ᶜ, ארעיתה Maas. sch. 56ᶜ, אַרְעִיתָא (§ 12, 3 *b* γ) D 32, 22 O JII, 1 K 5, 6, aber Ez 26, 20 אַרְעִיתָא. — *d.* עילייתה „obere" Dem. 22ᵈ; Pl. *d.* עילייתה Sabb. 3ᵃ. — *d.* ברייתא „äußere" Ned. 42ᵇ, בָּרִיתָא (§ 12, 3 *b* γ) Ez 42, 1; Pl. *d.* אברייתא (§ 14, 17) Ber. 10ᵃ. — *d.* מציעתא (l. מציעיתא) „mittlere" Keth. 35ᵇ, מְצִיעִיתָא (§ 14, 7 *e*) 1 K 6, 6. — נֻוכְרָאָה „fremde" E 2, 22 O, JI נכרייא; *d.* נֻוכְרִיתָא L 10, 1 O, JI נוכרתא; Pl. נֻוכְרָאָן (!) G 31, 15 O, l. m. Sb נוּכְרָאָן, JI *d.* נוכריתא. — *d.* דוהֲנִיתָא (§ 14, 7 *e*) „fett" Ez 32, 6.

β. *Gentilicia. Masculina.* יהודיי[2] „Jude" Schebi. 35ᵇ, יודאי Ber. 5ᵃ; *d.* יהודאה EchR I 14; Pl. יהודאין Sanh. 25ᵈ, יְהוּדָאִין E 2, 13 O JI; *d.* יהודאי Bab. m. 8ᶜ, יהודאיי Taan. 66ᶜ, יודאי Schebi. 38ᵈ, יודאיי Ab. z. 44ᵈ. — מצריי „Ägypter" Kil. 31ᶜ, מִצְרָי E 2, 11 O, JI מצראי; *d.* מִצְרָאָה E 2, 14 O; Pl. *d.* מִצְרָאֵי G 12, 12 O JI. — Pl. *d.* גלילאי[3] „Galiläer" Bab. b. 15ᶜ. — ליואי „Levit" (Eigenname) Ab. z. 42ᶜ; *d.* לֵיוָאָה E 4, 14 O. — שמריי[4] „Samariter" BerR 32; Pl. שמריין Ab. z. 44ᵈ; *d.* שמריא RerR 94. — כותיי „Kuthäer" (Samariter) Mo. k. 83ᵇ; *d.* כותייא Taan. 68ᵈ, כותאה EchR I 14; Pl. *d.* כותאי Sanh. 28ᵇ, כותייא Ab. z. 44ᵈ. — ארמאי „Heide" Ab. z. 44ᵃ, אֲרַמָּי „Heide" L 25, 47 O; *d.* ארמייא Ab. z. 44ᵃ, אֲרַמָּאָה „Aramäer"[5] D 26, 5 O; Pl. *d.* ארמאי Ned. 38ᵈ. — *d.* מְדִינָאָה (§ 12, 3 *d* α) „Mi-

---

[1] Nach dem Syrischen ܓܠܘܝܐ ist גָּלְוַיי zu lesen. Die Endung *ai* ist an die *ḳāṭil*-Form גָּלֵי angefügt. An syr. ܡܓܠܝܢܐ „Offenbarer" ist nicht zu denken (gegen *Levy*).

[2] Vgl. Ἰουδαῖος Joh. 4, 9.

[3] Vgl. Γαλιλαῖος (von גְּלִילַי) Mark. 14, 70.

[4] Vgl. Σαμαρείτης Joh. 8, 48 von שָׁמְרַיִן Ezr 4, 10, arab. سَامِرَة „Samaria".

[5] Die superl. Vok. unterscheidet den „Aramäer" vom „Heiden" durch die Aussprache, vgl. den entsprechenden Gebrauch der Syrer, *Nöldeke*, ZDMG XXV 116, 118. Auch das bibl. אֲרַמִּי „Aramäer" wird so entstanden sein. Das bibl. אֲרָמִית „aramäisch" vertritt dagegen den richtigen alten Sprachgebrauch, für den auch Ἀραμαῖοι (von אַרְמִי mit als *a* gesprochenem Šᵉwā) Jos. Antt. I 6, 4 zeugt.

dianiter“ N 10, 29 O JI. — מינאי[1] „Ketzer“ BerR 14, מיניי Sanh. 25^{d}; *d.* מינא BerR 82, מינייא Sanh. 25^{d}. — Pl. *d.* טיבריאי „Tiberienser“ Taan. 69^{b}. — *d.* מוגדליא[2] „Magdaläer“ Taan. 64^{b}; Pl. *d.* מוגדלאיי Meg. 73^{d}. — Pl. *d.* רוֹמָאֵי „Römer“ N 24, 24 O.

Feminina. Pl. *d.* יהודיאתא „Jüdin“ EchR I 39, יְהוּדִיתָה (§ 12, 3 *d α*) E 1, 15 O, JI יהודייתא. — *d.* מִצְרִיתָא (§ 14, 7*e*) „Ägypterin“ G 16, 1 O JI; Pl. *d.* מִצְרִיָּתָא E 1, 19 O JI. — *d.* מִדְיָנִיתָא „Midianitin“ N 25, 6 O JI. — *d.* ארמייתא „Heidin“ Kidd. 64^{d}.

γ. *Eigennamen.*[3]

Bei Verkürzungen längerer Namen, besonders solcher auf *iy-yā*, wird die Endung *ai*, aus welcher *ā* werden kann, gern angewandt. Wenn nur zwei Stammkonsonanten dabei erhalten bleiben, wird meist nach Analogie von *ḳaṭṭal* oder *ḳaṭṭāl* gebildet.

Masculina.[4] חסדיי Sot. 20^{b} und חסדא Ber. 9^{a} v. חסדיה; מתי[5] b. Sanh. 43^{a} von מתניה oder מתתיה; זכאי[6] Ab. z. 42^{c} v. זכריה; זבדיי[7]

---

[1] Hierher gehört Σαδδουκαῖος (Matth. 3, 7), was von צַדּוּקִי, *d.* צַדּוּקָאָה abzuleiten, vgl. hebr. צדוקי Erub. 18^{c}, b. Jom. 19^{b}; Pl. צדוקין Jom. 39^{a}. Die aram. Form kommt nirgends vor.

[2] Für ἡ Μαγδαληνή Joh. 20, 18 hat Ev. Hier. richtig ܡܓܕܠܝܬܐ. An מגדלא נשיא „die Friseuse“ b. Sanh. 67^{a} (s. *Dalman-Laible*, Jesus Christ in the Talmud, Midrash, Zohar 5* f., 10) ist nicht zu denken (gegen *de Lagarde*, Mitteilungen III, 257 ff.). Die Endung ηνος ist dieselbe wie in Ναζαρηνός Mark. 1, 24. Ναζωραῖος (Joh. 18, 5) setzt נָצוֹרַי voraus von der mit נָצְרַת gleichbedeutenden Nebenform נָצוֹרַת, vgl. Ev. Hier. Luk. 1, 46 ܢܨܘܪ. Von נָצְרַת wäre נָצְרַי zu erwarten, vgl. Ev. Hier. ܢܨܪܝ, arab. نَاصِرِيّ, hebr. נוצרי, s. S. 152.

[3] Vgl. *Lidzbarski*, Ephemeris I 213. — Λεββαῖος (= לִבַּי) Mark. 3, 18 D, vgl. phön. לבא CIS I 147, nabat. לבאי *Euting*, Sin. Inschr. 421, hat mit לוי = Λευεί (Mark. 2, 14 S) nichts zu tun. — Μακκαβαῖος (1 Makk. 3, 1) hat zur Voraussetzung מַקְבָא oder מַקְבַי mit als *a* gesprochenem Š^{e}wā (nicht מַקְּבַי). Kein Name, wovon dies Abkürzung sein könnte, ist bekannt; doch s. palmyr. מקי = Μακκαῖος (ZDMG XXIV 90). Der Beiname *kann* mit der Kopfform des Juda zusammenhängen, vgl. מַקְבַן Bech. VII 1 „hammerförmig“, d. h. nach b. Bech. 43^{b} „einer, dessen Kopf dem Spitzhammer (מקבא) gleicht.“

[4] Hierher gehört kaum Βαρνάβας Apg 4, 36, nach meiner Erklärung in Anfl. 1 בַּר נַחְמָא, vgl. LXX Νεβρώδ = נמרד. Richtiger ist wohl die Deutung v. *G. A. Deißmann*, Bibelstudien 177 f., durch ברנבו „Sohn des Nebo“, vgl. palm. ברנבו. Die irrige Deutung durch υἱὸς παρακλήσεως Apg. 4, 36 scheint durch den Anklang an נחמא oder נבא „weissagen“ veranlaßt zu sein.

[5] Μαθθαῖος Matth. 9, 9 SBD, vgl. palmyr. de Vogüé 1 מתא = Μαθθᾶς. *Grimm*, Clavis Nov. Test, denkt fälschlich an מת „Mann“, *Schmiedel* (Winer's Gramm. d. N. Tl. Sprachidioms 8 60) mit *Nöldeke*, Gött. Gel. Anz. 1884 S. 1023 an אַמִּתַּי.

[6] Ζακχαῖος Luk. 19, 2, Hieron. zu Js 8, 11 *Zachai*, vgl. Ζαχαί, *Euting*, Epigr. Misc. 89.

[7] Ζεβεδαῖος Matth. 4, 21, vgl. LXX 1 Ezr 9, 5 Ζαβαδαίας (זבדיה). Ζαβδαῖος (so 1 Ezr 9, 21) wäre die zu erwartende Abkürzung.

Ab. z. 42[c] und זבדא[1] Schebi. 38[c] v. זבדיה; שמי Sabb. 5[d] v. שמעיה[2]; אביי Gitt. 47[b] und אבא[3] Sot. 20[c] v. אביה; חילפיי[4] Kidd. 58[d] v. חלפיה; עזאי Ber. 14[c] v. עזריה; יוחי Ber. 13[d] und יוחא 1 Chr 8, 16 v. יוחנן[5]; ינייֿ[6] Taan. 68[a] v. יונתן; נתי[7] Ab. I 7 v. נתניה; סימאי Ab. z. 42[c] v. סימון (Σίμων) Mo. k. 82[a]; שימי KohR IX 9 v. שימעון; שמלאי Pes. 32[a] v. bibl. שַׂלְמָה; תדאי[8] Er. 23[c] v. תוודס[9] Mo. k. 81[d]; אילעאי Sot. 22[c], לעיי, לא Dem. 21[c], אילי Gitt. 45[c] und אילא Sukk. 54[d], הילא Sot. 20[a] v. אליועיני; נקאי[10] BerR 79 v. נקדימון (Νικόδημος) Tos. Keth. V 9; אחא (῎Αα, *Euting,* Epigr. Misc. 72) Sabb. 5[d] v. אחיה; חמא Er. 23[c] v. חמואל; עוקבה Meg. 74[a] v. עקביה; נסא[11] Er. 20[a] (Herkunft s. unten); מנא[12] Schek. 50[d], מינא Bab. m. 8[a] v. palm. מעני; יוסה Bez. 60[b], יסה Bez. 60[a], איסה Ter. 40[c] v. יוסף; מיישא[13] Kidd. 57[d], מיאשא

---

[1] זבדא = Ζάβδας de Vogüé 29.

[2] Σαμαίας (= שמעיה) Jos. Antt. XV 1, 1, aber LXX 1 Ezr 9, 21 Σαμαῖος, Hieron. a. a. O. *Sammai* (= שמיי).

[3] Βαραββᾶς Mark. 15, 7, vgl. חייא בר אבא VajR 3.

[4] ᾽Αλφαῖος Mark. 2, 13, nicht zu verwechseln mit Κλεόπας (Luk. 24, 18), Κλωπᾶς (Joh. 19, 25) = Κλεόπατρος, obwohl dies ja der heidnische Name eines Juden חלפי sein konnte. Palm. חלפא.

[5] ᾽Ιωάννης Luk. 1, 60, Jos. Antt. X 9, 4, ᾽Ιωάνης Luk. 7, 18 B, vgl. יוחנים EstR II 1, ist nur Graecisierung von יוחנן = ᾽Ιωανάν Luk. 8, 27, das offenbar auch יוֹחַנָן gesprochen wurde, vgl. Hier. zu Js 8, 11 *Joannan.* Zur Endung vgl. Jos. Antt. XIII 1, 2 ᾽Ιωνάθης von יוֹנָתָן. ᾽Ιαννῆς 2 Tim. 3, 8 ist wie יניס E 1, 15 JI Abkürzung von ᾽Ιωάννης in griechischem Munde. Ein Name יוחנא findet sich nur im bab. Talmud, Chull. 133[a], Men. 85[a] (wo יוחני Lesart des ῾Arūk). Dem Frauennamen ῾Ιωάννα Luk. 8, 3 (יוחנא BerR 64, יוחני b. Sot. 22[a], b. Zeb. 62[b]) könnte auch יוֹחַנָן zu Grunde liegen, vgl. die Frauennamen יוכבד und יהושבע; doch mag hier eine weibl. Form יוֹחַנָּה schon in hebr. Munde versucht worden sein, wovon das bibl. חַנָּה Abkürzung. Nach Joh. 1, 43 wäre Βαριωνᾶς (Matth. 16, 17) = בר יוחנן. Indes ist eine Abkürzung von יוחנן zu יונא nicht nachweisbar.

[6] ᾽Ιαναῖος Jos. Antt. XIII 12, 1, ᾽Ιανναῖος Vita 26.

[7] Ναθαῖος Aristeasbrief.

[8] Θαδδαῖος Matth. 10, 3 SB.

[9] Θευδᾶς (Apg. 6, 35), Abkürzung von Θεόδοτος, Θεοδόσιος oder Θεόδωρος.

[10] Ναγγαί Luk. 3, 25 ist wohl nicht נקיי, sondern נגיי = נגהיי v. נֹגַהּ 1 Chr 3, 7, LXX B Νάγαι.

[11] Vgl. palmyr. נשא und נסא = Νεσα, auch nab. Ν[ασά]ηλος Waddingt. 2070[c].

[12] Luk. 3, 31 SB Μεννά, inschriftl. מענא, מענו, מעני von מענאלהי, griech. Μανος, Μαννος, Μανναῖος, vgl. Μενναῖος Jos. Antt. XIV 7, 4. Zu מעני vgl. מעונים Ezr 3, 50 = Μανί 1 Ezr 5, 31.

[13] Der Name hat nichts mit Μωυσῆς zu tun (gegen *Derenbourg*, Essai sur l'Histoire 171), vgl. מֵישָׁא 1 Chr 8, 9 und den palm. Frauennamen מישא de Vogüé 33.

EchR II 11 v. מישאל (מישעאל); חנה[1] Ber. 4b v. חנניה; חונא Ber. 14b, v. חוניה (Ὠνίας); שבא[2] b. Schebu, 17b v. שבתי; אדא Ter. 47b v. יְהֻדַי[3]; אלכסא Keth. 29c, ליכסה Schebu. 38a v. אלכסנדרוס (Ἀλέξανδρος); מלאי[4] b. Sabb. 139a, מללי Neh 12, 36 v. מהללאל.

2. ī.

Feminina. α. *ḳatl.* זַרְעִי „Familie“ D 29, 17 O JI; *d.* זרעיתא Kidd. 65d; Pl. זַרְעָין G 4, 10 O. — *c.* אַרְעִית „Tiefe“ Jr 48, 28.

β. *ḳutl.* *d.* גּוּפְרִיתָא „Schwefel“ G 19, 24 O Sb, MS גופריתא, JI כבריתא.

γ. *ḳaṭōl.* Pl. *d.* עֲסוֹרִיתָא „Dekade“ D 1, 15 O, Or. 2363 עיסוריתא, JI עשרייתא. — צְלוֹחִית „Flasche“ E 16, 33 O JI; Pl. צלוחיין Schebi. 39a.

δ. *ḳōṭal.* שׁוּעִי „Rede“ D 28, 37 O.

ε. *ḳaṭṭal.* דברי „Biene“ Sabb. 3b; Pl. דבוריין (*ḳaṭṭōl*) Pea 20b; *d.* דַּבָּרִיתָא D 1, 44 O, JII דבורייתא.

ζ. *ḳiṭṭal.* *d.* עִלִּיתָא „Söller“ Ri 3, 23.

η. *ḳaṭṭāl.* *d.* בַּת נַעֲמִיתָא „Strauß“ L 11, 16 O, JI בר נעמיתא.

ϑ. *ḳiṭṭōl.* Pl. *d.* צִנּוֹרִיתָא „Gabel“ N 4, 14 O.

ι. *maḳṭal.* *d.* מַחְתִּיתָא „Pfanne“ N 17, 11 O, JI מחתיא.

κ. *maḳṭōl.* מַשְׁקוֹפִי „Schlag“ E 21, 25 O. — *d.* מַזּוֹפִיתָא „Drohung“ D 28, 20 O JI. — *c.* מַסּוֹקִית „Aufstieg“ Jr 48, 5; m. S. מסוקיתיה EchR II 2. — *d.* מַשְׁרוֹעִיתָא „steiler Abhang“ 1 S 14, 4.

īt ist als Adverbialendung nicht gewöhnlich. טבאית „gut“ VajR 32, Pesikt. 98a, טבית Pesikt. 75a sind verschrieben für טבאות, טבות (§ 42, 2).

Einschaltung eines Jōd in die determin. Maskulinform findet sich an *ḳutl-*, *ḳaṭṭūl-*, *ḳiṭṭūl-* und *ḳatlūl*-Formen. *d.* כּוּרְכְּיָא „Kranich“ Jr 8, 7. — *d.* שְׁדוֹכְיָא „Ruhe“ Ez 16, 49. — סרהוביא „Eile“ D 4, 26 JI. — *d.* שִׁגּוּשְׁיָא „Verwirrung“ D 28, 20 O. — חִיבּוּלְיָא „Zins“ L 25, 37 O. — *d.* ערבוביא „Verwirrung“ VajR 24, D 1, 22 JI.

---

[1] Ἄννας Joh. 18, 24. Zwischen חנה und חנניה steht חָנָן (Ἄνανος Jos. Antt. XVIII 2, 1) und חיננא (aus חֲנַנְיָא) Maas. 48d. חנניה findet sich in der griech. Form Ἀνανίας (s. Apg. 5, 1) auch in der jüd. Literatur, s. אניניא Ber. 11b. Hierher gehört auch Βηθανία (Matth. 26, 6) = בֵּית חֲנְיָה, vgl. חניאל N 34, 23 LXX Ἀνειήλ und die Inschrift בני חניה am Jakobusgrab, *Chwolson*, Corp. Inscr. Hebr. 6. Bei babylon. Abschwächung von ח zu ה und Verdünnung von *a* zu *i* konnte daraus בית היני (l. בית הִנֵּי) b. Chull. 53a entstehen.

[2] Βαρσαββᾶς Apg. 1, 25, Σαββαῖος Jos. Antt. XIII 2, 4, Σάββας Antt. XV 7, 10, vgl. palmyr. שבא = Σαβᾶς de Vogüé 3, nabat. שבי CIS II 215, Σάβαος Wadd. 2101.

[3] LXX 1 Chr 2, 47 Ἀδδαΐ, Luk. 3, 28 Ἀδδεί, vgl. אידי Jom. 44a, vgl. Ἀδδά = Ἰούδα Epiph. Haeres. XXXIII 9.

[4] Μελεά Luk. 3, 31, palmyr. מלא = Μαλῆς de Vogüé 7.

3. ū.

Feminina. α. *ḳatl.*[1] *c.* פלגות „Hälfte" Keth. 31[c], פַּלְגוּת N 28, 14 O JI; Pl. פלגוון „Streitfragen" Erub. 25[c] (*d.* פלוגוותא Taan. 67[d]). — מלכו „Königreich" VajR 27; *d.* מלכותא Ned. 37[d], מַלְכוּתָא G 49, 10 O JII; Pl. מַלְכְוָן G 25, 23 O JI; *d.* מלכוותא EchR I 31. — *d.* טרחותא „Beschwerde" Mo. k. 80[d]; *c.* טרחות D 1, 12 JI, טַרְחוּת Pr 10, 15.

β. *ḳitl.* אִתּוּ „Ehe" G 16, 3 O, JI אנתו; אינתו Keth. IV 10. — *d.* חֵירוּתָא „Freiheit" L 19, 20 O.

γ. *ḳaṭal.* Pl. טַבְוָן (§ 12, 3 *a* γ) „Guttaten" E 34, 6 O; m. S. טַבְוָתָךְ E 15, 13 O.

δ. *ḳaṭil.* טיבו „Güte" Kidd. 61[c], טֵיבוּ G 24, 14 O, JI טיבוי; m. S. טֵיבוּתִיךְ G 20, 13 O JI. — סֵיבוּ „Alter" G 15, 15 O JI; m. S. סיבותיה MTeh 9, 5. — קַשְׁיוּ „Starrsinn" E 1, 13 O JI; m. S. קשיותך Pea 20[b]. — *d.* טליותא „Jugend" EchR I 46; m. S. טַלְיוּתָהּ Est II 2, 7. — *d.* סַמְיוּתָא „Blindheit" D 28, 28 O JI. — *c.* פַּתְיוּת „Weite" G 34, 21 O, JI פתיית.

ε. *ḳāṭil.* סהדו „Zeugnis" Sanh. 18[b]; *d.* סָהֲדוּתָא[2] E 31, 18 O JI; Pl. סהידון D 22, 15 JI; *d.* סָהִידְוָתָא D 6, 20 O JI.

ζ. *ḳuṭāl.* אומנו „Kunst" E 35, 33 JII; אומנותא Gitt. 47[b]; Pl. אוּמָנְוָן E 35, 33 O JI; *d.* אומנוותא E 35, 34 JI.

η. *ḳatīl.* *d.* שליחותא „Auftrag" VajR 22, Est II 5, 8 (nicht MS). — בישות „Schlechtigkeit" EchR I 4, באישות Taan. 66[c], בִּישׁוּ G 31, 52 O; m. S. בישותיה Pesikt. 24[b]. — *d.* נשיותא „Nasiat" Kil. 32[a], נשייותא Pes. 33[a]. — *d.* בַּכֵּירוּתָא „Erstgeburt" G 25, 34 O JI, Sb בְּכֻורוּתָא. — m. S. גְלֵישׁוּתֵיהּ „Kahlheit am Vorderkopf" L 13, 42 O, Sb גְּלוֹשׁוּתָא.

ϑ. *ḳaṭūl.* זְכוּרוּ „Totenbeschwörung" L 20, 27 O JI.

ι. *ḳuṭail.* *c.* זְעֵירוּת „Kleinheit" L 25, 16 O JI.

κ. *ḳaṭṭāl.* *c.* זַכָּאוּת „Gerechtigkeit" G 20, 5 O JI.

λ. *ḳiṭṭāl.* Pl. m. S. גִיבָּרְוָתָךְ (§ 12, 3 *b* γ) „Heldentat" D 3, 24 O. — *c.* שֵׁירוּת „Anfang" D 16, 9 O.

μ. *ḳuṭṭāl.* *c.* שׁוּתָּפוּת „Genossenschaft" L 5, 21 O JI.

ν. *ḳaṭṭīl.* *c.* קַשִּׁיטוּת „Redlichkeit" G 20, 5 O.

ξ. *aḳṭāl.* *d.* אַנְהָרוּתָא „Beleuchtung" E 25, 6 O. — אַדָּיוּתָא „Sprengung" N 19, 20 O JI. — *c.* אַרָּמוּת „Hebe" E 35, 22 O.

ο. *itḳaṭāl.* *d.* אִתְמַנְיוּתָא „Zahl" Na 1, 12.

---

[1] Nach dem bibl. Aram. mit losem Silbenschluß מַלְכוּ, so auch mit Rāfe über נ פַּלְגוּת D 3, 12 Or. 1467 u. *Diettrich,* ZAW 1900, 156.

[2] S. aber Hieron. zu G 31, 47 (יגר שהדותא) *igar sedutha,* was auf שָׂהֲדוּתָא schließen läßt, aber vielleicht auf ungenauer Auffassung beruht.

π. *itkaṭṭāl.* *c.* אתרשלות „Erschlaffung“ Jr 47, 4.

ρ. *makaṭṭil.* מפנקו „Wohlleben“ D 28, 56 O.

σ. *makṭal.* *d.* מבתותא „Herberge“ Js 1, 8.

τ. *makṭāl.* m. S. מַרְבְּעוּתֵיהּ „Lagerstatt“ Est II 1, 3, MS מרבעתא.

υ. *takṭāl.* *c.* תותבות „Fremdlingsaufenthalt“ G 37, 1 O JI.

φ. Bildungen auf *ān.* *d.* ענותנותא „Demut“ Ze 2, 3; m. S. ענוותנותיה D 34, 5 JI. — פורענו „Züchtigung“ D 28, 24 JI; *d.* פורענותא D 32, 41 O JI, פורענותא L 26, 25 O; *c.* פורענות D 32, 36 O. — ריקנו „Leerheit“ L 26, 16 O JI.

χ. Bildungen auf *ai.* *d.* ארטליותא „Nacktheit“ D 28, 48 O JI.

ψ. *Adverbia.* יאות „recht“ Naz. 54a, יאות E 10, 29 O JI. — תיניינות „zum zweiten Mal“ Taan. 66c, תנינות N 10, 6 O, JI תניינות.

§ 37. *VI. Fremdwörter.*[1]

Die im palästinischen Targum wie Talmud und Midrasch sehr häufigen, aber auch bei Onkelos[2] nicht ganz fehlenden griechischen Fremdwörter sind zum größten Teile Bezeichnungen von Personen und Dingen. Griechische Partikeln erscheinen nicht in der Weise wie im Syrischen und im Evangel. Hierosolymitanum im *gewöhnlichen* Gebrauche. Die Behandlung der griechischen Endungen ist eine ziemlich willkürliche. Meist werden sie beibehalten, doch zuweilen auch abgeworfen oder durch eine aramäische Endung ersetzt. Griechische Endungen, welche aramäischen Endungen gleichklingen, wie η und α, werden bei der weiteren Abwandelung oft wie die entsprechenden aramäischen Endungen behandelt. Sonst tritt die aram. Pluralendung gern ohne Weiteres an die vollständige Form des griechischen Singulars. Die Wiedergabe vollständiger griechischer Phrasen, bei denen

---

[1] Vgl. besonders *David Cohen de Lara,* De Convenientia Vocabulorum Rabbinicorum cum Graecis et quibusdam aliis linguis Europaeis (1648); *A. Jellinek,* Seᵉfat hᵃkāmīm oder Erklärung der in den Talmuden, Targumim und Midraschim vorkommenden persischen und arabischen Wörter (1847); *P. de Lagarde,* Erklärung chaldäischer Wörter, Semitica I (1878) 33—68; *J. Fürst,* Glossarium Graeco-Hebraeum (1890), dazu *J. Cohn,* Jüd. Monatsschr. XXXVII 283 ff., 341 f., 429—434, 485—488; *S. Krauß,* Zur griechischen und lateinischen Lexikographie aus jüdischen Quellen, Byzant. Zeitschrift II (1893) 494—548, dazu *L. Blau,* Rev. d. Ét. Juiv. XXVII 294—301; *S. Krauß,* Griechische und lateinische Lehnwörter im Talmud, Midrasch und Targum, mit Beiträgen von *I. Löw,* I (Grammatik), II (Wörterbuch) 1898, 1899.

[2] Die griechischen Fremdwörter bei Onkelos werden unten vollständig mitgeteilt.

griechische Plurale natürlich ihre ursprüngliche Form behalten (z. B. EchR Peth. 23 נקיטא ברברון (Lesart des ʿArūk) = νικητὰ βαρβάρων „o Besieger von Barbaren!"), gehört nicht hierher.

Verba griechischen Ursprungs im galil. Dialekt sind *Pa.* זווג (von ζεῦγος) „paaren", *Aph.* אכריז (von κῆρυξ) „verkündigen", *Pa.* קנים (von κῆνσος) „strafen", *Pa.* קלים (von καλῶς) „loben". Von diesen Verben können wieder Nomina gebildet werden wie אכרזה „öffentliche Verkündigung" Sanh. 19b; קילום „Lobspruch", Pl. *d.* קילוסיא Dem. 31b. Für die Targume s. *Pa.* טקיס (von τάξις) „ordnete" E 14, 6 O, davon *c.* טקוס „Ordnung" 2 K 16, 18, *c.* טיקס N 2, 3 O JI; Impf. 2. Sg. תגלוף (von γλύφω) „gravierst" E 28, 11 O JI, davon *c.* גלף „Gravierung" E 28, 11 O, JI גליף; Inf. פרנסא (von πρόνοος) „versorgen" 2 S 7, 7, davon פרנס „Verwalter" Ez 34, 5; fem. פרנסא „Verwaltung" G 15, 2 O, JI *c.* פרנסת; m. S. פרנסותך Pr 11, 1 „Versorgung", *c.* פרנוס „Unterhalt" 1 K 5, 25; Aph. אכריז (von κῆρυξ) „verkündigte" Jon 3, 7, davon כרוז „Ausrufer" E 36, 6 O, JI כרוזא; *Pa.* פייס (von ἔπεισα) „besänftigte" 1 S 24, 8.

Es gibt natürlich auch Fremdwörter anderen Ursprungs, besonders persische wie אדרון G 43, 30 O = pers. اَنْدَرُون „Zimmer"; Pl. *d.* אזגדיא G 32, 7 O JI = pers. اُشْكدار „Bote, Kurier"; *d.* פתגמא[1] D 1, 1 O = pers. پَيْغام „Wort"; פתשגן D 17, 18 O, JI פרשגן = altmitteliran. *paticayan* „Abschrift"; נחשרכן G 25, 27 O = pers. نَخْچِيرْكُن „Jäger". Mit Twārig *amenōkal* wird verglichen[2] *d.* אמרכלא „Oberster" N 3, 32 O, JI אמרכול, Sabb. 12c מרכל; mit assyr. *dimgallu* Pl. *d.* ארדוכליא „Baumeister" 2 K 12, 12, Soc. 59 ארדיכליא. Die lateinischen Worte (s. u.) werden sämtlich durch griechische Vermittelung zu den Juden gelangt sein. Die zahlreichen hebräischen Fremdwörter sind oft aramäischen Nominalformen angepaßt, doch s. z. B סטן N 22, 22 O, *d.* סטנא N 10, 10 JI, vgl. Σατανᾶς Luk. 13, 16, Σατανά Sir 21, 27, was aber auch סָטָנָא (woraus סיטנא Targ. Ps 18, 30) zur Voraussetzung haben kann; אמן N 5, 22 O JI, vgl. ἀμήν Matth. 6, 2 (s. § 56); גיהנם Js 53, 9 mit Verwandlung von hebr. ō in aram. ā, vgl. Hieron., lib. interpr. hebr. nom. *gehennam,* Jos 18, 16 LXX B γαίεννα, Matth 5, 22 γέεννα, mit Abwerfung des *m* in griechischem Munde (wie in Μαρία für

[1] Nach bibl. Vokalisation ג rāphe, so auch nach *Diettrich* Or. 1467, Or. 2363, — nach der Gleichung ג̄ = غ (§ 10, 2).

[2] *Levias,* Gram. Bab. Talm. 226. 248.

מַרְיָם); צְבָאוֹת Jr 5, 14, vgl. LXX Σαβαώθ; *d.* תְּהוֹמָא „Tiefe" G 1, 2 O JI; שְׁאוֹל „Unterwelt" N 16, 30 O, JI שייול; בְּרֵישִׁית „Schöpfungszeit" Js 41, 4. — Nur auf *griechische* und *lateinische* Fremdwörter gehen wir hier näher ein.

η. ἀνάγκη „Not" אננקי G 22, 14 JII, Est II 5, 1 (nicht MS), אונקי (l. אננקי) SchirR I 1, אניקי G 22, 14 JI; m. S. אניקהון L 26, 40 JI; Pl. אניקין N 11, 26 JI. — διαθήκη „Testament" דייתיקי Schebu. 38ᵃ. — καταδίκη „Verurteilung" קטאדיקי KohR V 22. — μηλωτή „Wolle" מִילָא G 49, 11 O, מִילַת Kl 2, 21. — πόρπη „Spange" Pl. פּוּרְפִּין E 26, 6 O. — τιμή „Wert" טימי Pea 15ᵈ, G 22, 33 JII; m. S. טימיתה Schek. 49ᵇ; טימיתהון EchR I 4, טימהון N 20, 19 JI. — ὤνη „Kauf" אוני Pes. 31ᵇ; *d.* אוניתא Taan. 69ᵃ. — πύλη „Tor" פילי EchR I 4, G 19, 1 JII; Pl. m. S. פילוותה D 20, 11 JI. — φιάλη „Schale" פיילי N 7, 19 JI, פַּיילֵי (l. פְּיילֵי) Js 51, 17, פיילא G 40, 12 JI; *d.* פיילתא N 7, 13 JI; Pl. פִּילָוָן (l. פִּילָוָן) Am 6, 6; *d.* פילוותא N 4, 7 JI (פיילותא JII). — στολή „Mantel" אִוּצְטְלָא Hl 5, 10, אסטלא G 9, 23 JI; m. S. איסטליתיה D 24, 13 JII; Pl. אצטלין Ber. 6ᵈ, אסטלוון Sanh. 29ʰ, אִצְטְלָוָן[1] G 45, 22 O, Sb אוּסְטְלַוָן, JI *c.* איסטולי, אִצְטְלָוָן Ri 14, 19, אִסְטְלָוָן 2 K 5, 5 Soc. 59. — ἀντιγραφή „Antwort" אנטיגרפא BerR 67. — σμίλη „Messer" אִזְמִיל Jr 36, 23; *d.* אִוזְמִילָא Js 44, 13 Or. 1474; Pl. אִזְמִילָוָן Jos 5, 2.

α. *strata* „Straße" אסטרט D 1, 1 JI; *d.* אסטרטא EchR I 7, איסטרטא Gitt. 45ᶜ, איסטרטייא Sabb. 2ᵈ; Pl. איסטרטין Sabb. 8ᵃ, אסרטוון E 40, 4 JI; *d.* סרטייתא G 42, 6 JI. — *matrona* „Frau" מטרונה Sabb. 5ᵇ; *d.* מטרוניתא Schek. 47ᶜ. — διάταγμα „Edikt" דִיאַטִיגְמָא Est II 9, 14, דִייטַגְמָא Est II 8, 13; Pl. דיאטיגמתין Schebu. 38ᵃ. — χρῶμα „Farbe" *c.* כְּרוֹם E 28, 20 O, אִכְּרוֹם (l. אִכְרוֹם) Na 2, 11. — χαράκωμα „Belagerungswall" Pl. כְּרָקוֹמִין D 20, 20 O, JI קרקומין. — ἐξέδρα „Gemach" אֶכְסֶדְרָא Ri 3, 23. — χλαῖνα „Mantel" [כְּ]כְלָן G 25, 25 O Or. 2363, Soc. 84 [כְּ]גְלִים, JI Ginsb. כילן, Ven. 1591 בילן.

ία. κατηγορία „Anklage" קטיגוריא EchR I 31. — συνηγορία סניגוריא „Verteidigung" EchR I 31. — οὐσία „Anwesen" אוסייא Taan. 69ᵃ; Pl. אוסיין VajR 3, אוסייאם (l. אוסייאס) KohR IV, 6.

εῖα, εία. πλατεῖα „Straße" פלטיא Sabb. 2ᵈ; *d.* פלטיתא D 13, 17 JI; *c.* פלטיות (l. פלטיית) G 19, 2 JII; Pl. *d.* פלטיית' G 42, 6 JI, פְּלִיטְאתָא Hl 3, 2. — ἀγγαρεία „Frohne" אנגריא Ber. 2ᵈ. — Ἀλεξάνδρεια „Alexandrien" אַלְכְּסַנְדְרִיא (l. אַלְכְּסַנְדְרִיא) Ez 30, 15 Or. 1474. — Ἀντιόχεια „Antiochien" אַנְטוֹכְיָא Meg. Ant. Or. 2377.

αι (Pluralendung). Ἀθῆναι „Athen" אתינם EchR I 5. —

---

[1] In Sura אוסטלון, in Nehardea איצטלון, s. Masora (Ausg. *Landauer*) 12. 51.

Καλένδαι (*Kalendae*) „Kalenden" קלנדס Ab. z. 39c. S. auch oben אוסייאס = οὐσίαι. Für die Verwendung der griech. Akkusativendung vgl. *Nöldeke*, Syr. Grammatik 56.

ος. Die Endung ist erhalten. Ἐπίκαιρος (Stadtname) אַפִּיקוֹרוֹס (l. אַפִּיקִירוֹס) D 3, 14 O, JI אנטיקירוס. — ἕτοιμος „bereit" איטימוס N 11, 26 JI; Pl. איטימוסין G 24, 22 JI. — ὄχλος „Volksmenge" *d.* אוכלוסא Dem. 24a; Pl. אוכלוסין N 24, 24 JI, אוֹכְלוֹסִין Pr 10, 10, אַכְלוֹסִין Est II 1, 3; *d.* אוכלוסיא EchR I 31. — νόμος „Gesetz" *d.* נימוסא Ber. 9a Lehm., נוֹמְסָא 1 S 2, 13; Pl. m. S. נִמּוֹסֵיהוֹן L 18, 3 O, JI נימוסיהון. — ἀγορανόμος „Marktaufseher" אגרונימוס Dem. 22c, mit Vertauschung der Konsonanten אנגרמוס Bab. b. 15a. — Ροῦφος „Rufus" רופוס Taan. 69b, רופס[1] VajR 32. — Πέτρος „Petrus" פטרוס BerR 92, פיטרס Ab. z. 42c. — Τίτος „Titus" טיטוס Ab. z. 41a, טיטס Ter. 45c. — Ἀντίοχος „Antiochus" אַנְטִיוֹכֹס Est II 1, 2.

Die Endung ist abgestoßen. κατήγορος „Ankläger" קטיגור (hebr. Zush.) Jom. 44b. — συνήγορος „Verteidiger" סניגור (hebr. Zush.) Jom. 44b. — ἐπίτροπος „Verwalter" *d.* אפטרופא EchR V 12, aber אפיטרופוס G 41, 40 JI; Pl. *d.* אפיטרופיא Pesikt. 95b. — παράκλητος פרקליט (hebr. Zush.) Aboth IV 11. — κῆνσος (*census*) „Strafe" *d.* קנסא E 21, 30 JI; Pl. *d.* קנסייא Jeb. 14b. — βήρυλλος „Beryll" *d.* בּוּרְלָא E 28, 19 O, JI *c.* בירליוות. — σπόγγος „Schwammkuchen" אַסְפּוֹג E 29, 23 O, Sb אִיסְפּוֹג.

Eine aram. Nominalform wird angewandt. γένος „Geschlecht" גניסא[2] E 12, 47 JI; *c.* גנסת G 6, 9 JI; Pl. גניסן D 10, 6 JI; *d.* גניסתא N 26, 7 JI.

ος wird mit *ai* (hebr. ī) vertauscht. ξένος „Gast" אכסניי VajR 34, אכסנאי EchR I 5; *d.* אכסניא D 27, 18 JI; Pl. אכסני (l. אכסניי)[3] G 47, 21 JII. — Ἀλέξανδρος „Alexander" אלכסנדריי Ber. 13b Lehm., אלכסנדרי[4] VajR 32 neben אלכסנדרוס Bab. m. 8c, אַלֶכְסַנְדְּרוֹס Est II 1, 2, אלכסנדרא Dem. 22c. — Ἰουλιανός לוליאני VajR 32 neben לוליינוס Taan. 66a. — Ἀβουδέμμος אבדימי Er. 19c neben אבודמא Sukk. 52a und אבדימס Keth. 34b.

Die Nominalendung *ōn* ist eingetreten. βάρβαρος „Barbar" ברברון Bab. m. 8c; Pl. ברבריין EstR Peth. 3; *d.* ברברייא VajR 22. — Νικόδημος נקדימון (hebr. Zush.) EchR I 31.

---

[1] Ursprünglich wurde die Endung gewiß *os* gesprochen, später las man *as*.

[2] Palmyr. Zolltarif dagegen Sing. גנס, Pl. *d.* גנסיא.

[3] Palmyr. Pl. *d.* אכסניא ZDMG XLII 389.

[4] Warum die Endung stets *ai* gelesen werden soll, ist nicht einzusehen (gegen *Bacher*, Agada d. paläst. Amoräer I 195).

υς. κορύς „Helm" קוֹלַס 1 S 17, 5 Ven. 1517; Pl. קוֹלסִין Ez 38, 5 Soc. 59.

ιος. κύριος „Herr" קירים N 11, 26 JI, קרים E 14, 21 JIII, קירי (mit Abfall von ος, vgl. *Nöldeke*, Syr. Gramm. 79) BerR 89. — χείριος „Sklave" כירי BerR 89.

ας. Ἀνδρέας „Andreas" אנדריי Ber. 2[c], אנדראי Keth. 33[a]. — Ἀγρίππας „Agrippa" אגריפס Schek. 48[d]. — Παπίας „Papias" פפיים Sanh. 22[b],

ης. βουλευτής „Ratsherr" בולבוטס[1] Taan. 69[a]; Pl. בוליוטין EchR I 31; *d.* בולבוטייא Sanh. 23[c], בולווטיה Pea 16[a]. — ἐσχαρίτης „Herdgebackenes" hebr. אסקריטי Mechilta (Ausg. *Weiß*) 59[b]; Pl. אסקריטון E 16, 31 O. — ληστής „Räuber" ליסטים Ber. 13[b], G 21, 13 JI; *d.* ליסטא (l. ליסטאה) VajR 30; Pl. ליסטין VajR 18, לסטין Ri 5, 11. — ἱππάρχης „Reiteranführer" איפרכים EchR IV 3. — Mit Abfall der Endung σοφιστής „Sophist" *d.* סופיסטה Schebi. 38[d]. — ἀρίστης „Gast" Pl. *d.* אריסטייא EchR IV 3. — ἰδιώτης „gemein" הדיוט, G 28, 17 O; Pl. הדיוטין D 28, 44 JI.

ευς. βασιλεύς „König" בסיליוס Ber. 12[d].

ων. ἄρχων „Archont" ארכונטס Taan. 69[a]; *d.* ארכונא Ber. 9[a]; Pl. ארכונין Pea 21[a]; *c.* ארכוני Est II 8, 13 Or. 2377. — εἴκων „Bild" *d.* דיוקנא (babyl.) D 21, 23 JI; m. S. איקוניה G 5, 3 JI; Pl. דיוקנין L 26, 1 JI, איקונין Ab. z. 42[c]; *d.* איקונייא, איקונתא Ab. z. 42[c]. — ἀρχιτέκτων „Architekt" ארכי טקטון (hebr. Zush.) BemidbR 9; Pl. ארכיטקטנן (!) Ber. 13[a]. — λεγεών (*legio*) „Legion, Befehlshaber" לגיון VajR 30; Pl. לגיונין N 13, 1 JI, לגיונין Ez 30, 9. — Τράχων „Trachonitis" *d.* תרכונא D 3, 13 O, Sb טְרָכוֹנָא, JI טרגונא.

ις. ἀνάκλαυσις „Klagegeschrei" אנקלווסים (l. אנקלווסים) Bab. m. 11[d]. — κέλευσις „Befehl" קלווסים (l. קלווסים) Ned. 41[c]; Pl. קלווסין EchR V 5 (Matt[e]nōt k[e]hunnā), קלווגין (l. קלווסין) EchR I 31. — μίσθωσις „Miete" מיסתיומים Pes. 31[b]. — τάξις „Ordnung" טכסים (hebr. Zush.) SchemR 28; mit Abwerfung der Endung *c.* טיקס N 10, 25 O JI; m. S. טקסיה N 2, 2 O. — Νεάπολις ניפולים (l. ניפולים) Ab. z. 44[d], ניפולין (hebr. Zush.) BemR 23. — μαγίς „Schüssel" *d.* מגיסתא N 7, 85 O; Pl. *d.* מגיסיא N 4, 7 O. — βάσις „Untersatz" m. S. בסיסיה E 30, 18 O JI. — *talaris* „hohe Sandale" *d.* טלריתא 1 K 2, 5.

ον. μυστηρικόν „geheimnisvoll" מסטריקון Sabb. 13[d]. — ἄριστον „Frühstück" אריסטון Sanh. 23[c], אריסטוון (!) EchR I 4. — δῶρον „Geschenk" דורון G 32, 13 JI; Pl. דורונין G 24, 53 JI. — θέατρον

---

[1] Vgl. palmyr. בילוטא (ZDMG XXIV 107) neben בולא βουλή (ebenda 91).

„Theater“ תייטרון Taan. 64[b], אַתִּיטְרוֹן (§ 14, 17) Ez 27, 6; Pl. m. S. תיאטרוניכון D 28, 19 JI. — βῆλον (*velum*) „Vorhang“ וילון E 36, 37 JI; Pl. וילוון E 27, 9 JI. Mit Abfall der Endung: κράσπεδον „Saum“ כְּרוֹספֵד N 15, 38 O; Pl. כְּרוֹספְּדִין ebenda.

ιον. συνέδριον „Gerichtshof“ סנהדרין E 21, 30 JI, סַנְהֶדְרִין Hl 4, 1, סנדרי N 25, 7 JI; Pl. *d.* סנהדרייתא L 24, 12 JI. — παλάτιον „Palast“ פלטין Ber. 2[d], G 12, 15 JII, פַּלְטִין (l. פַּלְטִין) Est II 2, 16. — πραιτώριον „Praetorium“ פלטרין G 49, 23 JII. — μυστήριον „Geheimnis“ מסטירין Gitt. 44[b]. Mit Abwerfung der Endung: κοπάδιον „Stückchen“ (Fleisch) קופד BerR 70; *d.* קופדה Sabb. 10[d]; Pl. קופדין Schebi. 38[a], קופדן VajR 34. — δηνάριον „Denar“ *d.* דינרא Keth. 31[d]; Pl. דינרין Kidd. 58[d], דִּינָרִין 2 K 5, 5. — ἀπαντίον „entgegen“ לפנטי (l. לפנטי = לאפנטי) Ab. z. 41[b]. — πανδόκιον „Wirtshaus“ *d.* פונדקא Ber. 10[b] Lehm. (Ven. 'פונדקית), פונדקיה Sanh. 27[d]; Pl. פונדקין N 24, 14 JI; davon *d.* פֻּנְדְּקִיתָא „Wirtin“ Jos 2, 1. — μανιάκιον „Halsband, Armband“ *d.* מַנִיכָא G 41, 42 O JI, מֵיינְקָא (l. מַנִיקָא) Est II 8, 15. — ἀνθράκιον „Anthrax“ טַרְקִיא E 28, 19 O, JI ערקין, MS טרקין. — πανθήριον „ein Edelstein“ פַּנְתֵּירֵי E 28, 20 O, JI MS אפנטירין. — κέγχριον „ein Edelstein“ קַנְכֵּירֵי E 28, 19 O, JI קנכירינון (E 39, 12 כנכירין). — σμαράγδιον „Smaragd“ אִזְמַרַגְדִּין E 28, 18 O, JI איזמורד.

ειον. ταμεῖον „Schatz“ טימיון Ned. 41[c]. — ἀρχεῖον „Rathaus, Archiv“ ארכיון EstR I 20, D 3, 11 JI, אַרְכֵי Ri 1, 11. — σημεῖον „Zeichen“ *d.* סימנא Chag. 77[d], E 3, 12 JI; Pl. סימנין Bab. m. 8[c], סִימָנִין Js 28, 25.

αιον. δίκαιον „Recht“ דיקיון BerR 45. — σημαῖον „Feldzeichen“ Pl. סִימָוֹן Jr 4, 21.

ια (Pluralendung). δημόσια „öffentliches Bad“ דימוסין Ter. 46[c], דימיסיין KohR V 11 (nach dem hebr. דימוסיות Ab. z. I 7 Feminin-endung *jān*), רִמְסִיא (l. דִּמְסִיא) Pr 2, 8. — Als Pluralendung ist wohl auch — fälschlich — aufgefaßt εια in Καισαρεία קיסרין Pes. 30[b].

ξ. δούξ (*dux*) „Heerführer“ דוכום EchR I 31; *d.* דוכסא EchR IV 18; Pl. דוכסין BerR 67, Hl 6, 8 (MS רוֹכְּבִין!). — πίναξ „Tafel“ פינקס Maas. sch. 55[b]; *d.* פינקסה Sabb. 13[d], *c.* פִּנְקָס Ez 9, 2, Slb פִּינְקָס; Pl. *c.* פנקסי G 39, 11 JI. — κόλλιξ „runder Kuchen“ *d.* קלוסקא Ab. z. II 10; Pl. גלוסקין EchR IV 8.

ηρ. ψυκτήρ „Kühlgefäß“, hebr. פסכתר Chag. 79[a]; Pl. *d.* פְּסַכְתִּירְוָותָא E 38, 3 O. — πρατήρ „Händler“ Pl. פַּלְטוֹרִין (l. פַּלְטִירִין) Ez 23, 40. — ἀήρ „Luft“ *d.* אוירא Sabb. 5[d], אֲוִירָא Est II 3, 3; *c.* אֲוִיר D 4, 17 O JI.

B. Nominalflexion.

§ 38. a. *Regelmäßige Bildungen.*

1. Männliches und weibliches Geschlecht, Einzahl und Mehrzahl, indeterminierte, determinierte und Verbindungsform ergeben im galiläischen wie targumischen Dialekt eine zwölffache Möglichkeit der Abänderung der Nomina. Die indeterminierte Form ist in beiden Dialekten besser erhalten als im Syrischen. Doch finden sich selbst im Targum trotz der hebr. Vorlage determ. Formen mit indet. Bedeutung, wie מַלְכָּא חֲדַתָּא „ein neuer König“ E 1, 8 O, JI מליך חדת; נְבִיָּא „ein Prophet“ D 18, 18 O JI. Die besonders häufige Anwendung der Verbindungsform in den Targumen ist durch absichtliche Nachahmung der hebr. Ausdrucksweise zu erklären.

Ein *Dual* findet sich in תרין, תריין „zwei“, מאתן „zweihundert“ (§ 21) תריין (l. תדיין) „Brüste“ G 49, 25 JII, im Onkelostargum auch in Worten, welche aus dem hebr. Text herübergenommen werden, z. B. עֵינַיִם G 38, 14 O, כִּירַיִם L 11, 35 O.

Die *Verbindungsform* wird im galil. Dialekt noch öfters angewandt, selbst wenn das abhängige Nomen mit ד beigefügt wird. Häufiger ist im letzteren Fall die Anwendung der det. oder indet. Form, nicht selten mit Beifügung eines überflüssigen, auf das abhängige Nomen hinweisenden Suffixes. Alle diese Wendungen finden sich auch im *Onkelostargum*, doch mit Bevorzugung der ersten. Die *jer. Targume* folgen öfters dem galil. Sprachgebrauch. Beispiele: *a.* ערובת שובתא „der Rüsttag des Sabbats“ Kidd. 61[a]; חֵיוַת אַרְעָא „das Wild des Landes“ G 1, 30 O, JI חיות ארעא; *b.* כסי דפסחא „die Becher des Passah“ Schek. 47[c]; יַבְרוּחֵי דִבְרִי „die Alraunen meines Sohnes“ G 30, 16 O JI; *c.* חלוקא דיהודאי דשבתא „das Sabbatshemd der Juden“ EchR Peth. 17; מנוי טבייא דשובתא „seine guten Sabbatskleider“ Sanh. 20[a]; מלה דאורייא „ein Wort Thora“ Bab. b. 16[a]; עוֹפָא דִשְׁמַיָּא „die Vögel des Himmels“ G 1, 30 O JI; *d.* אלההון דצדיקייא „der Gott der Gerechten“ Sanh. 28[b]; מְדוֹרֵיהּ דְבַעְלִי „die Wohnung meines Gatten“ G 30, 20 O JI.

Kasusendungen sind als solche aus dem Gebrauch verschwunden. In dem Eigennamen חלבו Taan. 65[a] findet sich wohl die Nominativendung *u.* Die Akkusativendung *a* ist in Adverbien des Orts wie עֵילָּא „oben“, תַּחְתָּא „unten“ erhalten (§§ 9, 5; 14, 18; 44, 1). Für den Vokativ dient die det. Form, z. B. עוקבא

רשיעא „gottloser Ukba!“ Keth. 28[d]; עבדא בישא „böser Knecht!“ EchR Peth. 23; חנוקא „Erwürger“ BerR 78; דְּחָלָא דַיי׳ „du Gottesfürchtiger“ 2 K 4, 1 Jm.

Nach galil. und targum. Dialekt wäre טָב „gut“ folgendermaßen abzuwandeln:

Singular.

Masc. *ind.*	טָב	*det.* טָבָא	*constr.* טָב
Fem.	טָבָא	טָבְתָא	טָבַת

Plural.

Masc.	טָבִין	טָבַיָּא	טָבֵי
Fem.	טָבָן	טָבָתָא	טָבָת

Das Š[e]wā in טָבְתָא ist nach der superl. Vok. ein lautbares (§ 12, 3 *b* γ).[1] Daß dies nach *ē* und *ū* in gewissen Formationen nicht der Fall ist, s. § 27, 2 *a*. Beispiele: כַּפּוּרתָּא, קְטוּרתָּא, שְׁפִילתָּא, יְתִיבתָּא.

2. Die zweisilbigen Worte mit zwei kurzen Vokalen unterscheiden sich nach der superl. Vok. in der Abänderung nicht von den einsilbigen. Da die superl. Vok. ursprünglich kein Dāgeš hat, läßt sich nicht beobachten, ob bei Wörtern mit בגדכפ״ת als letztem Konsonanten dieser nach Schwinden des vorangehenden Vokals weich oder hart gesprochen wurde. Der jemenische Targumdruck verfährt ohne Konsequenz. Es heißt da בַּרְדָּא E 9, 18, דַּהְבָא G 2, 12, aber בִּרְכָא G 27, 36, בִּרְכְתָא G 27, 38. Ebenso inkonsequent wird bei den Pluralen der einsilbigen Wörter verfahren, es heißt מַלְכִין G 49, 20, aber עַבְדִּין G 30, 43. Etwas besser steht es in Ausg. Sab., sie hat an den angeführten Stellen בַּרְדָא, דַּהֲבָא, בִּירְכָא, בִּרְכְּתָא, מַלְכִין, עַבְדִין. Nach dem bibl. Aram. ist bei zweisilbigen Wörtern stets und im Plural der einsilbigen weiche Aussprache der בגדכפ״ת anzuwenden. Nur wenn drei Konsonanten zusammenstoßen, setzt die harte Aussprache ein, es heißt also בַּרְדָא, דַּהֲבָא, בִּרְכָא, מַלְכִין, עַבְדִין, aber בִּרְכְּתָא, הִלְכְּתָא.

Bei den *ḳaṭl-*, *ḳiṭl-* und *ḳuṭl-*Bildungen entscheidet der Sprachgebrauch, ob die indet. Form den Ton und den charakteristischen Vokal an erster oder zweiter Stelle hat. Es heißt נְפַשׁ, סְעֵיד, כְּתוֹל, aber עֲבַד, עֵיגַל, בּוּסַם. Zuweilen wird auch in verlängerten Formen

---

1 Doch heißt es Βηθαραμφθᾶ Jos. Antt. XVIII 2, 1, vgl. Euseb. Onom. Βηθραμφθά, Hieron. *Bethramtha* = בית רמתא Schebi. 38[d], vgl. *d.* רָמְתָּא „Höhe“ E 17, 9 O. Doch scheint ein Š[e]wā durch *α* vertreten zu sein in Ῥαμαθά Jos. Antt. V 10, 2 (= hebr. רָמָה). Den Plural repräsentieren Ἀριμάν Antt. IV 7, 4, *d.* Ἀραμαθά Antt. VIII 15, 3 (hebr. הָרָמוֹת, vgl. רָמָתָא N 21, 20 O), mit Erhaltung des Artikels und Verkürzung des zweiten Vokals, vgl. Ἀριμαθαία Matth. 27, 57 (= hebr. הָרָמָתַיִם).

der charakterist. Vokal an zweiter Stelle festgehalten, z. B. *d.* סעורא „Heimsuchung“ N 16, 29 O, Pl. *c.* טעוני „Last“ Jos 2, 6. — Ebenso entscheidet nur der Sprachgebrauch bei der det. Feminin-form über die Anwendung eines Hilfsvokals (§ 14, 15). Im Onkelostargum heißt es ברכתא „Segen“, נשמתא „Seele“, דחלתא „Furcht“, aber צדקתא „Milde“, אדמתא „Erde“, נדבתא „freiwillige Gabe“.

Den Stämmen mediae Gutturalis ist in der targum. Vok. eigen, daß sie im Sing. nur zuweilen, im Plural fast immer losen Silbenschluß anwenden, z. B. Sing. נהרא „Strom“, נחלא „Bach“, בעלא „Herr“, neben סערא „Haar“, aber Plur. רחמין „Barmherzigkeit“, *d.* נהריא „Ströme“, נחליא „Bäche“; *c.* בעלי „Herren“, נחלי „Bäche“, doch auch נחלין N 24, 6 O, תעלין Kl 5, 18.

Singular.

Masc.	*ind.* בְּעֵיל, מֶלֶךְ	*det.* בַּעְלָא, מַלְכָּא	*constr.* בְּעֵיל, מֶלֶךְ
Fem.	בַּעְלָה, מַלְכָּה	בַּעְלְתָא, מַלְכְּתָא	בַּעֲלַת, מַלְכַּת

Plural.

Masc.	בַּעֲלִין, מַלְכִין	בַּעֲלַיָּא, מַלְכַיָּא	בַּעֲלֵי, מַלְכֵי
Fem.	בַּעֲלָן, מַלְכָן	בַּעֲלָתָא, מַלְכָתָא	בַּעֲלָת, מַלְכָת

3. Die Worte mit kurzem Vokal in zweiter, aber langem, geschärftem oder durch konsonantischen Silbenschluß geschütztem Vokal in erster Silbe (§§ 27, 1—3; 29, 1. 2; 32, 1. 3), verwandeln bei Verlängerung des Worts den kurzen Vokal der Endsilbe in ein lautbares Š^ewā. Nur bei der det. Form der Feminina bleibt der volle Vokal erhalten, und straffer Silbenschluß tritt ein.

Singular.

Masc.	*ind.* מַקְדַּשׁ, אִמַּר, עֲלַם	*d.* מַקְדְּשָׁא, אִמְּרָא, עֲלְמָא	*c.* מַקְדַּשׁ, אִמַּר, עֲלַם
Fem.	מַחְתְּרָא, אִמְּרָא, כּוֹתְרָא	מַחְתַּרְתָּא, אִמַּרְתָּא, כּוֹתַרְתָּא	אִמְּרַת, כּוֹתְרַת, מַחְתְּרַת

Plural.

Masc.	מַקְדְּשִׁין, אִמְּרִין, עֲלְמִין	מַקְדְּשַׁיָּא, אִמְּרַיָּא, עֲלְמַיָּא	אִמְּרֵי, עֲלְמֵי, מַקְדְּשֵׁי
Fem.	מַחְתְּרָן, אִמְּרָן, כּוֹתְרָן	מַחְתְּרָתָא, אִמְּרָתָא, כּוֹתְרָתָא	אִמְּרָת, כּוֹתְרָת, מַחְתְּרָת

Für den gelegentlichen Eintritt eines Hilfsvokals in Formen wie מַדִינְתָא von מַדְנַת s. § 14, 14. Dabei wird der Vokal der ersten Silbe erhalten, während der der zweiten Silbe vollständig verschwindet.

4. Statt der indet. Pluralendung *īn* tritt zuweilen ein die Verkürzung *ē*, z. B. דיקלי „Datteln“ Ber. 7[b], פירי „Früchte“ Orl. 61[a], אללי „Kundschafter“ G 42, 31, ימּי „Meere“ G 1, 10 O JI, ידעי

„wissend“ Est II 1, 1. Zuweilen mag hier die zufällige Weglassung eines schließenden Nūn die Form veranlaßt haben. Der wirkliche Gebrauch der Form schon in alter Zeit erhellt aus dem indeklinablen Βηθφαγή (Matth. 21, 1), vgl. בית פאגי[1] Siphre 55ᵃ, Tos. Meïl. I, 5, בית פגי Men. XI 1 „Ort unreifer Feigen“ und dem hebr. Γεθσημανεί[2] Mark. 14, 32 SAC, Euseb. Onom. Sacr. Γεθσημανῆ, Hier. *Gethsemani*, was nichts Anderes sein kann als גַּת שְׁמָנֵי[3] = גת שמנין, während die Lesart Γεσσημανει (so E) als גֵּיא שְׁמָנִים zu erklären wäre.

5. Auch die determinierte Pluralendung *a-y-ā* wird zuweilen zu *ē*[4]. S. mit Vergleichung des hebr. Textes חַיֵּי „das Leben“ D 30, 15. 19 O JI, אַסִּירֵי „die Gefangenen“ G 39, 20 O JI, נַחְתּוֹמֵי „die Bäcker“ G 40, 22 O JI, סְעָרֵי „die Gerste“ E 9, 31 O.

6. Bei *ḳatl-*, *ḳiṭl-*, *ḳaṭal-*, *ḳaṭil-* und *maḳṭal*-Bildungen wird öfters für den Plural die Form mit der Endung *ān* (*ōn*) bevorzugt.[5] Beispiele: רימנין D 14, 5 JI zu רֵימָא „Wildochs“; מְשַׁחְנִין Est II 6, 11 zu מִשְׁחָא „Öl“; m. S. כַּפְרָנֵיהוֹן Nu 32, 41 O zu כפרא „Dorf“; m. S. מוֹתְבָנֵיהוֹן E 10, 13 O zu מוֹתְבָא „Sitz“; *c.* צמחוני D 32, 2 JI zu צִמְחָא „Sproß“; ירכונין N 5, 22 JI zu יַרְכָא „Lende“.

7. Die selten vorkommende Endung des det. Femininum *tī*[6] statt *tā* ist babylonischen Ursprungs. Beispiele: אחריתי „die andere“ VajR 22, EchR I 51, אַחְרִיתִי Est II 8, 13; חוורתי „die weiße“ EchR I 9; אוכמתי „die schwarze“ EchR I 9; רבתי „die große“ G 10, 10 JI. — Die determinierte Form der Grundzahlen (s. S. 129f.) hat damit wohl nichts zu schaffen.

8. Eine späte Bildungsweise, welche in die Texte eingedrungen ist, beruht auf der Einschiebung der Determinationsendung in das

---

[1] Die Schreibung φαγη mit einfachem γ ist wohl durch den Einfluß des griech. φαγεῖν zu erklären.

[2] Das η statt ε ist vielleicht veranlaßt durch den Anklang an σημεῖον, was die Pesch. mit ܓܕܣܡܢ voraussetzt, s. aber auch ἀλληλούϊα (= הַלְלוּיָה) Offb. 19, 1.

[3] Natürlich ist es nicht גַּת שֶׁמֶן (so *Weiß* zu Matth. 26, 36) oder גַּת שְׁמֵנָה (so *Salkinson*, Hebr. N. Test.). Das Richtige hat *Reichardt* (Hebr. N. T.) mit גַּת שְׁמָנִים und *Delitzsch* (Hebr. N. T., Aufl. 1—10) mit גַּת שְׁמָנֵי, während die von mir herausgegebene 11. Aufl. des Hebr. N. T. mit dem von Del. gewollten גַּת שְׁמָנֵי eine Verschlimmbesserung aufweist. Zu dem Plur. שמני vgl. Sabb. II 2 שמנים „Öle“.

[4] S. dieselbe Erscheinung im Palmyr., *Nöldeke*, ZDMG XXIV 100, *Sachau*, ZDMG XXXVII 566.

[5] S. *Fraenkel*, in Festschrift zum 70. Geburtstag A. Berliners (1903) 98f., *Nöldeke*, Mand. Gramm. 169.

[6] Vgl. *Nöldeke*, Mand. Gramm. 154, *Levias*, Gramm. Bab. Talm. 22. 227.

Wort selbst, sodaß bei der Abwandlung die verlängerte Form vorausgesetzt wird. Beispiele: Sg. *d.* שמעתתא „Lehrtradition" Jeb. 9^d, neben שמעתא Sanh. 18^c. Ein doppelter weiblicher Plural liegt vor in בנאתן EchR I 4, טַליָתן (l. טַליָתן) Est II 1, 3, מַצְדָתן (l. מַצְדָתן) Pr 9, 14, סוּסְוָתָן Js 30, 16 Ven. 1517.

Eine masculine Pluralendung ist an den femin. Singular (nicht Plural [1]) angetreten in סֵיבָתִין „Greisenalter" G 44, 20 O JI, הִלְכָתִין „Ordnungen" Pr 12, 11, מחתין „Schläge" D 28, 59 JI, תקרבתין „Geschenke" G 15, 9 JI, זְקָתִין „Ochsenstachel" Pr 12, 11.

§ 39. b. *Die Nomina mit den Endungen ē, ai, ī, ū.*

1. Die auf *ē* (aus *ai* oder *ij*) auslautenden Nomina lassen im *galil. Dialekt* ein silbenanlautendes Jōd hervortreten in der det. Form des Sing. Masc., in der indet. Form und im Stat. constr. des Sing. Fem., sowie im ganzen Plur. Fem.

Der indet. Plur. Masc. lautete auf *a-yin* (aus *ai-in*): גדיין, טליין, קריין, seltner auf *ay*, z. B. חמיי, בעיי. Doch kommen auch die Endungen *īn* (טבין, חמין) und *an* — dies nur bei Partizipien — vor, z. B. אתן, קרן. Die det. Form wird die Endung *ai-yā* (aus *ai-ai-ā*) gehabt haben: טלייא, מעייא; doch findet sich auch gekürzt טלאי, טליי, טביי. Der Stat. constr. Plur. endete wohl auf *ē* und *yē*, doch fehlen für das letztere die Beispiele.

Der det. Sing. Fem. verwandelt *ai-atā* meist in *ītā* wie in טביתא, obwohl auch Formen mit *yᵉtā* wie קרייתא, חדייתא vorkommen.

Nach der *superl. targum. Vokalisation* wird im det. Sing. der Masculina, sowie im ind. Sing. und im ganzen Plur. der Feminina ebenfalls ein Jōd hörbar gemacht, es heißt masc. *d.* דַכיָא „rein" E 25, 39 O, fem. דַכיָא N 5, 28 O JI, Pl. דַכיָן L 14, 4 O, JI דכיין, *d.* דַכיָתָא G 27, 15 O. Der indet. Plural der Masculina hat bei Partizipien und Adjektiven die Endung *an*, z. B. מַלַן „voll" D 6, 11 O, bei Substantiven die Endung *īn* oder *yīn*, die vielleicht *ayin* gelesen werden sollte, z. B. גַדִין „Böckchen" D 14, 4 O, JI גדיי, גַדיִין 1 S 10, 3 Or. 1471 (Or. 2210 גַדִין!) טַביִין „Gazellen" Est II 1, 2, דְמִין „Kaufpreis" Js 55, 1, קְנִין „Rohre" E 25, 32 O JI, doch auch מַעַיִין „Eingeweide" Js 48, 8 neben מַעִין N 5, 22 O. Die *jer. Targume* haben im Plur. der Participia und Adjektiva häufig die alte Endung *ayin*, welche die superl. Vokal. in den Megilloth-

---

[1] So *Levias*, Gramm. Bab. Talm. 228.

targumen oft mißversteht, z. B. קָשִׁין Est II 8, 13, מְצַלִּין Est II 3, 8, aber richtig קָרַיִין, צָבַיִין Est II, 3, 8.

Für die det. Form finden sich die Beispiele רָעַיָּא „Hirten“ E 2, 17 O, JI רעייא, טַלְיָא „Knaben“ Jo 2, 16 Or. 1474 (Or. 2211 טְלַיָּא!), טַבַיָּא (l. טַבַּיָּא) 2 S 2, 18, wonach Partizipien und Substantive hier gleichmäßig behandelt worden wären. Der Stat. constr., den das Onkelostargum bei Partizipien zu vermeiden scheint (s. G 13, 7; 46, 32), lautet גְדָיֵי G 27, 9 O JI, l. mit Sb גַּדְיֵי, aber גְדָיֵי G 27, 16 O, JI גדיי, קְנֵי E 25, 32 O JI, מְעֵי Js 49, 1 Ven. 1517, so daß Formen auf *ē* und *yē* anzunehmen sind. Für die letztere Form zeugt auch das adjektivische עֲנִיֵּי L 19, 10 O JI, das indes als det. Form gemeint ist (§ 38, 5), für das erstere *c.* רעי G 47, 3 JI und *d.* שָׁקֵי G 40, 20 O.

Die det. Form der Feminina lautet auf *ītā,* wenn die erste Silbe einen langen Vokal hat oder fest geschlossen ist, z. B. זָנִיתָא „Hure“ D 23, 19 O, מַשְׁרִיתָא „Lager“ N 11, 32 O JI. Dagegen lautet sie auf *yᵉtā* bei lockerem Silbenschluß der vorangehenden kurzvokaligen Silbe, z. B. אַלְיְתָא „Fettschwanz“ L 3, 9 O JI, עַרְיְתָא „Scham“ L 20, 20 O, JI ערייתא, טַלְיְתָא „Mädchen“ Est II 2, 8, רְבִיְתָא „Mädchen“ Ru 2, 5. Doch gibt es hier auch alte Tradition für die Endung *ītā.* G 9, 22 O hat Or. 2363 עָרִיתָא, Sb עֵירִיתָא (§ 15, 3 *a* β). Daß *ḳatil*-Formen öfters dabei in *ḳātil*-Formen verwandelt werden (s. auch oben und § 26, 2 γ), hängt mit der Vorliebe dieser Vokalisation für die letzteren (§ 12, 3 *d* δ) zusammen, hat aber für den Stat. det. fem. im Mandäischen seine Parallele.[1]

Wie ein Plural von דְּמֵי scheint behandelt zu sein Pl. דְמָאִין (= דְּמַיִן) Ri 15, 5 von דְּמוּ „Bild“.

Singular.

Masc.	*ind.* סָנֵי; טְלֵי	*d.*	סָנְיָא; טַלְיָא	*c.*	סָנֵי; טְלֵי
Fem.	סָנְיָה; טַלְיָה		סָנִיתָא; טְלִיתָא, טַלְיְתָא		סָנִית; טַלְיַת

Plural.

Masc.	*ind.* סָנַיִן, סָנַן, טְלִין, טְלַיִן	*d.*	סָנַיָּא; טְלַיָּא	*c.*	סָנֵי; טְלֵי, טַלְיֵי
Fem.	סָנְיָן; טַלְיָן		סָנְיָתָא; טַלְיָתָא		סָנְיָת; טַלְיָת

Beispiele s. §§ 25, 1. 2. 3; 26, 1. 2; 27, 2; 32, 1. 3; 72—74.

2. Die Endung *ai* verwandelt sich im Sing. Masc. det. und im Sing. Fem. indet. in *ā-yā* oder *ā-'ā.* Die det. Form des Fem. endet nach der superl. Vokal. auf *āytā* (ohne Šᵉwā, § 12, 3 *b* γ) oder, mit Verwandelung von *āy* in *ay*, auf *ētā* (§ 14, 7 *e*), so meist, während *ītā* als Hebraismus zu betrachten ist. Die

---

[1] *Nöldeke,* Mand. Gramm. 153.

Pluralendungen lauten Masc. indet. *ā-yīn* oder *ā-'īn*, det. *ā-yē* oder *ā-'ē*, Fem. indet. *ā-yān*, *ā-ān*, det. *ā-yātā*, bei Onk. oft *a-yātā* mit kurzem *a* in der Antepaenultima (§ 12, 3 *d* α). Beispiele für die Verbindungsform fehlen. Die Formen ohne *y* sind mit Ausnahme des det. Sing. und Plur. Fem. im Onkelostargum allein vertreten, die Formen mit *y* werden vom galil. Dialekt und zuweilen den jer. Targumen auch sonst bevorzugt (§ 15, 1 *a* ζ).

Singular.

Masc. *ind.*	עִבְרִי	*d.* עִבְרָיָה, עִבְרָאָה	*c.* —
Fem.	עִבְרָיָה, עִבְרָאָה	עִבְרֵיתָא, עִבְרָיְתָא	—

Plural.

Masc.	עִבְרָיִין, עִבְרָאִין	עִבְרָיֵא, עִבְרָאֵי	—
Fem.	עִבְרָיָן, עִבְרָאָן	עִבְרַיָתָא, עִבְרָיָתָא	—

Beispiele s. §§ 22; 28, 1; 29, 3; 34, 2; 36, 1.

3. Die Endung *ī* lautet im Sing. constr. *īt*, det. *ītā*, Plur. indet. *yān*, constr. *yāt*, det. *yātā*. Der Pluralendung geht in der superlin. Vokalisation ein Š^ewā (mobile) voran, wenn die vorangehende Silbe mit zwei Konsonanten endet. Nach einem langen Vokal fällt es stets weg, vgl. מַגרוּפִיָּתָא N 4, 14 O und מַחתִיָּתָא ebenda (§ 12, 3 *b* γ).

Sing. *ind.*	זַרְעִי	*d.* זַרְעִיתָא	*c.* זַרְעִית
Plur.	זַרְעָיָן	זַרְעֲיָתָא	זַרְעָיָת

Beispiele s. §§ 26, 2; 27, 2; 32, 1. 3; 33, 3; 36, 2.

Ebenso werden die Feminina vieler Nomina auf *ān* gebildet. Nur hat der Sing. indet. nicht die Endung *ānī*, sondern *ān-yā*, vgl. רִיקָנְיָא G 1, 2 O JI. Sonstige Beispiele s. §§ 20, 4. 5; 35, 1.

4. Die Endung *ū* (*ō*) erscheint in der Verbindungsform des Singulars in ihrer ursprünglichen Gestalt als *ūt* (*ōt*), wird im Sing. det. zu *ūtā* (*ōtā*), im Plur. indet. *^ewān*, det. *^ewātā*, constr. *^ewāt*. Die Setzung eines Š^ewā wird in der superl. Vok. nur zuweilen unterlassen (vgl. § 12, 3*b* γ, wo irrig bei Wāw die Ausnahme als Regel erscheint.

Sing. *ind.*	מַלְכוּ, זָכוּ	*d.* מַלְכוּתָא, זָכוּתָא	*c.* מַלְכוּת, זָכוּת
Plur.	מַלְכְוָן, זָכְוָן	מַלְכְוָתָא, זָכְוָתָא	מַלְכְוָת, זָכְוָת

Beispiele s. §§ 25, 1. 2; 26, 1; 27, 3; 32, 5; 36, 3.

Dieselbe Bildung findet im Plural bei einigen Substantiven statt, für welche im Singular eine andere Bildung üblich ist. Beispiele: אֻמָּנוֹן Est II 6, 11, auch galil., von אוּמָן „Künstler"; *d.* רבוותא galil., von רב „Lehrer"; אָתְוָון N 2, 2 O JI, galil., von אָת „Zeichen"; דעוון galil. von *d.* דַּעְתָּא „Meinung"; m. S. אַחְוָתִי Jos 2, 13 Pr., galil., von אָחָת „Schwester"; סִפּוֹן L 5, 4 O, JI שיפוון

von *d.* סִפְּתָא „Lippe"; *c.* אַלְּתָא Js 6, 4 Or. 1474 von *d.* אַלְּתָא „Oberschwelle"; *d.* שרוותא N 35, 20 JI neben שריין (pal. Midr.) von *d.* שְׁרִיתָא „Balken"; חִדוֹן N 12, 8 O (Sb חוּדָן) von חוּדִיתָא „Rätsel" Ri 14, 14; אוּרוֹן 1 K 5, 6 von *d.* אוּרְיָא „Krippe"; חקלוון (pal. Talm.) neben חַקְלָן (Onk.) von *d.* חַקְלָא „Feld"; *d.* קשוותא G 21, 20 JI von *d.* קַשְׁתָּא „Bogen"; m. S. רָעֲוֹתִי G 13, 8 O, JI רעוותי von רָעֵי „Hirt"; *d.* אַסְוָתָא G 50, 2 O JI von אַסֵי „Arzt".

5. Eine Pluralendung *āwān* erscheint bei einer Reihe von Substantiven, welche zum Teil die Endung *ē* (*yā*), seltner *ā* (*ātā*), zum Teil aber keine vokalische Endung haben. Im letzteren Fall ist die Determinationsendung zum Worte gerechnet worden.[1] *ā-yān,* bez. *ā-'ān* wurde zu *āwān.* Beispiele auf *ē* (*yā*): חִיוָן N 21, 6 O von חִוֵי „Schlange"; m. S. כּוּרְסְוָתְהוֹן Ez 26, 16 von כּוּרְסֵי „Stuhl"; לֵילָוָן E 24, 18 O, JI לילוון von לֵילֵי „Nacht"; סוּסְוָן G 49, 17 O von *d.* סוּסְיָא „Pferd"; אַרְיָוָן D 33, 22 O, JI אריוון von *d.* אַרְיָא „Löwe"; Pl. כרוון E 8, 10 JI. II von כריא „Körnerhaufen"; *d.* חַדְוָתָא L 9, 21 O JI, Sb חֲדְוָתָא, von *d.* חַדְיָא „Brust"; מוֹזְנְוָן L 19, 36 O, JI מודנוון, von *d.* מוֹזַנְיָא „Wage"; כּוּדְנְוָן Js 66, 20 von *d.* כּוּדַנְיָא „Maultier" Sa 14, 15; *d.* רחוותא N 11, 8 JII von *d.* רחיא „Mühle"; פִּילָוָן (l. פִּילְוָן) Am 6, 6 von פיילי „Trinkschale" (φιάλη); אִצְטְלָוָן G 45, 22 O von אצטלי „Mantel" (στολή); פְּרוּדְוָן Ru 4, 20 von *praesidia* „Besatzung"; אַפְרוּרְוָן Ez 4, 2 von φρούριον „Festung"; סִימְוָן Jr 4, 21 von σημαῖον „Feldzeichen"; אסקְרִיטְוָן E 16, 31 O von ἐσχαρίτης „Herdgebackenes"; מַרְגְּלָוָן Kl 4, 1 von μαργέλλιον „Edelstein".

Beispiele auf *ā* (*āta*): *d.* מְאָוָתָא E 18, 25 O, JI מאוותא, auch galil., von מְאָה „hundert"; סְאָוָן[2] G 18, 6 O von סְאָה „Sea"; פְּתָוָן Hl 3, 2 (MS סתוון) von פְּתָא „freier Platz"; [לְ]נגוון G 25, 3 O von נגא „Insel"; עֲלָוָן G 8, 20 O von עֲלָא „Brandopfer" Js 40, 16 Soc. 59, *d.* עֲלָתָא L 6, 2 O JI, *c.* עֲלַת E 29, 42 O JI; m. S. מִנְחָוָתְכוֹן N 29, 39 O von מִנְחָה „Speisopfer" Da 2, 46, *d.* מִנְחָתָא L 2, 1 O JI, Pes. 30[d], *c.* מִנְחַת (l. מִנְחַת) L 6, 14 O JI. II; m. S. חַטָּוָתְהוֹן N 18, 9 O JI von *d.* חַטָּתָא „Sündopfer" L 4, 33 O, JI חטאתא; m. S. מְנָוָתַהָא Est II 2, 9 (MS מְנוֹתָא) von *d.* מְנָתָא „Portion"; בִּירָוָן 2 S 6, 5 von *d.* בְּרָתָא „Zypresse".

Beispiele ohne vokalische Endung: עִינָוָן D 8, 7 O, JI עינוון,

---

[1] Im Neuhebräischen entsprechen die Plurale auf *ā-'ōt* und *ā-yōt,* bei denen auch zuweilen die aram. Determinationsendung zum Worte gerechnet wird s. *Hillel,* Nominalbildungen in der Mischna 50, vgl. *Nöldeke,* Syr. Gramm. § 79 B 1.

[2] Späte Mißbildung ist סאווין L 22, 6 JI.

von עֵין „Quelle“ [1]; בירוון G 14, 10 JII[2] von בֵּיר „Brunnen“; c. דִּירָוָת Jr 9, 9 von דִּיר „Wohnung“; רְחִילָוון (Soc. 59 falsch דְּחִילָון) Js 66, 20 von רחיל „Reitkamel“; d. חִילָוָתָא 1 K 15, 20 von חֵיל „Heeresmacht“; m. S. דודוותיה E 27, 3 JI von דּוּד „Kessel“. Unsicher ist die Überlieferung bei d. נַהֲרָוָתָא Na 1, 4 vgl. נַהְרָוָתָא Ez 29, 3 Jm von נְהַר „Strom“; d. פְּסַכְתֵּירָוָתָא E 38, 3 O vgl. Sb פְּסַכְתֵּירָוָתָא von ψυκτήρ „Kessel“. — Irrig ist wohl שֵׁירָון (l. שֵׁירָון) Mi 3, 5 Mx von שֵׁירוּתָא „Mahl“, אסקְרִיטָוון (l. מְקסוּטֵירָוון) Sa 4, 12 von μυξωτήρ „Ausgußrohr“.

§ 40. c. *Ungewöhnliche Bildungen.*

1.[3] Der dem Stamm eigene dritte Radikal tritt wieder hervor in den Pluralen עַמְמִין[4] (galil. Onk.) von עַם „Volk“, צדדין (galil.) von צַד „Seite“, יַמְמִין (Onk.) von יַם „Meer“, גִּירְרִין (Onk.) von גִּיר „Pfeil“, לבבין (galil.) von לב „Herz“, גִּסְסִין (Onk.) von גסא „Seite“, אִבְבִין (targ.) von אב „Frucht“, גְּלָלִין, גְּלְלִין (targ.) von גל „Exkrement“. Eigentliche Reduplikation zeigt רַבְרְבִין (galil., Onk.) von רַב „groß“, מֵימֵיהוֹן (Onk.) von מַיִן „Wasser“.

2. *Masculina* (der Form nach) *mit Femininplural* (außer den § 39, 4. 5 genannten) sind:

אב „Vater“, Pl. אַבְהָן (galil., Onk.).

אם „Mutter“, Pl. אִמְהָן (targ.).

ארע „Land“, Pl. אַרְעָן (Onk.).

אתן „Eselin“, Pl. אַתְנָן (targ.).

ביר „Brunnen“, Pl. בֵּירָן (Onk.) neben בֵּירִין (Onk.).

חקל „Feld“, Pl. חַקְלָן (Onk.), חקלוון (galil.) neben חַקְלִין (Onk., galil.).

ירך „Lende“, Pl. יַרְכָן (Onk.).

נפש „Seele“, Pl. נַפְשָׁן (Onk., galil.).

ערם „Lager“, Pl. עַרְסָן (Onk.), ערסוון (galil.) neben ערסין (galil.).

פסג „Stück“, Pl. פסגן (galil.) neben פסגין (jer. Targ.).

אצבע, צבע „Finger“, Pl. אֶצְבְּעָן (galil., targ.) neben אצבעין (galil.).

---

[1] עינותא N 34, 15 JI ist späte Rückbildung.

[2] Vgl. hebr. ביריות Er. 20ᵇ.

[3] Die targumischen Belege zu den unter 1. und 2. aufgeführten Wörtern s. in dieser Gramm. oben und in meinem Aram.-Neuhebr. Wörterbuch.

[4] Von עַמְמִין in der Bedeutung „Nichtjuden“ findet sich Sg. עמם „Nichtjude“ EchR I 12, vgl. עֲבַד עַמְמִין „heidnischer Sklave“ D 23, 16 O, בַּר עַמְמִין „Nichtjude“ D 29, 21 O, JI בר עממי.

קרן „Horn", Pl. קַרְנַן „Ecken" (Onk.) neben קַרְנִין „Hörner" (Onk., galil.).

רוח „Geist", Pl. רוחן (galil.) neben רוּחִין (Onk., galil.).

Feminina (der Form nach) *mit Masculinplural* sind:

אמה „Elle", Pl. אַמִּין (galil., Onk.).

אומה „Volk", Pl. אוּמִּין (galil., Onk.).

אשירה „Aschere", Pl. אֲשֵׁירִין (Onk.).

איתה „Weib", Pl. נְשִׁין (galil., Onk.).

ביעה „Ei", Pl. בֵּעִין (galil., Onk.).

בקרה „Rinderherde", Pl. בַּקְרִין (Onk.) und בַּקְרָן (targ.).

גינה „Garten", Pl. גִּנִּין (galil., targ.).

גומרה „Kohle", Pl. גּוּמְרִין (galil., Onk.).

דמעה „Träne", Pl. דִּמְעִין (targ.) neben דִּמְעָן (targ.).

דרה „Hof", Pl. דרין (galil.) neben דָּרָן (Onk.).

חיטה „Weizen", Pl. חִטִּין (galil., Onk.).

חילה „Tal", Pl. חִלִּין (Onk.).

כווה „Fenster", Pl. כַּוִּין (Onk.) und כַּוָּן (targ.).

לבנה „Ziegel", Pl. לִבְנִין (Onk.).

כלה „Braut", Pl. כלין (galil.) neben כַּלָּן (targ.).

מטלה „Hütte", Pl. מְטַלִּין (Onk.) neben מְטַלָּן (Onk.).

מילה „Wort", Pl. מִלִּין (galil., Onk.).

מצדה „Festung", Pl. מְצָדִין (targ.).

סאה „Sea", Pl. סְאִין (galil., Onk.) neben סְאוֹן (Onk.).

סיכה „Pflock", Pl. סִכִּין (Onk.).

עיזקה „Ring", Pl. עִזְקִין (galil., targ.) neben עִזְקָן (Onk.).

עקה „Not", Pl. עקין (galil.) neben עָקָן (Onk.).

ערבה „Pappelweide", Pl. עַרְבִין (Onk.).

קלמה „Laus", Pl. קלמין (jer. Targ.)

קופה „Korb", Pl. קופין (galil.).

קריה „Stadt", Pl. קִרְוִין (Onk.) neben קריין (galil., jer. Targ.).

שערה „Gerste", Pl. שערין, סְעָרִין (galil., Onk.).

שבלה „Ähre", Pl. שִׁבְּלִין (Onk.).

שבתא „Sabbat", Pl. שַׁבִּין (Onk.).

שיטה „Reihe", Pl. שִׁטִּין (galil., targ.) neben שיטן (galil.).

שמיטה „Erlaßjahr", Pl. שְׁמִטִּין (Onk.).

שנה „Jahr", Pl. שְׁנִין (galil., Onk.).

שעה „Stunde", Pl. שָׁעִין (galil., jer. Targ.).

תאנה „Feige", Pl. תאינין, תֵּינִין (galil., Onk.).

תיכא „Flechtband", Pl. תִּכִּין (Onk.).

תמרה „Dattel", Pl. תמרין (galil., jer. Targ.).

3. Nur *pluralisch* kommen vor Abstraktbildungen wie עֲלוּמִין

„Jugend“ Js 54, 6; בְּתוּלִין „Jungfrauschaft“ D 22, 14 O; m. S. זְעוּרוּהִי „Kinderzeit“ G 8, 21 O; סֵיבְתִין „Greisenalter“ G 44, 20 O JI; תַּנְחוּמִין „Tröstung“ G 37, 35 O JI; d. חֲנִיטַיָּא „Einbalsamierung“ G 50, 3 O, JI בסימיא; תַּכְרִיכִין „Umhüllung“ Ez 27, 16; פִּטּוּרִין „Scheidung“ D 24, 1 O, JI תירוכין; d. כִּפּוּרַיָּא „Sühne“ E 29, 36 O, JI כיפוריא; c. זְבִינֵי „Kauf“ G 47, 32 O JI; דְּמִין „Wert“ Js 55, 1.

4. *Vielgebrauchte Worte.*

אב „Vater“. *Sing.* אַב (l. אַב § 12, 3*c*) N 11, 12 O, Ez 44, 25; *d.* אבא Kidd. 61[b], אַבָּא G 44, 19 O JI, בָּא (§ 15, 1 *a* δ) N 25, 14 O, איבא G 20, 12 JI; *c.* אַב G 17, 4 O JI. Mit Suff.: אבא Schebi. 36[c], אַבָּא[1] G 19, 34 O JI, אַבִּי Est II 1, 1; אבוך Ter. 48[b], אֲבוּךְ G 47, 6 O, JI אבך; *f.* אֲבוּיִךְ[2] G 24, 23 O, JI אבוך; אבוהי EchR II 16, אבוי Pea 15[c], אֲבוֹי (l. אֲבוֹי) Est II 8, 15, אבוה m. EchR Peth. 24, I 4, BerR 11, אֲבוּהִי G 2, 24 O JI; אבוה *f.* Bez. 62[c], אֲבוּהָא G 19, 33 O JI, איבהא, איבה N 30, 7 JI; אבונן BerR 65, D 6, 4 JI, אֲבוּנָן Est II 8, 15, אֲבוּנָא G 19, 32 O JI; אבוכון Maas. 50[c]; *f.* אֲבוּכִין G 31, 5 O Or. 2363, Soc. 84 אֲבוּכוֹן, JI MS אבוכון; אבוהון *m.* Sabb. 9[c], אֲבוּהוֹן G 19, 37 O, JI אבוהום; *f.* אֲבוּהִין G 10, 33 Or. 2363, Sb אֲבוּהֶין, Soc. 84 אֲבוּהוֹן, JI אביהין. — *Plur.* אֲבָהָן E 34, 7 O JI; *d.* אֲבָהָתָא N 36, 1 O JI; *c.* אֲבָהָת E 10, 6 O JI. Mit Suff.: אבהתי Kidd. 61[b], אֲבָהָתַי G 47, 9 O JI, אֲבָהָתִי G 47, 30 O, JI אבהתיי, אבהתיי MTeh 3, 6, G 38, 25 JI; אבהתך Sot. 17[a], אֲבָהָתָךְ E 13, 5 O JI; אבהתיה SchirR VIII 9; אֲבָהָתוּהִי L 25, 41 O, JI אבהתוי; אֲבָהָתָנָא G 47, 3 O, JI אבהתן; אֲבָהָתְכוֹן D 1, 8 O JI, אבוכון (!) Maas. sch. 54[b]; אבהתהון Sot. 22[a], אֲבָהָתְהוֹן E 4, 5 O JI, אבוהון (!) EchR Peth. 24.

אח „Bruder“. *Sing.* אח EchR I 46, G 44, 19 JII; *d.* אחא KohR XII 7, אַחָא G 44, 19 O JI; *c.* אחי Bab. b. 13[b], G 34, 21 JI (in Targ. Onk. vermieden, aber s. אַחְבּוּךְ „dein Vaterbruder“ L 18, 14 O JI, andere Lesart nach Mas. Ausg. *Land.* 3 אח אבוך). Mit Suff.: אֲחִי G 20, 5 O JI, אחא G 38, 26 JIII; אחוך Kidd. 66[b], אֲחוּךְ G 4, 9 O JI; אֲחוּיִךְ G 20, 16 O, JI אחוך; אֲחוּהִי G 14, 13 O, JI אחוי, אחוי Bab. b. 17[a], אחוה *m.* Sot. 24[b]; אחוה *f.* Pea 17[d], אֲחוּהָא G 29, 10 O JI; אחונן G 44, 18 JI, אֲחוּנָא G 37, 27 O JI; אחוכון KohR XI 1. — *Plur.* אחין Jeb. 2[d], אַחִין G 13, 8 O JI; *c.* אַחֵי G 34, 25 O JI. Mit Suff.: אַחַי G 29, 4 O JI; אַחָךְ Ri 14, 3 Pr, אַחָךְ G 31, 37 O JI; אֲחוֹהִי G 16, 12 O, JI אחוי; אַחָהָא G 34, 11 O JI;

---

[1] Ἀββᾶ Röm. 8, 15, vgl. §§ 14, 7 *d*.f; 36, 1 γ.

[2] In Sura אבוייך, in Nehardea אבוך, Masora Ausg. *Land.* 1.

אחינן Taan. 65ᵃ, אחנא Sanh. 18ᵈ, אֲחֲנָא D 1, 28 O JI, אֲחֲנָא Jos 17, 4 Pr; אֲחֵיכוֹן D 3, 20 O, JI אחוכון (!), אֲחֵיכוֹן L 25, 46 O, JI אחוכון (!); אחיהון Keth. IV 12, אֲחֵיהוֹן G 48, 6 O JI.

אחת „Schwester". *Sing. c.* אֲחַת L 18, 12 O JI. Mit Suff.: אחתי BerR 59, אֲחָתִי G 20, 5 O, JI אחת, אֲחָת[1] G 12, 13 O, JI אחתי; אחתיה Ber. 5ᵇ; אֲחָתַנָא G 24, 60 O, JI אחתן, אחתנן N 12, 12 JII. — Plur. אחוון Jeb. 2ᵈ, m. S. אֲחָוָתִי Jos 2, 13 Pr., Soc. 59 אֲחָוָתִי.

חם „Schwiegervater". *Sing.* mit Suff. חֲמוּיִךְ G 38, 13 O JI, חמוי Sot. 17ᵇ, חמוה *m.* Bikk. 65ᶜ.

חמת „Schwiegermutter". *Sing.* mit Suff. חֲמָתֵיהּ D 27, 23 O, JI חמותיה; חֲמָתַהּ Mi 7, 6 Mx, חֲמוֹתָהּ Ru 2, 18 (fehlt im MS).

אם „Mutter". *Sing.* אֵם Ez 44, 25; *d.* אימא Kidd. 61ᵇ, אִימָּא G 3, 20 O JI. Mit Suff.: אמא Ter. 48ᵇ, אִמָּא G 20, 12 O, JI אימא; אימך VajR 25; אימיה EchR Peth. 24; אימן N 27, 4 JI. — *Plur. d.* אימהתא E 14, 21 JI; *c.* אמהת E 40, 8 JI. Mit Suff.: אימתהון D 33, 9 JI, אִימְּהָתְהוֹן Jr 16, 3 Or. 1474, אִמֵּיהוֹן Kl 4, 3 (nicht MS).

אמהא „Magd". *Sing.* אמהא Mo. k. 81ᵈ, אֲמָא (l. אֲמָא) D 23, 18 O, (אֲמְהוּ „Magddienst" E 21, 7 O JI); *d.* אמתא VajR 19, אַמְתָא G 16, 1 O JI. Mit Suff.: אַמְתִי G 16, 2 O JI; אמתיה Sanh. 29ᵇ. — *Plur.* אַמְהָן G 12, 16 O JI; *d.* אמהתא Keth. 33ᵃ. Mit Suff.: אַמְהָתֵיהּ G 20, 17 O.

בר „Sohn". *Sing.* בר Bab. m. 8ᶜ, בַּר G 17, 16 O JI, ביר (§ 14, 2) Pesikt. 75ᵃ, E 1, 16 JI; *d.* ברא Jeb. 11ᵇ; *c.* בר Kil. 31ᶜ, בַּר[2] G 17, 12 O JI, בי Schebi. 33ᵇ (§ 15, 3 *b α*). Mit Suff.: ברי BerR 26, בְּרִי G 21, 10 O JI; ברך Kidd. 64ᵃ; בריך BerR 26, בריכי 1 K 17, 13 J, ברך *f.* Ber. 5ᵃ L.; בריה Kil. 32ᵇ, בְּרֵיהּ G 17, 26 O JI; ברה VajR 6; בְּרַנָא D 21, 20 O JI. — *Plur.* בנין Jeb. 6ᵇ, [ו']בנין G 48, 6 O; *d.* בנייא BerR 63, בניה VajR 12; *c.* בני Ber. 2ᵈ, בְּנֵי[3] N 33, 31 O, JI בירי. Mit Suff.: בניי Sanh. 20ᵇ; בנך EchR I, 4, בניך *m.* Keth. 28ᵈ, בְּנָךְ G 17, 9 O JI; *f.* בנייכי VajR 5, בְּנַיְכִי G 24, 60 O, JI בנייכי, בְּנַךְ Js 54, 13 Jm; בנוי Bab. b. 16ᵇ, בְּנוֹי (l. בְּנוֹי) Est II 1, 1, ברוי Kil. 32ᶜ; בניה Jeb. 7ᵈ, בְּנַהָא G 3, 15 O JI;

---

[1] Vgl. Masora Ausg. *Land.* 3.

[2] Vgl. Βαριησοῦς (Apg. 13, 6) = בַּר יֵשׁוּ. ישו (als Name Christi Ab. z. 40ᵈ, *Dalman-Laible*, Jesus Christ in the Talmud, Midrash, Zohar 16*) ist Abkürzung von יישוע Jeb. 8ᵇ, Nebenform von יושוע Ter. 46ᵇ.

[3] Zu Βοανηργές (Mark. 3, 17) s. S. 144 und *Dalman*, Worte Jesu I 33. 39; *Hieron.* (Liber interpr. hebr. nom. de ev. Joh.) *banereem* = בְּנֵי רְעֵם, s. S. 137.

בנינן Meg. 75b, Chall. 57b, בנן EchR Peth. 24, [בְּ]נַנָא E 10, 9 O, JI ברנא; בניהון Gitt. 47b.

בַּר בַּר „Sohnsohn“ Js 14, 22; m. S. בר בריה ד Naz. 56a, בר ברתיה ד „Tochtersohn“ Naz. 54d.

ברת „Tochter“. *Sing.* ברת Bab. m. 8c; *d.* ברתא VajR 27, בְּרַתָּא G 30, 21 O, JI ברת; *c.* ברת Schebi. 38d, בת Keth. 26d, בַּת G 17, 17 O, JI ברת. Mit Suff.: ברתי EchR I 56; ברתיך *f.* Ned. 41c; ברתיה Bez. 62c, בְּרַתֵּיה G 34, 5 O JI; בְּרַתְּכוֹן G 34, 8 O, JI ברתיכון; ברתהון EchR Peth. 1. — *Plur.* בנן Keth. IV 13, בנאתן EchR I 4; *d.* בְּנָתָא G 31, 43 O JI. Mit Suff.: בְּנָתַי G 31, 26 O JI, Sb בְּנָתִי, ברתיי G 31, 28 JI; בנתך EchR I 4; בנתיה Pea 15c, בְּנָתֵיה G 19, 14 O, JI ברתויי; בְּנָתְכוֹן G 34, 9 O JI, בנתיכון D 1, 27 JI.

אינש „Mensch“. *Sing.* אינש Schek. 48d, איניש (§ 14, 2) BerR 78, בר נש Mo. k. 82d; *d.* אינשא Kidd. 63d, אֱנָשָׁא G 16, 12 O, בר נשא Sabb. 3b. — *Plur.* אנשין G 13, 13 JI, אינשי Ber. 2d Ven.; *c.* אינשי Ab. z. 43d, אֱנָשֵׁי G 17, 27 O, JI אינשי; בני אינש Schek. 48d, בני נש Sabb. 10b, בְּנֵי אֱנָשָׁא G 3, 30 O, JI בני נשא.

איתה „Weib“, *Sing.* איתה Taan. 64b, אִתָּא L 18, 22 O, JI איתא (vgl. אינתו „Ehe“ Keth. IV 10, אִתּוּ G 16, 3 O, JI אנתו); *d.* אנתתא VajR 26, BerR 17, איתתא Jeb. 11b, אִתְּתָא L 18, 18 O, JI איתתא; *c.* איתת Bab. k. 7a, אִתַּת G 16, 1 O JI. Mit Suff.: אתתך EchR I 4, אִתְּתָךְ G 17, 15 O, JI אנתתך; אינתתיה Keth. 30c, איתתיה Schebi. 39a. — *Plur.* נשין Chag. 77d, נְשִׁין G 31, 50 O; *d.* נשייא Pes. 30d, [כְּ]נְשַׁיָּא G 18, 11 O JI. Mit Suff.: נשיכון VajR 24; נשיהון Taan. 69a. — Eine Rückbildung aus dem Plur. ist der Sing. נשא D 22, 5 JI.

שום „Name“. *Sing.* שום Ned. 41c, שׁוּם[1] E 33, 17 O JI, Sb שׁוּם; *d.* שומא EchR I 46, [בְּ]שְׁמָא G 16, 13 O; *c.* שׁוּם N 25, 15 O JI, שׁוּם Ri 1, 11 Pr., שם Sabb. 3d, שֵׁם (hebr.) G 3, 20 O (Mx שׁוּם), JI שום. Mit Suff.: שמי Bab. b. 14b; שמך VajR 27, שְׁמָךְ G 17, 5 O JI; שמיה Ber. 13b; שׁוּמְהוֹן G 5, 2, D 7, 24 O JI. — *Plur.* שמהן VajR 12, שְׁמָהָן G 2, 20 O JI; *c.* שְׁמָהַת N 1, 5 O, JI שמהיית. Mit Suff.: שמהתהון Gitt. 45c, שמתהון VajR 12.

יד „Hand“. *Sing.* יַד D 9, 26 O; *d.* ידא Schebi. 36c, יְדָא E 21, 24 O JI, אידא[2] D 9, 26 JI. Mit Suff.: ידי Keth. 35a, ידך

---

[1] Der Vokal *u*, der als Trübung des ursprünglichen *i* zu betrachten, erscheint immer, wenn der Stamm eine geschlossene Silbe bildet. Die Dehnung zu *ō* ist durch die Analogie der *kuṭl*-Bildungen von ע"ע-Stämmen veranlaßt.

[2] S. § 15, 3*aα*. Gelegentliche Schreibung von יְדָא bezeugt die Masora, Ausg. *Land.* 57.

Sabb. 9[c], ידיך *m.* Ber. 12[b]; ידיה Ber. 10[a]; ידה Sabb. 3[b]; ידן Ber. 3[c], יְדְכוֹן G 9, 2 O, JI ידכם, ידהון Bab. b. 13[b]. — *Plur.* יְדַיִן G 34, 21 O; *d.* ידייא Schek. 49[b], [וֹ]יְדַיָּא G 27, 22 O. Mit Suff.: ידיי Kil. 32[b], יְדָךְ E 15, 17 O, JI אידייך; ידוי Meg. 74[a], יְדוֹי (l. יְדוֹי) Est II 2, 5; יְדְהָא G 16, 9 O JI; ידינן Taan. 65[a]; ידיכון Ber. 12[a]; ידיהון Bez. 63[a], אידיהון G 37, 21 JI, ידייהו Ab. z. 42[d].

קרייא „Flecken". *Sing.* קרייה Ber. 5[a], קְרִיָא Ho 11, 9 Soc. 59, קרווא G 18, 24 JI (vgl. *m.* קְרִי G 47, 21 O); *d.* קרייתא SchirR V 14, קרתא Ber. 5[a], קַרְתָּא G 34, 25 O JI; *c.* קְרִית N 24, 19 O. — *Plur.* קְרוִין D 9, 1 O, JI קירוין; *d.* קְרוַיָא G 19, 25 O, JI קרוייא; קוריין Maas. 49[d], קורין N 32, 24 JI; *d.* קרייתא Chag. 76[c], קוריתא G 47, 21 JI, JII קרייתא.

מיין „Wasser". מיין Schek. 50[a], מַיִין D 8, 7 O JI, מאין E 14, 26 JI; *d.* מיא Sanh. 23[c], מַיָא G 16, 7 O JI, מויי (§ 14, 7 *d*) Erub. 26[c], מוי BerR 32, G 1, 10 JI; *c.* מי Gitt. 44[b], מֵי N 19, 20 O JI. Mit Suff.: מַיָּיך N 20, 19 O JI, D 29, 10 O, Sb מָךְ; מוהי b. Taan. 10[a] (paläst. Sprüchw.), מוֹהִי N 20, 8 O JI; מַהָא Jr 50, 38 Jm; מימיכון D 29, 10; מיהון Gitt. 43[c], מֵימֵיהוֹן E 7, 19 O JI; מהן Kidd. 61[b].

שמייא (nie שמיין) „Himmel". *d.* שמייא Ned. 42[d], שְׁמַיָא G 1, 1 O JI; *c.* שמי Chag. 76[a], שְׁמֵי D 10, 14 O JI; mit Suff.: שמיך Ps 8, 4 (bei Onk. nie mit Suff.).

סאה „Sea". *Sing.* סאה Sot. 20[b], סָאָה 2 K 7, 1, *d.* סאתא Sanh. 27[d], סָאתָא Js 27, 8.[1] — *Plur.* סאין Sot. 20[b], סָאִין E 16, 36 O JI, סָאוֹן G 18, 6 O, Or. 2363 סָאָן, JI סאין, סאווין E 29, 4 JI, סווין L 22, 6 JI.

מעה „Maa". *Sing.* מָעָה (l. מָעָה) 1 S 2, 36. — *Plur.* מָעִין N 3, 47 O JI.

אע I „Holz". *Sing.* אָע N 31, 20 O. — *Plur.* אעין Chag. 78[a]; *d.* אָעַיָא L 3, 5 O.

אע II „Zinne". Pl. m. S. אָעַךְ Js 54, 12 Jm. Vgl. אעיתא, Pl. *d.* אָעַיָתָא Ri 5, 28.

פום „Mund". *Sing. d.* פומה Ab. z. 41[a], פּוּמָא G 29, 3 O, פּוּמָא Jos 10, 22 Pr.; *c.* פּוּם G 42, 27 O JI, Sb פום. Mit Suff.: פימי (l. פוּמי) Meg. 74[d]; פומך Maas. sch. 55[c], פּוּמָךְ E 4, 12 O JI; פומיה Kidd. 65[d]; פּוּמְּכוֹן[2] N 32, 24 O JI; פומהון Kidd. 65[d], פּוּמְּהוֹן D 31, 19 O JI. — *Plur.* פומין Sabb. 3[b]. Mit Suff.: פומיהון EchR Peth. 24.

---

[1] Mit griechischer Endung σάτον Jos. Antt. IX 4, 5; Pl. σάτα, Matth. 13, 33.

[2] Hier ist bei dem Šᵉwā Verdoppelung des מ vorausgesetzt, vgl. äg.-arab. *fumm*, *Vollers*, Lehrb. d. äg.-arab. Umgangsspr. 187, wodurch auch der Wechsel von *ō* und *u* bei diesem Worte sich erklärt.

שנה „Jahr". *Sing.* שְׁנָא L 25, 53 O JI; *d.* שתא Bab. b. 17[a], שַׁתָּא L 25, 50 O JI. — *Plur.* שנין Jeb. 6[b]; *d.* שנייא Keth. 35[a], שְׁנַיָּא L 25, 50 O JI.

אישא „Feuer". *Sing.* אישא[1] EchR I 10, אִישָׁא D 4, 24 O JI; *d.* אישתא Dem. 22[a], אִישָׁתָא L 1, 8 O, JI אשתא; *c.* אִישַׁת Ez 38, 19 Soc. 59. Mit Suff.: אִישָׁתֵיה D 4, 36 O JI.

שי „Lamm". Mit Suff.: שייה L 22, 27 JI. *Sing. fem. d.* סִיתָא[2] L 22, 28 O.

דם „Blut". *Sing.* דַּם D 19, 13 O JI, אדם (§ 14, 17) E 4, 26 JI; *d.* דְּמָא[3] G 9, 5 O JI, אדמא G 37, 22 JI. Mit Suff.: אדמיה Ab. z. 41[a], דְּמְכוֹן G 9, 5 O JI. — *Plur. c.* דְּמֵי G 4, 11 O Sb JI. Mit Suff.: אדמיהון G 4, 10 JII.

שפא „Lippe". *Sing. d.* סִפְתָא E 26, 4 O. — *Plur.* סִפְוָן L 5, 4 O, JI שפוון; *c.* סִפְוָתֵי (hebr.) Ma 2, 7 Soc. 59. Mit Suff.: סִפְוָתְהָא N 30, 7 O, JI סיפתהא. — סיפווא E 28, 33 JII ist ein aus dem Plural zurückgebildeter Singular.

קשת „Bogen". *Sing. d.* קַשְׁתָּא G 21, 16 O JI; *c.* קְשַׁת 2 S 22, 35 Mx. — *Plur. d.* קשוותא G 21, 20 JI; *c.* קַשְׁתַת 1 S 2, 4 Soc. 59.

§ 41. d. *Die Suffixe am Nomen.*[4]

1. Am *Nomen Sing. Masc.* mit konsonantischem Auslaut erscheinen die Suffixe im Galiläischen und Targumischen in der gleichen Form mit Ausnahme des Suffixes der 1. P. Plur., welches galil. *an* (§ 14, 18), targum. *ánā* lautet, und der 3. P. Plur. masc., galil. zuweilen *ōn* (§ 15, 1 *b* β) statt *hōn*.

Die Suffixe der 2. und 3. P. Plur. fem. werden im Galil. öfters durch die Masculinform ersetzt. Die jemenischen Targumhand-

---

[1] אישא ist nicht Stat. emph. zu אש (so *Kautzsch*, Gramm. d. Bibl.-Aram. 99), sondern Stat. absol. einer *ḳiṭāl*-Bildung von einem Stamme tertiae Jōd mit Verdoppelung des mittleren Radikals.

[2] Nach Masora Ausg. *Land.* 95 auch שיתא.

[3] Vgl. Ἀκελδαμάχ (Apgesch. 1, 19 B), C Ἀκελδαμα (= חֲקַל דְּמָא mit Aussprache des Šᵉwā als *a*) „χωρίον αἵματος". Das schließende χ macht das Wort als indeklinabel kenntlich, vgl. Ἰωσήχ Luk. 3, 26 für יוסי, Σειραχ LXX für סירא. An דמך „entschlafen" mit *Klostermann* und *Wendt* zu denken ist nicht rätlich, da die „Toten" stets מיתין heißen und der Friedhof den Namen בית עלמא (Mo. k. 80[b]) oder hebr. בית הקברות (Tos. Ter. I 3) führt. Nebenbei wären die vorgeschlagenen Formen דְּמָךְ und דְּמַךְ wenigstens mit דְּמַךְ zu vertauschen, vgl. דמכיה „s. Schlaf" G 28, 16 JI.

[4] Vgl. § 16, b 1.

schriften haben dies fast durchgängig getan (anders beim Verbum, s. § 75—84) und nur vereinzelte Beispiele der Femininformen übrig gelassen, so in Soc. 84 דִּלְהִין G 25, 33, in Ezechiel von MS. Orient. quart. 578 der Köngl. Bibliothek zu Berlin לַאֱלָהִין, לַאֱלָכִין (bis) Ez 16, 55.[1] In größerem Umfang verwenden Femininformen Or. 2363 und Ausgabe Sb, ebenso die jer. Targume. Die letzteren haben neben den gewöhnlichen targumischen Suffixen auch die Suffixe *an*, *kōm*, *hōm* (§ 15, 3 *d* ζ) für *ánā*, *kōn*, *hōn*. *hā* für *ah* ist seltene Ausnahme.

Vereinzelte babyl. aramäische Formen[2] finden sich in den galil. Texten und in den jüngeren Targumen, s. חילמאי Maas. sch. 56[b], אגראי Maas. sch. 55[c], נַפְשַׁאי Hl 6, 12; רגליך Jeb. 6[c], ידיך Ber. 12[b]; מתניתין Ab. z. 39[d], זכותין D 28, 15 JI; לְכוֹ Est II 3, 8; לְהוֹ Est II 1, 7, מִנַּיְיהוּ 2 K 4, 1 Jm. Formen wie אגריכון Schebi. 37[d], סופיהון Schebu. 38[a], N 24, 20 JI sind entstanden durch nachlässige Aussprache des zum Suffix überleitenden Vokalanstoßes.

Eine doppelte Anwendung des charakteristischen Vokals des Femininsuffixes liegt vor in den Formen לִיכִי Est II 3, 1, הָלִיכִי „da hast du“ E 2, 9 O[3], ליכי, ספוקיכי, כסותיכי, מזוניכי im Ehekontrakt (*Dalman*, Aram. Dialektproben 4, vgl. Keth. IV 12).

Besondere Suffixformen gibt es für die Nomina mit vokalischem Auslaut, die nur nach der Endung *ū* in ihrer reinen Form erscheinen. Die Nomina auf *ē* s. unter Nr. 8. 9. Zu אַבָּא, wofür אֲבוּי zu erwarten wäre, s. § 14, 7 *d.f*, zu den galil. und jer. targ. Suffixen *ī* für *hī*, *h* für *hā*, *nan* für *nā* s. § 14, 18.

1 Sg. *c.*	בֵּיתִי; אַבָּא	1 Pl. *c.*	בֵּיתַן, בֵּיתַנָא; אֲבוּנַן, אֲבוּנָא
2 Sg. *m.*	בֵּיתָךְ; אֲבוּךְ	2 Pl. *m.*	בֵּיתְכוֹן, בֵּיתְכוֹם; אֲבוּכוֹן
2 Sg. *f.*	בֵּיתִיךְ; אֲבוּיִךְ	2 Pl. *f.*	בֵּיתְכֵין; אֲבוּכֵין
3 Sg. *m.*	בֵּיתֵיהּ; אֲבוּהִי, אֲבוּי, אֲבוּהַּ	3 Pl. *m.*	בֵּיתְהוֹן, בֵּיתוֹן, בֵּיתְהוֹם; אֲבוּהוֹן
3 Sg. *f.*	בֵּיתַהּ, בֵּיתְהָא; אֲבוּהָא, אֲבוּהַּ	3 Pl. *f.*	בֵּיתְהֵין; אֲבוּהֵין.

Beispiele: איקרי Ber. 2[d], קְיָמִי G 17, 14 O, JI קיימי. — דהבך Bab. m. 8[c], לִבָּךְ G 20, 6 O, JI לבבך. — בעליך VajR 5, בָּרִיךְ G 30 14 O JI, הָלִיכִי E 2, 9 O. — אתריה Ab. z. 39[b], עַמֵּיה G 17, 14 O JI. — אתרה Sabb. 9[b], בַּעֲלַהּ D 24, 4 O JI, מותבהא G 19, 20 JI. — רבן Sanh. 25[d], צַלְמַנָא G 1, 26 O JI, אלקן (= אלהן) E 15, 2

---

[1] *Silbermann*, Das Targum zu Ezechiel 15. MS Lond.?

[2] *Luzzatto*, Gramm. 65 ff., *Nöldeke*, Mand. Gramm. 175 ff., *Levias*, Gramm. Bab. Talm. 33. 232 ff.

[3] Hier durch Nachahmung des hebr. הֵילִיכִי veranlaßt.

JI, יְתַן Est II 1, 1, מָרַנַן Est II 1, 3, מִינַן Est II 8, 13. — אורחכון Ab. z. 43[d], דִמכּוֹן G 9, 5 O JI, ידכם G 9, 2 JI. — אֲבוּכִין G 31, 5 O Or. 2363, Soc. 84 JI אֲבוֹכוֹן, Sb אֲבוּכֵין. — אורחהון Taan. 69[b], חברון Mo. k. 82[c], עָנָהוֹן G 34, 28 O, JI ענהום, לְהוֹם Pr 10, 8, Est II 3, 3. — אֲבוּהִין G 19, 33 O Or. 2363, Sb אֲבוּהֵין, Soc. 84 JI אֲבוּהוֹן.

Beispiele für Nomina auf *ū* s. § 40, 4 unter אב, אח, חם.

2. Im *Plural der Masculina* werden die Suffixe an die Endung *ai* gehängt.

Im *galil. Dialekt* bleibt *ai* erhalten beim Suffix der 1. P. Sg. und der 2. P. Sg. fem., zuweilen auch masc., es wird zu *ā* vor ך zuweilen mit orthographischer Beibehaltung des Jōd, zu *a* vor הא und ה, zu *ē* vor נן, כון, הון, zu *au* vor הי. Der Übergang von *ai* zu *au* ist veranlaßt durch die Abneigung gegen die Lautfolge *aihī, ēhī,* vgl. die Endung *ō—ē* für *ā—ā* (§ 14, 8), und hat mehrfache Parallelen auf anderen Gebieten, s. § 15, 3 *a* ε. Die Endung ייכי wird öfters zu ייך (§ 14, 18), והי zu וי (§ 15, 1 *b* β). Altertümlich ist die im galil. רבנן „unsere Lehrer" Taan. 69[b] vorliegende Verkürzung des Suffixes zu *an*, welche die targumische Form *ánā* voraussetzt. Babylonisch ist das ungewöhnliche ידייהו für ידיהון Ab. z. 42[d].

Im *Onkelostargum* wird das bloß orthographische Jōd weggelassen, außerdem vor כי und נא *ai* in *a* verwandelt (§ 14, 7 *f*). Doch hat Ausg. Sab. öfters noch *aiki* für *aki*. Das Prophetentargum verkürzt *aki* meist zu *ak* (§ 14, 18).

Die *jer. Targume* vereinigen die Eigentümlichkeiten beider Dialekte. Eigentümlich sind ihnen nur die Suffixe כום und הום. Mißverstandene Formen sind: רַבְרְבָנִיכִי Est II 3, 1 für רַבְרְבָנֵיכִי, עָקְבוֹי Est II 1, 1, יְדוֹי Pr 12, 11, יְדוֹי Est II 2, 5, בְּנוֹי Est II 1, 1 für עָקְבוֹי, יְדוֹי, יָדוֹי, בְּנוֹי, טְפְלִינַן Est II 1, 3 für טַפְלִינַן. Eine singuläre Form, wohl Druckfehler, ist אפימון G 43, 16 JI (nicht bei *Ginsb.*) für אפיהון.

1 Sg. *c.* קָדָמַי	1 Pl. *c.* קָדָמַנָא; קָדָמֵינַן
2 Sg. *m.* קָדָמָךְ; קָדָמַיךְ, קָדָמָיךְ	2 Pl. *m.* קָדָמֵיכוֹן, קָדָמֵיכוֹם
2 Sg. *f.* קָדָמַךְ, קָדָמַכִי; קָדָמַיִךְ, קָדָמַיְכִי	2 Pl. *f.* קָדָמֵיכֵין
3 Sg. *m.* קָדָמוֹי, קָדָמוֹהִי	3 Pl. *m.* קָדָמֵיהוֹן, קָדָמֵיהוֹם
3 Sg. *f.* קָדָמַיהָא, קָדָמַיהּ; קָדָמַהָא	3 Pl. *f.* קָדָמֵיהֵין.

Beispiele: חבריי Meg. 71[a], מוֹפְתַי E 7, 3 O, JI תימהיי. — אודניך Maas. sch. 55[b], אודנך KohR V 10, פִּקוֹדָךְ D 26, 14 O, JI פיקודייך. — בנייכי VajR 5, מעייך BerR 63, עֵינַכִי G 16, 6 O, Sb עֵינַיְכִי, JI עיינייכי, פִּתְגָמַכִי 1 K 1, 14 Jm, אַפָּךְ 2 K 4, 4 Jm, בְּנָךְ Js 54, 13 Jm, שִׁקּוּצָךְ Ez 5, 11. — תלמידוהי Nas. 54[a], עובדוי Gitt. 43[c], עֵינוֹהִי G 24,

63 O JI, אחוי G 9, 25 JI. — קריביה Keth. 31[c], פרהא VajR 5, עֵינָהָא G 16, 4 O JI, ungewöhnlich תומרייהא D 8, 8 JI. — יומינן Bez. 63[a], סַבְּנָא E 10, 9 O JI, קרבינן E 15, 3 JI, עָלַינָן Est II 3, 8. — ראשיכון Bez. 62[d], דְּרֵיכוֹן G 17, 12 O JI. — אודניהון Ber. 12[b], תוֹרֵיהוֹן G 34, 28 O, JI תוריהום. — בְּנֵיהֵין G 31, 43 O Sb, JI בניהן, Soc. 84 בְּנֵיהוֹן, עֵינֵיהֵין N 36, 6 O, JI עיניהן, Soc. 84 עֵינֵיהוֹן.

3. Beim *Singular der Feminina* treten die Suffixe an die Endung *at*, welche aber nur vor konsonantisch anlautenden Suffixen in der Regel erhalten bleibt und sonst zu Šᵉwā verkürzt wird.

Das Genauere s. unter Nr. 5. 6. 7.

1 Sg. *c.* עֲבִידְתִי	1 Pl. *c.* עֲבִידְתַן; עֲבִידְתַנָא
2 Sg. *m.* עֲבִידְתָךְ	2 Pl. *m.* עֲבִידַתְכוֹן, עֲבִידַתְכוֹם
2 Sg. *f.* עֲבִידְתִיךְ	2 Pl. *f.* עֲבִידַתְכֵין
3 Sg. *m.* עֲבִידְתֵיהּ	3 Pl. *m.* עֲבִידַתְהוֹן, עֲבִידְתוֹן, עֲבִידַתְהוֹם
3 Sg. *f.* עֲבִידְתַהּ	3 Pl. *f.* עֲבִידַתְהֵין.

Beispiele: חמרתי Jeb. 6[a], חָכמְתִי G 41, 16 O. — גולתך Taan. 66[d], נְבִילְתָךְ D 28, 26 O. — כתובתיך Keth. IV 9, קוֹלְתִיךְ G 24, 14 O Mx. — ארמלתיה Bab. b. 16[d], עוּרְלְתֵיה G 17, 14 O JI. — חבירתה Sabb. 8[c], עָרִיְתַהּ L 18, 11 O, JI עירייתה. — עבידתן EstR II 1, אַחְסַנְתַּנָא N 32, 32 O. — דרתכון EchR I 46, אִימַּתְכוֹן D 11, 25 O JI. — אורחתהון Ber. 2[b], דעתון Erub. 18[d], חוֹבַתְהוֹן G 18, 20 O JI. — מלוויתהין VajR 21, עִירְיַתְהֵין L 18, 10 O Sb, Soc. 84 עָרִיתְהוֹן, JI עריתהן.

Babylon. aram. ist עיבידתין Pea 20[b], מתניתין Ab. z. 39[d], זכותין D 28, 15 JI, עבידתייהו Schek. 46[c] mit *in* und *ayhū* für *an* und *hōn*.

4. Beim *Plural der Feminina* treten die Suffixe an die Endung *āt* unter Einfügung eines Šᵉwā vor den konsonantisch anlautenden. Doch werden zuweilen die Suffixe mit der maskul. Pluralendung angehängt, wovon im *galil. Dialekt* besonders für die 2. und 3. P., Pl. Beispiele vorkommen. Im *Onkelostargum* findet sich diese Bildung oft bei der 1. P. Sg., zuweilen bei der 3. P. Sg. masc., meist bei der 3. P. Sg. fem., nie bei der 2. und 3. P. Pl. Im Prophetentargum finde ich ein Beispiel für die 2. P. Sg. fem. Bei der 2. P. Sg. masc. und der 1. P. Pl. ist hier mascul. Pluralendung nicht zu erkennen.

1 Sg. *c.* עֲבִידָתִי, עֲבִידָתַי	1 Pl. *c.* עֲבִידָתַן, עֲבִידָתַנָא
2 Sg. *m.* עֲבִידָתָךְ	2 Pl. *m.* עֲבִידָתְכוֹן, עֲבִידָתֵיכוֹן
2 Sg. *f.* עֲבִידָתִיךְ; עֲבִידָתַךְ	2 Pl. *f.*
3 Sg. *m.* עֲבִידָתֵיהּ; עֲבִידָתוֹהִי, עֲבִידָתוֹי	3 Pl. *m.* עֲבִידָתְהוֹן, עֲבִידָתֵיהוֹן
3 Sg. *f.* עֲבִידָתַהּ; עֲבִידָתַהָא	3 Pl. *f.*

Beispiele: שמועתי Kidd. 61[c], אבהתי Kidd. 61[b] אבהתיי MTeh 3, 6, זכוותי G 32, 10 O אתוותי N 14, 22 O, JI אתוותיי. — קריבתך Keth. 26[c], אבהתך D 1, 21 O JI. — אורחתיך Ez 7, 2 Slb, אורחתך Jr 4, 18 W. בְּנָתַךְ Js 60, 4 Jm. — זכוותיה Kidd. 61[b], [ו]מכילתיה E 25, 29 O, JI מכילתוי, אבהתוהי L 25, 41 O, JI אבהתוי. — ספוותהא N 30, 7 O, JI סיפתהא. — אבהתנא G 47, 3 O, JI אבהתן, מדינתן Est II 1, 3. — עבידתיכון VajR 27, נפשתכון G 9, 5 O, JI נפשתיכון. — קרנתהון Schebi. 38[d], אצבעותיהון (l. אצבעתיהון) EchR I 14, ארעתהון G 10, 20 O, JI ארעתיהון.

5. *Masculina mit langem oder durch Verdoppelung des Schlußkonsonanten geschärftem Vokal der letzten Silbe* bleiben bei Antritt der Suffixe unverändert. Die konsonant. anlautenden Suffixe werden im Sg. mit Š^e^wā angefügt, z. B. ענהון E 2, 17 O, לבהון E 35, 29 O. Die *Feminina* erhalten im Sg. vor כון, כין, הון, הין die volle Endung *at*, deren *a* sie sonst zu Šᵉwā verkürzen, z. B. חובתהון G 18, 20 O, ירותתכון Jos 1, 15 Pr., כְּהוּנַתְכוֹן N 18, 7 O Jm, aber רבונתה G 16, 4 O, יְרוּתְתֵיהּ (= ירותתיה) D 2, 12 O Jm, gegen die Regel תְיוּבְתְהוֹן Ho 14, 9 Jm. Im Plural der Masculina und Feminina treten die Suffixe an die unveränderte Verbindungsform.

Nur die *superl. Vokal.* gibt hier und unter 6, und 7, Auskunft über die Vokalverhältnisse.

6. *Kurzvokalige einsilbige und zweisilbige Masculina* von starken Stämmen verbinden im Sg. mit sämtlichen Suffixen die in der det. Form hervortretende Gestalt des Nomen, nur daß vor den konsonantisch anlautenden Suffixen wegen des Zusammentreffens dreier Konsonanten ein Šᵉwā eingeschaltet wird. Es heißt nach der superl. Vok. bei einsilbigen Wörtern מלכיה N 24, 7 O, aber מלכהון N 23, 21 O, סעדהון N 23, 21 O, תוקפהון L 26, 19 O, ebenso bei zweisilbigen Wörtern חברך E 20, 14 O, aber דהבהון Ez 7, 18 Slb (§§ 25, 26). Zu סעדהון N 23, 21 Mx, Sb סַעֲדְהוֹן s. § 14, 13. 14.

Eine Ausnahme bilden nach der superl. Vok. die Stämme tertiae Gutturalis, bei welchen im letzteren Falle ein Pataḥ vor den Schlußkonsonanten tritt und das Šᵉwā wegbleibt. Es heißt hier ארעך G 12, 1 O, aber ארעכון L 19, 33 O, אורחכון G 19, 2 O, ארעהון D 9, 5 O. Ausg. Sb erkennt indes diese Ausnahme nicht an und schreibt אַרְעֲכוֹן, אָרְחֲכוֹן, אַרְעֲהוֹן.

Die *Feminina,* welche in der det. Form den vollen Vokal in der ersten Silbe haben, behandeln die Endung des Sg. nach der unter 5. mitgeteilten Regel, z. B. חכמתי G 41, 16 O, עורלתכון G 17, 11 O. Im Plural des Masc. und Fem. treten die Suffixe an die unveränderte Verbindungsform.

Feminina, welche in der det. Form den vollen Vokal an zweiter Stelle haben (§ 14, 15), verlieren vor Suffixen wie in der det. Form den Vokal der Endung *at* vollständig und lassen nur den konsonant. anlautenden Suffixen ein Šᵉwā vorangehen, z. B. חַבְרְתַּהּ E 12, 2 O, עִגְלַתְּהוֹן (ohne Beispiel).

7. *Masculina mit kurzvokaliger letzter Silbe und langvokaliger offener oder kurzvokaliger geschlossener vorletzter Silbe* lassen vor den kons. anlautenden Suffixen den Vokal der letzten Silbe unverändert und verkürzen ihn sonst zu Šᵉwā, z. B. מֵימְרִי G 4, 23 O, מֵיכְלְהוֹן Jos 5, 12 Pr.; מִקְטְלִי E 2, 14 O, מַעְבַּרְכוֹן D 27, 12 O. Dementsprechend אוּלְהִין Ez 16, 55, צִפַּרְהוֹן, עָלְמְהוֹן (ohne Beispiel), aber auch die Partizipien, vgl. רָכְבֵיהּ E 15, 1 O, מְקַדְּשְׁכוֹן L 20, 8 O, מְחַבִּילְהוֹן (mit Beibehaltung des Dehnungsvokals der unverb. Form) G 6, 13 O (§§ 27, 1, 2; 29, 1. 2; 32, 1. 3; 33, 1 und § 79).

Die *Feminina* derselben Wortform haben vor Suffixen stets vollen Vokal in der letzten Stammsilbe und lassen die Suffixe an das vokallose *t* der Femininendung treten mit Einfügung eines Šᵉwā vor den konsonantisch anlautenden, z. B. מַטַּרְתָּךְ N 18, 3 O Jm, תּוּשְׁבַּחְתָּךְ D 10, 21 O Jm, מִשְׁמַעְתָּךְ 1 S 22, 14, מַטַּרְתְּכוֹן G 42, 19 O, מַטַּרְתְּהוֹן N 3, 31 O Jm. Im Plural der Masc. und Fem. treten die Suffixe an die Verbindungsform.

8. *Kurzvokalige einsilbige oder zweisilbige Masculina auf ē* lassen im Sing. und Plur. ein konsonantisches Jōd den Suffixen vorangehen. Beispiele: Sg. טליי, טלייך Pes. 31ᶜ (Yalk. Schim. Anh. 85) von *d.* טַלְיָא; שְׁבִיֵּהּ D 21, 13 O, שְׁבִיְכוֹן N 31, 19 O JI, שְׁבִיְהוֹן D 21, 10 O von *d.* שִׁבְיָא; חֲלִיִי Ri 9, 11 Pr. von *d.* חֶלְיָא; בְּרִיֵּיהּ E 21, 9 O von *d.* בָּרְיָא; עוּפְיֵיהּ Hl 1, 16 (MS עוּפְיֵהּ) von *d.* עוּפְיָא. Pl. טלייוי G 22, 3 JI, טליינא E 10, 9 JI, שְׁבְיֵיכוֹן N 31, 19 O Sb, גדייהון VajR 5 (§§ 25, 1. 2. 3; 26, 1. 2).

Wie die gewöhnliche Pluralendung wird behandelt das *ē* der Nomina מְעִין (מְעִין) „Eingeweide“, דְּמִין „Wert“, מַיִין „Wasser“. Beispiele: מְעַי Kl 1, 20 Ven. 1525, מְעָכִי N 5, 21 O, JI מעייכי, מעייך BerR 63, מֵיעוֹהִי 2 S 10, 10 Ven. 1517, מְעֵיהוֹן Ez 7, 8 Slb; דְּמֵיהוֹן N 20, 19 O; מַךְ D 29, 10 Sb (aber MS hier und N 20, 19 O מֵיִיךְ), מוֹהִי N 28, 8 O JI, מָהָא Jr 50, 38 Ven. 1525, מיהון Gitt. 43ᶜ, מֵימוֹהִי E 7, 19 O JI (§§ 26, 1 δ; 40, 4).

9. *Masculina auf ē, mit langvokaliger offener oder kurzvokaliger geschlossener vorletzter Silbe* behandeln ebenfalls meist die Endung wie das *ē* des Plurals. Hierher gehören die Infinitive des Peal und die Partizipien der Verba tertiae ו, י (§§ 83, 84). Beispiele: מֵיתְּאָ (§ 14, 7*f*) G 44, 30 O von מֵיתֵי „kommen“;

משרך N 24, 5 O, משרוהי N 1, 52 O, JI משרוי von משרי „Wohnung“; מחזהא L 13, 4 O, מחזיהון G 41, 21 O, JI מחמהון von מחזי „Aussehen“; אסך E 15, 26 O von אסי „heilend“; כורסוהי Jr 1, 15 Jm von כורסי „Stuhl“; סוסאי, סוסך BerR 65, סוסוהי 2 K 5, 9 Soc. 59 von d. סוסיא „Pferd“; מחוהי D 25, 11 O von מחי „schlagend“. Formen mit Jōd sind משתיך E 23, 25 O, JI מישתייך, Sb מִשְׁתָּךְ, von משתי „Gelage“, מחזייך E 9, 16 JI von מחזי „Aussehen“, מַגְלָיִךְ Jr 28, 16 Buxt., wo aber Ven. 1517 מַגְלֵי לָךְ, Ven. 1525 מַגְלִינָךְ (!). Dagegen ist in ברייך Sanh. 29[a], ברייך Pr 12, 1 von ברא „Schöpfer“ das Jōd als Ersatz für Aleph anzusehen. — Pluralformen mit Suffixen sind רַבְיַי (l. רָבְיַי) Kl 1, 18 Ven. 1525 von רָבֵי „Knabe“, מִשְׁתַּי Ho 2, 7 Jm, מִשְׁתֵּיהוֹן Js 5, 12 Ven. 1517 von משתי „Gelage“, חֲזָךְ (l. חָזָךְ) „die dich sehenden“ Js 14, 16 Ven. 1517, בָּעָהָא „die sie suchenden“ Jr 2, 24 Jm, רָעֵיהֶן „ihre Hirten“ Sa 11, 5 Ven. 1517.

10. Die *Feminina mit der Endung ūt und īt* lassen die Suffixe im Singular an diese Endungen, im Plural an *ᵉwāt* und *ᵉjāt* treten. Beispiele: Sg. ירתותך VajR 9, טיבותך G 20, 13 O JI; Pl. זכוותיה Kidd. 61[b], זכוותי G 32, 10 O; Sg. מסוקיתיה EchR II 2, זרעיתיה L 25, 10 O, Pl. מִשְׁרְיָתִיךְ Js 54, 2 Jm, זרעיתהון N 1, 2 O.

Adverbia.[1]

§ 42. A. *Adverbia der Qualität.*

1. *Unveränderte Nominalformen.*[2]

טב „wohl, gut“ VajR 5, BerR 33. טב לי „es ist mir gut“ VajR 22, טב ליה „ihm ist wohl“ Sot. 16[d]. לא הוה טב דייה צערה לבר מן גופא ולא לגו גופא „wäre es nicht besser gewesen, außen am Körper zu leiden als inwendig“ Keth. 34[b]; טב ד׳ — מד׳ „es ist besser, daß — als daß“ G 29, 19 O JI.

---

[1] Bei den Adverbien, Präpostionen, Konjunktionen und Interjektionen ist möglichste Vollständigkeit erstrebt worden. Was aus dem pal. Talmud und Midrasch einerseits oder aus den Targumen andererseits nicht belegt ist, vermag ich in diesen Schriftwerken nicht nachzuweisen. Auch das dem Onkelostargum oder den jer. Targumen Eigentümliche ist stets durch die Zitate oder besondere Bemerkungen kenntlich gemacht. Für die in den Anmerkungen aufgeführten inschriftlichen Wortformen verweise ich auf *Lidzbarski*, Handbuch der Nordsemitischen Epigraphik I (1898).

[2] Einige im Aram. nicht adverbial gebrauchte Ausdrücke, welche aber gelegentlich als Ersatz für die adverbiale Wendungen stehen, sind hier eingeschaltet.

ניח „gut“. ניח לי סגין מינך „ich bin besser daran als du“ KohR VI 5; ניח הוה ליה אילו הוה מיית „es wäre ihm besser, er wäre gestorben“ Sabb. 14^d. ניחא „befriedigend“ Dem. 23^d; אי ניחא לקמך „wenn es dir angenehm ist“ D 32, 50 JI.

תקין „recht, gut“ E 8, 22 O JI.

הפיך „rücklings“ R. h. S. 58^a, הפך Pesikt. 3^a, vgl. מחזרין „den Rücken wendend“ G 9, 23 O, JI מאחזרין.

וודאי „gewiß“ Bab. k. 3^a, BemR 10.

צריך „notwendig“. צריך מימר „man muß sagen“ Schek 46^d; צריך למיעבד „man muß machen“ Kidd. 63^d; צריך את „du mußt“ Pes. 29^c; לית את צריך „du brauchst nicht“ Sanh. 23^c; הוו צריכין ישראל למיטרא „die Israeliten bedurften des Regens“ VajR 34; יהי צריך לכולא „er wird alles nötig haben“ G 16, 12 O.

צורכה „Notwendigkeit“ צורכה לדן „man bedarf des Einen“ Dem. 25^d; לא צורכא „es ist nicht nötig, daß“ Jom. 44^c; לא צורכה די לא „es ist nur nötig“ Bez. 60^b; לית צורכא דאי לא Ber. 10^b, לא צורכה דלא Schebu. 38^c. — לית צרוך ל „es ist nicht nötig, zu“ E 39, 23 JI. — כל צורכיה „nach Belieben“ Bikk. 65^c, יתיר מן צורכיה „übermäßig“ Mo. k. 82^b.

יכיל „möglich“. לית יכיל ד „es ist nicht möglich, daß“ Gitt. 48^a, vgl. לית אנא יכיל ל „ich kann nicht“ N 22, 37 O JI.

איפשר „möglich“. לית אפשר ד „es ist nicht möglich, daß“ R. h. S. 59^b, G 18, 1 JII. — לית אפשר ל G 4, 14 O, JI האפשר ד; לית אפשר ל G 13, 16 O, JI אית אפשר ל; לית אוושר ד G 18, 1 JI.

צבחר „wenig“ Dem. 24^c, BerR 49, häufig — fälschlich — mit ר geschrieben, z. B. ציבחר Ber. 3^b; ציבחר ציבחר „ein wenig aufs Mal“ EchR I 31, ציבחד Ru 2, 7, ציבחר (l. ציבחד) Js 10, 25.

זעיר „wenig“. זעיר כסות „ein wenig Kleidung“ KohR XI 1. — זעיר G 43, 1 O (so stets bei Onkelos); זעיר זעיר „allmählich“ E 23, 30 O.

קליל „wenig“ BerR 50, G 24, 27 JI (so meist in den jer. Targumen); קליל זעיר „beinahe“ G 26, 10 JII; קליל קליל „allmählich“ E 23, 30 JI.

סגין „viel, sehr“ (§ 15, 3 *d* ε). כסף סגין „viel Silber“ Bab. m. 8^c; סגין דבש „viel Honig“ Pea 20^b; עולם סגין „sehr jung“ Ber. 5^c; עינוון סגין „sehr demütig“ Sanh. 28^c; ערומין סגין „sehr klug“ Sabb. 13^d; לית את לעי סוגין „du mühst dich nicht so sehr“ Bab. m. 8^c; נפשך באישה עלך סגיא „deine Seele ist sehr betrübt“ EchR Peth. 34; הוו' רחמה מצוותא סגי „sie liebte die Gebotserfüllungen sehr“ Ter. 45^d; סגין מיניי „mehr als ich“ Keth. 35^a. In den Targumen entspricht לחדא (s. u.); doch vgl. לסגי „in Menge“ G 30, 30 O JI;

סַגִּי לְכוֹן „ihr habt zu viel" N 16, 3 O JI; סגי מסתגי „er vermehrt sich sehr" G 48, 16 JI.

טפי „sehr". טפי סגיא „gar sehr" EchR I 12 (babyl. aram.).

כל „ganz". כל עיקר — לא „gar nicht" EstR VII 13; כל גלי „ganz offenbar" D 33, 3 JII. Vgl. כל אימת „wann es auch sei" Taan. 63[d]; כל קבל „grade gegenüber von" Keth. 33[a], כָּל קֳבֵיל Ru 4, 4, s. aber § 47, 7.

גְּמִיר „vollständig" L 6, 15 O.

יתיר „mehr" Pea 21[b], יתר Keth. IV 12. יתיר מן כן „mehr als dies" Chag. 77[d]; יתיר מיניה „mehr als er" G 48, 19 JI, יְתִיר מִן Pr 12, 12.

פחות „weniger". פחות מן Sanh. 24[b].

חסוך „weniger". חָסוּךְ Ez 16, 47.

חסר „weniger". שית מאה דינרין חסר שית דינרין „600 Denare weniger 6 Denare" VajR 34. ארבעין — חסיר חד „vierzig — weniger eins" D 25, 3 JI, חֲסַר חַד „weniger eins" Js 10, 32 Soc. 59.

בציר מן „weniger als" G 1, 16 JI (babyl. aram.).

מיסת „genug" VajR 3, מִסַּת „genug für" E 36, 5 O JI, מִסַּתְהוֹן (l. מִסַּתְהוֹן) „genug für sie" Jr 49, 9; כְּמִסַּת L 25, 26 O, JI הי כמיסת; כמיסת G 20, 16 JI; מסתייה Keth. 25[c], BerR 14; כמיסתייא 2 K 19, 36 J; מסתייך ד „es sei dir genug, daß" Ber. 12[b], כְּמִסַּת דְּ „genug, daß" N 35, 18 O JI.

סגי „genug". סַגִּי לְכוֹן דְּ „genug ist's euch, daß" D 1, 6 O, JI סגי לכון ו.

מגן[2] „umsonst" Bikk. 65[c], VajR 34, מַגָּן N 11, 5 O JI. II; לְמַגָּנָא E 20, 7 O; על מגן Sanh. 29[a], SchirR II 2, VajR 22, E 20, 7 JI, על מגבן (l. על מגן) KohR I 8.

2. *Femininformen auf „ūt".*

טבאות „gut, recht", Bab. b. 13[c], EchR I 31, D 13, 15 JI (niemals bei Onk., wo immer statt dessen יאות), טביות Kidd. 64[a], טבות Gitt. 47[a], Bab. m. 8[c]; טבות סגין מינכון „viel besser als ihr" Schebu. 38[a].

יאות „recht" Naz. 54[a], G 18, 5 JI, יָאוּת D 13, 15 O.

קלילו „wenig" G 43, 2 JI (s. oben קליל).

זמן תיניינות „zum zweiten Mal" Taan. 66[c], תִּנְיָנוּת L 13, 58 O, JI תניינות, תיניינו Sanh. 23[c].

קַדְמוּתָא „zuerst" G 38, 28, L 5, 8 O (in Cod. Soc. nie קדמיתא).

שָׁלוּ „unversehens" N 6, 9 O JI.

---

[1] Palmyr. יתיר.

[2] Palmyr. מגן.

3. *Femininformen auf „īt“.*

Diese im Syrischen und Christl. Paläst. häufige Bildung ist dem Jüd. Paläst. Aramäisch fremd. Die ungewöhnlichen Formen טבאית „gut“ VajR 32, Pesikt. 98[a], טבית Pesikt. 75[a] werden als Schreibfehler zu betrachten sein.

4. *Zusammensetzungen mit Praepositionen.*

כחדא „zusammen“ Sanh. 23[c], כַּחדָא G 13, 6 O JI.

כִּזעֵיר פּוּן „beinahe“ G 26, 10 O JI.

כדאי, כדיי „würdig“ (hebr.) Taan. 64[b], KohR IX 10, Pesikt. 88[a].

לַחדָא „sehr“ G 12, 14 O JI (auch Christl. Pal., aber nie im pal. Talm. u. Midr.).

עַד לַחדָא „gar sehr“ G 27, 34 O JI, לַחדָא לַחדָא G 17, 2 O JI.

לִסגִי „gar sehr“ G 30, 30 O JI.

לַחלוּטִין (§ 47, 1) „endgiltig, auf immer“ L 25, 23 O JI, vgl. hebr. לחולטנית Gitt. 46[b].

לחילופין „verkehrt“ BemR IX 24.

לגנאי „schimpflich“ Sanh. 28[b], vgl. גְּנאַי (l. גְּנַי) Est II 1, 3.

לשבח „löblich“ Sanh. 28[b], vgl. שְׁבָחָא Est II 8, 15.

בעלמא „überhaupt, bloß“ Schek. 50[b], L 26, 24 JI.

בְּרָז „im Geheimen“ Ri 4, 21 Pr.

בחשאי „im geheimen“ KohR V 10, בּוחשֵׁי Js 26, 16, בְּחשֵׁי „leise“ 1 K 19, 12.

בִּגְלִי „öffentlich“ Js 41, 2.

בפרהסיא (παῤῥησία) „öffentlich“ KohR V 10, Sanh. 29[a].

בִּשׁוֹי „gleich“ G 15, 10 O.

בשויא „billig“ Est II 3, 8 (MS בַּשְּׁוֹי, l. בִּשׁוֹי).

בכפלא „doppelt“ Pea 20[b], בכיפלא G 43, 12 JII, בכופלא D 15, 18 JI.

בלחישא „leise“ Ber. 7[a].

בקלא „laut“ Ber. 7[a], בְּקָל E 19, 19 O.

בדמין יקרין „teuer“ Ter. 45[d].

בדמין קלילין „billig“ Ter. 45[d].

בְּנִיחַ „gemächlich, langsam“ G 33, 14 O, JI בנייחא.

בְּקַדמֵיתָא „zuerst“ D 13, 10 O, JI בשירויא; בְּתִניֵיתָא „zu zweit“ N 2, 16 O JI; בִּתלִיתֵיתָא „zu dritt“ N 2, 24 O JI; בְּבָתרֵיתָא „zuletzt“ N 2, 31 O JI.

בְּשָׁלוּ versehentlich“ L 4, 2 O JI.

בְּחֵילָא „mit Gewalt“ Ri 16, 30 Pr.

בזדנא „frech“ N 15, 30 JI, O בְּרֵישׁ גְּלֵי (hebr. ביד רמה).

בקושטא „treulich“ Bez. 62[b], בְּקוּשְׁטָא „wahrhaftig“ G 42, 21 O JI; מן קושטא VajR 22.

בארעיי „zufällig“ L 26, 23 JI.
בְּקַשְׁיוֹ „widerspenstig“ L 26, 23 O, „hart“ E 1, 13 O JI.
על ידי עילא „vorgeblich“ Ab. z. 44[d], עולא (l. עילא) על ידי Dem. 25[c].
קטא לפטא (κατὰ λεπτά) „im Detail“ EchR I 2.

§ 43. B. *Adverbia der Zeit.*

1. כדון (= ן + כְּדְהוּא)[1] „jetzt“ Bab. m. 12[a], G 3, 22 JI, כְּדוֹן Est II 8, 7 Or. 2377 (häufig in den jer. Targ., nie bei Onk.); מן כדון „von jetzt“ Bab. m. 8[c]; עד כדון „bis jetzt“ Gitt. 49[d], L 25, 21 JI. — כדו BerR 45, כַּדוּ 2 K 4, 1 Jm, כְּדוֹ Ri 5, 9 Pr., עַד כַּדוּ „bis jetzt“ Kl 3, 50 (MS עַד ך); עד כדו לא „noch nicht“ G 2, 5 JI, Onk. עַד לָא.

כְּעַן[2] „jetzt“ N 22, 4 O, G 3, 18; 15, 1 JI (so stets Onk., selten jer. Targ., niemals pal. Talm. u. Midr.); מִכְּעַן „von jetzt“ Js 9, 6; עַד כְּעַן „bis jetzt“ G 43, 28 O.

השתא (= הא שעתא § 15, 1 *a* δ, *d* β); „jetzt“ MTeh 18, 30, D 29, 17 JI, הַשְׁתָּא Est II 6, 13; השתא — השתא „bald — bald“ Mo. k. 81[d]; עד השתא „bis jetzt“ G 2, 20 JI (babyl. aram.).

האידנא (= הא עידנא § 15, 1 *a* δ, *d* α) „jetzt“ EchR I 4, KohR XI 9; עד האידנא „bis jetzt“ D 1, 6 JI (babyl. aram.).

דְּנַן תַּרְתֵּין זִמְנִין „nun zwei Mal“ G 43, 10 O JI (hebr. זה).

מִכְּדֵין „von da ab“ 2 S 23, 4.

מיכן ועד „von jetzt bis“ Bab. m. 10[c]; מכבין (l. מבכין) „fortab“ G 26, 28 JI, מִבְּכֵין 2 S 28, 14 מן הכא ולהלא „von da ab und ferner“ VajR 30, מיכא ולהלן Pesikt. 183[a], מהן „von nun ab“ Schebi. 35[a]; מִיכַּן וְאֵילָךְ „von jetzt und weiter“ Est II 5, 1.

מתמן ולהלן „von da ab“ Bab. m. 10[c].

2. אימת „wann?“ Taan. 64[a], G 30, 30 JI (so stets pal. Talm. u. jer. Targ.), O. (stets) אִמַּתַי[3], אימתי SchirR VII 2, לְאִמַּתַי E 8, 5 O; כל אימת „wann es auch sei“ Taan. 63[d]; עַד אִמַּתַי „wie lange?“ E 10, 3 O, JI עד אימת; עַד מָא „bis wann?“ N 24, 22 O;

---

[1] Zur Endung mit Nūn s. § 15, 3 *d* ε. Das Parallelwort der hebr. Mischnasprache ist עכשיו, was aus עד כְּשֶׁהוּא entstanden ist, nicht aus עד כשעה היא (so *Levy*).

[2] Inschriftl. כען.

[3] Die Vokalisation setzt voraus, daß die Paenultima accentuiert ist (§ 9, 5), die Verdoppelung des ת ist nicht ursprünglich. Auch das מ scheint verdoppelt zu sein, vgl. אִימַּתִי E 10, 3 O Sb, אִימַּתִי Jr 4, 21 W, Dial. v. Ma'lula *ēmmat*. Über das schließende *i* s. § 14, 18.

מן אימת „seit wann?“ Sanh. 29ª. — אימת „wann“ (indir. Frage) Sanh. 22ᵈ.

3. עוד „noch“ Gitt. 46ᵇ, עוֹד G 7, 4 O (so stets Onk., wohl nie jer. Targ.); עוֹד „wieder“ [1] G 4, 24 O; לא — עוד „nicht mehr“ Mo. k. 80ᵇ, לָא — עוֹד G 17, 5 O; עוֹד זְעֵיר פּוּן „nur noch ein wenig“ E 17, 4 O.

תובן[1] „ferner noch“ Bab. m. 8ᶜ, Chag. 77ᵇ, תוב G 7, 4 JI, תוּב Est II 1, 7 (so meist jer. Targ.); תו VajR 27, G 26, 19 JI; לא — תובן „nicht wieder“ Taan. 66ᶜ; חדא זמנא ולא תוב „einmal und nicht wieder“ G 2, 23 JI; לא — תוב „nicht mehr“ G 17, 5 JI; תוב קליל זעיר „nur noch ein wenig“ E 17, 4 JI.

Für Umschreibungen von „wieder“ s. חזר ויזיף מיניה „er leiht wieder von ihm“ Keth. 33ª, אוֹסִיף שַׁלַּח „sandte wieder“ G 8, 10 O, JI אוסיף לשדרא; אֲתוּב אֶרְעֵי „ich will wieder weiden“ G 30, 31 O, JI איתוב ארעי; הדר ואתגלי „er offenbart sich wieder“ D 33, 2 JI, JII חזר ואתגלי.

עדיין „noch immer“ Sanh. 20ᵇ, אדיין Gitt. 50ᵈ.

אֲדַיִן, בַּאדַיִן „da“ Meg. Ant. Or. 2377.

ולעיל „und fernerhin“ Pes. 30ᵈ, וּלְעֵילָא „und darüber“ N 1, 40 O JI.

להל (§ 14, 18) „ferner“ Sabb. 4ª, ולהאל E 16, 21 JI, ולהלא VajR 30, וּלְהַלָּאה (§ 9, 5 $a\,\beta$) L 22, 27 O JI, ולהלן (§ 15, 3 $d\,\varepsilon$) Bab. m. 10ᶜ, L 22, 27 JII.

4. קדמאי „zuerst“ BerR 38; בתראי „zuletzt“ VajR 12. S. auch § 42, 2. 4.

מִקְּרִיב „neuerdings“ D 32, 17 O Jm, מִקָּרִיב(!) „nächstens“ Ez 7, 7 Slb, בְּקָרִיב „in Bälde“ Ez 11, 3 Ven. 1517.

סוף „zuletzt“ EchR I 31; בסופא Sot. 23ᶜ, בְּסוֹפָא G 49, 9 O, לְסוֹפָא Js 41, 23 Ven. 1517, vgl. לית סופיה משמע „wird er nicht zuletzt hören?“ Keth. 34ª.

כבר „längst“ Ber. 7ᶜ, G 43, 13 JI (nie bei Onk.), כְּבָר Jr 38, 9, Pr 1, 10.

מיד „sogleich“ R. h. S. 58ª, EstR IV 3, מן יד Ned. 41ᶜ, G 1, 3, E 19, 17 JI, מִן יַד (l. מִן יַד) Kl 1, 2.

על אתר „sogleich“ im pal. Talm. nicht selten, aber nur in *hebr.* Zusammenhang, s. Jeb. 15ᵈ, 16ᵇ, Gitt. III 3; לאלתר (babyl.) EchR I 4.

קְלִיל „in Kürze“ Jo 4, 4.

---

[1] תובן ist wohl entstanden durch Anhängung von *n* (§ 15, 3 $d\,\varepsilon$) an תּוּבָא mit der Accusativendung *ā*.

בפריע „eilends“ Kidd. 59ª, בְּפִרִיעַ D 7, 22 O JI.

בסרהוביא „eilends“ D 7, 4 JI.

בְּתַכִּיף „plötzlich“ N 6, 9 O, JI בתכוף; בכתוף (l. בתכוף) D 4, 22 JII.

יומא חד „eines Tages“ VajR 12.

בכל יום „täglich“ Sabb. 13ᶜ, יוֹם יוֹם G 39, 10 O, יומין ביומין Bab. k. 6ᵇ.

בְּעַגְּלָא[1] „alsbald“ Est II, 1, 1.

5. חד זמן „einmal“ (zu irgend einer Zeit) Sabb. 3ª, זימנא חדא Ber. 13ᵈ; זימנין „zuweilen“ Maas. 51ᵈ, BerR 98; זימנין סגין „oft“ Erub. 25ᶜ; עֲסַר זִמְנִין „zehnmal“ N 14, 22 O, JI עשר זמנין; כמה זימנין „oft“ Ber. 11ᵇ, עַד כַּמָּה זִימְנִין „wie oft“ 1 K 22, 16 Ven. 1517; זמן חורן „ein ander Mal“ Ter. 40ᵈ, vgl. אחרן (ohne זמן) „ein zweites Mal“ EchR I 6. מִזְּמַן לִזְמַן (§ 12, 3 *d* α) „Jahr um Jahr“ E 13, 10 O. כִּזְמַן בִּזְמַן „wie jedesmal“ N 24, 1 O Jm. זמנין — זמנין „bald — bald“ SchirR I 7, זְמַן — זְמַן Jr 18, 7. 9 Ven. 1517.

תדירא „stets“ Jom. 42ª, תְּדִירָא E 28, 30 O JI.

קימעא קימעא[2] „allmählich“ Jom. 40ᵇ (hebr. Zush.), קימאה קימאה Ber. 2ᶜ (hebr. Zush.), קמא קמא MTeh 7, 7.

לפירקין „abwechselnd“ N 12, 4 JI.

בענתה ודלא בענתה „zur Zeit und zur Unzeit“ KohR V 10; על שעה דלא שעה „zur Unzeit“ KohR III 2.

6. יומא דין „heut“ Bab. k. 6ᵈ, יוֹמָא דֵין G 41, 9 O JI; יומנא (= יומא דנא) G 24, 42 JI (vgl. chr. pal. ܝܘܡܢ, syr. ܝܰܘܡܳܢܳܐ); יום דין „diesen Tag“ R. h. S. 58ª.

אתמל (§ 14, 18) „gestern“ Dem. 24ᵈ, איתמל Bez. 61ᵇ; מֵאִתְמָלֵי[3] וּמִדְּקַדְמוֹהִי „seit gestern und vorgestern“ G 31, 2 O, JI כדאיתמלי והי כקדמוהי.

בקדמיתא „ehemals“ Bab. m. 12ª, בְּקַדְמֵיתָא G 13, 4 O; מן קדמיתא Kidd. 64ᶜ; מִלְּקַדְמִין G 2, 8 O JI; בְּקַדְמִין „am Anfang“ G 1, 1 O; מן קדמת דנא „vor dieser Zeit“ Jeb. 14ᵈ, G 5, 3 JI, מִן קְדָמַת דְּנָא Pr 1, 9, מִלְּקַדְמַת דְּנָא Ez 38, 17 Soc. 59.

מן אוולא „am Anfang“ G 1, 1; 13, 3 JI, מִן אֲוָּלָא Js 1, 16 Jm.

בְּשֵׁירוּיָא „am Anfang“ G 40, 9 O, G 13, 4 JI, מִן שֵׁירוּיָא „von Anfang“ Ez 2, 10 Slb.

מִבְּרֵאשִׁית „von Anfang“ Js 41, 4.

---

[1] Wohl eigentl. hebr. בַּעֲגָלָה, aber nach dem Syrischen בְּעַגַּל gesprochen.

[2] Die Bedeutung „wenig“ steht für קימעא fest, also nicht zu vergl. ראשון ראשון „einzeln“ (immer das erste) b. R. h. S. 17ª. *Barth*, Etym. Studien (1893) 16, vergleicht arab. قَمْأَةٌ.

[3] Or. 2363 hat E 21, 35 אִתְמָלֵי, Sb אִיתְּמָלֵי.

כל יומאי „jemals“ Ber. 14ᵇ Lehm.; לא — מן יומוי „niemals“ Chag. 77ᵈ, לא — מיומוהי KohR IX 1, לָא — מִיּוֹמוֹהִי 1 K 1, 6 Jm, vgl. Ev. Hier. Matth. 21, 16 ܡܢ ܝܘܡܘܗܝ ܠܐ ܩܪܝܬܘܢ „οὐδέποτε ἀνέγνωτε“. ביומוי ד „zur Zeit von“ Keth. 30ᵈ, בְּיוֹמֵי G 26, 1 O, JI ביומוי ד.

מִדְּאִיתַנִי (§ 16 *a*, 5) „von jeher“ G 48, 15 O JI; מִדְּאִיתָךְ N 22, 30 O.

בְּכֵין „damals“ G 13, 7 O, „sodann“ L 26, 41 O JI, Hl 1, 14.

בֵּיהּ זִמְנָא „zu der Zeit“ Meg. Ant. 12,[1] בְּהַהוּא זִמְנָא Hl 8, 1, בֵּי הִיא זִמְנָא Hl 1, 13 Ven. 1525.

מִכְּדִין „von da ab“ 2 S 23, 4.

למחר „morgen“ Gitt. 44ᵇ, EchR IV 3, E 9, 18 JI, „am folgenden Tage“ Sanh. 19ᵇ; מְחַר D 6, 20 O JI; בְּיוֹם מְחַר G 30, 33 O, JI ליומחרא (§ 15, 1 *a* γ, vgl. *Levias,* Bab. Talm. Gramm. 47); מיומחרא G 19, 34 JI. — מחרא דמחר „übermorgen“ Gitt. 44ᵇ.

בְּיוֹמָא דְּבָתְרוֹהִי „am folgenden Tag“ E 9, 6 O, JI ליום חרן.

לבתר יומין „später“ VajR 23, בתר יומין Pea 20ᵃ, VajR 10; בתר זמן Sot. 20ᵇ; בתר כן Chag. 77ᶜ, G 5, 3 JI, בְּתַר כֵּין[2] G 18, 5 O, JI בתר כדין; מן בתר כדין G 30, 21 JI, מן בתר כן Pea 21ᵇ, G 15, 14 JI; בתר דנא D 29, 17 JI, אחרי דנא Tos. Sot. XIII 5.

כִּתְלָתוּת יַרְחַיָּא „nach drei Monaten“ G 38, 24 O, JI בזמן תלת ירחין.

7. יֵימָם „tags“ N 9, 21 O JI; עד דו איממא „bei Tage“ R. h. S. 59ᶜ.

לֵילֵי „nachts“ N 9, 21 O JI.

בקריצתא „beim Morgengrauen“ Bez. 63ᵃ, בקרצתא E 10, 21 JI, בִּקְרִיצְתָא (l. בִּקְרִיצָתָא) Ru 3, 14 Ven. 1525.

עם מצמחיה דיומא „beim Tagwerden“ VajR 24.

בצפרא „morgens“ Ned. 40ᵃ, בְּצַפְרָא G 19, 27 O JI; לְעִדָּן צַפְרָא E 14, 27 O, JI לעידוני צפרא.

בטיהרא „mittags“ VajR 24, בְּטִיהֲרָא D 28, 29 O.

בֵּין שִׁמְשַׁיָּא „im Zwielicht“ (die Zeit vor Sonnenuntergang) L 23, 5 O, JI ביני שמשתא.

[ו]בִפְנַיָּא „zur Vesperzeit“ G 49, 27 O, vgl. לְמִפְנֵי רַמְשָׁא „beim Hereinbrechen des Abends“ D 23, 12 O.

ברומשא „abends“ Ned. 40ᵈ, בְּרַמְשָׁא G 19, 1 O JI. — רומשית „gestern Abend, gestern“ Mo. k. 81ᵇ, רמשי G 19, 34 JI, O רַמְשָׁא[3], in marg. רַמְשֵׁי. — בפתי רמשא „bei Einbruch des Abends“ Ab. z. 39ᵇ, באפתי רמשא VajR 25.

---

[1] Vgl. Da 3, 7 בֵּהּ זִמְנָא.

[2] Palmyr. בתרכות.

[3] Vielleicht ist die Endung tonlos und als alte Accusativendung aufzufassen (vgl. § 9, 5 *a* β, § 38, 1), vgl. maʿl. *rōmⁱš, rōmšⁱ* „gestern“.

עם מטמעי שמשא „bei Sonnenuntergang“ Ter. 46b, G 49, 27 JII; כמטמוע שמשא D 23, 12 JI, O כְּמֵיעָל שִׁמְשָׁא; במיעלית (für בְּמֵיעֲלֵי!)[1] שמשא D 16, 6 JI.

בָּתַר מֵעֲלָנֵי סֵיהֲרָא „nach dem Untergang des Mondes“ Ez 1, 1 Jm.

בְּפַלְגוּת לֵילְיָא „um Mitternacht“ E 12, 29 O JI.

בְּמַטְּרַת צַפְרָא „um die Morgenwache“ E 14, 24 O JI.

8. אֵידָא שָׁעָה „um welche Zeit?“ 1 K 22, 24 Ven. 1517; מן ההיא שעתא „von da ab“ Schebi 36c; בההיא שעתא „damals“ VajR 37, E 23, 5 JI, בי היא שעתא N 22, 28 JI, בִּיהִיא שַׁעֲתָא Hl 1, 14, בֵּי הַהִיא שַׁעֲתָא Hl 2, 16 Ven. 1525, בהא שעתא Est II 6, 12, בַּהּ שַׁעֲתָא[2] Meg. Ant. 10, היי שעתא Keth. 26c. בשעת עקתא „zur Zeit der Not“ BerR 81, 2; ארעת שעתא ואכלון „es traf sich, daß sie aßen“ VajR 22. כְּשַׁעָה „sofort“ N 16, 21 O, JI בשעה זעירא; בשעה קלילא „eine kurze Zeit lang“ N 24, 14 JI.

בתלת שעין „um 3 Uhr“ Ber. 3c; בשית שעין „um 6 Uhr“ Ber. 7b; בתר תלת שעין „nach 3 Uhr“ Ber. 7b; לשית שעין Ber. 7b; עד ארבע שעין „bis 4 Uhr“ G 49, 27 JI; מן ארבע שעין ולהל „von 4 Uhr ab“ E 16, 21 JI; מרישהון דארבע עד סופהון דתשע „von Anfang der vierten Stunde bis Schluß der neunten Stunde“ (von 3 Uhr bis 9 Uhr); מסופהון דארבע עד רישיהון דתשע „von Schluß der vierten Stunde bis Anfang der neunten“ (von 4 Uhr bis 8 Uhr) EchR I 29, vgl. BemR 12. בשעתא קדמיתא „in der ersten Stunde“, בתנייתא „in der zweiten“ Est II 3, 8. — Vgl. hebr. בשמונה ומחצה „um 8½ Uhr“ Ber. 7b; אחת עשרה שעות חסר רביע „um ¾11 Uhr“ Ber. 7b.

אשתקד (= שתא קדמיתא § 14, 17, § 31, 2) „voriges Jahr“ Bab. b. 15c, Gitt. 45b, L 16, 21 JI.

אישתרא (l. אישתדא = שתא דא) „dies Jahr“ Maas. sch. 55b.

עִדָּן בְּעִדָּן „ein volles Jahr“ G 24, 55, N 9, 22 O; מן עידן לעידן L 25, 29 JI; כְּעִדָּן דְּאַתּוּן קַיָּימִין „über's Jahr um diese Zeit“ G 18, 14 O; כְּעִדָּנָא הָדֵין מְחַר „morgen um diese Zeit“ E 9, 18 O, JI בעדן הדין למחר.

מִזְּמַן לִזְמָן (l. מִזְּמַן לִזְמָן) „Jahr um Jahr“ E 13, 10 O Jm.

---

[1] Vgl. Da 6, 15 mit den Lesarten מֶעָלֵי ש׳, מֶעָלֵי, מַעֲלֵי, מַעֲלֵי, מֵעֹלֵי, s. *Strack*, Gramm. d. Bibl.-Aram. [3] 27, 39*. Nach dem Syr. ist מֶעָלֵי oder מַעֲלֵי als das Richtige zu betrachten.

[2] Vgl בַּהּ שַׁעֲתָא Da 3, 6.

§ 44. *Adverbia des Orts.*

1. עילא[1] (§ 9, 5 $a\beta$, (§ 38, 1) „oben“ Ned. 37[d], לעיל (§ 14, 18) G 1, 7 JI, לעילא D 28, 13 O; מעיל „von oben“ Ab. z. 45[a]; מלעיל[2] Bab. b. 15[c], D 5, 8 JI, מלעילא EchR I 17, מלעילא D 5, 8 O; לעילא לעילא „immer aufwärts“ D 28, 43 O.

לרע (§ 15, 1 $a\alpha$)[3] „unten“ Jeb. 6[b]; מלרע Bab. b. 15[c], מלרע G 1, 7 O JI.

לתתא (§ 15, 1 $c\beta$)[4] „nach unten“ EchR I 17; לתחתא „unten“ D 28, 13 O; לתחתא לתחתא „immer abwärts“ D 28, 43 O; מתתא[4] „von unten“ EchR I 17.

לבר „draußen“ Kil. 32[b], מלבר SchirR II 16; בברא[5] G 24, 31 O JI; מן לבר Mo. k. 82[a], מלבר VajR 12, מברא „auswendig“ E 25, 11 O JI, מן ברא „von draußen“ Ri 12, 9 Pr; לברא „hinaus“ Mo. k. 81[c], [ו]לברא N 35, 4 O, JI לבר, לברא Ri 12, 9 Pr.

מלגיו[6] „drinnen, inwendig“ Gitt. 45[b], SchirR II 16, מלגאו VajR 12, מן לגיו Mo. k. 82[a], לגיו E 28, 26 O JI, מגיו G 6, 15 O, JI מן גיו.

מן חורי „dahinter“ Sanh. 18[c]; אחורי EchR I 37. — לאחרא „rücklings“ G 49, 17 O, Sb לְאָחֳרָא, JI לאחורא, לַאֲחוֹרָא 2 S 1, 22, Kl 1, 8 Ven. 1517.

מקבל „gegenüber“ N 2, 2 O, JI מלקביל.

מן רחיק „von ferne“ Ter. 46[b], KohR XII 5, G 22, 4 JI, מרחיק VajR 18, EchR I 12, מרחיק G 22, 4 O.

מן קְריב „von nahem“ KohR XII 5.

קדומא[7] „östlich, ostwärts“ L 16, 14 O, מלקדמין G 3, 24 O, בקדמיתא G 11, 2 O.

---

[1] עילא, nabat. עלא, bibl. aram. עֵילָּא, nach *Silbermann*, Ezechiel 21, auch jemenisch zuweilen עילא, ist auf Paenultima betont. Die Endung ist als *ā* locale zu betrachten (§ 9, 5 $a\beta$, § 38, 1). Ebenso steht es mit תתא, תחתא, ברא, אחרא, אחורא, הלאה, הלא und wohl auch קדומא. Zu den abgekürzten Formen עיל, רע, בר s. § 14, 18, zu רמשא § 43, 7.

[2] Palmyr. מן לעל.

[3] Vgl. christl. pal. ܠܬܚܬ, ܠܬܚܬ, maʿl. *arraʿ*.

[4] Palmyr. מן לתחת.

[5] *Silbermann* a. a. O. 12, gibt für die von ihm benützte Handschrift die Regel: ברא als Substantiv, ברא als Adverb. ברא ist dann jedenfalls vorn betont und hat *ā* locale, ברא hinten betont mit Determinationsendung. In Soc. 84 ist diese Scheidung nicht durchgeführt.

[6] Die Schreibung גיו könnte an das hebr. גֵּו erinnern, ist aber gewiß als גַּיו gemeint. Das Jōd soll Aussprache als גו verhindern, vgl. neuhebr, עכשיו = *ʿekšāw*. גַּיו ist vielleicht gekürzt aus גַּוָּא.

[7] Wahrscheinlich mit *ā* locale s. o.

2. הכא „hier" Kil. 30ᵈ, הָכָא G 22, 5 O JI, „hierher" Bab. m. 11ᵇ, EchR I 4; להכא Sanh. 23ᶜ, לְהָכָא Ri 18, 3 Pr; מן הכא „von hier" Sanh. 21ᵃ, מהכא BerR 49.

כָּא „hier" D 5, 3 O, JI הכא; וכא Pea 20ᵇ; עד כא „bis hier" Bab. m. 12ᵃ, עַד כָּא G 22, 5 O JI; לְכָא „hierher" 1 S 20, 21 Jm, לכא ולכא „hierhin und dorthin" Bez. 63ᵃ, לְכָא וּלְכָא[1] E 2, 12 O; מיכא „von hier" Bab. m. 11ᵃ, מִכָּא G 50, 25 O JI, מן כא D 27, 15 JII, מיכא ומיכא „von der einen, von der andern Seite" Pea 20ᵈ, E 17, 12 JI, O מִכָּא וּמִכָּא; מיכא ולהלן „von hier ab" Bab. m. 12ᵃ.

כְּדִין[2] „hier" Ri 18, 3 Pr, Js 22, 18 Ven. 1517.

כאן[3] (= כא + ן, öfter in der Mischna) „hier" R. h. S. 58ᵃ, כן L 13, 1 JII; מיכן „von hier" G 37, 17 JI, מִיכַּן Est II 1, 1.

תמן[4] (= תַּמָּה[5] + ן § 15, 3 d ε) „dort" Kil. 30ᵈ, VajR 9, תַּמָּן D 1, 28 O JI; לתמן „dorthin" Taan. 66ᵈ, לְתַמָּן G 19, 20 O JI; מן תמן „von dort" Taan. 66ᵈ, מִתַּמָּן G 2, 10 O JI; תמן — הכא „dort — hier" Schebu. 37ᵇ.

להל „dort" R. h. S. 58ᵇ, לְהַלָּאה (mit Paenultimabetonung) „dorthin" G 19, 9 O, Sb לְהָלָא, JI להלא, L 22, 27 O, Sb לְהַלָּא, להלן (§ 15, 3 d ε) BerR 50.

הָלְכָא (ohne Šᵉwā, auch in Lm) „hierher" G 45, 5. 8, E 3, 5 O Soc. Lm JI; הָלְכָא (mit Šᵉwā)[6] G 15, 16 O, Js 57, 3, Sb stets הַלְכָא; הלכא והלכא „hin und her" N 21, 36 JI; אילך ואילך „hier und dort" N 22, 4 JI.

סְחוֹר סְחוֹר „ringsum" L 8, 15 O, JI חזור חזור (so meist in den jer. Targ., doch סחור סחור N 2, 2 JI), חֲזוֹר חֲזוֹר (l. חֲזוֹר חֲזוֹר) Hl 6, 5.

לחד אתר „irgendwohin" Pea 20ᵇ; בכל אתר „überall" Jeb. 3ᵈ, כל אתר BerR 50, בְּכָל אֲתַר N 18, 31 O JI; מן אתר לאתר „von Ort zu Ort" Gitt. 48ᵃ.

3. הן (§ 15, 1 a ε) „wo?" Bab. m. 8ᵇ, G 3, 9 JII, אן Pes. 30ᵇ, G 3, 9 JI, אָן G 18, 9 O, JI האן; להן „wohin?" Ber. 5ᶜ, לאן Jeb. 12ᵈ, BerR 66, [וּ]לְאָן G 16, 8 O JI; מן הן „woher?" Chag. 77ᵇ, VajR 37, מן האן G 16, 8 JI, מן הין EchR I 14, אן מן (l. מן אן) Jom. 44ᵈ, מנן (= מן אן § 15, 1 a γ) Kidd. 61ᵇ, BerR 76, מְנַן G 29, 4 O JI, מינן N 11, 13 JI, מנא Schek. 49ᵇ; מנלן (= מנא לן) „woher uns?" Ned. 36ᶜ.

---

1 Palmyr. לכא.

2 Nach *Levy* בדין.

3 Vgl. *Zunz*, Das Adverbium כאן, ZDMG XXIV 591—598.

4 Palmyr. תנן, aram. תמה, תנה.

5 Die Endung wird nur $\bar{a}$ locale sein können, vgl. hebr. שָׁמָּה, obwohl die bibl. Vokalisation Ultimabetonung anwendet.

6 So stets in Josua u. Richter bei *Praetorius*.

אייִדי (= איי דין § 15, 3 *d* δ)[1] „wo?“ Bab. k. 4^d^, היידי (§ 15, 1 *a* ε) Sanh. 26^a^, BerR 84, והיי דלון „wo ihnen?“ Bikk. 64^c^, והיי דילון Taan. 67^c^, הידא לי „wo mir?“ VajR 26; אֵי „wo?“ Est II 1, 3, אֵידָא Js 50, 1 Or. 1474; אֵי מִדִּין „woher?“ 2 S 1, 13, אֵי מִנַּן Jos 2, 4 Pr.

היכן „wo?“ EchR I 46, איכן G 37, 16 JI; מהיכן „von wo?“ Kidd. 64^d^, RuR III 1; מהיכן אתר „von welchem Orte?“ BerR 34; להיכן „wohin?“ BerR 32.

אֵיכָא „wo?“ G 37, 16 O, Mi 1, 5; היכא „wohin?“ EstR II 1, הֵיכָא 2 K 4, 1 Jm; מהיכא ארעא „aus welchem Lande“ BerR 38.

4. Die Partikeln איתי, אית, ליתי, לית werden auch hier behandelt werden dürfen.

איתי, איתיי[2] „es kommt vor, zum Beispiel“ Bab. m. 10^d^, אית „es kommt vor“ Pea 21^b^, Schek. 49^b^, אי Sanh. 23^c^; לא איתיי „es kommt nicht vor“ Schebi. 39^c^, לא איתי Makk. 31^a^, ליתי Bab. b. 16^a^.

אית „es gibt“ Kidd. 60^a^, אִית G 18, 24 O JI; לֵית „es gibt nicht“ N 5, 8 O, JI לא אית, לֵית E 15, 11 Sb, ליית G 2, 5 JI. — אית הכא „gibt es hier?“ Bez. 61^b^; איכא (= אית כא § 15, 4 *b* β) „es gibt hier“ Pea 21^a^; הַאִית כָּא „gibt es hier?“ Ri 4, 20; אית כן N 12, 15 JII; לית כאן „es gibt hier nicht“ Taan. 64^c^, ליכא (= לית כא) Sabb. 16^c^, הֲלֵית כָּא „gibt es hier nicht?“ 1 K 22, 7 Ven. 1517, לֵכָּא Est II 1, 9, לֵיכָּא Est II 2, 8, לֵיכָּא 2 K 4, 7 Jm.

אית, לית für „sein“. אית כן „es ist so“ Er. 18^d^; לית כן „es ist nicht so“ Er. 18^d^; לית הוא בריה דאבוה „er ist nicht der Sohn seines Vaters“ EchR I 4; לית הדא אמרה „ist diese nicht sagend, sagt sie nicht?“ Kidd. 60^a^; לית כללוי דר׳ כללין „die Regeln Rabbis sind keine Regeln“ Ter. 40^c^. אִם לֵית שְׁכִינְתָּךְ מְהַלְּכָא „wenn deine Schechina nicht geht“ E 33, 15 O. Als Verbum ist אית behandelt in עמא דאסתר ביניהון איתיון „das Volk Esters ist unter ihnen“ Est II 2, 18.[3]

אית und לית mit Personalpronominen s. § 16 *a*, 5.

אית ל für „haben“. אית לי „ich habe“ Jeb. 10^a^, אִית לִי G 33, 9 O JI; אית לך „du hast“ Ber. 8^a^, G 33, 9 JI; אית ליה „er hat“ Ber. 2^b^; אית להון „sie haben“ Ber. 6^a^. — לית לי „ich habe nicht“ Sanh. 20^c^, EchR I 4; לית ליה „er hat nicht“ Ber. 2^b^; לֵית לַהּ „sie hat nicht“ L 22, 13 O JI.

אית ל für „können“. אית לך למימר „kannst du sagen?“ Jom. 44^d^.

---

[1] Vgl. hebr. אֵי זֶה „wo?“

[2] Nabat. איתי „es ist“ CIS II 206.

[3] *Levias*, Bab. Talm. Gramm. 50.

אי ב ,אית ב (§ 15, 4 *b* δ) für „können". מה אי בך עבד „was kannst du tun?" אי בי עביד נא „ich kann tun" Sanh. 23[c], vgl. Chag. 78[a], אית בך אמר „kannst du sagen?" VajR 9. — לית בי מיכל אלא בעין „ich kann nur Eier essen" Bab. k. 6[b].

אית בחייל für „im Stande sein". אית לי בחיילי „ich vermag" Gitt. 47[b]. — לית בחיילי טעין „ich bin nicht im Stande zu tragen" Keth. 36[b], vgl. Jeb. 6[b].

§ 45. D. *Adverbia des Verhältnisses.*

1. היך[1] (§ 15, 1 *a* ε) „wie?" Sabb. 13[b], איך Schebi. 35[d], EchR IV 1. Seltene Formen היאך KohR V 10, E 14, 21 JIII, הֵאיך Est II 1, 3.

היכין (§ 15, 1 *a* ε) „wie?" EstR II 1, היכי (§ 15, 3 *d* δ) EchR Peth. 24; הִיכִי Est II 1, 8; איכי Bab. b. 17[c]; אִיכְדִין G 26, 9 O, JI היכדין, אִיכְדִין (ohne Šᵉwā) Ez 26, 17 Slb.

מה „wie?" מה איפשר „wie ist es möglich?" Dem. 21[d], מה אנן קיימין „wie stehen wir?" Gitt. 47[a]. מהו הכין (= מה הוא) „wie so? was bedeutet das?" Schek. 49[b]; מיי כדון (= מה היא) „wie ist es nun?" Ter. 42[c], Pes. 28[a], מאי כדון Sukk. 53[a], מהיא כדון Sabb. 14[c]. — מה ביש „wie böse" Ber. 5[c]; מָא דֵין „wie?" G 27, 20 O, JI מה דין; מָא דְחִילוּ „wie furchtbar" G 28, 17 O, JI מה דחיל; כמה קשיין — ומה מרירין „wie schwer — und wie bitter!" L 26, 29 JI, JII אי מה בישין ומה מרירין.

כמה „wie viel?" Gitt. 49[d], כמן (?) Ab. z. 41[a], כַּמָּה[2] G 47, 8 O JI, כַּמָּא Sa 2, 6 Ven. 1517, כַּמָּה, כַּמָּא „wie sehr" Hl 4, 1.

כיצד (= כאי צד) „wie?" (hebr.) Jeb. 6[b].

2. כן[3] „so" Taan. 66[d], כֵּין G 1, 9 O JI. כיני (= כן היא § 15, 1 *b* β) „ist es so?" Jom. 43[c]; כי (= כין)[4] „so" in der Phrase אלא כי נן קיימין „sondern so stehen wir" Sanh. 26[b] (Antwort auf מה נן קיימין „wie stehen wir?"), vgl. אלא כן אנן קיימין Gitt. 47[a]; כן וכן „so und so" Pesikt. 165[a]; הכין וכן Sukk. 55[b]; יתיר מן כן „mehr als dies" Chag. 77[d], מִבְּכֵין „mehr als dies" 2 S 6, 22 Soc. 59; בכין „so" E 1, 22 JI, בְּכֵין Kl 1, 2.

---

[1] Palmyr. היך.

[2] Die Vokalisation ist dem hebr. כַּמָּה nachgebildet (§ 12, 3 *c*). Es sollte heißen wie Da 3, 33 כְּמָה, vgl. syr. ܟܡܐ, maʿl. *eḫmā*.

[3] Aram. כן, nabat. כות.

[4] Eigentlich ist hier כין und נן (= אנן) in ein Wort zusammengezogen. *Levy*, Neuhebr. Wb. II 317, denkt mit Unrecht an כי „wenn".

כדין „so“ BerR 59, EchR I 15, כֿדין D 29, 21 O, E 1, 22 JI; בּכדין 1 K 22, 20; כֿדֿנן G 32, 4 O JI; כדנא E 5, 1 JI.

הכין „so“ Sukk. 55^b, D 26, 18 JI, הֿכֿין Js 51, 6, Hl 1, 1, אכין Taan. 64^b, הכי Bab. m. 8^c, EchR Peth. 24, הֿכֿי Est II 1, 1; 3, 2, הַכֵי (!) 2 K 4, 1 Jm; הכיני (= הכין היא) „ist es so?“ Jom. 39^c; הכדין „so“ EchR I 4, N 13, 34 JI; הֿכֿדין Est II 3, 8, בּהֿכֿדין Est II 3, 13; היכדין G 29, 32 JI; היכנא D 29, 23 JI, כְּהָאֵי גְוֹונָא (babyl., l. כְּהָאי גַוְנָא) „auf diese Weise“ 2 K 4, 1 Jm, כּי הֿאֿי גֿוֿנֿא (!) Ru 4, 6.

כֿדֿא „ebenso“ G 45, 23 O, JI כדין; כּהֿדֿא „so“ Ri 15, 7 Pr.

כך (hebr.) „so“ VajR 34, D 33, 16 JII; כך וכך „so und so“ Sot. 16^d.

3. למה [1] „warum?“ Taan. 64^b, לֿמֿא [2] G 31, 27 O JI; לֿמֿא דֿנֿן G 32, 29 O, JI למה דנן. — מֿדֿין „weshalb?“ L 10, 17 O JI, indir. Frage E 3, 3 O JI. — עֲל מֿה D 29, 23 O, JI מטול מה, אמאי (babyl.-aram. = על מדין) EchR Peth. 24; מֿטֿול מֿא Est II 3, 8; מן בגלל מה E 3, 3 JII; חֿלֿף מֿא Jr 5, 19 W. — מאי טעמא לית את סבר „aus welchem Grunde begreifst du nicht?“ BerR 38.

עֲל אֿידֿא „weshalb?“ Jr 5, 7 Or. 1474.

להן „wozu?“ Pea 20^d, לאן Jeb. 12^d.

4. בגין כן „deshalb“ Ab. z. 39^d, E 20, 11 JI, בֿגֿין כֿין Pr 10, 10; בגין כדין G 18, 5 JI; מן בגין דא BerR 92; מן בגין כן N 21, 28 JII.

עֲל כֿין „deshalb“ E 20, 11 O (so fast immer Onk.); בֿכין G 30, 15 O, G 3, 18 JI, בכדין G 3, 18 JII; לֿכֿין (Hebraismus, § 12, 3 *c*, l. לְכֵין) G 4, 15 O, Est II 2, 10.

לפום כן „deshalb“ Gitt. 50^b; על ידי כן Ter. 48^b; מטול כן [3] L 8, 15 JI, מֿטֿול כֿן Est II 1, 7, מטול היכנא D 23, 16 JI, מטול הכנא 2 K 19, 36 J, מֿטֿול הֿכֿי Hl 4, 13.

לדא „deshalb“ EstR Peth., לֿדֿא G 2, 23 O JI, עֲל דֿא Mi 1, 8 Mx.

דהא „denn“ b. R. h. S. 3^a (im Munde eines Palästiners).

אֿרֿי [4] „denn“ G 2, 5 O, JI ארום; הֲרֵי Js 7, 24 nur Ausg. Warschau, Ven. 1517, 1524 אֲרֵי.

---

[1] λεμά Matth. 27, 46 SB, Mark. 15, 34 SC, λιμά an beiden Stellen A, unterschieden von dem hebr. λαμά in D (Mark. 15 34 auch B).

[2] In Aufl. I erklärte ich durch דא למא das häufige דלמא zur Einleitung einer Erzählung z. B. Sukk. 55^a für hebr. מעשה, aram. עובדא (Ab. z. 41^a). *Levy* dachte an δίλημμα, *Frankel* u. *Kohut* an δήλωμα, das Richtige traf *J. Perles*, Byz. Zeitschr. II 571, mit δρᾶμα „Erzählung“.

[3] Palmyr. מטל כות.

[4] ארי und ארום kann nichts Anderes sein, als das bibl. aram. אֲרוּ, אֲלוּ „siehe“

הוי „folglich" Sabb. 4[a], einmal הווי Schebu. 38[c] (Particip v. הוה, eigentl. „es ist"), z. B. הוי דרבי היא „also ist es ein Ausspruch Rabbis" Bez. 60[c]; הוי הוא דו אמר „also ist er es, der sagt" Sabb. 4[a].

איטה (εἶτα) „dann, somit". איטה עבדתני מבזה רבנן „somit machst du mich zum Verächter der Lehrer" Sanh. 18[d].

אפילו כן „trotzdem" Gitt. 46[d]; אפילו הכי G 27, 33 JI; אף על פי כך (hebr.) Pes. 31[c]; אַף עַל כֵּין Jr 2, 3 Jm, W אַ֫ף כֵּין.

בֿרֿא „trotzdem" L 26, 27 O; אַ֫ף בֿרֿם דֿא „trotzdem" L 26, 44 O, Sb אַף בְּרַם בְּדָא, JI אוף על כל דא; בֿרֿא „bei alledem" L 26, 27 O, בְּכָל דָּא Js 9, 11 Ven. 1517, כל כדין Dt 33, 3 JII.

מן כל אתר „jedenfalls" BerR 41.

כל דכין „um so viel mehr" N 22, 30, D 23, 1 JI. על חד כמה וכמה „um wie viel mehr" G 44, 18 JII.

5. בלחוד[1] „nur" Gitt. 50[b], לחוד G 19, 8 O JI. Mit Suff.: בלחודי N 11, 14 O JI; בלחודך E 18, 14 O, JI לבלחודך; בלחודוהי L 13, 46 O, JI בלחודוי; בלחודה E 22, 26 O JI, בלחודא L 13, 24 JI.

בֿרֿם (= בר מא § 14, 18)[2] „nur" G 7, 23 O JI, D 28, 29 O JI.

אלא (= אין לא § 15, 3 $d\gamma$) „nur" Taan. 68[b], G 49, 18 JII; לא — אלא „nur" Mo. k. 83[a]; לית — אלא „es gibt nur" R. h. S. 58[a], לית — אלא E 15, 11 O, Sb לַיִת אִלָּא, 2 S 22, 32. — אלהין (= אין לא אין mit Aufhebung der Verdoppelung des ל, § 15, 3 $d\gamma$) „nur" N 11, 6 O, JI אלהן, Sb אֵילָהֵין, G 28, 17 אֵילָהֵין; להן[3] Taan. 66[a] (Meg. Taanith).

לית — דאי לא „nur" (eigentl. „nicht — außer") Ber. 10[b]; לא צורכה די לא „es ist nur nötig" Bez. 60[b]; לית — דילא Ber. 7[a], לא — דלא Pes. 29[c]. — די לא כן (= דאין לא כן) „sonst" Bez. 60[b], דילא כן Ter. 43[c], דלא כן Sanh. 25[d], דל כן Jom. 44[d], דלכן, z. B. אכול דלכן אנא קטילנא לך „iß! sonst töte ich dich" Schebi. 35[a].

---

und das neuhebr. הֲרֵי „siehe", also Imp. Sing. u. Pl. von ראה „sehen". Die Endung *ūm* entspricht dialektischer Vorliebe für Nunnation in der verbalen Pluralendung (§ 15, 3 d ε), wobei *n* in *m* übergegangen ist (ebenda ζ). *A. Socin* bemerkte dazu (in Aufl. 1): „In ganz Nordafrika wird را im Sinne von إِنَّ gebraucht; *Fleischer* erklärte dieses را als Imperativ von رَأَى; vgl. *Caussin de Parceval*, Gramm. arabe vulgaire [4] § 318, *Pihan* Eléments de la langue algérienne, Paris 1851, 98. Der Beduine der syrischen Wüste gebraucht تَرَى ZDMG V 17." Ich verweise hier noch auf تَارِي oder richtiger تَارِي, s. *Dalman*, Paläst. Diwan *ṯārīk* „siehe, du" S. 65 Z. 12, *ṯāra* S. 76 Z. 5, *ṯāri* s. ebenda letzte Zeile, und von anderem Stamme *harʿi* und *arʿi* „blicke an, siehe" S. 32 Z. 23.

[1] Nabat. בלחוד, בלחד, m. S. לחודוהי.

[2] *Nöldeke*, Mand. Gramm. 202 Anm. 2.

[3] Nabat. להן.

על מנת כן „unter dieser Bedingung“ BerR 91.
בְּדָא „unter dieser Bedingung“ G 34, 15 O JI.

§ 46. E. *Adverbia der Bejahung und Verneinung, der Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit.*

1. אִין „ja“ Meg. 72[b], VajR 22.

בְּרַם „ja“ G 30, 34 O, „fürwahr“ G 18, 13 O JI, „zudem“ G 20, 12 O JI.

בְּקוּשְׁטָא „wahrhaftig“ G 17, 19 O JI, בקשוט G 18, 13 JI. Vgl. § 42, 4.

איכן „fürwahr“ EstR II 1.

לא[1] „nein“ Mo. k. 82[a], לָא G 19, 2 O JI, „nicht“ (gewöhnl. im pal. Talm. u. Midr. und in den Targg.), selten לאו (= לא הוא) Sabb. 8[a], VajR 5, D 33, 3 JII, לָאו 2 K 2, 10 Jm. — Substantiviert ist לְמָא[2] (= לא מא) „nichts“ 1 S 12, 21, Js 2, 22; 52, 4; לא מא D 32, 21 JII.

2. כלום (= כל מא § 20, 1) „etwa?“ Sabb. 8[d], EchR I 31, III 6.

דילמא (= די למא)[3] „vielleicht“ Maas. sch. 52[d], VajR 6. 10, דלמא BerR 94, דִּלְמָא G 43, 12 O JI. — *Targ. Onk.* hat דלמא indes meist für hebr. פן, s. § 51, für hebr. אולי dagegen מאים, s. § 52.

כְּעַן „doch“ (hebr. נא) G 13, 9; 38, 16 O, JI כדון; לָא כְּעַן „nicht doch“ G 13, 8 O JI (für hebr. אל נא).

כי (vgl. syr. ܟܝ) „denn?“ אלא כי איפשר „ist es denn aber möglich?“ Keth. 33[c].

מי (wohl aus מא)[4] „denn, etwa?“ Kidd. 60[b], Sabb. 14[d] (f. מיצרך l. מי צרך), EchR I 31, ומי EchR I 5, vgl. מה את טב מן רבך „bist du denn besser als dein Lehrer?“ Keth. 35[a]; מה ר' זעירא מיכול דלא מתקנא „sollte denn R. Zeera Unverzehntetes essen?“

ולא „und ist denn nicht?“ Taan. 64[b], ולאו Bab. k. 6[d]; ואלא דמאן „von wem denn sonst?“ BerR 94; ובר אית ליה „hat er denn einen Sohn?“ Sabb. 8[d]; ומה את סבר „wie kannst du denn meinen?“ Mo. k. 82[a]; ולמה „wozu denn?“ G 25, 32 JI.

---

[1] Inschriftl. לא, nur Sendsch. auch אל.

[2] Vgl. palmyr. למא.

[3] Vgl. neuhebr. שֶׁמָּא (= שַׁלָּמָה Hl 1, 7), aram. דִּי לְמָה Ezr 7, 23, hebr. אֲשֶׁר לָמָּה Da 1, 10.

[4] S. *Nöldeke*, Mand. Gramm. 209.

לְמָא דְנַן „wozu denn?“ G 18, 13 O, JI למה דנן; מהו דנן „was denn“ VajR 22.

ה „denn?“ Das fragende ה findet sich nie im pal. Talm. und Midr. הֲלָא „denn nicht?“ G 4, 7 O JI. Im *Onk. Targ.* wird ה in der Regel mit Šᵉwā, nur bei folgendem Šᵉwā mit Pataḥ versehen. Es heißt also הְמִן G 3, 11 O, הְאִית G 43, 7 O, הְעַד G 43, 27 O, aber הֲשְׁלָם G 43, 27 O, הֲזְעֵיר G 30, 15 O. Ein auf הֲ folgendes Šᵉwā wird meist nicht getilgt, doch s. הִיסְפְּקוֹן (bis) N 11, 22 O neben הֲיְעָרְעֵנָךְ N 11, 23 O, הֲלְמִקְטְלִי E 2, 14 O, הֲזְעֵיר Ez 34, 18 Slb neben הֲזְעֵיר Ez 8, 17 Slb.[1] Auf hebräischem Einfluß beruht die ungewöhnliche Schärfung des Konsonanten vor dem Šᵉwā in הֲכַּדִּין Ri 5, 16 Pr, הַכְדֵין ebenda Jm, הֲכַּאלוּ Ri 8, 6 Pr. Denselben Ursprung hat die vor Gutturalen vorkommende Schreibung mit Pataḥ, z. B. הֲעוֹד G 31, 14; 43, 6 O, הַאַתְּ G 27, 21 O Jm, הֲאַתּוּן Ri 6, 31 Pr, הֲאוֹסִיף Ri 20, 23 Pr, הֲאַתְּ Ez 38, 17 Slb, הֲעַל Jr 5, 29 W.

פּוּן[2] „wohl“, z. B. שַׁלַּחְתָּךְ פּוּן „ich hätte dich wohl gesandt“ G 31, 27 O JI, Sb פּוּם (§ 15, 3 *d* ζ); רָעֵינָא פּוּן „ich wünschte wohl“ N 11, 29 O JI, פּוּם Ru 2, 7. פּוּן in Verbindung mit אלו s. § 52.

§ 47. Präpositionen.

1. ב „in“.[3] Nach der superl. targ. Vokal. wird ב mit Šᵉwā versehen vor Silben mit vollem Vokal, z. B. בְּיוֹמָא E 12, 16 O, בְּיְדְכוֹן E 12, 11 O, mit Ḥīreḳ vor einer Nichtgutturalis (außer Jōd) mit Šᵉwā, welches dann verschwindet, z. B. בִּבְהִילוּ E 12, 11 O, בִּקְיָמָא D 29, 11 O, mit Pataḥ von einer Gutturalis mit Šᵉwā, das hier erhalten bleibt, z. B. בַּאֲרַע G 36, 43 O. Anlautendes Jōd und Šᵉwā fließt mit בְּ zu בִּי zusammen, z. B. בִּידֵיה G 19, 15 O. Ebenso wie ב wird ל, כ, ד behandelt. Für ו s. § 55, 1. Vor Ḥēt erscheint ausnahmsweise ohne Šᵉwā Ḥīreḳ in בִּחמַרְיָא G 47, 17 O, דִחצְדָא E 23, 16 O Mx, בִּחמָא Ez 5, 55 Slb, Šūreḳ in בּוּחשַׁי Js 26, 16, בּחשַׁי 1 K 19, 12, bei ל in לוּחלָק E 29, 26 O, bei כ in כּוּחְלָק D 18, 8 Sb, vgl. Ḳāmeṣ ḥāṭūf bei ל in לָקֳבֵיל E 26, 5 O neben

[1] S. *Silbermann*, Ezechiel 20.

[2] פּוּן ist nicht πού (so *Levy*), sondern das hebr. פֶּן (vgl. שׁוּם, פּוּם = hebr. שֵׁם, פֶּה), wobei zu beachten, daß die Targume פן mit דלמא wiedergeben. Auch das hebr. פן ist nicht eigentlich „damit nicht“, sondern führt eine drohende Möglichkeit ein, welche ferngehalten werden möchte.

[3] Inschriftl. ב.

לְקֳדָם E 19, 8 O. Das nach Pataḥ bei Gutturalen zu erwartende Šewā ist weggefallen in דְּחַדִי D 30, 9 O, כְּדַחֲזִי L 5, 10, Nu 15, 24 O, דְּחַסַף N 19, 15 O, לֶאֱלָה Ez 34, 24 Slb, bei דְּהוֹה E 15, 9 O, לְדַהֲוֹו E 15, 14 O, דְּהַוֹו E 15, 15 O in Or. 2363, דְּהַוֹו Js 52, 14 Or. 2211 (*Merx* überall unrichtig mit Šewā), דְּהַוַית Ez 27, 34 Slb, es fehlt stets in לַחֲדָא „sehr". — Tritt eine zweite Partikel gleicher Art voran, so erhält sie Šewā, wenn die andere vollen Vokal hat, aber Ḥīreḳ, wenn diese mit einem in diesem Fall verschwindenden Šewā versehen ist. Es heißt also דְּבַחֲצַר Js 23, 3, aber דִּבְבֵיתִי G 15, 2 O, דִּבְאַרְעָךְ D 24, 14 O, לִדְתַיְבִין E 34, 7 O.

Auffallende Setzung eines Dāgeš findet sich in Or. 1467 bei דִּמַּתְנַן D 29, 6 O (unrichtig ohne Dāgeš bei *Merx*). Dieses Dāgeš scheint gesetzt zu werden, wenn aus irgend einem Grunde Hervorhebung eines Konsonanten wünschenswert erscheint — besonders nach oder vor einem Šewā, s. in Or. 1467 תִיכְּלוּן L 11, 3, מַסְּקָא L 11, 6, וּלְסַמְּלָא N 10, 17, לְמֵירְתַּהּ D 28, 21, in Or. 2211 עֲרִיק Jon 1, 10, יוֹנָּא Jon 3, 1, in Or. 1470 עָלְמִּין Hb 3, 3 (sämtlich bei *Merx* irrig ohne Dāgeš),[1] ebenso in Or. 2211 רְעַיְּע Js 42, 3, bei *Silbermann* דִּפְתַיּח Ez 40, 23, רוּחּ Ez 12, 14, wo י und ו als Konsonanten betrachtet werden. Andere Beispiele s. unter ו § 55.

Mit Suffixen: בי Sanh. 23ᶜ; בך Chag. 78ᵃ, VajR 9; בִּיךְ G 3, 16 O JI; ביה Sabb. 3ᵇ, EchR I 4, בֵּיהּ G 37, 10 O; בה Sot. 24ᶜ; בן KohR I 8, בְּנָא E 1, 10 O; בהון Taan. 65ᵇ, בון Mo. k. 82ᵈ, בהו Schebu. 37ᵃ, בְּהוֹן G 49, 24 O; בהן *f.* Sabb. 10ᶜ, בְּהֵין Jr 6, 21 W. — Ein Schulterminus ist ייבא כהדא (= יהי בה) „es mag sich damit verhalten wie mit jenem Satze" Pes. 27ᵇ; יהי בא כיי (= יהי בה כההיא) Ber. 3ᵃ Ven.; ייאבך (= יהי בך) Bab. k. 6ᵇ.

בי (babyl.)[2] s. in בֵּי הִיא שַׁעְתָּא Hl 1, 14, בי היא שעתא N 22, 28 JI (s. oben S. 216) בֵּי הִיא זִמְנָא Hl 1, 13 Ven. 1525.

ל „zu, an".[3] *Mit Suffixen:* לי Sabb. 8ᵈ, EchR I 5; לך Pes. 31ᶜ, לָךְ G 37, 10 O JI; ליך *f.* Taan. 64ᵇ, Pea 15ᶜ, לִיךְ 1 K 4, 2 Jm, ליכי Keth. IV 12, לִיכִי Est II 3, 1, vgl. הָלִיכִי „da hast du" E 2, 9 O; ליה Bab. b. 13ᵇ; לה Sot. 16ᵈ; לן Mo. k. 80ᵈ, G 3, 2 JI, לָנָא G 11, 4 O JI, לָן Est II 1, 3; לכון Taan. 64ᶜ, לְכוֹ Est II 3, 8; להון Schek. 49ᶜ, לון Pes. 31ᵇ, לְהוֹן N 20, 12 O, JI להום, לְהוֹם Pr 10, 8,

---

[1] Dagegen setzt *Merx* irrig ein zweites Dāgeš in בִּדִּיל Js 53, 11, דִּמְּסַר Js 53, 12 gegen das Zeugnis der von ihm abgedruckten Handschrift (Or. 2211).

[2] *Levias*, Bab. Talm. Gramm. 51.

[3] Inschriftl. ל (אל).

להו L 13, 1 JI, לְהוֹ Est II 1, 7; להין *f.* G 19, 8 JI, O לְהוֹן, Sb לְהֵין. Babylon. Ursprungs ist ניהליה[1] „ihm“ KohR IX 18.

Im galil. Dialekt ist die Einführung des Objekts durch ל nicht selten, z. B. רחים למלכא „er liebt den König“ Ber. 3[c]; רחמה לי „sie liebt mich“ Erub. 24[d]. Auch in den Targumen wird ל in dieser Weise zuweilen gebraucht, s. שַׁבְקֵיה לִלְבֻשֵׁיה „er ließ sein Gewand“ G 39, 15 O; תְּבַרְתְּנוּן לְדְקָמוּ „du zerbrachst die, welche aufstanden“ E 15, 7 O, דָּחֲקִין לְהוֹן „sie bedrückend“ E 3, 9 O, JI דחקין יתהון; למהפך לסדום „Sodom umzukehren“ G 18, 2 JII, JI למיהפך ית סדום. — Für ל bei dem Passiv s. אשתאילת לרבי אימי „Rabbi Immi wurde gefragt“ Sabb. 13[c]; אולפני שכיח לי „meine Lehre wird von mir gefunden“ Schek. 47[c]; יִתְעֲבֵיד לְכוֹן „es werde von euch gemacht“ E 12, 16 O JI.

Der Dativus commodi ist häufig bei Verben der Bewegung[2], z. B. נחת ליה „er ging hinab“ Mo. k. 83[b]; נפק ליה „er ging hinaus“ Taan. 66[d]; איזל לך „gehe!“ Keth. 33[d]; אזלון לכון „gehet!“ Pea 20[b]; אזלון לון „sie gingen“ Taan. 66[d]. *Targ. Onk.* wie im Hebr. אוֹרִיכוּ לְכוֹן „wartet!“ G 22, 5 O JI; [וֹ]יְתִיבַת לַהּ „sie setzte sich“ G 21, 16 O JI.

לות[3] „zu“, nicht üblich im pal. Talm. u. Midr. (doch VajR 25), häufig in den Targumen. לְוַת G 2, 19 O JI; mit Suff. לְוָתַנָא G 19, 5 O, JI לותן. — מִלְּוַת „von“ E 11, 8 O JI; mit Suff. מִלְּוָתִי G 44, 28 O JI.

כ[4] „wie“, nicht mit Suffixen verbunden. כאינש „wie jemand“ Sanh. 25[a], כאילין חיגייא „wie jene Dornsträucher“ R. h. S. 58[a], כְּנַפְשָׁךְ „nach deinem Begehr“ D 23, 35 O, JI כרעוות נפשך; כיי (= כההיא § 15, 1 *b* β) „wie jene“ Sot. 21[c].

כי (babyl.). כִּי הָאֵי גּוֹנָא (l. כִּי הָאֵי גַּוְנָא) „auf diese Weise“ Ru 4, 6 (Or. 1302 כִּי הִי גִּיתָא!); כִּי חֲט Js 14, 19 Ven. 1517, aber richtig MS כִּיחַט „wie eine Fehlgeburt“; דְּכִי חֲצַד Js 23, 3 Ven. 1517, aber MS דְּכִחֲצַד.

היך[5], הי כ „wie“, als Präposition nur in den jer. Targumen,

---

[1] *Levias*, Bab. Talm. Gramm. 53, verzeichnet eine Präposition נִיהֲלָה, *S. D. Luzzatto*, Gramm. 76 nennt נִיהַ eine bedeutungslose Vorsilbe. Es ist aber nichts Anderes als נִיהוּ „er“ (§ 16 α 2) mit der Präposition ל verbunden, so richtig *Levy* und *Jastrow* in den Wörterbüchern.

[2] S. *Dalman*, Worte Jesu I 27.

[3] Zu לות und כות s. *R. Duval*, Rev. d. Ét. Juiv. V 106—108, zu לות *G. Hoffmann*, ZDMG XXXII 753.

[4] Inschriftl. כ.

[5] Auch im palmyr. Zolltarif findet sich היך als Präposition. — Eine be-

z. B. היך לביה „wie sein Herz" D 20, 8 JI, הֵי כְּ Pr 10, 1, הֵיך Est II 1, 2. 8. הי כמיתא G 30, 1 JI, doch s. auch הָא כְּמֵיא G 49, 4 O, הָא כְ Hb 3, 1 Jm, הָא כְּ Js 9, 4.

כות „wie", nur mit Suffixen. כוותי Pes. 33^a; כוותך VajR 16, כותך EchR I 5; כוותיה Schebi. 37^b, [ד]כוֹתֵיה E 10, 14 O, JI דכותיה; כְּוָתְנָא G 34, 15 O, JI כוותנא; כוותכון R. h. S. 59^b, BerR 70; כוותהון Pes. 35^a.

כגון „wie", im galil. Dialekt häufig, z. B. Mo. k. 82^d, Sot. 23^a, den Targumen fremd, nie mit Suffixen verbunden.

כְּחֵיזוּ „wie das Aussehen von" D 32, 41 O Mx.

כְּמִסַּת „genug für" L 12, 8 O, JI הי כמיסת.

כמין „wie, nach Art von", nie mit Suffixen, dem Onkelostargum fremd, s. Pea 20^b, BerR 15, D 33, 3 JI; כמן VajR 24.

כְּעֵין „nach Art von" D 33, 28 O JI, JII מעין.

2. מן[1] „von". Die Präposition מן bleibt im *pal. Talmud* und *Midrasch* oft selbständig, z. B. מן רבך Kil. 32^b, מן דין סיטרא Sanh. 24^c, מן תמן Taan. 66^d neben מחר Bab. m. 8^c, משמיה Kidd. 61^c, מההיא Bab. b. 13^c, מעמרי שבולייא Sanh. 18^d, so auch in den *jer. Targumen*. Im *Onkelostargum* Soc. 84 wird dagegen מן fast ausnahmslos wie im Hebr. als Praefix behandelt und assimiliert. Beispiele: מִדְּבֵית N 24, 19 O JI, מִקִּרְיַת N 24, 19 O, JI מן קושטינטיני, JII מן כרכא; מִרְּעוּתִי N 24, 13 O, JI מן רעותי; מֵאָחָךְ D 24, 14 O, JI מן אחוכון; מִיּוֹם N 30, 15 O, JI מיומא; מִגִּיּוֹרָךְ D 24, 14 O, JI מן גיוריכם. Stets heißt es מִן קֳדָם, s. z. B. D 33, 23 O JI; aber מִקֳּבֵיל L 5, 8 O, vgl. מן קבלי N 22, 5 JI. Vor Jōd mit Šewā unterbleibt in Soc. 84 öfters die Assimilation, nur in Sab. wird מִיְ zu מִי. Beispiele: מִיְּדָא G 32, 11 O (JI מן יד), E 18, 10 (JI מן ידא), Sb מִידָא; מִן יְדֵי G 21, 30; 33, 10 O JI; מִיְּדוֹהִי E 32, 19 O, (JI מן ידוי), Sb מִידוֹהִי; מִן יְקָר N 24, 11 O, JI מן יקרא. Mit Suffixen: מיני R. h. S. 58^d, מיניי Kil. 32^b; מינך Schek. 49^b, מִנָּךְ E 8, 7 O; מיניה Taan. 66^b, מינה Sabb. 4^a; מינן VajR 9, מננא G 23, 6 O JI, מִנַּנָא E 1, 9 Jm, JI מינן, מִנַּן Est II 8, 13; מינכון Chag. 77^d; מינהון Pes. 32^d, מינון Sanh. 23^c, מינייהו (babyl.) EchR I 36, מִנְּהוֹן E 9, 12 O JI, מִנַּיְהוּ 2 K 4, 1 Jm; מינהין Taan. 69^a, מינהן Taan. 65^c.

Zur Darstellung des Komparativverhältnisses dient מן in דקיקן מיניה „kleiner als er" Bikk. 65^d, טבין מאינון „besser als sie" Dem. 24^d, חַכִּים מִכֹּל חֵיוַת בָּרָא „klüger als alle wilden Tiere" G

sondere Präposition היא „wie" behauptet *Jastrow*; aber D 32, 41 JI ist für היא ברק (so auch *Ginsb.*) gemäß JII הֵי כִבְרַק zu lesen.

[1] Inschriftl. מן.

3, 1 O. — Besondere Ausdrucksweisen sind מיניה וביה „aus sich selbst“ Bez. 61c, N 18, 30 JI, מנהון ובהון N 24, 7 JI II; לא כולא מיניה „nicht alles hängt von ihm ab“ Schek. 50c (vgl. hebr. לא הכל ממנו Gitt. 43b, לא כל הימנו BerR 38). לא כל הימך D 32, 49 JI (wo *Levy* היאך für הימך lesen will) ist hebräisch, vgl. וכל הימך „bist du denn berechtigt?“ SchemR 15.

Beim Passiv steht מן in: חמא — בני אחתי(ה) מתבעיין מן מלכותא שית מאה דינרין „er sah, daß seine Schwestersöhne von der Regierung um sechshundert Denare gepreßt[1] wurden“.

עד[2] „bis“ Maas. 51b, עַד L 23, 16 O JI, עד ל G 3, 22 JI, nie mit Suffixen. מן — עד „von — bis“ EchR I 29, מִן — עַד E 22, 3 O JI; מן — ועד Sabb. 5b, מִן — וְעַד G 47, 21 O JI.

3. גב „bei“ Ber. 10c Ven., „zu“ N 21, 9 JII, גבי R. h. S. 59d, EchR I 4; לגב „zu“ Kil. 32b, לגבי Pea 23a, לגבי ד Jeb. 13a, לגבת Jeb. 6c; על גב „auf, an“ VajR 22, אגב (= על גב) EchR I 4, BerR 94, על גבי Sabb. 13d, L 1, 17 JII, N 28, 2 JII, אגב „gemäß“ N 35, 8 JI; nie im *Onkelostargum*, עַל גַּבֵּי „auf“ Mi 7, 20 Ven. 1517, Soc. 59 nur עַל, לְגַבֵּי „zu“ 2 K 4, 1 Soc. 59 in marg. (Zusatz). Mit Suffixen: גבי Taan. 66b, EchR I 56, מן גביי „von mir“ Ber. 13d Ven., עד גבי „zu mir“ Ber. 13d L, גביי Pes. 31c, לגביי Sanh. 18a; גבך VajR 5, גביך *m.* Schebi. 39c; גביה Sanh. 18b, לגביה Sot. 16d, מן גביה Ber. 13d; גבה G 39, 10 JI, לגבה ד EchR I 4; גבן Mo. k. 81b, VajR 5, לגבן Dem. 21b, G 29, 22 JI; גבכון Meg. 74a, BerR 70, לגבכון Meg. 74a, גביכון R. h. S. 58b; גבהון Ter. 46b, גבון Dem. 21d, לגבון Taan. 64b, מן גוביהן *f.* Keth. 35a.

גו[3] „innerhalb, in“ Sanh. 23c, גווא Schebi. 38a, *c.* גֹּו „das Innere von“ D 3, 16 O; בגו Meg. 74a, VajR 22, בְּגֹו G 18, 24 O JI; לגוא „in“ Dem. 24d, מן לגוא EchR I 4, לְגֹו E 14, 23 O JI; מן גו „von, aus“ Sabb. 10b, מן גוא N 18, 30 JI, בגו Bab. b. 13c; מִגֹּו D 5, 4 O JI, מיגו EchR IV 3. Mit Suffixen: בגווך KohR V 14, בגוך E 14, 21 JIII; לגוויך KohR 5, 14, לְגַוִּיךְ Sa 9, 9, בְּגַוִּיךְ Ez 7, 8 Slb; גוויה Ter. 46a, בגויה Taan. 66c, [דְ]בְגַוֵּיהּ L 11, 33 O JI, לְגַוֵּיהּ E 28, 32 O, L 11, 33 O JI; בגוה VajR 5, בְּגַוַּהּ N 35, 34 O, JI בגווה, לגווה Jeb. 15c; מן גויהון SchemR 12, 4.

מן לגיו „innerhalb von“ Ab. z. 40d, מלגיו ל E 18, 20 JI, מִגַּיו לְ[4] L 16, 13 O, JI מן לגיו ל; לְמִגַּיו לְ L 16, 15 O, JI מלגיו ל.

[1] „gefordert“ wäre besser, würde aber die Nachahmung der aram. Konstruktion nicht gestatten.

[2] Inschriftl. עד.

[3] Palmyr. גו מן „innerhalb von“; nabat. גוא מן, בגו.

[4] Zu מִגַּיו s. oben S. 217.

4. על[1] „auf, gegen, für". עַל G 18, 24 O JI; מעל Bez. 63ᵃ, מֵעַל „von" G 4, 14 O JI, מֵעַל לְ „oberhalb" G 1, 7 O. Bei Anhängung von Suffixen wird die Form עלי vorausgesetzt, doch nicht ohne Ausnahmen. Beispiele: עלי Schebi. 35ᵇ, עליי Schek. 49ᵇ, עֲלַי G 20, 9 O JI; עלך Jeb. 12ᵈ, עֲלָך G 20, 7 O JI; עלך *f.* Jeb. 12ᵈ, עליך Gitt. 49ᵃ, עלייך Kidd. 63ᵈ, עלייכי Est II 1, 1, עֲלָך Ez 5, 8 Slb; עלוהי EchR II 16, עלוי Bab. b. 13ᵇ, עֲלוֹהִי L 5, 16 O, JI עלוי — neben עליה Bab. b. 13ᵇ; עלה Taan. 64ᶜ, עֲלַה L 2, 1 O JI, עליה Sot. 16ᵈ, עלהא Kil. 32ᵇ (ʿEn jaʿakōb Ausg. Saloniki); עלינן Taan. 65ᵇ, עֲלָנָא G 43, 18 O neben עלן Sanh. 23ᶜ, EchR I 31, G 43, 18 JI, עֲלַן Est II 1, 3, עֲלִינַן Est II 3, 8; עליכון Bab. m. 8ᶜ; עליהון Ned. 38ᶜ, EchR V 5, עֲלֵיהוֹן E 1, 11 O JI; עליהן *f.* Sabb. 7ᵃ.

Im Sinne der Hinzufügung findet sich על in יתר על „mehr als" Keth. IV 12, יתיר על Taan. 68ᵈ, G 48, 19 JI. — Infolge von babylonischem Einfluß findet sich im pal. Talmud und Midrasch einige Male praefigiertes א statt על (§ 15, 1 *d* α), z. B. אנפשיה „über sich selbst" Bab. k. 6ᶜ; אמאי „weshalb?" EchR Peth. 24; אדעתיה „nach seiner Meinung" Kil. 29ᵇ; אהא דר' יהודה „nach der Meinung R. Jehuda's" BerR 49; אתרי „auf zwei" Kidd. 60ᶜ, Bab. b. 16ᵇ; אארעא „auf der Erde" EchR I 4.

עילווי "auf". עלוי G 1, 26 JI; מעילוי „von" Jeb. 13ᵃ, Sanh. 19ᵃ, מֵעִלָּוֵי N 16, 26 O JI, מֵעִלָּוֵי לְ E 28, 27 O, JI מעילוי ל. Mit Suffixen: מֵעִלָּוַי (in Pausa) E 10, 28 O, JI מעילוויי; עִלָּוָך E 18, 14 O; עילויה Sot. 16ᶜ, עילווי (l. עֲלָוֵי) Bab. m. 10ᶜ, עִלָּווֹהִי E 18, 13 O; עִלָּוֵיכוֹן L 26, 19 O, JI עילויכון; עִלָּוֵיהוֹן N 14, 14 O, JI עלויהון.

לעיל מן „oberhalb von" Ber. 13ᶜ, VajR 12, G 22, 9 JI, O Jm עֵיל מִן.[2] Mit Suffixen: לעיל מיני Keth. 35ᵃ, עֵיל מִנָּך D 28, 43 O.

תחות „unter, anstatt" Ber. 5ᶜ, [דְּ]תְחוֹת G 7, 19 O JI; תחותי Jom. 40ᵈ, E 19, 17 JI, תוחתי (§ 14, 16) Bez. 62ᵈ, VajR 30, תותי (§ 15, 1 *c* β) Ab. z. 41ᵃ; מן תחות „von unten" BerR 69, מִתְּחוֹת E 18, 10 O JI, מתותי N 25, 1 JI. Mit Suffixen (von תחותי): תחותוהי Bab. b. 13ᵇ, תחותוי Ab. z. 41ᵈ, תותיה Ab. z. 41ᵈ, תוּתֵּיה (l. תוּתֵּיה) Est II 1, 2, תְּחוֹתוֹהִי L 15, 10 O, JI תחותוי; תְּחוֹתַהּ G 2, 21 O; [דְּ]תְחוֹתֵיכוֹן L 26, 19 O JI; מן תוחתיהן Pes. 29ᶜ, [דְּ]תְחוֹתֵיהוֹן N 16, 31 O JI. — Hebraismen mit Einsetzung von תחת für תחות sind תחתוי Schek. 50ᶜ; תחתיהון EchR IV 3.

לרע מן „unterhalb von" Ber. 13ᶜ, מִלְּרַע לְ G 1, 7 O JI. Mit Suffixen: לרע מינך Pea 21ᵇ, לרע מניה D 28, 43 JI.

---

[1] Inschriftl. על, nabat. מן על „gemäß".

[2] Nabat. עלא מן.

5. קדם „vor“ VajR 30, EchR I 4, קֳדָם G 29, 26 O JI; מן קדם[1] Ber. 2[d], מִן קֳדָם G 27, 30 O, מִן קֳדָם G 1, 2 O JI; לִקְדָם E 19, 8 O; קדמת ל E 14, 15 JI. Mit Suffixen (von קֳדָמֵי): קֳדָמַי G 30, 30 O JI, לִקְדָמַי G 18, 21 O; לקדמך Sanh. 20[a], [דְ]קֳדָמָךְ G 32, 17 O JI; קדמוהי Ned. 39[a], קדמוי Ber. 4[b], קודמוי Sabb. 13[c], EchR I 15; קֳדָמוֹהִי E 32, 5 O, JI קדמוי, aber לקדמיה Sanh. 20[a]; מִן קֳדָמַהָא G 16, 6 O JI; קדמנא Jeb. 13[a] (Chaliza-Urkunde), קדמינא Mo. k. 82[a], קֳדָמַנָא D 2, 33 O JI; קדמיכון Keth. 34[a], קֳדָמֵיכוֹן N 32, 29 O JI; קודמיהון BerR 63, קדמיהון Taan. 64[b].

Die Nebenform קְדָמֵי liegt zu Grunde den galiläischen Formen קמי und קומי (§ 15, 4 *a α*, § 14, 3). קמי ד Schek. 47[a], קומי Ab. z. 44[d], Jom. 45[b], קמי Ber. 11[c], D 32, 50 JI; מיקמי Kil. 32[a], מקמי Ber. 2[a], מקומי Gitt. 44[d]. Mit Suffixen: קמיי Taan. 68[a], קומיי EchR IV 5; קמך Ab. z. 44[d], לקמך G 43, 8 JI, קמיך *m.* Schebi. 39[a], קומך Mo. k. 83[c], G 15, 1 JI, קומיך *m.* Nidd. 50[b]; קומך *f.* Ber. 5[a]; קמוהי Schek. 47[a], מן קומוי Keth. 35[a], לקומוי BerR 59, קומוי Ber. 3[b] neben קומיה EchR I 4, G 24, 33 JI, לקומיה Schebi. 37[c]; קומה Dem. 21[d]; קומינן Sanh. 25[d] neben קמן Ab. z. 45[b] und קומין Bab. m. 11[a]; קומיכון D 7, 24 JI; קומיהון Taan. 66[c], לקמיהון G 33, 3 JI. Vgl. *Targ. Onk.* קֳמוֹהִי E 5, 5 O, JI קדמוי.

לִקְדָמוּת „entgegen“ E 18, 7 O JI.[2] Mit Suffixen: לקדמותי VajR 37; לקדמותיה BerR 78, VajR 37; לִקְדָמוּתֵהּ G 24, 17 O, JI לקדמותהא; לִקְדָמוּתַנָא G 24, 65 O JI; לִקְדָמוּתְהוֹן G 18, 2 O JI.

לפגטי ד (l. לפנטי = לאפנטי von ἀπαντίον) „entgegen“ Ab. z. 41[b], vgl. לאפטני של (l. nach Jalk. Schim. II 988 לאפנטי) SchirR I 12.

אחורי „hinter“ Ber. 9[d], אֲחוֹרֵי N 3, 23 O, E 3, 1 JI, חורי (§ 15, 1 *a δ*) Bab. m. 8[c]; לאחורי Bez. 63[a], BerR 59, לחורי (§ 15, 1 *a α*) Sot. 22[a], לוחרי (§ 14, 16) Bab. b. 13[b]; מן חורי Sanh. 18[c]. Mit Suffixen: אֲחוֹרוֹהִי G 18, 10 O, לחורויי Ber. 5[a] neben לחוריה Schebi. 37[c], מן אחורוי Bez. 63[a]; לאחורה BerR 17, מֵאֲחוֹרַהָא „von hinten“ Ez 2, 10 Slb; לאחוריכון EchR Peth. 24; לאחוריהון E 14, 2 JI.

בתר (= באתר § 15, 1 *a α*) „nach, hinter“[3] Taan. 63[d], בָּתַר G 10, 32 O JI, מִבָּתַר N 14, 43 O, JI מן בתר. Mit Suffixen (meist von בתרי): בתריי Pes. 32[c], G 24, 5 JI, O בָּתְרַי; בתרך BerR 79, EchR I 5, בָּתְרָךְ G 17, 7 O JI; בָּתְרוֹהִי G 17, 19 O, JI בתרוי, neben בתריה Taan. 65[d]; לבתרה Pea 23[a], בָּתְרַהָא E 15, 20 O JI, מן בתרה G 18, 10 JII; בתרן KohR I 8; בתריהון Mo. k. 81[d], בָּתְרֵיהוֹן

[1] Palmyr. קדם, aram. מן קדם CIS II 338.

[2] Auch לקדם heißt „entgegen“ in לקדמך Sanh. 20[a].

[3] Sendsch. באשר; palmyr. בתר.

E 14, 23 O, JI מן בתריהון, מִבַּתְרֵיהוֹן E 14, 19 O, JI מן בתריהון; בתריהין G 41, 19 O Sb, Soc בַּתְרֵיהוֹן, JI בתריהן. — Verwandt ist באתרוי „an seiner Statt“ D 10, 6 JI; בְּאַתְרֵהּ L 13, 28 O JI.

ברגל[1] „im Gefolge von“. Mit Suffixen: בריגליה Ber. 5[a], vgl. ריגליה ד Ab. z. 42[c], על ריגלוי EchR I 51, לרגל D 33, 3 JII.

6. ביני, בין „zwischen“. ביני[2] Keth. 35[a], G 9, 13 JI, בֵּין (so stets im Onkelostarg.) G 3, 15 O JI; מִבֵּין N 7, 89 O JI; בין ל — בין ל Ter. 46[d], בין — ל Naz. 54[b], לבין — ביני Pes. 31[c], בין — וּבֵין E 40, 7 O, JI וביני — ביני, בֵּינֵי Js 52, 14, מִבֵּינֵי Ez 10, 2 Slb. Mit Suffixen (von ביני): בֵּינָא (für בֵּינַי, § 14, 7 *f*) G 13, 8; 16, 5 O JI; בֵּינָךְ G 3, 15 O JI; בֵּינוֹהִי G 30, 36 O; ביינינן EchR I 11, KohR I 8, בינן EchR I, 5, מבינן Pesikt. 65[a], בֵּינָנָא G 31, 53 O JI; ביניכון EchR I 11, בֵּינֵיכוֹן G 35, 2 O; בינהון Pes. 34[c], VajR 9, בֵּינֵיהוֹן E 10, 1 O JI, מביניהון Pes. 34[a], בינתהון[3] N 22, 4 JI.

בִּמְצִיעוּת „inmitten von“ G 1, 6 O JI; באמצע N 22, 24 JII, במצע D 13, 17 JI; למצע N 17, 12 JI. Mit Suffixen במיצעיה E 14, 27; 28, 32 JI.

לבר מן[4] „außerhalb von“ Ab. z. 40[d]; מִבָּרָא לְ (S. 217) N 35, 5 O JI, לְמִבָּרָא לְ N 5, 3 O JI.

7. קבל „gegenüber“ Kidd. 63[d], קֳבֵיל G 28, 17 O, JI כל קבל; לקבל[5] Jom. 41[a], לָקֳבֵיל E 28, 27 O, JI כל קביל, לקובלי D 32, 27 JI, לָקֳבֵיל G 49, 4 O; מִקֳבֵיל L 5, 8 O, JI לקבל; מִלְּקֳבֵיל E 28, 27 O, JI מקבל; כל קבל[6] Keth. 33[a], VajR 22, כָּל קֳבֵיל (eigentl. כָּלְקֳבֵיל) Ru 4, 4, כלו קבל (!) N 21, 27 JI. Mit Suffixen: לָקֳבְלִי N 22, 32 O, JI לקובלי, מִלָּקֳבְלִי N 22, 5 O, JI מן קבלי; לָקֳבְלָךְ G 33, 12 O JI; לקובליה Ab. z. 41[b], לקיבליה Jeb. 6[a], כְּקִבְלֵיהּ G 2, 20 O JI, כל קבליה Ber. 5[c].

על אפי[7] „vor, in Gegenwart von“ VajR 22, „auf“ VajR 24, עַל אַפֵּי „gegenüber von“ G 23, 19 O, JI על אנפי, D 32, 49 O, „gegen hin“ L 16, 14 O, „auf“ G 1, 2 O JI; באנפי „vor“ Sanh. 18[d], G 23, 12 JI, לְאַפֵּי N 16, 2 O, „nach hin“ 1 K 8, 42; כלפי (= כ+ל+אפי § 15, 1 *a* α) „auf“ VajR 24, כְּלַפֵּי „gegen hin“ Pr 7, 9; מֵאַפֵּי „von“ Jr 1, 13 Jm. Mit Suffixen: בְּאַפָּךְ (*f.*) 2 K 4, 4

---

[1] Das hebr. בְּרַגְלַי wird in den Targumen stets umschrieben und nicht wörtlich übersetzt, s. E 11, 8; Ri 4, 10; 1 S 25, 27; 2 S 15, 16 f.

[2] Palmyr. בין, ביני, לביני.

[3] Das femin. בינת ist babylonisch, s. *Levias*, Bab. Talm. Gramm. 52.

[4] Palmyr. בר מן.

[5] Palmyr. לקבל.

[6] Nur vereinzelte Beispiele.

[7] Palmyr. אפי „gemäß“.

Jm; באפיי ד Sanh. 21d, VajR 22, באנפוי ד N 16, 2 JI; עַל אַפֵּיכוֹן E 20, 20 O JI; באפיהון EchR I 5, באפימון (S. 204) G 43, 16 JI.

לְקֳבֵיל אַפֵּי „vorn an“ E 28, 37 O, JI כל קביל אפי; לְקֳבֵיל אַפּוֹהִי E 28, 25 O, JI כל קבל אנפוי; מִלְּקֳבֵיל אַפּוֹהִי E 28, 27 O, JI מקבל אפוי; מֵאַפְּהָא „von vorn“ Ez 2, 10 Slb.

מֵעִבְרָא לְ „jenseits“ N 34, 15 O; לְעִיבַר D 30, 13 O JI II.

מֵהַלְאָה לְ (s. S. 218) „jenseits“ G 35, 21 O, Sb מֵהַלְּאָ, JI מן להלא ל; מלהלא ל D 11, 30 JI; מן האל ל D 30, 13 JI; מן להאל ל N 22, 1 JI; לְהַלָּא מִ Jr 2, 18 W.

פרא (= παρά) „darüber hinaus“ R. h. S. 58a, פרא מן BerR 20, „außer“ Ab. z. 43d, פרה Meg. 73a.

סְחֹרָנוֹת „ringsum von“ E 7, 24 O, JI חזרנות, Ez 6, 12 Slb. Mit Suffixen (v. סְחֹרָנִין): בִּסְחֹרָנָךְ (*f.*) Ez 5, 14 Slb; בִּסְחֹרָנֵיכוֹן L 28, 45 O, JI חזורנותיכון.

סְחוֹר סְחוֹר לְ „ringsum“ N 2, 2 O JI.

חזור חזור ל „ringsum“ E 16, 13 JI (dies nur in den jer. Targumen), חֲזוֹר (l. חֲזוֹר) Hl 6, 5.

8. לְצַד (l. לְצֵיד) „zu“ E 20, 21 O, Sb לְצֵיד, JI לצית, לְצֵיד E 19, 15 O, Sb לְצֵיד, לְצֵיד Ez 2, 9 Slb; לציד E 21, 9, L 18, 20 JI.

בציד „bei“. Mit Suffixen: בצידוי Est II 4, 2.

לְצֵית (= לְצַדַּת § 15, 4 *a* α) „bis an“ E 9, 8 O JI; עַל צֵית G 11, 4 O JI; עַד צֵית „gegen hin“ E 9, 22 O JI.

להדי (babyl.) „in der Richtung auf“ EchR I 2, להדיה KohR I 8. Für להדי Jom. 44b l. לחרי „hinter“.

בהדי (babyl.) „bei, mit“ D 22, 15 JI, בהדא BerR 18. Mit Suffixen: בהדאי MTeh 7, 7.

סמיך ל „nahe an“ G 25, 11 JI, [ד]סְמִיךְ עַל G 14, 6 O JII.

9. עם[1] „mit“ Ter. 46b, עִם D 20, 9 O JI. Mit Suffixen: עימי Sabb. 8d; עימך Ber. 5c, מֵעִמָּךְ „von“ E 8, 25 O; עימיה Nidd. 50b; עִמַּהּ G 30, 16 O JI; עימן Taan. 66c, עמנא VajR 27; עימכון Bab. k. 5c, עִמְּכוֹן N 32, 29 O JI; עמהון EchR Peth. 24, עמון Sanh. 23c; עמהן Sabb. 10b, עִימְּהֵין E 35, 26 O Sb, Soc עִמְּהוֹן, JI עימהן.

בלא „ohne“ EchR Peth. 24, VajR 5, בְּלָא N 35, 22 O JI; דלא Keth. 33a, דְּלָא E 21, 11 O JI, Am 2, 16 Soc. 59.

מבלעדי[2] „ohne“ Schebi. 38d. BerR 79.

לבר מן „ohne“ Pesikt. 165a; בר מן Erub. 24d, EchR I 13, „außer“ Ab. z. 44d, בַּר מִ[3] G 14, 24 O, L 23, 38 O, JI בר מן.

---

[1] Inschriftl. עם.

[2] Nabat. בלעד.

[3] Nabat. מן בר.

Mit Suffixen: בַּר מִנִּי D 5, 7 O JI, וּבַר מִנִּי Js 44, 6 Jm; בַּר מִנָּךְ Mi 7, 18 (Mx irrig בְּרִמְּנָךְ). — Hebr. מִבְּלִי „ohne" Jr 2, 15 W.

אלא (= אין לא s. S. 222)[1] „außer" Dem. 24[d]; אֶלָּא E 15, 11 O; אֶלָּהֵין N 26, 45 O, JI אלהן.

10. בגין „wegen" Pes. 31[b], E 18, 6 JI (dies das galil. Wort), בְּגִין Pr 6, 8, מן בגין KohR VII 7, D 24, 15 JII. Mit Suffixen: בגיני Bab. b. 13[c], בגיני E 8, 5 JI, בגינך KohR VII 11; בגינך *f.* G 12, 13 JI; בגיניה Jom. 43[d]; בגינה KohR III 16, G 12, 16 JI; בגינהום G 18, 26 JI.

בְּדִיל „wegen" E 13, 8 O (so im Onkelostargum; im pal. Talm. u. Midr. nur die Konjunktion בדיל ד, z. B. Kidd. 64[a]). Mit Suffixen: בְּדִילָךְ G 3, 17 O, G 3, 18 JI; בְּדִילִיךְ G 12, 13 O; בדילנא D 30, 12 JI.

בגלל „wegen" E 13, 8 JI (nicht im pal. Talm.), מן בגלל KohR VII 4, G 47, 21 JI; בגלל ל mit Inf. „um zu" VajR 30, Ex 16, 4 JI. Mit Suffixen: בגללכון D 3, 26 JI, בִּגְלַלְהוֹן D 28, 32 O.

אמטו (= על מטול) „wegen" VajR 27, מטול D 9, 5 JI, מְטוֹל Est II 1, 8 Or. 2377 (babyl., nicht im pal. Talm. u. im Onkelostargum).[2] Mit Suffixen: אמטולתיך *f.* G 12, 13 JI; מטולתיה D 24, 15 JI; מטולכון D 20, 4 JI, אמטולכון D 30, 9 JI; אמטולתהון D 28, 15 JI.

על שום „wegen" VajR 15, מִשּׁוּם Est II 1, 2.

מִחְמַת „wegen" Est II 7, 9.

על עיסק „um — willen" Sanh. 21[d], עַל עֵיסַק E 18. 8 O JI.

על ידי „wegen" Ab. z. 44[d], על ידיכון D 28, 32 JII; על יד „durch" N 33, 1 JI, על ידך Sanh. 29[b], עַל יְדֵיכוֹן Ma 1, 11; על ידיהון „für sie" Dem. 25[b], לידי „zu" Sot. 17[b], VajR 6, ליד E 21, 11 JI; ביד „durch" EchR I 31, Erub. 24[d], בְּיַד E 4, 13 O JI, בִּידָא דְ N 36, 13 O JI; מִיַּד „von" G 9, 5 O, JI מן ידא ד.

על מנת „unter der Bedingung" Pea 21[a], G 44, 18 JII; על מנת ל m. Inf. „unter der Bedingung zu" Kidd. 63[d], KohR VII 23.

כְּמִסַּת „genügend für" D 25, 2 O, JI כמיסת; כמיסת ל L 5, 11 JI.

לפום „gemäß" Ned. 40[d], BerR 80. 94, KohR IX 15, לְפוּם E 16, 18 O JI; על פום Jom. 40[b], על פום D 33, 3 JII; כְּפוּם L 25, 52 O JI.

על כרח „trotz", nur mit Suffixen: על כורחך Ter. 40[c], בְּעַל כָּרְחָךְ 1 S 2, 16, על כרחיך *m.* Ber. 4[d]; על כרחיה Schek. 50[c], על כורחיה ד G 44, 18 JII; בעל כרחיהון EchR V 5.

---

[1] Palm. אלא.

[2] Palmyr. מטל כות „deshalb".

חלף „anstatt“ KohR XI 1, חֲלַף E 21, 24 O, JI חולף. Mit Suffixen (v. חִלּוּפֵי): חֲלָפָךְ Est II 6, 1, חִילוּפֵיהוֹן KohR X 7, חילופייהו EchR IV 3; (v. חֲלוּפֵי) חֲלוּפָךְ Js 43, 3, חֲלוּפוֹהִי 1 K 21, 2, חֲלוּפָהָא Ri 15, 2. S. auch oben unter תחות und בתר.

ד[1], די Partikel der Beziehung, s. § 18, 2; § 38, 1.

ית[2] Accusativpartikel, s. § 16 *c*.

Konjunktionen.

§ 48. A. *Konjunktionen der Zeit.*

כד[3] „als, wann“ Bab. k. 6[b], כַּד E 17, 11 O JI, G 39, 18 O, JI כדי (so öfters in den jer. Targg.), כַּד[4] G 43, 4 O, JI כַּד, כַּדִי Meg. Ant. 13, כד ד Jom. 44[b]; כדו ד (l. כדי ד) Taan. 69[a], כד דהוא „als er“ Gitt. 48[c], בר דו (l. כד דו = כד הוא § 15, 1 *b* β) Ter. 40[b], כדי (l. כדו) Dem. 25[c], בידו (l. כידו) Challa 58[a]; כדי (= כדהיא § 15, 1 *b* β) in כד לית היא טבא — כדי טבא „wenn es gut ist — wenn es nicht gut ist“ Ab. z. 40[d]. וּכְדוֹ דִ „nun da“ Jr 11, 16 W.

כי „als“ (babyl.). כי מצלי „als er betete“ Ber. 7[a] L, einmal כיי Sanh. 25[d], כי L 26, 44 JII.

ד „wenn“. דִישְׁאֲלוּן „wenn fragen werden“ Jos 4, 21 Pr.

מן ד „nachdem“ Bab. k. 3[c], EchR I 4, EstR Peth. 9, „seit“ BerR 11, מד Taan. 68[a], מִדִּ G 48, 15 O JI; מן דו (= מן דהוא) „nachdem er“ Maas. 49[a], מאן די (l. מן דו) Sot. 22[b]. Auch מן ohne ד, z. B. מנפקין „nachdem sie herausgegangen waren“ Taan. 69[a]; מי דמכא „als sie entschlafen war“ Bab. k. 7[a].

כיון ד (כֵּיוָן = כְּוָן) „als“ Sot. 17[b], BerR 78, EchR I 4, D 32, 9 JI, כֵּיוָן Est II 3, 10; מכיון ד Ber. 13[d], KohR I 7.

אֲרֵי[5] (so stets Onk.) „wann“ L 2, 4 O, JI ארום (so stets jer. Targg., doch einmal ארו G 6, 1 JI).

אימת ד „dann, wann“ Taan. 64[a], „so lange als“ N 35, 26 JI, לאימת ד E 8, 5 JI; כל אימת ד „so oft als“ L 23, 42 JI.

כמה ד „als“ EchR I 4, G 12, 11 JI.

---

[1] Inschriftl. זי, nab. palm. nur די, palmyr. auch ד.

[2] Palmyr., nabat. ית, Sendsch. ות.

[3] Palmyr. כד, כדי, aram. כזי.

[4] *Praetorius*, Josua 15, vermutet כַּד als ursprüngliche Vokalisation für „als“, כְּד für „wie“ (s. § 53). Man scheint das erstere mehr wie ein selbständiges Wort behandelt zu haben, das letztere nach der gewöhnlichen für diese Partikeln geltenden Regel.

[5] S. oben S. 221 f.

בְּיוֹמָא דְ „zur Zeit als“ D 27, 2 O JI, בשתא ד Ber. 3ª.

כל זמן ד „so lange als“ EchR I 31, כָּל זְמַן דְ Hl 8, 1.

עד ד[1] „während“ Bab. m. 8ᶜ, Naz. 53ᶜ, BerR 91, עַד דְ G 29, 9 O JI; עד דו „während er“ R. h. S. 59ᶜ. — עד ד „bis“ VajR 32, EchR I 4; עַד דְ G 29, 8 O, JI עד די; עד אימת E 8, 5 JII; עד זמן ד „bis“ Sot. 16ᵈ, BerR 79, VajR 24, עד זמן די E 10, 10 JI; עד שעתא ד Ber. 2ᶜ, 6ᶜ.

עד דלא „ehe“ Bab. k. 3ᶜ, עַד לָא G 45, 28 O JII; קדם עד לא G 13, 10 JI; עד ד „ehe“ EstR Peth. 3, עַד דְ N 35, 12 O JI, עד דו „ehe er“ Taan. 66ᵈ.

קֳדָם דְּ „ehe“ G 13, 10 O (MS קֳדָם m. Inf.), JI קדם עד לא, מִן קֳדָם דְּ Jon 1, 3 Jm.

בָּתַר דְ „nachdem“ G 5, 4 O JI, מן בתר ד G 24, 4 JI.

מן יומא ד „seit“ VajR 34, לְמִן יוֹמָא דְ D 9, 7 O JI, מן שעתא ד Sanh. 29ª.

§ 49. B. *Konjunktionen des Ortes.*

אן ד (S. 218) „da, wo“ VajR 27, הן ד Ber. 12ª, Bab. b. 14ᵇ; כל הן ד „überall, wo“ Sanh. 25ᵇ, „wo auch immer“ Kil. 28ᶜ, „wohin auch immer“ Kil. 32ᶜ.

להן ד „dahin, wo“ Ber. 5ᶜ; לכל הן ד „wohin auch immer“ SchirR I 3.

מן הן ד „von da, wo“ Ber. 5ᶜ.

כל היכא ד „überall da, wo“ Gitt. 47ᵈ.

ד „wohin“, z. B. לְאַרְעָא דִשְׁלַחְתָּנָא „in das Land, wohin du uns gesandt hast“ N 13, 27 O.

ד — מתמן „von wo“, z. B. דִנְפַקוּ מִתַּמָּן „von wo sie herkamen“ G 10, 14 O JI II.

באתר ד „da, wo“ Jeb. 3ᵈ, בְּאָתַר דְּהוּא תַּמָּן[2] „da, wo er ist“ G 21, 17 O JI; בְּכָל אֲתַר דְ — לְתַמָּן „überall da, wo“ E 20, 21 O, JI בכל אתרא ד (ohne לתמן); בְּכָל אֲתַר דְ „überall da, wohin“ G 28, 15 O JI; לַאֲתַר דְ „dahin, wovon“ E 32, 34 O JI; לְכָל אֲתַר דְ (JI אתרא) — לְתַמָּן „überall da, wohin“ G 20, 13 O; מֵאֲתַר דְ „von da, wo“ E 5 11 O, JI מן אתר ד. — אית אתרא ד „es gibt einen Ort, wo“ EchR II 2; אתרין ד „Orte, wo“ Kil. 30ᵈ.

---

[1] Nabat. עד „so lange als“ ZDMG XXIV 104.

[2] Im Hebr. entspricht nur בַּאֲשֶׁר, אֶל אֲשֶׁר, מֵאֲשֶׁר ohne ein Äquivalent für אֲתַר.

§ 50. C. *Konjunktionen der Begründung.*

ד, די „weil" z. B. דכתיב „weil geschrieben steht" Sot. 17[b]; די ינחת (l. די נחת) „weil herniedergekommen ist" Pea 20[b], דִיהֲבִית „weil ich gegeben habe" G 30, 18 O JI, דאילו „denn, wenn" G 31, 27 JI.

על ד „weil" Ab. II 6, VajR 30, KohR VII 7, עַל דְ D 29, 22 O, על די D 32, 31 JI.

מן ד[1] „weil" Sanh. 22[d], D 34, 6 JI, מִדְ D 9, 28 O JI, מִדִי Js 43, 4 Ven. 1517, מן ohne ד, z. B. מי סברת „weil ich meinte" Ber. 5[c] Ven.

בְד (mit dem folgenden Wort verbunden) G 19, 16; 29, 20 O, E 16, 8 O JI.

בגין ד „weil" R. h. S. 58[d], Taan. 65[b], G 3, 17 JI; מן בגין ד Nidd. 50[b], בגין ד (l. מן) מאן EchR I 31.

בדיל ד[2] „weil" Taan. 69[a], בְדִיל דְ G 6, 3 O (nicht in den jer. Targg.).

מטול ד[3] „weil" E 21, 21 JI, מְטוּל דְ Est II 1, 7, אֲמְטוּל דְ Est II 1, 1.

אֲרֵי „weil" D 5, 26 O, JI ארום, אֲרוּם Pr 11, 4.

מכיון ד „weil" Bab. m. 8[c], Sanh. 19[a].

מיגו ד „weil" R. h. S. 59[c], מן גו ד Meg. 74[a], BerR 26, מן גוא ד Schebi. 38[b].

מן גב ד „weil" Sabb. 3[a].

משום ד „weil" Bab. m. 8[d], Bab. b. 13[b], מִשּׁוּם דְ Est II 1, 2, מִשּׁוּם דְ 2 K 4, 31 Jm.

מאחר ד „weil" Schebu. 35[d].

מן בגלל ד „weil" G 47, 22, E 19, 18 JI, Jos 10, 41 J.

על יְדֵי ד „weil" Ter. 48[b], Taan. 68[d], G 44, 18 JII.

עַל עֵיסַק דְ „weil" D 23, 5 O JI.

מִן קֳדָם דְ „weil" E 19, 18 O Jm JII, 2 K 4, 1 Jm.

מֵחֲמַת דְ „weil" Est II 7, 10.

לפום ד „nach Maßgabe dessen, daß" Pesikt. 86[b], N 20, 2 JI; עַל פּוּם דְ L 27, 8 O.

כָּל קֳבֵל דְ[4] (l. כָּלְקֳבֵל דְ) „dementsprechend daß" Pr 5, 15.

כמסת ד „demgemäß daß" L 27, 8 JI.

---

[1] Palmyr. מן (די).

[2] Palmyr. בדיל די.

[3] Palmyr. מטל כות.

[4] Nabat. לקבל די.

חֲלָף דְּ „dafür, daß“ G 20, 16 O JI II, חולף ד G 22, 16 JI.
הואיל ו „da ja“ Bez. 61[b], VajR 12, D 14, 7 JI.
אפילו „obwohl“ Taan. 66[a], אפילו ד Gitt. 47[a].
אף על גב „obwohl“ Sanh. 28[c], אף על גב ד „obwohl“ Ber. 10[c], Kidd. 64[c], G 15, 1 JI II, D 33, 3 JII.

§ 51. D. *Konjunktionen des Zweckes.*

ד[1] m. Impf. „damit“, z. B. דליבריך „damit er den Segen spreche“ Ber. 11[b]; דְּיִיטַב לָךְ „damit es dir wohlgehe“ D 4, 40 O; דְּלָא יִשְׁמְעוּן „sodaß sie nicht verstehen“ G 11, 7 O Jm JI; דלא m. Impf. „damit nicht“ Bab. k. 7[c], z. B. דלא יהון סברין „damit sie nicht meinen“ R. h. S. 58[a], דִּילָא Js 6, 2 Soc. 59.

דִּלְמָא[2] (= hebr. פן) m. Impf. „damit nicht“ (eigentl. „denn wozu?“) G 19, 17 O JI, דילמא דלא G 44, 18 JII.

בגין ד m. Impf. „damit“ Gitt. 49[a], EchR Peth. 34, G 12, 13 JI, בגין m. Inf. (ohne ל) „um zu“ Naz. 56[a]; בגין לא m. Inf. „um nicht zu“ Pea 20[b], בְּגִין לָא Kl 3, 44, בגין דלא m. Inf. Sanh. 23[c], בגין דלא ל G 4, 15 JI.

בְּדִיל דְּ m. Impf. „damit“ G 12, 13 O, בדיל די G 27, 31 JI, בְּדִיל לְ m. Inf. „um zu“ E 1, 11 O; בְּדִיל דְּלָא לְ m. Inf. „um nicht zu“ G 4, 15 O.

מן בגלל די „damit“ G 6, 3 JI, מִן בִּגְלַל דִּי Pr 5, 17, מן בגלל ד E 8, 18 JI, מן בגלל ל m. Inf. E 1, 11 JI, בגלל ל VajR 30.

בשביל ל m. Inf. „um zu“ Schek. 50[a].

מטול די m. Impf. „damit“ D 24, 19 JI, מטול דלא m. Impf. „damit nicht“ N 36, 9 JI.

עד לא m. Impf. „damit nicht“ E 1, 10 JI.

כְּעַל גַּב לְ m. Inf. „wie um zu“ Ri 9, 17 Pr.

§ 52. E. *Konjunktionen der Bedingung und Einschränkung.*

אין[3] (§ 15, 3 *d* ζ) „wenn, ob“ Sanh. 23[c], G 3, 22 JI, אִין Est II 1, 10, אִן Est II 1, 3, אִם G 13, 9 O JI, אי (§ 15, 3 *d* δ) Ber. 3[c], אִי Hl 7, 13; אין — ואי לא „wenn — und wenn nicht“ Schebu. 38[a], אי — ואין לא Chag. 77[d]; אין — אין „ob — oder“ Bez. 61[b],

---

[1] Sendsch. למען.

[2] Für den sonstigen Gebrauch von דילמא s. § 46, 2.

[3] Nabat., palmyr. הן.

E 19, 13 JI, O אִם — אִם, ואין — אי Bab. b. 13ᵇ, אי — אי Kil. 28ᶜ, EchR I 31.

מֵאִם „vielleicht“ (eigentl. „wie? wenn“) G 18, 24 O, JI מאים, מָא אִם Jon 1, 6 Jm, מאין G 18, 28 JI.

דילמא ד „vielleicht, daß“ Sanh. 25ᵈ, G 6, 3 JII.

ה „ob“ [1] z. B. הַאִיתֵיכוֹן „ob ihr seid“ D 13, 4 O JI; אִם — הֲ „ob — oder“ N 13, 19 O, JI אִין — ה.

כַּד „wenn“ z. B. אֱלָהֵין כַּד אֲחוּכוֹן עִמְּכוֹן „außer wenn euer Bruder mit euch ist“ G 43, 5 O, JI בדלית.

אילו [2] (= אין לו) „wenn“ (mit Konjunktiv) Bab. k. 3ᵇ, אִלּוּ D 32, 29 O, JI II אילו; אִלּוּ פּוֹן „wenn doch“ L 10, 19 O; כאילו „wie wenn“ L 17, 4 JI, כְּאִלּוּ Ez 28, 31 Slb.

אילו לא „wenn nicht“ EchR I 56, אילולי [3] Ab. z. 41ᵃ, אִלּוּלֵי E 4, 26 O, אילולי ד Schebu. 37ᵃ, VajR 34, Pesikt. 137ᵃ, אילולא ד Ter. 45ᶜ; אִלּוּ לָא פּוֹן „wenn nicht etwa“ G 31, 42 O, JI אילוליפון, אִלּוּ לְפוֹן 1 S 25, 34.

אלמלא ד [3] (= אילו אם לא) „wenn nicht“, אילמלי ד „wenn ja“ BerR 36 (sonst אלמלא in *hebr.* Zusammenhang), אִלְמָלֵי Hl 4, 12.

אפילו „selbst wenn“ Keth. 27ᵈ, Sot. 20ᵇ.

אלא ד „es müßte denn“ (eigentl. „wenn nicht, daß“) Jeb. 9ᵃ, vgl. אֱלָהֵין אֲרֵי תַקִּיפֵיהוֹן מַסְּרִינּוּן „es müßte denn ihr Allmächtiger sie preisgegeben haben“ D 32, 30 O, JI אלהן מטול ד, אֱלָהֵין [4] „außer wenn“ L 22, 6 O, JI אלהן אין.

בלחוד „nur daß“ Sabb. 5ᵈ, בלחוד ד Jeb. 13ᵃ, Kidd. 61ᵈ; בלבד ד (hebr.) Er. 26ᶜ.

דלא (= דאין לא s. § 45, 5) „wofern nicht“ z. B. דלא אפיקית מתניתא דרבי חייה רבא ממתניתין זרקוני לנהרא „wenn ich nicht den Rechtssatz von Rabbi Chijja dem Großen aus unsrer Mischna herleite, werft mich in den Strom!“ Kidd. 58ᵈ, Keth. 31ᵃ.

דלכן (= דאין לא כין) „denn, wenn es nicht so ist“, „sonst“ s. § 45, 5.

במנת ד „unter der Bedingung, daß“ Bab. m. 9ᵈ; על מנת ד G 19, 24 JI.

איפשר „ist es möglich, daß?“ Kidd. 61ᵇ; האפשר G 18, 25 JI;

---

[1] Zur Vokalisation von ה vgl. § 46, 2.

[2] Sendsch. לו.

[3] Zu אלולי und אלמלא s. *M. Lambert*, Rev. d. Ét. Juiv. IX 290—311, *M. Jastrow*, ebenda XI 157 f., zu אלמלא *R. Duval*, ebenda IV 268—273. — Aeg. aram. לולא „wenn nicht“.

[4] Vgl. nabat. בלעדהן „außer wenn“.

מה איפשר ד Dem. 21d; איפשר דלא „ist es möglich, daß nicht?“ Dem. 22a. S. auch S. 209.

§ 53. F. *Konjunktionen der Vergleichung.*

כד[1] „wie“, z. B. כד תני „wie (eigentl. „wie das, was“) er lehrt“ Jom. 41d, כדעבד „wie er es gemacht hat“ EchR Peth. 23, כַּד G 43, 4 O JI, כַּד הֲוָה[2] „wie es gewesen ist“ L 13, 6 O Jm JI, כַּדְחַזֵי[2] „wie es sich geziemt“ N 15, 24 O, JI כד חמי; כַּד חַי „als roh“ E 12, 9 O JI, כַּד E 19, 4 O, Jos 9, 13 Pr, כִּיד Js 9, 1, Jr 13, 17, Am 9, 2, כַּד Jos 14, 11 Pr; כדלא ידעתינון „wie wenn ich sie nicht gekannt hätte“ G 18, 21 JII.

כמה ד — כן „wie — so“ Bez. 60b, BerR 45, [וֹ]כְמָא דְ — כֵּין E 1, 12 O; כמה ד — הכין Sabb. 7d; כמא ד — הכדין Jr 46, 18 Jer; כְּמָא דְ (ohne Nachsatz) G 17, 23 O, JI כמה ד.

היך[3] (ohne ד) „wie“ Bab. b. 8c, E 18, 8 JI, היך ד Sabb. 8d, הֵיךְ דְ Est II 1, 1, איך Schebi. 39a.

היכמה ד „wie“ Erub. 19b, היכמא ד G 1, 23 JI, היך מה ד R. h. S. 59a, BerR 49, הי כמא ד D 29, 12 JI; הֵי כְּמָא דְ Hl 7, 6; 8, 1; הֵי כְּמָא דְ Pr 11, 5, היכמא ד — היכדין „wie — so“ E 1, 12 JI.

כגון ד „wie, wenn“ Sot. 23a.

מה — אלא כן „wie? — nur so“, z. B. מה נן קיימין אם באומר ש כל עמא מודיי ש — אלא כן אנן קיימין באומר „wie bleiben wir stehen? wenn bei dem, der sagt, daß —, so stimmt jedermann darin überein, daß —; vielmehr so bleiben wir stehen, (nämlich) bei dem, welcher sagt, daß“ Naz. 53d.

§ 54. G. *Konjunktionen der Inhaltsangabe.*

ד „daß“, z. B. ידע אנא דאת „ich weiß, daß du“ Chag. 77d; אמרין דעאל „sie sagen, daß er hineingegangen ist“ Ber. 2c; תִּדְעוּן דְ „ihr wißt, daß“ E 11, 7 O, JI תינדעון; חֲזוֹ דַּאֲלֵיפִית יָתְכוֹן „sehet, daß ich euch gelehrt habe“ D 4, 5 O, JI חמון ד; דהוא „daß er“ R. h. S. 58a, דהיא „daß sie“ Jeb. 11b, די (= דהיא)[4] Taan. 67c.

---

[1] Aeg. aram. כזי — כן, nabat. כדי.

[2] Zur Vokalisation s. § 47, 1. § 48.

[3] Palmyr. היך די, היך ד.

[4] די = „daß“ (so *Levy*, *Jastrow*) ist im pal. Talm. u. Midr. nicht nachzuweisen.

דלא „daß nicht" G 29, 17 JI, דלאו EchR I 4; דלא m. Inf. (ohne ל) „nicht zu" Ned. 39b, (mit ל) Pes. 30c.

אֲרֵי „daß", z. B. גְּלֵי קֳדָם יוי אֲרֵי „es ist offenbar vor Gott, daß" G 3, 5 O, JI ארום. אֲרֵי לָא „daß nicht" Js 50, 4 Ven. 1517. Hierher gehört auch das unübersetzbare אֲרֵי, ארום am Anfang der direkten Rede, z. B. G 29, 33 O JI.

§ 55. H. *Konjunktionen der Anfügung und Gegenüberstellung.*

ו[1] „und" zur Anreihung von einzelnen Worten und ganzen Sätzen (zur Anreihung von Fragesätzen s. § 46, 2). — Nach der superl. Vokal. lautet ו vor מ, ב, פ, ו stets und vor Nichtgutturalen (außer Jōd) mit Šᵉwā, welches dann verschwindet, *u.* Daß der folgende Konsonant im letzteren Fall als völlig vokallos angesehen wird, beweist gelegentliche Dagessierung, s. וּרְבִיבָא G 24, 61 O, וּתְתוּב L 22, 13 O, וּדְדְחִיל G 31, 42 O, וּבְכַּת Ri 14, 17 Pr, וּפְתַח Ri 19, 27 Pr. Im übrigen gelten die § 47, 1 für ב aufgestellten Regeln. Beispiele: וּמֵיא G 24, 32 O, וּפוּרְעָנוּת D 32, 36 O, וּוְלָדָא D 28, 4 O; וּרְהַטַת G 24, 28 O, וּלְרִבְקָה G 24, 29 O, וּקְדָם N 8, 22 O; וְיָת G 24, 30 O, וַחֲזוֹאַת G 24, 28 O; וַהֲוָה G 24, 30 O, וַחֲזָא G 1, 14 O; וִידָא D 7, 19 O.

Gegen die Regel steht וָ für וּ in וָמוּת D 32, 50 O Or. 1467 Mx, וָבְעוּתִי 2 S 22, 7 Or. 2210 (*Merx* unrichtig ohne Ḳāmeṣ). Das Šᵉwā ist bei Gutturalen weggefallen in וַהֲוֹת G 24, 66 O, וַחֲזָא G 49, 14 O, וַחְפָא E 24, 15 O, וַהֲוָה E 24, 18 O sämtlich in Or. 2363 (bei *Merx* irrig mit Šᵉwā), וַהֲוָה Ez 8, 1 Slb, es ist nicht weggefallen vor einer Nichtgutturalis in וּבְכֹל D 28, 8 O Soc. 84. Eine Gutturalis ist wie eine Nichtgutturalis behandelt in וּחְזִי G 13, 14 O Soc. 84, וּחְמָרֵיה E 20, 11 O Or. 2363 Mx, ו wie ד, ב, ל, כ in וּהֲוֵי E 24, 12 O Soc. 84, Or. 2363. Ein Dāgeš orthoepicum[2] ist angewandt in Or. 1467 bei וּקְרָא L 10, 4 O, וָלָא L 10, 9 O, וְאַבְּהָתָךְ D 28, 36 O, וִירַדְּפוּנָךְ D 28, 45 O, in Or. 1470 bei וּגְלָן Jon 3, 10 (überall bei *Merx* fehlend).

אף[3] „auch" Taan. 64b. אַף G 3, 6 O JI; אוף Bez. 62c, G 6, 4 JI (so häufig in den jer. Targg.), אוּף Est II 8, 13; אַף — אַף

---

[1] Inschriftl. ו, Sendsch., nabat. auch פ (פא), Sendsch. גם.

[2] S. oben S. 225.

[3] Nach *Nöldeke*, ZDMG XLVII 103, viell. zusammenhängend mit dem פי „und" der aram. Inschriften der Nabatäer und von Sendschirli. — Palm., nabat. אף.

„sowohl — als auch" E 5, 14 O, JI אוף — אוף; וְאַף — אַף G 24, 44 O; לָא — אַף, לָא — אַף „weder — noch" N 23, 25 O, JI לא — אוף; לָא — וְאַף, לָא — וְאַף G 21, 26 O.

נמי[1] „auch" Keth. 33b, Sabb. 6c, Schek. 46c (babyl. aram. Schulausdruck), נַמִּי 2 K 4, 1 Zus. Jm.

והא „und doch" (eigentl. „und siehe") Jom. 44d, oft dem folgenden Wort praefigiert, z. B. והתנינן „und doch lehren wir" Kil. 30c; והכתיב „und es steht doch geschrieben" Ber. 2b; הא אמרין „aber sie sagen doch" Keth. 31c, וְהָא „aber" N 24, 11 O JI.

ברם (S. 222) „aber" Bab. m. 12a, בְּרַם N 1, 49 O JI.

אלא (S. 222) „sondern" (nach einer Negation) Sanh. 23c, (nach einer Frage) Gitt. 49c, אילא Schebu. 33b; אֱלָהֵין (nach einer Negation) G 24, 38 O JI, Sb אֱילָהֵין. — ולא עוד אלא „nicht nur, sondern auch" Keth. 36b, ולא עוד אלא ד Ter. 40d, VajR 34.

או[2] „oder" Ber. 3a, אוֹ E 21, 20 O JI; או — או „entweder — oder" Sabb. 11a, BerR 64, אוֹ — אוֹ L 5, 1 O JI.

לא — לא „weder — noch" Jom. 40d, ולא — לא BerR 78, לָא — וְלָא D 7, 2 O JI.

בין — בין „sowohl — als auch" Bez. 63a, L 20, 11 JI; בין — בין לא „sei es daß — oder daß nicht" Pea 17a.

לחוד — לחוד „sowohl — als auch" D 32, 25 JI.

אִם — אִם[3] „sei es daß — oder daß" E 19, 13 O, JI אין — אין, JII אי — אי.

§ 56. Interjektionen.

הא „siehe" Gitt. 49b, הָא G 3, 22 O JI. Mit Pronominen: הָאֲנָא E 4, 23 O, JI הא אנא; הָאַתְּ D 31, 16 O, JI הא אנת; הָא אֲנַחְנָא N 14, 40 O JI; הָאִיתֵיכוֹן „siehe, ihr seid" D 1, 10 O JI; הָאִנּוּן G 47, 1 O, JI הא הינון. — הא לך „da hast du" Schek. 49b, הילך Pea 21b; הָלִיכִי *f.* E 2, 9 O, הָא לְכוֹן G 47, 23 O Jm JI. —

---

[1] Ableitung von נימא „wir sagen", נימין „wir glauben", נומי „wir schwören", auch von arab. نَمَى „wachsen" ist versucht worden, s. *Luzzatto*, Grammatik 114f., *Dalman*, Traditio Rabbinorum veterrima 22. Eher könnte zu Grunde liegen אֲנָא אֲמַי „ich sage", sodaß es eine Umkehrung des häufigen אֲמֵינָא wäre mit Betonung des Pronomens. Indes gelangt man so doch nicht zur Bedeutung „auch". Eine befriedigende Etymologie ist noch nicht gefunden.

[2] Inschriftl. או.

[3] Palmyr. Zolltarif הן — הן.

הרי „siehe“ findet sich nur in hebr. Zusammenhang im pal. Talm. u. Midr., nie im Targum.

ווי „wehe!“ Bab. m. 10ª, ווי ד „wehe über den, welcher“, Ned. 41ᵇ, וֹיְ לְ N 24, 23 O, D 32, 3 JI.

אי „ach!“ L 26, 29 JII, יה, יה „au!“ (in hebr. Zushg.) BerR 92; ייא לי „wehe mir!“ 1 K 16, 34 J, ייא לכון N 21, 29 JI.

יצף „Betrübnis!“ z. B. יצף על ההוא גברא „Betrübnis (komme) über jenen Mann!“ BerR 56.

חבל[1] „Wehe!“ z. B. חבל עליך קיסר „Wehe über dich, Kaiser!“ EchR I 50; חבל לכוותא „wehe dem Fenster!“ SchemR 26, 2; חביל על עמא N 11, 7 JI; חבול על בנינן (l. חביל) D 28, 15 JI.

הלואי „o daß doch!“ Kidd. 61ᶜ, BerR 45, G 32, 20 JI, הלווי Taan. 69ª, אלווי N 24, 23 JII; לְוֹיְ G 30, 34 O, JI לואי; לְוֹיְ דְ D 5, 29 O, JI לואי ד.

מְאִם „wie? wenn“ G 32, 20 O, vgl. § 52; אִם כְּעַן „o daß nun doch“ G 30, 27 O, JI אין כדון.

והא[2] „ah, ai!“ EchR I 31 (Ausg. Pesaro; ʿArūk וה), Ausg. Buber וה, ווה KohR VII 11, vgl. Tanch., Re'ē, Ausg. Ven. 1545 חוה, Ausg. Mant. 1563 הוה, ʿArūk וה.

אָה „ah, ai!“ Js 44, 16 Or. 1474.

הידי „auf!“ z. B. הידי לדקמך „auf, zu dem, der vor dir ist!“ BerR 87.

הַבִי כְּעַן „wohlan denn!“ (an eine Frau gerichtet) G 38, 16 O, JI הכי (l. הבי) כדון; הַבוּ (an mehrere) E 1, 10 O.

איתא „wohlan!“ (an einen) Sabb. 14ª, אִיתָא G 19, 32 O JI; איתון (an mehrere) Taan. 66ᵈ, E 1, 10 JI, אִיתוֹ G 37, 20 O, JI אתו.

אוים „heda!“ Sanh. 23ᶜ, אויים Chag. 78ª.[3]

בייה (= βία) „Gewalt!“ VajR 17.

יים (wohl verkürztes Impf. Pa. v. אסא „heilen“) „wohl bekomm's!“ (beim Niesen) Ber. 10ᵈ Ven. (Lehm. ייםו), Lesart des ʿArūk זט (= ζῆθι).

יישר (Impf. v. אשר „stark sein“) „glückauf!“ Gitt. 47ᶜ; יישר חילך EchR I 6, Est II 7, 10, ייתשר חילך ד „glückzu, daß“ D 10, 2 JI.

---

[1] Vgl. bibl. aram. חֲבָל. Palmyr. חבל „ach!“ Proceed. of the Soc. Bibl. Arch. VIII 29.

[2] הייא „ei“ (*Levy*) existiert nicht. Pea 15ᵈ heißt es חיוי „sein Leben“ Ab. z. 42ᶜ חייא „das Leben“.

[3] *Levy* denkt an griech. ὁμοία, *Kohut* an syr. ܐܘܝܐ „Gleichgesinnte“, *Jastrow* an griech. εὐάν, ich habe im Aram. Neuhebr. Wörterbuch ὠή vorgeschlagen. Es ist aber gewiß hebr. אוֹיָה (= אוי) mit Mimmation, vgl. ארום für ארו § 15, 3 *d* ζ.

אבסקנטה (= ἀβάσκαντα) „unberufen!" Ab. z. 40[b], אבסקטא Ber. 13[c].

אמן[1] (hebr. Fremdwort) „so sei es" Sot. 18[b], אָמֵן N 5, 22 O JI II.

טוביי ד „wohl mir, daß" KohR XI 2; טוּבָךְ יִשְׂרָאֵל „wohl dir, Israel!" D 33, 29 O; טובוי ד „wohl dem, der" Jom. 41[d]; טוביכון דצדיקיא „wohl euch, ihr Gerechten!" D 30, 2 JI.

חמרא לחייכון „den Wein auf eure Gesundheit!" Tos. Sabb. VII 8; חמרא טבא לחיי רבנן ולתלמידיהון „den guten Wein auf die Gesundheit der Lehrer und auf ihre Schüler!" Ber. 10[d], לְחַיֵּי[2] Ru 3, 13.

חייו (l. חַיּוֹי) דההוא גברא „bei dem Leben dieses Mannes" Taan. 66[d]; חַיֵּי פַּרְעֹה „bei dem Leben Pharao's" G 42, 15 O, JI חיי דפרעה; בחייך ד „bei deinem Leben (schwöre ich), daß" Ab. z. 43[d]; חייכון „bei euerm Leben" Ter. 46[b], EchR I 5, VajR 34; חַיָּךְ וְחַיֵּי נַפְשָׁךְ 2 S 11, 11 Ven. 1517, חַיֵּי נַפְשָׁךְ 1 S 1, 26 Jm.

קַיָּים הוּא יְיָ[3] „so wahr Jhvh lebt" Ri 8, 19 Pr; קַיָּים אֲנָא[3] „so wahr ich lebe" N 14, 28 O JI. Die Beteuerung selbst wird mit אִם לָא oder אִם (JI אין לא oder אין) eingeleitet. Ohne besondere Schwurformel findet sich אִם (JI אין) G 14, 23 O.

במוהי (absichtliche Abänderung v. במומי „mit Eid") ich schwöre" Ned. 37[a].

ימינא, שמאלא „bei der Rechten, bei der Linken!" Ned. 37[a].

קורי (= κύριε) „bei Gott!" Schebu. 34[d], Ned. 38[a], קרי Pesikt. rabb. 113[a].

איפופי ישראל „beim Gott Israels!" Ned. 42[c] (absichtliche Abänderung von אֱלָהֵי.)[4]

מכך וכך דלית (hebraisierend) „bei diesem und jenem (schwöre ich), daß nicht" Sot. 16[d].

בבעו מינך „bitte!" Bab. b. 13[c], G 19, 18 JI, O בְּבָעוּ; בְּבָעוּ

---

[1] אמן ist stets nur Bekräftigung der Rede (Schwurformel, Gebet) eines andern. Zu dem Gebrauch von ἀμήν in den Reden Jesu (z. B. Matth. 6, 2) findet sich in der rabbin. Literatur keine Parallele. Die Heranziehung des babyl. talmud. אמינא „ich sage" (so *Delitzsch*, Zeitschr. f. luth. Theol. u. Kirche 1856, 422 ff., Ein Tag in Capernaum [2] 136) ist unerlaubt. S. *Dalman*, Worte Jesu I 185 ff.

[2] Dies hat nichts zu tun mit äthiop. *lahaja* „schön sein", wie *Jastrow* (im Wörterbuch) und *Levias* Bab. Talm. Gramm. 58 vermuten.

[3] Mit absichtlicher Vermeidung von חי bei Gott.

[4] Das von den Griechen für יהוה gelesene ΠΙΠΙ (s. *Dalman*, Der Gottesname Adonaj 36 f.) liegt sicherlich nicht zu Grunde (gegen *Levy*).

כְּעַן G 19, 2 O, JI בבעו כדון; בבעו ברחמין מן קדמך G 18, 3 JI; בעא Jeb. 13[a].

במטו מנך „mit Verlaub!" G 43, 20 JI.

חס ושלום ד (nie חס ושלם) „fern sei es, daß" Pes. 33[a], חס ד Sanh. 23[c]; חָס לַעֲבָדָךְ G 44, 7 O JI; חָס לִי G 44, 17 O JI; חס ליה ד Sanh. 23[c], חס ליה Chag. 77[d]; חס לן N 31, 50 JII.

Zur Vermeidung der gleichen Formel bei Gott: קוּשְׁטָא אִינּוּן דִּינָךְ „deine Gerichte sind wahr!" G 18, 25 O, JI חולין הוא לך „profan wäre es für dich".

§ 57. *Verschiedene Redensarten.*

Anredeformen s. oben S. 108f.

שלם לך „Friede dir!" (Grußformel auf der Straße) VajR 32; שלם לכון VajR 32, שְׁלָם לְכוֹן G 43, 23 O JI; שלמכון רבייא [1] „Friede euch, ihr Herren!" Ber. 9[a]; שלמא עלך (beim Eintritt in ein Haus) VajR 5.

אתי בשלם „komme in Frieden!" (beim Empfang der Eintretenden) VajR 5; זיל בשלם „gehe in Frieden" (beim Abschied) KohR XI 1, זיל שלם עלך KohR IV 9; אִיזִיל לִשְׁלָם E 4, 18 O JI.

מה מרי עביד „wie geht es meinem Herrn (Ihnen)?" Keth. 35[a]; מה את עביד *m.*, מה את עבידא *f.* VajR 5 (Antw. טב „gut"); מה אימא עבידא „wie geht es meiner Mutter?" KohR XII 7.

הֲשְׁלָם אֲבוּכוֹן „steht es wohl um euren Vater" G 43, 27 O, JI השלם לאבוכון; הֲשְׁלָם לֵיהּ G 29, 6 O JI (Antw. שְׁלָם „es steht wohl").

מה אית עלך „was fehlt dir?" SchirR II 16.

מן דמאן אתון „von wem stammt ihr ab?" BerR 94.

כמה שעין בימּמא, כמה שעין בלילא „wie viel Uhr ist es?" (wie viel Stunden bei Tage, scil. bei Nacht ist es?) EchR I 31, vgl. § 43.

בר כמה שנין את „wie alt bist du?" בר חמשין או שיתין „50 oder 60 Jahre" BerR 38.

למה איצטער מרי להכא „warum haben Sie sich hierher bemüht?" KohR XI 1.

מישגח רבן מיכול עימן פטל ציבחד יומא דין „beliebt es Ihnen, heut mit uns eine kleine Schüssel zu essen?" Taan. 66[c]; משגח רבי שתי גבן חד יומא דין „beliebt es Ihnen, nur heut bei uns einen Trunk zu nehmen?" EstR II 1; משגחין רבנן מימר מילה דאורייא „beliebt es Ihnen (den Lehrern), ein Wort Thora zu sagen?" Sanh. 23[d];

---

[1] Aeg. aram. שלם רבא „salve, Domine" CIS II 152.

משגח ר׳ מתקבלה גבן „beliebt es Ihnen, von uns bewirtet zu werden?“ VajR 9. — ומה אינון אוירא דתמן „und wie sieht es dort aus?“ (was ist dort die Luft?) BerR 34.

מה קלא במדינתא „was gibt's Neues in der Stadt?“ Bab. m. 8^d; מה קלא בעלמא Taan. 66^d; מה קלא בשמייא Ber. 5^c. — אזלון למחמי מה קלא במדינתא „sie gingen um zu sehen, was es Neues in der Stadt gebe“ VajR 12.

מהו כן „was bedeutet das?“ Dem. 26^b, KohR VII 2, מהו הכין Ter. 46^b, Pea 21^b.

מה אכפה לה[1] „was kümmert ihn denn?“ Sot. 20^b; מה אפכה לה פתילה לגבי ביצה (l. אכפה) „was hat der Docht bei dem Ei zu suchen?“ Schebi. 38^d; מכפלה (= מה אכפה לה) Erub. 21^b, vgl. מפכא לה Schebi. 38^d; מה אפכן (l. אכפן) לה Bez. 60^a, מה אפכיי (l. אכפת) להן Ter. 46^a; מה איכפת ליה Sot. 18^b; — לא איכפת לי לא ב לא ב „ich kümmere mich weder um — noch um“ BerR 45; לא איכפת לך KohR IX 10.

תתברכון דדיא דהכין אוניקו ומעיא דהכין אפיקו „gesegnet seien die Brüste, die solches säugten, und der Mutterleib, der solches hervorbrachte!“ BerR 98, vgl. Lk. 11, 27. יהון לייטין ביזייא דהדין יניק „verflucht seien die Brüste, die diesen säugten!“ BerR 3, vgl. ליט ביזא דכן איניק Kil. 27^b.

תיפח רוחיה דההוא[2] גברא „es verhauche dein Geist!“ (häufige Fluchformel für Lebende) Ber. 14^b, VajR 27.

אדרינוס שחיק טמיא „Hadrian, dessen Gebeine zermalmt seien“ (eigentl. zermalmt von Gebeinen scil. sei er! Fluchformel für Verstorbene) VajR 25; שחיק טימייה דפלן Sanh. 25^a, vgl. hebr. גבוכדרצר שחיק עצמות BerR 49.

הדין מחיק שמא „dieser, dessen Name ausgelöscht sei“, *fem.* הדא מחיקת שמא BerR 65.

יתן מה דיתן „er gebe, was er eben hat!“ KohR V 12; יהוי מה דהוי (l. דיהוי) „geschehe, was da will!“ KohR IX 10; אמרה מה דאמרה „sie sagte etwas Gewisses“ Sanh. 23^c; שאל מה תשאל „was ist gefällig?“ (Frage des Wirts an den Gast) BerR 54.

הב מה דעלך „bezahle, was du schuldig bist!“ מה אית לך עלי „was hast du von mir zu fordern?“ חד קסיט דחמר בעשרא פולרין „einen Xestes Wein zu 10 Follaren“, בי׳ (l. דקופד) דקופר וחד ליטרא „und eine Litra Fleisch zu 10 Follaren“, וחד עיגול דריפת׳ (ʿArūk דפיתא) י׳ פולרין „und ein Laib Brot 10 Follare!“ BerR 49.

---

[1] Vgl. syr. und christl. pal. ܐܟܦ „besorgt sein“, nicht כפת „binden“, wie *Levy* vorschlägt. S. *Schultheß*, Lexicon Syropalaestinum 8.

[2] Über den Gebrauch von ההוא גברא als Anrede s. oben S. 108.

הדין סנדלא זוגא בכמה הוה „was kostet das Paar von diesen Sandalen?“ EchR I 13.

הא לך חמשה והב לי תלתא „da hast du fünf, gib mir drei!“ Sanh. 30[a].

זכי עימי חדא תרנגולתא „schenke mir eine Henne!“[1] (Bitte eines Bettlers) Pea 21[b], vgl. Taan. 64[b], Schek. 49[b], VajR 32; זכי בי KohR XI 1; VajR 34; זכון בי VajR 34; זכון כל עמא „jedermann gab Almosen“ Pes. 31[b]; לְזַכּוּיֵהּ (Pael) אלא — לא איתכוון „er beabsichtigte nur — ihn [den fallengelassenen Denar] als Almosen zu geben“ Bab. m. 8[c]. — הוה רבי זכי עימיה — מעשר מסכינין „Rabbi pflegte ihm — den Armenzehnten zu schenken“ Pea 21[a]; זכה עימיה היך מה דהוה יליף „er gab ihm Almosen, wie er gewohnt gewesen war“ ebenda; הוון זַכַּיִן ליה במאן דחסף והוא אכל ומותיב „man gab ihm [Speise als] Almosen in einem Tongefäß, und er aß und übergab sich“ (weil er Silbergeräte gewohnt war) ebenda. Das „Almosen“ heißt auch in aram. Zusammenhang hebr. מצוה, s. z. B. זכוון יפלגון מצוה „sie verteilen Almosen“ VajR 24, doch auch Pl. findet sich Tob. 1, 3. 16 (aram. Übers.). „Wohltätigkeit“ ist targumisch צְדָקָא (wie chr. pal. ܙܕܩܐ), לְמַעֲבַד צְדַקְתָּא וְדִינָא „Wohltätigkeit und Recht[2] zu üben“ G 18, 19 O Jm JI; יַעֲבֵיד מִינֵּיהּ צְדַקְתָּא „er übt davon [vom Gelde] Wohltätigkeit“ Pr 5, 9 Ven. 1517.

מרי „Inhaber“. מרי שמועתא, מרי עובדא „Traditionsmann, Praktiker“ Ter. 45[c]; מרי אולפן „Lehrkundiger“ Jeb. 13[a]; מרי חובה „Gläubiger“ Bab. b. 17[d]. מָרֵי חֶלְמַיָּא „Träumer“ G 37, 19 O, JI מארי ח'; מָרֵי נִצְחָן קְרָבַיָּא „Sieger“ E 15, 3 O; מָרֵי רֵשׁוּ „Gläubiger“ D 15, 2 O, JI מרי מזופתא, מָרֵי פְּרַגְמַטְיָא „Geschäftsmann“ Pr 5, 9.

בית „Stätte, Zeit“. בית כרמא, בית זיתא „Weinberg, Olivengarten“ Keth. 32[b]. בֵּית עֵינֵי גֻּבְרַיָּא „die Stirn der Männer“ Ez 9, 4 Slb; בֵּית אִדְּרֵי „Tenne“ Ri 6, 37 Pr; בֵּית עֵירוּקֵי „Zufluchtsort“ Am 2, 14 Soc. 59; אֲרַע בֵּית צַהֲוָנָא „Dürrland“ Js 44, 3 Jm; בֵּית כִּפּוּרֵי „Sühnstätte“ L 16, 2 O JI; בֵּית אִדְּרֵי „Tennenplatz“ G 50, 10 O JI; בֵּית בְּהַתְּתֵיהּ „Schamteil“ D 25, 11 O JI; יוֹם בֵּית וֹלָדָא „Geburtstag“ G 40, 20 O; בֵּית שַׁקְיָא „Tränke“ G 24, 20 O, JI בית שקתי (!); בֵּית שַׁקְיָא „Bewässerungsfeld“ G 13, 10 O JI.

---

[1] Die ursprüngliche Bedeutung „handle verdienstlich!“ ist wie aus der Beifügung eines Objektes zu sehen, aus dem Bewußtsein entschwunden.

[2] Über die Gegensätzlichkeit dieser Begriffe s. *Dalman*, Die richterl. Gerechtigkeit im A. T. (1897) 5 ff.; sonst auch *Dalman*, The Words of Jesus I 62 f. (verändert gegenüber der deutschen Ausgabe).

§ 58. *Bezeichnungen für Wochen- und Festtage.*

d. שובתא „Sabbat“ Kidd. 61[a], שבתה BerR 11, vgl. S. 160.

d. חולא „Wochentag“ Sabb. 8[a].

שובא „Woche“ Ab. z. 39[b], שובה (l. בכל) הכל „jede Woche“ KohR II, 17, שבע יומי דשבתא „die sieben Tage der Woche“ Est I 2, 9.

d. שָׁבוּעְתָא „Woche“ L 23, 16 O JI, s. S. 159.

חד בשובא[1] „Sonntag“ Ab. z. 39[b], חד בשבא BerR 11, Est II 3, 7 Ven. 1591, חד בשבתא Est I 2, 9, Pesikt. rabb. 115[b]; hebr. לאחר שבת[2] Chag. II 4, Sabb. XIX 4. 5.

בתרייא „am Montag“ Pes. 30[d], vgl. תרי BerR 11, בתרין בשבתא Est I 2, 9, בתרין בשבא Est II 3, 7 Ven. 1591.

תלתא „Dienstag“ BerR 11, בתלת בשבתא Est I 2, 9.

ארבעתא „Mittwoch“ Nidd. 48[d], בארבע בשבתא Est I 2, 9.

בחמשתא „am Donnerstag“ Taan. 64[c], חמישתא BerR 11, בחמש בשבתא Est I 2, 9, בחמשא בשבא Est II 3, 7 Ven. 1591.

ערובתא[3] „Freitag“ Ter. 46[b], Pesikt. rabb. 115[b], ערובת שובתא Kidd. 61[a], ערובת שובא Ab. z. 44[d], יומא דערובתא Pes. 30[d]; בשיתא בשבתא Est I 2, 9, בשתא בשבא Est II 3, 7 Ven. 1591.

במיעלי שבתא „am Freitag“ (eigentl. beim Eingang des Sabbats) N 22, 28 JI, vgl. מעלי שבתא b. Gitt. 77[a].

כל פתי רמשא שבא „jeden Freitag Nachmittag“ BerR 65.

בלילי שבתא „am Sabbatabend“ VajR 5.

במפקי שובתא[4] „beim Sabbatausgang“ Ter. 46[b], באפוקי שובתא Pes. 30[d], בפוקי שובתא (§ 15, 1 *a* α) Taan. 64[c], vgl. בפקי שמיטתא „am Ausgang des Erlaßjahres“ Bab. b. 17[a]; בְּמַפְּקָה דְשַׁתָּא „am Jahresausgang“ (nach Schluß des Jahres) E 34, 22 O, JI במיפקא דשתא.

בצפרא דחד בשבא[5] „Sonntag früh“ BerR 63.

---

[1] Vgl. μία σαββάτων Matth. 28, 1, ἡ μία τῶν σαββάτων Luk. 24, 1, πρώτη σαββάτου Mark. 16, 9.

[2] Vgl. ὀψὲ σαββάτων Matth. 28, 1.

[3] Vgl. παρασκευή Matth. 27, 62, Jos. Antt. XVI 6, 2, ἡμέρα παρασκευῆς Luk. 23, 53 προσάββατον Mark. 15, 42, Judith 8, 6.

[4] Damit wird immer die Zeit unmittelbar *nach Schluß* des Sabbats (Sonnabends Abend) bezeichnet. Wenn ὀψὲ σαββάτων Matth. 28, 1 darauf zurückgehen sollte (so *Lightfoot*, Hor. hebr. et talm. [2] 500), so könnte höchstens eine späte Nachtzeit damit gemeint sein. Vom Morgengrauen ab ist die Bezeichnung unmöglich. Eine Rechnung des Sabbats von Sonnenaufgang bis Sonnenaufgang (so *Meyer-Weiß* zu Matth. 28, 1) ist unerhört. S. aber Anm. 2.

[5] Vgl. πρωῒ τῇ μιᾷ τῶν σαββάτων Mark. 16, 2.

רמשא דערובתא „Freitag Abend“ BerR 63.

ריש ירחא „Neumond“ Ber. 7c, N 29, 6 JI, O יַרְחָא; רֵישֵׁי יַרְחֵיכוֹן N 28, 11 O, JI רישי ירחכון; יומא דירחא Pes. 30d.

מועדא „Fest“ Ab. z. 39b; Pl. *d.* מועדייא Keth. 30d, מוֹעֲדַיָּא L 23, 4 O JI.

בריה דמועדא „der erste Tag nach dem Fest“ (eigentl. „der Sohn des Festes“) Ab. z. 39b.

יומא טבא „Feiertag“ Sukk. 54b; יומא טבא קמאה דפסחא „der erste Passahtag“ L 23, 15 JI, O (nur) יוֹמָא טָבָא.

ערובת[1] פיסחא „der Tag vor Passah“ RuR III 1, במעלי יומא דפסחא G 14, 13 JI.

לילי פסחא „Passahabend“ Pes. 37c, ליל פסחא E 12, 42 JII.

פסחא[2] „Passah“ Sanh. 21b, Ned. 41a, יוֹמָא דְפִסְחָא N 33, 3 O, Est II 3, 8, חַגָּא דְפִסְחָא E 34, 25 O.

יומא טבא קדמא דפסחא „der erste Passahfesttag“ E 34, 25 JI.

אימר פיסחא „das Passahlamm“ Meg. 74a, פִּסְחָא D 16, 1 O JI.

חַגָּא דְפַטִּירַיָּא „Fest der ungesäuerten Brote“ E 23, 15 O, JI חגא דפטירייא.

עצרתא[3] „Pfingsten“ Sabb. 11a, N 28, 26 JI, יומא דעצרתא Est II 3, 8, vgl. hebr. עצרת Schek. III 1 und oben S. 147.

חגא דשבועייא „Wochenfest“ Meg. Taan. 1, חַגָּא דְשָׁבוּעַיָּא D 16, 10 O, JI חגא דשבועייא, s. S. 159.

ריש שתא „Neujahr“ Bab. b. 17a, Est II 3, 8.

ערובת ריש שתא „der Tag vor Neujahr“ Taan. 66a.

תקיעתה „Posaunenfest“ (Neujahr) Sukk. 54b.

תעניתא „Jom Kippur“ Sukk. 54b, Schebi. 33b.

צומא רבא „Jom Kippur“ Mo. k. 83a, Taan. 67c, Jom. 44d, Est II 3, 8, צומא רבא דכפורייא Pesikt. 36a, vgl. ἡ νηστεία Apg. 27, 9.

יוֹמָא דְכִפּוּרַיָּא „Jom Kippur“ L 23, 27 O, JI יומא דכפורייא; יומא דכפורי KohR VII 23.

ערובת צומא רבא „der Tag vor Jom Kippur“ Ter. 45c, RuR III 1.

לילי צומא רבא „der Abend von Jom Kippur“ Jom. 44d.

חגא[4] „Laubhüttenfest“ Sabb. 5b, 11a, Gitt. 45b, vgl. hebr. חג

---

[1] παρασκευὴ τοῦ πάσχα Joh. 19, 14.

[2] S. oben S. 138. פסח ist die in der nachbibl. jüd. Literatur üblich gewordene Bezeichnung für das Gesamtfest, חגא דפטיריא haben nur die Targume. Vgl. *Dalman*, Worte Jesu I 33.

[3] Zu dieser Verwendung von עצרת für Pfingsten als den Beschluß des Passah s. *M. Grünbaum* ZDMG XLI 647.

[4] ἡ ἑορτὴ τῶν Ἰουδαίων Joh. 5, 1 SC, ἡ ἑορτὴ τῶν Ἰουδαίων ἡ σκη-

Schek. III 1. חַגָּא דְמַטְּלַיָּא L 23, 34 O, JI חגא דמטוליא, חגא דמטללתא Est II 3, 8.

ערבתא, auch ערובתא דיומא שביעייא „Weidenfest“ (der siebente Tag des Laubhüttenfestes) Sukk. 54[b], Schebi. 33[b].

יום הושענא[1], יומא דהושענא „Hosiannatag“ (der siebente Tag des Laubhüttenfestes) VajR 37, vgl. הוֹשַׁעְנָא als Bezeichnung des Feststraußes Est II 3, 8, b. Sukk. 30[b].[2]

חנוכה „Tempelweihfest“ Bab. m. 10[c]; *d.* חנוכתא Sabb. 5[b], s. S. 151.

פורייא[3] „Purimfest“ Meg. 70[c], פוריא Bab. m. 10[c].

II. Verbum.[4]

Verba starker Wurzeln.

§ 59. A. *Allgemeines.*

1. Die intransitiven Formen *ḳaṭil* und *ḳaṭul* sind im pal. Talmud und Midrasch nur in wenigen Beispielen erkennbar vertreten, während die Targume dieselben häufiger und bei gewissen Verben durchgängig aufweisen. S. die Beispiele in § 60.

νοπηγία Joh. 7, 2, wobei ἡ σκηνοπηγία erklärender Zusatz, vgl. הֶחָג vom Herbstfest 1 K 8, 2, Neh. 8, 14.

[1] Vgl. ὡσαννά (= הוֹשַׁע נָא) Matth. 21, 9. Dies wäre nach *Merx*, „Die Ideen von Staat und Staatsmann“ (1892) 11, vgl. *Kautzsch*, Gramm. d. Bibl. Aram. 173, *Winer-Schmiedel*, Gramm. d. Ntl. Spr. [8] I p. XV, das aram. אושענא = „serva nos“. Das stimmt aber nicht zu der Beifügung von τῷ υἱῷ Δαυείδ (Matth. 21, 9. 15), auch die jüd. Literatur verrät nirgends dies Mißverständnis. Der verkürzte hebr. Imper. הושע (Ps 86, 2) ist vielmehr für das ursprüngliche הושיעה (Ps 118, 25) eingesetzt. יום הושיעה נא רבא (so *Nowack*, Hebr. Archäologie II 183) kommt nicht vor. Vgl. *Dalman*, Worte Jesu I 180ff.

[2] In der synagogalen Liturgie ist später הושענא beliebter Refrain für die bei der Prozession mit dem Feststrauß gesungenen Lieder; im Tempel sagte man nach Sukk. IV 4 אני והוא הושיעה נא (für אנא יהוה).

[3] Est 11, 1 LXX S Φρουραία, B Φρουραί, Jos. Antt. XI 6, 13 Acc. Φρουρέας, andere Lesarten Φρουραίας, Φουραίους. Die Endung ist die des aram. Plur. det., die Einschaltung des ρ nach Φ ist durch den Anklang an griech. φρουρά veranlaßt.

[4] Meine Sammlung von Beispielen für das Verbum im pal. Talmud, von welcher die im Folgenden gegebenen Beispiele nur einen Auszug bilden, war vollendet, als *M. Schlesinger*'s „Das aram. Verbum im Jerus. Talmud“ mir in die Hände kam. Die Formensammlung *Schlesinger*'s wird immer noch stellenweise als Ergänzung dienen können. Abweichende Auffassung im einzelnen kenntlich zu machen, schien mir überflüssig.

2. Die Formen *jaktul* und *k^e^tul* erscheinen wie die Formen *jaktal* und *k^e^tal* in Imperfekt und Imperativ sowohl bei transitiven als bei intransitiven Verben. U-Formen sind bei intransitiven Verben im galil. Dialekt häufiger als im Onkelostargum. Die Formen *jaktil* und *k^e^til* sind beim starken Verbum nur einzelnen Wortstämmen eigentümlich. Im pal. Talmud und in den Targumen werden so gebildet die Verba עֲבד „tun“ und נתן „geben“, vereinzelte Beispiele gibt es für den Imp. von סלק „steigen“, חרב „verwüsten“ im Galil., für קרב „nahen“, טען „aufladen“, סעד „stützen“ in den jer. Targumen.

3. Von den Verbalstämmen sind im galil. Dialekt Peal, Pael, Aphel und die Passiva Ithpeel und Ithpaal im gewöhnlichen Gebrauch. Selten sind Ittaphal, Poel und Palel (Polel) mit ihren Passiven, häufig dagegen Palpelbildungen. Die wenigen vorkommenden Schaphel- und Saphelformen werden als Quadrilittera betrachtet worden sein. Die *Targume* unterscheiden sich durch häufigere Anwendung des Ittaphal, welche sich durch die Notwendigkeit, Äquivalente für hebr. Hophal zu schaffen, teilweise erklären wird, und durch größeren Reichtum an Schaphelbildungen. Einige denominale und quadrilitterale Stämme kommen vor.

Ittaphal. אתאפק (v. נפק) „er wurde herausgebracht“ Gitt. 48[a]; אתתבת (v. תוב) „sie wurde widerlegt“ R. h. S. 56[c], vgl. in Meg. Taan. איתוקם (v. קום) „es wurde aufgerichtet“ b. Taan. 17[b], vgl. j. Meg. 70[c] דיתקם; איתותב „es wurde eingerichtet“ b. Taan. 17[b]. *Targ. Onk.* hat Ittaphal von פרש „trennen“, סהד „bezeugen“, אחרים „bannen“, נפק „herausgehen“, נחת „hinabsteigen“, אסף „hinzufügen“, הימין „glauben“, יקד „brennen“, אוכח „rechtfertigen“, יתב „wohnen“, תוב „zurückkehren“, קום „aufstehen“, רום „hoch sein“, רוק „leer sein“, אגיח „erregen“, חלל „gemein sein“, עלל „hineingehen“, חזא „sehen“, נדא „sprengen“, אתא „kommen“; *Prophetentargum* auch von יבל „tragen“ und ישט „dehnen“ (dies auch jer. Targ.).

Poel. מסובר „tragend“ Bab. b. 13[b]; Pass. מתרוקן „ausgeleert“ VajR 34. *Targ. Onk.* סוֹפֵּק „er versorgte“ D 2, 7 O JI; מְסוֹבַּר „tragend“ D 1, 31 O JI; רוֹקִינוּ „sie entleerten“ E 12, 36 O JI. *Jer. Targ.* vereinzelt מסובלא „tragen“ G 4, 13 JI; איתוקפון (v. תקף) „stärkt euch!“ D 12, 23 JI; תיתוקלון (v. תקל) „ihr strauchelt“ D 12, 30 JI; אתעובדא[1] „getan werden“ L 4, 13 JI;

---

[1] Onk. Sb liest hier wie G 20, 9 אִתְעֲבָדָא, vgl. Mas., Ausg. *Land.* 98.

אשתותף „stand in Gemeinschaft" Est II 3, 14 (nicht MS). — Andere Beispiele s. bei den Verben ע״ע § 71.

Pāel. Dies ist eine von der superl. targ. Vokalisation angewandte Parallele zu Poel (§ 14, 5). Vom starken Verbum gehört hierher זמין „bestellen", לחיך „lecken", כמין „Hinterhalt legen", denen eigentümlich ist, daß zwei nahe verwandte Konsonanten[1] auf einander folgen, sodaß die Analogie der Verba ע״ע hier wirksam werden konnte. Doch ist die Tradition für לחיך und כמין nicht sicher. Das erstere findet sich nur in [ד]מלחיך N 22, 4 O, auch Jm und Sb, aber Mx דמלחיך, לַחֵיכַת 1 K 18, 38 Jm, וִילַחֵיך Ma 3, 19 Jm, יְלַחֲכוּן Js 49, 23 Jm, das letztere nur in מכמין Kl 3, 10. Genaueres s §§ 67. 70. 71.

Palel. מערבבתא (v. ערב) „die verworrene" EchR Peth. 23; Pass. מתערבבין „vermengte" Keth. 25c; משרטטין (v. שרט, viell. hebr.) „einkratzende" (liniierende) Sabb. 10c. *Jer. Targ.* ערבב „er verwirrte" G 11, 9 JI. — Beispiele für Polel s. bei den Verben ע״ו § 70.

Pealel. מסגלגל „rund" E 26, 28 JI, vgl. סגלגלן „runde" Ez 1, 7, Slb סגלגלן.

Palpel. Nur Bildungen von פ״נ-Stämmen sind hier aufzuführen, z. B. מתרתר (v. נתר) „werfend" Ter. 46a, מטלטל (v. נטל) „bewegend" Jom. 40b, טלטילנון „er vertrieb sie" D 29, 27 O, JI טלטילינון. Beispiele von ע״ע- und ע״ו-Stämmen s. §§ 70. 71.

Schaphel. Im galil. Dialekt findet sich שעבד „unterwerfen", שיזיב „erretten", שיצי „vollenden", שלהי „ermüden", im *Onkelostargum* außerdem שכליל „vollenden", שלהב „verbrennen", im *Prophetentargum* auch שעמם „verwirren" (wenn v. עמם), in den *jer. Targumen* שחרר „freilassen", שלחיף „vertauschen", שבהר „glänzen", שותר „übriglassen", שרגג „verleiten". — *Saphelformen*[2] sind מסרהבין (v. רהב) „ungestüme" D 31, 27 JI, סרהיב „eile!" Est II 6, 10, תסנוור (v. נור) „du blendest" N 16, 14 JI.

Quadrilittera. *a.* **Denominalia.** ממשכנה (v. משכון „Pfand") „verpfändet" Bab. m. 11d, תמשכן „du pfändest" E 22, 25 JI; יתמסכן (v. מסכין „arm") „er verarmt" L 25, 25 O JI; אשתמודע (v. מודע „bekannt machend") „er erkannte" G 42, 8 O JI; מכרוג (l. מברזג v. בר זוג „Gattin") kopulierend" D 32, 4 JI, Inf. מכרוגא (l. מברוגא) D 34, 6 JI; פרסים (v. παῤῥησία) „er machte bekannt"

---

[1] Das weiche כ = خ, ח = ح, s. oben S. 61f.

[2] סרגל „liniieren" wäre nach *Levy* Saphel v. רגל, aber s. syr. ܣܘܪܓܠܐ „Lineal".

KohR II 16, פרסימו N 16, 26 JI, פְּרְסְמָא Pr 12, 14; מפרנס (v. πρόνοος) „ernährend“ BerR 17, מפרנסין G 46, 14 JI, פַּרְנְסָא 2 S 7, 7; נפרכם (v. φρίξις) „wir zittern“ G 22, 10 JI.

b. **Andere Quadrilittera.** אתבלעסון „sie bekamen Ekel“ Ter. 46[a]; גַּנְדֵּר „er rollte“ G 29, 10 O; מְעוּרְבְּלִין „verwirrt“ E 14, 3 O; מְסָרְבְּלִין „umhüllt“ Na 2, 4; מְסַלְעֲמָא „verderbt“ Na 3, 11; מְסָרְבְּקִין „blinzelnd“ Js 3, 16; אִתְעֲרְטַל „wurde entblößt“ Hb 2, 16, אתערטיל E 7, 9 JI; שַׁרְבִּיבוּ (v. שבב) „sie ließen herunter“ Jr 38, 6; יקרסם „er frißt ab“ D 28, 38 JI.

4. Praefixe mit ה statt א im Aphel und den passiven Konjugationen sind selten. Ein *Haphel*[1] findet sich im galil. Dialekt fast nur bei einigen Verben primae Wāw oder Jōd, z. B. הורי „er lehrte“ Sabb. 13[c] (neben אורי Schebi. 36[c]), הודי „er bekannte“ Kidd. 64[a] (neben אודי Ber. 5[c]), הימנית „ich glaubte“ Ber. 4[c], מהודענא „ich kündige an“ Tos. Sanh. II 5, הותיב „er antwortete“ Kil. 27[d], aber auch התיב Sanh. 24[d]. Die *jer. Targume* haben Haphelformen von שכח „finden“, נפק „hinausgehen“, נזק „schädigen“, אבד „umkommen“, ידע „wissen“, הימין „glauben“, עלל „hereinkommen“, אתא „kommen“, נסא „versuchen“. Nur הודע und הימין sind auch im *Onkelostargum* vertreten, הופע „glänzen“ im *Prophetentargum*. — *Hithpeel* und *Hithpaal* finden sich nur in Kontraktformularen, Megillath Taanith und den jer. Targumen. Die einzigen Beispiele sind: היתנסבא „verheiratet werden“ Sanh. 19[a] (Kontrakt), התענייא „fasten“ Taan. 66[a] (Meg. Taan.), und in den jer. Targumen Formen von שכח, z. B. השתכח „er wurde gefunden“ D 33, 8 JI, השתכחן „sie wurden gefunden“ G 19, 15 JI. — Nur orthographisch ist von את verschieden das seltene ית in יתגנבא „gestohlen werden“ E 22, 11 JI, יתרגמא „gesteinigt werden“ E 21, 28 JI.[2]

5. Das *Tāw des Praefixes der Passiva* tauscht mit einem anlautenden Zischlaute den Platz, verwandelt sich bei צ in ט, bei ז in ד und wird anlautendem ת, ט und ד stets assimiliert, — dies sowohl im galil. Dialekt wie im Onkelostargum. Im pal. Talmud und Midrasch finden sich außerdem Fälle der Assimilation (oder Eliminierung) des Tāw vor נ, מ, ב, פ, ק, י, ע, ח, in den jer. Targumen vor ב, נ, כ, ק. Beispiele: אינשם „er genas“ Sabb. 14[d], אימלכון „sie überlegten sich“ Schek. 48[d], איבאש „er

---

[1] Vgl. nabat. הקים CIS II 161, הקרב CIS II 75 neben אקימו CIS II 164.

[2] Ausg. Ginsb. hat איתגנבא, איתרגמא.

wurde krank" Bab. b. 13[b], איפסק[1] „er wurde getrennt" Kil. 31[c], איגחך „er wurde verlacht" Bab. m. 9[d], איקפד „er war ärgerlich" Dem. 25[a], אייקד „es wurde angezündet" Chag. 77[c], איעלל „er ging hinein" Sabb. 8[c], מיחתם „versiegelt" Ber. 5[c]; *jer. Targ.* מיבהית „sich schämend" L 9, 23 JI, מיבעלה „verheiratet" G 20, 3 JI, מנזיק „beschädigt" N 12, 12 JII, מכספא „beschämt" L 13, 14 JI, מִיקלקלא „verdorben" D 14, 21 JI. Im *Prophetentargum* findet sich יִבַּהֲתוּן „sie werden beschämt" Mi 7, 16, תִּבַּהֲתִין Js 54, 4 Jm; doch sollten wahrscheinlich alle solche Formen in das daneben vorkommende Peal verwandelt werden. Zur Behandlung von anlautendem א s. § 67.

6. Von *Passivformen mit bloßem vokalischen Umlaut* kommen, abgesehen von den passiven Partizipien des Peal, Pael und Aphel mit Umlaut der Ultima, im pal. Talm. nur einzelne Formen des Partic. Pael mit Umlaut der Paenultima vor, wie מכוסיי „bedeckt" Keth. 35[a] (neben מכסי Kil. 32[b]). Im *Onkelostargum* mit superl. Vokal. (anders Ausg. Sb) bilden die Formen mit doppeltem Umlaut für das Pael (mit Ausnahme der Verba mediae Gutturalis) die Regel, in den *jer. Targumen* ist das *u* der Paenultima nicht immer vorhanden. Beispiele eines Partic. Hophal[2] finden sich in מֹורשן „befugt" E 19, 13 O, Sb מְרַשַׁן; מוזמן „bereit" E 15, 17 JI; מופסלין „untauglich" N 8, 24 JI. Im übrigen s. § 64. — Ein perfektisches *Peīl*[3] findet sich nur in אחידת „es wurde ergriffen" (Meg. Taan.) b. Meg. 6[a], vgl. דְּכִירַת „sie erinnerte sich" Kl 1, 9. בשילת G 9, 20 JI ist Pael, nicht Peīl.

7. Vereinzelte *Unregelmäßigkeiten* sind Formen mit angehängtem Jōd, wie אִתְכְּלָמִי „ich werde beschämt" Jr 17, 18 Ven. 1517, יִתנְּזָקִיי(!) „er wird beschädigt" Est II 1, 1, oder mit eingeschaltetem Jōd wie יִתְיְרְדִיף „er wird gejagt" Js 17, 13 Ven. 1517, יִתְיַמְסוּן „sie werden verschmachten" G 49, 10, L 26, 39 JI, (auch Ginsb.), Js 34, 3 Ven. 1517 (Or. 2211 יִתְמַסוּן), יֵיתְנְהוֹן „sie hängen an" Ho 2, 15 Ven. 1517. In den letzten Fällen wird יִתְירְדִיף, יִתִימְסוּן, יִתְנְהוֹן zu lesen sein, und es handelt sich um eine Auflösung des Silbenschlusses bei nahem Zusammentreffen dreier

---

[1] Ein altes Beispiel der Assimilation des Taw vor פ ist ἐφφαθά (= אתפתח) Mark. 7, 34.

[2] Für das Palmyr. behauptet ein Hophal und Pual *Wright*, Comp. Gramm. 225.

[3] Vgl. nabat. עבידת CIS II 196, אבני ebenda II 158, dazu *Sachau*, ZDMG XXXVII 565, *Duval*, Rev. d. Ét. Juiv. VIII 57—63, *Reckendorf*, ZDMG XLII 398. — Kil. 32[c] liest *Levy* (Neuhebr. Wörterb. *s. v.* חללא) יהיבון „sie wurden gesetzt", Ausg. Ven. hat aber יהבון „er setzte sie".

Konsonanten (§ 14, 14). So ist auch zu erklären אִתְרְעִי D 4, 37 O, אִתְנַשְׁאָה D 8, 19 O, תִּתְנַשִׁי D 8, 19 O, sämtlich in Or. 1467[1] nach *Diettrich*, ZAW XX 155. Ein bloßer Schreibfehler ist אתחמסי G 7, 21 JI für איתמסי (so Br. Mus. Addit. 27031).

§ 60. B. *Das Perfekt.*

1. Die Endungen. Die 3 *Pers. Sing. fem.* hat im galil. und targum. Dialekt die Endung *at* (ת). Die Beispiele mit der Endung *ā* beruhen auf babylon. Einfluß, z. B. סליקא „sie stieg hinauf", נחיתא „sie stieg hinab" Keth. 25ᶜ, איתעבידא „es wurde gemacht" Sabb. 5ᶜ, הַדְּרָא (l. הֲדָרָא) „sie wiederholte" 2 K 4, 7 (Zus.) Jm.

Die 2 *Pers. Sing. masc.* hat im galil. Dialekt seltener, in den Targumen[1] häufiger die Endung *tā* (תא, תה) neben bloßem *t* (ת). Die Femininform hat stets nur *t* (ת). Singulär ist עבדתין „du machtest" Sanh. 25ᵈ, vgl. im Christl. Paläst. ܐܡܪܬܝ „du sagtest" Ev. Hier. Joh. 4, 17 und *Nöldeke*, ZDMG XXII 493.[2]

Die 1 *Pers. sing. comm.* endigt auf ית, was nach der superlin. Vokalisation als *it* zu sprechen ist. Für die galil. Texte ist Aussprache als *ēt* nach dem Bibl. Aram. wahrscheinlich (s. u.).

Die 3 *Pers. Plur. masc.* hat im galil. Dialekt die — wohl aus dem Imperfekt eingedrungene — Endung *ūn* (ון),[3] s. § 15, 3 *d* ε. Das schließende Nūn ist indes zuweilen, wohl unter dem Einfluß eines fremden Dialekts, weggefallen, z. B. יהבו „sie gaben" Ber. 11ᵇ, אסהידו „sie bezeugten" Sanh. 23ᵇ, איתרחיצו „sie trauten" SchirR VII 2, איערכו „sie wurden angebracht" Schebu. 37ᵃ, נפלו „sie fielen" Schebu. 37ᵃ. Altertümlich sind נצחו „sie siegten", אנחו „sie rüsteten" Sot. 24ᵇ (in einem alten Vaticinium). Babylonische Formen sind נפול „sie fielen" Schebu. 37ᵃ; אזול „sie gingen" Dem. 22ᵃ; איתעבוד „sie wurden gemacht" Maas. sch. 55ᵈ.[4] *Targum Onkelos* hat stets die Endung *ū*,[5] ון findet sich nur zuweilen in

---

[1] Nach *Landauer*, Masora 109, besonders bei großen Trennern.

[2] Auch im Arabischen der Bauern Palästinas ist die Femininendung *i* erhalten, z. B. *ḍarabti* „du schlugst" *f.*

[3] Der Dialekt von Maʿlula hat *ūn* nur im Imperativ.

[4] Es empfiehlt sich dies ו als *ō* zu lesen, als aus *a-u* entstanden, vgl. in dem vokalisierten Cod. Halberstamm 115 אֲמוֹר. Doch gibt es auch altes Zeugnis für Lesung als *ū*, s. *Levias*, Bab. Talm. Gramm. 68 Anm. 1.

[5] Diese Endung hat auch der nabat. und palmyr. Dialekt.

den *jer. Targumen*, z. B. עלון „sie traten ein“ G 6, 4 JI; קמון „sie traten auf“, אשתיירון „sie blieben übrig“ D 9, 19 JI. — Wegfall der Endung *ū* zeigt sich in אמר Keth. 26[c] und in den Imperativen חזר, איזל Bab. m. 8[c]. Doch ist dies als ungaliläisch zu bezeichnen, da die durch *n* verstärkte Endung sicherlich hier nicht abfiel. Daß das targumische unbetonte *u* in der gesprochenen Sprache wegfiel, machen palmyrenische Beispiele[1] und das Verhalten des Dialekts von Maʿlula wahrscheinlich. Dasselbe wird auch von der Endung *a* in der 2 Pers. Sg. und in der 3. und 1. Pers. Pl. gelten (§ 14, 18).

Die Endung des Partizips ist auf das Perfekt übertragen in אתיין, andere Lesart אייתין „sie brachten“ Est II 6, 10.

Die 3 *Pers. Plur. fem.* hat im galil. Dialekt die Endung *ān* (ן), s. § 15, 3 *d* ε. Die Endung *ēn* (ין), die auch der Dialekt von Maʿlula im Imp. anwendet, findet sich in עלין „sie gingen hinein“, אתודעין „sie wurden erkannt“ Keth. 26[c]; אכחשין „sie wurden schlecht“ Mo. k. 80[a].[2] Häufig wird die Maskulinform gebraucht, z. B. אמרון Chag. 78[a], סלקון, שקרון Keth. 26[c], שבתון Maas. sch. 56[a], אזלון, בעיון Jeb. 6[b], קמנו (l. קמון, s. Jalk. Schim. I Salon. 1526 Anhang § 206) Jeb. 6[b]. — Das *Onkelostargum* hat stets die Endung *ā* (א), die *jer. Targume* auch *ān* (ן).

Die 2 *Pers. Plur. masc.* und *fem.* lautet im galil. Dialekt auf *tūn* (תון) aus. Die *Targume* haben neben masc. *tūn* (תון) eine besondere Feminínform auf *tīn* (תין). Die seltene Endung *ētūn* beruht auf Vermischung des Perfekts und des Partizips mit angehängtem Pronomen (§ 65), s. ארימיתון „ihr erhobt“ Dem. 22[a], אקימיתון „ihr richtetet auf“ D 1, 6 JI.

Die 1 *Pers. Plur. comm.* endet im galil. Dialekt auf *nan* (נן) oder *n* (ן), s. § 14, 18, das *Onkelostargum* hat stets *nā* (נא), die *jer. Targume* auch *nan* (נן). Die zuweilen vorkommende Endung *ēnan* ist wie *ētūn* (s. o.) zu erklären. Beispiele: חללינן „wir entweihten“ Kil. 32[b], אקילינן „wir verachteten“ BerR 63, אפקינן „wir brachten hervor“ Jeb. 3[d], אדבקינן „wir schlossen uns an“ D 3, 29 JII, אשכחינן „wir fanden“ Est II 3, 3, איתחשבינן „wir wurden gehalten“ G 31, 15 JII, איתמסרינן „wir wurden überliefert“ Est II 1, 1.

2. Die targum. Vokalisation hat zu ihrer Voraussetzung Ultimabetonung in der 3 Pers. Sg. m., der 2 Pers. Sg. (wenn ohne

---

[1] נחת, אקים de Vog. 4.

[2] Für חטפיניה „sie haben ihn fortgerissen“. Ber. 5[a] hat Ausg. Lehm. חטפוניה und die Parallelstelle EchR I 51 טענוניה.

ā) und in der 2 Pers. Pl. masc. und fem. In allen anderen Formen ist die Paenultima betont, während das bibl. Aramäisch die Ultimabetonung in der Regel auch für die 3 Pers. Sg. fem. und 1 Pers. Sg. vorschreibt (§ 12, 3 *b* δ). Das Verhalten des lebenden Galiläischen ist nicht völlig gewiß. Ultimabetonung ist für die 3 Pers. Pl. masc. u. fem anzunehmen. Auch der Dialekt von Maʿlula hat die Pluralendungen im Imperativ nur infolge von Ultimabetonung erhalten. Man wird aber daraus schließen dürfen, daß die Ultimabetonung im ganzen Perfekt — mit Ausnahme der 2 Pers. Sg. auf *a* und der 1 Pers. Plur. — durchgeführt wurde s. § 9, 5 *b* γ, wo aber die Erwähnung der 3 P. Sg. fem. zu streichen.

3. Nach der superlin. Vokalisation der *Targume* ist in der Grundform des Pael, Aphel, Schaphel, Ithpeel und des Peal der Intransitiva auf *i* der Vokal der zweiten Stammsilbe *ē*. Dieser Vokal wird in allen abgeleiteten Formen festgehalten und nur in der 3. Pers. Pl. zu *ī*. Die Intransitiva auf *u* haben *u* in der 3 Pers. Sg. m. und Pl., scheinen aber sonst stets mit *ō* ausgesprochen worden zu sein.

Die gelegentlich vorkommenden Formen mit *a* statt *ē* sind, soweit nicht Gutturalen den Anlaß bilden (s. Nr. 5), zu betrachten als die Folge defektiver Schreibung des Konsonantentextes, welche die Vokalisatoren (verschieden von den eigentlichen Schreibern) auf diese Weise irrig gedeutet haben. Zuweilen liegen uns die defektiv geschriebenen Texte selbst vor, zuweilen hat man geglaubt, derartige Fehler aus vermeintlichen Musterhandschriften in plene geschriebene Texte übertragen zu sollen (§ 12, 3 *d* β). In die erste Kategorie gehören Beispiele wie הוּבַד Kl 2, 9, אִתְאַשַׁר N 35, 33 O, אִתְפַּלַג G 14, 15 Or. 2363 (Soc. 84 אִתְפַּלִיג), אתאַחַד Ez 19, 4 Or. 1474, אִטַּעַן 2 S 12, 15, אִטַּפְּשְׁנָא N 12, 11 O. In die zweite Kategorie gehört die von *Diettrich*[1] erkannte Eigentümlichkeit des Korrektors von Or. 1467, welcher die Formen מַלֵּיל in מַלַּל, אַשְׁלֵים in אַשְׁלַם, נַסֵּיב in נַסַּב, פָּרֵישׁ in פָּרַשׁ korrigierte. So wurde auch קַבֵּילְתָּא D 28, 45 O verwandelt in קַבַּלְתָּא, אַלְבֵּישְׁתָּא D 33, 8 O in אַלְבַּשְׁתָּא, נַסֵּיבְנָא D 3, 4 O in נַסַּבְנָא.

---

[1] Alttest. Zeitschr. XX 149 ff. *Merx*, Chrest. Targum., hat in seinen Mitteilungen aus Or. 1467 diesen Tatbestand nicht kenntlich gemacht, aber es ist irrig, wenn *Diettrich* a. a. O. ihm und mir vorwirft, Paiel- und Afailformen in die Grammatik des jüd.-pal. Aram. eingeführt zu haben. Schreibungen wie קַדֵּישְׁתּוֹן wurden in Aufl. 1 dieser Gramm. S. 204 als Beispiele für Aussprache mit *a* (nicht *ai*) aufgeführt.

Als Hebraismus ist es zu bezeichnen, wenn eine Paelform mit *i* für *a* vokalisiert ist, wie es der Korrektor von Or. 1467 (s. o.) durchgängig getan hat, z. B. פקדך D 28, 46 O für פקדך (s. *Merx*), aber auch Soc. 84 נסיתהי D 33, 8 O, Sb נִיסֵּיתַהִי (Jm נַסִּיתָהִי), שלחתני G 31, 42 O (Sb Jm שַׁלַּחְתָּנִי), s. § 12, 3 *c*.

4. Der *Satzton* (§ 9, 4 *c*) übt in der superl. Vokal. keinen konsequent durchgeführten Einfluß auf das *ē* der Intransitiva, des Pael, Aphel und Ithpeel aus. Als vereinzelte Beispiele seien genannt אצטליב D 21, 23 O (bei Atnāḥ), שלים G 47, 15 O (Mērᵉkā), אתחסיל G 21, 8 O (zweimal, bei Atnāḥ und Mērᵉkā), אחריב Ez 19, 7 Slb (Atnāḥ).[1]

5. *a. Die Verba primae Gutturalis.* Nach der superlin. Vokal. tritt in der Regel keine Veränderung der Vokalisation ein, doch finden sich vereinzelte Beispiele für Auflösung des festen Silbenschlusses in Aphel- und Schaphelformen. Häufiger vollzieht die Auflösung Ausg. Sab., sogar mit Einschaltung eines vollen Vokals und gelegentlicher Schärfung des folgenden Konsonanten (§ 14, 13 *f. g*). Beispiele: אַעֲבַר G 47, 21 Jm, Sb אַעֲבַּר; אַעֲבַּרוּ E 36, 6 Sb (Soc. 84 אעברו); אחזרו Jos 7, 8 Pr; אַעֲדִי G 30, 35 Sb (Soc. 84 אעדי); שעבידו Ri 10, 8 Pr, שַׁעֲבִּידוּ G 12, 5 Sb (Soc. 84 שעבידו), מחריב Ri 16, 24 Pr. Die Verba פ"א s. § 67.

b. Die Verba mediae Gutturalis. Wenn die Gutturalis verdoppelt werden sollte, tritt bei ע nicht selten, immer aber bei ר, das sich hier den Gutturalen anschließt, Ersatzdehnung des vorangehenden Vokals ein (§ 14, 13 *a*). Bei ע finden sich Beispiele für die Verba נעיל, טעין, אתרעם, אתלעב. Das vereinzelte מנהמין Ez 7, 15 Slb ist neben מנהמין Js 8, 19 wohl nur Schreibfehler. Die Verba mediae Alef s. § 68.

c. Die Verba tertiae Gutturalis. Die Gutturalen ה, ע, ח und Rēš veranlassen Erhaltung des ursprünglichen Vokals *a* in der zweiten Stammsilbe von Pael und Aphel und Ersatz von *i* durch *a* im Ithpeel, z. B. תבר, אתמה, אשכח, אשתמע. Auch bei Intransitiven wie כרע wird *a* Ersatz für *i* sein (§ 14, 13 *c*). Ungewöhnliche Ausnahme ist ארשיעו in den jer. Targ. Die Verba tertiae Aleph s. § 72.

6. Neben dem häufigen Gebrauch des Partizips mit הוה statt des Verbum finitum finden sich im pal. Talmud und Midrasch und in den Targumen einige Beispiele eines mit הוה verbundenen Perfekts.[2]

---

[1] Weitere Beispiele s. bei *Silbermann*, Ezechiel 15.

[2] Vgl. für das Syrische *Nöldeke*, Syr. Gramm. 182.

הוה אידמך „er entschlief“ Kil. 32c, vgl. Keth. 35b; הוה איעלל „er ging hinein“ Sabb. 8c; הוה איטחין „er mahlte“ Pea 15c; הוה איחטא „er versündigte sich“ Taan. 64a; אילו הוות זרעתה „wenn du gesät hättest“ Bab. m. 12a; הוית עבדת „hast du getan?“ Sot. 24c (Sabb. 7d הויית עבדת); הוית ידעת „du wußtest“ VajR 34; הוון אידיינין (l. אידיינון) „sie wurden gerichtet“ Sanh. 21d; הויתי ידעית „ich wußte“ G 28, 16 O (nach Masora, Ausg. *Land.* 58); הות שמעת „sie hörte“ G 18, 16 JII; הוה חמידת „sie begehrte“ G 4, 1 JI.[1]

7. *Beispiele für das Perfekt.*

Singular.

3 Pers. m. *Peal:* לבש „legte an“ Bab. k. 7c, ספד „klagte“ Mo. k. 82c, עבד „machte“ Mo. k. 82c, חכם „wußte“ KohR XI 1, ערק „entfloh“ Naz. 54b, חשך „wurde dunkel“ EchR Peth. 24, דמך „entschlief“ Schek. 49b, סלק „stieg hinauf“ Mo. k. 82c, שרע „stand ab“ Bez. 60a. — [ו]שמַע „hörte“ E 18, 1 O JI, [ו]כרַע „neigte sich“ E 34, 8 O.

Intrans.: איסליק (mit Aleph prosth.) „entfernte sich“ Ab. z. 41a (vgl. איסלק Ter. 45c), איטחין „mahlte“ Pea 15c, אידמיך „entschlief“ Keth. 35b (vgl. Kil. 32c אידמך). — סְלֵיק G 19, 28 O JI, [ו]תְקֵיף „war stark“ G 30, 2 O JI, רְגֵיז „war zornig“ G 41, 10 O JI, קְרֵיב „nahte“ G 12, 11 O JI, שְׁלֵים „ging zu Ende“ G 47, 15. 16 O JI (Mērekā), [ו]נְחֵין „neigte sich“ 1 K 18, 42, [ו]סְגֵיד „warf sich nieder“ E 34, 8 O JI, [ו]שְׁתֵיק „schwieg“ L 10, 3 O JI, רְחֵים „liebte“ G 25, 28 O JI, שְׁכֵיב „beschlief“ G 26, 10 O JI.

איחרוב (mit Aleph prosth.) „wurde wüst“ Ber. 5a (vgl. in der Parallelstelle EchR I 51 חרב), חרוק „knirschte“ Keth. 35b (vgl. Kil. 32c חריק), דמוך „entschlief“ VajR 12, גחוך „lachte“ BerR 30 (vgl. Jalk. Schim. I 49). — [ו]דמוך G 2, 21; 41, 5 O, אידמוך D 24, 13 JII, חרוב (l. חֲרוב) Js 17, 9, Hg 1, 4.

Pael: זבין „verkaufte“ Bab. m. 8c, בריך „segnete“ Ber. 10b הליך „ging“ Sanh. 25d, פקיד „trug auf“ Gitt. 49a, שלם „vergalt“ Kidd. 61c, שימש (!) „diente“ Naz. 56b, עתַר (l. עתד) „bestimmte“ Bab. b. 13b. — זַבֵּין G 25, 33 O JI, דַעֵיץ „steckte hinein“ G 30, 38 O, בָּרֵיך G 24, 1 O JI, תַּבַּר „zerbrach“ E 19, 14 O JI.

Aphel: אפקיד „deponierte“ Ber. 4c, אספק „reichte dar“ Dem.

[1] Textverderbnis liegt wohl vor bei יהוון בהתון (für יהוון בהתין) „sie schämen sich“ Sot. 24c. — Ein Partizip mit suffigiertem Personalpronomen ist anzunehmen bei הוית מיתית „du hättest gebracht“ G 26, 10 JII.

22ª, אקדם „kam zuvor“ Gitt. 49ª, אחשד „verdächtigte“ Ber. 5ᶜ, אדכר „erwähnte“ Ber. 9ᵇ, אחמר „erschwerte“ Kidd. 62ᵈ, אשכח „fand“ Pea 20ᵇ. — אַפְרֵישׁ „trennte“ G 30, 40 O JI, אַשְׁכַּח G 6, 8 O JI, אַעְבַּר „ließ vorübergehen“ Gn 32, 23 O Jm, Sb אַעֲבַר, אַעֲבַר G 47, 21 Jm, Sb אַעֲבַר.

Ithpeel: איתעביד „wurde gemacht“ Keth. 34ᵇ, איעביד EchR III 300, איפסיק „w. geteilt“ EchR I 13, Sabb. 8ª; איתבלע „w. verschlungen“ R. h. S. 58ª, איעתר „w. reich“ EchR I 17, אישתכח „w. gefunden“ Schek. 50ᶜ, איתרחץ „vertraute“ Sabb. 8ᵈ, אצטלב „w. gekreuzigt“ KohR VII 26, אתגמל „w. vergolten“ Sanh. 23ᶜ, איטלק „w. geworfen“ Sot. 20ᵇ, איקפד „war ärgerlich“ Dem. 25ª, Ber. 5ᵇ. — אִתְכְּנִישׁ „w. versammelt“ G 49, 33 O JI, אִתְהֲפִיךְ „w. verwandelt“ L 13, 25 O JI, אִתְפְּלִיג „sonderte sich ab“ N 16, 1 O, אִצְטְלִיב „w. gehenkt“ D 21, 23 O, אִתְחֲסִיל „w. entwöhnt“ G 21, 8 O (Atnāḥ), אִדְּכַר „gedachte“ G 40, 23 O, JI אידכר, אִשְׁתְּבַע „schwor“ L 5, 22 O JI, אִשְׁתְּמַע „w. gehört“ G 45, 16 O JI; mit regelwidrigem *a* (s. oben Nr. 3): אִטְּעַן „wurde schwerkrank“ 1 S 12, 15, אִתְאֲשַׁד N 35, 33 O.

Ithpaal: איתקבל „wurde angenommen“ Schebi. 36ᵈ, אתפקד „w. bewahrt“ Keth. 30ᵈ, אשתתק „w. zum Schweigen gebracht“ Ber. 9ᶜ. — אִסְתַּלַּק „entfernte sich“ G 18, 33 O JI, אִזְדַּבַּן Js 52, 3, אִתְקַדַּשׁ „heiligte sich“ N 20, 13 O JI, אִתַּקַּף „strengte sich an“ E 7, 13 O, JI איתקף, אִתְפַּקַּד „w. deponiert“ L 5, 23 O JI, אִתְרַעַם „murrte“ N 21, 5 O, אִתְעֲרַע „traf ein“ Jr 4, 20 W.

Ittaphal: אִתַּסְהַד „wurde bezeugt“ E 21, 29 O, JI איתסהד.

Poel: סוֹפֵיק „versorgte“ D 2, 7 O JI, סובר „trug“ G 31, 17 JI.

Pāel: זַמֵּין „bestellte“ E 19, 14 O JI.

Schaphel: שֵׁיזִיב[1] „rettete“ E 12, 27 O JI, שַׁעְבֵּיד „unterwarf“ Js 53, 12.

Ischtaphal: אישתיזב „wurde gerettet“ Jom. 45ᵇ, KohR VII 26, אישתיזיב Sabb. 8ᵈ. — אשתזיב G 14, 13 JI, אשתבהר „w. glänzend“ E 34, 30 JI.

Quadrilittera: פרסים „machte bekannt“ KohR II 16, גַּנְדַּר „rollte“ G 29, 10 O. Passiv: אִתְעֲרַטַּל „wurde entblößt“ Hb 2, 16, G 9, 21 JI.

3 Pers. f. *Peal:* כתבת „schrieb“ Bab. b. 16ᵇ, סלקת Keth. 33ᵈ, דמכת Ber. 6ª, חומרת „war schwer“ Hor. 48ª, חזרת „kehrte zurück“ Mo. k. 81ᵈ. — [ו]גְזַרַת „beschnitt“ E 4, 25 O JI.

---

[1] שיזיב gehört hierher, wenn es mit *Friedr. Delitzsch* von שעזב anzuleiten ist.

Intrans.: קריבת Bab. b. 16[d] (neben קרבת Jeb. 13[a]), זעירת „wurde weniger" Pes. 37[c] (neben זערת Pes. 37[c], Sabb. 11[a]), טעימת „kostete" Dem. 21[d], צריכת „war nötig" Ber. 4[b] (neben צרכת Bez. 60[b]), סליקא Keth. 25[c] (neben סלקת Keth. 33[d]). — [ו]סְלִיקַת G 24, 16 O JI, תְּקִיפַת G 18, 20 O JI, דְּלִיקַת „verbrannte" N 11, 3 O JI, [ו]שְׁלִימַת G 47, 18 O JI, לְבִישַׁת „legte an" G 38, 19 O JI.

שקועת „versank" Sanh. 29[a]. — חֲשׁוֹכַת „wurde finster" E 10, 15 O JI; שְׁדוֹכַת „w. ruhig" Js 14, 7, Jos 14, 15 Pr, Ri 5, 31 Pr (*Mx* וּשְׁדִיכַת), חֲרוּבַת Ez 26, 2, Jr 9, 18.

Pael: זבנת Bab. b. 16[b], עברת „war schwanger" Kidd. 61[b], בשלה „kochte" Dem. 26[a]. — שמישת „diente" G 19, 35 JI, קָרִיבַת „brachte nahe" E 4, 25 O, לַחֵיכַת „leckte" 1 K 18, 38 Jm.

Aphel: אפסיקת „trennte" BerR 59, ארגישת „merkte" Ab. z. 41[a], אמתינת „wartete" VajR 9, אקפדת „war genau" BerR 80. — אקריבת E 4, 25 JI, אַתְקִיפַת „ergriff" 2 K 4, 27 Soc. 59, אַעְבָּרַת Ri 5, 26, אַשְׁכַּחַת G 8, 9 O, JI השכחת.

Ithpeel:[1] איתעבידת BerR 59, איצטרכת „wurde ernötigt" Schebu. 38[c], איתדחלת „w. erschreckt" VajR 26, אידחילת VajR 9, אישתכחת „wurde gefunden" Ab. z. 44[d], איתעקרת „wurde ausgerissen" Mo. k. 81[d], Ab. z. 42[c]. — אִתְפְּרִיקַת „w. gelöst" L 19, 20 O, JI איתפריקיאת (!), אתגניזת „w. verwahrt" N 20, 2 JI, אזדערת „w. verkleinert" G 1, 16 JI, אִתְבְּזַעַת „w. gespalten" N 16, 31 O JI, אִדְּבָרַת „w. geführt" G 12, 15 O, JI אידברת; mit *a:* אִדְּהֲנַת „wurde fett" Js 34, 6, אִטַּפְּשַׁת „handelte töricht" Jr 6, 10 W.

Ithpaal: איסתכלת „erkannte" KohR I 8. — אִתְחַבְּלַת „w. vernichtet" G 6, 12 O JI, אתעברת „w. schwanger" G 19, 37 JI.

Poel: סוֹבָּרַת „trug" G 13, 6 O JI.

Ithpoel: אִתְרוֹקִינַת „w. ausgeleert" Kl 1, 1.

Ischtaphal: אישתיזבת „w. befreit" Schebi. 38[d]. — אִשְׁתֵּיזַבַת G 32, 30 O, JI אשתזיבת, אִשְׁתַּכְלְלַת „wurde vollendet" E 9, 18 O.

2 Pers. m. *Peal:* קטלת „tötetest" EchR III 4, עבדת Taan. 64[b], ערקת Naz. 54[b], BerR 91, שמעת Mo. k. 82[c], שלחת „sandtest" Jeb. 3[a]; פגעתה „trafst" Kidd. 64[d], מסרתה „übergabst" VajR 9, שבקתה „verließest" Bab. k. 3[b]. — עֲבַדְתְּ G 19, 19 O, JI עבדתא, עֲבַדְתָּא G 31, 26 O, JI עבדת, [ד]דְבַרְתָּא „führtest" G 20, 3 O, [ד]פְרַקְתָּא „erlöstest" D 9, 26 O, JI פרקת.

Intrans.: סליקת Er. 18[d]. — קְרִיבְתָּא D 2, 37 O JI, חכימתא

---

[1] אִתְרְגוּשַׁת „wurde erschüttert" 2 S 22, 8 Mx (auch Soc. 59) ist mit Ausg. Jm in אִתְרְגִישַׁת zu korrigieren

„wußtest“ G 47, 6 JI, בְּהִיתְתָּא „schämtest dich“ G 49, 8 O, רְכִיבַת „rittest“ N 22, 30 O, JI II רכבת.

Pael: חריבת Pesikt. 74[b]. — קַבִּילְתָּא „empfingst“ G 3, 17 O, JI קבלת, דְּהִינְתָּא „machtest fett“ Js 43, 24, דַּבַּרתְּ G 31, 26 O JI.

Aphel: אפקדת „trugst auf“ VajR 6, אשכחת Maas. 52[a], אטרחת „bemühtest“ Schebu. 33[c]. — אַתְקֵינְתָּא „richtetest ein“ E 15, 17 O JI, אמליכת „rietest“ N 31, 8 JI, אַשְׁכַּחְתָּא E 33, 17, אַעֲבַּרְתָּא Jos 7, 7 Pr, אַבְהִיתְתָּא 2 S 19, 6.

Ithpeel: איתברת Sabb. 9[c], אישתבעת Ned. 39[b], איגרבת „wurdest übervorteilt“ Bab. m. 9[d]. — אתגזרת G 22, 1 JI, איטמרת „verstecktest dich“ G 31, 27 JI, אִתְכַּנַּשְׁתָּא Ri 18, 23 Pr.

Ithpaal: איסתכלת „erkanntest“ Chag. 77[d].

Schaphel: שֵׁיזֵיבְתָּא E 5, 23 O, JI שיזבתא, שלחפתא „wechseltest“ G 31, 41 JI.

2 Pers. f. *Peal:* עבדת Sabb. 7[d], עבדתין Sanh. 25[d]. — עֲבַדְתְּ G 3, 13 O JI, Mx עֲבַדְתָּא, [ד]דבַּרת G 30, 15 O Lm, JI נסיבת.

Intrans.: בְּהִיתְתְּ Jr 2, 36 W, מְרִידְתְּ Jr 3, 13 W.

Ithpeel: אִתְרְחַצְתְּ „vertrautest“ Jr 4, 30 W.

Ithpaal: אִתְחַבַּרְתְּ Jr 3, 2 W.

1 Pers. c. *Peal:* שבקית Ned. 40[a], דחלית EchR I 4, סרחית „sündigte“ Sanh. 28[b], עבדית Sot. 20[c], שלחית Pea 15[d], שמעית, שמעת Sabb. 10[a], סברת „meinte“ Ber. 5[c]. — עֲבָדִית G 8, 21 O JI.

Intrans.: חסילית „hörte auf“ BerR 80, סליקית Ber. 5[c] (neben סלקית R. h. S. 58[b]). — [וְ]סְגֵידִית „verneigte mich“ G 24, 48 O JI, [דְ]רְחֵימִית „liebte“ G 27, 4 O JI, תְּכֵילִית „wurde kinderlos“ G 43, 14 O, Sb תְּכוֹלִית, JI אתכלית, JII תכלית.

Pael: זבנית „verkaufte“ Sabb. 8[c], EchR I 2, BerR 33, זבינית Bab. m. 8[c], פקידית Sanh. 20[d], EchR I 2, חשיבית „achtete“ EchR I 45, קריבת BerR 38. — קַטֵּילִית G 4, 23 O, JI קטלית, בָּרֵיכִית G 24, 48 O JI, נַהֵימִית „stöhnte“ Js 38, 13, סַבַּרִית „hoffte“ G 49, 18 O, עַתְּרִית „bereicherte“ G 14, 23 O JII.

Aphel: אפלגית „bestritt“ Sot. 20[c], אשגרית „warf“ Kil. 32[b], אשכחית Bab. m. 10[b]. — אַתְקֵינִית „rüstete“ D 32, 40 O, אַשְׁכַּחִית G 18, 3 O JI, אעתרית „bereicherte“ G 14, 23 JI.

Ithpeel: אידבקת „verband mich“ Sabb. 8[d], אידבקית KohR XI 2, אישתלחית Kil. 32[c]. — איתגניבית „wurde gestohlen“ G 40, 15 JI, אתגזרית „w. beschnitten“ G 22, 1 JI, אִשְׁתַּלַּחִית Ri 5, 7 Pr.

Ithpaal: אסתכלית Sanh. 29[c]. — אִתְפַּקְּדִית L 10, 13 O, JI איתפקדית, אִשְׁתַּטַּחִית „streckte mich aus“ D 9, 25 O JI, אִתְּרְכִית „w. vertrieben“ Jon 2, 5 Mx.

Plural.

3 Pers. m. *Peal:* סלקון Ber. 5[a], קטלון Keth. 35[a], זבנון Bab. m. 8[c], שבקון Pes. 31[b], צרכון Ber. 9[b], שמעון Ber. 6[a], קרעון „zerrissen" Keth. 35[a]; פסקו „machten aus" Pea 15[c]. — עֲבַדוּ G 3, 7 O JI, שמַעוּ[ו] G 3, 8 O JI, תְּמַהוּ Hb 3, 10.

Intrans.: פליגון „waren geteilt" Ber. 10[b]. — שְׁכִיבוּ „legten sich" G 19, 4 O JI, דחִילוּ[ו] G 20, 8 O JI, קרִיבוּ[ו] G 19, 1 O JI, זְעִיקוּ „schrieen" E 14, 10 O, סְפִיקוּ „genügten" G 24, 22 O, JI ספיקן. נְגוּבוּ „wurden trocken" G 8, 13 O JI, חרובו „w. wüst" Jr 49, 4.

Pael: קבלון Schek. 48[d], שקרון „betrogen" *f.* Keth. 26[c], קלסון „rühmten" Chag. 78[d]. — קַבִּילוּ G 37, 27 O JI, זַבִּינוּ G 37, 28 O JI, בָּרִיכוּ G 24, 60 O JI, תָּרַעוּ „zerschmetterten" G 49, 6 O.

Aphel: אקדמון „kamen zuvor" R. h. S. 58[b], אדלקון „entzündeten" Ab. z. 41[a], אטענון „luden auf" VajR 37, אדכרון „erwähnten" Sot. 16[d], אכשרון „legitimierten" Gitt. 44[d], אפסקון „unterbrachen" Mo. k. 82[d], אשכחון Kil. 27[a]; אסהידו „bezeugten" Sanh. 23[b]. — אַתְקִיפוּ „stärkten" G 19, 16 O JI, אַעְבַּרוּ „ließen vorübergehen" E 36, 6 O JI, אַחֲזַרוּ (s. oben Nr. 5 *a*) Jos 7, 8, אַשְׁלַחוּ „zogen aus" G 37, 23 O JI, אַשְׁכַּחוּ N 15, 32 O, JI השכחו, ארשיעו (!) „taten übel" E 18, 11 JI, אַצְנַעוּ „verwahrten" E 16, 24 O JI.

Ithpeel: איתמלכון „berieten sich" Dem. 21[d], איתפלגון Pea 15[b], איתענשון „w. bestraft" Ab. z. 39[b], איתעקרון „w. ausgerissen" Ab. z. 42[c], אישתכחון Taan. 66[d], איזדרעון „w. gesät" Bab. b. 17[a]; איתרחיצו „vertrauten" SchirR VII 2. — אִתְכְּבִישׁוּ „senkten sich" G 4, 5 O JI, איטרדו „w. vertrieben" G 28, 12 JI, אִסְתְּכַרוּ „w. verschlossen" G 8, 2 O, JI אסתגרו.

Ithpaal: אישתתקון R. h. S. 58[d], איתקבלון Schebi. 37[a]. — אִסְתַּלַּקוּ „erhoben sich" N 16, 27 O JI, אִתְעַתַּדוּ „w. hingestellt" D 31, 14 O JI, אִתְרַכוּ „w. vertrieben" E 12, 39 O, JI Ithpe. איתריכו, אִתְגַּעַלוּ „w. befleckt" Js 9, 4, אִתְלַעַבוּ „belustigten sich" Ri 19, 25 Pr, אִתְרַחַקוּ „entfernten sich" Jr 2, 5 W.

Poel: רוֹקִינוּ „entleerten" E 12, 36 O JI.

Ithpoal: איתרוקנו E 4, 19 JI.

Ithpāal: אִזְדַּמַּנוּ „w. bestimmt" N 27, 3 O JI.

Schaphel: שַׁעְבִּידוּ „unterwarfen" G 12, 5 O, Sb שַׁעֲבִּידוּ.

Quadrilittera: פרסימו „machten bekannt" N 16, 26 JI. Passiv: אתבלעסון „bekamen Ekel" Ter. 46[a]. — אתפרסמו N 22, 41 JI, אִתְמַסְכַּנוּ „verarmten" 1 S 2, 5.

3 Pers. f. *Peal:* רגזן[1] „zitterten" Kil. 32ᵇ, פשטן „streckten sich aus" Pea 21ᵇ. — [ו]בְלַעָא „verschlangen" G 41, 24 O, JI בלען.

Intrans.: [ו]שְׁלִימָא G 41, 53 O, JI שלימן, [ו]דְחִילָא E 1, 17 O JI, [ו]רְכִיבָא „ritten" G 24, 61 O, JI רכבן, [ו]קְרִיבָא N 27, 1 O, JI קְרִיבַן.

חֲרוּבָא (l. mit Jm חֲרוּבָא) „wurden wüst" Ri 5, 7 Pr Mx.

Aphel: אכחשין „wurden schlecht" Mo. k. 80ᵃ.

Ithpeel: אתפרכן „wurden zerrieben", אתחרשן „w. stumm" BerR 1. — אִתְעֲבִידָא Jud. 5, 10 Mx, אִשְׁתַּכַּחָא G 19, 15 O, JI הישתכחן, אתפרען „rächten sich" D 32, 27 JII, אתמנען „w. verhindert" G 50, 3 JI.

Ithpaal: אשתתקן „w. stumm" BerR 1. — אִתְּפַּתְּחָא (l. mit Mx אִתְפַּתַּחָא) „w. geöffnet" G 3, 7 O, אִשְׁתַּלַּפָא „w. abgezogen" Ri 5, 22 Pr, אִתְפָּרְקָא „w. gerissen" Jr 4, 24 W, אתעברן „w. schwanger" G 19, 36 JI, אישתדרן „w. gesandt" Est II 6, 10.

2 Pers. m. *Peal:* עבדתון Sanh. 25ᵈ, שבקתון Pea 17ᵈ, קטלתון Maas. sch. 55ᶜ, בלעתון „verschlanget" EchR Peth. 24 שמעתון R. h. S. 58ᵈ. — עֲבַדתּוּן D 9, 16 O JI, עֲבַרְתּוּן G 18, 5 O JI.

Intrans.: סליקתון SchirR VII 2. — דְחִילְתּוּן D 5, 5 O, JI דחלתון, חכימתון E 23, 9 JI.

Pael: זבנתון BerR 91. — קַבֵּילְתּוּן G 42, 22 O, JI קבלתון, שַׁלִּימְתּוּן G 44, 4 O JI, סָרֵיבְתּוּן „waret widerspenstig" D 1, 26 O JI.

Aphel: ארגישתון Pesikt. 138ᵇ. — אַשְׁלִימְתּוּן E 5, 14 O, JI אשלמתון, אַתְכֵּילְתּוּן „machtet kinderlos" G 42, 36 O, JI אתכלתון, אַרְשַׁעְתּוּן D 1, 43 O JI.

Ithpeel: אדחקתון „wurdet bedrängt" Sukk. 54ᵇ. — אִדְבֵּיקְתּוּן „schloßt euch an" D 4, 4 O, אִתְכְּנַעְתּוּן E 9, 30 O, אתחֲצִיבְתּוּן Js 51, 1.

Ithpaal: אזדמנתון G 18, 5 JI, אִתְרַעַמְתּוּן (l. אִתְרַעַמְתּוּן) „murrtet" N 14, 29 O JI, אִזְדַּבֵּינְתּוּן Js 50, 1 Jm.

2 Pers. f. *Peal:* עֲבַדְתִּין E 1, 18 O JI, שְׁבַקְתִּין E 2, 20 O JI.

1 Pers. c. *Peal:* שבקנן Ter. 48ᵇ, סברנן Sabb. 3ᵃ, שמענן Bez. 62ᵃ. — עֲבַדְנָא G 26, 29 O JI; הדרנן „kehrten zurück" D 32, 31 JI, כבשנן „unterjochten" D 29, 7 JI, בַּדִיקִינַן (l. בַּדִיקִינַן Nr. 1) Est II 4, 1.

Intrans.: [ו]סְלֵיקְנָא D 3, 1 O JI, קריבנא G 26, 29 JI, בְּהִיתְנָא Jr 9, 18 W, צְלִיבְנַן „kreuzigten" Est II 8, 13.

Pael: זבנן BerR 91, חללינן (Nr. 1) „entweihten" Kil. 32ᵇ, Keth. 35ᵃ. — הַלִּיכְנָא „gingen" D 1, 19 O JI, קַבֵּילְנָא G 42, 21 O JI.

Aphel: אשכחנן Er. 18ᵈ, Pes. 28ᵃ, Jom. 43ᶜ; אשכחן Ber. 11ᵃ,

---

[1] Diese Form ist vom Plur. fem. der Participia act. nicht zu unterscheiden und deshalb keine sichere Bestimmung möglich.

Kil. 28b. — ארגיזנן „erzürnten“ D 32, 31 JI, אשׁכּחנּא G 26, 32 O JI, אשׁכּחנן Est II 3, 3.

Ithpeel: אתחשבינן „w. geachtet“ G 31, 15 JII. — אתחשׁיבנּא G 31, 15 O, JI אתחשבנא, אתְכְּנַעְנָא Jr 31, 19 Jm; mit *a:* איטּעַנּא Kl 5, 5, אטּפּשׁנּא „handelten töricht“ N 12, 11 O, JI איטפשנא, אתרגּשׁנּא „wurden umhergetrieben“ Jr 3, 33 W (s. unter Nr. 3).

Ithpaal: אתעַכּבנּא „wurden aufgehalten“ G 43, 10 O.

§ 61. C. *Das Imperfekt.*

1. Das Praefix der 3 *Pers. Sing. m.* und *Plur. m.* und *f.* ist im galil. und jud. Dialekt *yi* (י).

In Sätzen verschiedener Art findet sich im pal. Talmud und Midrasch einige Mal Voransetzung der Partikel ל. Onkelos und Prophetentargum[1] (abgesehen von Zusätzen, s. u.) wenden die Form nie an, doch finden sich Beispiele in Est II und in den jer. Targg. zum Pent., hier indes nur bei הוה wie im bibl. Aram. Sämtliche mir bekannte Beispiele sind folgende:

a. Absichtssätze, eingeleitet durch דלא „damit nicht“. דלא לימות „daß er nicht sterbe“ Dem. 21b, דלא ליקלקל „daß er nicht verderbe“ Sanh. 23c, דלא להוי „daß er nicht sei“ EchR I 4, דלא ליהוון „daß sie nicht seien“ EchR I 29, דלא ליהויין „daß sie nicht seien“ Kidd. 61c, דלא לחשדינהו „damit man sie nicht verdächtige“ Schek. 46c. — ולא ליהוי „damit nicht sei“ E 10, 28 JII.

b. Finalsätze, eingeleitet durch ד. דליברך „daß er den Segen spreche“, דליכול „daß er esse“ Ber. 11b. — דלהוי „daß er sei“ E 22, 24 JI.

c. Wunschsätze.[2] לימא „er sage“ Pea 16c, ליתני „er tradiere“ Ter. 41b, לצלי „er bete“ Ber. 7c Ven. (Lehm. יצלי), לא לישתב[ע] „er schwöre nicht“ Ber. 3c Ven. (Lehm. לא משתבע), ליקום „er stehe ein“ Ter. 45c, ליזבון „er kaufe“ Maas. 51b, ליהוון „sie seien“ Mo. k. 81d.

d. Möglichkeitssätze. מאן לימא „wer könnte sagen?“ Schebu. 37d, לית אפשר דליפק[3] „es ist unmöglich, daß er hervorgehen lasse“ Pesikt. 155b (in der Parallelstelle R. h. S. 59b דהוא מפיק).

---

[1] להוֹי Ez 41, 6 Slb steht für לְמֶהוֹי.

[2] Für ein aus Kontraktion von לא mit dem Praefix des Imperfekts entstandenes לי, vgl. *Nöldeke*, Mand. Gramm. 216, gibt es hier kein Beispiel.

[3] Daß das Praefix ל in diesem Falle dem Praefix des Imperfekts vorangesetzt wurde, sodaß *l-yappēḳ* zu sprechen (so *Rosenberg*, Das aram. Verbum im bab. Talmud 13), ist zu bezweifeln, s. *Levias*, Gramm. Bab. Talm. 91. 105, Beispiele wie לכריז, לחרים, לקיף.

e. *Zukunftssätze.* ליחוד „er wird ergreifen" Est II 3, 9, ליברכיך „er wird dich segnen", לידכר „er wird gedenken" 2 K 4, 1 Zus. Soc. 59 (auch Jm).

Das ostaramäische Praefix *na* (נ) findet sich als babylonischer Einschlag in דלא נשוו להו „damit man sie nicht erkläre" Schek. 46[c], aber auch im Targum Scheni zu Ester (s. S. 35 Anm. 1).

2. Die 2 *Pers. Sing. fem.* hat im pal. Talmud (da besonders in Kontrakten vorkommend) und in den Targumen die Endung *īn* (ין). Abwerfung des *n* ist im Targum zu Ruth zu beobachten, s. תדמוכי, תקניטי.

Das regelwidrige *ī* in der 3 Pers. Sing. fem. תסבי „sie nimmt" Keth. 31[c] (in einem Kontrakt) ist wahrscheinlich nur Folge von verschriebenem תסני.

3. Das Praefix der 1 *Pers. Sing. comm.* ist א. Die superlin. Vokalisation versieht dies in Or. 1467 [1], Or. 2363, Ausg. Sab. mit Ḥīreḳ, dagegen Or. 1467 [2], Or. 2230, Soc. 84, Berl. Or. quart. 578 [1] mit Pataḥ (§ 14, 13 *e*).[2] Im Pael schreiben die galil. Texte oft אי, Ausg. Sab. vokalisiert אַי, die superl. Vokal. setzt Šᵉwā, doch findet sich אישלים E 23, 26 O Or. 2363 [3] (§ 14, 13 *e*).

Statt der 1 Pers. Sing. wird im Galil. sehr oft die erste Person Pluralis gebraucht, was dann am auffallendsten ist, wenn ein singularisches Suffix im gleichen Satze auf das Subjekt des Verbs zurückweist,[4] z. B. נסבינון עמי „ich will sie mit mir nehmen" Sot. 17[b], עד דניחסל פרשתי „bis ich meinen Abschnitt beendige" Ned. 40[d], ניזול (l. ניזיל) וניחות לי מן הן דסלקית „ich will gehen und dahin hinabsteigen, von wo ich heraufgekommen bin" Ber. 5[c], ניחצי שיניי „ich will meine Zähne reinigen" Chall. 60[b], im Targum ניקום כען ונלעי בליעות ידיי „ich will aufstehen und mich mühen mit der Arbeit meiner Hände" G 3, 18 JI, לא נבהית באנפי אבהתיי „ich werde nicht zuschanden angesichts meiner Väter" G 38, 25 JI. Dies ist nicht als eigene Form der 1 Pers. Sing. zu betrachten,[5] sondern Plural der Selbstermunterung,[6] dessen häufiger

---

[1] Vgl. *Diettrich,* ZAW XX 153 f.

[2] Eine Ausnahme ist אסתמיך Ri 16, 26 Pr, durch das Perfekt von V. 29 veranlaßt.

[3] Bei *Merx* irrig אשלים.

[4] Im babyl. Talmud findet sich sogar אנא נעביד לחומרא „ich will mich nach dem Erschwerenden richten" b. Kidd. 81[a].

[5] So *Schlesinger*, Das aram. Verbum im Jerus. Talmud 15 ff. Doch hat im Dialekt von Maʿlula die 1 Pers. Pl. vollständig die 1 Pers. Sg. verdrängt.

[6] Vgl. Da 2, 36: דנה חלמא ופשרה נאמר „das ist der Traum, und seine Deutung will ich sagen."

Gebrauch das Gefühl für die in ihm liegende Mehrzahl vollständig abgestumpft hatte.[1] Auch sonst wird gern der Plural für den Singular gebraucht, z. B. א״ר יוסה חמינן כוכב „es sagte Rabbi Josa: Ich sah einen Stern" R. h. S. 58ª, אמר רב הונה כד סלקינן להכא — הוינן חמיין „es sagte Rab Huna: Als ich hierher heraufzog — sah ich" R. h. S. 58ª.

4. Die 3 *Pers. Plur. fem.* hat allenthalben die Endung *ān* (ן). Zuweilen lautet das Praefix hebraistisch ת statt י, z. B. תינסבן „sie werden verheiratet" Keth. IV 13, תהיון (l. תהוין) „sie sind" VajR 25, תהון KohR IX 10, תיתוקפן „sie werden gestärkt" D 28, 32 JI Ginsb., תיהווין „sie sind" G 41, 36 JI, תהווין N 36, 6 JI. Im *Onkelostargum* findet sich diese Bildung nicht.

5. Eine bes. Form für die 2 *Pers. Plur. fem.* ist im galil. Dialekt nicht nachzuweisen. Das *Onkelostargum* hat E 1, 16 תִּקַטְּלָן „ihr tötet", JI verwendet dafür die Maskulinform תקטלון. Auch Ru 1, 11 (fehlt in den MSS des Brit. Mus.) wird gemäß den in V. 8. 9 vorangehenden Maskulinformen mit weiblicher Bedeutung für תיזלין „ihr geht" תיזלון zu lesen sein.

6. Eine — aus dem Hebr. entlehnte — Kohortativform für die 1 *Pers. Plur.* findet sich in den jer. Targumen, und zwar auffallender Weise meist an Stellen, wo im hebr. Text keine Kohortativform dazu den Anlaß bietet, und nicht im Peal. Sämtliche mir bekannte Beispiele sind folgende. *Pael:* נקרבא „laßt uns darbringen" E 8, 22 JI, L 22, 23 JI II, נסדרא „l. u. ordnen" E 14, 13 JI, נשבחא „l. u. preisen" E 15, 1 JI (hebr. אשירה), נשבחא E 15, 21 JI, נטייבא „l. u. wohltun" E 9, 16 JI. *Aphel:* נובדא „l. u. vernichten" N 12, 12 JI. *Ithpeel:* דנתקטלא „damit wir getötet werden" G 4, 23 JI. *Palel:* נערבבא „l. u. verwirren" G 11, 7 JI (hebr. נבלה), נערבבה E 14, 13 JI, נרוממה „l. u. erheben" E 15, 2 JII. *Schaphel:* נשרגגא „l. u. verleiten" N 20, 17 JI II. *Palpel:* נלבלבא „l. u. beherzt sein" E 14, 13 JI.

Ein Kohortativ der 1 *Pers. Sing.* ist אערבבה „ich könnte verwirren" G 22, 10 JII, vgl. die einzige Pealform אפלחא „ich will dienen" Hl 6, 3. Ein Schreibfehler ist wohl אִתְכָּלְמֵי „ich werde beschämt" Jr 17, 18 Ven. 1517 (§ 59, 7).

7. Die transitive oder intransitive Bedeutung der Verba hat auf die Form des Imperfekts keinen zwingenden Einfluß; es heißt im Onkelostargum יִשְׁכּוֹב von שכיב, יִרְכּוֹב von רכיב, in den jer.

[1] Sehr erklärlich wäre die Vorliebe für diese Form, wenn die dritte und die erste Person Sing. (יקטול und אקטול) wie im Christl. Paläst. gleichlauteten, sodaß Mißverständnissen vorzubeugen war, vgl. S. 85 f.

Targumen יתקוף von תקיף, יטמוע von טמע, im pal. Talmud יחכום von חכם, תיעבור von עבר.

Das U-Imperfekt des Peal hat nach der superlin. Vokalisation in der Regel *ō;* die zuweilen (in Ausg. Sb häufiger) vorkommende Schreibung mit *u* hat ihren Ursprung in einer Pausalform, wird aber jetzt ohne feste Regel angewandt[1] (§ 9, 4*c*), s. תשבוק E 23, 5 O (Ṭifḥā), תפרוק E 13, 13 O (3mal bei Mūnāḥ, Ṭifḥā u. Sillūḳ), תחצוד D 24, 19 (Telīšā keṭannā).

Das I-Imperfekt des Peal, sowie das Imperfekt des Pael und Aphel haben stets *ē*, selten (doch in Ausg. Sb häufiger) *i*, s. [ו]תפריק „du ladest ab" E 23, 5 O (Mērekā),[2] יתרגים E 21, 28 O (Gereš) neben יתרגים E 19, 13 O (Pāšeṭā), יתקטיל N 35, 16 O (Ṭifḥā).

Die nicht seltenen Beispiele für ein Imperfekt des Ithpeel auf *a* sind wie die entsprechenden Formen im Perfekt als irrige Schreibungen zu betrachten, welche durch Wegfall der Mater lectionis im Konsonantentext entstanden (§ 60, 3), s. נִטַּפַּס[3] „wir willigen ein" G 34, 23, יתאשד „es wird vergossen" G 9, 6 O.

8. Ein Hilfsvokal (§ 14, 14) ist eingeschaltet in den ungewöhnlichen Formen יסמקון „sie werden rot" G 49, 12 O Or. 2363, יִפְלְחוּן „sie dienen" G 15, 13 O Sb, יִזִירְקוּן „sie sprengen" L 3, 2 O Sb, תְּפִירְשׁוּן „ihr haltet fern" L 15, 31 Sb, תִּידַּחֲלוּן „ihr fürchtet euch" G 44, 22 O Sb. Es sollte heißen יסמקון, יִפְלְחוּן, תִּדְחֲלוּן, תַּפְרְשׁוּן, יִזְרְקוּן.

9. *a. Die Verba primae Gutturalis.* Nach der superlinearen Vokalisation bewirken die Gutturalen ה, ח, ע in der Regel nicht Auflösung des festen Silbenschlusses nach dem Praefix des Peal und Aphel. Nur bei עבר wird stets in den hinten nicht verlängerten Formen des Imperfekts das ʿAjin mit Šewā versehen. Dieselbe Behandlung der geschlossenen Silben findet sich im Aphel von עבר, s. יְעַבַּר Ez 48, 14 Slb, תְּעַבַּר Ez 5, 1 Slb, אֲעַבַּר Ri 12, 5 Pr, auch zuweilen bei חרב in אחריב Js 42, 15 Soc. 59, מַחריב Ri 16, 24 Pr, sowie bei עדא § 72 (§ 14, 13*f.*). Ein voller Hilfsvokal wird bei den Verben עבר und ערק eingeschaltet in

---

[1] Die Masora (Ausg. *Berliner* XV f., *Landauer* 93) bezeugt beide Schreibungen, ohne daß ein festes Gesetz mitgeteilt würde. S. auch *Silbermann*, Ezechiel 16.

[2] Die von der Masora, Ausg. *Land.* 99, aufgeführten Beispiele אעביד, תעביד werden in Cod. Soc. 84 mit *ē* geschrieben. — Auch bei Sillūḳ heißt es E 21, 19 O יְשַׁלֵּים, aber Sb יְשַׁלִּים.

[3] Nach Ausg Sb wäre es Impf. Peal נִיטְפַּס.

Or. 1467[1] und Or. 2363, auch Ausg. Sb[1] (s. § 14, 13 *g*). So entstehen die Formen ייעיבר, יְיעִיבַר, יְעִיבַר, יְעִירוּק, יֶעִירוּק, תְעַבְרוּן, תְּעַבְּרוּן. Ausg. Sb hat auch יַעְבֵּד, יִשְׁתַּעֲבַד, תִּיעִישׁוּק.

Das Praefix wird auch vor Gutturalen meist mit Ḥīreḳ versehen; Pataḥ erhält חבט, חוור, חטף, חלש, חנך, חסל, חסן, חסר, חפר, חתר, עבד, עכר, עצר, עשק (§ 14, 13 *c*). Beispiele: תַּחבוּט D 24, 20 O, יַחוֹרוּן G 49, 12 O, תַּחטְפוּן[2] Ri 21, 21 Pr, יַחלַשׁ Js 2, 11, יַחנְכִיה D 20, 5 O, תַּחְסְלִין 1 S 1, 23 Jm, יַחסְנוּן Am 2, 6, תַּחפַר D 23, 14 O, תַּחתַר Ez 12, 12 Slb, יַעְבֵיד E 21, 9 O, יַעכְרִנָּך Jos 7, 25 Pr, תַּעצַר Mi 6, 15 Mx, תַּעשׁוּק L 19, 13 O.

b. Die Verba mediae Gutturalis. Die Dehnung des der Gutturalis vorangehenden Vokals (§ 14, 13 *a*) erfolgt nach der superlin. Vokalisation im Pael und Ithpaal wie im Perfekt, s. § 60, 5 *b*. In den hinten verlängerten Formen des Ithpeel und Ithpaal wird ein Šᵉwā nur bei dem letzteren vor der Endung eingeschaltet, d. h. die Vokalisation verfährt wie bei Nichtgutturalen, s. Ithpe. יִבַּהתוּן Mi 7, 16, יִתבַּחרוּן G 42, 16 O neben Ithpa. תִּתְנַחֲמוּן Js 66, 19 Jm. Ausnahmen sind: יִתבַּהֲלָן Ez 7, 27 Slb, יִתיַהֲבוּן Ez 23, 49 Slb (aber יִתיַהבוּן E 11, 38 O).

c. Die Verba tertiae Gutturalis. Die Gutturalen ה, ח, ע und das Rēš verdrängen im Onkelostargum sowohl das *u* (*ō*) des Imperfekts des Peal als das *i* (*ē*) des Pael und Ithpeel, z. B. יִפלַח, יַעֲקַר, יִסתְעַר (§ 14, 13 *c. d*). Im pal. Talmud und Midrasch hat das Rēš gewöhnlich und seltener ʿAjin im Imperfekt des Peal diesen Einfluß nicht, z. B. יכפור, vgl. Imp. תבוע, während in den jer. Targumen neben Formen, welche der Regel des Onkelostargum entsprechen, auch Imperfekta auf *u* von Stämmen tertiae Rēš, ʿAjin und sogar auch Ḥēt zu finden sind, s. תחוור, תמנוע, תפתוח. Doch findet sich selbst im Prophetentargum יִצבּוּר Ez 26, 8 Slb neben תִּצבַּר Ez 4, 2 Slb, vgl. Imp. חַתוּר Ez 8, 8 Slb, Or. 2211 חֲתַר, טְמוֹר Est II 5, 14. Dagegen scheint der I-laut auch im galil. Dialekt von den Gutturalen mit Einschluß des Rēš wie im Onkelostargum verdrängt, bez. nicht zugelassen worden zu sein.

10. Zur Umschreibung des Futurum dient nicht selten עתיד mit folgendem Infinitiv, in den Targumen mit vorangehendem ל, im galil. Dialekt wohl meist ohne dasselbe, z. B. עתיד הוא משבק ליך „er wird (will) dich verlassen" Kidd. 64ᵃ; עתידין אילן עמא משתרפה „jene Leute werden verbrannt werden" BerR 38; עָתִיד

---

[1] S. auch Masora, Ausg. *Land.*, 100. 108.

[2] Doch Or. 2210 תַּחטְפוּן.

לְאִתְפְּרָעָא מִנָךְ „es wird von dir eingezogen werden“ G 4, 6 O; דְעָתִידָן לְמִפַּק „welche hervorgehen werden“ G 4, 10 O; יָת דְאַתּוּן עָתִידִין לְמֵיפָא „was ihr backen werdet“ E 16, 23 O.

11. *Beispiele für das Imperfekt.*

Singular.

3 Pers. m. *Peal. a.* יזבון „kauft“ Ab. z. 39[c], יכתוב „schreibt“ Ned. 42[b], יחכום „weiß“ Chag. 78[a], יכעוס „zürnt“ Schek. 49[b], יכפור „leugnet“ Kidd. 64[a], יסבור „meint“ Gitt. 47[a]. — יִגְנוֹב „stiehlt“ E 21, 16 O JI, יִרְכּוֹב „reitet“ L 15, 9 O JI, יתקוף „ist stark“ G 18, 32 JI, יפרוק „erlöst“ E 21, 8 JI, יִקְטוֹל „tötet“ E 19, 22 O JI, יִשְׁכּוֹב „legt sich“ E 22, 26 O JI (Zākēf ḳ.), יִעְרוֹק „flieht“ E 21, 13, N 35, 26 O JI, Sb יַעְירוק,[1] יִעִירוֹק D 4, 42 O Or. 1467[1], Or. 2363 יִיעִירוֹק,[2] יטמוע „geht unter“ E 22, 25 JI, יצבוע „taucht ein“ L 4, 6 JII.

b. יסכן „kommt in Gefahr“ Ab. z. 40[d], ישמע „hört“ Ned. 40[a], יטמע R. h. S. 58[b]. — יִתְקַף E 22, 23 O JI, יִקְרַב L 15, 5 O JI, יִדְבַּק „haftet“ G 2, 24 O, יִפְתַּח „öffnet“ E 21, 33 O JI, יִפְלַח „arbeitet“ E 21, 2 O JI, יִעְבַּר „geht vorüber“ D 3, 28 O Or. 2230, Or. 1467[1 2] יִעִיבַּר, Sb יַעְיבַּר.

c. יעביד „macht“ Dem. 24[d]. — יַעְבֵּיד E 21, 9 O JI, יעבד L 5, 22 JI, Sb יַעֲבֵּיד.

Pael: יזבין „verkauft“ Mo. k. 81[b], יתקן „ordnet“ Dem. 24[d], יבריך „segnet“ KohR VII 11, ישדך „beruhigt“ BerR 64. — יְחַלֵּיף „vertauscht“ L 27, 10 O, יְקַבֵּיל „empfängt“ L 20, 17 O JI, יְשַׁלֵּים „vergilt“ E 21, 19 O, JI ישלם, יְקַטֵּיל „tötet“ G 49, 17 O JI, יְעַקַּר „lähmt“ G 49, 17 O JI, יְעַרַּע „begegnet“ G 49, 1 O, [וִ]ירַחֵים „erbarmt sich“ N 6, 25 O, [וִ]ישַׁלַּח „entsendet“ E 22, 4 O JI, [וִ]יכַפַּר „versöhnt“ L 5, 18 O JI.

Aphel: ישהד „bezeugt“ R. h. S. 58[d]. — יַדְבֵּיק „läßt haften“ D 28, 21 O, יסהיד D 24, 13 JI, יפקר „macht zum Gemeinbesitz“ E 22, 4 JI, יַסְחַר „umringt“ G 49, 11 O.

Ithpeel: יתעביד Sabb. 3[b], ישתבוק (l. ישתביק) „wird gelassen“ Keth. 30[d]. לישתבע „schwört“ Ber. 3[c]. — יִתְפְּרֵיק „w. erlöst“ G 49, 17 O, יִתְכְּנֵישׁ „w. gesammelt“ N 20, 24 O JI, יִתְגְּנֵיב „w. gestohlen“ E 22, 11 O, JI יתגנב, יִתְרְגֵים „w. gesteinigt“ E 21, 28. 29 (Gereš,

---

[1] Vgl. Masora, Ausg. *Land.* 108.

[2] S. *Diettrich,* a. a. O. 158.

Zāḳēf ḳāṭōn), JI יתרגם, יִתרֹגִים E 19, 13 O JII, יִתקְטִיל „w. getötet" E 22, 18 O (Sillūḳ), יִתקְטִיל N 35, 16 O (Ṭifḥā), JI יתקטל, יִתעֲבִיד G 34, 31 O JII; יִסתְּעַר „w. heimgesucht" N 16, 29 O, יִתבְּחַר „w. erwählt" G 49, 16 O, יִשתְּבַע L 5, 24 O.[1]

Ithpaal: יִתְּקַף „erweist sich stark" N 24, 7 O, יִצְטַעַר „wird betrübt" Pr 3, 9, יִתְרַחַם „wird Erbarmen erzeigt" G 43, 28 O JI.

Poel: יְסוֹפִיק „genügt" Sa 10, 10, ירוקן „leert aus" N 24, 17 JI.

Ittaphal: יתפרש „w. ausgeschieden" L 27, 29 JI, O יִתַּחרַם.

Schaphel: ישיזבינך „erlöst dich" Sanh. 29[c].

Ischtaphal: יִשְׁתַּעֲבַד „unterwirft sich" G 25, 23 O Sb.

Quadrilittera: יפרסם „macht bekannt" KohR II 14. — ימשכן „pfändet" D 24, 6 JI.

Passiv: יִתְמַסכַּן „verarmt" L 25, 25 O JI.

3 Sing. f. *Peal. a.* תילחוש „bespricht" Sot. 16[d], תיקבור „begräbt" Schebu. 37[a], תיעבור „geht vorüber" Sabb. 14[d]. — תישדוך „wird ruhig" G 27, 45 JI, תפלוט „wirft aus" L 18, 28 JI, תשלוף „zieht aus" D 25, 9 JI, תחזור „kehrt zurück" G 27, 45 JII, תפתוח „öffnet" N 16, 30 JI, תֶּחרוֹב Js 34, 10.

b. תפלט Taan. 63[d], תטמע „geht unter" Bab. m. 12[b], תדנח „geht auf" Bab. m. 12[b]. — תִּפתַּח D 20, 11 O JI.

c. תַּעֲבִיד D 20, 12 O JI.

Pael: תְּקַבִּיל N 5, 31 O, JI תקבל.

Aphel: תַּשלִים „schließt Vergleich" D 20, 12 O JI, תַּתקִיף „ergreift" D 25, 11 O JI, תשכח E 22, 5 JI.

Ithpeel: תצטער „ist betrübt" BerR 33, תשתמע Sanh. 29[c], תקטע „wird abgehackt" Sabb. 15[c]. — תִּתעֲבִיד L 2, 7 O JI, תִּתכְּבִישׁ „wird unterworfen" N 32, 22 O, JI תתכבש.

Ithpaal: תתבטל „w. aufgehoben" KohR XI 1. — תִּתְּקַף G 49, 17 O, תִּתקָרַב D 25, 9 O JI, תִּתרַחַק N 12, 12 O.

Quadrilittera: Pass.: תיתפרסם „wird bekannt" EchR II 4.

2 Pers. m. *Peal a.* תיזבון Schebi. 39[a], תישבוק KohR XI 1, תיסבור Ter. 42[a], תהדור „kehrst um" Keth. 25[b]. — תִּסמוֹךְ „stützest" N 27, 18 O JI, תִּצלוֹב „henkst" D 21, 22 O, תִּסגּוֹד „verehrst" E 34, 14 O, תִּכנוֹשׁ „sammelst" E 23, 10 O JI, תִּגנוֹב „stiehlst" E 20, 15 O (Sillūḳ), תִּשבּוֹק E 23, 7 O JI (Mērekā), תִּקטוֹל E 23, 7 O JI (Zāḳēf ḳāṭōn), תִּפרוֹק E 13, 13 O JI (Mūnāḥ), תִּקטוֹף „pflückst" L 25, 5 O (Atnāḥ), תַּעשׁוֹק „bedrückst" L 19, 13, D 24, 14 O, Sb תִיעִישׁוּק, תַּעִירוֹק „fliehst" D 28, 25 O Mx, תִּחצוֹד „erntest" L 25, 5 O (Zāḳēf ḳāṭōn), D 24, 19 (Telīšā ḳeṭannā), תַּחבּוֹט „schlägst

---

[1] Irrig ist יִדְהַן (Pausa) „er wird fett" Js 34, 7, l. יִדהַן.

ab" D 24, 20 O, Sb תִּיחְבּוֹם, תִּמנוע „hinderst" E 23, 5 JI, תסגוד D 8, 19 O Or. 1467, Or. 2363 תִּסְגּוֹד.[1]

b. תיפתר Ber. 11[a], תפגע „triffst" Kidd. 64[c], תשמע Bab. k. 6[d]. — תִּדחַל G 15, 1 O JI, תִּמסַר „übergibst" N 21, 2 O JI, תִּעבַר N 20, 20, D 31, 2 O, JI תעיבר,[2] תִּזרַע „säest" E 23, 16 O, JI תיזרע.

c. תיעביד Ned. 42[b], תעביד VajR 22. — תַּעֲבֵיד E 26, 14 O JI, Sb תַּעֲבֵד.

Pael: תיבטיל (§ 12, 1 $a\gamma$) „machst ungiltig" Ber. 7[c], תסכן „gefährdest" Ber. 6[c], תהלוך (l. תהליך) „gehst" Bab. b. 13[c], תרחם KohR XI 12. — תְּקַבֵּיל E 23, 8 O, JI תקבל, תְּקָרֵיב L 6, 14 O, JI תקרב, [ו]תִּפְרֵיק „ladest ab" E 23, 5 O (Mērekā).

Aphel: תבהית „beschämst" R. h. S. 58[a]. — תַּסהֵיד „bezeugst" E 20, 16 O, תַּחמֵיד „begehrst" E 20, 17 O, תַּסדַר „ordnest" E 21, 1 O JI, תַּשׁכַּח G 31, 32 O JI, תַּעֲבַר „läßt vorübergehen" E 13, 12 O Jm, תַּעֲבַר Ez 5, 1 Slb.

Ithpeel: תצטריך „benötigst" Taan. 66[d], תיסתמך „stützest dich" KohR III 2, תתרחץ Sabb. 5[b]. — תתכנש G 15, 15 JI, תִּתמְנַע „unterläßt" E 23, 5 O.

Ithpaal: תיסתכל „bemerkst" KohR III 2, תתרחם „empfängst Erbarmen" KohR XI 1. — תִּתְעַתַּד „stellst dich" E 33, 21 O, תִּתַּגַּר „handelst" D 21, 13 O.

Ischtaphal: תישתיזב „wirst errettet" Jos 7, 25 J, תִּשתַּעבַד Mi 5, 12 Mx.

2 Pers. f. *Peal:* תַּעבְּדִין G 20, 13 O JI, Sb תַּעַבְדִין, תִּדחֲלִין 1 K 17, 13. — תִּדמוּכִי „schläfst" Ru 3, 4.

Pael: תְּקַטְּלִין „tötest", תְּגַמְּרִין „vernichtest" Mi 4, 13, תְּסַלְּקִין „läßt aufsteigen" 2 K 4, 4.

Apheel: תַּזְעֲרִין (l. תַּזְעֲרִין) „machst wenig" 2 K 4, 3 Jm. — תקניטי „kränkest" Ru 1, 16 (fehlt im MS).

Ithpeel: תִּתפְּרקִין „wirst erlöst" Jr 4, 14 W, תִּתְכַּנְעִין Js 54, 4 Jm, תִּבַּהֲתִין Js 54, 4 Jm.

Ithpaal: תִּתַּקְּנִין „wirst geordnet" Jr 4, 30 W, תִּתַּקְּפִין Js 54, 3 Jm.

Ithpoel: תתרוקיני „w. ausgeleert" Kl 4, 21, MS תִּרוֹקִינִי.

Ischtaphal: תִּשתֵּיזְבִין Mi 4, 10 Mx.

Quadrilittera. Pass.: תִּתפַּרנְסִין „w. ernährt" 2 K 4, 7. — תתפרסמי „w. bekannt" Ru 3, 3, MS תתפַּרסְמִין.

---

[1] Nach *Diettrich*, a. a. O. 156, mit Räfe, also mit Auflösung des festen Silbenschlusses.

[2] Masora, Ausg. *Land.* 100, auch תיעיבר.

1 Pers. c. *Peal. a.* אפרוק „löse“ Maas. sch. 55[a], אשבוק „lasse“ BerR 17. — אֲשְׁכּוֹב „liege“ G 47, 30 O JI, Sb אִישְׁכּוּב, אֲקְטוֹל „töte“ E 22, 23 O JI, אֲפְרוֹק E 13, 15 O JI (Sillūḳ), Sb אִיפְּרוּק, אחזור „kehre um“ G 18, 12 JII, אתבוע „fordere“ G 9, 5 JI.

b. אחצד „ernte“ Tos. Bab. m. IX 13, אשמע „höre“ EchR I 4, אזרע „säe“ Tos. Bab. m. IX 13. — אֲקְבַּר „begrabe“ G 50, 5 O, JI איקבור, אֲעְבַּר „gehe vorüber“ G 30, 32, N 20, 19 O, JI אעיבר, איעיבר D 2, 29 Or. 1467[1], Sb אִיעִיבַּר, Or. 1467[2] אֲעֲבַר; אֲעְבַר Ri 12, 5 Pr. אֲשְׁמַע N 9, 8 O JI, אֲשְׁלַח E 23, 28 O Or. 2363, אמסַר E 23, 31 O Or. 2363.[1]

c. אעביד Ber. 13[b], Bab. m. IX 3. — אֲעֲבֵיד G 30, 30 O JI, Sb אַעֲבֵיד.

Pael: איבריך KohR X 19, אירקוד (l. אירקיד) „hüpfe“ KohR X 19, אישלם Bab. m. IX 3, אזמר „spiele“ KohR X 19. — אֲבָרֵיך G 12, 3 O, Sb אֵיבָרֵךְ, JI אברך, אֲבַטֵּיל „lasse aufhören“ L 26, 6 O, JI איבטיל, אִישַׁלֵּים „vergelte“ E 23, 26 O Or. 2363, אֲכַפַּר „versöhne“ E 32, 30 O, JI איכפר, Sb אֵיכַפַּר.

Aphel: אַדְבֵּיק „erreiche“ E 15, 9 O, אַשְׁכַּח G 18, 28 O JI, אַחְרֵיב „trockne aus“ Js 42, 15 Soc. 59, Jm אַחְרִיב.

Ithpeel: איתעביד Sanh. 23[c]. — אֲתְקְטֵיל G 26, 9 O JI, Sb אִיתְקְטִיל (Ṭifḥā), אֲתְפְּרַע „räche mich“ G 18, 21 O JI.

Schaphel: אישיזיב „rette“ E 6, 6 JI, אשלחיף „vertausche“ E 34, 10 JI.

Ischtaphal: אֲשְׁתֵּיזֵב G 19, 20 O.

Quadrilittera: אֲסַלְעֵים „vernichte“ Js 19, 3 Jm.

Plural.

3 Pers. m. *Peal:* יספדון „klagen“ Keth. 31[b], יעבדון Keth. 31[b], יחלטון „verfallen“ Pes. 31[b], יחכמון „wissen“ Schek. 50[c], יקברון Keth. 31[b]. — יִקְטְלוּן G 12, 12 O JI, יְעִבְּרוּן G 49, 19 O JI, Sb יְעִיבְּרוּן, ייעיברון N 32, 19 O Or. 1467, יַעְבְּדוּן G 34, 21 O JI, Sb יַעַבְדוּן, יִשְׁמְעוּן G 11, 7 O JI, יִסְמְקוּן „werden rot“ G 49, 12 O Or. 2363, יִפְלְחוּן G 15, 13 O Sb.

Pael: יהלכון Kil. 32[b]. — [ד׳]יִסַפְּקוּן „haben genug“ G 24, 19 O JI, [ד׳]יְקָרְבוּן N 5, 9 O JI.

Aphel: יכרזון „rufen aus“ D 25, 10 JI, יַעֲבְרוּן „lassen vorüberfahren“ N 8, 7 O Sb JI, Soc. 84 יַעְבְּרוּן.

Ithpeel: יתקטעון „werden abgeschnitten“ Pea 21[b]. — יִטְפְּסוּן

[1] *Merx* irrig אֲשַׁלַּח, אֲמַסַּר.

„lassen s. bestimmen“ G 34, 22 O, יִתְבַּחֲרוּן „w. geprüft“ G 42, 16 O JI, יִשְׁתְּכְחוּן „w. gefunden“ G 18, 29 O JI, יִבַּהֲתוּן (§ 59, 5) Mi 7, 16, יִתְבַּהֲלוּן Ez 26, 18 Slb.

Ithpaal: יסתכלון „betrachten“ G 12, 12 JI, יִתְבָּרְכוּן „w. gesegnet“ G 18, 18 O JI, יִשְׁתַּטְּחוּן „strecken sich aus“ Mi 7, 17 Mx, יִטָּרְפוּן „werden geschlagen“ Js 13, 16.

Poel: [ו]יסוֹבְרוּן „tragen“ E 18, 22 O JI.

Schaphel: Pass.: יִשְׁתַּעְבְּדוּן „w. unterworfen“ G 27, 29 O JI.

Ischtaphal: יִשְׁתַּעְמְּמוּן „werden verwirrt“ Jr 4, 9.

Quadrilittera: [ו]יְגַנְדְּרוּן „rollen“ G 29, 8 O. Pass.: סְתַּלְעֲמוּן Ob 16 Soc. 59.

3 Pers. f. *Peal:* יחמען „säuern“ Pes. 30[a], יפקען „brechen auf“ Mo. k. 80[a], ירתחן „werden heiß“ Pes. 30[a]. — יַעַבְּדָן D 33, 7 O, Sb יַעַבְדָן.

Pael: יְעָרְעָן „treffen“ D 31, 21 O JI.

Aphel: יַזְהֲרָן „glänzen“ Js 66, 14 Jm.

Ithpeel: יתחרשן „w. stumm“ Chag. 77[c], יתפרכן „w. zerrieben“ Chag. 77[c], יתקטען „w. abgeschnitten“ Schek. 49[b]. — יִשְׁתְּבְקָן „w. erlassen“ Js 53, 4, יִתְעַבְדָן E 33, 16 O JI, יתפרען D 33, 7 JI.

Ithpaal: ישתתקן „verstummen“ Chag. 77[c], יתברן „w. zerbrochen“ Pea 21[b]. — תִּפָּרְשָׁן „trennen sich“ G 25, 23 O, JI יתפרשון, יִתְלַעֲבָן Ez 22, 5 Jm, יִתְחַסְּנָן „werden stark“ Ez 22, 14 Jm.

Ithpoal: תיתוקפן[1] „w. gestärkt“ D 28, 32 JI Ginsb.

2 Pers. m. *Peal:* תעבדון Sukk. 54[b], תחברון (l. תחכרון) „pachtet“ Maas. sch. 56[b]. — תכתובון[2] „schreibt“ D 27, 8 JI, תכנושון „sammelt“ D 28, 38 JII, תטלומון[2] „bedrückt“ D 24, 14 JI, תַּחְטְפוּן Ri 22, 21 Pr, תַּעַבְּדוּן E 20, 20 O JI, Sb תַעַבְדוּן, תְּעַבְּרוּן G 18, 5 O, Sb תְּעִבְּרוּן, JI תעבירון, תַּעַבְּרוּן(!) D 12, 10 O JI, Sb תִּיעִבְּרוּן, תְּעַבְרוּן D 3, 18 O Or. 1467[1], תַּעַבְּרוּן Or. 2363,[3] Sb תְּעִבְּרוּן, תִּמְנְעוּן „hindert“ D 13, 1 O, תִּידַחֲלוּן G 44, 22 Sb.

Pael: תקבלון Ber. 6[a], תקטלון „mordet“ EchR Peth. 24, תזחלון „laßt abfließen“ Ab. z. 44[a]. — תקבלון D 4, 30 JI, תְּבַעֲרוּן „brennt“ E 35, 3 O JI, תְּרַחֲקוּן „entfernt“ E 8, 24 O JI, תְּדַבְּחוּן „opfert“ E 8, 24 O JI.

Aphel: תַּקְדְּמוּן „steht früh auf“ G 19, 2 O JI, תשכחון D 4, 29 JI, תַּעַבְּרוּן Jos 4, 3 Pr, תְּפִירְשׁוּן L 15, 31 O Sb.

---

[1] S. oben Nr. 4 und § 59, 3.

[2] Ein mit *u* gefärbter Vokalanstoß zeigt sich in der letzten Stammsilbe, vgl. Chr. Pal. ܬܐܡܪܘܢ „ihr sagt“ Ev. Hieron. Luk. 12, 12, s. *Nöldeke*, ZDMG XXII 459. S. § 14, 3 *a*.

[3] *Diettrich*, a. a. O. 155.

Ithpeel: תתפרקון Taan. 64[a]. — תסתמרון „hütet euch" D 4, 15 O JI, תתבחרון G 42, 15 O JI, תתבעתון „ängstet euch" D 20, 3 O, תִּבַּהֲתוּן (§ 59, 5) Js 1, 29 Jm, תבהתון (l. תבהתון) Jr 12, 13 W, תתרחצון „vertraut" Jr 7, 4 W.

Ithpaal: תִּתְנַחֲמוּן „w. getröstet" Js 66, 19 Jm, תתעכבון „w. aufgehalten" E 3, 20 JI.

Poel: [ו]תרוקנון „entleert" E 3, 22 O, JI תרוקינון.

Quadrilittera: תמשכנון „pfändet" D 15, 6 JI.

2 Pers. f. *Peal:* תקטלן E 1, 16 O, JI תקטלון.

Aphel: תשכחון Ru 1, 9 (fehlt im MS).

1 Pers. c. *Peal. a.* נסגוד „verehren" BerR 38, נפלוג „teilen" Bab. k. 5[c], נזבון Pes. 31[b], ניקרוץ „stehen früh auf" Ab. z. 44[d], נצרוך „haben nötig" EchR Peth. 17, נחלוק „teilen" Schebu. 37[d], נעסוק „bemühen uns" Chag. 77[b], נכפור „leugnen" BerR 38. — נקטול G 37, 26 O JI, נסגוד G 22, 5 O JI, נבעול „heiraten" N 20, 17 JI, נתבוע „fordern" G 19, 18 JI.

b. נעבד VajR 22, ניחסל „beendigen" Ned. 40[d], נשבע „werden satt" Taan. 66[c]. — נעבר N 20, 17 O, Sb נְיִעִיבַּר, JI נעיבר, נשמע G 24, 57 O JI.

c. נעביד Sot. 26[c]. — נעביד G 11, 4 O JI.

Pael: ניבריך (§ 12, 1 $a\gamma$) Naz. 54[b], נסדר „ordnen" Ab. z. 44[d]. — נשמש „dienen" G 19, 5 JI.

Aphel: נפסיד „haben Schaden" Jeb. 9[b], נישכח (§ 14, 2) „finden" Sabb. 3[c]. — נשכח G 47, 25 O JI, Sb נִשְׁכַּח, נְהַשְׁכַּח 2 K 4, 1 Zus. Jm.

Ithpeel: ניטפל „befassen uns" Pea 21[b], נבהית „schämen uns" Keth. 35[a]. — נִתְקְטִיל 2 K 7, 4 Jm (Sillūḳ), נטפס (s. unter 7) „sind willfährig" G 34, 23 O, נתפלג Ri 20, 9 Pr, נתחשב „w. geachtet" G 3, 18 JI, נבהית G 38, 25 JI.

Ithpaal: נתחכם „überlisten" E 1, 10 O, נזדרז „beeilen uns" N 32, 17 O, נתבדר „w. zerstreut" G 11, 4 O JI, נתקרב Jos 8, 5 Pr.

Palel: נערבבא (s. unter 6) „verwirren" G 11, 7 JI.

§ 62. *Der Imperativ.*

1. Die Grundform des Imperativs richtet sich (wenn auch nicht ohne Schwankungen im einzelnen) nach dem Imperfekt. Die für den Vokal der Endsilbe des Imperfekts gegebenen Regeln gelten also auch hier. Irrige Ithpeelformen auf *a* (s. oben S. 256. 267) liegen scheinbar vor in איטפל „bemühe dich" Keth. 26[c],

אזדקפי „erhebe dich“ G 21, 28 JI, אתכבשי „unterwirf dich“ G 16, 9 JI, doch handelt es sich vielleicht nur um defektive Schreibung.

2. In den abgeleiteten Formen scheint der galil. Dialekt den Ton auf die Endung rücken zu lassen, wobei der Vokal der zweiten Stammsilbe verschwindet. Die Endungen haben Auslaut auf *n* wie im Perfekt (§ 15, 3 *d* ε). Der Vokal der infolge davon im Peal und Ithpeel entstehenden lose geschlossenen Silbe zwischen dem zweiten und dritten Stammkonsonanten wird dann meist zu *u* verdunkelt, s. זובנין, פותחון, אתעוקרין. Von der gegebenen Regel abweichende Formen sind durch den Einfluß des targumischen oder babylonischen Dialekts zu erklären. Feminine Imperative wie חתיך Sabb. 16[c], זבין Ber. 5[a] L sind wohl als Maskulinformen mit femininer Bedeutung zu erklären (§ 14, 18).

Das *Onkelostargum* behält den Ton auf der Paenultima, die den Vokal der Grundform behauptet. Das ursprüngliche *u* und *i* ist in den abgeleiteten Formen erhalten, während die Grundform Dehnung zu *ō* und *ē* eintreten läßt. Die Endungen haben vokalischen Auslaut, s. שְׁכוּבִי, תְּקוֹפוּ. Regelwidrige Unregelmäßigkeiten sind Formen mit Ultimabetonung wie שַׁבַּחוּ, שַׁלְּמִי, אִתְרַחֲקִי. Die *jer. Targume* haben zuweilen nach galil. Vorbild betonte Ultima mit der Endung *n*.

3. Für die seltene 2 *Pers. Plur. fem.* teile ich unten alle in den Targumen von mir aufgefundenen Beispiele mit. Die auf *ā* endende Form wird als die targumische gelten müssen, die Endung *ān*[1] ist galiläisch, die Endung *na* dem Hebräischen entlehnt. Im pal. Talmud wird die Maskulinform angewandt, s. פתחון „öffnet“ *f.* Sanh. 23[c], s. auch im Targum אִיתַּבַּרוּ „werdet zerbrochen“ *f.* Js 32, 11.

4. Das öftere Vorkommen intransitiver Formen auf *ē* (*i*) ist für das Galiläische und Targumische nicht zu leugnen. Die superlin. Vokalisation hat bei Onkelos eine *ē*-Form nur bei עבד, im Prophetentargum kommen auch andere I-Formen vor.

5. Die *Gutturalen* üben hier denselben Einfluß aus wie im Imperfekt (§ 61, 9). Zu beachten ist hier nur die gelegentliche Vokalisation der Verba primae ʿAjin mit Ṣērē oder Ḥīreḳ, statt des bloßen Šᵉwā im Anlaute, z. B. עֵילַּם, עִיבִידִי (§ 14, 13 *e*).

---

[1] Die Endung *ēn* findet sich im bab. Talmud, s. קטולין „tötet“ b. Sabb. 12[a] MS. München, aber auch im Syrischen und im Dialekt von Maʿlula.

6. *Beispiele für den Imperativ.*

Sing. m. *Peal. a.* דמוך „schlafe" Sukk. 53[a], שבוק „lasse" BerR 17, קטול Sanh. 21[b], סמוך „stütze" Mo. k. 81[a], זבון „kaufe" Mo. k. 80[d], לבוש „lege an" Sanh. 20[c], טחון „mahle" Pea 15[c], קטור „binde" Ber. 5[a], חזור „kehre um" Sanh. 20[c], עבור „gehe vorüber" Ber. 4[b], תבוע „fordere" BerR 45. — זְקוֹף „erhebe" G 13, 14 O JI, שְׁתוֹק „schweige" Ri 18, 19 Pr, שְׁכוּב „liege" G 38, 7 O Jm JI, שְׁכוֹב Ez 4, 4 Slb, טְמוֹר (§ 61, 7) „verbirg" Est II 5, 14, חֲתוֹר (§ 61, 9 *c*) „bohre" Ez 8, 8 Slb, Or. 2211 חֲתֹר.

b. סמך Jeb. 12[d], עבד Pes. 31[a], שלח Naz. 54[b], פתח Jeb. 9[d]. — עיבד G 6, 14 JI, קְרַב „nahe" D 5, 27 O, תְּקַף „sei stark" D 12, 12 O, פרע „bezahle" G 43, 16 JI, עִילַם „sei stark" Jos 1, 6 Pr.

c. עֲבִיד Bab. m. 9[d], סליק VajR 21, חריב „zerstöre" EchR Peth. 23. — עֲבִיד G 6, 14 O, JI עיבד, קְרֵיב G 19, 9 O Sb JI, Jm קְרַב, שְׁכִיב Jr 32, 19 Ven. 1517.

Pael: קבל Jeb. 9[d], פליג „teile" Chall. 58[c], שלם „bezahle" Pesikt. 123[a], בריך Ber. 10[a], קריב „nähere" BerR 38. — קַבֵּיל E 23, 21 O JI.

Aphel: אכריז „verkündige" Ber. 7[c], אדליק „zünde an" Ter. 43[c], אשתין „pisse" Ab. z. 44[a]. — אַתְקֵין „rüste" G 43, 16 O JI, אטעם „laß kosten" G 25, 30 JI.

Ithpeel: איטפל „bemühe dich" Keth. 26[c], אימליך „berate dich" Bab. m. 9[d], איזדהר „hüte dich" BerR 36, אשתבע „schwöre" VajR 6, אישתבע EchR II 14. — אתפרש „trenne dich" G 12, 1 JI, איזדהר E 10, 28 JI, אִסְתַּמַּר „hüte dich" G 24, 6 O JI, אִדְּכַר „erinnere dich" D 32, 7 O.

Ithpaal: אסתכל „erkenne" VajR 34, איתרחם „erbarme dich" KohR XI 1. — אִסְתַּכַּל D 32, 7 O, אסתלק „erhebe dich" E 33, 1 JI, אִזְדָּרַז „gürte dich" 1 K 18, 44 Jm.

Poel: סובר „warte" Ned. 40[d].

Ithpoal: איתוקף (§ 59, 3) „stärke dich" D 31, 33 JI.

Saphel: סְרְהֵיב „eile" Est II 6, 10.

Ischtaphal: אִשְׁתֵּיזֵב „werde gerettet" G 19, 17 O, JI אשתיזיב.

Quadrilittera: פַּרְנֵס „unterhalte" Mi 7, 14 Mx.

Sing. f. *Peal. a.* זובנין „kaufe" Ber. 5[a], חוזרין „kehre zurück" Mo. k. 81[d], כבשין „unterdrücke" Bez. 62[c], גרפין „fege" Bez. 62[c]; זרוזי „gürte" SchirR II 9. — שְׁכוֹבִי „liege" G 19, 34 O, פתוכי „mische" G 18, 6 JI, דְּמוֹכִי „schlafe" Ru 3, 12, כְּנוֹשִׁי Jr 10, 17 W.

b. עבדי „tue" Sot. 16[d], שלחי „sende" BerR 91. — אֲמַרִי „sage"

G 20, 13 O, JI אימרי, שְׁמַעִי Jr 6, 19 W, מְרַעִי „sei elend“ Mi 4, 10 Mx.

c. עיבידי Sabb. 16[c], שקילי „nimm“ Bab. m. 9[c]. — עֲבִידִי G 16, 6 O JI, Sb עֲיבִידִי, עֲיבִידִי (!) 1 K 17, 13, בְּהִיתִי „schäme dich“ Ez 16, 52 Ven. 1517, תְּלִישִׁי „raufe“ Mi 1, 16 Mx (aber Jr 7, 29 W תְּלִישִׁי).

Pael: קבילי „nimm an“ E 15, 12 JI, שימושי (l. שמישי) „wohne bei“ G 19, 34 JI, שַׁדִּילִי „überrede“ Ri 14, 15 Pr, זַבִּינִי „kaufe“ 2 K 4, 7, שַׁבַּחִי „preise“ Js 12, 6 Jm, שַׁבַּחִי (s. o. Nr. 2) Ri 5, 12 Pr, שַׁלְּמִי 2 K 4, 7 Jm.

Aphel: אַתְקִיפִי „ergreife“ G 21, 18 O JI, אַרְכִינִי „neige“ G 24, 14 O, Mx אַרְכַּנִי (§ 60, 3), אַדְכַּרִי „gedenke“ Jr 31, 20.

Ithpeel: איתעוקרין „werde ausgerissen“ Mo. k. 81[d]. — אזדקפי „erhebe dich“ G 21, 18 JI, אתכבשי „unterwirf dich“ G 16, 9 JI, אִסְתַּמַּרִי Ri 13, 4 Pr, אִשְׁתְּלִיפִי Ez 21, 21 Ven. 1517.

Ithpaal: אִסְתַּכַּלִי „schaue“ Jr 31, 20, אִתְרַחֲקִי (s. o. Nr. 2) Js 54, 14 Jm.

Ischtaphal: אִשְׁתַּעֲבִידִי[1] „unterwirf dich“ G 16, 9 O, Sb אִשְׁתַּעֲבְּדִי.

Plur. m. *Peal. a.* פותחון „öffnet“ Dem. 21[d], כובשין (l. כובשון) „presset“ Ab. z. 44[a], לבשון „legt an“ Sanh. 23[c], שמעון Est II 3, 3. — שְׁבוֹקוּ „lasset“ G 42, 33 O JI, תְּקוֹפוּ „seid stark“ G 1, 28 O JI, [וֹ]קְטוֹלוּ „tötet“ G 32, 27 O JI, שְׁלוֹטוּ „herrschet“ G 1, 28 O JI, קְרוֹבוּ „nahet“ E 16, 9 O, [וֹ]סְעוֹדוּ „stützt“ G 18, 5 O, טְעוֹנוּ „ladet auf“ G 45, 17 O, שמועו „höret“ N 9, 8 JII.

b. עבדון „tut“ Sukk. 54[b], שמעון „hört“ R. h. S. 59[b]. — תְּקַפוּ D 31, 6 O, שְׁמַעוּ G 37, 6 O JI, שְׁלַחוּ (*fem.*) Js 32, 11, פְּלַחוּ „dienet“ E 10, 24 O JI, עִיבַּרוּ „ziehet durch“ E 32, 27 O JI, D 2, 24 O, JI עברו, עִילַּמוּ Jos 10, 25 Pr.

c. עבידו EchR III 6. — עֲבִידוּ G 45, 17 O, JI עיבידו, טעינו „ladet auf“ G 45, 17 JI, קריבו „nahet“ E 16, 9 JI, סעידו „stützt“ G 18, 5 JI, בְּהִיתוּ Ez 36, 32 Jm.

Pael:[2] חשבון „denket“ Sabb. 7[a], פקדון „tragt auf“ Kidd. 61[c]; בריכו BerR 54. — קַבִּילוּ G 49, 2 O, פָּרִיקוּ „löset“ E 32, 2 O JI, זבונו (l. זבינו) „verkauft“ G 23, 4 JI, שַׁבַּחוּ N 21, 17 O.

Aphel: אדלקון „entzündet“ Ter. 45[d]. — אַשְׁלִימוּ „vollendet“

---

[1] אִשְׁתַּעֲבַּדִי wäre die normale Form.

[2] Ein apokopierter Plural des Imperativs scheint zu sein א״ל לון חזר in איזל חזר (l. א' לון) Bab. m. 8[c]. Man möchte übersetzen: „er sagte zu ihnen: Wohlan, gebt zurück!“ Aber aus der hebr. Parallele DebR. 3, vgl. Jalk. Schim. II 947, erhellt, daß die Rede ausgefallen ist und die Verba איזל חזר als Perfekta „er ging und gab zurück“ gemeint sind. Ohnedies müßte es galiläisch sonst איזלון חזרון heißen.

E 5, 13 O JI, אמתינו „wartet" G 19, 7 JII, אצנעון „verwahret" L 24, 12 JII. אַצְנְעוּ E 16, 23 O, JI אצנעא (!).

Ithpeel: אִסְתַּמִּיכוּ „lehnt euch" G 18, 4 O, אתפרעו „rächt euch" E 32, 27 JI, אידכרו „erinnert euch" D 32, 7 JI, אִתְכְּנַעוּ Ez 36, 32 Jm, אִיתַּבְּרוּ (*fem.*) Js 32, 11; אזדהרון D 2, 7 JI, אסתמרון D 8, 11 JI.

Ithpaal: אִתְכַּנְּשׁוּ „sammelt euch" G 49, 1 O, אִתְעַתְּדוּ „stellt euch" E 14, 13 O JI.

Ithpoal: איתוקפו (§ 59, 3) D 31, 6 JI; איתוקפון D 12, 23 JI.

Quadrilittera: אִתְעַרְטִלוּ (*fem.*) Js 32, 11.

Plur. f.[1] *Peal:* שְׁמַעָא „höret" G 4, 23 O, Js 32, 9, Jr 9, 19, קוּמָא „steht auf" Js 32, 9,[2] בְּכָאָה „weinet" 2 S 1, 24. — שמען G 4, 23 O Ven. 1591, קְרָן[3] „rufet" E 2, 20 O, Or. 2363 קְרִין. — אמרנא Ru 1, 10 Ven. 1517, אזילנא „gehet" Ru 1, 8. 12 Ven. 1517, שמענא Js 32, 9 Ven. 1517, Reuchl., Jr 9, 19 Ven. 1517, תובנא „kehrt um" Ru 1, 12 Ven. 1517.

Pael: אַלִּיפָא „lehret" Jr 9, 19. — קבילן „nehmt an" G 4, 23 JI. — אליפנא Jr 9, 19 Ven. 1517.

Aphel: אַצִּיתָא „vernehmt" G 4, 23 O. — אציתן G 4, 23 JI, vgl. אשמען „laßt hören" b. Sabb. 12ª MS Oxford.

§ 63. E. *Der Infinitiv.*

I. Die Infinitive *aller* Stämme haben im galil. Dialekt das Praefix מ. Die zuweilen vorkommenden Infinitive ohne מ sind eine Folge des Einflusses der Targumsprache oder des babylon. Dialekts (dafür s. Nr. 5), einige Beispiele (in Kontrakten und alten Schriftstücken) gehören wohl der Sprache der offiziellen Dokumente an. Das *Onkelostargum* hat das Praefix מ nur im Peal, die *jer. Targume* folgen oft der galiläischen Bildungsweise.

2. *Driver,* Hebrew Tenses ² 302 Not. 3, behauptet das Vorkommen eines *Infinitiv Peal* ohne מ. Die von ihm (wohl teilweise

---

[1] Hierher ist zu stellen ἐφφαθά Mk. 7, 34, Hieron. *ephphetha,* nach der Übersetzung des Evangelisten Sing. διανοίχθητι, aber wahrscheinlich Plural, und zwar, da die Augen angeredet sind, nicht Masc. (so *Kautzsch*, Gramm. d. Bibl. Aram.), sondern Fem., also = אֶפְּתַחָא mit Abwerfung der Endung (§ 14, 18). Übrigens heißt es in den Targumen nach der superlin. Vok. von den Augen im Ithpaal אִתְפַּתַּחָא G 3, 7 O, יִתְפַּתְּחָן G 3, 5 O, dagegen von den Fenstern des Himmels im Ithpeel אתפתחא G 7, 11 O.

[2] So MS. Orient. 2211; MS. Or. 1474 liest קוּמָא.

[3] Die Endung *an* ist hier veranlaßt durch das hebr. קראן des Textes.

nach *Fürst,* Chald. Gramm. 120) mitgeteilten Beispiele beweisen dies aber nicht. בענגותי G 9, 14 O, הלוכי L 13, 7 JI, צליותיה Ps 109, 23, טלומיהון Ps 105, 14 sind Infinitive des Pael, nicht Peal; קְטוֹל G 49, 6 O ist nicht als Infinitiv gemeint, sondern die auch sonst übliche Nominalform קטול „Tötung". למחי Hl 1, 8, ליהוי Est II 1, 1, להוי E 10, 28 JII (aber Cod. Vat. und Par. למיהוי, s. *Ginsburger*) und (von mir hinzugefügt) ללטונינון (l. mit MS Lond. ללוטינון) „sie zu verfluchen" N 22, 22 JI, אתא „kommen" G 49, 18 J III, לְהוֹי Ez 41, 6 Slb (aber Ven. 1517 למהוי) — werden sämtlich nur als fehlerhafte Schreibungen zu betrachten sein.

3. Im *Peal* hat der Infinitiv im *galil. Dialekt* die Formen *maḳṭal* (*miḳṭal*) und *maḳṭul* (*miḳṭōl*) nebeneinander, das *Onkelostargum* (und Prophetentargum) hat nur *maḳṭal,* die *jer. Targume* haben auch Beispiele von *maḳṭul,* selbst bei Verben tertiae Gutturalis (vgl. S. 268). Selten sind die Infinitive mit der Determinationsendung *ā,* welche im Onkelostargum fehlen. Der superl. Vokalisation ist aber eigentümlich die konsequente Anwendung der Form *maḳṭāl* (*miḳṭāl*), da wo das Hebräische den sogen. *Infinitivus absolutus* anwendet. Ausgabe Sab. scheint diese Form nicht erkannt zu haben und ersetzt sie oft durch die gewöhnliche Bildung.

4. Die *Infinitive der übrigen Verbalstämme* haben im galil. und targum. Dialekt als Kennzeichen unverdrängbares *ā* in der letzten Stammsilbe mit Anhängung eines *ā* an den Stamm, welches von *Nöldeke*[1] für eine Determinationsendung gehalten wird, den Galiläern aber jedenfalls als Femininendung erschien, da sie in der zuweilen vorkommenden determ. Form und vor Suffixen ein ת einschalten. Gelegentliche Anhängung der Suffixe an die Maskulinform behauptet *Schlesinger,* Aram. Verb. 68; aber für מפייסיה „ihn begütigen" Sabb. 3[c], BerR 80 wird nach Dem. 22[a] מפייסתיה zu lesen sein.

Als Verbindungsform und bei Anhängung von Suffixen dient im *Onkelostargum* eine besondere Abstraktbildung auf ות, während im pal. Talmud und Midrasch die gewöhnliche Bildung des Infinitivs auch hier verwandt wird (s. oben). Die *jer. Targume* haben einige Beispiele für den letzteren Sprachgebrauch, folgen aber sonst dem Onkelostargum.

5. Babylonischer Herkunft sind wohl die im pal. Talmud und Midrasch wie in den Targumen im Pael, Aphel, Ithpeel, Ithpaal zuweilen angewandten Bildungen *ḳaṭṭōlē, 'aḳṭōlē, 'itḳᵉṭōlē, 'itḳaṭṭōlē.*

---

[1] S. *Nöldeke,* Mand. Gramm. 142, vgl. *Wright,* Comp. Gramm. 202.

Beispiele s. Nr. 8 und bei den Verben פ״נ, פ״א, פ״י, ע״ע, ל״ו und ל״י. Eine verwandte femininische Bildung ist אִתְרְגוּשָׁא „Lärmen“ Js 66, 6 Jm, c. אתרֿגֿוּשׁת Ez 30, 15.

6. Die *Gutturalen* haben hier denselben Einfluß wie beim Imperfekt (§ 61, 9). Besonders sei erinnert an die Infinitive des Peal und Aphel von Verben primae Gutturalis mit Auflösung des festen Silbenschlusses wie in מֹיעֹיבַּר, מֹיעֹירַק, מַעֲבַד, אַעֲבָרָא.

7. Der Gebrauch des Infinitivs als Verstärkung des Verbalbegriffs ist in den Targumen, ohne Zweifel infolge des Einflusses der hebräischen Vorlage, häufig, so z. B. מֹדַע תֿדַע „wisse“, G 15, 13 O, JI מינדע תנדע (hebr. ידע תדע). Er findet sich auch im babylon. Talmud,[1] z. B. אתחולי בפורענותא לא מתחלינן „mit Strafe fangen wir nicht an“ b. Bab. b. 14b; אתי איחרך איחרוכי „er kam ganz versengt“ b. Bab. b. 74a MS München; als Verstärkung eines *Infinitivs* גנבא גנובי למה לך „warum stiehlst du?“ b. Bab. b. 133a MS München. Im galiläischen Dialekt ist dieser Gebrauch selten, s. מיסבור סבר „er ist der Meinung“ Erub. 18c, Jom. 42c, Keth. 28b, קטולי לא תקטלון „tötet nicht“ EchR Peth. 24.

8. *Beispiele für den Infinitiv.*

Peal: a. מידמוך „schlafen“ Sanh. 23b, מיפלוג „teilen“ Bab. b. 17a, מיקטול „töten“ Kidd. 61a, מיגמול „vergelten“ Pea 15d, מיזבון „kaufen“ Kil. 31c, מיקרוץ „früh sein“ Jeb. 8d, מיעבור „vorübergehen“ R. h. S. 58b, מינהוג „pflegen“ Taan. 69b, מיטעון „aufladen“ Chag. 77b, מישמוע „hören“ Taan. 66d. — מיקטול „töten“ G 4, 15 JI, משזוג „waschen“ G 24, 31 JI, מקטוע „abschneiden“ D 24, 8 JI, מטמוע „untergehen“ E 17, 12 JI.

b. מיתקן „ordnen“ Schek. 50a, מיפלג Bab. b. 17a, מיקטל Schebi. 35a, מיזבן Kidd. 61a, מיצלב „henken“ EstR X 5, מיעבד Taan. 64b, מיעבר Schek. 47a, מטעם „kosten“ Ber. 6c, מיטען Keth. 36a, מישמע Bez. 62c, מיהדר „zurückkehren“ Keth. 25b. — מֹקטַל G 4, 15 O, מֹשלַט „herrschen“ G 1, 16 O JI, מַעֲבַד D 24, 8 O JI, Sb מַעֲבָד Paus.,[2] מֹעבַּר N 20, 21 O, Sb מִיעֲבַר, JI מעיבר, מֹיעֹיבַּר N 22, 3 O

[1] Denselben Gebrauch im Assyrischen s. *Delitzsch*, Assyr. Gramm. 338, im Mandäischen s. *Nöldeke*, Mand. Gramm. 396 ff. — Für das Nabatäische läge ein Beispiel vor in CIS II 224, wenn dort mit *Doughty* zu lesen wäre דא כתבא התקברא יתקבר. Aber *Euting*'s Lesung דא כקתב או תקף די יתקבר verdient den Vorzug.

[2] Mit Pluralendung מעבדי G 18, 7 JI.

Or. 1467, vgl. m. S. מִיעִבַּרְכוֹן D 27, 12 O Or. 1467, Sb מִיעִיבַּרְכוֹן, מֵעֲרַק „fliehen“ G 19, 20 O, Or. 2363 מִיעֲרַק.

c. mit Determinationsendung: מיקטלה Ber. 5[c], מישמעא Sot. 16[d], יספדא (l. מספדא) „klagen“ Taan. 69[b], מחסדה „betteln“ VajR 5. — מטמעא E 15, 12 JII, מחזורא „zurückbringen“ D 24, 13 JII, מִכְבְּשָׁא Kl 3, 34.

d. absoluter Infinitiv: מִדְכַּר E 3, 16 O, מִקְטַל G 44, 28 O, מִגְזַר G 17, 11 O, מִגְנַב G 40, 15 O, מִפְתַּח D 15, 8 O, מִקְבַּר D 21, 23 O, מִבְהַת Jr 8, 9 W, מִכְמַן Jr 9, 3 W, מִקְבַּל E 22, 22 O Mx, מִשְׁבַּק E 23, 5 O Mx.

Pael: a. משוגה „waschen“ Kidd. 61[b], מתקנה „ordnen“ Chall. 60[a], מברכה „segnen“ Ber. 10[a], מיקרבה „nähern“ Ber. 13[d], מבקרא „besuchen“ Gitt. 48[b], משלחה „senden“ Dem. 21[d]. — מהלכא „gehen“ G 14, 14 JI, משקרא „betrügen“ E 8, 25 JI, מעכבא „abhalten“ G 22, 1 JI.

b. mit Determinationsendung:[1] מתקנתא „ordnen“ Dem. 26[a], מערבתה „mischen“ Kil. 32[a], מקטעתה „zerschneiden“ Schebi. 38[a], מזבנתה „verkaufen“ Schebi. 38[a].

c. שמשה „dienen“ VajR 26. — פַּקָּדָא „auftragen“ G 49, 33 O JI, חַבָּלָא „vertilgen“ G 9, 15 O JI.

d. צעורי „quälen“ Sanh. 18[c], קטולי „morden“ EchR Peth. 24. — בחוני „prüfen“ G 22, 5 JI, הלוכי „gehen“ L 13, 7 JI, m. S. זַבּוּנֵהּ (§ 14, 2) „sie verkaufen“ E 21, 8 O JI, Mx זְבוּנֵהּ, קבולי „annehmen“ D 31, 12 JI.

e. Verbindungsform: קַדְּמוּת „begegnen“ E 19, 17 O JI.

Aphel: a. מחמרה „erschweren“ Dem. 22[c], מדכרא „erwähnen“ Ber. 11[c], מחזקה „fest halten“ Dem. 24[b], מחזרה „zurückbringen“ Bab. m. 8[c]. — מפרשא „scheiden“ G 3, 22 JI. II.

b. אעברא „entfernen“ VajR 5. — אַשְׁכָּחָא G 27, 20 O JI, השכחא G 19, 11 JI, אַעְבָּרָא Jos 6, 7 Pr, אַעֲבָרָא E 36, 33 O Sb.

c. אַנְהוֹרֵי „erleuchten“ N 4, 9 O JI.

d. Verbindungsform: אַדְלָקוּת „anzünden“ E 30, 8 O JI.

Ithpeel: a. מקטלא „getötet werden“ Gitt. 48[a], מיתקטלא Sanh. 23[b], מיטפלא „sich befassen“ Bab. m. 8[d], מצטלבה „gehenkt werden“ BerR 65, מתעסקא „sich beschäftigen“ Ber. 2[d], מתחכמה „erkannt werden“ Sot. 23[c], מתחנקא „erwürgt werden“ Sanh. 29[a], מתעבדה „gemacht werden“ Taan. 69[a]. — מתפרעא „sich rächen“ D 19, 15 JI, מִתְפְּרָקָא (l. מִתְפַּרְקָא) „erlöst werden“ Js 10, 32 Jm.

b. איתקטלא BerR 91, איעבדה EchR II 4. — אִתְקְטָלָא E 22, 18 O,

---

[1] מנחמתה Schebu. 37[b] hat wohl Femininsuffix.

יתגנבא (§ 59, 4) „gestohlen werden" E 22, 11 JI, יתרגמא „gesteinigt werden" E 21, 28 JI, אִתעֲבֵדָא L 4, 13 O, JI אתעובדא,[1] אִתְּבַרָא „zerbrochen werden" E 22, 12 O, Sb יתברא, JI איתברא, אִתפְּרַעָא G 11, 5 O JI, הישתכחא Js 1, 21 J.

c. אזדקוקי „sich verbinden" Keth. 26c. — M. Suff. אִשתַּלּוּחֵיהוֹן Ez 1, 14 Soc. 59.

d. Verbindungsform: אִתרַשְׁלוּת „erschlaffen" Jr 47, 4.

Ithpaal: a. מסתכלה „betrachten" Kil. 32b. — מסתכלא G 28, 12 JI, מתרחמא „sich erbarmen" E 33, 19 JI, משתליחא (!) „entsandt werden" G 18, 2 JI.

b. אִסתַּכָּלָא G 3, 6 O JI, אתעתדא „gerüstet werden" G 15, 12 JI.

c. m. Suff. אִתכַּנּוּשֵׁיהוֹן „ihr sich Versammeln" G 49, 6 O.

d. Verbindungsform:[2] אתחדתות „sich erneuern" N 28, 14 JI, O. אִתחַדָּתוּתֵיה, אִסתַּלָּקוּת N 9, 17 O JI.

Poel: a. מסוברא „tragen" G 45, 1 JI, מסובלא „tragen" G 49, 4 JI.

b. סוֹבָרָא G 36, 7 O JI.

Schaphel: a. משזבא „retten" G 18, 2 JI, משעבדא „unterwerfen" G 15, 12 JI. Passiv: משתעבדא G 40, 12 JI.

b. שֵׁיזָבָא E 5, 23 O JI, שַׁעבָּדָא Js 53, 11. Passiv: אִשתֵּיזָבָא G 19, 21 O, JI אשתזבא.

Quadrilittera: a. ממשכנא „pfänden" E 22, 25 JI.

b. פַּרנָסָא „verpflegen" 2 S 7, 7, פַּרסָמָא „bekannt machen" Pr 12, 14. Passiv: אִתפַּרסָמָא Pr 12, 13.

c. משכוני „pfänden" D 24, 10.

§ 64. F. *Das Partizip.*

1. Die *act. und pass. Partizipia des Peal* werden ebenso gebildet wie in den verwandten Dialekten. Kein Unterschied zwischen dem Sprachgebrauch des pal. Talmud und der Targume ist wahrzunehmen. Die superlin. Vokalisation macht indes einen Unterschied zwischen den zu Substantiven gewordenen *kāṭil*-Formen (S. 151 f.) und den eigentlichen Partizipien. Die ersteren haben in der Schlußsilbe des Sing. masc. wohl stets *i*, s. דָאִיב L 15, 3. 33 O, כָּהִין Ri 18, 19 Pr (3 mal), סָהִיד Jos 22, 27. 34 Pr, סָהִיד D 19, 15. 16

---

[1] Zu dieser Form, welche sich auch L 5, 17 und D 25, 9 JI findet, s. S. 250.

[2] Palmyr. Zolltarif מתחשבו „berechnet werden" als unverbundene Form.

Jm — mit verbindenden Accenten; die letzteren haben fast immer $\bar{e}$, auch bei Satzton, s. z. B. עֲבֵ֫יד G 18, 17, Sb עֲבֵיד; 21, 22 O, Sb עֲבֵיד; E 18, 17 (bei Sill.), Sb עֲבֵיד; דְּחֵיל G 42, 18 O (Sill.), Sb דְחֵיל; aber עָרִ֫יק Jon 1, 10 (Zāḳ. k.), Js 10, 18 (Sill.), מָאִית G 48, 21 O (Atn.). Ausg. Sab. hat hier wie im Pael und Aphel oft $\bar{\imath}$ bei Satzton (§ 9, 4*c*).

2. Über die *passiven Partizipia des Pael* mit Umlaut in *u* in der zweiten Silbe s. § 59, 6. Im pal. Talmud und Midrasch finden sich für diese Bildung beim starken Verbum nur wenig Beispiele, in der superl. targum. Vokalisation ist sie die Regel mit fast beständiger Ausnahme der Verba mediae Gutturalis; doch finden sich auch sonst zuweilen Beispiele mit *a*, s. מְעַתַּד „gestellt" G 28, 13 O (neben מְעוּתַּד N 22, 34 O), *f.* מְשַׁלְּחָא (l. מְשַׁלְּחָא) „entsandt" G 32, 18 O, Pl. *d.* מְבַדְּרַיָּא „die Zerstreuten" Mi 4, 6 Mx. Ausg. Sab. wendet dagegen die Form mit Umlaut in *u* nicht an. Für das Partiz. Aphel mit Umlaut in *u* gibt es nur wenig sichere Beispiele.

Der dem Passivum eigene A-laut der Schlußsilbe fehlt in משיזיב und משתיזיב „gerettet", s. unter Nr. 7. Vgl. auch Perf. אשתיזיב S. 259.

3. Der Einfluß der *Gutturalen* und des Rēš zeigt sich bei der superl. Vokalisation in ähnlicher Weise wie beim Imperfekt (§ 61, 9).

Die *Verba primae Gutturalis* haben im Aphel zuweilen Auflösung des festen Silbenschlusses nach dem Praefix, z. B. מַחֲרִיב, מַעֲבַר.

Die *Verba mediae Gutturalis*. Im Pael und Ithpaal tritt Dehnung des der Gutturalis vorangehenden Vokals stets ein bei ר, öfters bei ע, selten bei ה. Umlaut zu *u* wird im passiven Partizip des Pael meist vermieden. Bei Antritt von Endungen sollte die Gutturalis im Ithpeel kein Šᵉwā erhalten, z. B. מִתְרַחֲצִין, aber Ausnahmen kommen vor wie מִתְנַהֲגָא, vgl. § 61, 9*b*.

Die *Verba tertiae Gutturalis*. Die Gutturalen und Rēš verdrängen ein sonst vor ihnen zu erwartendes $\bar{e}$ (aus *i*) in Peal, Pael, Aphel, Ithpeel, während das *i* des passiven Partizips im Peal erhalten bleibt und vor ה, ע und ח von einem Pataḥ furtivum begleitet wird, s. שָׁלַח, מְשַׁלַּח, aber שְׁלִיחַ.

4. *Passive Partizipia mit aktiver Bedeutung* sind: נהיר „sich erinnernd" Meg. 74ᵇ, פליג „anders denkend" Ber. 3ᵃ, *f.* עבידא „sich befindend" VajR 5, *f.* סבירה „meinend" Mo. k. 82ᵇ, Pl. רחיצין „hoffend" Ber. 5ᵃ Lehm., נהיג „pflegend" Ber. 3ᵈ; דכיר „sich erinnernd" D 9, 27 JI, סְבִיר „meinend" G 37, 8 O JI, רְחִיץ „hoffend"

D 28, 52 O Mx (Soc. רְחִיץ), JI רחיצין, Jr 5, 17 W, מתין „wartend" N 9, 8 JI, זהיר „vorsichtig" G 49, 26 JI (aber Pr 11, 9 זְהִיר). — Als intransitive Bildungen sind zu betrachten Pl. דמיכין „schlafend" Bez. 63[a], *d.* שכיבא „entschlafen" N 19, 13 JI, Pl. יתיבין „sitzend" Bikk. 65[c]. Im Onkelostargum fehlt diese Bildung, es wird stets יְתִיב und שְׁכִיב vokalisiert. Bildungen mit *u* sind דְּמוּךְ Jon. 1, 6 Mx, חְרוּב D 13, 18 O JI. Als *katūl*-Bildung mit Aleph prostheticum wäre אחרוק „knirschend" Keth. 35[b], איחרוק Kil. 32[c], zu rechnen, wenn nicht für הוית אחרוק zu lesen wäre הויתא חריק mit gewöhnlichem Part. Peal.

5. *Partizipia mit der Endung des Verbum finitum* sind: מתרמיית „sie wurde geworfen" G 15, 12 JI, מיתזנת „du wirst ernährt" Tos. Keth. XI 5; מתהנייתי „ich wurde benutzt" N 22, 30 JI, מיטפלון „sie machten sich zu schaffen" Pea 21[b], מייתון „sie starben" Sabb. 3[d], מצלון „sie beteten" Ber. 7[b], מודו „sie gestanden ein" Bab. m. 8[c], מייתו „sie brachten" Bab. b. 16[b], מתפרעון „sie rächten sich" *f.* D 32, 27 JI, מייתו „sie starben" D 32, 1 JII.[1] Bei der Unsicherheit der Texte in bezug auf die Schreibung von י und ו (s. S. 71 f.) könnte man für ון und ו überall ין und י lesen, obwohl das häufige Vorkommen gerade einer Form wie מודו überrascht; bei den übrigen Formen muß aber in jedem Fall die ungewöhnliche Bildung zugestanden werden, und dann steht der Annahme der gleichen Bildung beim Plural nichts entgegen.

6. Das Vorkommen von Partizipien des Pael ohne praefigiertes Mēm ist zu bezweifeln. אתרעי את „du hast Gefallen" D 21, 14 JII ist nach Cod. Vat. in Perf. אתרעית zu korrigieren. Für מַלִּילְנָא „ich rede" N 12, 8 O ist mit Ausg. Sb מְמַלֵּילְנָא zu lesen, ebenso für זייננא „ich ernähre" Jeb. 6[b] מזייננא wie kurz vorher im Texte.

7. *Beispiele für das Partizip.*

Peal act. *m. Sing.:* סליק „hinaufsteigend" Ber. 3[c], דמיך „schlafend" Ber. 2[d], שבק „lassend" Ber. 6[a], קטיל „tötend" Ber 3[c], עביד „machend" Ber 5[a], טעין „aufladend" Sot. 21[d], דחיל „fürchtend" Naz. 58[a], תמיה „sich wundernd" Schebi. 35[d], סבר „meinend" Ber. 2[c], מסר „überlassend" Jom. 40[d], שקע „versinkend" Ber. 2[d], שלח „aus-

[1] Die von *Winer*, Chald. Gramm. § 13, *Fürst*, Lehrgebäude § 128, angeführten Beispiele sind, weil nur auf der Vokalisation beruhend, zweifelhaft. Ps 18, 42 hat Ausg. Ven. 1517 nicht מצלו, sondern מצלן.

ziehend“ Mo. k. 82d. — רֹכִיב „reitend“ N 22, 22 O JI, סָלִיק D 32, 50 O JI, קָטִיל E 4, 23 O JI, שָׁכִיב G 28, 13 O JI, רָחִיץ „hoffend“ D 28, 52 O, עָבַר „vorübergehend“ D 2, 18 O, שָׁמַע E 32, 18 O JI, שָׁמִיע[1] (l. mit Or. 2363 שָׁמַע) G 42, 23 O.

m. Plur.: סלקין Ber. 2c, קטלין Keth. 35a, עבדין VajR 5, חזרין „zurückkehrend“ Chag. 77c, רחמין „liebend“ Bab. m. 8c, סברין Kil. 30d. — סָלְקִין D 1, 28 O JI, *d.* דָחֲלִיא E 18, 21 O JI, שָׁמְעִין D 4, 12 O JI.

f. Sing.: זבנה „kaufend“ Ber. 5a, חזרה Mo. k. 82b, שבקא Mo. k. 82b, שרעה „herabhängend“ Ber. 9a. — עָבְדָא D 20, 20 O JI.

f. Plur.: עבדן Kidd. 63d, זבנן Ber. 5a, סכנן „Gefahr laufend“ Ab. z. 42c, תברן „zerbrechend“ Meg. 70c, שמען KohR XII 5. — סָלְקָן G 41, 2 O JI.

Peal intrans. *m. Sing.:* דְמוֹךְ „schlafend“ 1 K 18, 27 Soc. 59, Jm דָמוּךְ, חָרוּב „öde“ D 13, 18 O JI, Js 17, 9, Hab 1, 4.

Peal pass. *m. Sing.:* כתיב „geschrieben“ Ber. 9d, לביש „gekleidet“ Mo. k. 82d, עיביד „gemacht“ Schebu. 34d, חשיד „verdächtig“ Ter. 45c, שליח „ausgezogen“ Mo. k. 82d, שמיע „gehört“ Schebi. 35b. — גְנִיז „verborgen“ G 41, 36 O JI, בְטִיל „verdorben“ E 32, 25 O, שְׁמִיע N 14, 27 O JI, פְּתִיח „geöffnet“ N 19, 15 O JI.

m. Plur.: פליגין „streitend“ Dem. 22c, חבישין „gebunden“ EchR I 45, עבידין Dem. 22a, עסיקין „beschäftigt“ Sukk. 55b. — בְּרִיכִין „gesegnet“ G 27, 29 O, זהירין „vorsichtig“ D 8, 10 JI, דכירין „sich erinnernd“ D 24, 9 JI.

f. Sing.: פשיטא „einfach“ Naz. 52b, טעינא „beladen“ BerR 79, קביעא „bestimmt“ Jeb. 13c. — שְׁלִיפָא „gezückt“ N 22, 23 O JI, רחיצא G 38, 25 JII.

f. Plur.: פליגן Sukk. 54a, פשיטן Bez. 60b, טחינן „gemahlen“ Ned. 40a. — שְׁמִיעָן E 16, 9 O JI.

Pael act. *m. Sing.:* משמש „dienend“ Ber. 12b, מפקד „befehlend“ Jom. 40d, מזבין „verkaufend“ Ber. 13b, מתקן „ordnend“ Dem. 21d, מערב „mischend“ Er. 22a, מתבע „fordernd“ Sabb. 3b, משלח Dem. 21d, משקר „betrügend“ Ber. 3c. — מְפַקִּיד, Sb מְפַקֵּיד (Sill.), N 32, 25 O JI, מְרַחֵים, Sb מְרַחֵים (Sill.), D 28, 50 O, מְשַׁלַּח G 43, 5 O, JI משדר.

m. Plur.: מתקנין Dem. 26b, מברכין Ber. 16b, משערין „beurteilend“ Dem. 22c, משלחין Ber. 10c, מצערין „kränkend“ R. h. S. 58b. — מְפַלְגִין „teilend“ G 49, 27 O JI. II, מְקָרְבִין „darbringend“ O JI. II ebenda, מְנַהֲרִין Hl 5, 12, מְנַהֲמִין Js 8, 19, מְנַהֲמִין Ez 7, 15 Slb

---

[1] Ursprünglich wohl aus Versehen שְׁמִיע.

f. Sing.: מבסרא „verachtend“ Ber. 5[c], מערבא Sabb. 10[a], מפרכייא (l. מפרכא) „zerreibend“ Sabb. 10[a], מדברא „führend“ Keth. 34[b], מתברא „brechend“ Sabb. 10[a]. — מְחַסְּרָא „zehrend“ L 13, 51 O, מְבָרְכָא Ri 5, 3 Mx.

f. Plur.: משדכן „beruhigend“ BerR 79, מחבלן „zerstörend“ Chag. 77[d]. — מבשרן „Heil verkündend“ G 41, 27 JI, מְסָרְבָן G 26, 35 O.

Pael pass. *m. Sing.:* מעתד „bestimmt“ Keth. 35[a], מחלף „vertauscht“ Taan. 66[d], *d.* מבשלא Ter. 45[c]. — מְבוּשַּׁל „gekocht“ E 12, 9 O, JI מבשל, מְבַשַּׁל 1 S 2, 13, מְקוּלַּף „abgeschält“ E 16, 14 O, מְתוּקַּן „geordnet“ E 33, 21 O, JI מתקן, מְפוּקַּד „beauftragt“ G 45, 19 O, JI מפקד, [דּ]מְפוּנַּק „verzärtelt“ D 28, 56 O, JII מפנק, מְחוּבַּר „verbunden“ D 22, 11 O, מְעוּתַּד N 22, 34 O, JI מעתד, מְעַתַּד G 28, 13 O JI, מְעָרַב „gemischt“ E 30, 35 O JI, מְבָרַךְ „gesegnet“ G 12, 2 O JI, מְרַחַק „verabscheut“ D 27, 15 O JI, מְגַעַל Js 6, 5.

m. Plur.: מטלקין „geworfen“ Sanh. 25[d], מבזעין „zerteilt“ Kil. 32[b]. — מְחַתְּמִין Ez 27, 24 Slb, מְכוּבְּשִׁין E 27, 17 O JI, מְכַבְּשִׁין Ez 27, 6 Slb, מְטוּעָנִין 1 S 14, 13, *c.* מְטַעְנֵי Ez 26, 15 Slb, מפוקדין G 13, 7 JII, *c.* מְעָרְעֵי „geladen“ N 16, 2 O JI; *d.* [וּ]מְבַדְּרַיָּא „zerstreut“ Mi 4, 6 Mx.

f. Sing.: מחלפא Jeb. 9[a], מתקנא „zugerichtet“ Dem. 21[d], מקבלא „annehmbar“ Sanh. 20[c]. — [דּ]מְפוּנְּקָא „verzärtelt“ D 28, 56 O, JII מפנקה, מְשׁוּגְּרָא „geworfen“ D 28, 26 O, JI משגרא, מְשַׁגְּרָא Jr 7, 33 W, מְשַׁלְּחָא (l. מְשַׁלְּחָא) „entsandt“ G 32, 18 O, [דּ]מְתָרְכָא „verstoßen“ L 21, 7 O, מְרַחְקָא L 20, 21 O JI.

f. Plur.: מתקנן Dem. 24[a], מגבלן „geknetet“ Ned. 40[a], מבדרן „zerstreut“ Mo. k. 81[d]. — מְקַטְּרָן Ez 46, 22, מְגוּנְּבָן „verstohlen“ Ri 5, 6 Mx.

Pāel act. *m. Sing.:* מְלַחִיךְ „leckend“ N 22, 4 O.

Pāel pass. *m. Sing.:* [וּ]מוּזְמַן Js 53, 3.

m. Plur.: מזמנין E 19, 15 JII.

Aphel act. *m. Sing.:* מסהיד „bezeugend“ Sanh. 23[c], מחליף „wechselnd“ Jeb. 2[c], מטעין „aufladend“ Pea 21[a], מחמיר „erschwerend“ Ber. 3[d], מישנח (§ 14, 2) „geruhend“ Dem. 22[a], מירתח (§ 14, 2) „erwärmend“ Sabb. 6[d], משכח „findend“ Ber. 2[d], מפסע „schreitend“ Ber. 4[c]. — מַסְהִיד D 32, 46 O JI, מַחְרִיב (l. מַחְרִיב) Ri 16, 24 Pr, מַעֲבַר E 26, 28 O Jm Sb[1], מַעְבַּר Mi 7, 18 Mx, מַדְכַּר „gedenkend“ G 41, 9 O JI, מַתְמַה Jr 12, 5 W.

m. Plur.: מרכיבין „reiten lassend“ Bab. b. 16[b], מרכבין Kidd.

---

[1] Mas. Ausg. *Land.* 100 auch מְעַבַּר מַעֲבַר.

60c, מחמרין Ber. 3d, משכחין Chag. 77b. — מקדמין „zuvorkommend" G 49, 8 O, JI מקדימין, מחזרין G 9, 23 O, JI מאחזרין.

f. Sing.: מדלקה „anzündend" Bab. b. 13b, מחמרה Dem. 22a, מכעסה „erzürnend" Sanh. 28b, מצלחה „glückend" BerR 37. — מדבקא „erreichend" L 14, 21 O, מעבדא „hervorbringend" G 49, 15 O, מצהבא „zankend" 1 S 1, 6.

f. Plur.: מרגזן „erzürnend" G 26, 35 O.

Aphel pass. *m. Sing.:* מחרם „gebannt" Mo. k. 81d. — מוזמן „bereit" E 15, 17 JI.

m. Plur.: מפקדין „deponiert" Taan. 64b, מחרמין Mo. k. 81d. — מופסלין „untauglich" N 8, 24 JI, מתקפין Ez 7, 13 Slb.

f. Sing.: מחלטא „verfallen" L 13, 52 JI.

f. Plur.: משקען Ez 28, 13 Slb, מקטרן Ez 46, 22 Slb (doch s. o. unter Pael).

Ithpeel. *m. Sing.:* מתקטיל Kidd. 61a, מתקטל Ber. 3c, מיתפים „erfaßt" Sanh. 23b, מתהפך „umgekehrt" Bab. k. 4a, מיתעביד „gemacht" Sabb. 3b, מסתמיך Bez. 63a, מתחכם „erkannt" Jeb. 15c, מיחתם „untersiegelt" Ber. 5c, מתבעת „sich ängstigend" Ab. z. 44d, מבעת Jeb. 6a, מצטער „leidend" Kil. 32b, משתבע „schwörend" Keth. 36a, משתכח „gefunden" Bab. b. 16b. — מתעביד D 24, 6 O, JI מתעבד, מתהפיך G 14, 1 JI, מידכר „erwähnt" G 22, 14 JI, מזדרע „gesät" G 1, 29 O JI.

m. Plur.: מתחכמין Jeb. 15c, מתחמדין „begehrt" Sabb. 8c, משתבעין Sanh. 28b. — מתכלמין „sich schämend" G 2, 25 O, מתרחצין „hoffend" 2 S 22, 31 Mx, מתרחצין Jr 7, 8 W, מתפרקין „erlöst" G 40, 12 JI, משתמעין „gehorchend" G 14, 1 JI.

f. Sing.: מתעבדא Mo. k. 80b, מתחטפא „entrissen werdend" Kidd. 60b, מיבזעא Ab. z. 45a. — מתחשבא „geachtet" D 2, 20 O JI, מיכשרא „erlaubt" L 21, 14 JI, מיבעלא „geehelicht" G 20, 3 JI, מיפטרא „geschieden" L 21, 14 JI, משתמעא Est II 5, 1, מזדרעא Jr 2, 2 W, מתנהגא Ru 4. 7, מטמרא N 5, 13 O, JI מיטמרא.

f. Plur.: מיטענן „belastet" Bez. 62b, משתרפן „verbrannt" Bez. 62d. — מסתחרן „sich wendend" G 37, 7 O, מתפרעון (!) „sich rächend" D 32, 27 JI, מטמרן D 29, 29 O.

Ithpaal. *m. Sing.:* מסתכל Gitt. 44a, מצטרף „verbunden" R. h. S. 59d. — מזדבן „verkauft" G 42, 2 O JI, מתלעב „Spott treibend" G 27, 12 O.

m. Plur.: מזדבנין Schebi. 38a, מתקבלין „angenommen" Chag. 77c, מסתלקין „sich entfernend" Taan. 68a, משתתקין Taan. 68d. — מתרעמין „murrend" E 16, 8 O JI, מדברין „geleitet" D 33, 3 O JI II, מִתְחַבְּרֵי 2 K 4, 6 Jm.

f. Sing.: מסתברא „einleuchtend" Mo. k. 80[a]. — מְטַרְפָא „zerschlagen" G 41, 8 O JI, מְשַׁתְּטְהָא Jr 4, 31 W.

f. Plur. מתכתשן „sich stoßend" EchR I 39. — מסתכלן G 22, 10 JI, מִידַּבְּרָן Jr 1, 13 W.

Ittaphal. *m. Sing.:* מִתְּפְרַשׁ „abgetrennt" L 4, 10 O JI.

Poel act. *m. Sing.:* מסובר „tragend" Bab. b. 13[b]. — מְסוֹבַר D 1, 31 O JI.

Itpoel. *m. Plur.:* מִסְתּוֹבְּרִין „sich versorgend" Ez 39, 9.

Palel act. *m. Sing.:* מערבב „verwirrend" D 16, 19 JI.

m. Plur.: מְשַׁעְמְמִין „verwirrend" Ho 9, 7.

Palel pass. *m. Plur.: d.* מערבביא „verworren" VajR 20.

f. Sing.: d. מערבבתא EchR Peth. 23.

Ithpalal. *m. Sing.:* מתערבב N 10, 10 JI.

m. Plur.: מתערבבין Keth. 25[c].

Schaphel act. *m. Sing.:* משיזיב „rettend" Ter. 46[b]. — מסרהב „ungestüm" E 14, 21 JIII, מְשֵׁיזִיב D 32, 30 O, JI. II משזיב.

m. Plur.: משעבדין „unterwerfend" Bab. b. 16[b]. — מסרהבין D 31, 27 JI.

Schaphel pass. *m. Sing.:* משועבד „unterworfen" Kil. 32[a]. — מְשֵׁיזַב „gerettet" D 3, 3 O, (JI משזיב), N 24, 19, משעבד G 9, 25 JI.

m. Plur.: מְשַׁעְבְּדִין Ez 16, 4 Slb, מְשׁוּעְבְּדִין Ez 16, 7 Jm, Slb מְשַׁעְבְּדִין.

Ischtaphal. *m. Sing.:* משתזיב „errettet" VajR 26, משתעבד „unterworfen" Keth. 35[a]. — משתעבד G 25, 23 JI.

m. Plur.: משתזבין VajR 27.

f. Sing.: משתזבא KohR XI 1. — מִשְׁתַּלְהֲבָא „lodernd" E 9, 24 O.

Quadrilittera act. *m. Sing.:* מפרסם „bekannt machend" Sanh. 25[d], מפרנס „ernährend" BerR 17, מקנתר „zankend" Kidd. 64[b]. — ממשכן „pfändend" D 24, 6 JI.

m. Plur.: מפרסמין MTeh 7, 7. — מפרנסין G 46, 14 JI, [ו]מְסַרְבְּקִין „blinzelnd" Js 3, 16, מְתַרְגְּמִין Est II 3, 8.

f. Sing.: מפרסמה Chag. 77[d].

Quadrilittera pass. *a. m. Sing.:* מְצַלְהַב „geglüht" Ez 1, 7, Slb מְצַלְהַב.

m. Plur.: מְעוּרְבְּלִין „verwirrt" E 14, 3 O, מְסֹרְבְּלִין Nah 2, 4.

f. Sing.: ממשכנה „verpfändet" Bab. m. 11[d], מסובלא (l. מסרבלא?) „fleischig" Maas. sch. 55[c]. — מסרבלא N 11, 8 JI, מפרנקא „verzärtelt" D 28, 56 JI, מְסַלְעֲמָא Nah 3, 11.

b. m. Sing.: מתפרנס G 14, 13 JI.

m. Plur.: מתמשכנין KohR XI 1.

f. Plur.: מִתְעַרְבְּלָן „verwirrt" Joel 1, 18.

§ 65. G. *Das Partizip mit Personalpronomen.*

1. Durch die Verbindung des Partizips mit den Personalpronominen entstehen neue Verbformen, die indes nur in der 1. Pers. Sing. und Plur. in häufigem Gebrauche sind. Im Sing. tritt נא (statt אנא), ת (statt את) an die singul. Partizipialform, im Plural נן (statt אנן), תו (statt אתון) an die Pluralform nach Abwerfung des schließenden Nūn. So im galil. Dialekt. Das *Onkelostargum,* das in Soc. 84 diese Bildung meist beseitigt hat, enthält keine Beispiele für das Partiz. mit dem Pronomen der 1. Pers. Plur. Der Vokal der Endsilbe bleibt vor נא und ת unverändert, z. B. רְחִימְנָא, מְבָרִיכַתְּ. Eine andere Bildung zum Zweck der Erhaltung des Vokals von את liegt vor in רְכִבַתְּ N 22, 30 O Sb. Verkürzung der Pluralendung tritt ein durch Verschmelzung mit *attūn.* Dasselbe wird von dem einzigartigen שְׁלָמְנוּן G 34, 21 O (JI שלמין אינון), gelten, wofür שְׁלָמִנּוּן gelesen werden muß, wenn es nicht ein Schreibfehler für שלמין אינון ist. — Feminine Partizipien sind אֲלִיפְנָא[1] N 22, 30 O Sb, מודענא VajR 27. Das von *Winer,* Chald. Gramm. § 13, mitgeteilte volle Paradigma mit Femininformen entbehrt der genügenden Begründung.

Die Bildungen mit Partizipien ohne praefigiertes Mem s. § 64, 6.

2. *Beispiele für das Partizip mit Personalpronomen.*[2]

Singular.

1 Pers. *Peal act.:* קטילנא „töte“ BerR 75, חכמנא „weiß“ Schek. 47c, עבידנא „mache“ Gitt. 47a; יכילנא „kann“ BerR 75, יהיבנא „gebe“ BerR 91, אמינא „sage“ KohR IX 10; קאימנא „stehe“ EchR II 4. — רְחִימְנָא „liebe“ E 21, 5 O JI, יְכִילְנָא „kann“ N 22, 38 O JI, יְדַעְנָא „weiß“ N 22, 6 O, יְדַעְנָא (l. יָדְעְנָא) G 4, 9 O JI, דָאֵינְנָא „richte“ E 18, 16 O, JI דיינגא, מייתנא „sterbe“ G 46, 30 JI, עֲבֵידְנָא Jr 9, 24 Jm, אֲבִילְנָא (l. אָבֵילְנָא) „trauernd“ G 37, 35 O JI.

Peal pass.: גְנִיבְנָא „bin gestohlen“ G 40, 15 O, [ו]דְכִרְנָא „erinnere mich“ L 26, 45 O, JI דכירנא, דְּכִירְנָא Jr 2, 2 W, עֲתִידְנָא Js 66, 18 Jm, אֲלִיפְנָא „bin gelehrt“ *f.* N 22, 30 O Sb (irrig Soc. אֲלִיפְנָא, Mx אֲלִיפְנָא).

---

[1] S. auch Masora, Ausg. *Land.* 8.

[2] Auch die Beispiele aus den anderen Verbklassen mit Ausnahme der Verba ל״ו und ל״י sind hier mit aufgeführt.

Pael act.: מזבנא „verkaufe“ Kidd. 61b, מנזדנא (= מנזרנא) Naz. 51b, מחשבנא „berechne“ Pes. 31c, מפחזנא „brause auf“ Naz. 51a, מנדרנא „gelobe“ Naz. 51b, מזיינגא „ernähre“ Jeb. 6b, מפייסנא „besänftige“ EchR Peth. 23. — מבשרנא „verkünde“ N 23, 10 JI, מַלילנא „rede“ N 12, 8 O, l. mit Sb מְמַלֵּילְנָא, מְשַׁמֵּישְׁנָא 1 K 18, 15 Jm.

Pael. pass.: מְעָרבנא [1] „bürge“ G 43, 8 O JI.

Aphel act.: מודענא „zeige an“ Sanh. 18d, *f.* VajR 27, מהודענא Tos. Sanh. II 5. — [ו]מהודענא E 18, 16 O JI.

Ithpeel: משתבענא „schwöre“ N 31, 8 JI.

2 Pers. *Peal act.:* ידעת „weißt“ E 32, 22 O JI,[2] רכיבת „reitest“ N 22, 30 O Mx, Sb רָכְבַתְּ, Soc. [ד]רכיבת.

Peal pass.: נהירת „erinnerst dich“ Ab. z. 45a.

Pael act.: מזבנת „verkaufst“ EchR I 13. — מְבָרֵיכַת „segnest“ N 23, 11 O JI, Sb מְבָרְכַתְּ, מְסָרבת Jr 3, 3 W.

Aphel act.: משכחת „findest“ VajR 26, מהימנת „glaubst“ VajR 26.

Ithpalpal: מתרורבת „erhebst dich“ N 16, 13 O, Sb מִתְרַבְרְבַתְּ, JI מתרברבת.

Plural:

1 Pers. *Peal act.:* סלקינן „steigen herauf“ R. h. S. 58a, זבנינן „kaufen“ Bab. m. 8a, נחתינן „steigen hinab“ BerR 91, פגעינן „treffen“ Ber. 10c, שמעינן „hören“ Pes. 31c, סברינן „meinen“ Naz. 54b, אמרינן „sagen“ Naz. 55b, אזלינן „gehen“ Ber. 10c, ילפינן „lernen“ Mo. k. 82d, יהבינן „geben“ Pea 20b, רבבינן „sind groß“ Mo. k. 83b, קמינן (l. קיימינן § 60, 1) „stehen auf“ EchR Peth. 23. — שמעינן „hören“ L 24, 12 JII.

Peal pass.: זקיקינן „sind verpflichtet“ Ber. 3c.

Pael act.: מְבָרכִינַן (l. מְבָרְכִינַן) „benedizieren“ Est II 3, 8.

Aphel act.: מחלטינן „lassen verfallen“ Schebu. 38a. — מכרזינן „verkündigen“ D 3, 29 JII, מהודעיננא (l. מהודעינן) Est II 4, 1 Ven. 1591, Ausg. Dav. מהודענא.

Ithpeel: משתמענן „gehorchen“ D 26, 14 JII.

2 Pers. m. *Peal act.:* דמכיתון „schlaft“ EchR Peth. 24, עבדיתון „macht“ Pea 21a, טעניתון „ladet auf“ EchR Peth. 24, אמריתון „sagt“ BerR 79, יהביתון „gebt“ Maas. 50c, ידעיתון „wißt“ KohR XI 1. — שמעיתון Est II 4, 1, ידעיתון Ri 5, 16 Pr, ידעיתון

[1] Vgl. מְעָרַב „bürgend“ G 44, 32 O JI.

[2] Vgl. Masora, Ausg. *Land.* 58. — עֲבַדְּת N 23, 11 O Mx ist nur verschrieben oder verlesen für עֲבַדְת (so Soc. 84 und Sb).

G 44, 15 O Or. 2363, Sb יַדְעִתּוּן, Soc. יְדַעְתּוּן, יַדְעִיתּוּן[1] E 23, 9 O Sb, יְדַעִיתּוּ Est II 4, 1.

Ithpaal: מִתְרַעֲמִתּוּן „murrt" E 16, 7 O.

2 Pers. f. *Peal act.:* יַדְעִתִּין G 31, 6 Sb, Soc. יְדַעְתִּין.

3 Pers. *Peal act.:* שְׁלָמִנוּן (l. שְׁלְמִנוּן) „sind friedlich" G 34, 21 O, Lm שְׁלָם אִנוּן, Sb שְׁלָם אִינּוּן, O Ven. 1591 und JI שַׁלְמִין אִינוּן.

§ 66. *Verba primae Nūn.*

1. Assimilation des Nūn bildet im galil. Dialekt die Regel im Imperfekt und Infinitiv des Peal sowie in allen Formen des Aphel und Ittaphal. Sie unterbleibt vor ה und ע, während vor ח Ausstoßung einzutreten pflegt. Aber auch bei Nichtgutturalen ist zuweilen das Nūn erhalten. Beispiele dafür finden sich von נבל, נזף, נסב, נפח, נתן.

Im *Onkelostargum* ist die Assimilation unterlassen stets vor ה und ע, wie in יִנְהוֹם, יִנְעֵי, und gelegentlich vor ז und צ. Die einzigen Beispiele hierfür sind נזק und נצח, außerdem נצב und נצף im Prophetentargum, vgl. יִנְזִיק G 26, 11, E 11, 7 O, יִנְצוֹן E 21, 18 O, יִנְצְפֻן Js 29, 4, מִנְצַב Jr 2, 21 W.

Die *jer. Targume* unterlassen häufig die Assimilation des Nūn. Beispiele der Verba נגד, נגף, נגש, נזף, נזק, נחת, נטר, נפל, נפק, נתן, נתר sind dafür zu nennen. Bei נזק und נפק findet sich hier häufig ein Aphel mit praefigiertem ה.

Abwerfung des Nūn mit seinem Vokal findet im Imperativ statt, sowohl in den Targumen wie im galil. Dialekt. Nur im letzteren finden sich einige Ausnahmen.

Dem Nūn wird vorangehendes ת zuweilen assimiliert im Galiläischen und in den jer. Targumen, z. B. אינשם für אתנשם, מנזיק für מתנזיק. Bei Onkelos und im Prophetentargum gibt es keine zuverlässigen Beispiele, s. מִנַּצְבָא, תִּנטֵּל.

2. Nach der superlin. Vokalisation wird im Imperfekt und Infinitiv des Peal vor ח der Vokal des Praefixes zu $\bar{e}$ gedehnt. Im Praefix des Aphel erscheint vor ח im Perfekt Šᵉwā, sonst aber immer Pataḥ. Das Nūn des Stammes bleibt vollständig unberücksichtigt.

3. Imperfekt, Imperativ, Infinitiv und Partizip Peal und das ganze Aphel von סלק werden hier mit aufgeführt, weil die Ver-

[1] Diese Form, welche die Masora, Ausg. *Land.* 58, auch für G 29, 5; 44, 15. 27 vorschreibt, ist in Soc. 84 überall beseitigt.

doppelung des ersten Stammkonsonanten zum Ersatz für das ausgefallene ל eine den Verben פ"נ analoge Form zur Folge hat.

Eine eigentümliche Verkürzung von נסב „er nahm" ist נסה (wovon נסא Maas. sch. 55^{a}, m. S. נסתיה „er nahm ihn" Mo. k. 81^{c}, נסאתיה VajR 34, נסתה Maas. sch. 55^{a}, נסתון Bab. m. 8^{a}) und נוס, s. נסתון „ihr nahmet" Bab. k. 5^{c}, Inf. מינס „nehmen" Maas. sch. 55^{a}.

4. *Beispiele für die Verba primae Nūn.*

Peal.

Perfekt. *Sing. m. a.* נגב „trocknete" Gitt. 49^{a}, נפק „ging hinaus" Mo. k. 82^{d}, נגד „floß" Sot. 17^{b}, נכס „schlachtete" Pesikt. 91^{b}, נחת „stieg hinab" Mo. k. 83^{b}, נצח „siegte" EchR I 11. — [ו]נפק G 8, 7 O JI, [ו]נחת G 12, 10 O JI.

b. נסיב „nahm" G 27, 36 O JI.

3 *Sing. f. a.* נפקת Kil. 32^{b}, נסבת Schek. 50^{c}, נפלת „fiel" Mo. k. 81^{d}, נחתת Taan. 66^{c}. — [ו]נפקת G 34, 1 O JI.

b. נסיבת Keth. 34^{b}, נפילת Sabb. 15^{d}, נחיתא (§ 60, 1) Keth. 25^{c}. — נסיבת G 31, 34 O JI.

2 *Sing. m. a.* נסבת Schek. 50^{c}. — נפקתא E 23, 15 O, JI נפקת, נחתתא N 31, 8 JI.

1 *Sing. c. a.* נפקית BerR 64, נסבית Schek. 50^{c}, נחתית Orl. 63^{a}. — נפקית N 22, 32 O JI.

b. נסיבית Pea 20^{a}. — [ד]נסיבית G 48, 22 O JI, נציפית „zirpte" Js 38, 14.

3 *Plur. m. a.* נפקון Pea 15^{d}, נחתון R. h. S. 59^{d}, נפלו (§ 60, 1) Schebu. 37^{a}, נצחו Sot. 24^{b}, נסרו „sägten" Sanh. 28^{c}. — [ו]נחתו G 42, 3 O JI.

b. [ו]נסיבו G 6, 2 O JI, נפישו „wurden viel" E 1, 7 O JI.

c. נגובו G 8, 13 O JI.

3 *Plur. f. a.* [ו]נפקא E 15, 20 O, JI נפקן.

2 *Plur. m. a.* נסבתון Schebu. 37^{d}. — [ד]נפקתון E 13, 3 O JI.

1 *Plur. c. a.* [ו]נטלנא „zogen" D 2, 1 O JI, נחתנא G 43, 20 O, נחתנן G 44, 18 JII.

b. נסיבנן Pesikt. 138^{b}. — נסיבנא D 3, 4 O JI, נחיתנא G 43, 20 JI.

Imperfekt. 3 *Sing. m. a.* יטול Sanh. 23^{c}, יפוק Sabb. 9^{b}, יסוק „steigt herauf" Sanh. 18^{b}, ייחות Taan. 67^{a}. — יפוק E 21, 2 O JI, יפול E 21, 18 O JI, יגוף „stößt" E 21, 35 O, JI ינגוף, ינהום „stöhnt" Js 5, 29.

b. ייגב Gitt. 49ᵃ, יסב Bab. m. 8ᶜ, יסק BerR 80. — יִגַּח „stößt“ E 21, 28 O, JI ינגש, יִתַּר „fällt ab“ L 13, 40 O, JI ייתר, יִזַּר „weiht sich“ N 6, 12 O.

c. יתן Kidd. 63ᵈ. — יִתֵּין E 21, 4 O, JI יתן.

3 *Sing. f.* *a.* תיפוק Sanh. 20ᵇ. — תִּפּוּק E 21, 3 O JI.

b. תיסב Keth. 31ᶜ, תיפח „verhaucht“ Ber. 14ᵈ. — תִּסַּב G 38, 23 O JI.

c. תתן Kidd. 63ᵈ.

2 *Sing. m.* *a.* תיסוק Chall. 57ᵈ, תיחות Taan. 68ᵃ. — תִּצּוֹב „pflanzest“ D 16, 21 O (Mērkā), תִּכּוֹס „schlachtest“ D 17, 1 O, תֵּיחוּת G 26, 2 O JI, תנטור G 32, 5 JI, תִּקּוֹם „rächst“ L 19, 18 O.

b. תיסב EchR I 7, BerR 78. — תִּדַּר „gelobst“ D 12, 17 O, תינתר E 18, 18 JI.

c. תיתין Jeb. 6ᵇ, תתן BerR 63. — תִּתֵּין G 30, 31 O, JI תיתן.

2 *Sing. f.* *a.* תינתנין, תתנין VajR 5. — תֵּיחֲתִין Ru 3, 3.

1 *Sing. c.* *a.* איפוק Ned. 42ᵇ, אחות Pesikt. 113ᵃ. — אֵיחוּת G 37, 35 O JI.

b. אִסַּב G 14, 23 O JI, אִסַּק E 32, 30 O, JI איסק, אִטַּר G 30, 31 O JI.

c. אתן SchirR VI 12. — אִתֵּין[1] G 30, 38 O, JI איתן, אִתֵּין (§ 61, 3) E 24, 12 Or. 2363.

3 *Plur. m.* יסקון Keth. 26ᵈ, יטלון Keth. 29ᵃ, יסבון Sot. 20ᵇ, יפקון EchR I 4, VajR 37, יתנון Gitt. 48ᵃ, ינסבון VajR 27, ינבלון „werden abgenützt“ Kil. 32ᵃ. — יִטְּרוּן G 18, 19 O JI, ינתנון E 20, 13 JI.

3 *Plur. f.* יִטְּלָן Jr 9, 17 W, יִנְצְּפָן Js 29, 4, יִתְּרָן D 28, 40 O, JI ינתרון.

2 *Plur. m.* תיסקון Ber. 7ᵇ, תיתנון VajR 25. — תִּסְּבוּן G 34, 9 O JI, תִּטְּרוּן L 18, 26 O, JI תיטרון, תנטרון D 24, 8 JI.

1 *Plur. c.* *a.* ניסוק Schebi. 38ᶜ, ניפוק Sanh. 20ᵃ, EchR I 31, ניחות Sanh. 25ᵈ. — נִטּוֹל G 33, 12 O, נֵיגּוֹד (l. נִיגּוֹד) Jos 8, 6 Pr, נֵיחוּת G 43, 3 O JI.

b. נִסַּב G 34, 21 O, JI ניסב, נִטַּר D 6, 25 O, JI ננטר.

c. נסיב EchR I 7. — נחית G 11, 7 JI, נִתֵּין G 34, 21 O, JI ניתן.

Imperativ. *Sing. m.* *a.* פוק Mo. k. 80ᵈ, Dem. 22ᵈ, Kil. 27ᵈ, חות Bab. b. 16ᵇ, סוק EchR I 17, נחות Kidd. 65ᵈ. — פּוּק G 8, 16 O JI, פּוֹק (§ 9, 4 *c*) Ez 3, 23 Slb, חוּת E 19, 21 O JI, חוֹת Ez 32, 19 Slb, סוק G 35, 1 JI, טור E 34, 11 JI.

---

[1] Ausg. Sab. u. Mas., Ausg. *Land.* 92 אִיתַּין (Sillūḳ).

b. סב Kidd. 64ᵃ, נצר „zirpe" VajR 33. — שַׁק „küsse" G 27, 26 O JI, סַק G 35, 1 O, טַר E 34, 11 O.

c. נכית „beiße" Pea 16ᵃ, סליק Pesikt. 72ᵇ.

Sing. f. a. טוֹלִי (l. mit Sb טוּלִי) G 21, 18 O JI, סוקי N 21, 18 JI.

b. סַבִי 2 K 4, 37 Jm, סַקִי N 21, 18 O.

Plur. m. a. פוקו BerR 92. — פּוֹקוֹ G 19, 14 O JI, חוֹתוֹ G 42, 2 O JI, כּוֹסוֹ E 12, 21 O JI, טוֹלוֹ D 1, 7 O JI, פּוֹשׁוֹ[1] G 1, 28 O JI, סוקו G 44, 17 JI, טורו D 6, 32 JI, נגודו E 12, 21 JI.

b. סבון Dem. 22ᵃ, סבו Sanh. 23ᵈ, פקון Maas. sch. 55ᵈ, נסרון Sanh. 28ᵈ. — סַקוֹ N 13, 18 O JI, סַבוֹ E 12, 21 O JI, נְפַלוּ Jr 25, 27 Ven. 1517.

c. סיבו G 42, 33 JI, פִילוּ Js 50, 11 Jm.

Infinitiv. *a.* מיכום Maas. sch. 56ᵈ, מיסוק Taan. 69ᶜ, מיחות Ber. 6ᶜ, מינסוב Kidd. 64ᶜ, מינפוח Bez. 62ᵇ. — מיסוק N 13, 31 JI, מנטור D 24, 8 JI, מיחות G 24, 26 JI, מפוק N 12, 12 JI.

b. מיסב Dem. 22ᵃ, מיתן Gitt. 47ᵃ, מיגם VajR 28, מינזף Ter. 46ᶜ, מינסב Ter. 46ᵃ. — מִסַּק N 13, 31 O, JI מיסק, מִיזַף N 12, 14 O, JI מנזף, מִיחַת G 24, 26 O, מִנְצַב Jr 2, 21 W, מִנְגַד „geißeln" Hl 7, 5, מִנְבַח „bellen" Js 56, 10. — Determiniert: מפלא G 15, 12 JII.

c. absoluter Infinitiv: מִטַר D 6, 17 O, JI מינטר, מִתַן D 15, 10 O, JI II מיתן.

Partiz. act. *m. Sing.* נפיק Ber. 8ᶜ, נכית Ber. 9ᵃ, נחית Ber. 5ᵃ, נגים „essend" VajR 34. — נָפִיק E 4, 14 O JI, נָהִים Js 38, 13.

m. Plur. נפקין Ber. 3ᶜ, נחתין Ber. 8ᶜ, נהגין „pflegend" Sabb. 8ᵃ. — נָחְתִין G 28, 12 O JI II.

f. Sing. נסבה Keth. 31ᶜ, נחתא Kil. 32ᵈ, נפקא R. h. S. 57ᵃ, נפלה Ned. 38ᵈ. — נפלא G 15, 12 JI.

f. Plur. נהגן Taan. 64ᶜ. — נָפְקָן G 24, 13 O JI.

Partiz. pass. *m. Sing.* נהיר „sich erinnernd" Taan. 64ᵃ, נהיג „pflegend" Ber. 3ᵈ, *d.* נהירא „klar" L 14, 57 JI.

m. Plur. נהירין Naz. 54ᵇ, נהיגין R. h. S. 58ᵇ. — [ד]נְצִיבִין „gepflanzt" N 24, 6 O.

f. Sing. נכירא „erkannt" EchR I 12.

f. Plur. נהיגין (l. נהיגן) Pes. 30ᶜ.

Pael.

Perfekt. 3 *Sing. m.* נַחִים „tröstete" G 50, 21 O JI.
1 *Sing. c.* נָהִימִית „stöhnte" Js 38, 13.

---

[1] Auch פְּשׁוֹ nach Mas., Ausg. *Land.* 90.

Imperfekt. 1 *Sing. c.* אנכיש „jäte" Tos. Bab. m. IX 13. 3 *Plur. m.* ינסבון (l. ינסכון) „spenden" Ab. z. 44[d].

2 *Pl. m.* תַּנְסְכוּן E 30, 9 O JI, תְּנַהֲמוּן[ו][1] Ez 24, 23, Slb תְּנַהֲמוּן[ו], תַּנְחֲשׁוּן „sagt wahr" L 19, 26 O.

Infinitiv. מנחמה VajR 6. — נחמא G 25, 29 JI, מנחמה G 37, 35 JI.

Partiz. act. *m. Plur.* מנסבין (l. מנסכין) Ab. z. 44[d]. — מְנַהֲמִין Js 8, 19, מְנַהֲמִין[1] Ez 7, 15 Slb.

f. Sing. מנהקא „schreiend" Dem. 21[d], מנקרא „nagend" Ter. 45[c].

Partiz. pass. *m. Sing.* מְנַחַם G 46, 30 O.

f. Sing. מְנַצְּבָא Jr 2, 7, W מְנַצְּבָא (Ithpa.), Jm מִנַּצְּבָא (Ithpe.), מְנוּטְּלָא Jr 2, 20 Jm, W מְנַטְּלָא.

Aphel.

Perfekt. 3 *Sing. m.* אפיק Pea 20[a], אסיב Kidd. 65[d], אקיז „ließ zur Ader" Ber. 5[c], אתר „ließ fallen" Ab. z. 41[d], אנהר „ließ leuchten" R. h. S. 57[d]. — אַסֵּיק G 8, 20 O JI, אַחֵית G 2, 5 O JI, אכר „erkannte" G 38, 26 JI, אנפיק E 19, 17 JI, הנפיק E 12, 17 JI.

3 *Sing. f.* אפקת Bab. m. 8[c], אנהרת Taan. 66[d]. — אַפֵּיקַת G 1, 12 O, JI הנפקת, אַחִיתַת G 24, 18 O JI.

2 *Sing. c.* אַפֵּיקְתָּא E 32, 11 O, JI הנפקת.

1 *Sing. c.* אפיקית BerR 79, אפיקת Keth. 31[a]. — אַפֵּיקִית L 19, 36 O, JI הנפקית.

3 *Plur. m.* אפקון Sabb. 9[c], אסבון Jeb. 11[b], BerR 17, אקפון „umgaben" Dem. 22[a]. — אַסִּיקוּ G 37, 28 O JI, אַפִּיקוּ E 12, 39 O JI, אַחִיתוּ D 1, 25 O JI, אנקיטו Est II 4, 16 (nicht MS).

2 *Plur. m.* אפיקתון BerR 60, אפקתון VajR 34. — אַקֵּיפְתּוּן D 2, 3 O JI.

1 *Plur. c.* אַסֵּיקְנָן Est II 8, 13. — אַקֵּיפְנָא D 2, 1 O JI, אַחִיתְנָא G 43, 22 O JI.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יַפֵּיק D 24, 11 O JI, יַנְזֵיק „schädigt" E 11, 7 O, JI יהנזיק, יַפֵּיל (Atn.) E 21, 27 O JI, יַצֵּיל Js 31, 5 (Ṭifḥā), נַהַר N 6, 25 O.

3 *Sing. f.* תַּפֵּיק G 1, 24 O, JI תהנפק.

2 *Sing. f.* תַּפְּקִין 1 K 17, 13.

1 *Sing. c.* אַפֵּיק E 6, 6 O JI, אנפיק G 19, 8 JI.

3 *Plur. m.* יסבון R. h. S. 58[a], יפקון VajR 24. — יַפְּקוּן D 22, 15 O JI, יהנזקון E 12, 37 JI, יַחֲתוּן G 44, 31 O.

---

[1] Vielleicht als Päel gemeint, s. § 59, 3.

2 *Plur. m.* תפקון Sanh. 18d. — תַּסְּקוּן G 50, 25 O JI, תַּחְּתוּן G 42, 38 O JI.

1 *Plur. c.* נִפֵּיק N 20, 10 O.

Imperativ. *Sing. m.* אקיף Ber. 14b, m. S. אחתיניה BerR 56. — אַסֵּיק E 8, 1 O JI, אַפֵּיק G 19, 12 O, JI הנפק, אַחֵית Ri 7, 4 Pr.

Sing. f. אפקין Schebi. 39a.

Plur. m. אסבון Bab. m. 8c. — אַפִּיקוּ G 45, 1 O, JI הנפיקו, אַחִיתוּ G 43, 7 O JI.

Infinitiv. *a.* מפקא Ber. 11c, מיפקא (§ 14, 2) Gitt. 43d, מקפא Pea 20a, מקשה „klopfen" Bez. 63a. — מנהרא G 1, 17 JI, מנחתא G 49, 23 JII, מסבה G 29, 22 JII.

b. אַנְהָרָא G 1, 17 O, G 1, 3 JI, אַחָתָא G 37, 25 O JI, D 28, 56 O, הנפקא N 20, 10 JI, הנזקא N 20, 17 JI, אנצבא 1 S 13, 21 (MS אַנְצָּא).

c. אפוקי Sanh. 18d, EchR I 31. — אַנְהוֹרֵי N 4, 9 O JI, אַפּוֹקֵי L 26, 5 O.

d. Verbindungsform: אפקות L 26, 5 JI.

Partiz. act. *m. Sing.* מסיק Maas. sch. 55c, BerR 11, מחית Taan. 66c, SchirR V 14, מנחית Pesikt. 91a. — מַסֵּיק L 11, 4 O JI, מַחֵית G 7, 4 O JI.

m. Plur. מפקין EchR II 4, מקשין Gitt. 45b, מסקין Schebi. 37b. — *c.* מַסְּקֵי G 49, 15 O JI II, מַנְהֲרִין Hl 5, 12, מַנְזְקִין Jr 12, 14.

f. Sing. מנהרה Taan. 66d.

f. Plur. מתרן Kil. 30d.

Partiz. pass. *m. Sing.* מַקַּף „umgeben" N 19, 15 O JI, מַחַת G 8, 11 O, JI מחית (!).

m. Plur. מַחֲתִין Ez 27, 24 Slb.

f. Plur. מַקְּפָן D 3, 5 O JI.

Ithpeel.

Perfekt. 3 *Sing. m.* איתנסיב SchirR II 16, איתנחת Keth. 34b, אינשם „atmete auf" Sabb. 14d, אינהר Sabb. 3a, Ab. z. 41a. — אִתְנְגִיד „wurde hingerafft" G 49, 33 O JI (Ṭifḥā), אִתְנְטִיל 2 K 9, 25, אִתְנְצַח Ez 19, 11.

3 *Sing. f.* אינסיבת Bab. m. 11a, אתנסבת BerR 17, אינשמת Kil. 32b, איתנשימת BerR 33. — איתנסיבת G 2, 23 JI.

2 *Sing. m.* אינשמת Kidd. 59a.

3 *Plur. m.* איתנסבון EchR I 2.

3 *Plur. f.* אינפחן Maas. sch. 55c. — אתנהרן G 3, 7 JI.

2 *Plur. m.* אתנהרתון SchirR IV 4.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יִתְנַכִּים L 19, 6 O, JI יתנכם.
2 *Sing. f.* תִּתְנַהֲרִין Js 60, 5.
3 *Plur. f.* תינסבן Keth. IV 13.
Imperativ. *Plur. m.* אִתְנַגִּידוּ E 12, 21 O.
Infinitiv. *a.* מתנסבא BerR 33.
b. איתנסבא Mo. k. 82[a], היתנסבא Sanh. 19[a] (in einem Kontrakt)
Partizip. *m. Sing.* מיתנכים Keth. 35[a], מינשים VajR 9. — מִתְנַסִּיב N 35, 18 O, מנזיק N 12, 12 JII.
f. Sing. מִתְנַסְּבָא N 37, 17 O, מִנַּצְּבָא Jr 2, 7 Jm (s. unter Pael).

Ithpaal.

Perfekt. 3 *Sing. m.* איתנזק KohR I 18. — אִתְנַסַּךְ N 28, 7 O, אִתְנַגַּע Js 6, 1, אִתְנַחַם G 24, 67 O JI.
Imperfekt. 3 *Sing. m.* יִתְנַטַּל N 24, 7 O, Mx תִּנַטַּל, Jm תִּנַּטַּל, Sb תִּינַטַּל.
Imperativ. *Sing. f.* אִתְנַפַּצִי Js 52, 2.
Infinitiv. מתנחמה Schek. 48[d]. — מתנקמא „gerächt werden" E 21, 20 JII, אִתְנַקָּרָא Ez 16, 4.
Partizip. *m. Sing.* מתנטל E 15, 21 JI.

Ittaphal.

Perfekt. 3 *Sing. m.* אתאפק Gitt. 48[a]. — אִתַּחַת G 39, 1 O, JI איתחת.
Imperfekt. 3 *Sing. m.* יִתַּפַּק E 22, 5 O.
3 *Sing. f.* תתפק E 22, 5 JI, תִּתַּסַּק L 6, 15 O, JI תיתסק.
3 *Plur. m.* יִתַּפְקוּן (l. יִתַּפְּקוּן) L 16, 27 O JI.
Partizip. *f. Sing.* מִתְאַפְקָא (l. מִתְאַפָּקָא) G 38, 25 O, JI מיתאפקא.

Palpel.

Perfekt. 3 *Sing. m.* טלטיל „bewegte" D 28, 15 JI.
3 *Plur. m.* טַלְטִילוּ Ri 20, 43 Pr.
Partiz. act. *m. Sing.* מטלטל Jom. 40[b], מתרתר „werfend" Ter. 46[a].
Partiz. pass. *m. Sing.* מְטוּלְטַל G 4, 12 O, JI מטלטל.
m. Plur. c. מְטַלְטְלֵי Ez 34, 29 Slb.

Ithpalpal.

Perfekt. 3 *Plur. m.* אִיטַּלְטַלוּ Kl 4, 14.
1 *Plur. c.* אִיטַּלְטַלְנָא Jr 2, 31 W.
Imperfekt. 2 *Plur. m.* תִּטַּלְטְלוּן D 28, 63 O.

§ 67. *Verba primae Aleph.*

1. Im *galil. Dialekt* verschwindet im Imperfekt und Infinitiv *Peal* das Aleph.[1] Die so entstehende offene Silbe erhält den gedehnten Vokal י (ē), z. B. ייכול, מיכול. Im Anlaute verschwindet das Aleph mit einem Vokalanstoß zuweilen im Imperativ, z. B. זילי, זילו, nur der Konsonant fällt einige Male aus nach den Partikeln ו und ד und nach vokalischem Auslaut des vorangehenden Worts (§ 15, 1 *a* α, γ). Dagegen ist Abwerfung des Aleph mit vollem Vokal nicht wahrscheinlich und ein Partizip wie מרין als Schreibfehler anzusehen. Selten ist Verwandelung des Aleph in Jōd im Wortanlaut (im Peal von אבד und אלף) und im Silbenanlaut (im Pael von אלל) (§ 15, 1 *a* ζ). Das *Onkelostargum* hat durchweg regelmäßige Bildung, nur in den *jer. Targumen* finden sich auch einige Formen ohne anlautendes Aleph. Nach der superlin. Vokalisation ist der Vokal der ersten Silbe des Imperativs meist ē (§ 14, 13 *e*), z. B. אֵימַרוּ; während die biblische Vokalisation Ḥāṭēf Segōl vorschreibt. In Formen wie אֵילַפוּ ist dieselbe Schreibweise auf das Perfekt angewandt. Eine Eigentümlichkeit ist die Schreibung der ersten Silbe des Imperativs von אזל mit *i* statt *ē*, wohl infolge der Rückwirkung des *i* (*ē*) der zweiten Silbe.

Formen von אמר mit Abwerfung des Rēš im Imperfekt, z. B. יימא (§ 15, 3 *b* α), finden sich im pal. Talmud und Midrasch, sowie in den jer. Targumen, aber nicht im Onkelostargum. Sie werden auf babylonischem Einfluß beruhen.

2. Im *Pael* wird bei אלף das Aleph mit Präfixen elidiert (§ 15, 1 *a* β), z. B. מליף, während es bei anderen Verben erhalten bleibt, dies sowohl im galil. Dialekt wie in den Targumen (doch s. Onk. תַּבְּדוּן, יְחַרוּן). Im Onkelostargum wird das Aleph im *Ithpaal* öfters, im *Ithpeel* nie elidiert, z. B. אִתַּחַד, אִתְאֲשַׁד (§ 15, 1 *a* γ), während sich im pal. Talmud und den jer. Targumen auch Beispiele für Elision im Ithpeel finden, z. B. איתמר. Das Tāw des Präfixes ist zur Kompensation des weggefallenen Aleph als verdoppelt zu denken, lies also אִתְּמַר, אִתַּחַד.

3. Im *Aphel* wird das Aleph nach Analogie der Verba פ״י oder פ״ו behandelt. Im ersteren Falle entsteht in Verbindung mit dem Präfix *ai* (ē), das bei אכל und אמן im pal. Talmud und in

---

[1] Ausnahme תאסור Bez. 61[a].

den jer. Targumen vorkommt, bei אמן auch im Onkelostargum. Im letzteren Falle entsteht *au* (ō), das als die gewöhnliche Bildung gelten muß. Die in den Targumen öfters neben ō-Formen auftretenden Bildungen mit ē, wie תֵּירְכוּן, אֵיחַר, werden sämtlich als Schreibfehler zu betrachten und mit ō zu lesen sein (§ 12, 3 *d* β). Ein Haphel ist הימין „er glaubte“ im Galiläischen und Targumischen, die jer. Targume haben auch הוביד „er verderbte“.

Die Verba primae Aleph et tertiae Wāw s. Jōd s. § 74.

4. *Beispiele für die Verba primae Aleph.*

Peal.

Perfekt. 3 *Sing. m.* אכל „aß“ Mo. k. 83[b], אבד „kam um“ Keth. 33[c] (ובד Gitt. 44[d]), ילף „lernte“ Sabb. 13[c], אזל „ging“ Sanh. 29[c], אמר „sagte“ Keth. 33[c] (ומר Ber. 3[b], דמר Ber. 2[d]), מר (nach לא) Sanh. 23[c]. — אֲמַר G 29, 21 O JI, אֲפַךְ „wandte“ Ri 9, 21 Pr.

3 *Sing. f.* אזלת Schebu. 37[a], אזילא Sabb. 8[a] (babyl.). — אֲמַרַת G 16, 13 O JI, אחדת „ergriff“ E 15, 14 JI.

2 *Sing. m.* אמרת Keth. 29[b], אכלת Schebi. 35[b], אזלת Sanh. 29[a], ילפתה Ned. 42[c]. — אֲמַרְתְּ G 12, 19 O JI, אֲזַלְתָּא G 31, 30, JI אזילתא.

2 *Sing. f.* אזלת VajR 7, אמרת VajR 34. — אֲמַרְתְּ Ri 17, 2 Pr.

1 *Sing. c.* אמרית Ber. 3[a], אמרת Sanh. 26[b], אזלית Bab. m. 8[d], אכלית Schek. 49[b], אכילית VajR 25, אלפית VajR 27. — אֲכַלִית G 31, 38 O JI.

3 *Plur. m.*[1] אמרון *f.* Chag. 78[a], אזלון Bab. m. 8[d], אסרון „verboten“ Ber. 5[b], אכלון Gitt. 43[c], ילפון Mo. k. 81[b]. — אֲכַלוּ E 16, 35 O JI, אֵילְפוּ Jr 2, 8 Soc. 59, Jm אֱלַפוּ, W (auch 9, 2) אֵילִיפוּ.

3 *Plur. f.* אמרן Sanh. 23[c]. — אֲמַרָא E 2, 19 O JI, אֲזַלָא G 24, 61 O, אֲכַלָא G 41, 20 O; אמרן G 31, 14 JI, אזלן G 24, 61 JI, אכילן G 41, 20 JI.

2 *Plur. m.* אמרתון BerR 89. — אֲבַדְתּוּן N 21, 29 O JI, JII ובדתון (= ואבדתון).

1 *Plur. c.* אמרנן Mo. k. 81[a], אמרן EstR II 1, אכילנן EchR I 4. — אֲמַרְנָא G 26, 28 O JI, אוּלֵיפְנָא (l. אֵלֵיפְנָא) Jr 31, 18 Jm.

Imperfekt. 3 *Sing. m. a.* ייכול Ned. 41[b], יכול Ab. z. 40[a], ליכול Ber. 11[b]. — ייֵכוֹל E 22, 4 O JI, ייֵשׁוֹד „vergießt“ G 9, 5 O, JI ישוד, ייֵחוֹד „verschließt“ D 11, 17 O, JI יחוד, לֵיחוֹד „ergreift“ Est II 3, 9 Or. 2377.

[1] Das scheinbar apokopierte pluralische אמר Keth. 26[c] Zeile 4 v. u. ist wohl nur Schreibfehler oder Abkürzung (§ 14, 18, § 60, 1).

b. יימר Keth. 35[a], יימא Bab. m. 9[d], לימא Schebu. 37[d], Pea 16[c], ייסר Erub. 23[c]. — יֵימַר E 22, 8 O JI, יֵיבַד N 24, 20 O, יֵילַף Js 55, 1 Jm.

c. ייזיל Jom. 43[d]. — יֵיזֵיל E 10, 24 O, JI יזיל.

3 *Sing. f. a.* תיכול Dem. 21[d]. — תֵּיכוֹל E 23, 11 O JI.

b. תילף Keth. 33[a]. — תֵּיסַר N 30, 4 O JI.

c. תיזיל Taan. 66[d].

2 *Sing. m. a.* תימור Ber. 6[a], תיכול EchR I 7, תאסור Bez. 61[a]. — תֵּירוֹס „verlobst" D 28, 30 O, תֵּינוֹס G 31, 31 O JI.

b. תימר Sot. 20[b], תימא Pea 16[b]. — תֵּימַר G 24, 14 O JI, תימא G 33, 10 JI.

c. תיזיל Sanh. 29[a], EchR I 31. — תֵּיזֵיל G 24. 4 O JI.

2 *Sing. f.* תימרין VajR 26. — תֵּימְרִין 1 K 1, 13 Jm, תֵּיזְלִין G 24, 58 O, JI תיזילין.

1 *Sing. c. a.* איכול BerR 38, EchR IV 3. — אֵיכוֹל G 24, 33 O JI.

b. אימר EchR I 51, אימא BerR 75. — אֵימַר E 3, 13 O JI.

c. אֵיזֵיל E 3, 11, JI אזיל.

3 *Plur. m.* יימרון Bab. k. 5[c], ייזלון Taan. 66[d], EchR I 4, יילפון VajR 22. — יֵימְרוּן G 12, 12 O, JI ימרון, יֵיכְלוּן E 23, 11 O JI, יֵילְפוּן D 4, 10 O JI, יֵירְכוּן E 20, 12 O, יֵיסְרוּן Js 15, 3.

3 *Plur. f.* ייבדן Mo. k. 80[a].

2 *Plur. m.* תימרון Bab. m. 8[c], תילפון R. h. S. 58[d]. — תֵּימְרוּן L 25, 20 O JI, תֵּיבְדוּן „kommt um" D 4, 26 O, JI תובדון (!).

2 *Plur. f.* תיזלין Ru 1, 11 (nicht MS).

1 *Plur. c. a.* נימור Naz. 54[d], ניכול BerR 63, EchR I 7. — נֵיכוֹל L 25, 20 O JI, נֵיפוֹק Jos 8, 5 Pr.

b. נימר Sot. 19[a], BerR 54, נימא Ber. 5[b] L, Keth. 26[d]. — נֵימַר G 44, 16 O JI.

c. ניזיל EstR II, 1, ניזול (l. ניזיל) Ber. 5[c]. — נֵיזֵיל[1] N 20, 17 O JI.

Imperativ. *Sing. m. a.* אמור Pes. 32[a], אכול Sabb. 3[c]. — אֵיחוֹד E 4, 4 O JI, אֲכוֹל G 27, 19 O, Sb. אֱיכוֹל.

b. איזל Keth. 33[d], ומר (= ואמר) Sanh. 23[c], אימא EchR I 2. — אֵימַר E 6, 6 O JI.

c. איזיל Sanh. 29[a], וזיל (= ואזיל) Mo. k. 82[a], זיל Bab. k. 5[b]. — אֵיזֵיל[2] G 22, 2, E 3, 16 O JI.

Sing. f. b. אמרין Sot. 16[d], אמרי VajR 9. — אֵימַרִי G 12, 13 O, JI אמרי.

---

[1] *Merx* liest נֵיזֵיל, was *Landauer* fälschlich in נֵיזֵיל verbessert.

[2] Zu dem *i* der ersten Silbe s. Mas., Ausg. *Land.* 2.

c. איזלין Bez. 62[c], איזילי, זילי Sabb. 16[c], VajR 9. — אִיזִילִי E 2, 8 O JI, זִילִי 2 K 4, 2 Soc. 59.

Plur. m. a. אימורין (l. אימרון) Kil. 32[c], אכלון Taan. 69[b], BerR 63. — אֲכוּלוּ Jr 7, 21 W.

b. אימרון Ned. 40[d]. — אִילְמוּ „seid stark" D 31, 6 O, אִיסְרוּ Jr 6, 26 W, אֱילַפוּ Js 1, 17; 55, 1 Jm, אִימְרוּ Jr 4, 5 W.

c. [1]איזלון Jeb. 2[d], אזלון Sanh. 28[c], זילו EchR III 6. — אִיזִילוּ G 29, 7 O JI, זילו E 10, 24 JI.

Plur. f. b. אמרנא (§ 62, 3) Ru 1, 10 (nicht MS).

c. אזילנא (§ 62, 3) Ru 1, 8 (nicht MS).

Infinitiv. *a.* מימור Chag. 76[d], מיסור Schek. 50[c], מיכול Sabb. 3[c]. — מיכול D 12, 23 JI.

b. מימר Ber. 2[c], מיזל Pes. 31[b], מיכל Ber. 6[c], מילף Keth. 35[a]. — מֵימַר G 9, 8 O, JI ממר, מֵיזַל G 11, 31 O JI, מֵיחַד G 20, 18 O JI.

c. mit Determinationsendung: מיכלא E 34, 26 JII.

d. absoluter Infinitiv: מֵיכַל G 2, 16 O, L 10, 18 O, מֵיזַל G 31, 30 O, מֵיגַר G 30, 16 O, מֵילַף N 22, 30 O, מֵיסַר Ri 16, 11 Pr.

Partiz. act. *m. Sing.* אמר VajR 9, מר (nach הוה) Bab. m. 8[c], אזיל Kidd. 64[a], אכיל Ned. 40[b], יליף EchR I 12, — אָמַר E 2, 14 O JI, אָזִיל E 19, 19 O JI, יָלִיף Est II 1, 1.

m. Plur. אמרין Ber. 10[a], דמרין (= דאמרין) Ber. 7[d], מרין(?) Bab. m. 9[c], אמרי Ber. 10[a], אכלין Sabb. 3[a], אסרין Ber. 5[b], ילפין Keth. 25[c]. — אָזְלִין G 37, 25 O.

f. Sing. אמרה EstR II 1, ילפא Dem. 24[a], ילפה Keth. 33[d], יבדא Schebi. 38[d].

Partiz. pass. *m. Sing.* אסיר Ned. 38[c]. — אֲנִים „gezwungen" D 28, 29. 31 O, אחיד G 22, 13 O JI.

m. Plur. אמירין N 21, 31 JI.

f. Sing. אמירא Ber. 12[c]. — אֲחִידָא G 25, 26 O JI.

Pael.

Perfekt. 3 *Sing. f.* ארעת „traf" VajR 22.

1 *Sing. c.* אַלֵּיפִית D 4, 5 O JI.

3 *Plur. m.* אלפון Ab. z. 40[c]. — ארעו E 5, 20 JI, אַלִּיפוּ Jr 12, 16 W.

Imperfekt. 3 *Sing. f.* תארע D 31, 29 JI.

2 *Sing. m.* תְּאַחַר D 23, 22 O.

1 *Sing. c.* אֲלֵיף E 4, 15 O JI.

---

[1] Zu אזל Bab. m. 8[c] s. S. 277 Anm. 2.

3 *Plur. m.* יְלַּפוּן D 24, 8 O JI, יאלפון D 4, 10 JI, יְאַלְּלוּן[ן] „kundschaften“ N 13, 1 O JI, יַחְדוּן D 21, 19 O JI.[1]

3 *Plur. f.* יארען D 31, 17 JI.

2 *Plur. m.* תְּאַבְּדוּן D 12, 2 O JI, תְּבַדוּן N 33, 52 O.

Imperativ. *Plur. f.* אַלִּיפָא Jr 9, 19 W.

Infinitiv. *a.* מארכה „verlängern“ Taan. 68[a], מלפה Pea 15[c], מילפה Chag. 78[a]. — מלפה E 3, 5 JI.

b. אַלָּפָא L 10, 11 O JI, אַבָּדָא D 12, 2 O JI.

c. m. Suff. אַלוּפְהוֹן E 24, 12 O JI.

Partiz. act. *m. Sing.* מליף VajR 30. — מַלִּיף D 4, 1 O JI. *m. Plur.* מלפין Bab. b. 13[b], מיללין Taan. 68[d]. — מַלְּפִין Mi 2, 11, *c.* מְאַלְּלֵי N 14, 6 O JI, מְאַחְרִין N 14, 33 O, מְאַסְרִין G 37, 7 O.

f. Sing. מאחרה Ber. 2[c].

Partiz. pass. *f. Sing.* [דְ]מְאַרְסָא „verlobt“ D 22, 23 O.

Aphel.

Perfekt. 3 *Sing. m.* *a.* אייכל „speiste“ Ter. 47[b], אכיל (l. אֵיכִיל) Ter. 46[a]. — אייכל D 32, 13 JI, הֵימִין[2] G 45, 26 O JI, 15, 6 O.

b. אובד „verlor“ Mo. k. 82[a]. — אוֹרִיךְ „wartete“ G 8, 10 O JI, אוגר „vermietete“ D 23, 5 JI, m. S. אוֹכִילִינוּן D 32, 13 O, הוֹבַד (l. הוֹבִיד § 12, 3 *d* β) Kl 2, 9, אִיחַר (l. mit Or. 2363 אוֹחַר) G 34, 19 O.

3 *Sing. f.* אובדת Bab. m. 8[c].

2 *Sing. m.* אובדת Bab. k. 6[d], אובדתא Kidd. 64[c], אוכלת KohR XI 1, אכילת (l. איכילת) BerR 48, הימנת G 15, 13 JI.

2 *Sing. f.* אוֹרִיכְתְּ Jr 3, 2 W.

1 *Sing. c.* הימנית Ber. 4[c]. — אוֹכִילִית E 16, 32 O, JI אוכלית, אוסיפית E 31, 6 JI, אוֹחָרִית G 32, 4 O.

3 *Plur. m.* הֵימִינוּ E 14, 31 O JI.

3 *Plur. f.* אוֹחָרָא (l. m. Jm אוֹחָרָא) „verzogen“ Jud. 5, 28 Mx, Pr.

2 *Plur. m.* אובדתון BerR 89. — הֵימַנְתּוּן (l. mit Sb הֵימֵינְתּוּן) N 20, 12, D 9, 23 O JI.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יְאוֹרַע Pr 3, 14.

2 *Sing. m.* תוֹבִיד D 7, 24 O, תוֹרִיךְ D 4, 40 O, תְּהֵימִין D 28, 67 O.

1 *Sing. c.* אובד Bab. k. 6[d], אוֹרִיךְ Ri 6, 18 Pr.

3 *Plur. m.* יהובדון G 4, 23 JI, יְהֵימְנוּן E 4, 8 O JI.

2 *Plur. m.* תובדון D 7, 24 JI, תורכון D 4, 26 JI, O תֵּירְכוּן, תוחרון D 23, 22 JI.

3 *Plur. c.* נובד KohR III 16. — נובדא (§ 61, 6) N 12, 12 JI.

---

[1] Besser Ausg. Sab. יֵיחְדוּן (Peal).

[2] Stets mit *ī*, wohl durch Einfluß des Hebräischen.

Imperativ. *Sing. f.* אורכין Jom. 43[d].
Plur. m. אוֹרִיכוּ G 22, 5 O JI, אִיכּוּלוּן Est II 1, 3.
Infinitiv. *a.* מולפא BerR 50. — מובדא N 31, 8 JI.
b. אוֹבָדָא D 28, 63 O, JI הובדא.
c. m. S. אוֹבָדִיהוֹן (l. m. Jm אוֹבוּדִיהוֹן) Hb 3, 14 Mx.
Partiz. act. *m. Sing.* מייכיל Pea 15[c], מייכל Meg. 72[b], מאריך Taan. 66[d], מוליף VajR 30. — מוֹרִיךְ Mi 7, 18 Mx.
m. Plur. מורכין R. h. S. 57[a], מובדין Chag. 77[b], מוגרין „vermietend" Dem. 25[b]. -- מְהֵימְנִין D 1, 32 O JI.
f. Sing. מורכה R. h. S. 57[a], מובדה BerR 17.
Partiz. pass. *m. Sing.* מהימן Gitt. 47[a]. — מְהֵימַן (l. מְהֵימָן § 12, 3 *d α*) G 21, 7, N 12, 7, D 33, 8 O JI, *d.* מְהֵימְנָא D 7, 9 O JI, מֵילַף (l. מוּלַף) Jr 31, 18 Jm.
m. Plur. מהמנין VajR 34.

Ithpeel.

Perfekt. 3 *Sing. m.* איתאמר Kidd. 64[a], איתמר Jeb. 7[b]. — אתביר (l. אתביד) E 22, 8 JI, אִתְאֲשַׁד (§ 60, 3) N 35, 33, D 32, 14 O, אִתְאֲחַד (§ 60, 3) Ez 19, 4 Or. 1474.
Imperfekt. 3 *Sing. m.* יִתְאֲמַר G 10, 9 O JI, תְּאֲשַׁד (§ 61, 7) G 9, 6 O, יִתְּשַׁד Kl 2, 15 Ven. 1517, יִתְאֲסַר „wird gebunden" G 42, 19 O JI, יִתְאֲכִיל E 21 28 O (Paštā), ייתשר „wird vom Glück begünstigt" D 10, 2 JI, יִתְאֲצַר Js 23, 18.
3 *Sing. f.* תִּתְאֲכִיל L 6 16 O (Sillūk), JI תיתאכל.
2 *Plur. m.* תִּתְאַסְרוּן G 42, 16 O, JI תיתאסרון.
Infinitiv. אִתְאֲגָרָא 1 S 2, 5 Jm.
Partizip. *m. Sing.* מיתמר Maas. sch. 55[b], מיתגר „gewinnend" Sot. 20[b]. — מִתְאֲכִיל L 11, 34 O (R[e]bīa'), JI מיתאכיל.
m. Plur. מִתְאַנְסִין Js 21, 2.
f. Sing. מתבדא D 22, 3 JI.

Ithpaal.

Perfekt. 3 *Sing. m.* אִתְאַבַּל „klagte" G 37, 34 O JI, אִתְּחַד N 31, 30. 47 O.
3 *Sing. f.* אִתְּחַדַת (l. אִתְּחֲדַת) N 5, 13 O JI.
Imperfekt. 2 *Sing. m.* תִּתְּגַר „verdingst dich" D 23, 26 O.
3 *Plur. m.* יִתְאַבְּלוּן Js 5, 24, יִתְאַלְּפוּן Js 2, 4 Or. 1474, יִתְאַלְּפוּן (!) Mi 4, 3, יִתְאַחֲדוּן Jr 6, 11 W.
Infinitiv. אתאבלא G 38, 4 JI.
Partizip. *m. Sing.* מיתחד N 31, 47 JI.

Ithpāal.

Perfekt. 3 *Plur. m.* אִתְאַנְּחוּ „seufzten" E 2, 23 O JI.
Partizip. *m. Plur.* מִתְאַחֲרִין D 25, 17 O, מִתְאַנְּחִין Ez 9, 4, Slb מִתְאַנְחִין.
f. Plur. מִתְאַנְּחַן Kl 1, 4.
Imperfekt. 3 *Plur. m.* יִתְהַמְּנוּן G 42, 20 O, Jm יִתְהַמְנוּן, besser Sb JI יִתְהֵימְנוּן.

§ 68. *Verba mediae Aleph.*

1. Allgemein gebrauchte Verba dieser Art sind באיש „übel sein", סאיב „unrein sein", שאיל „fragen", שאר „übrig sein". Sonst finden sich bei Onkelos גאל, דאת (für דתא), תאיב, im Prophetentargum מאך, נאף, in den jer. Targg. מאם, יאש (dies auch galil.). Sekundäre Bildungen aus Stämmen mediae Wāw sind תסאבון „ihr werdet alt" (v. סיב) Dem. 23[c], יִרְאַם „er wird erhaben" (v. רום) Js 52, 13. Nicht hierher gehören Partizipia wie דָּאֵיב, תָּאֵיב (§ 70), aus denen *Levy* irrig besondere Stämme mediae Aleph erschließt. גאה und לאה s. § 72.

2. Im Plural des aktiv. Partiz. Peal und im Pael und Ithpaal von שאיל und שאר wird im Galil. und in den jer. Targg. Aleph in Jōd verwandelt (§ 15, 1 $a\,\zeta$), z. B. שייל, אשתייר. Im *Onkelostargum* bleibt das Aleph stets erhalten, z. B. שָׁאֵיל, אִשְׁתְּאַר.

3. Der Vokal vor zu verdoppelndem א ist bei שאל und יאש in der superl. Vokal. Pataḥ, z. B. שַׁאֵיל, יַאשָׁא, dagegen bei סאיב Ḳāmeṣ mit Ausnahme der Infinitive zur Vermeidung von dreifachem *ā* und mit Schwankungen im Perfekt, ebenso Ḳāmeṣ bei נאף.

4. *Beispiele für die Verba mediae Aleph.*

Peal.

Perfekt. 3 *Sing. m.* שאל Mo. k. 83[c], באש Schek. 51[a], באיש Sanh. 21[d]. — [ו]שְׁאֵיל G 40, 7 O, JI שאל, [ו]בְאֵישׁ G 21, 11 O JI, תאיב N 15, 30 JI, מַאַךְ Ri 19, 11.

2 *Sing. m.* שאלת Kidd. 64[c], שאילת EchR I 31. — [דְ]שְׁאֵילְתָּא D 18, 16 O.

1 *Sing. c.* שאילית Ber. 5[b], שאלית Dem. 22[c]. — [ו]שְׁאֵילִית G 24, 47 O JI.

3 *Plur. m.* שאלון Ber. 6a. — [ו]שׁאִילוּ G 26, 7 O JI, תאיבו G 6, 3 JI, מאסו L 26, 43 JII.

2 *Plur. m.* שאילתון, שאלתון Naz. 46a.

1 *Plur. c.* שאלנן Meg. 74b.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יִשְׁאַל E 22, 13 O JI, יִבְאַשׁ G 21, 12 O, JI יבאיש, יְמְאַךְ Ho 5, 5 Ven. 1517.

3 *Sing. f.* תִּבְאַשׁ D 15, 9 O JI.

3 *Plur. m.* יִשְׁאֲלוּן „entleihen" E 11, 2 O.

1 *Plur. c.* נשאל Schebi. 38c, נשאול R. h. S. 59b.

Imperativ. *Sing. m.* שאל Dem. 22d, EchR I 31. — שְׁאַל D 4, 32 O.

Sing. f. שאילי BerR 79. — שְׁאַלִי 2 K 4, 3.

Plur. m. שאלון Maas. sch. 55d. — שאילו D 32, 7 JII.

Infinitiv. מישאול Pea 15a. — מישאל G 43, 7 JI, *d.* מישאלא L 24, 12 JI.

Partiz. act. *m. Sing.* שאיל Sabb. 9c. — שָׁאִיל G 32, 29 O JI, בָּאֵישׁ 1 S 1, 8 Jm, גָּאִיל N 35, 27 O.

m. Plur. שיילין Ber. 5b L, שאילין EchR I 31. — בָּאֲשִׁין Ze 3, 4 Ven. 1517, שיילין D 18, 14 JI.

f. Sing. שאלא 1 K 2, 20 Ven. 1517.

Partiz. pass.[1] *f. Sing.* שאילה Taan. 64c.

Pael.

Perfekt. 3 *Sing. m.* שייר „ließ übrig" Bab. b. 13b, סאב „verunreinigte" Sanh. 18b. — שייר E 10, 12 JI, סָאִיב G 34, 13 O JI, Jm סַאֵיב, סָאִיב Ez 18, 6 Slb (so bei Slb stets im Perf.), שָׁאִיל „fragte" G 43, 7 O.

3 *Plur. m.* שיילון Ber. 9b Ven., VajR 5. — סאיבו G 34, 31 JI, שָׁאִילוּ „begehrten" N 11, 34 O, JI שיילו.

2 *Plur. m.* שיילתון D 1, 1 JI.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* [ו]יְסָאִיב L 13, 3 O JI, Jm [ו]יסַאֵיב.

3 *Plur. m.* ישיירון E 1, 10 JI, ישיילון E 11, 2 JI, יְסָאֲבוּן N 5, 3 O JI.

2 *Plur. m.* תשיירון E 12, 10 JI.

Imperativ. *Sing. m.* שייל D 4, 32 JI.

Plur. m. שָׁאִילוּ Jr 6, 16 W.

Partiz. act. *m. Plur.* מְנָאֲפִין „Ehebrecher" Js 57, 3, Kl 2, 15.

---

[1] Als Intransitivbildung ist zu betrachten *f.* תָּאֵבָא „schmachtend" N 11, 10 O.

Infinitiv. *a.* שׂאָלָא G 43, 7 O, סָאָבָא L 20, 25 O JI, יָאשָׁא „zur Verzweiflung bringen“ Pr 2, 20.

b. m. S. סָאוּבֵיהוֹן L 15, 31 O JI.

Partiz. pass. *m. Sing.* מְסָאַב L 13, 11 O JI.

f. Sing. d. מסאבתא Kil. 32c. — מְסָאֲבָתָא L 5, 2 O JI.

Aphel.

Perfekt. 2 *Sing. m.* אַשְׁאַר „ließ übrig“ E 10, 12 O, אַבְאִישׁ „tat übel“ E 5, 23 O.

2 *Sing. m.* אַבְאֵישְׁתָּא N 11, 11 O, JI אבאשתא.

2 *Sing. f.* אַמְאֵיכְתְּ Js 51, 23 Jm.

3 *Plur. m.* אשאלון „liehen“ Gitt. 45a. — אַבְאִישׁוּ N 20, 15 O JI, m. S. אַשְׁאִילוּנוּן E 12, 36 O.

2 *Plur. m.* אַבְאֵישְׁתּוּן G 43, 6 O JI.

Imperfekt. 3 *Sing. f.* תַּדְאִית G 1, 11 O.

2 *Sing. m.* תְּמָאִיךְ Js 25, 5, 2 S 22, 28.

1 *Sing. c.* אֲמָאִיךְ Js 13, 11.

2 *Plur. m.* תַּבְאֲשׁוּן G 19, 7 O, JI תבאישון, תַּשְׁאֲרוּן E 12, 10 O.

1 *Plur. c.* נַבְאִישׁ G 19, 9 O JI.

Imperativ. *Sing. m.* אשאיל BerR 79.

Sing. f. אַמְאִיכִי Js 51, 23 Jm.

Partiz. act. m. Plur. מַבְאֲשִׁין E 1, 11 O.

Ithpeel.

Perfekt. 3 *Sing. m.* איבאש „wurde krank“ Bab. b. 13b. — אִתְבָּאַשׁ (l. אִתְבְּאֵשׁ) Mi 4, 6, אִשְׁתְּאַר „blieb übrig“ E 10, 15 O, G 19, 17 JI.

3 *Sing. f.* אישתאלת Sabb. 13c, אִיתשלת (!) Sabb. 8a.

2 *Sing. m.* אבאשתא Kidd. 59a.

1 *Sing. c.* אשתאלית Maas. 49c, אשתאילת Kil. 28c, אישתאלת Schebi. 39a.

3 *Plur. m.* אִשְׁתְּאַרוּ G 14, 10 O, G 1, 9 JI.

3 *Plur. f.* אִשְׁתְּאָרָא G 30, 36, L 27, 18 O.

Imperfekt. 3 *Plur. m.* יִשְׁתְּאֲרוּן (l. יִשְׁתְּאֲרוּן) G 49, 15 O, auch Or. 2363,[1] 2 S 22, 32 Jm.

2 *Plur. m.* תִּשְׁתְּאֲרוּן (l. תִּשְׁתְּאֲרוּן) D 4, 27; 28, 62 O (auch Mx).

---

[1] *Merx* schreibt hier irrig יִשְׁתְּאֲרוּן, was aber 2 S 22, 32 Or. 2210 richtig. Die Form יִשְׁתְּאֲרוּן ist durch das Perfekt veranlaßt.

Infinitiv. משתאלא N 24, 1 JII. — אִשְׁתְּאָלָא 1 S 20, 6.
Partizip. m. Sing. מישתאיל Mo. k. 82[d], מיבאש Bak. k. 6[b]. — מִשְׁתְּאִיל Js 3, 2.

Ithpaal.

Perfekt. 3 *Sing. m.* איתייאש Bab. m. 8[c], אשתייר E 10, 15 JI.
3 *Sing. f.* אִסְתְּאַבַּת L 18, 25 O JI.
3 *Plur. m.* אשתיירו G 29, 9 JI, אשתיירון D 9, 19 JI.
Imperfekt. 3 *Sing. m.* יתייאש D 29, 18 JI.
2 *Plur. m.* תִּסְתְּאַבּוּן L 18, 30 O JI, תשתיירון D 28, 62 JI.
2 *Plur. f.* תסתאבן 2 K 13, 21 Jer.
Infinitiv. אִסְתְּאָבָא (vgl. § 12, 3 *d α*) L 18, 20 O JI, L 15, 32 O, JI איסתאבא.

Ittaphal.

Perfekt. 3 *Sing. m.* אִתְּבְאַשׁ[1] E 5, 23 O Sb JI.

§ 69. *Verba primae Jōd s. Wāw.*

1. Von *eigentlichen Verben primae Jōd* sind sowohl im galil. Dialekt wie in den Targumen vertreten יאש, יבש, ילל, ינק, dagegen יטב nur in den Targumen. Im Aphel ist Wāw statt Jōd eingetreten in den Targumen bei יטב (Formen mit *ē* sind als Fehler zu betrachten, s. § 12, 3 *d β*), und bei ינק in eigentlichen Verbformen, während in dem substantivischen d. מינקתא „Säugamme" das im pal. Talm. und jer. Targg. auch in Verbformen vorkommende Jōd bewahrt ist. ילל hat Jōd im Aphel, s. aber das Palpel ולול. יאש und יבש kommen im Aphel nicht vor.

2. Bei den *Verben primae Wāw* ist das ursprüngliche Wāw im Aphel und Ittaphal aller Verba und im Pael und Ithpaal von ידה, ידע, יכח, יתר erhalten. Beispiele für Pael und Ittaphal mit Wāw finden sich für ידה in den Targumen, ידע im pal. Talmud (die Targume behalten Jōd), יכח in den jer. Targumen, יתר im pal. Talmud u. Midrasch. In das Aphel ist Jōd im pal. Talmud eingedrungen bei יתב und יתר, vielleicht auch bei יבל (vgl. bibl. aram. היבל), wenn nicht die vorkommenden Beispiele als Pael zu lesen. In den Targumen finden sich zuweilen Beispiele eines Aphel mit Jōd von ישט, יקד, יתא, ימא, ינא (Onkelos)

---

[1] Die Lesart ist auch bezeugt Mas., Ausg. *Land.* 20; Soc. 84 und Jm אַבְאִישׁ.

und ידע (Jonathan), die nach § 12, 3 *d* β als Irrtümer zu erklären sind, die durch Verwechselung von ו und י entstanden. Ohnedies ist schwer denkbar, daß die Sprache *O*- und *E*-Formen nebeneinander gebraucht habe. Im Imperfekt und Infinitiv des Peal ist nach der superlinearen Vokalisation das Jōd elidiert und durch Verdoppelung des zweiten Stammkonsonanten ersetzt worden. Der Vokal des Präfixes ist *i*, z. B. יִכּוֹל, vor dem nicht zu verdoppelnden Rēš, aber auch zuweilen bei anderen Konsonanten, z. B. יֵירְתוּן, מֵילַד, מֵיכַל, מֵידַע, *ē*. Für die Verdoppelung des zweiten Konsonanten tritt in den jer. Targg. häufig Einschaltung eines Nūn ein bei ידע, z. B. מִנְדַּע. Abgeworfen wird das Jōd mit seinem Vokal im Imperativ Peal, Ausnahmen finden sich indessen im galil. Dialekt, z. B. יהב neben הַב.

Bei יהב wird im galil. Dialekt in allen Formen des Peal das Hē zuweilen elidiert, z. B. יב für יהב (§ 15, 1 *b* β).

3. Ein *I*-Imperfekt des Peal wird von יתב allenthalben, von יטב und ילד in den jer. Targg., von יהב[1] zuweilen im galil. Dialekt gebildet, z. B. יִתִּיב. Ein *I*-Imperfekt von ילד und יזף mit Dehnung des *i* zu *ī* und vollem Verschwinden des ersten Radikals findet sich bei Onkelos, und von יצף im Prophetentargum, z. B. יֵלִיד, יֵצִיף.

4. Ein *Haphel* findet sich im galil. Dialekt von ידה, ידע (in einem alten Schriftstück), ירה, im Onkelostargum von ידע, im Prophetentargum auch von יפע.[2] *Schaphel* kommt vor von dem ungebräuchlichen יצא, wobei das ursprüngliche Wāw in Jōd übergeht, also שֵׁיצִי. Hierher gehört auch nach seinem gegenwärtigen Lautbestande שיזיב, s. aber S. 259 Anm. 1. Ein *Ischtaphal* (aber kein Schaphel) bilden die jer. Targume von יתר. *Denominativ* ist das targumische Reflexivum אִשְׁתְּמוֹדַע „erkannte" G 42, 8 O JI.

Die Beispiele für die Verba primae et tertiae Wāw ידא, יתא, ימא, ינא, יעא, יצא, ירא s. § 72, für יאש § 68.

5. *Beispiele für die Verba primae Jōd s. Wāw.*

Peal.

Perfekt. 3 *Sing. m. a.* יתב „setzte sich" Naz. 54ᵇ, יהב „gab" Mo. k. 83ᵇ, Sabb. 3ᵇ, ירת „erbte" VajR 37, ינק „säugte" BerR 56,

[1] Dem galil. Dialekt ist die Bildung eines Imperfekts und Infinitivs von יהב (wofür sonst נתן) eigentümlich, vgl. nabat. Impf. יהב CIS II 199.

[2] Die jer. Targume haben außerdem Haphel von ידה.

יקד „brannte“ Jeb. 15^{a}, ידע „wußte“ Gitt. 46^{b}. — יְהַב G 25, 6 O JI, יְדַע G 4, 1 O JI, Sb יְדַע.[1]

b. [ו]יתִיב G 19, 30 O JI, [ו]יריִת N 24, 24 O JI.

3 *Sing. f.* *a.* יהבת Bab. b. 13^{c}, Gitt. 45^{c}, יבשת „war trocken“ Taan. 66^{d}, ילדת „gebar“ Schebi. 39^{a}, יקדת Jeb. 15^{a}. — יְהַבַת G 3, 12 O JI, [ו]ידַעַת G 3, 6 O JI, [ו]יתַרַת „war übrig“ E 36, 7 O.

b. יהיבת VajR 37, ילידת BerR 92. — [ו]יתִיבַת G 21, 16 O JI, יְלִידַת G 16, 1 O JI, יְכִילַת „konnte“ E 2, 3 O, G 49, 4 JI, יְבִישַׁת G 8, 14 O.

2 *Sing. m.* *a.* יתבת Naz. 54^{b}, יהבת Gitt. 45^{c}, יקדת SchirR III 4, יכלת EchR I 11. — יְהַבְת G 15, 3 O JI II.

b. [ו]יכִילתָּא G 32, 28 O, יהיבת D 21, 14 JII.

2 *Sing. f.* *b.* ילידת EchR I 16. — יְצִיפַתְּ Js 57, 11.

1 *Sing. c.* *a.* יתבית Jeb. 5^{d}, יהבית Pea 20^{b}, יבית Taan. 64^{b}, ידעית Kil. 32^{b}. — יְהַבִית G 1, 29 O JI.

b. יכילית Kidd. 61^{b}. — יְלִידִית G 21, 7 O JII, [ו]יתִיבִית D 9, 9 O, יְכִילִית Ri 8, 3 Pr, יְכִלִית (l. יְכֵלִית?) Jr 6, 11 W.

3 *Plur. m.* *a.* יתבון Ber. 9^{c}, יהבון Gitt. 47^{b}, יבון Naz. 54^{b}, יהבו Ber. 11^{b}. — יְהַבוּ E 39, 18 O JI, [ו]ידַעוּ G 3, 7 O JI.

b. יְחִיפוּ „waren sohlenlos“ D 8, 4 O, יְכִילוּ G 13, 6 O JI, [ד]יתִיבוּ E 12, 40 O JI, [ו]יריתוּ N 21, 35 O JI.

3 *Plur. f.* *a.* יְקַרָא „waren schwer“ G 48, 10 O, JI יקרן.

b. [ו]ילִידָא G 30, 39 O Cod. Montef. 502 Sb, Soc. Or. 2363 JI וִילִידַן, Jm וִילִדַן, Lm וִילְדַן.[2]

2 *Plur. m.* *a.* יהבתון Pea 20^{b}, ידעתון Pes. 31^{c}. — יְדַעְתּוּן G 29, 5 O JI.

b. [ד]יתִיבתּוּן L 18, 3 O, D 1, 6 JI.

2 *Plur. f.* *a.* יְדַעְתִּין G 31, 6 O JI.

1 *Plur. c.* *a.* יהבנן D 26, 18 JI, ידענא G 29, 5 JI.

b. [ו]יתִיבנָא D 3, 29 O, יְרִיתנָא (l. יְרִיתְנָא) D 3, 12 O JI, Sb יְרֵתְנָא.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* *a.* יֵיטַב „ist gut“ G 12, 13 O JI, D 5, 16 O, Sb יֵיטַב[3], יֵירַת G 21, 10 O.

b. יְכוֹל E 10, 5 O.

c. יתיב Sanh. 18^{c}, יהיב BerR 49. — יְתִיב L 13, 46 O JI, ייטיב D 5, 26 JI, יְצִיף 1 S 9, 5.

---

[1] Nach Mas. Ausg. *Land.* 57 f. öfters geschrieben יֵידַע oder יְדַע, wobei die Aussprache אִידַע vorausgesetzt ist; auch יְהַב kommt vor, s. ebenda 59. Vgl. § 10, 3; § 15, 3 *a α*.

[2] Die Perfektform auf *ān* ist im Onkelostargum unerhört, es ist Verwechselung mit dem Imperfekt eingetreten.

[3] Vgl. bibl. aram. יֵיטַב. יֵיטַב ist zu lesen יֵיטַב, vgl. Mas. Ausg. *Land.* 61.

3 *Sing. f. c.* תֵּתִּיב G 24, 55 O, JI תיתב, תֵּלִּיד G 17, 19 O JI, E 21, 4 O, JI תיליד.

2 *Sing, m. a.* תדע Sot. 22[a], EchR I 19, תיהב Ber. 7[b], EchR I 2. — תֵּדַּע G 13, 13 O, JI תנדע, תידע D 21, 13 JI.

b. תֵּכּוּל G 15, 5 O, JI תיכול.

c. תהיב EchR I 4. — תֵּתִּיב G 27, 44 O, JI תיתיב, תֵּזוֹף „leihest" D 15, 6 O.

2 *Sing. f. a.* תֵּדְּעִין Ru 3, 4.

b. תֵּיכְּלִין Ri 13, 5 Pr.

c. תֵּלִידִין G 3, 16 O, JI תלדין.

1 *Sing. c. a.* אירת Kidd. 61[b]. — אֵדַּע G 15, 8 O, JI אנדע.

b. אֵכּוּל Ri 11, 35 Pr.

3 *Plur. m.* ירתון Keth. IV 12, ייבון Naz. 54[b], יתבון Mo. k. 82[a]. — יֵירְתוּן N 36, 8 O, יִדְּעוּן E 14, 18 O JI, יִתְּבוּן G 34, 21 O JI.

3 *Plur. f.* [ו]יְלִידָן D 21, 15 O JI.

2 *Plur. m.* תיתבון Bez. 60[c]. — תֵּדְּעוּן E 10, 2 O, JI תנדעון.

1 *Plur. c. a.* נירת Pea 15[c], נדע Pesikt. 70[a], m. Suff. ניהביה KohR IX 18.

b. נֵכּוּל G 34, 14 O, JI ניכול, נֵיכּוּל(!) Jos 9, 19 Pr.

Imperativ. *Sing. m. a.* הב Jeb. 15[a], Kidd. 64[a], יהב Taan. 67[c]. — הַב G 30, 26 O JI, דַּע G 20, 7 O JI.

b. תיב Ned. 42[b], ייב Bez. 60[d]. — תִּיב[1] G 35, 1 O JI, G 20, 15 O.

Sing. f. a. הבי Schebu. 37[a]. — הַבִי G 30, 14 O JI, דַּעִי Jr 2, 19 W (irrig דְּעִי Jr 3 13 W).

b. תִּיבִי G 38, 11 O JI.

Plur. m. a. יהבון Kil. 32[b], BerR 91, יבון Bab. k. 5[c], הבון Keth. 35[a], הבו Keth. 33[c], Kidd. 64[b]. — הַבוּ G 34, 8 O JI, דַּעוּ N 32, 23 O JI.

b. יהיבו Kil. 32[a]. — תִּיבוּ G 34, 10 O JI.

Infinitiv. *a.* מיהב Kil. 32[b], מילד Jeb. 6[a], מיתב Keth. 35[b], מינק EchR II 16, מידע Mo. k. 82[d]. — מֵכַּל N 13, 30 O JI, מֵתַּב G 16, 3 O, JI מיתב, מיקד G 11, 28 JI, מֵילַד G 4, 2 O JI, מֵירַת D 9, 1 O, מִנְדַּע Pr 1, 17.

b. מירות D 9, 1 JI, מיזוף D 28, 12 JI, מנדוע G 19, 26 JI.

c. absoluter Infinitiv: מֵיכַּל N 22, 38 O JI, מֵדַּע G 15, 13 O, JI מנדע, מֵידַע (l. mit Jm מֵידַע) G 43, 7 O.

---

[1] Man würde תֵּיב erwarten. G 35, 1 ist תיב durch Maḳḳēph mit dem folgenden Wort verbunden, G 20, 15 hat es Sillūḳ. Die Masora, Ausg. *Land.* 65 verzeichnet die Lesart תִּיב G 20, 15 wie die Imperfecta יִתִּיב, תִּתִּיב, wahrscheinlich als Pausalformen.

Partiz. act. *m. Sing.* יתיב Ber. 9[a], יהיב Sabb. 10[a], יב Ned. 42[c], יזיף Keth. 33[c], יכיל Sabb. 3[b], ידע Kidd. 64[c]. — יָכִיל[1] N 11, 14 O JI; יָתִיב G 14, 12 O JI, יָדַע G 28, 16 O JI.

m. Plur. הבין Ber. 2[d], יהבין EchR II 14, יתיבין[2] Bikk. 65[d], ידעין Gitt. 45[b]. — יתבין N 13, 30 JI, יָדְעִין G 29, 5 O.

f. Sing. יתבא Keth. IV 14, יתיבא[2] VajR 9, יכלה Bez. 62[c], ידעה Kidd. 64[a], יבשה Scheb. 37[b]. — יָתְבָא L 15, 23 O JI, *d.* יָתִיבְתָא Js 54, 1, *c.* יָרְתַת N 36, 8 O.

f. Plur. יתבן Keth. IV 13, ילדן Taan. 69[a]. — יָלְדָן E 1, 19 O JII.

Partiz. pass. *m. Sing. d.* יקידא Taan. 69[b], EchR Peth. 34.

m. Plur. יְהִיבִין N 3, 9 O JI.

f. Plur. יקידן Sabb. 14[d].

Pael.

Perfekt. 3 *Sing. f.* יַלֵּלַת Est II 5, 1.

1 *Sing. c.* יַקְּרִית „verstockte" E 10, 1 O, JI יקירית.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* ייבם (l. יְיַבֵּם) „vollzieht die Schwagerehe" D 25, 5 JI, O m. Suff. וִיבַמְּנַהּ (Peal, l. וִיִיבַמְּנַהּ), Jm וְיַבְּמְנַהּ, Sb וְיַבְמִינָהּ, יוֹדֵי L 5, 5 O, JI יודי.

1 *Sing. c.* אֲיַקַּר 1 S 2, 30, אֲיַתֵּיב Js 43, 20.

2 *Plur. m.* תְיַבְּבוּן „lärmt" N 10, 7 O JI.

Imperativ. *Sing. m.* ייבם Jeb. 6[b]. — יַבֵּם G 38, 8 O, JI ייבם, יַקַּר „ehre" D 5, 16 O.

Infinitiv. *a.* מיילדה „Geburtshilfe leisten" Sabb. 16[c], מייללא „wehklagen" BerR 89. — מייקרא N 24, 11 JI.

b. יַקָּרָא N 24, 11 O.

c. יקורי BerR 11.

Partiz. act. *m. Sing.* מוותר „übrig lassend" Pesikt. 139[a].

m. Plur. מייקרין Makk. 32[a]. — מְיַלְּלִין Kl 1, 4, Est II 1, 2.

Partiz. pass. *m. Sing.* ד[מְ]יַחַד „gesondert" G 26, 10 O JI.

m. Plur. מיחפין „barfuß" D 8, 4 JI.

Aphel.

Perfekt. 3 *Sing. m. a.* אוביל „brachte" EchR I 4, אוניק „säugte" Pesikt. 23[b]. — אוֹלִיד „zeugte" G 5, 3 O JI, אוֹשִׁיט Ri 6, 21 Pr, אוֹטִיב „tat wohl" G 12, 16 O, JI אוטב, אוֹסִיף „fügte

---

[1] Auch G 45, 1, E 40, 35 liest Soc. 84 auffallender Weise das Partizip יָכִיל statt des Perfekts. Dies wird auch sonst gern angewandt, s. Mas., Ausg. *Land.* 61.

[2] Diese Bildung ist der superlin. Vokalisation fremd.

hinzu“ G 8, 10 O JI, אוֹתַר „hatte Überfluß“ G 21, 25 O, אוֹכַח „wies zurecht“ G 21, 25 O, הוֹדַע G 41, 39 O, JI אידע, הוֹפַע Ez 7, 9 Slb.

b. אייתיב „setzte hin“ Ter. 46[a], איניק „säugte“ Kil. 27[b]. — אייניק D 32 13 JII, אֵילִיל Ez 21, 17 Slb.

3 *Sing. f. a.* אוקרת „verehrte“ Bab. b. 13[c], אוזפת „lieh“ Bab. m. 9[c]. — אולידת G 5, 3 JI, אודעת „machte kund“ G 8, 9 JI, אוֹסִיפַת G 4, 2 O JI, אוֹנֵיקַת 1 S 1, 23 Jm.

2 *Sing. m. a.* אוקדת „verbranntest“ EchR I 31, אוסיפת BerR 70. — אולידתא G 35, 11 JI, הופעתה „ließt erglänzen“ Jer. Jud. 5, 3, הוֹדַעְתָּא Hb 3, 8 Mx.

1 *Sing. c. a.* אוֹקִידִית D 9, 21 O JI, אוֹתֵבִית (l. אוֹתִיבִית) L 23, 43, JI אותיבית, הוֹדַעִית E 6, 3 O, JII אודעית.

3 *Plur. m. a.* אובילון VajR 26, אוספון Taan. 67[c], אולידון Jeb. 11[b], אוניקו BerR 98. — אוֹקִידוּ N 31, 10 O JI, אוטיבו D 5, 28 JI, הוֹדַעוּ Ez 22, 26.

b. אייתרון „ließen übrig“ Pea 20[a]. — אֵילִילוּ Js 23, 14.

3 *Plur. f. a.* אוֹטִיבָא (l. אוֹטִיבָא) D 29, 25 O, Sb אֵיטִיבָא.

1 *Plur. c.* אוסיפנא Tos. Sanh. II 5.

Imperfekt. 3 *Sing. m. a.* יוֹלִיד G 17, 20 O JI (Zāḳ. ḳāṭ.), יוֹסִף G 30, 24 O, JI יוסיף, יוֹכַח Mi 4, 3 Mx.

3 *Sing. f. a.* תוֹנִיק G 21, 7 O JI, E 2, 7 (Mērᵉkā).

2 *Sing. m. a.* תותיר EchR I 7. — תוֹטִיב G 4, 7 O, תוֹלִיד G 15, 4 O JI, תוֹשִׁיט „streckst aus“ G 22, 12 O Lm JI, תוֹזִיף D 15, 6 O, תְ[וֹ]הוֹדַע E 18, 20 O JI.

b. תייתר Bab. m. 8[a]. — תיטיב G 4, 7 JI.

2 *Sing. f.* תוֹסִפִי Ru 1, 17 Ven. 1525 (nicht MS).

1 *Sing. c. a.* אוסיף BerR 70. — אוֹטִיב G 32, 12 O JI.

3 *Plur. m. a.* יוספון BerR 64.

b. יְיַלְלוּן „heulen“ Jr 47, 2.

2 *Plur. m. a.* תושטון G 37, 22 JI, תוזפון D 24, 10 JI, תוספון G 44, 23 JI, O תֵּיסְפוּן (l. תוֹסְפוּן).

b. תֵּישְׁטוּן (l. תוֹשְׁטוּן) G 37, 22 O, תֵּיקְדוּן (l. תוֹקְדוּן) D 7, 5 O, JI תוקדון.

1 *Plur. c. a.* נותיר EchR I 7, גודע VajR 25. — נוֹטִיב N 10, 29 O JI, נוֹדַע G 18, 17 O JI.

Imperativ. *Sing. m.* אוסיף RuR III 1, אוקיר Taan. 66[d], אודע RuR III 1, m. Suff. הודעיה Ned. 37[c]. — אוֹתִיב G 47, 6 O JI.

Sing. f. אובילי E 2, 9 JI, m. Suff. אוֹנִיקִיהוּ (l. אוֹנִיקִיהִי) E 2, 9 O Soc. Lm, Sb אוֹנֵקִיהִי.

Plur. m. a. אוֹבִילוּ G 42, 19 O JI, אוֹסִיפוּ Jr 7, 21 W.

b. אִילִלוּ Jo 1, 11.

Infinitiv. *a.* מודעא R. h. S. 57[b], מוספה Sanh. 18[d]. — מוספא D 29, 18 JI.

b. אוֹטָבָא G 32, 12 O JI, אִיטָבָא (l. אוֹטָבָא) D 28, 63 O (auch Mx), אוֹסָפָא D 29, 18 O, אֶנְקָא (l. אֵינָקָא) 1 K 3, 21 Jm.

c. אודועי G 21, 14 JI.

d. constr.: הוֹפָעוּת Ri 5, 4 Pr.

Partiz. act. *m. Sing. a.* מודע Mo. k. 81[c], מוקר Mo. k. 81[d]. — מוֹקיד L 16, 28 O JI.

b. מייתיב Ab. z. 39[b], מייבל „tragend" Sot. 22[a].

m. Plur. a. מותבין EchR Peth. 24. — מוֹטָבִין Mi 7, 3 Mx, מֵיטִיבִין (l. מוֹטִיבִין) Ri 19, 22 Pr, יוֹסָפִין (l. מוֹסָפִין) D 5, 25 O, JI מוסיפין, מוֹבָלִין Jr 2, 10 W.

f. Sing. a. מוקרא Ber. 5[c].

b. d. מֵינַקְתָא E 2, 7 O, JI מניקתא, m. Suff. מֵינַקְתַּה G 35, 8 O.

f. Plur. מֵינַקָן 1 S 6, 7, *d.* מֵינַקָתָא G 33, 13 O, JI מיינקן.

Partiz. pass. *m. Sing. a.* מודע Schebi. 35[b], VajR 25.

m. Plur. מֹדָעָן (l. מֹדָעִין) „bekannt" D 1, 13 O, Jm Sb מַדְעַן.

Ithpeel.

Perfekt. 3 *Sing. m.* איתתיהיב (l. איתיהיב) Keth. 34[b], אתיליד EchR I 11, אייקד Chag. 77[c]. — אִתְיְהִיב E 4, 25 O, אִתְיְדַע L 4, 23 O, E 21, 36 O, Sb אִיתְיְדַע, אִתְיְלִיד G 4, 26 O, Or. 2363 אִיתִילִיד, Sb אִיתְיְלִיד (§ 15, 3 *a* β).

3 *Sing. f.* איתייהיבת Sabb. 3[b]. — אִתְיְהִיבַת L 19, 20 O, אִתְיְלִידַת G 24, 15 O, JI איתילידא.

3 *Plur. m.* אִתְיְעִיצוּ Ri 19, 30.

3 *Plur. f.* אִתְיְלִידָא G 6, 1 O, JI אתילידו.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יתיהב KohR XI 1. — יִתְיְלִיד D 15, 19 O, Sb דִיתְיְלֵיד.

3 *Sing. f.* תתייהב VajR 19. — תִּתְיְהִיב N 26, 54 O.

3 *Plur. m.* יתייהבון Schebu. 37[d]. — יִתְיְהֲבוּן L 11, 38 O, יִתְיְהֲבוּן (§ 61, 9 *b*) Ez 23, 49 Slb.

Infinitiv. מתיהבא N 20, 21 JI.

Partizip. *m. Sing.* מִתְיְהִיב E 5, 13 O, L 11, 38 JI.

m. Plur. מִתְיְהֲבִין Ez 33, 10 Slb.

Ithpaal.

Perfekt. *Sing. m.* אתייסר „wurde gezüchtigt" SchirR II 16. — אתווכח „rechtete" G 21, 25 JI, אתיחד „war allein" N 31, 50 JII.

3 *Sing. f.* אתבשת (l. m. Ginsb. אתיבשת) G 18, 4 JI, אִתיְּתַּבַּת Jr 6, 8.
2 *Sing. m.* אִתיְּקַרְתָּא Js 43, 4.
3 *Plur. m.* אִתיְּלִדוּ L 25, 45 O, אִתיְּחַסוּ (l. אתיְּחִסוּ) N 1, 18 O JI.
3 *Plur. f.* אִתיְּתַּבָּא Ez 26, 19.
3 *Plur. f.* איתודעין (§ 60, 3) Keth. 26[c]. — אתווכחן G 20, 16 JI, אתיבשן G 26, 26 JI, אִתיְּחַמָּא (l. אִתיְּחַמָּא) „wurden brünstig“ G 30, 39 O, JI אתיחמן.

Imperfekt. 1 *Sing. c.* אֶתיְּקַר E 14, 17 O JI.
3 *Plur. m.* יתוותרון „werden überflüssig“ Schek. 48[d]. — יִתיְּלִדוּן G 8, 17 O JI, יִתיְּתַּבוּן Mi 7, 14 Mx.

Infinitiv. מתייבמה Jeb. 6[b]. — אִתְוָוכְחָא (l. אִתְוַוכָּחָא) Pr 9, 3, MS אִתּוֹכָּחָא.

Partizip. *m. Plur.* מִתְוָוכְּחִין (l. מִתְוַוכְּחִין) Pr 3, 18 Ven. 1517, MS מִתּוֹכָּחִין.
f. Plur. מִתיְּחַמָּן G 30, 38 O JI.

Ittaphal.

Perfekt. 3 *Sing. m.* איתותב „wurde eingesetzt“ Meg. Taan. (b. Taan. 17[b]). — אִתּוֹתַּב „ließ sich als Fremdling nieder“ G 20, 1 O.
2 *Sing. m.* אִתּוֹתַּבת G 21, 23 O Lm.
2 *Sing. f.* אִתּוֹכַּחַת „wurdest gerechtfertigt“ G 20, 16 O.
3 *Plur. m.* אִתּוֹתַּבוּ E 6, 4 O, JI איתותבו.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יִתּוֹבַל Js 39, 6.
3 *Sing. f.* תִּתּוֹקַד „wird verbrannt“ L 6, 23 O, JI תיתוקד.
3 *Plur. m.* יתושטון „w. ausgedehnt“ G 16, 12 JI, יִתּוֹסְפוּן E 1, 10 O JI.
3 *Plur. f.* יִתּוֹסְּפָן G 49, 26 O JI.

Infinitiv. *a.* מיתוקדא L 20, 2 JI.
b. אִתּוֹתַּבָא G 19, 9 O, JI איתותבא.

Partizip. *m. Sing.* מִיתּוֹטַב Jon 2, 9 Soc. 59, מִתּוֹבַל Jr 11, 19 W.
m. Plur. מיתוקדין 2 K 19, 35 Jer., מִתּוֹכָּחִין 2 S 19, 10.
f. Sing. מיתוספא N 28, 10 JI, מִיתּוֹשְּׁטָא Ez 2, 9.

Ischtaphal.

Imperfekt. 2 *Plur. m.* תשתותרון „werdet übrig gelassen“ D 4, 27 JI.

Partizip. *m. Plur.* משתותרין D 7, 20 JI.

Palpel.

Partizip. *m. Plur.* מְלוֹלִין Est II 1, 2 (Ausg. Dav. מיללין).

§ 70. *Verba mediae Wāw s. Jōd.*

1. *Verba mit konsonantischem Wāw* sind זוג, חור, כון, עור, צוח, רוח, שור, תוה. Unter den Verben tertiae Wāw s. Jōd[1] gehören hierher דוה, הוה, חוה, טוה, לוה, רוה, שוה. Ihre Abwandelung unterscheidet sich nicht von der bei starken Verben üblichen.

2. Bei den *eigentlichen Verben mediae Wāw s. Jōd* findet sich als *intransitive Form* im Perfekt des *Peal* nur מית „er starb", סיב „er wurde alt" und ריר „er sonderte Schleim ab".

Ein Imperfekt auf *i* wird in den Targumen gebildet von בת „er übernachtete", סם „er setzte", דן „er richtete" (bei dem letzteren auch Imperf. auf *u*). Davon werden סם und דן als Verba mediae Jōd zu betrachten sein, während בת vom Nomen בית abgeleitet ist. יזיד E 21, 14 O ist wohl nur Nachbildung des hebr. יָזִד.

3. Das *transit. Perfekt des Peal* hat in der 3 Pers. Sing. und Plur. m. nach der superlin. Vokalisation Ḳāmeṣ, z. B. קם, קמו, in allen anderen Formen Pataḥ (während das Bibl. Aram. und das Syrische auch hier das Ḳāmeṣ festhalten), z. B. קמת, קמא, das *intransitive Perfekt* in der 3 Pers. Sing. und Plur. m. ī, z. B. מית, מיתו, sonst ē, z. B. מיתת, מיתנא. Bei den intransitiven Formen ist die Analogie der Intransitiva des starken Verbs von Einfluß gewesen, nur daß die 3 Pers. Sing. m. ī hat statt ē. Das Pataḥ der transitiven Formen ist als Analogiebildung nach den Verbis geminatis zu erklären, der nur die 3 Pers. Sing. und Plur. m. widerstand. Eine Ausnahme ist קצו Jr 6, 9 W.

Der *Imperativ* hat stets den langen Vokal des Imperfekts, also ū oder ī, z. B. קומו, ביתו. Eine A-Form ist זע, זעו ohne entsprechende Bildung des Imperfekts.

Im *Imperfekt* und *Infinitiv* hat das Präfix nach der superlinearen Vokalisation Šᵉwā, z. B. יקום, ידין. Die galiläischen Texte, das Onkelostargum Ausg. Sab. und die Masora dieses Targums verdoppeln öfters nach der Analogie des Verba geminata[2] den ersten Stammkonsonanten und versehen das Präfix mit *i* oder (bei Aufgabe der Verdoppelung) mit ē, z. B.

---

[1] Nach *Nöldeke* in *Wright*, Compar. Gramm. 243 wäre nur hier die Form mit konsonantischem Wāw ursprünglich, während alle übrigen Verba dieser Art als Denominativa zu betrachten sind.

[2] Eine Neigung, die Lautfolge *kᵉṭāl, kᵉṭūl* in *kiṭṭāl, kiṭṭūl* zu verwandeln, ist auch sonst zu beobachten (s. *Barth*, Nominalbildung 196), vgl. § 12, 1aγ.

יְהוּב, יְיחוּם. Die superlin. Vokalisation hat nur selten Beispiele dieser Art, aber stets mit ē, z. B. יֵיחוּם, מֵיקַם. Etwas Anderes ist der Ersatz eines Vokalanstoßes bei א durch ē in אֵיתוּב, אֵידִין, vgl. § 14, 13 *e*, § 61, 3.

Das Onkelostargum hat nur A-Infinitive (eine Bildung auf ī s. § 32, 3 γ, § 78), z. B. מְקָם, im galil. Dialekt und in den jerus. Targumen gehen U- und A-Infinitive nebeneinander her, z. B. מיקום, מיקם.

4. Die *Partizipia* des *Peal* haben im Onkelostargum im Sing. m. stets א am Anfang der zweiten Silbe, z. B. קָאִים, in den übrigen Formen stets Jōd, das mit Šᵉwā versehen wird (§ 12, 3 *b* γ), z. B. קָיְמִין, während im pal. Talm. und Midr. und in den jer. Targg. auch im ersten Fall oft Jōd geschrieben wird (§ 15, 1 *a* ζ), z. B. קיים. Der Unterschied war für die spätere Zeit wohl nur ein orthographischer (vgl. S. 60). Die Abkürzungen קאי, קא für קאים (nicht im Onkelostargum) beruhen auf babyl. Einfluß (§ 15, 6 *c* β). Für תאי G 27, 40 JI lies חאי. Hebraismen sind die Partizipia דר, דנין, זעין, צדין im pal. Talmud.

5. Im *Pael* und *Ithpaal* ist der mittlere Konsonant verdoppeltes Jōd, z. B. קַיֵּים, אִתְקַיַּם. In vorn verlängerten Formen des Partizips läßt die superl. Vokalisation öfters *Pāel* eintreten, z. B. מְזָיְנִין, s. § 71, 5.

6. Im *Aphel* (wofür der galil. Dialekt Haphel bei תוב) hat das *Perfekt* und der *Imperativ* in der Regel nach der superlin. Vokalisation als Vokal des Präfixes Šᵉwā, z. B. אְקִים. Beispiele mit Pataḥ wie אַעִיקוּ, אַצִּית, מַנִּיד sind nach Analogie der Verba geminata gebildet. Sehr selten tritt Ḳāmeṣ ein, s. u. Der galil. Dialekt und die jer. Targume haben daneben noch ein Präfix mit ō nach Analogie der Verba primae Wāw, z. B. אודיק. Der Vokal der zweiten Silbe ist nach der superlin. Vokalis. im Perfekt in der 3 Plur. m. und f. ī, sonst ē, z. B. אְתִיבוּ neben אְתִיבַת, im Imperativ im Sing. m. ē, sonst ī, z. B. אְקִים, אַצִּיתוּ. Doch tritt gelegentlich ī auch für ē ein, z. B. אְתִיב neben אְתֵיב. Die Gutturalen ע und ח verdrängen in der Regel den Vokal der zweiten Silbe nicht, z. B. אְנִיחַ. Ausnahmen sind אְרַח „er roch“, אְנַח „laß“.

Im *Imperfekt, Infinitiv* und *Partizip* schreibt die superlineare Vokalisation das Präfix meist ebenfalls mit Šᵉwā, selten mit Pataḥ (s. oben), aber auch mit Ḳāmeṣ,[1] und zwar dies durchgängig im

---

[1] Nach *Kautzsch*, Gramm. d. Bibl. Aram. 71, wäre dies Ḳāmeṣ durch Vortondehnung entstanden. Aber es ist dann nicht zu verstehen, warum dieselbe

Imperfekt und Infinitiv des Aphel von תוב, z. B. יְתִיב, אֲתָבָא, ebenso im Partizip מַנַּח „lassend" (so auch Imper. אַנַּח) und in anderen vereinzelten Fällen. Der Vokal der zweiten Silbe ist im Imperfekt und Partizip in der Regel ī, selten ē. Der pal. Talm. und Midr. und die jer. Targg. haben auch hier zuweilen Präfixe mit ō, z. B. אוקים.

Das *Ittaphal*, das in der superlin. Vokalisation vom Ithpeel deutlich geschieden ist und überall da steht, wo ein Passiv vom Aphel zu erwarten ist, hat in der zweiten Silbe stets Ḳāmeṣ, יִתְּקָם. Die jer. Targume und Meg. Taanith nach dem babyl. Talmud haben auch Formen mit ō, die auch für den galil. Dialekt vorauszusetzen wären, z. B. איתוקם. Ungewöhnlich ist im Prophetentargum מִיתְּתַב.

7. Der galil. Dialekt und die jer. Targume haben *Ithpeel* mit ā und ī in der Stammsilbe nebeneinander, z. B. איתער, יתרים. Das Onkelostargum hat nur ā, für das im Perfekt einigemal Pataḥ gesetzt wird, z. B. אִתְּעַר neben אִתְּשַׁע. Das Tāw des Präfixes hat stets Šᵉwā, was auch im pal. Talmud und Midrasch dadurch deutlich wird, daß ז, צ als erste Stammkonsonanten an ihrem Platze bleiben und ד nicht assimiliert wird (anders beim Ithpaal), z. B. מיתזנין, איתציד, מיתדין. Im Targum wird zuweilen das ת des Präfixes vor ד in ד verwandelt, z. B. יִדְּדְנוּן. Dann kommt auch Assimilation vor, z. B. מִידַּשׁ.

8. Ein *Palel* und *Ithpalal* findet sich öfters im pal. Talm. und Midr. und in den jer. Targg. in der im Hebräischen üblichen Form, z. B. רוֹמם, אתבונן.[1] Die superlin. Vokalisation hat nur דּוֹשֵׁשׁ und zuweilen קוֹמֵים als Palal anerkannt, sonst aber stets das ō durch ā ersetzt, z. B. מְרָמֵם, und also ein *Pālal* gebildet, wozu § 71, 5 zu vergleichen ist. *Palpel* und *Ithpalpal* haben die gewöhnliche Form.

9. Durch Ausstoßung von ל (§ 15, 3*c*) in הלך „gehen" ist entstanden das targumische (und bibl. aramäische) Imperfekt יְהָךְ D 20, 6 O JI, Plur. [דְ]יְהָכוּן E 32, 1 O, mit Elision des Hē תכון G 13, 7 JI, Infin. [לְ]מְהָךְ D 29, 17 O.

---

nicht auch im Perfekt auftritt. Vielmehr ist aus *ya-ʾa* und *ma-ʾa* über *yaʾ* und *maʾ yā* und *mā* geworden. Dann ist das Infinitivpräfix mit ā, das sich im bibl. Aram. nicht findet, sekundäre Bildung, und die bibl. Formen יהקים, מהקים sind nach יְהַתִיבוּן Esr 6, 4, יְהָקִים und מְהָקִים zu lesen.

[1] Nach *Nöldeke* (in seiner Rezension von Kautzschs Gramm. d. Bibl. Aram.) Gött. Gel. Anz. 1884, S. 1016, ist die Bildung eine echt aramäische. Im Chr. Pal. s. ܐܬܚܡܣ und ܘܣܡܣ; *Schultheß*, Lexicon Syropalaestinum 25. 191 f.

Eine an das Partizip sich anschließende Bildung ist תאיבו G 8, 3 JI von תוב „zurückkehren", und יירם D 8, 14; 17, 20 O, יראם Js 52, 13, ארעימית G 39, 15 JII von רום „erhaben sein", vgl. § 68, 1. — Denominativ von עין „Auge" ist עייני „beobachtete" D 32, 10 JII, Partiz. act. מעייני Mo. k. 81[d].

10. *Beispiele für die Verba mediae Wāw mit konsonantischem Wāw.*

Peal. *Perfekt.* 3 *Sing. m.* [ו]צוח „rief" G 27, 34 O JI, [ו]תוה „entsetzte sich" G 27, 33 O.

3 *Sing. f.* צווחת Gitt. 43[b].

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יצווח E 22, 22 JI, ישור „springt" Am 3, 5.

3 *Plur. f.* יחורן[1] „sind weiß" G 49, 12 O JI.

Imperativ. Sing. m. רוח „mache weit" Js 40, 20.

Partiz. act. m. Sing. צוח BerR 70. — תוה D 28, 67 O.

m. Plur. צווחין Taan. 68[a]. — צווחין N 25, 8 JI.

Pael. *Perfekt.* 3 *Sing. m.* כוין „zielte" N 25, 8 JI, חוור „machte weiß" L 17, 16 JII, שוור „sprang" E 17, 8 JI, זוויג „kopulierte" (von זוג = ζεῦγος „Paar") D 34, 6 JI.

1 *Sing. m.* כוונית R. h. S. 59[d].

3 *Plur. m.* כוונון Schek. 47[a].

1 *Plur. c.* כוונן D 2, 8 JII.

Imperfekt. 2 *Sing. m.* [ד]תחוור L 13, 58 O JI.

3 *Plur. m.* [ו]יחוורון N 8, 7 O JI.

Infinitiv. a. מכוונה Ber. 5[a]. *b.* כווני (l. כַּוּנֵי) G 49, 14 JI.

Partiz. act. m. Sing. מעוור „blind machend" E 23, 8 O.

m. Plur. [ו]מחוורין Jr 2, 22 W.

f. Sing. מחוורא Ber. 4[c], מכוונא Kil. 32[c].

Partiz. pass. m. Plur. מכוונין Est II 1, 2.

f. Plur. מרווחן Jr 22, 14.

Pāel. *Imperfekt.* 2 *Plur. m.* תכ׳נון N 34, 7. 8 O, JI תכוונון.

Aphel. *Perfekt.* 3 *Sing. m.* ארווח „machte weit" G 26, 22 JI.

Infinitiv. מרווחה Ned. 39[b].

Partiz. act. m. Plur. מצוחין E 5, 8 O.

Partiz. pass. m. Sing. מרוח „leer" 1 S 20, 25 Soc. 59.

f. Plur. מכונן E 26, 5 O, JI מכוונן.

---

[1] Es besteht kein Grund, die Form für Aphel zu halten (so *Merx*, Chrest. Targ. 198). Zum Pataḥ vgl. § 61, 9 *a*.

Ithpeel. *Perfekt.* 3 *Sing. m.* אתרווח „wurde gesund“ G 25, 21 JI, איתרוח Jer. Jos 10, 41.

3 *Plur. m.* אתרוחו G 20, 17 O, JI אתרווחו.

Ithpaal. *Perfekt.* 3 *Sing. m.* אתכוון Schebi. 35[a], איתעור „wurde blind“ BerR 17.

Partiz. m. Sing. מתכוון Schebi. 35[a].

m. Plur. מתכוונין Chag. 77[b].

f. Plur. מתכוונן G 26, 35 JI.

11. *Beispiele für die Verba mediae Wāw s. Jōd mit vokalischem Wāw oder Jōd.*

Peal.

Perfekt. 3 *Sing. m. a.* קם „stand auf“ Kidd. 64[a], נם „schlummerte“ Ter. 45[c], צם „fastete“ Kil. 32[b]. — קם E 20, 18 O JI, בת „übernachtete“ G 32, 21 O JI, תב „kehrte um“ G 4, 24 JI, דן „richtete“ G 21, 17 JI, m. Suff. דנני G 30, 6 O, זע „zitterte“ N 21, 35 JI, שט „verachtete“ G 25, 34 O JI.

b. מית „starb“ Gitt. 48[a]. — מית G 5, 20 O JI, סיב „war alt“ G 27, 1 O JI, ריר L 15, 3 O.

3 *Sing. f. a.* קמת Taan. 64[b], BerR 59, תבת Ab. z. 41[a]. — תבת G 8, 9 O JI, קמת G 37, 7 O JI, עקת „war bedrängt“ G 32, 7 O JI, זעת Ri 5, 4 Mx.

b. מיתת Kidd. 61[b]. — מיתת G 35, 19 O JI.

2 *Sing. m. a.* קמתה Sabb. 7[c]. — חסתא „hattest Mitleid“ Jon. 4, 10 Mx, דרתה „wohntest“ G 21, 23 JI, קצתא „empfandest Ekel“ Ri 9, 38 Pr.

b. מיתת BerR 11.

2 *Sing. f.* תבת Jr 2, 19 W, חָבַת (l. חַבְתְּ) Ez 16, 23 Ven. 1517.

1 *Sing. c. a.* קמית Keth. 35[a], קאמית VajR 34, דנית Bab. m. 8[c]. — חבית „verschuldete mich“ N 22, 34 O JI, תבית G 6, 7 O JI, עקית G 27, 46 O, שפית „zerrieb“ D 9, 21 O, JI שפיית.

b. סיבית G 27, 2 O JI.

3 *Plur. m. a.* קמון Keth. 30[d], קמו Jeb. 15[a], דנון Meg. 74[a]. — קמו G 18, 16 O JI, קמון D 9, 19 JI, בתו G 24, 54 O JI, תבו E 14, 28 O JI, זעו E 20, 15 O JII, קצו „ekelten sich“ Jr 6, 19 W, Ez 5, 6 Slb, עצו (v. עוץ = יעץ) „berieten“ Est II 7, 9.

b. מיתון Ter. 45[d], מיתו Ab. z. 41[d]. מיתו G 7, 22 O JI, תאיבו G 8, 3 JI, O תבו, סיבו G 18, 11 O.

3 *Plur. f. a.* קמן Sanh. 28[b]. — קמא N 27, 2 O JI.

2 *Plur. m. a.* תְּבתּוּן D 1, 45 O JI, חֲבתּוּן E 32, 30 O JI.

1 *Plur. c. a.* קַמְנַן Est II 1, 3. — תְּבנַא G 43, 10 O JI, חֲבנַא D 1, 41 O JI.

b. מֵיתְנַא N 20, 3 O JI.

Imperfekt. 3 *Sing. m. a.* ימות Ab. z. 40[d], לימות Dem. 21[d], יתוב Kidd. 61[d], יקום Sanh. 18[c], יחוט „näht" Kil. 32[d]. — יְקוּם D 13, 2 O JI, Sb יְקוּם, יְתוּב L 4, 22 O JI, Sb יְחוּב. יְמוּת E 21, 18 O JI, Sb יְימוּת[1], יְתוּב D 30, 9 O JI, Sb יְתוּב, יְיחוּס E 12, 23 O, Sb יְיחוּס, יְדוּב L 15, 26 O Jm, Sb יְדוּב, [ו]ישׁוּע L 14, 42 O.

b. יְזִיד „sinnt Arges" E 21, 14 O, יְדִין D 32, 36 O, יבית E 23, 18 JI.

3 *Sing. f. a.* תיעוק D 4, 30 JI.

b. תְּבִית D 21, 23 O JI.

2 *Sing. m. a.* תיקום Bab. m. 9[d], תזוע „weichst" Ab. V 22. — [ו]תקוץ „schneidest ab" D 25, 12 O, Sb תְיקוּץ, תְּנוּח E 34, 21 O JI.

b. תְּסִים „setzest" L 19, 14 O.

2 *Sing. f. a.* תמותין Keth. IV 9 (Ausg. Lowe). — תְּתוּבִין Jr 3, 19 W, תָמוּתִי (l. תְמוּתִי) Ru 1, 17 Ven. 1525 (nicht MS).

b. תָבִיתִי (l. תְבִיתִי) Ru 1, 16 Ven, 1525 (nicht MS).

1 *Sing. c. a.* אקום Gitt. 46[d], איקים KohR X 19, אינור „mache urbar" Tos. Bab. m. IX 13. — אֲמוּת G 19, 19 O, JI אימות, אֲתוּב N 22, 34 O, JI איתוב, Or. 1467 Mx אִיתוּב (§ 14, 13 *e*), אֲדוּן G 18, 21 O, Sb אֲדִין, אִיחוּד Ri 14, 12 Pr.

3 *Plur. m. a.* יקומון Bikk. 65[c], BerR 63. — יתובון G 7, 4 JI, יְזוּעוּן E 13, 17 O Jm.

b. יְבִיתוּן E 23, 18 O, [ו]ידִינוּן E 18, 22 O, JI ידונון.

3 *Plur. f. a.* תחוסן D 25, 12 JI, יסופן „gehen zu Ende" N 17, 25 JI, O [ו]יסוּפוּן, יְקוּמוּן G 41, 30 O Or. 2363, Soc. יְקוּמוּן.

2 *Plur. m. a.* תְּמוּתוּן G 3, 3 O JI.

1 *Plur. c. a.* ניקום Pesikt. 88[a]. — [ו]נתוּב N 14, 4 O JI, נֵיקוּם Est II 4, 1.

b. נְבִית G 19, 2 O JI.

Imperativ. *Sing. m. a.* קום Ab. z. 39[b], דון Schebu. 37[b], זון „ernähre" Keth. 28[d], כול „miß" Sanh. 27[d]. — קוּם G 35, 1 O JI, לוּט „fluche" N 22, 6 O JI, צוּד „jage" G 27, 3 O JI, מוּת D 32, 50 O.

b. זע „zittere" E 14, 21 JIII.

---

[1] Mas., Ausg. *Land.* 78 יְמוּת.

Sing. f. a. קומי[1] SchirR I 3. — קֹומִי G 21, 18 O, תֹּובִי G 16, 9 O JI, דּוּצִי Js 54, 1 Jm, בּוּעִי Sa 9, 9.

b. בִּיתִי Ru 3, 12.

Plur. m. a. קומו BerR 92. — תֹּובוּ G 43, 2 O JI, זֹורוּ N 16, 26 O JI, דּוּצוּ Js 66, 10.

b. זֹעוּ (*fem.*) Js 32, 11.

c. בִּיתוּ G 19, 2 O JI.

Plur. f. a. קֹומָא Js 32, 9 (s. § 62, 3). — תֵּיבְנָא (l. תּוּבְנָא, § 62, 3) Ru 1, 12 Ven. 1525 (nicht MS).

Infinitiv. *a.* מידון R. h. S. 58[d], מיקום Keth. 30[d], מיחוט Kil. 32[d], ממות R. h. S. 57[a], מישוע „tünchen" BerR 38. — מקום G 31, 35 JI, מיצוד G 25, 27 JI, מידון E 18, 14 JI, מילוט N 23, 11 JI.

b. ממת Ab. z. 40[d], מיקם Schebi. 38[b], מיסב „altern" Sanh. 18[c]. — [לְ]מְקָם G 31, 35 O, D 9, 2 O, Sb מְקָם, JI מיקם, מֵיקָם Est II 1, 3, [לְ]מְדַן E 18, 13 O, JI מידן, מְמַת G 3, 4 O JI, [לְ]מְנַח „ruhen" G 3, 8 O JI.

Partiz. act. *m. Sing.* קאים Sanh. 28[b], קיים Taan. 67[c], קאי VajR 5, קא Ber. 13[b], קאמרינן „wir sagen" Schek. 50[b], קאתינא „ich komme" Sanh. 18[c], קתני „er tradiert" Jom. 42[c], דאיר „wohnend" Bab. m. 10[b], דר (hebr.) Pes. 32[a], מאית Ber. 9[a], מיית R. h. S. 57[b], דאין Bab. m. 8[c], ציים Ned. 40[d], דייש „tretend" Bab. b. 15[c], צייר „bindend" Ber. 7[c], חיים Bab. b. 15[c], צייד BerR 79. — קָאֵים E 3, 5 O JI, קאי G 24, 13 JI, Est II 8, 15, MS קָאֵיי (l. קָאֵי), קא Est II 5, 1 (nicht MS), קָא, קָא 2 K 4, 1 Jm, תָּאֵיב E 33, 11 O JI, לייט G 12, 3 JII, מָאֵית G 50, 5 O, JI מיית, מָאִית G 48, 21 O (Athn.), תָּאִיב Ez 35, 7 Slb (Sill.) זייע „weichend" E 33, 11 JI, דָּאֵיב (§ 64, 1) „samenflüssig" L 15, 2 O JI.

m. Plur. קיימין *f.* Kidd. 61[c], דיינין Bab. m. 8[c], מייתין Mo. k. 82[d], מייתון (?) Sabb. 3[d]; (hebr.) דנין Bab. m. 8[c], מתין Jeb. 6[b], צדין EchR I 45, זעין „weichend" Ber. 4[c], זנין „ernährend" Dem. 22[a]. — תָּיְבִין G 8, 3 O, JI תייבין, זָיְעִין Jr 4, 24 W, דָּיְנִין Mi 3, 11 Mx, קיימין D 25, 10 JI, שָׁיְטִין N 11, 8 O, JII שייטין.

f. Sing. ציימה Chag. 77[d], טייסא „fliegend" Mo. k. 82[b]. — מָיְתָא G 30, 1 O JI, דָּיְבָא L 15, 19 O, JI דייבא, *c.* עָיְקַת Js 54, 6 Jm.

f. Plur. קיימן Taan. 66[c]. — פָּיְגַן „erschlaffend" G 45, 26 O, חיילן E 15, 20 JII.

---

[1] Imp. fem. ist κούμ Mark. 5, 41 SBC (wogegen AD κουμι) „ἔγειρε". Die kurze Form kann erklärt werden durch Anwendung der Maskulinform für die Femininform, aber auch durch Wegfall des schließenden *i* bei betonter Paenultima. *Eusebius* sagt indes im Onom. sacr. ausdrücklich: κοῦμ πρὸς ἄνδρα, κοῦμι πρὸς γύναικα. Vgl. § 15, 18; 62, 2; S. 277, Anm. 2, S. 299, Anm. 1.

Partiz. pass.[1] *m. Sing.* ליט Kil. 27^{b}, ניח Sabb. 14^{d}. — ליֹש „geknetet“ N 11, 8 O JI, ליֹט G 4, 11 O, JI לייט, שיע „geglättet“ D 22, 11 JI.

m. Plur. ליטין Pesikt. 23^{b}. — צִיְרִין „eingeengt“ N 21, 29 O.

f. Sing. ניחא Sabb. 2^{d}, צײרה „gemalt“ Ab. z. 42^{d}. — לִיטָא G 3, 17 O JI.

Pael.

Perfekt. 3 *Sing. m.* גייר „machte zum Proselyten“ Sanh. 29^{c}. — זיין „bewaffnete“ G 14, 14 JI, קַיֵּים „erhielt“ N 30, 15 O JI, טייל „ging“ G 24, 61 JI, פיים „besänftigte“ G 19, 3 JI.

3 *Sing. f.* חַיֵּבַת Jr 3, 9 W.

2 *Sing. m.* קיימת BerR 56, פייסתה Schek. 49^{b}, פייסת Pea 21^{b}. — קַיֵּימְתָּא N 11, 12 O JI.

2 *Sing. f.* חַיֵּכַת „lachtest“ G 18, 15 O, חַיֵּכְתְּ N 22, 29 O Mx, חַיֵּבתּ Jr 3, 2 W, קַיֵּימת Jos 2, 17 Pr.

1 *Sing. c.* קיימית Naz. 54^{b}, דיינית „richtete“ BerR 32. — חַיֵּכִית G 18, 15 O.

3 *Plur. m.* קַיִּימוּ G 21, 31 O JI.

2 *Plur. m.* קיימתון Sabb. 8^{d}.

2 *Plur. f.* קַיֵּימְתִּין E 1, 18 O JI.

Imperfekt. 3 *Plur. m.* יְקַיְּימוּן G 12, 12 O JI, [וֹ]יחַיְּבוּן „verurteilen“ D 25, 1 O.

Imperativ. *Sing. m.* פיים Kidd. 61^{a}. — טייל G 13, 17 JI.

Plur. m. קַיִּימוּ N 31, 18 O, צייתו „höret“ D 27, 9 JI.

Infinitiv. *a.* מקיימה Gitt. 48^{b}. — מדיינא G 43, 17 JI, [לְ]מְזַיְּפָא[2] Jr 8, 5.

b. קַיָּימָא G 16, 19 O JI, חַיָּכָא E 32, 6 O.

Partiz. act. *m. Sing.* מתייב „beantwortend“ Sabb. 5^{a}, מסייע Pea 19^{b}, מצייר Ber. 7^{b}, מחייט „nähend“ Schebi. 35^{a}, מגייב „antwortend“ BerR 80, מפיים Keth. 35^{d}, מישייע (§ 12, 1 $a\gamma$) BerR 33.

m. Plur. מקיימין Ber. 3^{b}, מטיילין Naz. 56^{a}, מסייעין Dem. 24^{a}. — מְסַיְּעִין Jr 5, 31 W.

f. Plur. מְקַיְּמָן Js 19, 18 Jm.

Partiz. pass. *m. Sing.* מצוייר „bemalt“ G 37, 3 JI.

f. Sing. מפייסא Ab. z. 41^{d}. — מציירא L 26, 1 JI.

---

[1] Kein eigentliches Partiz. pass. ist עיר „wach“, vgl. Theodor. Da 4, 10 εἴρ (l. *īr*), *Plur.* עירין Ber. 2^{d}.

[2] Für das Prophetentargum ungewöhnlicher Infinitiv mit מ, lies das Partizip מְזַיְּפָא. Ausg. Ven. 1517 hat מְזִיפָא.

Pāel.

Partiz. act. *m. Sing.* מַחֵייך G 21, 9; 26, 9 O, Sb מְחָאֵיךְ. *m. Plur.* מְחַיְכִין E 32, 18 O.

Partiz. pass. *m. Plur.* מְצַיְרִין E 25, 33 O, מְזַיְנִין G 49, 19 O, JI מזיינין.

Aphel.

Perfekt. *Sing. m. a.* התיב „entgegnete" Sanh. 24[d], ארים „erhob" Schebu. 37[b], VajR 22, אדיק „schaute" Kil. 32[b], אניף „schwang" BerR 59, אגיב „antwortete" Erub. 18[d]. — אַקִים „ließ aufstehen" G 35, 14 O JI, אַתִיב G 14, 16 O JI, N 23, 12 (Mx אַתֵב!), אַרִיק „goß aus" G 35, 14 O, אַצֵית „hörte" D 1, 45 O JI, אַנֵף (l. אַנִיף) 2 S 13, 18, 2 K 4, 33 Soc. 59, אַגִיח „erregte" E 17, 8, N 21, 26 O, JI אגח, אַרַח „roch" G 27, 27 O JI.

b. הותיב Kil. 27[d], אודיק Bez. 63[a]. — אוקים D 9, 19 JI.

3 *Sing. f. a.* אַתִיבַת G 31, 14 O, JI אתבת, אַעִיקַת Ri 16, 16 Pr, אַרִיקַת Est II 6, 11 Or. 2377, אֲגַפַּת (l. אֲגֵיפַת) 2 K 4, 5 Jm.

2 *Sing. m. a.* אטיפת „machtest schwimmen" Ab. II 6, אקימת SchirR III 4. — אתיבתא G 14, 21 JI.

1 *Sing. c. a.* אַרִימִית G 14, 22 O, JI ארמית, אַקִימִית G 9, 17 O.

3 *Plur. m. a.* התיבון Ber. 4[c], ארימון Dem. 22[a], אגיבון Ned. 42[d], אציתון Keth. 34[b]. — אַתִיבוּ D 1, 25 O, JI איתיבו, אפיסו „entweihten" N 16, 26 JI, אַעִיקוּ „quälten" G 49, 23 O, אזִיעוּ „erschreckten" Ri 8, 12 Pr.

3 *Plur. f. b.* אוקימן Keth. 26[c].

2 *Plur. m. a.* ארימיתון (§ 60, 1) Dem. 22[a], Schek. 48[c]. — אתיבתון D 1, 14 O JI, אקימיתון (§ 60, 1) D 1, 6 JI.

1 *Plur. c. a.* אַתִיבְנָא G 43, 21 O JI.

Imperfekt. 3 *Sing. m. a.* יְקִים D 18, 15 O JI, יְתִיב L 5, 23 O JI, [ו]יְרִיק L 2, 1 O JI, [ו]יְעִיק D 28, 52 O, יְנִיחַ „schafft Ruhe" D 25, 19 O JI.

b. m. Suff. יוקימיניה L 27, 8 JI.

3 *Sing. f.* תְתִיב D 25, 9 O JI, [ו]תְצִית Jr 9, 19 W, תִיצִיץ Pr 12, 5.

2 *Sing. m.* תְתִיב G 24, 6 O JI, [ו]תְצִית E 15, 26 O JI, תְמִית „tötest" G 42, 37 O, תְקִים D 22, 4 O.

2 *Sing. f.* תְּפִינִין 1 S 1, 14, תְגִיפִין 2 K 4, 4 Jm.

1 *Sing. c.* m. Suff. אתיבינך Keth. IV 10. — *a.* אַתִיב G 24, 5 O JI, אַתִיב Ez 29, 14 Slb, אַקִים G 17, 19 O JI, G 9, 11 O, אַקִים

G 17, 21, D 18, 18 O, אֲנִיחַ E 33, 14 O, JI אנוח, Ri 6, 18 Pr, אֲעִיק E 23, 22, O JI, auch Or. 2363, אֲזִיעַ Ri 8, 12.

b. אוביר „lasse brach liegen“ Tos. Bab. m. IX 12, אוקים „richte auf“ Tos. Bab. m. IX 13.

3 *Plur. m. a.* יְתִיבוּן D 1, 22 O JI, [וְ]יְנִיחוּן E 1, 10 O, יֵכִילוּן Js 27, 8.

2 *Plur. m. a.* תקימון VajR 25. — תְּעִיקוּן E 23, 9 O JI.

1 *Plur. m. a.* נְנִיחַ D 1, 41 O JI.

Imperativ. *Sing. m. a.* אקים Sanh. 28[d], אדיש Kidd. 61[b]. — אֲתִיב G 20, 7 O JI, Ri 11, 13 Pr, אֲקִים G 38, 8 O JI, אֲרִים E 8, 1 O JI, אֲנִיחַ E 17, 9 O, אֲנַח „laß“ E 32, 10 O JI, אֲעִיק N 25, 17 O JI, אֲצֵית D 27, 9 O, Mx אַצִּית, אֲתִיב Ez 21, 35 Slb.

Sing. f. a. אֲצִיתִי Mi 1, 2 Mx.

Plur. m. a. אֲקִימוּ Jr 51, 12 Ven. 1517.

b. אוקימו N 31, 18 JI.

Plur. f. a. אֲצִיתָא G 4, 23 O, JI אציתן, Js 32, 9.

Infinitiv. *a.* מיקמה Sanh. 28[c], מעאקא BerR 14, מִיקְמָא Est II 1, 1. — אֲתָבָא G 24, 5 O JI, אֲנָחָא D 20, 2 O JI, אֲרָמָא E 29, 26 O JI, אֲעָקָא L 18, 18 O, JI אעקה, אֲקָמָא D 22, 4 O, JI מיקם.

b. מוקמה Kil. 32[a], BerR 59. — מוקמא G 42, 36 JII.

Partiz. act. *m. Sing. a.* מגיב Ter. 46[b], מקים Mo. k. 82[a], מתיב Kil. 27[d], מרים VajR 22. — מְתִיב G 20, 7 O JI, מְקִים G 9, 9 O, מְמִית D 32, 39 O JI II, מְרִים E 17, 11 O, מְנַח „lassend“ E 17, 11 O JI, מְנִיד Jr 7, 33 W, מְנִיד D 28, 26 O Mx, מְעִיק Ez 28, 24 Slb.

b. מוקים Sanh. 28[c], מותיב Sabb. 5[a].

m. Plur. a. מגיבין Sot. 23[d], מתיבין Maas. sch. 54[c], מזיעין „schwitzend“ BerR 78, מציקין Keth. 35[a]. — מְעִיקִין E 23, 22 O, מְקִימִין Jr 2, 10 W.

b. מותיבין Bab. k. 3[c].

f. Sing. a. מקימה Sabb. 10[c], מעיקה Keth. 34[b]. — [וְ]מְדִיקָא Ri 5, 28 Pr.

f. Plur. a. מעיקן Ber. 4[d] L. — מציתן G 49, 22 JII.

Partiz. pass. *m. Sing.* מְרִים „weggenommen“ L 21, 20 O.

f. Sing. מפסה „entweiht“ L 11, 7 JII.

Ithpeel.

Perfekt. 3 *Sing. m. a.* איתער „erwachte“ Taan. 66[d], VajR 12. — אִתְּעַר G 9, 24 O JI, G 41, 7 O, JI איתער, אִתְּשַׁע „wurde angestrichen“ L 14, 43 O, JI איתטש, אִתְּנַח „w. erregt“ Jud. 5, 20 Mx Pr, Jm Ittaph. אִתָּנַח, אִיתְּכַל Js 40, 12.

b. איתעיר Pea 15c, איתציד „wurde gefangen" Ter. 46b, איתרים EchR V 16.

1 *Sing. c. a.* איתצדית Ber. 2d. — אִתְּעָרִית G 41, 21 O, JI איתעקית, אתערית „wurde bedrängt" G 27, 46 JI.

3 *Plur. m. a.* אִתְּעָרוּ Hl 7, 10.

b. איתצידון KohR XI 1.

Imperfekt. 3 *Sing. m. a.* יתצד EchR I 45. — יִתְּסַךְ „w. gesalbt" E 30, 32 O, יִתְּדַן „w. gerichtet" E 21, 20 O JI, יִתְּזַן G 41, 40 O.

b. יתרים Bab. m. 8c. — יתריק „w. ausgegossen" L 21, 10 JI.

3 *Sing. f. a.* תִּתְּדַשׁ Js 24, 3.

3 *Plur. m. a.* יִתְּדְנוּן N 23, 9 O, G 6, 3 JI, Or. 1467 יִדְּדְנוּן, יִדְּדְשׁוּן Jr 48, 26 Or. 1474, יִתְּשְׁטוּן 1 S 2, 30, יִתְּזְנוּן Ho 9, 2.

b. יתדינון G 6, 3 JII, יתזינון G 41, 40 JI.

Imperativ. *Sing. m. a.* איתעיר Ber. 2d.

Infinitiv. *a.* מיתדנא KohR XI 1, *det.* מתערתא Bez. 63a. — אִתְּדָנָא E 21, 20 O, JI יתדנא (§ 15, 1 *a* ζ), אִידְּדָנָא Js 33, 14, אִתְּרָמָא Ez 1, 19 Slb.

b. M. Suff. אִתְּרוֹמֵיהוֹן Ez 1, 21 Slb.

Partizip. *m. Sing. a.* מיתער Sanh. 29b. — מִתְּדַן Js 59, 4, מִידַּשׁ (l. מִדְּדַשׁ) Js 25, 10 Ven. 1517, מִתְּכַל Ho 2, 1 Soc. 59.

b. מיתדין Sot. 20c.

f. Sing. a. מתצדא BerR 79, מיתזנא Keth. IV 14, מיתזנת (§ 64, 5) Tos. Keth. XI 5.

f. Plur. a. מיתזנן Keth. IV 13.

Ithpaal.

Perfekt. 3 *Sing. m.* איתגייר „wurde Proselyt" Sanh. 29c, אתחייב „verschuldete sich" VajR 26, אצתייד (!) „wurde erjagt" VajR 30, איתצייד KohR VII 26. — אידיין „rechtete" G 6, 6 JI, JII עדיין (§ 15, 1 *a* ε).

3 *Sing. f.* איתגיירת Ab. z. 40d, איתחייבת VajR 26. — אתנייחת L 26, 35 JI.

3 *Plur. m.* אתחַיִילוּ „scharten sich" N 31, 7 O JI Ginsb.

Imperfekt. 3 *Sing. f.* תתקיים Sabb. 8d. — תִּתְקַיַּים G 19, 20 O JI, תתנייח L 26, 35 O JI.

2 *Sing. f.* תִּסְתַּיְּעִין „scharst dich" Mi 4, 14, תִּתְקַיְּמִין Jr 31, 4 Jm.

3 *Plur. m.* יתקיימון Keth. 29b. — יִתְגַּיְּרוּן L 16, 29 O, יתקַיְּמוּן Ri 13, 12.

Imperativ. *Plur. m.* אִתְקַיַּימוּ G 42, 18 O, JI איתקיימו.

Infinitiv. מידיינא G 43, 17 JI. — אתגיירא E 18, 6 JI.
Partizip. *m. Sing.* מִתְקַיֵּים D 8, 3 O.
m. Plur. מתקיימין Taan. 68[a]. — מִסְתַּיְעִין Jr 5, 7 W.

Ittaphal.

Perfekt. 3 *Sing. m.* איתוקם „wurde aufgerichtet" Meg. Taan. (b. Taan. 17[b]; j. Meg. 70[c] דיתקם = דאיתקם). — אִתְּקַם E 40, 17 O, JI איתקם, אִתְּרַם „w. weggehoben" E 29, 27 O, JI איתרם.

3 *Sing. f.* איתתבת „wurde eingewandt" Schebi. 35[b]. — אִתְּרַמַת G 7, 17, O, JI איתרמת.

3 *Plur. m.* אִתְּרַמוּ Ez 10, 15 Slb.

Imperfekt. 3 *Sing. m.*[1] יִתְּקַם L 16, 10 O, JI יתוקם, יִתְּתַב G 41, 16 O, JI יתותב, יִתְּרַק „w. ausgegossen" L 21, 20 O, יִתְּנַח „w. erregt" E 17, 16 O.

Partizip. *m. Sing.* מִיתְּתַב „Erwiderung findend" Js 53, 7.
m. Plur. מִתְּרַמִין Ez 1, 19 Slb.

Palel.

Perfekt. 3 *Sing. m.* אונין „trauerte" Pr 7, 4 (MS אִינון).
3 *Sing. f.* דּוּשִׁישַׁת „zerstampfte" Ri 5, 21 Mx.
3 *Plur. m.* דּוּשִׁישׁוּ Jr 12, 10 W.
Imperfekt. 2 *Sing. m.* תְּקוֹמֵים Js 58, 12 Jm.
1 *Sing. c.* m. Suff. אֲדוּשְׁשִׁינּוּן Js 63, 6.
Imperativ. *Plur. m.* רוממו „erhebet" E 14, 14 JI II.
Infinitiv. מעוררה „erregen" BerR 79.
Partiz. act. *m. Sing.* מעורר Ber. 2[d], Pesikt. 63[a]. — מעורר D 32, 11 JI.
m. Plur. משוטטין „umherschweifend" G 22, 10 JII.
Partiz. pass. *m. Sing.* מרומם E 6, 6 JI.

Ithpalal.

Perfekt. 3 *Sing. m.* איתבונן „merkte" VajR 19.
3 *Plur. m.* איתבוננון Ter. 46[a], איתבוננו EchR I 45.
Imperfekt. 1 *Sing. c.* אֶתְרוֹמַם „erhebe mich" Js 33, 10 Ven. 1517.
Imperativ. *Plur. m.* אתבוננו D 32, 7 JI.

---

[1] יִתְּסַךְ „wird gesalbt" E 30, 62 O ist als Ittaphal von נסך vokalisiert, richtiger liest man Ithpeel יִתְּסַךְ, vgl. Sb יִתְּסַךְ.

Pālel.

Perfekt. 3 *Plur. m.* חַטִּיטוּ „nähten“ G 3, 7 O JI, לַטִּיטוּ „fluchten“ Ri 9, 27 (MS לַטּוּ).

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יְלַטֵּיט 2 S 16, 9, יְעָרֵר „erweckt“ Js 9, 10.

3 *Plur. m.* יְקַמְּמוּן Js 61, 4.

Infinitiv. m. Suff. לְטַטּוּתָךְ D 23, 5 O, לטטא N 23, 25 JI.

Partiz. act. *m. Sing.* מלטט G 12, 3 JI.

m. Plur. d. מְלַטְּטַיָּא N 5, 18 O, m. Suff. מ[ו]לַטְּטָךְ G 12, 3 O.

f. Plur. מְמַתְּתָן Ez 13, 19 Slb, מְחַטְּטָן Ez 13, 18 Slb.

Partiz. pass. *m. Sing.* מְרַמַּם „erhoben“ E 6, 6 O, det. מְרַמְּמָא D 7, 19 O JI.

Palpel.

Perfekt. 3 *Sing. m.* זעזע „erschütterte“ G 32, 25 JI.

Imperfekt. 3 *Sing. f.* m. Suff. [ד]תְזַעְזְעִנֵּיה G 49, 9 O.

Partiz. pass. *m. Sing.* מְדַשְׁדַּשׁ Js 14, 19.

Ithpalpal.

Perfekt. 3 *Sing. m.* אינמנם „schlummerte ein“ Meg. 73ª, איתחלחל „wurde erschüttert“ Ab. z. 41ª. — אזדעזע G 27, 33 JI, אתחלחל E 32, 11 JI.

1 *Sing. c.* אִזְדַּעְזַעִית Jr 8, 18 W.

3 *Plur. f.* אִזְדַּעְזַעָא (l. אִזְדַּעְזָעָא) 2 S 22, 36.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יִזְדַּעְזַע Est II 1, 2.

1 *Sing. c.* אִזְדַּעְזַע Js 12, 2.

Partiz. *m. Sing.* מתנמנם Ter. 45ᵈ. — מִדַּשְׁדַּשׁ Js 19, 14 Soc. 59.

m. Plur. מתנמנמין Jeb. 3ª.

§ 71. *Verba geminata.*

1. Zwei gleichlautende Stammkonsonanten werden sichtbar im Galiläischen und Targumischen in der Regel im Partiz. act. und pass. Peal, im Pael, Ithpeel, Poel, Ithpoal, Pāel, Ithpāel, Schaphel, Ischtaphal, z. B. עָלִיל, חָלִיל, מַלִּיל, אִתְבַּזִּיז, אִתְמַלַּל, מעונן, אִתְגוֹלַל, מְעָנֵין, אִשְׁתַּמַּם, שכליל, אִשְׁתַּכְלַל. Im pal. Talmud und in den jer. Targg. treten sie zuweilen auch ein in den anderen Formen

des Peal und (nur in den jer. Targg.) im Aphel, z. B. שְׁעְעוּ, רקקת, ארתית, תצנן.

Im Partiz. act. des Peal ist im Plural neben der regelmäßigen Form auch eine kontrahierte vorhanden, welche von der superl. Vokalisation meist benutzt wird, z. B. עָלִין, doch s. חָגְגִין 1 S 30, 16.

2. Die Analogie der Verba mediae Wāw veranlaßt im pal. Talm. u. Midr. und in den jer. Targg. im Partiz. act. des Peal und im Pael Bildungen mit Jōd bez. Aleph als mittlerem Stammkonsonanten, z. B. עייל, גייל, מְעַיְּלִין. Sie muß auch die Veranlassung sein, daß von der superlin. Vokalisation im Perfekt des Peal die 3 Sing. m. stets, die 3 Plur. m. zuweilen mit Ḳāmeṣ versehen wird, z. B. עָל, עָלוּ. Ebenso sind zu erklären Formen wie אֲחוֹן (für אֵחוֹן) „ich bin gnädig“, תְּצוּר (für תֵּצוּר) „du bindest zusammen“, מְחַג (für מֵיחַג) „tanzen“, יִתְגַן (für יִתְגְּנִין) „er wird beschützt“. Dem Vorbild der Verba tertiae Wāw folgen Partizipia wie עליין, עָלַיִין.

3. Nach der superlin. Vokalisation ist der Vokal des Präfixes im *Imperfekt* und *Infinitiv* des *Peal* vor Gutturalen *ē*, z. B. יֵיעוֹל, מֵיעַל, vor Nichtgutturalen und ר *i*, z. B. יִרוֹק, מִבַּז, selten *ē*, z. B. יֵיצַלַן. Der Vokal der zweiten Silbe ist im Imperfekt *ō* und *a*, z. B. יֵיעוֹל, יֵיחַם, im Infinitiv *a* (nur im Galil. auch *ō*), bez. *ā* (Infin. absol.), z. B. מֵיעַל (מיעול), מֵיעָל. Zu Formen mit *ū* s. unter Nr. 2.

Der *Imperativ* hat der Regel nach *ō* im Sing. masc., in den anderen Formen *u*, z. B. עוֹל, עוּלִי, עוּלוּ. Selten sind abweichende Formen wie עוּל, בּוּזוּ, חֲנוּנוּן.

4. Im *Aphel* hat nach der superl. Vokalisation das Präfix stets Pataḥ, z. B. אַעִיל, יַעִיל, אַעֲלָא, מַעִיל. Formen mit *ē* wie יֵיקְלוּן, אֵיעוּלִי sind dem Peal nachgebildet und in *a* zu korrigieren. Als Pael sind gemeint מְקַלָּא, מְטַלַּן, aber wohl als Aphel מַקְלָא, מַטְלַן zu lesen. Formen mit Šᵉwā statt Pataḥ wie אֲחִילוּ, אֲחִילְתּוּן sind durch die Analogie der Verba mediae Wāw entstanden.

Die galil. Partizipia מיקל, מיצן für מקיל, מצין sind als Hebraismen anzusehen. Die *jer. Targume* haben bei עלל wie im Bibl. Aram. ein *Haphel* mit Ersatz der Verdoppelung des ʿAjin durch eingeschaltetes Nūn (§ 15, 3 *d* β), z. B. הנעיל.

Im *Ittaphal* findet sich als Vokal der zweiten Silbe vor ח Pataḥ, was als das Ursprüngliche anzusehen ist, vor ע Ḳāmeṣ, z. B. אִתַּחַל, אִתָּעַל.

5. Das Galiläische und der Dialekt der jer. Targume haben Beispiele für *Poel* und *Ithpoal*. Bei Onkelos und im Prophetentargum nach superlin. Vokalisation ist fast durchgängig *Pāel* und

Ithpāal dafür eingetreten, z. B. מֿעֿנין, תֿעֿליל. Dieselbe Bildung ist angewandt bei vielen ursprünglichen Pael- und Ithpaalformen wie גֿפֿיף, ירֿלֿפֿף, aber nicht immer mit konsequenter Durchführung, s. z. B. קֿציצו neben קֿצֿיצו. Der Ursprung der Vorliebe der superlin. Vokalisation für diese dem Aramäischen sonst fremde Form ist ungewiß. Vielleicht hat man das dem paläst. Aramäisch eigene, aber dem Ostaramäischen fremde Poel und Ithpoal ostaramäischem Sprachgefühl konform machen wollen, und zwar im Anklang an das Verhältnis von hebräischem קוֹטֵל zu aramäischem קָטֵל. Ebenso wäre der Vorgang bei dem Pālal der Verba mediae Wāw zu denken.

Die Ausdehnung der Bildung auf das Pael wird sich ursprünglich nur auf hinten verlängerte Formen bezogen haben, mit dem Zweck, ebensowohl das nahe Zusammenstoßen wie das Zusammenfallen des doppelten und des einfachen Konsonanten zu verhüten. Mit יְקָצְצוּן vermied man sowohl יְקַצְּצוּן als יְקַצּוּן. Aus einem ähnlichen Grunde wandte man dieselbe Form bei den verlängerten Partizipien des Pael der Verba mediae Wāw an. Die Vokalisation מְזָיְנִין verhinderte, daß מְזַיְּנִין sich in מְזַיְנִין verwandelte.

Daß starke Verba wie זמן, כמן, לחך nach derselben Analogie behandelt wurden, erklärt sich durch ihre Verwandtschaft mit den Verbis geminatis infolge der Ähnlichkeit von מ und ן, sowie ח und spirantischem ך. Bei Formen wie מֿנֿהֿמין, מֿתאֿנֿחן, מֿתאֿחֿרין mag auch das Interesse an einer Kompensation der Verdoppelung mitgewirkt haben. Die einmal eingeführte Bildung ist dann hier wie bei unverlängerten Formen, die nicht Poel und Polel sind, verständnislos angewandt worden. Jedenfalls hat man sie nicht als Bestandteil der lebenden Sprache, sondern als Folge schulmäßiger Behandlung der Texte zu betrachten.

6. *Palpel* und *Ithpalpal* findet sich sowohl im Galil. als Targumischen. Die superlin. Vokalisation liebt bei אתרברב die kontrahierte Form אֿתרֿרב anzuwenden. Dies ist eine Abwandelung von אתרורב, vgl. נתרורב Est II 8, 13 (MS מֿתרֿרב), syr. ܐܬܪܘܪܒ, und ebenfalls eine Folge der Neigung *ō* in *ā* zu verwandeln. Für *Schaphel* und *Ischtaphal* kenne ich nur targumische Beispiele.

7. *Beispiele für die Verba geminata.*

Peal.

Perfekt. 3 *Sing. m.* עאל[1] „ging hinein" Bab. b. 15[b], על Kidd. 61[a], חש „besorgte" Mo. k. 81[d]. — עַל[2] G 7, 13; 24, 32 O JI, N 17, 23 O, JI עאל, חַר „brannte" Ez 15, 4, חַן „schenkte" G 33, 5 O, קַץ „hieb ab" Ri 6, 30 Pr, צַר „wickelte ein" E 32, 4 O JI.

3 *Sing. f.* עלת Bab. m. 8[c], רקת „spie" Mo. k. 82[a], רוקת VajR 9, רקקת Sot. 16[d]. — עַלַּת G 18, 21 O JI, זללת „war gering" G 16, 4 JI, חַלַּת Ez 22, 26, רַעַּת Ri 9, 53.

2 *Sing. m.* עללתא KohR VI 5, עלת BerR 36, קלת „warst leicht" Naz. 52[a], קולת Hor. 48[a]. — עלתא G 49, 4 JI.

2 *Sing. f.* רוקת VajR 9.

1 *Sing. c.* עלית R. h. S. 58[b], עללית KohR VI 5, רקית VajR 9. — קַלִּית G 16, 5 O, עַלִּית E 5, 23 O JI.

3 *Plur. m.* עללון Ter. 46[c], עלון Ber. 6[a] Ven. (עאלון L), חשון Mo. k. 81[d], ערון[3] „wandten ein" Gitt. 46[d], קצון „schnitten ab" Sabb. 8[d]. — עַלּוֹ G 7, 15 O JI, עאלו G 7, 9 JI, עאלון G 6, 4 JI, קַצּו N 13, 23 O JI, בַּזּוֹ „raubten" N 31, 53 O, JI בזזו, חַלּוֹ G 4, 26 O, שַׁעֲעוֹ Kl 4, 7.

3 *Plur. f.* עַלַּא G 41, 21; 46, 26 O JI, עלן G 41, 21 JI, צַלַּא Hb 3, 16 Soc. 59.

2 *Plur. m.* עלתון G 48, 22 JI.

1 *Plur. c.* בַּזְנָא D 2, 35 O JI.

Imperfekt. 3 *Sing. m. a.* ייעול Ber. 9[c], יעול BerR 64. — ייֵעוֹל Ez 6, 12 Slb, יֵרוֹק L 15, 8 O, JI יריק.

b. ייֵחַם „wird warm" D 19, 6 O.

3 *Sing. f. a.* תיעול BerR 56. — תֵּרוֹק D 25, 9 O, JI תירוק.

b. תצנן „wird kalt" Jeb. 6[a].

2 *Sing. m. a.* תיעול Schebu. 37[b], EchR I 13, תעול BerR 36. — תֵּיעוֹל G 6, 18 O JI, תֵּיחוֹג „feierst" D 16, 15 O, תֵּבוֹז D 20, 14 O, תֵּירוֹג „begehrst" D 5, 21 O, [ו]תצוּר D 14, 25 O, [ד]תקוץ Ri 6, 26 Pr.

2 *Sing. f.* תיעלין Sot. 16[d]. — תֵּיעֲלִין 1 K 1, 13 Jm.

---

[1] Zu der meist angewandten Schreibung mit א s. § 12, 1 *a α*.

[2] Die Masora, Ausg. *Land.* 104, konstatiert die Schreibungen עֲל und עַל; das bibl. Aram. hat stets עַל, aber Plur. דַּקוּ, s. *Kautzsch*, Gramm. 75.

[3] In der Parallelstelle Keth. 30[d] עירון und ארון (!).

1 *Sing. c. a.* איעיל (l. איעול) EchR I 31. — אֵחוֹן E 33, 19 O.

3 *Plur. m.* ייעלון Taan. 66[d], EchR I 31. — ייֵעְלוֹן G 6, 20 O JI, יְגַנּוּן Sa 8, 4.

3 *Plur. f.* ייִצְּלָן 1 S 3, 11.

2 *Plur. m.* תֵּיעְלוֹן N 31, 24 O JI, תֵּיחֲגוֹן E 12, 14 O, JI תחגון, תְּטוּמוֹן 2 K 3, 19.

1 *Plur. c. a.* ניעול BerR 35, VajR 5, ניחוש Jeb. 6[b]. — נֵיעוֹל 2 K 7, 4 Jm.

Imperativ. *Sing. m.* עול Sukk. 55[a], קוץ „schneide ab" Bab. b. 13[c], צור Schebi. 39[a]. — עוֹל G 16, 2 O JI, עוֹל Ez 3, 24 Slb, ברור „sondere aus" E 18, 21 JI.

Sing. f. רוקקין Sot. 16[d], רוקי' VajR 9. — עוֹלִי G 19, 34 O JI.

Plur. m. עולון R. h. S. 59[b], עלון VajR 24, עולו Sanh. 23[c]. — עוֹלוּ D 1, 7 O JI, חוֹפוּ[1] „verhüllet" Mi 1, 10, בוֹזוּ Na 2, 10, קוֹצוּ Jr 6, 6 W, m. S. חֲנוֹנוּן Ri 21, 22 Pr.

Infinitiv. *a.* מיחוש Bez. 61[b], מיעול Sabb. 13[c], מיעור Bab. b. 16[b].

b. מיעל EchR II 4. — מֵיעַל L 25, 22 O JI, מֵיעֲלָא (l. מֵיעֲלָא) Est II 1, 1, מֵיחַג Sa 14, 16 Jm, [לְ]מחַג Ri 21, 21 Pr, מיבוז G 15, 11 JI, מֵיחַם G 18, 1 O, מִבַּז Ez 38, 22 Jm.

c. absol. Infin. מֵיעַל L 14, 48 O Jm JI.

Partiz. act. *m. Sing.* עליל Gitt. 48[a], חשש R. h. S. 58[b], תשיש „schwach seiend" Ber. 4[b], עייל Ber. 5[a], גייל „rollend" Sot. 22[a]. — עָלֵיל L 16, 2 O JI, עאיל E 33, 9 JI, רעע „zerschmetternd" E 15, 6 JII, חָרֵר Jr 6, 29 W, שְׁעַע (l. שָׁעַע) Ez 13, 10 Ven. 1517, קָאֵיץ Jr 10, 3 W.

m. Plur. עללין Schek. 48[d], EchR I 11, עיילין Erub. 23[b], עלין Sabb. 13[c], עררין Gitt. 46[d], חששין Sabb. 3[a], חיישון (s. S. 71 f.) Makk. 31[b], חשין R. h. S. 57[b], לתין „anfeuchtend" Schebi. 36[c]. — עָלִין D 4, 5 O, JI עאלין, עליין G 22, 14 JI, עָלַיִן[2] Est II 3, 8, *d.* עָלַיָא G 7, 16 O, JI עלייא, *c.* עלי G 23, 10 O JI, חָגְגִין 1 S 30, 16.

f. Sing. עללה Sot. 16[d], רקקה Sot. 16[d]. — חָמָא (l. חָמָּא) E 16, 21 O.

Partiz. pass. *m. Sing.* זקיק „gebunden" Bab. m. 12[c]. — רְעִיעַ „zerschmettert" D 28, 33 O, „eingegraben" E 13, 16 JI, חֲלִיל E 27, 8 O JI, רְסִים L 22, 24 O.

m. Plur. זקוקין (l. זקיקין) Bab. m. 12[c], דלילין „spärlich" Bab. m. 12[a]. — נְסִיסִין „mißmutig" G 40, 6 O, צרירין D 14, 25 JI, זְקִיקִין „gefesselt" Js 60, 11.

f. Sing. חֲלִילָא L 21, 14 O, קְצִיצָא Ri 6, 28 Pr.

---

[1] *Merx*, Chrest. Targ. 202, fordert ohne Grund die Lesung חוֹפוּ.

[2] S. oben Nr. 2.

Pael.

Perfekt. 3 *Sing. m.* קליל „erleichterte" Kidd. 62[d]. — מַלִּיל „redete" N 12, 2 O JI, חליל „entweihte" L 24, 12 JII, טַלִּיל 1 K 6, 9, רַצִּיץ Kl 3, 16, גָּרַר „zerrte" Ri 8, 16 Pr.

2 *Sing. m.* עיילת „tratest ein" BerR 6. — מַלִּילְתָּא G 18, 5 O JI.

2 *Sing. f.* מַלִּילְת Jr 3, 5 W.

1 *Sing. c.* מַלִּילִית E 20, 19 O JI, עיילית G 16, 5 JII, חַלִּלִית „bohrte" Js 10, 15.

3. *Plur. m.* מַלִּילוּ D 5, 28 O JI, רציצו „zerschmetterten" N 21, 16 JII, רַדִּידוּ E 39, 3 O JI, אַלִּילוּ N 13, 22 O JI, קַצִּיצוּ Ri 1, 6 Pr.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יְחַלִּיל „wäscht" L 1, 9 O JI, [וְ]יזַקִּיק „läutert" Ma 3, 3 Soc. 59.

3 *Sing. f.* תְּקַנַּן Js 34, 15.

2 *Sing. m.* m. Suff. תְּהַרְרִינַּהּ (l. תְּחַרְרִינַּהּ) Ez 4, 12.

2 *Sing. f.* [וְ]תְחַלִּילִי Ru 3, 3.

1 *Sing. c.* אֲמַלִּיל G 18, 32 O JI, m. Suff. אחררינה „spreche frei" G 16, 2 JI, אֲקַצִּיץ „spalte" L 26, 30 O, אֲתַבִּיב Ri 4, 7 Pr.

2 *Plur. m.* תְּיַבְּבוּן N 10, 9 O JI.

Imperativ. *Sing. m.* מַלִּיל G 24, 33 O JI.

Sing. f. מַלִּילִי Ri 5, 12 Mx.

Plur. m. שַׁנִּינוּ Jr 51, 11.

Infinitiv. מַלָּלָא G 18, 29 O JI, גללא „wälzen" G 28, 10 JII, בְּרָרָא Jr 4, 11 W.

Partiz. act. *m. Sing.* מעייל Sabb. 5[c], KohR IX 10, מקזז „abrechnend" Sot. 20[c], מכתת „zerstoßend" Sabb. 10[a]. — מְמַלִּיל G 29, 9 O, JI ממלל.

m. Plur. מעיילין EchR II 4. — מְחַלִּין Ma 1, 12, מְעַיְּלִין Est II 1, 7, מְטַלְּלִין Est II 1, 2, *d.* מְתַנַּנְיָא Js 7, 4.

f. Sing. מקצצא „spaltend" BerR 6. — מרצצא „zerschmetternd" E 15, 6 JII, מְרַסְּסָא „triefend" Js 1, 6.

Partiz. pass. *m. Sing.* מקצץ VajR 5. — [וְ]מְרַגַּג G 2, 9 O JI, מְזֹקָּק „geläutert" Hl 1, 11.

m. Plur. [וְ]מְצָרְרִין Jos 9, 4 Pr.

Aphel.

Perfekt. 3 *Sing. m.* אעיל „brachte herein" Bab. b. 13[c], אקיל „verachtete" Dem. 22[a]. — אַטֵּיל „deckte" E 40, 21 O, אַגֵּין

„beschützte“ G 7, 16 O JI, אַחֵיל „entweihte“ L 19, 8 O, אַעֵיל E 40, 21 O, JI הַנעל, ארתית „erschrak“ N 21, 35 JI.

3 *Sing. f.* אַעֵילַת Ez 11, 1 Slb.

2 *Sing. m.* אַחֵילְתָּא G 49, 4 O.

2 *Sing. f.* אַחֵילְתְּ Ez 22, 8 Jm, אַחֵילַת Ez 16, 25 Slb.

1 *Sing. c.* אעילית EchR I 22. — אַגֵינִית Ez 16, 8 Slb.

3 *Plur. m.* אעלון Keth. 34[b], m. Suff. אקלונך Pea 21[a]. — אַעֵילוּ G 19, 10 O, JI הנעילו, אֲקִילוּ Ez 22, 7 Jm, אַחִילוּ Ez 20, 13 Slb, אַחִילוּ Ez 7, 22 Slb, אַמַּרוּ „erbitterten“ E 1, 14 O, JI אמררו.

2 *Plur. m.* אַחֵילְתּוּן Ez 13, 19 Slb.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יקיל Kil. 28[d]. — יהנעל E 27, 7 JI.

2 *Sing. m.* תַּעֵיל E 40, 4 O, JI תהנעל, תַּקֵיל E 22, 27 O Mx (Atn.), Jm תַּקִיל, תַּחֵיל L 18, 21 O.

1 *Sing. c.* אַגֵין 2 K 20, 6.

3 *Plur. m.* יֵיקְלוּן (l. m. Sb יֵקְלוּן) E 18, 22 O, JI יקילון, יֵעֲלוּן L 14, 42 O JI.

1 *Plur. c.* ניעול (l. נעיל) Chall. 57[b], נחל VajR 30. — M. Suff. נַעֵילְנוּן N 32, 17 O, JI נעילינון.

Imperativ. *Sing. m.* אעלליה (l. אעל ליה) Schebi. 38[a]. — אַעֵיל E 4, 6 O JI, הנעל E 40, 4 JI.

Plur. m. M. Suff. אעלוניה KohR XI 1.

Infinitiv. *a.* M. Suff. מעלתא BerR 70.

b. M. Suff. אַעָלוּתָךְ E 23, 20 O JI, אמרדא (l. אמררא) G 26, 25 JI.

c. אִיעוֹלֵי G 47, 24 O, Lm אַעוֹלֵי, Sb אֲעוֹלֵי.

Partiz. act. *m. Sing.* מיקל Ned. 37[c], מיצן „erkältend“ Sabb. 6[d], מעיל Taan. 64[b]. — מַעֵיל L 18, 3 O JI, מַבֵיז Js 24, 1, מַקַּר Js 32, 2, מַבַּע „eilend“ D 32, 35 O, JI מבעא.

m. Plur. מקילין[1] Ab. z. 44[d]. — מַבְעִין N 32, 17 O JI, מַקְרִין (so auch Jm, l. מַקְּרִין) „abkühlend“ L 1, 16 O.

f. Sing. מעלה Sabb. 6[d]. — מַקְּלָא (l. מַקָּלָא) Mi 7, 6 Mx, מגנא D 28, 15 JI, מַגְנָא Js 4, 5.

f. Plur. מַטְּלָן (l. מַטָּלָן) „bedeckend“ E 25, 20 O, Jm מְטַלָּן, Sb JI *m.* מַטְּלִין.

Partiz. pass. *f. Sing.* מַחְלָא „entweiht“ L 21, 7 O.

Ithpeel.

Perfekt. 3 *Sing. m.* איעלל (s. § 15, 4 *b α*) „ging hinein“ Sabb. 8[c], איתשיש „wurde schwach“ KohR XI 2. — אִתְּנְסִים

---

[1] Mit Erhaltung des Vokals des Sing., s. מרכיבין, מקדימין S. 286 f.

1 S 20, 34 Jm, אִתְבַּזִּיז Ho 8, 8, אִתְבַּסִּים Hl 7, 14, אִיתְרַכִּיךְ (l. אִיתְרַכִּיךְ) Ru 3, 8.

3 *Sing. f.* אִשְׁתְּנִינַת Ez 21, 15, אִתְבַּזִּיזַת Jr 4, 20 W.

3 *Plur. m.* אִשְׁתְּמִימוּ Js 29, 9, אִתְנַסִּיסוּ „waren ärgerlich“ G 34, 7 O JI, אִתְקְצִיצוּ Js 46, 2.

3 *Plur. f.* אִתְבַּזִּיזָא Jr 10, 20 W.

1 *Plur. c.* אִתְבַּזִּיזְנָא Jr 9, 17 W.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יתבז „wird geraubt“ G 16, 5 JI, יִתְּגַן Zeph 2, 3.

3 *Sing. f.* תצטנן „wird kalt“ Nidd. 49b.

1 *Sing. c.* איעלל BerR 40.

3 *Plur. m.* יִתְבַּזּוּן Jr 6, 9 W.

Imperativ. *Plur. m.* אִשְׁתְּמִימוּ Js 29, 9.

Infinitiv. אזדקוקי „sich verbinden“ Keth. 26c. — אִתְבַּזָּזָא Jr 6, 9 W, Mi 2, 4 Mx.

Partizip. *f. Sing.* מִתְבַּזְּזָא Jr 4, 30 W.

Ithpaal.

Perfekt. 3 *Sing. m.* אִתְמַלַּל „wurde geredet“ G 16, 13 O, אִתְמַקַּק „schüttelte sich“ 1 K 17, 21.

3 *Sing. f.* אִתְחַרְרַת „w. freigelassen“ L 19, 20 O, JI איתחרת, אִתְחַנְּנַת Est II 8, 3.

3 *Plur. m.* אִתְמַרְרוּ „stritten“ G 49, 23 O, JI ממרירו.[1]

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יִתְגַּרַר Jr 22, 19.

2 *Sing. m.* תִּתְחַנַּן Jr 7, 16 W.

Partizip. *m. Sing.* מתמליל (l. מתמלל) G 16, 13 JI, מתחנַּן Est II 5, 1, מִתְחַנַּן 2 S 22, 7 Mx, מִידַּקַּק Js 30, 14.

Ittaphal.

Perfekt. 3 *Sing. m.* אִתָּעַל „wurde hereingebracht“ L 16, 27 O, JI איתעל, אִיתָּחַל „wurde entweiht“ Js 53, 5.

3 *Plur. m.* אִתָּעָלוּ G 43, 18 O, JI איתעלו.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יִתָּעַל L 11, 32 O, JI ייתעל.

3 *Sing. f.* תִּתָּחַל L 21, 9 O.

Partizip. *m. Plur.* מִתָּעֲלִין G 43, 17 O JI.

f. Sing. מִתָּחֲלָא L 21, 9 O.

[1] Partiz. mit Verbalendung, vgl. S. 284.

Poel.

Partiz. act. *m. Sing.* מחופף „bedeckend" D 32, 11 JI.
Partiz. pass. *m. Sing.* מעונן „bewölkt" R. h. S. 58c.

Pāel.

Perfekt. 3 *Sing. m.* גַּפִּיף „umarmte" G 48, 10 O JI, לַפִּיף „verknüpfte" E 36, 10 O JI.

2 *Sing. m.* תַּבִּיבְתָּא[1] „überliefertest" Ez 35, 5.

3 *Plur. m.* קַצִּיצוּ „schnitten ab" E 39, 3 O, גַּפִּיפוּ Kl 4, 5.

Imperfekt. 2 *Sing. m.* תְּנַסִּים „beunruhigt" 2 K 4, 28, תְּעַלִּיל „hältst Nachlese" L 19, 10, D 24, 21 O.

3 *Plur. m.* [וְ]יְגַבְּבוּן „lesen" E 5, 7 O, יְעַפְּפוּן „schmieden" Js 2, 4.

2 *Plur. m.* תְּקַצְּצוּן[2] E 34, 13, D 7, 5 O JI, תְּעַנְּנוּן (l. תְּעַנְנוּן) „treibt Wolkendeuterei" L 19, 26 O, Sb תְעָנוּן.

Infinitiv. לַפָּפָא E 36, 18 O JI, גַּבָּבָא E 5, 12 O JI.

Partiz. act. *m. Sing.* מְעַנֵּין D 18, 10 O, מְנַבֵּיב N 15, 32 O JII.

m. Plur. מְחַמְּמִין „erwärmend" Ho 7, 7, מְהַמְּמִין „ausfegend" Js 14, 23, *c.* מְחַצְּצֵי „abschießend" Ri 5, 8 Soc. 59, Js 10, 32 Soc. 59, [וּ]מְעַנְּנִין Mi 5, 12.

Partiz. pass. *m. Sing.* מְלַפַּף E 39, 4 O.

f. Sing. מְעַפְּפָא 1 K 19, 6, מְסַנְּנָא „geläutert" Js 13, 12.

Ithpāal.

Perfekt. 3 *Sing. m.* אִשְׁתַּמַּם „war gestört" 1 S 21, 14.

3 *Plur. m.* אִתְהַמַּמוּ 1 K 18, 28 Jm.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יִתְלַפַּף E 28, 7 O JI.

3 *Plur. m.* יִתְעַמְּמוּן „werden dunkel" Pr 12, 2, יִתְרַפְּפוּן „senken sich" Pr 12, 4.

2 *Plur. m.* תִתְהַמְּמוּן D 14, 1 O, תִתְנַסְּסוּן G 45, 5 O.

Partizip. *m. Sing.* מִתְחַפַּף D 32, 11 O.

Ithpoal.

Perfekt. 3 *Plur. m.* אִתְגּוֹלְלוּ „wurden rege" G 43, 30 O, N 25, 8 JI, Jr 31, 19, אתקוללו „verminderten sich" G 8, 8 JI, אתקוטטו „zankten" L 24, 10 JI, Kl 4, 15 (nicht MS).

---

[1] Jedoch אַתְּבֵּיב Ri 4, 7 Pr.

[2] S. aber אַקְצֵּיץ L 26, 30 O.

Imperfekt. 3 *Sing. f.* תשתומם „wird verheert“ G 47, 19 JI.
Partizip. *m. Sing.* מִתְחוּפַּף D 32, 11 Or. 1467.

Schaphel.

Perfekt. 3 *Sing. m.* שעמם „verwirrte“ E 14, 24 JII, שכליל „vollendete“ D 32, 6 JI.

3 *Sing. f.* שחררת „sprach frei“ G 30, 9 JI.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* ישרגג „verleitet“ E 22, 15 JI.

2 *Sing. m.* m. Suff. תְּשַׁכְלְלִנֵּהּ G 6, 16 O.

Partiz. act. *m. Plur.* מְשַׁעְמְמִין Ho 9, 7.

Partiz. pass. *m. Sing.* [וֹ]מְשַׁכְלַל Ez 28, 12 Slb.

f. Sing. מְשַׁכְלְלָא Ez 27, 3 Slb.

Ischtaphal.

Perfekt. 3 *Plur. m.* אִשְׁתַּכְלְלוּ G 2, 1 O.

Imperfekt. 3 *Sing. f.* תִּשְׁתַּכְלַל N 21, 27 O, JI ישתכלל.

3 *Plur. m.* יִשְׁתַּעַמְמוּן Jr 4, 9.

Palpel.

Perfekt. 3 *Sing. m.* הרהר „phantasierte“ Sabb. 8[d], קלקל „verdarb“ EchR I 53, עירער „erhob Einwände“ Sabb. 3[d]. — גלגיל „wälzte“ G 29, 10 JI, פשפיש „durchsuchte“ G 31, 34 JI, בַּלְבֵּיל „verwirrte“ G 11, 9 O, מַמְטֵם Ri 3, 22.

3 *Sing. f.* פעפעת „platzte“ Ter. 45[d]. — M. Suff. שַׁלְשִׁילַתְנוּן Jos 2, 15.

2 *Sing. m.* דקדקתא „warst genau“ EchR I 57. — פשפשתא G 31, 37 JI.

2 *Sing. f.* קַלְקֵילַת Jr 3, 13 W.

1 *Sing. c.* הרהרית Ber. 5[a].

3 *Plur. m.* פשפשון Sabb. 8[d]. — קַלְקִילוּ Jr 3, 21 W.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* ליקלקל Sanh. 23[c]. — יְגַלְגֵּל Kl 3, 4.

3 *Plur. m.* M. Suff. יִדַעְדוּנֹונוּן (l. יְדַעְדְּעוּנוּנוּן) Na 3, 12.

Imperativ. *Sing. m.* דקדק EchR I 57.

Infinitiv. מצמצמא „zusammendrängen“ EchR Peth. 23, מגלגלה Keth. 36[a].

Partiz. act. *m. Sing.* מסרסר „als Makler dienend“ Ab. z. 40[a], מדקדק Ber. 4[b], מקלקל Maas. 49[d], מגלגל Bab. m. 12[a], משלשל „herunterlassend“ Sanh. 20[b], מפרפר „hin und herwerfend“ Schebu. 34[c]. — מְהַרְהִיר D 29, 17 O, JI II מהרהר, [וֹ]מְקַלְקֵיל E 23, 8 O,

JI מקלקל, מלגלג „verspottend" G 34, 31 JI, מזלזל „verachtend" D 27, 16 JI, מְבַזְבֵּז (l. מְבַזְבֵּז) Pr 3, 22.

m. Plur. מצפצפין „pfeifend" Dem. 22[a]. — מגלגלין G 29, 3 JI.

f. Sing. מבזבזה „verschwendend" Bab. b. 27[d]. — [ד]מקַלְקְלָא Jr 2, 23 W.

f. Plur. מְנַצְנְצָן „glänzend" Ez 1, 7.

Partiz. pass. *m. Plur. d.* מְקוּלְקָלַיָּא Jr 2, 21 Jm, W מְקַלְקְלַיָּא, מְקַלְקְלַיָּא Ez 24, 14 Slb.

Ithpalpal.

Perfekt. 3 *Sing. m.* אִתפַּלְפַּל Est II 4, 1, אִתְרַרְב (= אתרברב § 15, 6 *a* β) „tat groß" Ho 12, 4.

3 *Sing. f.* איתקלקלת Ab. z. 42[a], איקלקלת Ter. 47[b], איתגלגלת VajR 22. — אִתקַלְקְלַת Jr 49, 7.

3 *Plur. m.* אִתְרַרְבוּ Ez 36, 3 Slb.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יִתְרַרְב D 32, 27 O Mx (Soc. יִתְרַבְרַב), JI יתרברבון.

3 *Sing. f.* תתררב N 24, 7 JII.

3 *Plur. m.* יתערעדון (l. יתערערון) „werden umhergeworfen" KohR XI 1. — יִטַּמְטְמוּן „werden verstopft" Js 32, 3, יִדַּקְדְּקוּן Na 3, 10, יִתְרַבְרְבוּן Ri 7, 2 Pr.

Infinitiv. אִתְרַבְרְבָא „großtun" N 16, 13 O JI.

Partizip. *m. Sing.* מתפתפת „zerstückelt" Kil. 30[d], משתלשל Ter. 45[d]. — מִתְרַרְב 1 K 1, 5 Soc. 59.

m. Plur. מִתְרַבְרְבִין N 16, 3 O JI.

f. Sing. מתקלקלא L 17, 13 JI. — מזדלזלא Pr 9, 16 (MS מִזְדַּלְזְלָא).

§ 72. *Verba tertiae Wāw, Jōd, Aleph.*

1. Unterschiede in der Behandlung der Verba tertiae Wāw, Jōd und Aleph sind fast nirgends wahrzunehmen. Nur in Partizipialformen ist gelegentlich *ursprüngliches Aleph* erhalten, z. B. קראיי „rufende" Meg. 74[d], סנאיהון „ihr Feind" Ber. 5[a], סָנְאַי E 20, 5 O (Athn.), JI שנאי, סָנְאָךְ G 14, 20 O JI, סָנְאָנָא E 1, 10 O, JI סנאינן. Sonst findet sich אתמלאון „sie wurden gefüllt" KohR I 8. Ein hebr. Fremdwort ist *d.* סְנוּאָתָא „die Gehaßte" G 29, 31 O.

2. Das einzige, mit Sicherheit nachzuweisende Beispiel einer *intransitiven Perfektform* im pal. Talmud ist אישתי „er trank" neben אישתה Ab. z. 40[d]. Das *Onkelostargum* ist reicher an

intransitiven Formen, z. B. שְׁתִי, רְוִי, die *jer. Targume* vertauschen zuweilen die intransitive Form mit der transitiven.

3. Im *Perfekt* des *Peal* lauten nach der superl. Vokalisation die Endungen: 3 Sing. m. *ā*, intrans. *ī;* 3 Sing. f. *at*, intrans. *ī'at*; 2 Sing. m. *ētā,* seltener *ēt,* intrans. wohl *ītā;* 2 Sing. f. *ēt,* intrans. *īt;* 1 Sing. c. *ētī, ēt,* intrans. *ītī;* 3 Plur. m. *ō,* intrans. *ī'u;* 3 Plur. f. *a'ā,* intrans. wohl *ī'ā;* 2 Plur. m. *ētōn,* intrans. *ītūn;* 2 Plur. f. wohl *ētīn;* 1 Plur. c. *ēnā,* intrans. wohl *īnā.* — Die zuweilen vorkommenden intransitiven Formen auf *ē* wie *ēt, ēti, ētōn* sind wohl als irrig zu betrachten. Die Endung der 3 Plur. m. wird gewöhnlich mit Aleph geschrieben, z. B. שְׁתֹיאו. Doch findet sich auch Schreibung ohne Aleph, aber mit vokalischem Wāw, wie שְׁתֹיו, womit das bibl.-aram. אִשְׁתִּיו mit konsonantischem Wāw zu vergleichen. Das ungewöhnliche כהיא G 27, 1 O ist entweder bloße andere Schreibung für כְּהָאה oder intransitiv gemeint und dann כְּהִיה zu lesen. Die Aussprache *ētōn* statt *ētūn* ist durch den Einfluß des *ō* der 3 Plur. m. zu erklären. Die superlin. Handschriften haben sie auch Da 2, 8 in חֲוֵיתֹון statt des sublinearen חֲזֵיתוּן.[1]

Der *galil. Dialekt,* von welchem auch hier die *jer. Targume* Spuren zeigen, unterscheidet sich durch die ihm eigenen Endungen der 3 Plur. m. *ōn,* 3 Plur. f. *yān,* 1 Plur. c. *ēnan.* Zuweilen wird in der 3 Sing. f., 2 und 1 Sing. c. und 3 Plur. m. des Peal ein Jōd vor der Endung eingeschaltet, dies im Interesse der Wiederherstellung einer triliteralen Wurzel. So entstehen Formen wie 3 Sing. f. חמית l. חֲמַיִת; 2 Sing. m. חטיית l. חֲטַיִת; 1 Sing. c. בעיית l. בְּעַיִת; 3 Plur. m. בעיון l. בְּעַיּוֹן.

4. Die *übrigen Verbalstämme* haben nach der *superlin. Vokalisation* im Perfekt die Endungen: 3 Sing. m. *ī;* 3 Sing. f. *ī'at;* 2 Sing. m. *ītā, īt;* 2 Sing. f. *īt;* 1 Sing. c. *ītī, īt;* 3 Plur. m. *ī'ū;* 3 Plur f. *ī'ā;* 2 Plur. m. *ītūn;* 2 Plur. f. *ītīn;* 1 Plur. c. *īnā.* Die vereinzelt vorkommenden Formen mit *ē* für *ī* wie עַנֵּי, אַסְנֵי, חַוֵּית, אַהֲנֵית, אִשְׁתַּנֵּיתוֹן, oder *tōn* für *tūn* wie נַסֵּיתוֹן sind als irrige Schreibungen zu betrachten.

Im *Ithpeel, Ithpaal* und *Ittaphal* finden sich besondere Formen auf *a* statt *ī,* z. B. אִתְרְמָא, אִתְחֲוָא, אִתְּעֲדָא, auch im Plur., z. B. אִתְכַּנַּיו. Die Bildung wird ihren Ursprung im Ithpaal und Ittaphal haben, dessen Form beim starken Verbum sie nachahmen. Auf das Ithpeel wurde sie dann zu Unrecht übertragen. Die

---

[1] *Strack,* Gramm. d. Bibl. Aram.[3] zu Da 2, 8.

Endung ist ebenso behandelt wie die des passiven Partizips des Pael mit Verwandelung von *ay* in *a* (§ 14, 7*f*).

Eigentümlich ist dem *galil. Dialekt* die Schreibung der 3 Sing. f. in den abgeleiteten Stämmen mit יית statt des Targumischen יאת, sowie die Behandlung der 3 Plur. m. nach dem Muster des Peal, also mit der Endung *ōn* für *ijjūn.* Dem galil. Dialekt folgen öfters die *jer. Targume,* welche auch in der 3 Plur. m. zuweilen יו oder ייו für das יאו des Onkelostargum haben. Die Endungen *yā* für *yat* (3 Sing. f.) und *ay* für *ēt* (1 Sing. c.) in אישתעיא „sie erzählte“ und בעאי „ich wollte“ Ber. 5[a] L stammen aus dem babyl. Aramäisch. Ein Ithpeel auf *ay* ist אישתבאי Keth. 26[d].

5. Die Endungen des *Imperfekts* aller Verbstämme sind nach der *superlin. Vokalisation:* 3 Sing. m. und f., 2 Sing. m., 1 Sing. und Plur. c. *ē;* 2 Sing. f. *an* (aus *ayin*); 3 und 2 Plur. m. *ōn;* 3 und 2 Plur. f. *yān.* Im Ithpaal finden sich Imperfekta auf *a* (statt *ē*), z. B. יִתְרַבָּא s. unter 4. Formen mit *ī* wie יִשְׁתְּרֵי sind durch das Perfekt veanlaßte Schreibfehler.

Der *galil. Dialekt* hat in der 2 Sing. f. die Endung *ain* oder *ayin,* bisweilen apokopiert *ay,* z. B. תיצביין, תיחטיי. Die *jer. Targume* wenden zuweilen dieselbe Form an.

6. Der *Imperativ* endet im Onkelostargum im Sing. m. im Peal auf *ē* oder *ī,* in den abgeleiteten Stämmen auf *ī,* im Sing. f. überall auf *a* (aus *ay* § 14, 7*f*), im Plur. m. auf *ō* (so auch in den abgeleiteten Stämmen, nicht *ī'ū*), im Plur. f. auf *a'ā.* Formen mit *ē* im Sing. m. der abgeleiteten Stämme wie מַלֵּי, מַנֵּי, אַדֵּי werden als regelwidrig gelten müssen. Die Lesung קְרַן E 2, 20 O Cod. Soc. setzt *ḳ*e*rainā* als Grundform des Plur. f. voraus, die Lesung קְרַין Or. 2363 ist wohl in קְרַיְן zu korrigieren, vgl. christl. pal. ܩܪܝܢ, ܐܬܝܢ, ܫܡܥܝܢ. Im Peal, Pael und Aphel kommen im Sing. m. apokopierte Formen vor, z. B. אִשְׁתְּ, חֲוִ, אַעֲדִ.

Der *galil. Dialekt* hat im Sing. f. die Endung *ay,* im Plur. m. *ōn.* Beispiele für den Plur. f. fehlen. Die *jer. Targume* haben öfters die Endung *ōn,* ihnen wie dem galil. Dialekt fehlen die apokopierten Formen. Formen auf *ī'ī, ī'ūn* wie חדיאי, צליאי, אשקיון, vgl. Impf. תשויאי, in den Megillothtargumen sind wohl Nachahmungen der Bildung beim starken Verbum und dem targumischen wie galiläischen Dialekt fremd.

7. Der *Infinitiv* hat im Peal neben der gewöhlichen Bildung auf *ē* eine Bildung auf *ā,* z. B. מיתנא, welche im *galil. Dialekt* willkürlich angewandt wird, im *Onkelostargum* nur — hier aber

immer — wenn der Infinitiv zur Verstärkung des Verbalbegriffes dient, also für den sogen. *absoluten Infinitiv* (s. § 63, 3. 7). Im pal. Talmud und jer. Targ. lautet die Endung einige Male *yā* statt *ā*.

In den *übrigen Verbstämmen* ist dem *galil. Dialekt* eigentümlich das praefigierte Mēm, und die Schreibung der Endung mit *āyā* (§ 15, 1 *a* ζ), z. B. מצלייא, מורייה, מתמנייא. Die Bildung auf *ō-ē*, hier geschrieben *ōjē*, kommt auch vor, aber stets ohne praefigiertes Mēm, z. B. בזוי (l. בַּזּוֹיֵ). Einige Male lautet die Endung *ōjā*, z. B. בזוייה.

Dem *Onkelostargum* ist das praefigierte Mēm fremd. Die Endung heißt stets *ā'ā*, bez. *ō'ē*, z. B. חוָּאָה, אַלּוֹאֵי. Die *jer. Targume* zeigen Beispiele des galil. Sprachgebrauchs.

8. Die *Partizipia* haben im *Onkelostargum* die Endungen: m. Sing. *ē*, Plur. *an;* f. Sing. *jā*, Plur. *jāt*. Doch findet sich im passiven Partizip des Peal oft die Endung *ī*, z. B. שְׁרֵי, im passiven Partizip des Pael in der Regel *a* (aus *ay* § 14, 7 *f*), z. B. מְמַנָּא, einmal *aj* in מְשַׁנַּי, ebenso zuweilen im Ittaphal, z. B. מִתְעֲדָא.

Vor den femininen Endungen *jā, jāt* fällt in der Regel das Šᵉwā weg nach einfach geschlossener Silbe mit kurzem oder langem Vokal (§ 12, 3 *b* γ), z. B. גַּלְיָא, סַנְיָא, מְשָׁרְיָא. Gegen die Regel heißt es פָּתְיָא, מוֹדְיָא. Nach verdoppeltem Konsonant wird aber Šᵉwā gesetzt, z. B. מְחַפְּיָן, ebenso bei Zusammenstoß dreier Konsonanten, z. B. מְשַׁלְהְיָא, und bei Gutturalen, z. B. רָעְיָא, doch gibt es im ersteren Falle Ausnahmen wie מְעַנְיָא, besonders nach Wāw (§ 11, 3), s. מְרַוְיָא.

Der *galiläische Dialekt* unterscheidet sich durch Erhaltung der Pluralendung *ajin*, z. B. גליין, und der Endung des passiven Partizips im Pael *aj*, z. B. מכוסיי. Die *jer. Targume* vereinigen die Eigentümlichkeiten beider Dialekte.

9. Die Verbindung des Partizips mit dem selbständigen Personalpronomen geht in der Weise vor sich, daß נא, ת, galil. נן an die Endung *ē* treten. Die superlin. Vokalisation hat bei נא die Form nicht anerkannt und wie die 1 Pers. Plur. des Perfekts behandelt, z. B. רְעֵינָא für רָעֵינָא. Auch Femininformen wie שָׁרְיָנָא (= שָׁרְיָא אֲנָא) kommen hier im Targumischen und in der Sprache der Dokumente vor.

10. *Beispiele für die Verba tertiae Wāw, Jōd, Aleph.*

Perfekt.

3 Sing. m. *Peal: a.* שתא „trank" Mo. k. 83[b], אישתה (§ 14, 17) Ab. z. 40[d], חמא „sah" Mo. k. 82[d], שרא „erlaubte" Sabb. 8[a], בעא „fragte" Ber. 8[a], איבעה (§ 14, 17) Bab. b. 13[b], תנא „tradierte" Kidd. 63[d], שנא „haßte" Ab. z. 41[a], צהא „dürstete" Pes. 37[b], איחטא (§ 14, 17) „sündigte" Taan. 64[a]. — חֲזָא „sah" N 22, 41 O JI, בְּכָא „weinte" G 45, 14 O JI, סגא „mehrte sich" G 43, 33 JI, עֲדָא „ging vorüber" N 21, 30 O Or. 1467 [1], כְּהָא „schalt" 1 S 3, 13.

b. אישתי Ab. z. 40[d]. — שְׁתִי E 34, 27 O, JI אישתי, [ו]צהי „dürstete" E 17, 3 O, JI צחי, שְׁדִי „warf" E 15, 4 O, סְגִי L 13, 39 O JI, [ו]רוי „wurde trunken" G 9, 21 O JI, [ד]חדי (§ 47, 1) „freute sich" D 28, 63 O JI, צְבִי „wollte" E 2, 21 O JI, [ו]לאי Jr 12, 5 W.

Pael: דכי „reinigte" BerR 79, קשי „wendete ein" Taan. 67[c], שרי „fing an" BerR 33, שורי (§ 14, 3 *a*) Chag. 77[d], תני „erzählte" Meg. 75[b]. — שַׁוִּי „setzte" E 40, 26 O JI, נַסִּי „versuchte" G 22, 1 O JI, שָׁרִי G 9, 20 O JI, עַנִּי [2] Ez 22, 11 Slb, צַלִּי N 21, 7 O JI.

Aphel: אחמי EchR I 2, אתני „bedang aus" Meg. 73[d], אורי „lehrte" Schebi. 36[c], הורי Ber. 4[b], אודי „bekannte" Ber. 5[c], הודי Kidd. 64[a], אקשי Ber. 7[c]. — אַסגִּי „machte viel" D 1, 10 O JI, Sb אַסְגֵי (ebenso nach *Diettrich* Or. 1467, 2363 אַסגֵּי) [2], אוֹחִי „eilte" E 10, 16 O JI, אַעְדִי „entfernte" G 30, 35 O, Sb אַעֲדִי (§ 60, 5 *a*), אַחְזִי G 44, 11 O Jm, JI אחמי, אחוי „zeigte" E 15, 25 JI, אחוויי (so auch Ginsb., l. אחווי) D 34, 1 JI, אוֹנִי Ez 18, 7 Slb.

Ithpeel: איתברי „wurde geschaffen" Sabb. 3[b], אינשי „vergaß" Kidd. 61[a], איתחמי „w. gesehen" Naz. 56[c], איטפי „erlosch" Sabb. 8[c], אישתבאי „w. gefangen" Keth. 26[d] (vgl. אישתבא Targ. Ps 49, 8). — אִשְׁתְּבִי G 14, 14 O JI, אתגלי „w. offenbar" G 24, 62 JI, אִתְגְּאִי „zeigte sich erhaben" E 15, 1. 21 O, אִתְרְעִי 2 S 22, 2, אִתְרְעִי (§ 14, 14, § 59, 7) D 4, 37 O Or. 1467 [1] (nach *Diettr.*), אִתְרְמִא „w. geworfen" G 49, 24 O.

Ithpaal: אישתני „veränderte sich" Jeb. 15[c], אשתעי „erzählte" Sot. 17[d], איתמני „wurde bestellt" R. h. S. 58[b]. — אִשְׁתְּעִי G 24, 66 O,

---

[1] *Merx* hat im Text irrig עֲדָא, was nicht Druckfehler, denn er notiert: leg. עֲדָא.

[2] Das *ē* ist aus dem Imperfekt eingedrungen.

G 40, 9 JI, אִתְכְּהִי Ez 13, 22, אִתְחֲוָא „wurde berichtet“ D 17, 4 O JI, אִתְכַּפָּא 2 K 4, 27 Jm.

Ittaphal: אִתַּחְזִי „w. sichtbar“ L 14, 35 O, אִתַּעְדָּא „w. entfernt“ L 4, 31 O, JI איתעדא.

Schaphel: שֵׁיצִי „beendigte“ G 2, 2 O, „vertilgte“ G 7, 23 JI.

Ischtaphal: אשתיצי G 7, 23 JI, אִשְׁתַּלְהִי „ermattete“ G 47, 13 O.

3 Sing. f. *Peal. a.* מטת „erreichte“ Kidd. 61b, געת „brüllte“ Ber. 5a, בעת BerR 33. — [ו]בְּכַת „weinte“ G 21, 16 O JI, [ו]שְׁרַת „lagerte“ N 24, 2 O JI, כְּהַת „wurde trübe“ D 34, 7 O Mx.

b. חמית „sah“ Jeb. 15c, בעית Sot. 16d, בכיית Pesikt. 93b. — סְגִיאַת G 18, 20 O JI, [ו]שְׁתִיאַת N 20, 11 O, JI אשתיאת, צְדִיאַת L 26, 34 O.

Pael: תניית „erzählte“ Pea 15c, קניאת „war eifersüchtig“ Sot. 24c, שריית „fing an“ Schek. 48d, EchR I 18, שוריית Dem. 21d. — חַוִּיאַת G 29, 12 O, JI תניאת, תנת G 24, 25 JI, קַשִּׁיאַת „machte schwer“ G 35, 17 O, JI קשית, כסיית „bedeckte“ G 38, 14 JI.

Aphel: אנשיית „vergaß“ Dem. 26a. — אוֹחִיאַת G 24, 46 O JI, אַשְׁקִיאַת „tränkte“ G 21, 19 O, JI אשקיית, אעדת (!) „entfernte“ G 38, 14 JI.

Ithpeel: איתגליית Sabb. 3d, איסתמית „erblindete“ VajR 22, איתעריית „blieb haften“ Schek. 48d. — אִתְמְלִיאַת „w. gefüllt“ G 6, 11 O, JI איתמליאת, איתבריאת „w. geschaffen“ G 2, 23 JI, אִתְרְעִיאַת Js 66, 3 Jm.

Ithpaal: אישתעית Sot. 17d, אישתעיא Ber. 4d, איתקשיית Sot. 22d, אשתוות „w. gleich“ Sanh. 23c. — אִתְכַּסִּיאַת „bedeckte sich“ G 24, 65 O, אשתניית „w. verändert“ G 1, 16 JI.

Ischtaphal: אישתלהיאת G 21, 15 JI.

2 Sing. m. *Peal: a.* בעית EchR II 4, בעיתה Schebi 39a, חמית Jom. 39b, חמיתא BerR 78, אישתית VajR 12, זכיתה „verdientest“ Hor. 48c. — מְחֵיתָא N 22, 32 O Mx, JI מחית, חֲזֵיתָא D 1, 31 O, JI חמיתא, Ez 8, 15 Slb, בְּנֵיתָא D 6, 10 O.

b. חמיית BerR 11, גזיית „schnittest“ BerR 33, תניית „tradiertest“ Ter. 40d. — חטיית „sündigest“ G 49, 4 JII.

Pael: דכית Schebi. 38d, דכיתא BerR 79, שריתה Sanh. 23b, חמית „zeigtest“ BerR 40. — חַוִּית G 21, 26 O, JI תנית, חַוִּית Ri 16, 15 Pr. — חַוִּיתָא G 31, 27 O, JI תניתא, גריתא „reiztest“ N 31, 8 JI.

Aphel: אפליתה „spottetest“ Naz. 54b, אפליית BerR 91, הוריתא KohR VII 23, אקשית EchR III 1. — אַסְגֵּיתָא G 19, 19 O JI, אוֹחֵיתָא G 27, 20 O JI, אַהֲנֵיתָא „hattest Nutzen“ G 49, 4 O, אַלְקֵיתָא Jr 5, 3 W, אוֹדֵיתָא G 49, 8 O, JI אודית.

Ithpeel: אתברת (l. אתבדת) „täuschtest dich“ Jeb. 9c. — אִתְנְשֵׁיתָא

„vergaßest“ D 32, 18 O, אתרעית „hattest Wohlgefallen“ G 33, 10 O, Sb אִתְרְעֵית, JI אתרעיתא, אתגליתא Hb 3, 8 Mx, אתבריתא G 3, 19 O, JI אתבריאת (auch MS).

Ittaphal: אתחזיתא E 26, 30 O, JI אתחמיתא.

Schaphel: שיציתא Hb 3, 13 Mx.

Ischtaphal: אשתיציתא E 9, 15 O, JI אשתצית.

2 Sing. f. *Peal: a.* טעית Jr 3, 1 W, סטית N 5, 20 O JI.

b. שְׁתִית Js 51, 17 Jm, לְאֵית Js 62, 8 Jm.

Pael: שַׁוית Jr 2, 19 W, זַכִּית Ez 16, 51 Ven. 1517.

Aphel: אסגית Jr 3, 5 W, אַרְעִית Js 51, 17 Jm, אַהֲנֵית Ez 22, 12 Jm.

Ithpe: אִיתְרָעִית (l. אִיתְרְעִית) Ez 16, 37 Ven. 1517.

1 Sing. c. *Peal: a.* זכית Bez. 63[a], חמית Bez. 63[a], בעית Ab. z. 42[a], EchR II 4, בעאי Ber. 5[a] L, 11[b] L, זנית „hurte“ EchR I 4, חטית Sanh. 28[b]; קריתי Ber. 14[b], חמיתי BerR 33, זכיתי VajR 25. — [ו]קרית G 39, 18 O JI, חטית G 20, 9 O, חזיתי G 32, 30 O, JI חמיתי, קריתי Jr 5, 7 W, [ד]בריתי G 6, 7 O JI, זכיתי Jr 2, 35 W, חטיתי Jr 2, 35 W.

b. בעיית Bab. b. 14[b]. — קריית E 31, 2 JI, אשתיית D 9, 18 JI.

c. [ו]שתיתי G 24, 46 O JI, אשתיתי D 9, 9 JI, לאיתי Jr 6, 11 W, חֲדִיתִי 1 S 2, 1 Jm.

Pael: צליתי „betete“ Sabb. 5[b], צלית Ber. 8[c], צליית Ber. 8[c], קשייתי Ber. 2[c], גלית Keth. 33[b], גליית Maas. 52[a]. — פניתי „machte frei“ G 24, 31 O, JI פניית, שויתי D 10, 5 O, JI שוויית, נסיתי (§ 14, 2, l. נַסִּיתִי) „versuchte“ G 30, 27 O, מליתי (§ 14, 2) Jr 31, 24.

Aphel: אפליתי Naz. 54[b], אפליית BerR 91, אנשית, אנשיית BerR 78, הורית Pesikt. 35[b]. — M. Suff. אחזיתך D 34, 4 O Mx, JI אחמיית, אהניית G 30, 30 JI, אַסְגִיתִי Js 1, 14 Jm, אסגית Jr 3, 5 W, אגליתי Jr 7, 15 W.

Ithpeel: אתפניתי D 10, 5 O, אתגליתי G 31, 13 O JI, אשתהיית „zögerte“ G 32, 4 JI, אתרעיתי Jr 3, 14 W.

Schaphel: שיציתי N 25, 11 O, JI שיציית.

3 Plur. m. *Peal: a.* חמון Ber. 6[a], מטון „erreichten“ Ber. 6[c], בעון Pea 21[a], שתון Pea 21[a], אשתון Ab. z. 41[d], חמון Est II 1, 4. — [ד]קנו „erwarben“ G 12, 5 O JI, חפו „bedeckten“ E 14, 28 O, JI חפון, שתו G 43, 34 JI, סגו E 1, 20 JI.

b. בעיון Jeb. 6[b]. — [ו]סגיאו G 47, 27 O JI, [ו]רביאו „wuchsen auf“ G 25, 27 O JI, [ו]שתיאו G 43, 34 O, Sb שְׁתִיו, ושתיו G 24, 53 Or. 2363, JI שתיו, [ו]לאיאו „ermüdeten“ G 19, 11 O, Sb לְאִיו, סריאו E 8, 10 O.

Pael: תנון Ter. 46[c], צלון Pea 21[a], צלו Ber. 8[c], שורון Schebi. 35[b], שרון Dem. 22[a]; שרייו Taan. 66[a] (Meg. Taan.), שריו EchR I 4. —

שׁוּיאוּ G 9. 23 O, JI שויו, כַּסִּיאוּ G 9, 23 O, JI כסייו, שוון G 50, 26 JI, נַסִּיאוּ N 14, 22 O JI.

Aphel: אנשון Sabb. 16[d], אלעון „ermüdeten“ BerR 50. — אַלְוִיאוּ „geleiteten“ G 12, 20 O JI, אלוייו G 24, 59 JI, אורו N 16, 2 JI, אַקְנִיאוּ D 32, 21 O Mx, JI אקנון, אַסְרִיוּ Hl 1, 12, אוֹדִיוּ 2 S 22, 47 Mx, אַקְשִׁיאוּ Jr 7, 26 W, אוֹנִיאוּ Ez 22, 7 Jm.

Ithpeel: אינכון „w. beschädigt“ Ab. z. 41[d], אנכון Dem. 22[a], איתכפון „w. umgestürzt“ Ab. z. 42[c], איתבעון Pea 20[b], אישתרון BerR 56, אתמלאון KohR I 8. — אִתְּלִיאוּ „w. aufgeschoben“ G 4, 24 O, Sb אִתְלִיו, JI אתליו, אִתְנַצִּיאוּ L 24, 10 O, אִתְחֲזִיוּ 2 S 22, 16 Mx, אִתְחַפִּיוּ 1 K 18, 46, אִשְׁתְּבִיאוּ Ez 6, 8 Slb, אִתְרְעִיאוּ „hatten Wohlgefallen“ G 6, 2 O, JI אתרעיו, אִקְרוּ (!) 2 K 4, 1 Jm, אתרעון G 49, 19 JI, אתקריון D 9, 12, אִתְבְּרִיוֹן Est II 3, 9 Or. 2377.

Ithpaal: אישתטון „benahmen sich töricht“ BerR 50, איתמנון „w. bestellt“ Bikk. 65[d]. — אִסְתַּכִּיאוּ „schauten“ G 18, 16 O, אִשְׁתַּנִּיוּ „w. geändert“ D 32, 5 O (auch Mx), Sb אִשְׁתַּנִיו, אתנייו „w. wiederholt“ D 27, 26 JI, אִשְׁתַּטִּיאוּ 1 K 18, 29 Jm, אִתְרַבִּיאוּ N 3, 3 O JI, אִשְׁתְּעִיאוּ Jos 2, 23 Pr, אישתעו N 12, 1 JII, אִתְגַּלַּאִיו 2 S 22, 16 Jm, אִתְכַּנִּיוּ Js 1, 4.

Ittaphal: אִתַּחְזִיאוּ G 8, 5 O, JI איתחמיאו.

Schaphel: שיצון N 21, 33 JI. II.

Ischtaphal: אשתלהייו G 19, 11 JI, אשתלהון G 47, 13 JI.

3 Plur. f. *Peal: a.* [וְ]קְרָאָה N 25, 2 O JI, [וְ]מְלָאָה E 2, 16 O JI, קריין N 25, 2 JII, עדאן „gingen weg“ Js 54, 10 J, כְּהִיאָ (l. כַּהְיָא) „wurden trübe“ G 27, 1 O, Jm כְּהַיָא, Sb כְהָיָא, JI כהיין.

b. בכיאן Ru 1, 9 (nicht MS).

Pael: שָׁרִיאָה G 41, 54 O, JI שריאן, עַדִּיאָה „wurden schwanger“ G 19, 36 O, צַדִּיאָה Jr 9, 18 W.

Aphel: אַשְׁקִיאָה „tränkten“ G 19, 33 O, JI אשקיאן.

Ithpeel: איתגליין Ab. z. 41[a], איתמליין BerR 67, אישתביין Keth. 26[c], איתקרין Dem. 24[a], אִסְתְּמִיין Est II 5, 1, אִתְבְּרִיין (l. אִתְבְּרִיֹן) Est II 3, 14. — אִתְבְּרִיאָה E 34, 10 O Sb., אתבריין E 28, 30 JI.

Ithpaal: אִטַּפְיָין 2 K 4, 1 Jm.

2 Plur. m. *Peal: a.* בעיתון Ber. 12[b], חמיתון Taan. 68[d], קריתון BerR 63, סגיתון „ginget“ EchR Peth. 24. — חֲזֵיתוֹן G 45, 13 O, JI חמיתון, סְנֵיתוֹן G 26, 27 O JI, סְטֵיתוֹן Jr 2, 21 W, לְאֵיתוֹן Js 43, 22 Jm.

b. [דַּ]חֲדִיתוּן Ob 16, שְׁתִיתוֹן D 29, 5 O JI.

Pael: נַסֵּיתוֹן (§ 14, 2, l. נַסִּיתוֹן) „versuchtet“ D 6, 16 O JI, שַׁוִּיתוֹן Ez 11, 7 Slb.

Aphel: אנשיתון Sabb. 16[d], אקשיתון EchRR I 56, אתניתון „be-

danget“ Keth. 30[d]. — אַהֲלִיתוּן Ma 2, 17 Jm, אנשיתון D 32, 18 JI. II, אַסגִיתוֹן Ez 11, 6 Slb.

Ithpeel: אתנשיתון D 32, 18 JI, אִתבָּרִיתוֹן Ez 21, 35 Slb, אתרַעִיתוֹן Ri 10, 14 Pr.

Ithpaal: אִשתַּנִיתוֹן (l. אִשתַּנֹּיתוֹן) Jr 2, 21 W, אִתנַבִּיתוֹן Ez 13, 7 Slb.

Ittaphal: אִתַּגלִיתוֹן Ez 36, 22 Slb.

2 Plur. f. *Aphel:* אוֹחִיתִין E 2, 18 O, JI אוחיתון, אַכהִיתִין Ez 13, 22.

1 Plur. c. *Peal: a.* חמינן Bez. 63[a], זכינן Gitt. 45[d], שתינן Ab. z. 41[a], חזינן Ber. 11[a], תנינן Chag. 79[c]. — חֲזֵינָא G 42, 21 O, JI חמינא, מטינא G 43, 21 JI, חטינן D 32, 31 JII, שרינן D 3, 29 JI, קְרֵינַן Est II 8, 13.

b. שתינא Kl 5, 4.

Pael: פנינן Ber. 13[a], קשיינן Erub. 18[b], צלינן R. h. S. 59[d]. — חַוִּינָא G 44, 24 O, JI תנינא, רַבִּינַן (l. רַבִּינַן) Est II 8, 13.

Aphel: אנשינן BerR 77, Ber. 11[c] L. — אודינן D 26, 3 JI. II. אַהֲלִינָא Ma 2, 17 Jm, אַסְגִּינָא Ma 3, 13 Jm.

Ithpeel: אידמינן Dem. 21[d]. — אִתפְּנֵינָא „wandten uns“ D 2, 1 O JI, אשתלינן „irrten uns“ N 12, 11 JII.

Ithpaal: אִשתַּעִינָא G 41, 12 O JI.

Ischtaphal: אשתיצינן N 17, 27 JII.

Imperfekt.

3 Sing. m. *Peal:* ילקי „w. bestraft“ Jeb. 4[a], יסגא Sanh. 18[d], ייחמי Bikk. 65[c], יסחי „badet“ Ber. 5[b], ישלי „zieht heraus“ BerR 26. — יֶחדֵי E 4, 14 O JI, יֶעדֵי E 10, 21 O JI, Sb יֶיעְדֵי,[1] יֵעִידֵי (§ 61, 9 *a*) G 49, 10 O Or. 2363, יִדוֵי Ez 7, 12 Slb, apoc. יִיסַּך[2] G 31, 49 O, Sb יִסַּךְ.

Pael: יצלי Taan. 67[c]. — יְחַוֵּי L 5, 1 O JI, יְ[י]וֹדֵי „bekennt“ L 5, 5 O.

Aphel: יחמי EstR VII 1, יודי Naz. 53[c]. — יוֹמֵי „schwört“ E 20, 7 O, יַעְדֵי „entfernt“ L 4, 31 O JI, Sb יַעֲדֵי, יַעֲדֵי (§ 61, 9 *a*) N 21, 7 O Or. 1467, יַנְעֵי N 17, 20 O JI.

Ithpeel: יתברי Ber. 3[b], יתבני BerR 13, יתטפי Sabb. 8[c]. — יִשתְּתֵי L 11, 34 O, JI ישתיתי,[3] יִצטַלֵי Jr 10, 4 W, יִשתְּרֵי (l. יִשתְּרֵי) Js 5, 27.

Ithpaal: יתפני Taan. 64[c]. — יִתעַנֵּי „kasteit sich L 23, 29 O, יִתכַּסָּא G 18, 14 O, JI יתכסי, יִתרַבָּא N 24, 17 O, JI יתרבי, יִתחַוֹּא D 17, 4 O JI.

---

[1] Masora, Ausg. *Land.* 101, יַעֲדֵי und יֶעְדֵי.

[2] Masora, Ausg. *Land.* 95, יִסַּךְ.

[3] Mit Dehnung des Š[e]wā zu einem vollen Vokal.

Ittaphal: יִתְּחֲזֵי L 13, 7 O, JI יתחמי יִתַּדֵּי „w. gesprengt“ (v. נדא) N 31, 23 O JI.

Schaphel: [וְ]ישֵׁיצֵי Jr 4, 4 W.

Ischtaphal: יִשְׁתֵּיצֵי L 23, 29 O JI, יִשְׁתַּלְהֵי (l. יִשְׁתַּלְהֵי) Js 8, 23.

3 Sing. f. *Peal:* תיצבי Keth. 31[c], תיסרי „riecht“ Dem. 21[d], תזכי VajR 5, תירפי „wird schwach“ EchR I 31. — תִּבְכֵּי „weint“ D 21, 13 O JI.

Pael: תשני D 21, 14 JI, תְּעַדֵּי L 12, 2 O JI.

Aphel: תַּעְדֵי D 21, 13 O.

Ithpeel: תתברי G 2, 23 JI, — תִּתְנַשֵׁי Jr 2, 32 W.

Ittaphal: תִּתַּחֲזֵי G 9, 14 O, JI תתחמי.

2 Sing. m. *Peal:* תיחמי Ber. 7[b], תישרי Bez. 61[a], תיבזי „verachtest“ Chag. 77[d]. — תִּקְרֵי G 17, 19 O JI, תִּרוֹי (*f.*) Kl 4, 21.

Pael: תצלי Taan. 64[b]. — תְּשַׁוֵּי G 6, 16 O JI, תתני E 9, 16 JI.

Aphel: תֵּימֵי (l. תּוֹמֵי) „schwörst“ D 5, 11 O, תַּעְדֵי G 27, 40 O, תַּצְלֵי D 24, 17 O JI.

Ithpeel: תיתחמי R. h. S. 58[a]. — תִּתְרְעֵי D 21, 14 O JI.

Ithpaal: תִּשְׁתַּעֵי E 10, 2 O, תִּסְתַּכֵּי (l. תִּסְתַּכֵּי) G 19, 17 O, תִּתְנַבֵּי Jr 1, 17 W.

2 Sing. f. *Peal:* תיצביין Gitt. IX 3, תיחטיי Taan. 64[b], תנשיי „vergissest“ VajR 4. — תִּבְעַן G 30, 2 O, תִּקְרַן G 16, 11 O, JI תקרין, תִּחְדַן Mi 7, 8 Mx, תִּשְׁתַּן „webst“ Ri 16, 13, תִּשְׁתַּן „trinkst“ Ri 13, 4.

Pael: [וְ]תשׁוֹיאי Ru 3, 3, תְּדַמַּן Jr 2, 22 Soc. 59 [וְ]תְעַדַּן Ri 13, 3 Pr, תְּצַלַּן Jr 3, 19 W.

Ithpeel: תִּתְנְשַׁן Js 54, 4 Jm.

1 Sing. c. *Peal:* אחטי Ber. 5[c], אחמי EchR I 14, איחמי EchR I 51, איקני „erwerbe“ Keth. 34[a], אקנה Jeb. 14[d]. אֶשְׁתֵּי G 24, 14 O, JI אישתי, אֶקְרֵי E 2, 7 O, JI איקרי, אֶבְנֵי (§ 61, 3) E 15, 2 O Or. 2363.

Pael: אכסי KohR XI 1. — אֲשַׁוֵּי G 3, 15 O, JI אישוי, איצלי E 32, 30 JI.

Aphel: אַשְׁקֵי G 24, 46 O JI, אֶעְדֵי (l. אַעְדֵי) G 30, 32 O JI, אַעְדֵּי (§ 61, 9*a*) E 23, 25 O Or. 2363, Sb אַעֲדֵי.

Ithpeel: אִתְגְּלֵי G 18, 21 O JI.

Ithpaal: אִתְרַבֵּי Ez 38, 23 Jm.

Schaphel: אֲשֵׁיצֵי L 26, 30 O JI.

3 Plur. m. *Peal:* יתנון Mo. k. 82[d], ילעון Schek. 49[b], ייחמון Ter. 46[c]. — יִסְגּוֹן D 8, 13 O Jm JI, יִקְרוֹן Jr 3, 17 W, יִעְדּוֹן

D 4, 9 O, JI יעידון, Sb יְעִידוּן, יֹעִידוֹן (§ 61, 9 *a*) D 4, 9 O Or. 1467 Diettr., יֹהנֹון Jr 2, 11 W, נֹחזוֹן (§ 61, 1) Est II 3, 4.

Pael: יצלון EchR V 5, ישנון BerR 64, ילוון Keth. 31b. — [ו]יוֹדּוֹן L 26, 40 O JI, [ו]יצֹּדוֹן Jr 4, 9 W.

Aphel: יוֹדוֹן G 49, 8 O, JI יהודון, ייֹדון (§ 69, 2, l. יוֹדוֹן) Hb 3, 18 Or. 1470.

Ithpeel: יתחמון Ber. 2b, לישתרו (§ 61, 1) Schek. 50b. — יֹתמֹסון „schwinden" L 26, 39 O, יֹתנֹהוֹן Jr 3, 17 W.

Ithpaal: יֹשתּעוֹן (l. ישתּעוֹן) Ez 12, 16 Slb.

Ittaphal: יֹתּחזוֹן E 34, 23 O, JI יתחמיון.

Ischtaphal: יֹשתּלהוֹן Jr 2, 24 W.

3 Plur. f. *Peal:* ישתיין Mo. k. 80a, יחזיין EchR I 31. — יֹצדּיֹן Jr 4, 7 W.

Pael: [ו]יצֹּדּיֹין „werden wüst" L 26, 22 O JI.

Aphel: יֹטעֹין E 34, 16 O, יוֹחיֹן (mit Šewā!) Jr 9, 17 W.

Ithpeel: יֹתבֹּניֹן Mi 7, 11 Mx.

Ischtaphal: יֹשתּיציֹן L 18, 29 O, JI ישתיציין.

2 Plur. m. *Peal:* תחמון Sabb. 16d, תבזון BerR 63. — תֹחטוֹן G 42, 22 O, JI תיחטון, תֹשתוֹן D 2, 6 O, JI תישתון.

Pael: תפנון VajR 25, תחמון KohR I 7. — תֹּצּלוֹן Jr 3, 4 Soc. 59 (W תֹּצֹּלֹן), תֹּדֹּמוֹן Js 40, 25, תֹּשׁוֹון G 32, 16 O JI.

Aphel: תֹעדוֹן (l. תֹעדוֹן) Mi 2, 3 Mx, תֹינֹון (§ 69, 2, l. תוֹנֹון) „quält" E 20, 20 O, תֹיחוֹן (§ 69, 2, l. תוֹחוֹן) G 45, 13 O, JI תוחון.

Ithpeel: תֹתנֹשוֹן D 4, 23 O JI, תֹתרֹדוֹן „w. gezüchtigt" L 26, 23 O JI.

Ithpaal: תֹתגֹּרוֹן „erregt euch" D 2, 5 O, JI תיתגרון.

Ittaphal: תֹתּחזוֹן G 42, 1.

Ischtaphal: תֹשתּיצוֹן D 4, 26 O JI.

2 Plur. f. *Peal:* תֹחזֹין E 1, 16 O.

Ithpaal: תסתכין E 1, 16 JI.

1 Plur. c. *Peal:* ניזכי Taan. 66c, ניתני Bez. 60b, ניקרי Ab. z. 39b. נרפי EchR I 31. — נֹבנֹי G 11, 4 O JI.

Pael: נשוי Taan. 65a, נדכי Schebi. 38d. — [ו]נכֹּסֹי G 37, 26 O JI, [ו]נפֹּלֹי Ri 20, 13 Pr.

Aphel: נהני KohR X 8, EstR III 2. — נוֹדֹי E 15, 1 O JII.

Ithpeel: נֹתגֹּלֹי G 11, 7 O, נזדכי G 44, 16 JI, נִתְמְטֵי 2 K 7, 9 Jm.

Ithpaal: נֹתכֹּסֹי G 31, 49 O.

Ittaphal: נִתַּחֲזֵי Jr 31, 6 Jm.

Imperativ.

Sing. m. *Peal:* שתי Ber. 6^c, חמי Chag. 76^a, שרי Mo. k. 81^d, סכי „schaue“ VajR 34, בעא Jeb. 13^a. — בַּנִּי N 23, 29 O JI, Mx בְּנִי, חֲדִי D 33, 18 O, Mx חֲדִי, [וְ]סַנִּי G 35, 11 O JI, [וְ]מַלִּי Ez 10, 2 Slb, אִשְׁתְּ G 24, 14 O, JI שתי, חֲזִי D 2, 31 O, JI חמי, [וְ]חֲזִי (*f.*) Ri 16, 5 Pr, [וְ]מְחִי E 8, 12 O JI, בעי G 30, 2 JI, קְרֵי D 31, 14 O Jm JI, קְרָא (hebr.) 2 K 4, 1 Jm.

Pael: חמי Taan. 69^a, מלי Bez. 62^b, צלי Sabb. 8^c, סמי Ber. 4^b, לוויי Keth. 31^b. — מַלִּי G 44, 1 O JI, צַלִּי Nu 21, 7 O JI, מַלִּי Ez 24, 4 Slb, מַנִּי Ez 4, 2 Slb, שָׁרִי D 2, 31 O JI, חַוִּי Ri 16, 10 Pr, חַוּ G 37, 16 O, JI חוי, שַׁוּ G 44, 1 O, JI שוי.

Aphel: הורי Nidd. 50^b, אחמי EchR I 9, ארפי Ter. 46^c. — אַכלִי Ri 7, 3 Pr, אַעד E 33, 5 O, Sb אַעֲדְ, JI אעדי, m. Suff. אַחזֹינִי E 33, 18 O, JI אחמי, אַדִּי[1] (v. נדא) N 8, 7 O JI, Sb אַדִּי, אוֹחִי 1 S 20, 38 Jm.

Ithpeel: אִתגַּלִּי N 10, 35 O JI.

Ithpaal: אישתוי Sabb. 3^b. — אִסתַּכִּי G 14, 5 O, אִתנַבִּי Jr 9, 21 W.

Schaphel: שֵׁיצִי D 33, 27 O.

Sing. f. *Peal:* שריי „löse“ Sanh. 25^d. — [וְ]רַמַּא Mi 1, 16 Mx, [וְ]חַדַּא (§ 55) Jo 2, 21, Zach 2, 14, [וְ]חַדַּא Jr 3, 2 W, וַחֲזַא Jr 2, 19 W. — חדיאי[2] Kl 4, 21 (MS חַדִּיאָן).

Pael: מניי Taan. 64^b, מלוי (l. מליי) VajR 21. — חַוַּא[3] G 24, 23 O, JI תני, נַקַּא Jr 4, 14 W. — צליאי[2] Somn. Mord.

Aphel: אוֹחַא G 18, 6 O JI, ME. Montef. 520 אוֹחַאי, Sb אוֹחָאי, אוֹדַּא Ri 5, 12 Mx, אַסגַּא Mi 1, 16 Mx, אַפְתַּא Js 54, 2 Jm.

Ithpeel: אִתרַדַּא (l. אִתרַדַּא) Jr 6, 8, W אִתרַדַּא.

Ithpaal: אִתגַּלַּא Js 51, 9, Zach 13, 7, אִתְרַבַּא Js 51, 17 Jm.

Schaphel: שֵׁיצַא Ez 21, 21 Slb.

Plur. m. *Peal:* ענון „antwortet“ Pes. 32^c, זכון Sabb, 8^d, שתון BerR 63, אישתון KohR III 2, סכון Taan. 68^b, חמון Bez. 62^b. — חֲזוֹ D 4, 5 O, JI חמון, שָׁרוֹ N 31, 19 O JI, חדון D 33, 8 JI, שתיאו Js 21, 5 J, Ven. 1517 שְׁתוּ, קָרוֹ Ri 16, 25 Pr.

Pael: צלון Sanh. 25^d, צלו Sabb. 5^b. — שַׁנּוֹ G 35, 2 O JI, מַלּוֹ Ez 9, 7 Slb, חַוּוֹ G 24, 49 O, JI תנו, Jr 4, 5 W, רַוּוּ (l. רַוּוּ) Jr 25, 27 Ven. 1517.

Aphel: ארפון VajR 5, איקשון (§ 14, 2) Ter. 43^c. — אַעדּוֹ G 35, 2 O,

---

[1] Lesart v. Nehardea אַדֵּי, v. Sura אַדִּי, Mas., Ausg. *Land.* 85.

[2] In diesen Formen ist das *i* der Grundform betont und deshalb erhalten.

[3] Masora, Ausg. *Land.* 48, חוא und חואי.

אַפְּנוֹ Js 57, 14 Jm, אַסְּגוּ, אַכְלוֹ Jr 4, 5 W. — אוֹחוּ G 45, 9 O, אוֹדוּ E 15, 21 O, אַשְׁקִיוּן Est II 1, 3.

Ithpeel: אתחמון Bab. b. 16^{d}. — אִתְפַּנּוֹ D 2, 3 O JI, אתפניו D 1, 40 JI.

Ithpaal: אִדַּכּוֹ G 35, 2 O, JI אידכו, אִשְׁתְּעוֹ G 40, 8 O JI, אִתְרַפּוֹ Hb 1, 5.

Plur. f. *Peal:* בְּכָאָה 2 S 1, 24, קְרַיִן E 2, 20 O Or. 2363, Sb קְרַיַן, קָרַן Soc. 84, JI קרין, חֲדִיאָן Kl 4, 21.

Infinitiv.

Peal: *a.* משתי Ber. 6^{c} L, מזכי Pea 21^{a}, מיתני Sabb. 10^{c}, מיגבי „eintreiben" Gitt. 43^{d}, מסחי Kidd. 61^{a}. — מֶחְזֵי G 2, 9 O, JI מיחמי, משהי „verweilen" E 12, 39 JI.

b. מישתייא Taan. 64^{c}, משתי Ber. 6^{c} Ven., מיתנא Erub. 18^{d}, מימנא R. h. S. 58^{a}, מיגבא, מיגבייא MidrTeh 26, 5. — מִמְטֵא Est II 8, 13.

c. absol. Infin. מֶחֱזָא G 26, 28 O, JI מיחמא, מִגְלָא E 3, 7 O, JI מיגלא, מִסְגָא L 13, 12 O, JI מסגיא, מִלְאָה E 18, 18 O, מִמְחָא D 13, 16 O JI, מִצְבָא E 22, 16 O.

Pael: *a.* מצלייא R. h. S. 59^{d}, מכסייא Keth. 30^{d}, מנסייה VajR 22, מקשייא Jeb. 4^{d}, מיחמייא (§ 12, 1 $a\gamma$) Maas. sch. 56^{a}, מיקשייה Ter. 43^{c}, מיזכיא Dem. 26^{a}, מיטפייה Ned. 38^{d}, מילווייה Sabb. 8^{c}. — מתניא D 5, 5 JI, מצלייא E 17, 11 JI, מחויא G 46, 28 JI, D 3, 2 JII.

b. צלאה EchR II 4, דכיה BerR 79. — שַׁוָּאָה E 10, 1 O, JI שוואה, חַוָּאָה G 43, 6 O, JI חוואה.

c. מחויי Ber. 3^{c}, בזוי Schek. 49^{b}. — צלוי E 17, 11 JII, מַחְוֵי (§ 12, 3 $d\varepsilon$, l. מַחֲוֵי) Est II 8, 13, נַסָּוֵי (l. נַסּוֹיֵי) 2 K 4, 31 Jm.

d. בזוייה VajR 28, זכוייה Bab. m. 8^{c}, תנוייה Bab. k. 2^{b}.

Aphel: *a.* מורייה Sanh. 22^{a}.

b. אַסְגָאָה G 3, 16 O, JI אסגא, אַשְׁקָאָה G 2, 10 O JI, אוֹרָאָה Mi 6, 4, אַעְדָּאָה G 48, 17 O Jm JI, Sb אַעֲדָאָה (§ 64, 3).

c. אודויי G 29, 35 JI, m. Suff. אַלְוָאִיהוֹן „sie geleiten" G 18, 16 O, JI אלוואיהון.

Ithpeel: *a.* מתחמיא Ber. 2^{b}, משתרייא Mo. k. 81^{d}, מיקרייה Gitt. 47^{a}. — מיתבניא Jos 5, 15 J.

b. אִתְגְּבָאָה „eingezogen werden" E 21, 22 O, אתהניא L 18, 23 JI, אִתְרוֹאָה Js 5, 22.

Ithpaal: *a.* מתמנייא Taan. 68^{a}, מתגרייא „anfeinden" Keth. 34^{a}, מתענייא „fasten" Taan. 64^{b}, מיסתמיא Ab. z. 40^{d}. — מסתכי (l. מסתכיה) E 3, 6 JI, מִתְגָּרָאָה Est II 8, 13, אִתְנַבָּאָה Jr 1, 6 W.

b. איתגרייא Sabb. 8[c], התענאה (§ 59, 4) Meg. 70[c], התענייא Taan. 66[a]. — אִתְגַּלָּאָה D 4, 34 O JI.

c. אשתעויי N 12, 8 JI.

Ittaphal: *b.* אִתְּחֲזָאָה E 34, 24 O, JI אתחמאה.

Schaphel: *a.* משציא D 28, 63 JI.

b. שֵׁיצָאָה D 9, 8 O, JI שצייא.

Ischtaphal: *a.* משתיציא N 17, 28 JI, משתיצי(!) G 6, 3 JI.

b. אִשְׁתֵּיצָאָה D 4, 26 O.

Partizip.

Peal act. *m. Sing.:* תלי Pea 15[c], בעי Keth. 35[b], תאנא Schek. 47[c], פרי „laufend" Mo. k. 81[d], שתיי (l. שתי) Ter. 45[c]. — סָנֵי D 4, 42 O, JI שני, חָדֵי D 16, 15 O, חָזֵי D 28, 34 O Mx.

m. Plur.: *a.* בעיין Jom. 44[d], בעיי Kil. 31[a], שריין Nidd. 50[b], שריי Mo. k. 81[d], חמיין Ber. 10[a], חמיי Bez. 60[a], גניי „liegend" Taan. 69[b], קריין BerR 63, קראיי Meg. 74[d]. — גליין G 28, 12 JI, חדיין D 16, 15 JI, קָרַיִין Est II 1, 2; 3, 8, בָּנַיִן Est II 3, 8, צָבְיִין Est II 3, 8, שָׁנַיִין, קָרַיִין (§ 12, 3 *d* ε, l. שָׁנַיִין, קָרַיִין) Est II 3, 8, קוֹרִין (hebr.) Est II 3, 8, קָשַׁיִין (l. קָשַׁיִין) Est II 8, 13.

b. בען Ab. z. 39[b], Mo. k. 82[a], בכן(?) Ab. z. 42[c]. — רָעַן G 37, 13 O JI, סָנַן E 18, 21 O JI, מָלַן Jos 9, 21 Pr, סָנַן E 1, 12 O Jm JI, צָלַן Ho 9, 8.

f. Sing.: בעייא Chall. 57[d], Taan. 64[b], חמייא Mo. k. 82[c], כהייא „matt" Ned. 41[b], כוויה „brennend" Bez. 61[c]. — סָנְיָא L 13, 57 O JI, בָּעְיָא Jon. 1, 4 Mx, רָעְיָא Ez 34, 12 Slb, שָׁרְיָא N 5, 3 O JI, רָוְיָא, דָמְיָא Na 3, 11, פָּתְיָא Ez 41, 7 Slb, צָבְיָא Jr 2, 24 W.

f. Plur.: חמיאן KohR XII 5. — חָזְיָן G 45, 12 O, לָקְיָן „kümmerlich" G 41, 6 O JI, רָעְיָן G 41, 2 O, JI. II רעיין, צָדְיָן Ez 29, 12 Slb.

Peal pass. *m. Sing.:* שרי „erlaubt" Mo. k. 80[b], חמי „ausersehen" Chall. 57[b], חזי BerR 39, טפי „ausgelöscht" VajR 9. — גְּלֵי E 3, 7 O JI, [כְּדְ]חֲזֵי N 29, 18 O, חמי E 4, 13 JI, טְוֵי „gebraten" E 12, 8 O, שְׁרֵי D 25, 10 O, שְׁרֵי Ez 10, 18 Slb, שְׁרֵי Ez 3, 23 Slb, כְּסֵי 1 S 3, 1; 21, 1, רְמֵי Jos 7, 10 Pr.

m. Plur.: תְּלַן D 28, 67 O, JI תליין, רמאין L 26, 30 JI, שְׁבַן D 32, 42 O, גְּלַן Ez 8, 12 Slb.

f. Sing.: שרייא Ab. z. 42[a]. — חזייא Ri 5, 5 J, חמיא E 22, 16 JI, גְּלִיָא Ez 9, 9 Slb.

f. Plur.: גְּלְיָן G 41, 45 O, Ri 5, 16 Mx.

Pael act. *m. Sing.:* מצלי Ber. 7[a], מדמי Ber. 4[b], מקשי Naz. 53[c]. — [דְ]מְחַוֵּי G 41, 24 O, JI מתני, [וְ]מְרַוֵּי L 10, 9 O JI, מְרַוֵּי Js 55, 10.

m. Plur.: מרציין „besänftigend“ Sot 16d, מחדיי Chag. 78a, מקשוי (l. מקשיי) Pea 15a, מדמיי Bez. 60a, מצלון (l. מצלין) Ber. 8c. — מְנַסַּן E 17, 2 O JI, מְעַנַּן E 1, 12 O Jm, JI מעניין, [ד]מנקן Jr 2, 22 W, מדמיין G 18, 17 JI, מְצַלִּין (l. מְצַלִּין) Est II 3, 8.

f. Sing.: מקשייא Taan. 66a, מנפייא „siebend“ Sabb. 10a. — מְרַבְּיָא G 49, 20 O, JI *c.* מרבית, מְעַדְּיָא „schwanger“ E 21, 22 O, [ו]מְעַנְיָא „Wechselgesang anstimmend“ E 15, 21 O, מְשָׁרְיָא Jr 4, 31 W, מְרַוְיָא (§ 11, 2) Jr 46, 16.

f. Plur.: מצלן E 1, 19 JI, מְבַכְּיָן Ez 8, 14.

Pael pass. *m. Sing.:* מכסי „bedeckt“ Kil 32b, מכוסיי Keth. 35a, מגלי „geöffnet“ Mo. k. 82d. — [ו]מְמַנָּא G 48, 19 O JI, מְפוּנָא „geebnet“ G 14, 17 O, JI מפנא, מְכַסָּא L 4, 13 O, מְרַבָּא Ez 28, 14 Slb, מְרַוָּא Nah 3, 14 (MS מְרוֹא), מְשַׁנֵּי „verschieden“ E 33, 16 O, JI משניי.

m. Plur.: [ד]מְמַנַּן Ez 9, 1 Slb, מְעַנַּן „geplagt“ Js 53, 4, Ez 16, 7 Slb, [ו]מְעַנַּן Ez 16, 4 Slb.

f. Sing.: מרמיא Ber. 2c. — מכסיא D 30, 11 JI.

f. Plur.: מיגליין Bab. b. 13c, מיכסיין Bab. b. 13c. — מגליין E 28, 30 JI, מְחַפְּיָן N 7, 3 O, JI מחפן.

Aphel act. *m. Sing.:* מהני Pesikt. 113a, מפלי Schebi. 38d, מודי Ber. 3b. — מודי E 2, 21 JI, מהנסי (Haph.) „prüfend“ G 22, 1 JII, מוֹחֵי G 41, 32 O JI, מְמַסֵּי Ma 3, 2 Jm.

m. Plur.: מודיי Naz. 53d, מודויי (l. מודיי) Bab. m. 9b, מודו (l. מודי) Bab. m. 8c. — מְסַגַּן E 36, 5 O, JI מסגיין, מוֹדַן G 49, 21 O Mx, מודין D 8, 10 JI, מְעַדַּן Mi 2, 4 Mx, מְטַעַּן Jr 4, 10 W, מְהַלַּן (§ 64, 3) Js 7, 13.

f. Sing.: מהניא Ber. 4b. — מוֹדְיָא Ri 5, 3 Mx Pr.

f. Plur.: מטעיין E 34, 16 JI.

Aphel pass. *m. Plur.:* מוֹרשַׁן (§ 59, 6) E 19, 13 O, JI מרשן.

Ithpeel. *m. Sing.:* מיתבעי Keth. 35b, מיבעי Bez. 62a, מיתחמי Schek. 49b, מיטפי Sabb. 8c, מתקרי VajR 12. — מִתְגְּלֵי N 24, 4 O, מִשְׁתְּוֵי Ez 1, 15 Slb.

m. Plur.: מתבעין Jeb. 15c, מתחמאין EchR Peth. 23, מתקריין VajR 12. — מתנציין G 4, 8 JI, מִתְרְעַן Ez 7, 12 Slb.

f. Sing.: מיתבניא G 23, 9 JI.

f. Plur.: מתגלין N 24, 4 JII.

Ithpaal. *m. Sing.:* מתמני Taan. 68a, משתעי Sot. 16d. — מִדַּכֵּי „sich reinigend“ L 14, 7 O, JI מידכי, מִשְׁתַּטֵּי D 28, 34 O, מִתְרַבֵּי D 23, 20 O JI.

m. Plur.: מתרביין Bez. 61a, מתקשיין BerR 62, מתגנו (l. מתגני) „sich schämend“ Ab. z. 42c. — מִשְׁתַּעַן E 9, 16 O, מִשְׁתַּעַן Ri 5, 10

Mx Pr, מתמנין E 22, 27 JI, מְשְׁתַּטַּן 1 K 18, 26 Jm, מְדַכַּן Js 66, 17 Jm, מִתְנַבַּן Jr 2, 8 W.

f. Plur.: מִשְׁתַּנְּיָן Jr 10, 2 W.

Ittaphal. *m. Sing.:* מִתַּחְזֵי E 25, 40 O, JI מתחמי, מִתַּעְדָּא L 4, 35 O.

m. Plur. מִתַּחְזַן Jr 7, 4 W.

Schaphel pass. *m. Sing.:* מִשְׁלְהֵי G 25, 29 O JI.

f. Sing.: מִשְׁלְהֲיָא Jr 4, 31 W.

Partizip mit Personalpronomen.

1 Pers. Sing. m. *Peal:* צהינא „dürste" Jom. 43[d], בעינא „will" Ber. 6[c], הוינא „bin" Keth. 35[d]. — הוינא E 3, 14 JI, רָעֵינָא (l. רָעֵינָא) „wünsche" N 11, 29 O JI, Ez 33, 11 Slb, מָחֵינָא (l. מָחֵינָא) „schlage" D 32, 39 O, צָבֵינָא (l. צָבֵינָא) Js 46, 4 Jm.

Pael: מצלינא „bete" R. h. S. 59[d]. — מדמינא „vergleiche" G 49, 4 JI, מְסֵינָא (l. מְסֵינָא) „heile" D 32, 39 O.

Aphel: מייתינא „bringe" EchR I 2.

1 Pers. Sing. f. *Peal:*[1] רעיינא „wünsche" Mo. k. 82[a], שוייהנא „passe" Sanh. 19[a], צבינא „will" Mo. k. 82[a]. — שָׁרֵינָא Hb 3, 16 Soc. 59.

2 Pers. Sing. m. *Aphel:* מַשְׁקִית „tränkst" D 11, 10 O, JI משקיית, Sb מַשְׁקֵית.

1 Pers. Plur. c. *Pa.:* מְצַלֵּינַן Est II 1, 8. — *Aphel:* מתנינן „tradieren" Gitt. 49[d].

§ 73. *Die Verba* הוה *und* חיה.

1. Dem Verbum הוה „sein" ist im *galil. Dialekt* eigentümlich die häufige Ausstoßung nicht nur des Wāw, sondern auch des Hē (§ 15, 1 *b* β) im Imperfekt und die Schreibung der Endung des Imperfekts mit א statt י (§ 12, 1 *a* α).[2] Nebeneinander finden sich die Formen יהוי, יהא und יי. Die 3 Plur. f. Imperfekt hat

[1] Die Formen sind sämtlich dem Eheverweigerungsdokument (שטר מיאונין) entnommen; die beiden ersten Beispiele zeigen eine besondere Femininform, welche im dritten und auch in den entsprechenden Formularen b. Jeb. 107[b], Machzor Vitry (Ausg. *Hurwitz*) 789, fehlt.

[2] Dies ist der Rest einer ehemals weiter ausgedehnten Anwendung des א für ē. Im Bibl. Aram. wie im Nabat. wird das Imperfekt aller Verba tertiae א, י, ו in der Regel mit א geschrieben.

zuweilen wie im Hebr. das Präfix ת, z. B. תהוון. Die letztgenannte Eigentümlichkeit findet sich auch in den *jer. Targumen.*

Im *Onkelostargum* ist das Wāw nur in den Femininformen des Plural und zuweilen in der 1 Sing. des Imperfekts erhalten, es heißt also יְהֶוְיָן, תֶּהֶוְיָן und אֶהֱוֵי. Sonst wird es im Imperfekt stets ausgestoßen. In den *jer. Targumen* kommt Erhaltung des Wāw auch in den anderen Formen des Imperfekts vor. Zu beachten ist die Vokalisation der Imperativformen *m.* הֲוִי mit Ḥīrek, nicht Ṣērē, und *f.* הֲוַאי infolge fehlerhafter Silbentrennung für הֲוָאי, und die 1 Pers. Sing. des Imperfekts אֵיהֵי (§ 14, 13 *e*).

Von *Jastrow* s. v. הוי wird das Vorkommen eines Pael von הוה mit der Bedeutung „hervorbringen“ behauptet. Aber זווי דהוות כרמין עבידא זייתין Taan. 66[d] ist zu übersetzen: „Eine Ecke, die Weinland gewesen war, brachte Ölbäume hervor“. R. h. S. 57[a] ist הווי Partiz. Peal.

2. Das Verbum חיא „leben“ folgt im Imperfekt Peal und im Aphel gemäß seiner Herkunft von חיי der Analogie der Verba ע"ע. Dabei verliert aber das Jōd seinen konsonantischen Wert und wird wie der dritte Konsonant der Verba ל"י behandelt. Das Imperfekt *Peal* heißt danach galiläisch und targumisch יֵיחֵי, das *Aphel* targumisch אַחֵי, יַחֵי. Neben Formen mit Pataḥ hat die superlin. Vokalis. auch Beispiele mit Šewā wie אַחֲאָה, und selbst Erhaltung des konsonantischen Jōd kommt vor in אַחְיֵי, אַחְיֵיתָא, vgl. galil. אחייה. Das *Pael* wird regelmäßig gebildet.

3. *Beispiele für die Verba* הוה *und* חיה.

Peal.

Perfekt. 3 *Sing. m.* הוה Mo. k. 82[a]; חיה VajR 22. — הֲוָה G 1, 3 O JI; הֲוָא G 5, 3 O, JI חיה, חָיָא[ו] (§ 55) 2 K 13, 21.

3 *Sing. f.* הות Ber. 3[a], הוות Sabb. 8[a], הוית (l. הוות?) Ned. 38[a]. — הֲוָת G 1, 2 O JI.

2 *Sing. m.* הוית Kidd. 59[a], הויתה Schebi. 37[a]. — הֲוֵיתָא G 40, 13 O, JI הוית, הֲוֵית Ri 11, 35 Pr, Jr 11, 15 W, Mi 1, 12 Mx, הֲוֵית Js 51, 23 Jm.

2 *Sing. f.* הווית, הוית Ned. 41[c], הויית Sabb. 7[d], הוייתה (l. mit VajR 9 הוית) Sot. 16[d].

1 *Sing. c.* הויתי Kidd. 63[d], הויית Taan. 68[a]. — הֲוֵיתִי G 31, 40 O JI, הֲוֵית 2 S 22, 24 Mx.

3 *Plur. m.* הוון Sot. 24^{c}, הוו Pea 21^{b}. — הֲוֹו G 5, 4 O JI, הוון G 3, 7 JI; חֲיוּ Ez 37, 10 Jm.

3 *Plur. f.* הוויין Dem. 24^{a}. — הֲוָאה G 41, 53 O JI, הואן N 24, 25 JI, הוון G 26, 35 JI.

2 *Plur. m.* הויתון Ab. z. 45^{a}. — הֲוֵיתוּן E 22, 20 O JI.

1 *Plur. c.* הוינן Keth. 26^{c}. — הֲוֵינָא E 16, 3 O JI, הוינן N 11, 5 JII.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יהוי Gitt. 49^{a}, להוי (§ 61, 1) EchR I 4, יהא Kidd. 63^{d}, ייא Mo. k. 81^{d}, יי Bez. 60^{d}; ייחי Ab. z. 40^{d}. — יְהֹוֵי G 18, 18 O, JI יהי, יהוי G 16, 12 JI, O יְהֵי, Sb יְהֵא, יְהֵא (§ 12, 3 *d* ε, l. יְהֵא) Hl 7, 14, להוי E 22, 24 JI, לְהֵוֵי Ez 41, 6 Slb; יֵיחֵי G 3, 22 O, JII יחי.

3 *Sing. f.* תהוי Keth. 31^{c}, תהא Ned. 42^{d}. — תהוי G 21, 30 JI, O [ד]תְהֵי.

2 *Sing. m.* תיהוי Bab. m. 12^{c}, תהוי SchirR II 16, תהא VajR 25, תי Jom. 44^{b}, תו (l. תי) Sot. 22^{a}. — תְּהֵי G 4, 12 O JI, תְּהֵא (l. תְּהֵא) Hl 8, 1; תֵּיחֵי G 20, 7 O JI, תחי G 27, 40 JI.

2 *Sing. f.* תהויין Jeb. 14^{d}. — תהי Na 3, 11 (nicht MS), תְּהֵן 2 K 4, 16 Jm, [וֹ]תְהֵן Ez 5, 15 Slb.

1 *Sing. c.* אֱהוֹי E 29, 45 O JI, Sb אֶהֱוֵי, אֵיהֵי G 27, 12 O JI, אֵיהֵי 1 K 1, 21 Jm.

3 *Plur. m.* יהוון Sot. 24^{c}, ליהוון EchR I 29, יהון Keth IV 12, ייאון Chall. 58^{a}; ייחון Taan. 63^{d}. — יהוון G 3, 15 JI, יְהוֹן G 1, 14 O JI; יֵיחוֹן Ez 37, 3.

3 *Plur. f.* *a.* יהויין Sot. 24^{b}, יהווין Gitt. 49^{a}, ליהויין Kidd. 61^{c}, יהוין Keth. IV 13, יהוון Kidd. 63^{d}. — יְהוֹיָן G 41, 27 O, JI יהויין.

b. תהיון (l. תהוון) VajR 25, תהון Keth. IV 13, KohR IX 10. — תהוויין D 21, 15 JI, תיהויין G 41, 36 JI.

2 *Plur. m.* תהוון Ab. z. 43^{d}, תוון Maas. 51^{c}, תהון Ber. 12^{b}. — תהוון D 7, 26 JI, תְּהוֹן L 19, 2 O JI; תֵּיחוֹן D 4, 1 O JI.

2 *Plur. f.* תְּהוֹיָן E 1, 16 O, JI תהוין.

1 *Plur. c.* נהוי EchR II 3, נהוון (l. נהוי)[1] VajR 34. — ניהוי N 31, 50 JII, נְהֵי G 38, 23 O, JI נהוי; נֵיחֵי G 42, 2 O JI, נֵיחֵי 2 K 7, 4 Jm.

Imperativ. *Sing. m.* הוי SchirR II 16. — הֲוֹי E 23, 7 O JI, Ri 17, 10 Pr.

Sing. f. הוי Kidd. 64^{c}. — הֲוֹאִי[2] G 24, 60 O, auch Lm, l. m. Sb הֱוַאי, Or. 2363 (הֲוֹא(י, Jm הֲוִי, הֲוֹאִי N 5, 19 O.

---

[1] In der Parallelstelle Jalk. Schim. II 495 richtig נהוה.

[2] Vgl. *Prätorius*, ZDMG LV 367.

Plur. m. הוון Jom. 40[d], הוו Naz. 54[d]. — הֹוֹו E 19, 15 O JI; חיון 2 K 18, 32, MS חיֹו[ן].

Infinitiv. *a.* מהוי Sabb. 8[a]. — מֹהוֹי G 10, 8 O JI.[1]

b. absol. Inf. מֹהוֹה N 30, 7 O; מֹיחֹא Ez 18, 9 Soc. 59.

Partiz. act. *m. Sing.* הווי Taan. 64[c], הוויי Keth. 30[c], הוי Taan. 64[c]. — הֹוֹי N 30, 7 O JI, הוויי D 32, 39 JI; חֹיֹי D 8, 3 O JI, חאי N 21, 9 JI.

m. Plur. הויין Dem. 24[d], Bab. b. 16[b].

f. Sing. הויה VajR 9, הוויא BerR 26. — הֹוֹיא E 9, 3 O JI.

f. Plur. הווין Bez. 62[d], הויין Keth. 26[c].

Pael.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* m. Suff. יחֹייֹנֹנֹא 2 K 7, 4.

Partiz. act. *m. Sing.* מחיה VajR 10. — מחיי D 32, 39 JII.

Aphel.

Perfekt. 3 *Sing. m.* אחי „machte lebendig 2 K 8, 1, MS אֹחֹיֹ, אחייא D 3, 1 JII.

3 *Sing. f.* אחיית VajR 22.

2 *Sing. m.* אֹחֹיֹיתֹא Js 38, 16 Or. 1474.

Imperfekt. 2 *Sing. m.* תֹחי E 22, 17 O.

1 *Sing. c.* אחייה VajR 22. — M. Suff. אֲחַיֵנָךְ Sa 3, 7 Jm.

Infinitiv. אַחָאָא 1 S 2, 6 Jm, אחאה Ri 5, 3 J, אֹחֹאֹה 2 S 8, 2, אֹחֹאֹה Js 38, 16.

constr.: אַחָיוּת Sa 3, 7 Jm.

Partiz. act. *m. Sing.* מֹחי (l. mit Or. 1467 מֹחי) D 32, 39 O JI, מאחי E 20, 18 JI.

§ 74. *Die Verba* אבא, אזא, אסא, אפא, אתא.

Das anlautende Aleph dieser Verba wird wie bei den Verben primae Aleph (§ 67) behandelt. Wenn es die Silbe des Präfixes zu schließen hat, verschwindet es im Peal[2], z. B. ייֹתֹי. Im Aphel wird es dann durch Jōd ersetzt, welches mit dem Vokal des Präfixes häufig zu ē kontrahiert wird, z. B. אֹיתֹי, אֹיתֹיתֹא. Die zuweilen vorkommenden Aphelformen ohne Jōd wie אתיית, אֹתֹיתֹון sind als Schreibfehler zu betrachten, welche durch Verwechselung mit dem Peal

---

[1] In *m.* מהוון L 24, 12, D 4, 20 JII, *f.* מיהויין E 14, 25 JII ist der Infinitiv mit Verbalendungen versehen, schwerlich mit Recht.

[2] Eine Ausnahme ist יאפיין L 26, 26 JI.

entstanden. Die superlin. Vokalisation hat im Aphel von אתא unkontrahierte Formen vorzugsweise im Imperfekt, wohl zur Unterscheidung von dem sonst gleichlautenden Imperfekt des Peal.

Kommt das Aleph im Pael, Ithpeel, Ithpaal hinter dem Präfix an die Spitze der Silbe zu stehen, so bleibt es bei אפא (targum.) erhalten, während es bei אזא (galil.) und אסא (galil. targum.) elidiert wird. Es heißt אתאפי, aber אתזי, אתסי.

Die jer. Targume haben von אתא ein Haphel.

2. Als Verbum tertiae Aleph hat אתא im *Peal* einen *Imperativ* auf א, was nach der superl. Vokal. mit Pataḥ zu sprechen ist. Die Femininform hat im Galil. die Endung *ay*, die aber im Targum. ebenfalls zu *a* geworden ist (§ 14, 7 *c*), sodaß Maskulinform und Femininform gleichlauten. Das anlautende א wird von der superl. Vokal. mit *ē*, von Ausg. Sab. mit *ī* versehen (§ 14, 7 *e*), es heißt also אִיתָא, אִיתָא. Im Galil. fällt dies א öfters ab (§ 15, 1 *a* δ), sodaß die Formen תא, תון entstehen.

Im *Aphel* lautet der *Imperativ* ebenfalls auf *a*, galil. *ay*, sodaß er vom Imperativ des Peal orthographisch nicht zu unterscheiden ist. Doch könnte das für einen bloßen Vokalanstoß stehende *ē* des Peal (vgl. bibl. aram. אֱתוֹ) sich von dem aus Kontraktion entstandenen *ē* des Aphel in der Aussprache unterschieden haben. Einen Versuch, Aphel und Peal zu unterscheiden, bedeutet der ungewöhnliche Plural איתיאו (so Aphel) neben איתו (so Peal), während Ausg. Sab. beides als אֵיתוֹ und אִיתוֹ auseinanderhält.

Im *Imperfekt* des Aphel ist 1 Sing. אֵיתִי (für אֵיתֵי) durch Verwechselung mit dem Perfekt entstanden und als Schreibfehler zu betrachten.

3. *Beispiele für die Verba* אבא, אזא, אסא, אפא, אתא.

Peal.

Perfekt. 3 *Sing. m.* אתא „kam" Bab. b. 13[b]. — אָתָא G 19, 9 O JI, אָפָא „buk" G 19, 3 O, JI אפה, אָבָא „wollte" E 10, 27 O, אָזָא „heizte" Js 44, 15 Or. 1474.

3 *Sing. f.* אתת Pea 15[c]. — אָתַת G 8, 11 O JI.

2 *Sing. m.* אתיתא Maas. sch. 56[a], אתית Chag. 78[a], אתת Bab b. 13[b]. — אָתֵיתָא N 22, 37 O JI.

1 *Sing. c.* אתית Dem. 22[a], אתיית BerR 33. — אָתֵיתִי N 22, 38 O JI, אָתִית G 24, 42 O JI.

3 *Plur. m.* אתון Ber. 5[a]. — אַתוֹ G 12, 5 O JI.

3 *Plur. f.* אתיין (l. אתיין) Jeb. 6[b]. — אַתָאָה E 2, 18 O JI.

2 *Plur. m.* אתיתון Pes. 31[c]. — אַתִיתוּן G 42, 9 O, JI אתתון, אַבִיתוּן D 1, 26 O.

1 *Plur. c.* אתינן Bez. 63[b], אַתִינַן Est II 1, 3. — אַתִינָא D 1, 19 O JI, אתאנא N 13, 28 JI.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* ייתי Sanh. 26[c]. — יֵיתֵי G 32, 11 O JI, יֵיבֵי D 29, 19 O.

3 *Sing. f.* תיתי Sot. 16[d]. — תיתי G 24, 39 JI, תֵיבֵי G 24, 5 O.

2 *Sing. m.* תֵיפֵי L 24, 5 O JI, תֵיבֵי D 13, 9 O.

2 *Sing. f.* תֵיתַין (l. תֵיתַין) Est II 1, 3.

1 *Sing. c.* אֵיתֵי G 33, 14 O JI.

3 *Plur. m.* ייתון Bab. k. 3[c], EchR I 4. — יֵיתוּן E 35, 10 O JI.

3 *Plur. f.* יֵיפַין L 26, 26 O, JI יאפיין, יֵיתַין (l. יֵיתַין, § 12, 3 *b* γ) D 33, 16 O, Mx יֵיתַין (§ 13, 3) JII יתיין, ייתין G 49, 26 JI.

2 *Plur. m.* תֵיתוּן G 45, 19 O JI.

1 *Plur. c.* ניתי EstR II 1. — נֵיתֵי G 37, 10 O JI.

Imperativ. *Sing. m.* איתא (so meist) Sabb. 14[a], Schebi. 38[d], תא[1] Sanh. 24[d], EchR I 4, אתי VajR 5. — אֵיתָא G 31, 44 O JI, Sb אִיתָא, Ri 4, 22 Pr.

Sing. f. איתיי Ber. 5[a]. — אֵיתָא[2] G 19, 32 O JI, Sb אִיתָא, Za 2, 11, Ez 37, 9.

Plur. m. איתון Taan. 66[d], אתון Ab. z. 39[b], תון Kil. 31[c], ותון (= ואתון) Bab. b. 13[c], תו EchR I 4. — אֵיתוֹ G 45, 18 O JI, Sb אִיתוֹ, אֵיפוֹ E 16, 23 O JI.

Infinitiv. *a.* מיתי Sukk. 55[b]. — מֵיתֵי G 41, 54 O JI.

b. מיתיה Sabb. 4[d], מיפה Bez. 62[c].

c. absol. Inf. מֵיתָא G 41, 54 O JI, מֵיפָא E 16, 23 O JI.

Partiz. act. *m. Sing.* אתי Kil. 32[b]. — אָתֵי G 33, 1 O JI.

m. Plur. אזיין KohR II 8. — אָתַן G 24, 63 O, JI אתיין, אָזַן Js 33, 4 Or. 1474.

f. Sing. אתייא Jom. 41[c]. — אָתְיָא G 37, 25 O JI.

f. Plur. אתיין Schek. 50[d]. — אָתְיָן G 41, 29 O JI.

Pael.

Perfekt. 3 *Sing. m.* אַסֵי „heilte" G 20, 17 O JI.

3 *Plur. m.* אַסִיאוֹ Jr 8, 8 W.

---

[1] μαραναθά „unser Herr, komm!" 1 Kor. 16, 22 (vgl. oben S. 152, Anm. 3), in μαρανα und θα zu scheiden.

[2] Die Masora, Ausg. *Land.* 18, bezeugt אִיתָא und אֵיתָא.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יֵפֵּי 2 K 5, 3 Jm.
1 *Sing. c.* m. Suff. אסיניה VajR 17.
Imperativ. *Sing. m.* אַסִּי[1] N 12, 13 O JI.
Partiz. act. *m. Sing.* מסי N 12, 13 JII.

Aphel.

Perfekt. 3 *Sing. m.* אייתי Sabb. 4a. — אַייתִי[2] G 2, 19 O JI, אַיתִי G 39, 14 O, JI אייתי.

3 *Sing. f.* אתיית (l. איתיית) VajR 22, אייתת Meg. 73a, אייתיית EchR I 46.

2 *Sing. m.* אייתיתא EchR I 57, אייתית EchR I 4, אתית (l. איתית) BerR 11. — אַיתִיתָא G 39, 17 O, JI אייתיתא, אתיתא G 20, 9 JI.

1 *Sing. c.* אייתיתי EchR I 4. — אַיתִיתִי G 31, 39 O, JI אייתיתי, JII אייתית, Jr 6, 7 W.

3 *Plur. m.* אייתון Pea 20b, אייתיו EchR III 6. — אַיתִיאוּ G 37, 28 O, JI אייתיו, הייתיו E 35, 24 JI, הייתו G 43, 1 JI.

2 *Plur. m.* איתיתון Bez. 60a. — אַתִיתוּן (l. אַיתִיתוּן) N 20, 4 O JI, Sb אֵיתִיתוּן.

1 *Plur. c.* אייתינן Est II 2, 8. — אֵיתִינָא Ma 1, 13 Jm.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יַיתִי G 18, 19, L 5, 25 O JI.

3 *Sing. f.* תַיתִי L 15, 29 O JI.

2 *Sing. m.* תייתי EchR I 13, תיתי Chall. 60b. — תַיתִי E 23, 19 O JI.

1 *Sing. c.* אייתי EchR I 13. — אַיתִי (l. mit Sb אֲיְתֵי) G 27, 12 O, JI אייתי, אַיתִי Ez 33, 2 Slb, אַיתִי Ez 7, 24 Slb.

3 *Plur. m.* יַיתוּן L 4, 14 O JI.

3 *Plur. f.* יַיתִין L 3, 30 O JI, Jr 9, 16 W.

2 *Plur. m.* תַיתוּן G 42, 20 O, JI תייתון, תיתיאו(!) G 44, 18 JIII.

1 *Plur. c.* נייתי BerR 11.

Imperativ. *Sing. m.* אייתי Gitt. 49a, איתיי Ter. 45c. — אַיתָא G 27, 7 O, Sb אֵיתָא, Js 43, 6, 1 S 20, 36.

Sing. f. אתייא (l. איתאי) Meg. 73a.

Plur. m. אייתון Keth. 31c. — אַיתִיאוּ G 42, 34 O (JI אייתיאו), Sb אֵיתוֹ, E 32, 2 O (JI אייתו), Sb אֵיתוֹ, Est II 3, 8, אֵיתִיאוּ Ma 3, 10 Jm, איתו Js 43, 6 Ven. 1517.

Infinitiv. *a.* מייתה Pea 15c, מיתא Bab. m. 10d. — מייתיא E 36, 5 JI, מייתייא L 14, 32 JI, מיתוייא L 12, 8 JI.

---

[1] Nach Masora, Ausg. *Land.* 12, in Nehardea אַס, in Sura אַסִּי.
[2] Masora, Ausg. *Land.* 18, auch אֵיתִי.

b. אִיתְּאָה E 32, 29 O, JI אייתאה, איתיאה G 27, 5 JI, אייתייא L 14, 31 JI.

c. m. Suff. אִיתּוֹאִיכוֹן L 23, 14 O, JI איתוייכון, אַתְּוִיי (l. אַתְּוִיי) Est II 1, 1.

Partiz. act. *m. Sing.* מייתי Sot. 16[d]. — מַיתִי G 6, 17 O, JI מייתי.

m. Plur. מייתון (§ 64, 5, l. מייתין) Pea 15[c], מייתו Bab. b. 16[b], Sot. 23[d], מיתין BerR 63. — מַיתַן E 36, 3 O, JI מייתין.

f. Sing. מייתיא Chag. 78[a].

f. Plur. מַיתְיָן E 35, 25 O, JI מתיין.

Ithpeel.

Perfekt. 3 *Plur. m.* אתזון BerR 63.

Imperfekt. 3 *Sing. f.* תִּתְאֲפֵי L 6, 10 O JI.

3 *Plur. m.* יתזון BerR 63.

3 *Plur. f.* יִתְאֲפְיָן L 23, 17 O, JI יתאפין.

Ithpaal.

Perfekt. 3 *Sing. m.* איתסי VajR 22, אתסי BerR 33. — אִתַּסִּי L 14, 3 O, JI איתסי.

3 *Plur. m.* איתסון KohR X 8.

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יִתַּסֵּי N 12, 12 O.

1. *Sing. c.* אֶתַּסֵּי Jr 17, 14 Jm.

3 *Plur. m.* יִתַּסּוֹן Ez 47, 11 Slb.

1 *Plur. c.* ניתיסי[1] Pesikt. 89[a], ניתסאי KohR X 8.

Infinitiv. מית אסיא (l. מיתאסיא) KohR I 8. — אִתַּסָּאָה D 28, 35 O, JI איתסאה.

Partizip. *m. Sing.* מיתסי Ab. z. 40[d]. — מתסי E 21, 19 JI.

Ittaphal.

Perfekt. 3 *Sing. f.* אִתֵּיתִיאַת G 33, 11 O, JI איתתיא (§ 60, 1).

Imperfekt. 3 *Sing. m.* יִתֵּיתֵי L 13, 2 O JI.

3 *Plur. m.* יִתֵּיתוֹן L 10, 15 O.

Das starke Verbum mit Pronominalsuffixen.

§ 75. A. *Suffixe am Perfekt.*

1. Im *galil. Dialekt* haben alle Endungen des Perfekts mit einziger gelegentlicher Ausnahme der 2 Pers. Sing. konsonantischen Auslaut. An diese konsonantisch auslautende Form treten

[1] wie Ittaphal.

die sonst bei dem Nomen üblichen Suffixe: 1 Sing. י, 2 Sing. m. ך, f. יך, 3 Sing. m. יה, f. ה, 1 Plur. ן, 2 Plur. m. כון, 3 Plur. m. הון, ון, f. ין. Zuweilen ist das Nūn des Imperfekts auf das Perfekt übertragen, z. B. קיימינה, שמעתינה. ני steht für י, ינון für הון bei der 2 Pers. Sing., z. B. חשדתני, תבעתינון, ינון für הון auch bei der 1 Pers. Sing. in חסרתנון. Die Endung ינהו in שאילתינהו Ber. 7[c] ist babylonischen Ursprungs. In שלחתיך „ich habe dich gesandt" Ned. 37[c] ist das als Kennzeichen der 1 Pers. Sing. dienende Jōd nach hebr. Muster vor das Suffix getreten, wofür auch in den jer. Targg. sich Beispiele finden. In אמריתה „ich habe es gesagt" Ber. 3[d] ist dagegen das Jōd an seiner ursprünglichen Stelle verblieben, während es gewöhnlich — wie im Onkelostargum — zu verschwinden scheint. Die Beispiele für die 2 und 3 Pers. Plur. ohne Nūn, z. B. שבקוה, ביטלתוה, beruhen auf babylonischem Einfluß.

In der 2 Pers. Sing., bei welcher hier vokalischer Auslaut vorausgesetzt ist, wird allen Suffixen die Endung נ oder ינ vorausgesetzt, welche dem Imperfekt entlehnt sein wird, z. B. אוכלתני, אגיבתינון, שמעתנה.

In der 1 Pers. Plur., selten bei anderen Formen, wird meist wie im Samaritanischen zwischen Verbum und Suffix ein ת eingeschoben, z. B. פייסנתך. Dieses Tāw wird von der Partikel ית herstammen.[1] Öfters ist aber ית selbst — vielleicht nur durch Versehen des Schreibers — an eine Verbform angehängt worden, z. B. קטליתון (= קטל יתון) „er tötete sie" EchR Peth. 23, תפשיתון (= תפש יתון) „er ergriff sie" Sanh. 25[d], משאליתך (= משאל יתך) „dich fragen" BerR 89, מיתניתיה (= מיתן יתיה) „ihn geben" Sabb. 8[b], קטליתך „dich tötend" BerR 36, מחייתך (= מחי יתך) „dich schlagend" BerR 36.

Über den Vokalismus der Verbformen selbst läßt sich bei dem Fehlen einer genauen Vokalisation nichts Zuverlässiges sagen.

2. Im *Onkelostargum* lauten die Suffixe an konsonantischer Endung 1 Sing. *áni* (an der 3 Sing. f. *ni*), 2 Sing. m. *āk*, f. *īk*, 3 Sing. m. *ēh*, f. *ah*, 1 Plur. *ána* (an der 3 Sing. f. *na*), 2 Plur. m. *kōn*, 3 Plur. m. *innūn* (an der 3 Sing. f. *nūn*), f. *innīn*. Die Suffixe der 2 Pers. Plur. sind selten, kommen aber doch im Prophetentargum vor, s. יְהַבְתְּכוֹן, קַיֵּימתִּכוֹן. An die Endung *ū* (3 Plur. m., 2 Plur. m. für *ūn*) treten die Suffixe 1 Sing. *ni*,

---

[1] S. *Nöldeke*, ZDMG XLVII 104.

2 Sing. m. *k,* 3 Sing. m. *hi,* 3 Sing. f. *ha,* 1 Plur. c. *na,* 3 Plur. m. *nnūn,* f. *nnīn.* Die Endung *ī* (2 Sing. f.) wird wie *ū* behandelt. Bei der Endung *ā* (3 Plur. f., 2 Sing. m., 1 Plur. c.), findet sich *āk, ā́-hi, ānnūn,* aber *áni* statt *ā-ni* und *ah* statt *ā́-ha.*

Unverändert bleiben alle Verbformen vor den Suffixen der 3 Pers. Pluralis, sodaß diese offenbar wie selbständige dem Verbum angehängte Pronomina betrachtet werden, z. B. שַׁבְקוּנּוּן, aber נְסַבּוּהִי. Nur die 1 Pers. Sing. verliert das *i* der Endung (aus *jᵉhábit* wird *jᵉhabt*), z. B. יְהַבְתְּנּוּן. Nach Soc. 84 wird das Pataḥ der Verba tertiae Gutturalis et Rēš in der 3 Pers. Sing. Pael und Aphel zu Šᵉwā, z. B. שַׁלְּחְנּוּן, אַשְׁכְּחְנּוּן. Doch hat der Targumdruck der Jemaniten, sowie Ausg. Sab. dies nicht vollständig durchgeführt. Es scheint sich nicht zu finden in MS. Orient. quart. 578 der Königl. Bibl. zu Berlin und ist wahrscheinlich erst später eingedrungen (s. beim Imperfekt). Man hat also zu lesen שַׁלַּחְנּוּן, אַשְׁכַּחְנּוּן.

Vor den übrigen Suffixen verflüchtigt die 3 *Pers. Sing.* und *Plur. m.* und *f.* den Vokal zwischen dem zweiten und dritten Radikal. Im Peal tritt dann zwischen dem ersten und zweiten Radikal ein voller Vokal (*a*) ein, z. B. קַטְלֵיהּ. Im Pael und Aphel wird der Vokal der ersten Silbe erhalten und der Vokal der zweiten Silbe zu Šᵉwā verkürzt, z. B. אַלְּפַהּ, אַשְׁמְעַנָא; שַׁעְרוּהִי, אַחְתּוּהִי. In der 3 *Pers. Plur. f.* verschwindet der Vokalbuchstab א und das *ā* der Endung wird vor den mit Pataḥ anlautenden Suffixen der 1 *Sing.* und *Plur. c.* und der 3 *Sing. f.* zu *a* verkürzt (s. oben), z. B. עַרְעַנִי, אַתְקְנַהִי. Zuweilen wird die Maskulinform statt der Femininform angewandt.

Die 3 *Pers. Sing. f.* bleibt unverändert vor den (hier konsonantisch anlautenden) Suffixen ני, נא, (כון), נון, z. B. יְלִידַתְנִי. Nur in Ausg. Sab. wird — schwerlich mit Recht — vor נון der Vokal der Femininendung verflüchtigt und hinter dieselbe gesetzt, z. B. נְסִיבְתַנוּן für נְסִיבַתְנוּן. Bei den übrigen — vokalisch anlautenden — Suffixen verliert die Endung ihren Vokal, während die vorangehende nun geschlossene Silbe ihren Vokal behält, z. B. אַחְדַתֵּיהּ, אַשְׁכִּיבַתֵּיהּ, אַטְמַרְתֵּיהּ.

Die 2 *Pers. Sing. c.* bleibt unverändert, nur daß der Vokalbuchstab א wegfällt, z. B. שְׁבַקְתְּנִי, בְּחַנְתְּהִי. Die Behandlung des schließenden *ā* s. oben.

Die 2 *Pers. Sing. f.* wird zuweilen dadurch gebildet, daß an die gewöhnliche Form der 2 *Pers. Sing. f.* die Endung *ī* angehängt wird, an welche die Suffixe treten, z. B. אַכְרַעְתִּינִי.

Die 1 *Pers. Sing. c.* verliert das *i* der Endung, sodaß sie der 2 Pers. Sing. (ohne *a*) gleichlautet, z. B. שַׁבְקְתָּךְ, פַּקֵּידְתָּךְ.

Die 1 *Pers. Plur. c.* verliert ihr Aleph. Das schließende *ā* wird vor den mit Pataḥ anlautenden Suffixen verkürzt, z. B. יְהַבְנָה neben שַׁלַּחְנָךְ.

Die 2 *Pers. Plur. m.* erhält die Endung *ū* statt *ūn*, z. B. שַׁלַּחְתּוּנִי. Die 2 Pers. Plur. f. kommt mit Suffixen nicht vor.

3. Die *jer. Targume* folgen in der Regel dem Sprachgebrauch des Onkelostargums. Doch werden die Pronomina zuweilen vom Zeitwort gelöst und mit ית selbständig beigefügt. Eigentümlich ist ihnen die öftere Anwendung von Suffixen der 2 Pers. Plur., wobei ינכון neben כון gebraucht wird, z. B. פקדינכון, das Suffix *ēh* stat *[ā-]hī* bei der 2 Pers. Sing., z. B. בדקתיה, und die gelegentliche hebraisierende Einschaltung eines *ī* vor den Suffixen bei der 1 Pers. Sing., z. B. דברתיך.

4. Mit Verbalsuffixen wird auch אית und לית (s. § 16, 5) zuweilen verbunden, z. B. אִיתַּנִי „ich bin" G 48, 15 O JI, ליתני „ich bin nicht" Jeb. 13[d].

5. *Beispiele für das Perfekt mit Suffixen.*

3 *Pers. Sing. masc.*

1. S. m. *Pe.* נשקי Ber. 7[a]; *Pa.* קפחאי [1] „schlug mich" MTeh 26, 5; *Aph.* אסברי Erub. 26[a], ארכבי BerR 65, אעלי Sanh. 18[c].

Pe. שַׁלְּחַנִי G 45, 5 O, מְנָעַנִי G 16, 2 O JI, נסבני BerR 67, לְטָנִי 1 K 2, 8 Jm; mit Nūn כְּנַעְינַּנִי (l. כְּנַעְינַּנִי)[2] Kl 3, 16; *Pa.* דַּבְּרַנִי 2 S 22, 17 Mx, אַלְּפַנִי Jr 11, 18 W, רַחֲקָנִי Js 49, 14 Jm; *Aph.* אַעְבְּרַנִי Ez 37, 2 Jm, אפקני BerR 45, אַפְּשַׁנִי (v. נפיש) G 41, 52 O, אעליני BerR 67, אַעֲלַנִי D 9, 4 O JI, אַעֲרַנִי Sa 4, 1 Jm; *Schaph.* שֵׁיזְבַנִי E 18, 4 O JI.

2 S. m. *Pe.* שלחך Ned. 37[c]; *Pa.* אלפך Ber. 5[b] Ven.; *Aph.* ארכבך BerR 65, אפקך BerR 45, הימנך Chag. 77[d], אעלך BerR 94.

Pe. רִיחֲמָךְ (intr., von רְחִים für רְחִימָךְ) D 15, 16 O JI; *Pa.* פַּקְדָךְ D 5, 15 O JI; *Aph.* אוֹכְלָךְ D 8, 3 O JI.

3 S. m. *Pe.* סמכיה Bab. m. 9[c], שלחיה Ned. 37[c], יהביה Kil. 32[a]; *Pa.* סאביה Ber. 6[a]; *Aph.* אשכחיה Ber. 7[d], אוקריה Bez. 63[b],

---

[1] Mit babylonischem Suffix.

[2] Mit Nūn des Imperfekts.

איכליה Bab. b. 13c, אושטיה Bab. m. 8c, mit Nūn אותביניה Taan. 68a, mit ת אוקימתיה VajR 30.

Pe. קְטָלִיה G 4, 25 O JI, שְׁלָחִיה E 4, 28 O JI, לָטִיה[1] (v. לוט) N 23, 8 O, מָשִׁיה[1] (v. משש) G 27, 22 O; *Aph.* אַחְלִיה (v. חלל) D 20, 6 O JI.

3 S. f. *Pe.* חנקה Mo. k. 83b, נסבה Gitt. 47b, ייבה (v. יהב) Gitt. 47b, mit Einschaltung von ת חספתה Bab. m. 8c; *Pa.* קיימה Kil. 28c, mit ת קיימתה Horaj. 45d, mit Nūn קיימינה Ab. z. 40c.

Pe. רִיחֲמָה (intr., von רְחִים für רְחִימָה) G 24, 67 O, JI ריחמא, יְדָעָה G 24, 16 O JI, לָטָה[2] G 5, 29 O, JI לטא; *Pa.* אַלְפָה D 31, 22 O JI; *Aph.* אתקנהא G 3, 24 JI, אַפְּקָה E 4, 7 O, JI הנפקה, אַעֲלָה G 24, 67 O JI.

1 P. c. *Pa.* אלפן Mo. k. 82d, אילפן (§ 14, 2) Schebi. 36c; *Aph.* אפקן BerR 34; *Palp.* ערערן KohR XI 1.

Pe. רְטַשְׁנָא Ri 6, 13; *Pa.* פַּקְדָנָא D 1, 41 O JI; *Aph.* אַפְּקְנָא D 1, 27 O JI, הנפקנא E 13, 16 JI, אַשְׁמְעָנָא Ri 13, 23 Pr.

2 P. m. *Pe.* פרקכון D 7, 8 JI; *Pa.* בריכיכון[3] D 15, 14 JI; *Aph.* אפקכון D 7, 19 JI.

Pa. פקדינכן D 4, 23 JI; *Aph.* אפקינכון D 4, 37 JI, אשמעינכון D 4, 36 JI.

3 P. m. *Pe.* בזעון Bab. m. 8d, תברהון BerR 38, נסבהון BerR 17, נסבון Keth. 34b, יהבון Keth. 34b; *Pa.* צמתון Dem. 22a, קרבהון EchR IV 3, חייבהון KohR III 6; *Aph.* ארבעון Chag. 77a, אשכחון Sukk. 55b, אסיקון SchirR V 14, אייכלון Ber. 6a, אגיבון Taan. 64b, אקימהון BerR 63, אקימון Chag. 77a.

Pe. [ו]רְדָפִינוּן G 14, 15 O JI, דְבַרְנוּן G 32, 23 O Jm, אַחֲדְנוּן E 15, 15 O, נסיבינון E 33, 7 JI; *Pa.* בַּדַּרְנוּן G 11, 9 O, Jm בַּדְּרִינּוּן, Sb בַּדְּרִינּוּן, JI בדרינון, שַׁלְחְנוּן G 26, 31 O, Jm שַׁלְּחִינּוּן, Sb שַׁלְּחִינּוּן, שַׁלְּחִינּוּן G 25, 6 O Jm Sb, שַׁלְחִינוּן Jos 20, 8; 22, 6 Pr, קַטֵּילְנּוּן 1 K 2, 5 Jm, תְּרִיכוּנוּן (l. תְּרִיכִינוּן)[4] Jos 13, 12 Pr, תַּבְּרִינוּן Ri 5, 21 Pr, נַפֵּיסְנּוּן 1 K 18, 40 Jm, אַלִּיפְנוּן D 32, 10 O, JI אליפינון; *Aph.* ארבעינון BerR 59, אשכחינון EchR I 45, אפקינון VajR 34, אַלְבִּישְׁנוּן G 3, 21 O, JI אלבישינון, אַחֵיתְנּוּן 1 K 18, 40 Jm, אפרשינון G 21, 28

---

[1] Pentateuch Ausg. Ven. 1591 hat לטייה und משייה mit Einschaltung von Jōd in Anlehnung an die Verba ל״י (jer. Targg.).

[2] Pentat. Ausg. Ven. 1591 mit Einschaltung von Jōd לטיה.

[3] Mit Dehnung des Šewā zu ē, s. S. 345 Anm. 3.

[4] *Praetorius*, Buch der Richter, Vorw., hält תְּרִיכוּנוּן für grammatisch zulässig. Aber es ist Singular und durch Hinweis auf das plural. וּנְסִיבוּנִין Jos 7, 23 nicht zu verteidigen.

JI, אשכּחֹנוּן G 37, 17 O, Jm Sb אַשְׁכְּחִינּוּן, JI אשכחינון, אַטְמַרִינּוּן 2 K 4, 2 Jm, אַעֲבַּרְנוּן G 32, 23 O Jm.

3 P. f. *Pa.* עקרין Orl. 63[b], קבלין Kidd. 61[a].

Pe. [ו]פרקנין E 2, 17 O, JI פרקינין, שְׁקַפִּינִּין N 24, 10 O Sb, Soc. [ו]שקפנון, ידעונין (l. mit Or. 2363 ידעינין) G 19, 8 O; *Pa.* עֲרִיבִינִּין G 30, 40 O Sb, Soc. עריבנון.

3 *Pers. Sing. fem.*

1 S. c. *Pe.* אחדתני Jr 8, 18 W, נטלתני Ez 3, 14 Slb, [ד]ילידתני Jr 20, 14; *Aph.* אקיפתני 2 S 22, 5 Mx, אקימתני Ez 3, 23 Slb.

2 S. m. *Pe.* [ד]ילידתך Jr 22, 26.

3 S. m. *Pe.* קטעתיה BerR 36, קברתיה Schebu. 37[a], טמרתיה Ab. z. 41[a], ילדתיה Pea 15[c], ילידתיה Kidd. 61[b], כפפתיה Er. 24[d]; *Aph.* אמשחתיה MTeh 2, 8, אסיקתיה VajR 26.

Pe. אחדתיה G 39, 12 O JI, [ו]דחקתיה Ri 16, 16 Pr, חֲסַלְתֵּיהּ 1 S 1, 24 Jm, אכלתיה[1] G 37, 20 O JI; *Aph.* אטמרתיה E 2, 2 O JI, אונקתיה (l. אוניקתיה) E 2, 9 O, JI אוניקתיה, אחתתיה (v. נחת) G 39, 16 O, l. m. Jm אֲחֵיתְתֵּיהּ, אשכיבתיה 2 K 4, 21 Soc. 59, אַסֵּיקְתֵּיהּ 1 S 1, 24 Jm, אודעתיה 2 K 4, 2 Soc. 59.

3 S. f. *Pe.* כתבתה Sabb. 15[c]; *Pa.* עקרתא Jeb. 7[d].

Pe. נסיבתה Ex 2, 5 O, סגפתא G 16, 6 JI; *Pa.* חררתה G 16, 3 JI.

1 P. c. *Pa.* קבלתן Chag. 77[d]; *Palp.* ערערתן KohR XI 1.

Pe. אחדתנא Jr 6, 24 W; *Aph.* אשכחתנא N 20, 14 O JI, Sb אַשְׁכַּחְתָּנָא.

2 P. m. *Pa.* עֲדִיאַתְכוֹן Js 51, 2 Jm.

3 P. m. *Pe.* חלטתון Schebi. 36[c], מעימתון BerR 60, שאלתון Nidd. 50[b], נסבתון VajR 6; *Aph.* אשכחתון Schebu. 37[a].

Pe. בלעתנון E 15, 12 O, Sb בְּלַעֲתַנּוּן, נסיבתנון G 31, 32 O, Sb נְסִיבְתַּנּוּן, אחדתנון E 15, 14 O, Sb אַחַדְתַּנּוּן; *Pa.* שלחתנון Jos 2, 21 Pr; *Aph.* אשכחתנון E 18, 8 O JI, Sb אַשְׁכַּחְתַּנּוּן, אטמרתנון Jos 2, 4 Pr, אסיקתנון Jos 2, 6 Pr; *Palp.* שלשילתנון Jos 2, 15.

2 *Pers. Sing. m.*

1 S. c. *Pe.* חשדרתני Chag. 77[d], שלחתני VajR 30, קפחתני VajR 30, עבדתני Sanh. 18[d]; *Aph.* אסמיכתני Bab. m. 9[c], אייכלתני Meg. 72[b], אוכלתני Sanh. 29[c].

---

[1] Nach Mas., Ausg. *Land.* 6, wäre das ת hier raphiert.

Pe. שבקתני[1] G 31, 28 O, שלחתני E 5, 22 O JI (Sill.); *Pa.* פקידתני D 26, 14 O JI (Athn.); *Aph.* הודעתני E 33, 12 O, JI אודעתני, אֲתֵיבְתַּנִי 2 K 4, 1 Jm.

3 S. m. *Pa.* חזרתיניה Bab. m. 8[c]; *Aph.* אשכחתיניה Bab. m. 8[b]; *Palp.* טלטלתניה Chag. 77[d].

Pe. בחנתהי D 33, 8 O, JI בדקתיה, חכמתיה D 22, 2 JI; *Aph.* אזהרתהי Ez 3, 17 Slb.

3 S. f. *Pe.* שמעתנה Orl. 60[d].

Aph. אשכחתה G 38, 23 O JI.

1 P. c. *Aph.* אגיבתינון (l. אגיבתינן) Taan. 64[b], איקרתנון (l. איקרתנן) Ned. 40[a].

Pe. יהבתנא G 44, 18 JIII, דברתנא E 14, 11 O JI, רְחֵימְתַּנָא Ma 1, 2 Jm; *Pa.* קיימתנא G 47, 25 O JI; *Aph.* אפיקתנא D 9, 28 O, JI אפקתנא, אסיקתנא E 17, 3 O JI, אעילתנא N 16, 14 O, JI אעלתנא.

3 P. m. *Pe.* חנקתון Chag. 77[a], תבעתינון Bab. b. 16[b]; *Pa.* ברכתנון Sanh. 29[a], פרשתנון Dem. 22[c]; *Aph.* אגיבתינון Jeb. 13[a], אעילתינון Bab. m. 13[c].

Pe. ידעתנון D 13, 3 O, JI חכימתנון, יהבתנון Ez 4, 6 Slb, פְּרַקְתָּנוּן Hb 3, 7 Jm; *Pa.* תברתנון E 15, 7 O, קיימתנון Jr 12, 2 W.

3 P. f. *Pe.* זרעתין KohR V 10.

2 *Pers. Sing. f.*[2]

1 S. c. *Pe.* ילדתיני Jr 15, 10, רחימתני Ri 14, 16 Pr; *Aph.* אכרעתיני Ri 11, 35 Pr.

1 P. c. *Palp.* שלשילתינא Jos 2, 18 Pr.

3 P. m. *Pe.* [ו]יהביתינון (l. [ו]יַהַבְתִּינוּן Ez 16, 19 Ven. 1517, נְכִיסְתְּנוּן Ez 16, 20 Ven. 1517.

Pa. קַבִּילְתִּינוּן (l. קַבֵּילְתִּינוּן) Ez 16, 58 Ven. 1517.

---

[1] σαβαχθανεί Matth. 27, 46 SA, Mark. 15, 34 C, σαβακτανει Matth. 27, 46 B, Mark. 15, 34 S, nach Mark. ἐγκατέλιπές με. Das erste α ist Murmelvokal (s. S. 82), ει als ī zu sprechen (S. 147 Anm. 4). Die Wiedergabe von ק mit χ ist hier durch das darauf folgende ϑ veranlaßt, vor welcher nach griechischem Sprachgesetz nur die Aspirata χ stehen kann (*Kühner*, Ausf. Gramm. d. Griech. I 260 f.).

[2] Eine selten angewandte Form, von der ich keine anderen Beispiele kenne.

1 *Pers. Sing. c.*

2 S. m. *Pe.* חשדתך Dem. 24[a], שלחתיך Ned. 37[c], שאלתך BerR 91; *Aph.* אגיבונך (l. אגיבתך) Kidd. 64[c].

Pe. שַׁבַּקְתָּך G 20, 6 O, JI שבקתיך, שַׁלַּחְתָּך E 3, 12 O, אַגַּרְתָּך G 30, 16 O, JI אגרתיך, דַּבַּרְתָּך N 23, 11 O, JI דברתיך; *Pa.* שַׁלַּחְתָּך G 31, 27 O, JI שלחתיך, פַּקֵּידְתָּך G 3, 11 O JI, קַיֵּימְתָּך E 9, 16 O, JI קימתך, קָרֵיבְתָּךְ Js 41, 9 Jm; *Aph.* אַפֵּיקְתָּך G 15, 7 O JI.

2 S. f. *Pe.* כנסתיך Kidd. 63[a], Gitt. 49[a].

Pe. קְטַלְתִּיך N 22, 29 O JI, רְחִימְתִּיך Ri 16, 15 Pr; *Pa.* רַחֵיקְתִּיךְ Js 54, 7 Jm, אֲכִילַתִּיךְ (l. אוֹכֵילְתִּיךְ) Ez 16, 19 Ven. 1517.

3 S. m. *Pe.* קטלתיה Taan. 69[a], חרבתיה EchR I 31, יהיבתיה BerR 75; *Pa.* קיימתיה Schek. 48[b], סבירתיה Ber. 6[c]; *Aph.* אפיקתיה Keth. 26[b].

Pe. שַׁחְלְתֵּיה E 2, 10 O, JI שחילתיה, שְׁאֵלְתֵּיה Ri 13, 6 Pr, יְהַבְתֵּיה D 26, 14 O; *Pa.* בָּרֵיכְתֵּיה G 27, 33 O JI, פַּקֵּידְתֵּיה D 18, 20 O JI.

3 S. f. *Pe.* בדקתה Ber. 8[a], אמריתה Ber. 3[d], אמרתה Ber. 7[a], ילפתה Ab. z. 42[a].

Pe. [וֹ]קְבַרְתַּהּ G 48, 7, O JI, יְהַבְתַּהּ D 2, 19 O JI, G 23, 11 Lm, Sb יְהַבִיתָּהּ; *Pa.* פקידתא G 3, 22 JI, רַחֵיקְתַּהּ Jr 12, 8 W, פַּקֵּידְתַּהּ Ri 13, 14 Pr; *Aph.* אַשְׁכַּחְתַּהּ G 38, 22 O JI,

2 P. m. *Pa.* צריפתכון Nidd. 50[b].

Pe. יְהַבְתְּכוֹן Ez 16, 7 Jm; *Pa.* קַיֵּימְתְּכוֹן Jr 2, 21 W.

3 P. m. *Pa.* חסרתנון Chag. 77[a].

Pe. עַבַּדְתִּינוֹן G 6, 7 O JI, [וֹ]נְסֵיבְתִּנוֹן Jos 7, 21 Pr, יְהַבְתִּנוֹן N 18, 11 O, JI יהבתינון, רְגַתִּינוֹן Jos 7, 21 Pr, זְנַתִּינַהוֹ 2 K 4, 1 Soc. 59, Jm זַנְתִּנְהוּ; *Pa.* פַּקֵּידְתִּנוֹן E 32, 8 O, JI פקידתינון, שַׁלַּחְתִּינוֹן Jr 3, 8 W, תַּבַּרְתִּנוֹן D 9, 17 O; *Aph.* אַטְמַרְתִּינְהוּ 2 K 4, 1 Jm; *Palp.* טַלְטֵילְתִּנּוּן Js 57, 17 Jm.

3 P. f. *Pe.* הביתין (v. יהב) EstR II 1; *Pa.* תקינתין Dem. 24[a].

3 *Pers. Plur. masc.*

1 S. c. *Aph.* אמליכוני EchR I 31, אפקוני EchR I 31.

Pa. קַדְּמוֹנִי (§ 14, 2) 2 S 22, 6 Mx; *Aph.* אַקְפּוֹנִי ebenda.

2 S m. *Aph.* אקלונך Pea 21[a].

Pe. נצחוך VajR 27, גְּמַלוֹך G 50, 17 O, יַדְעוּךְ Js 55, 5 Jm, רְדַפוֹך D 30, 7 O; *Pa.* סייעוך KohR I 8; *Aph.* אַסַּקוֹך E 32, 4 O, JI הנפקוך.

3 S. m. *Pe.* קברוניה Chag. 77[c], חשדוניה Dem. 26[b], טענוניה EchR I 31, יהבוניה EchR I 31; *Pa.* חזרוניה Bab. m. 8[c], חייבוניה Bab. b. 16[b], ohne נ שבקוה Ber. 9[a]; *Aph.* אמליכוניה EchR I 31, אלבשוניה Schebi 37[a], אפקוניה VajR 12, אייתיבוניה Taan. 68[a], אחתוניה (v. נחת) Keth. 35[a], אעלוניה Pea 21[a].

Pe. נְסבוּהִי G 37, 24 O JI, נְטלוּהִי N 13, 23 O, אֲסרוּהִי Ri 16, 21 Pr, אֲסֹרוּהִי (l. אֲסרוּהִי) Ri 15, 13 Pr; *Pa.* שַׁעֲרוּהִי G 26, 12 O, JI שערוי, זבנוהי G 37, 29 JI; *Aph.* אַפֵּקוּהִי G 19, 16 O JI, אַחֲתוּהִי G 39, 1 O JI.

3 S. f. *Pe.* גנבונה Dem. 21[d], אמרונה Orl. 63[b], יהבינה (l. יהבונה) Sabb. 8[d], ohne נ עבדוה Taan. 65[b]; *Pa.* שערונה Kil. 32[c], קיימונה Ab. z. 40[c]; *Aph.* אפקונה Dem. 21[d], אגיבונה Kidd. 61[b], mit Einschaltung von ת אגיבונת' Kidd. 61[b].

Pe. כְּבשׁוּהָא N 32, 39 O, JI כבשוה, חֲפרוּהָא N 21, 18 O, JI חפרוה, [וְ]כתַבוּהָא (l. וּכְתַבוּהָא) Jos 18, 9 Pr; *Aph.* אעלוה VajR 37, אוֹדְעוּהָא 2 K 4, 1 Jm, אוקידוּהָא 2 K 10, 26 Ven. 1517.

3 P. m. *Pe.* טענונון Chag. 78[a], צלבונון Chag. 78[a], נסבונון EchR I 46; *Aph.* אשכחינון (l. אשכחונון) Taan. 68[d].

Pe. קטלונון E 13, 17 JI, [דְ]תַבְּעוּנוּן Jr 7, 36 W, [דְ]פַלְחוּנוּנוּן (l. [דְ]פַלְחוּנוּן) Jr 7, 36 W, אַחֲדוּנוּן 1 K 18, 40 Jm, רַחִימוּנוּנוּן (l. רַחִימוּנוּן) Jr 7, 36 W, שַׁבְּקוּנוּן Ri 1, 34 Pr; *Pa.* תְרִיכוּנוּן D 2, 12 O JI, אַלִיפוּנוּן (l. אַלִיפוּנוּן) Jr 6, 29 W, אַלִיפוּנוּנוּן (l. אַלִיפוּנוּן) Jr 9, 13 W; *Aph.* אַשְׁאִילוּנוּן E 12, 36 O, אַתִיבוּנוּן (l. אַתִיבוּנוּן) Js 48, 5.

3 P. f. *Pe.* יַדְעוּנִין D 29, 25 O JI, [וְ]טַרְדוּנִין E 2, 17 O JI, נְסִיבוּנִין (l. נְסִיבוּנִין) Jos 7, 23 Pr, טְמוּנִין (v. טמם) G 26, 15. 18 O, Lm טְמוּנִין, JI טמונינון(!); *Pa.* רַדִידוּנִין N 17, 4 O, JI רדידינון(?); *Aph.* אַעְבְּרוּנִין, אַצְנְעוּנִין Jos 4, 8 Pr, אַתִיבוּנִין Jos 7, 23 Pr.

3 *Pers. Plur. fem.*

1 S. c. *Pa.* עַרְעֲנִי D 31, 17 O, JI אירעוני.

3 S. m. *Pe.* חטפיניה Ber. 5[a] Ven. (Lehm. richtig חטפוניה); *Aph.* אַתְקְנָהִי E 15, 17 O.

2 *Pers. Plur. masc.*

1 S. c. *Pa.* שַׁלַחְתּוּנִי G 26, 27 O, JI תרכתוני.

3 S. m. *Pe.* שבקתוניה EchR I 37; *Aph.* אשמעתוניה SchirR V 14, ארכרתוניה KohR IX 15.

3 S. f. *Pe.* מנעתונה Ber. 5[c]; *Pa.* ohne נ ביטלתוה (§ 14, 2) BerR 62, תקנתוה BerR 60.

1 P. c. *Aph.* אַסִּיקְתּוּנָא N 21, 5 O, JI אסקתונא.

1 *Pers. Plur. c.*

2 S. m. *Pa.* פייסנתך Jeb. 13[a].

Pa. שַׁלַּחְנָךְ G 26, 29 O JI; *Aph.* אַנְזֵיקְנָךְ G 26, 29 O.

3 S. m. *Pa.* זַמֵּנָהִי 1 S 20, 26 Jm; *Aph.* אַתִּיבְנָהִי G 44, 8 O, JI אתיבניה.

3 S. f. *Pa.* קיימנתה Kil. 29[c], פרשנתה Kil. 27[a].

Pe. [ו]יהַבְנָה D 29, 7 O, JI יהבנא.

§ 76. B. *Suffixe am Imperfekt.*

1. Im galiläischen Dialekt wie in den Targumen treten die Suffixe an die um die Endung *inna* verlängerte Form des Imperfekts. Im *pal. Talmud* werden die Endungen mit Suffixen geschrieben: 1 Sing. c. ני oder יני (aus ינני), an der 3 Pers. Plur. m. (im Midrasch auch sonst) נני, ינני, 2 Sing. m. ינך, f. יניך, 3 Sing. m. יניה, f. ינה, 2 Plur. m. ינכון, 3 Plur. m. ינון (aus ינינון). An der 3 und 2 Pers. Plur. lautet das Suffix der 3 Plur. m. mit Einschluß der Pluralendung nur ינון, wofür ונון gelesen werden muß. Besondere Femininformen für die 2 Pers. Sing. und die 3 und 2 Pers. Plur. mit Suffixen kommen nicht vor.

Es finden sich einige Beispiele für Weglassung der Endung *inna,* wie ניהביה, נישיליה, auch ein Beispiel für Einschaltung von Tāw (s. § 75, 1) in יסאבתיה, was indes vielleicht aus יסאביניה verschrieben ist.

2. Im *Onkelostargum* lauten die Endungungen: 1 Sing. c. *innáni,* nach vokal. Endung *nnáni,* 2 Sing. m. *innāk, nnāk,* 2 Sing. f. *innīk, nnīk,* 3 Sing m. *innēh, nnēh,* 3 Sing. f. *innah, nnah,* 1 Plur. c. *innána, nnána,* 2 Plur. m. *innᵉkōn,* 3 Plur. m. *innūn,* 3 Plur. f. *innīn.* Das schließende Nūn der 2 und 3 Pers. Plur. wird dabei abgeworfen, und die Endung an die auf *ū* auslautende Form gehängt, z. B. יִפְלְחוּנָךְ, תִּלְקְטוּנֵיהּ. Irrig sind die Vokalisationen mit *i* statt *ū* wie יְקַטְּלִנַּנִי, יְדַבְּקִינָךְ für יְקַטְּלוּנַּנִי, יְדַבְּקוּנָךְ, sowie Formen mit Weglassung von *inn* wie יִתְּנַהּ, יְקַיְּמַהּ, יְסַבַּהּ, תְּסַבַּהּ, אַתְּרְכֵיהּ, אַכְנִישְׁכוֹן.

Nur bei dem Suffix der 3 Pers. Pluralis, welches ein nur äußerlich angefügtes selbständiges Personalpronomen ist, bleibt

das Nūn der Pluralendungen erhalten, und die Einschaltung von *inn* wird stets unterlassen. Es heißt somit יקטולינון „er tötet sie" und יקטלונינון „sie töten sie". Auffallend ist, daß beim Plural die Endung nie נינון, sondern stets נונון geschrieben wird, was als fehlerhaft gelten muß. Man lese also stets נינון, z. B. ישבחונינון für ישבחונונון. Fehlerhaft ist es auch, wenn von den zwei נו dieser Endung eines weggefallen ist, z. B. ידינונון, תפקדונון für ידינונונון, תפקדונונון.

Die Einschaltung *inn* wird von Cod. Soc. 84 und Cod. Lm meist defektiv נ geschrieben, so auch oft in Ausg. Jm, dagegen plene ינ in Or. 1467 und 2363 [1], Ausg. Sab., und öfters in Or. quart. 578 Berol.

Für die 3 *Pers. Plur. f.* wird von Cod. Soc. 84 die Maskulinform gebraucht, auch die besondere Form der 2 *Pers. Plur. f.* wird hier nicht anerkannt. Ausg. Sab. läßt beide Formen auf *ā* ausgehen, das vor נך unverändert bleibt, aber vor נני, נה zu Pataḥ verkürzt wird (s. die Behandlung der Endung *ā* im Perfekt), z. B. תקימנה, ידבקנך.

3. Der *Vokal der Endsilbe des Imperfekts* wird im *Onkelostargum* sowohl im Peal als im Pael und Aphel zu Šᵉwā verkürzt. Nur vor den Suffixen der 3 Pers. Plur. bleibt der Vokal der Endsilbe unverändert, z. B. תכתובנון, תבריכנון, תלבישנון. Ausgenommen ist in Cod. Soc., Cod. Lm und Ausg. Jm, sowie in Cod. Orient. quart. 578 Berol. das *a* der A-Imperfekte des Peal und der Verba tertiae Gutturalis im Pael und Aphel, z. B. ילבשנון, ישלחנון, תהודענון. Die zweite Hand hat in Or. 1467 nach *Diettrich* [2] sogar die Endungen *ō* und *ē* durchweg ebenso behandelt und תכתובינון, אבידינון in תכתבינון, אבדינון korrigiert. Indes hat *Diettrich* [3] darauf aufmerksam gemacht, daß die ältesten Handschriften (Or. 2363 und Or. 1467 [1]) diese Verkürzung nirgends anwenden. Auch Ausg. Sab. hat sie in der Regel nicht. Man lese also ילבשנון, ישלחנון, תהודענון. Vgl. § 75, 2. Über die Behandlung der 2 und 3 Pers. Plur. s. unter Nr. 2.

4. Die *jer. Targume* zeigen keine wesentlichen Abweichungen. Auffallend ist die häufige Anwendung des Suffixes der 2 Pers. Plur.

---

1 *Diettrich*, ZAW XX 151 f., bemerkt dies für die Endung ינון, die Beobachtung ist aber auf jedes ינ auszudehnen.

2 ZAW XX 152.

3 A. a. O. 153.

5. *Beispiele für das Imperfekt mit Suffixen.*[1]

3 *Pers. Sing. masc.*

1 S. *c. Pa.* יסיעני BerR 59; *Aph.* יסביני Kidd. 61[a].

Pe. יקטלנני G 4, 14 O JI, ירחמנני G 29, 32 O JI, ימשנני (von משש) G 27, 12 O; *Aph.* ישכחנני G 4, 14 O JI, Lm ישכחנני; יַחֲתִנַּנִי Ob 3 Jm.

2 S. m. *Pe.* יפסלינך Jeb. 6[c]; *Pa.* יקדמינך BerR 75; *Schaph.* ישיזבינך Sanh. 29[c].

Pe. ישבקינך D 4, 31 O, ייר‍תנך G 15, 4 O JI; *Pa.* יחבלינך D 4, 31 O.

2 S. f. *Pe.* יפרקינך Ru 3, 12, ישאלנך Ri 4, 20 Pr; *Pa.* יְרַחֲקִנִּךְ Js 49, 15 Jm.

3 S. m. *Pe.* יעבדיניה Meg. 72[b], יכלוניה (l. יכליניה) BerR 34, יזוניניה Pea 15[d]; *Pa.* (mit Einschaltung von Tāw) יסאבתיה Erub. 26[d]; *Aph.* יתיביניה Sabb. 9[b].

Pe. יפרקניה L 25, 48 O JI, יחנכניה D 20, 5 O; *Pa.* [ו]יזבנניה E 21, 16 O Lm, JI ויזבנינה; *Aph.* יחסנניה D 1, 38 O, יחלניה (v. חלל) D 20, 6 O JI.

3 S. f. *Pe.* יסבינה Bab. b. 17[d]; *Pa.* יתברינה Sabb. 9[c]; *Aph.* יתיבינא Kil. 27[d]; *Palp.* יטלטלינה Sanh. 23[c].

Pe. יסבננה D 20, 7 O JI, ohne נ יתנה[2] G 23, 9 O Lm, Jm יְתְנַהּ, JI יתנינה; *Pa.* [ד]יקיימה E 21, 8 O Lm, Sb דִיקַיְמַהּ, יקיימנה E 25, 9 O Lm; *Aph.* ohne נ יסבה D 30, 12 O, JI יסבינה.

1 P. c. *Pe.* יִשְׁבְּקִנַּנָא 1 K 8, 57 Jm; *Pa.* ינחמיננא G 5, 29 O JI, ילפיננא Ri 13, 8 Pr; *Aph.* יוכילננא (l. יוכלינגא) N 11, 4 O, JI ייכליננא, ישמעיננא D 30, 12 O.

2 P. m. *Pe.* סעודינכון (l. יסעודינכון, vgl. Jalk. Schim. I 946 יסעדינכון) Taan. 69[a].

Pe. יתניגכון D 28, 1 JI, יפליחנכון (l. יפלחינכון) D 15, 12 JI, ישבקוכון (l. ישבקנכון) D 4, 31 JI, יִפְרְקִינֵכוֹן (l. יִפְרְקִינְכוֹן) Js 35, 4 Ven. 1517; *Pa.* יברכינכון D 7, 13 JI, ohne נ יברככון D 15, 10 JI, יחבלכון D 4, 31 JI; *Aph.* יהסנכון D 19, 3 JI.

---

[1] In den jer. Targg. wird die Endung fast immer mit dem Vokalbuchstaben Jōd geschrieben. Wo nur diese Differenz zwischen Onkelos und den jer. Targg. vorliegt, wird die Lesart der jer. Targg. hier nicht besonders aufgeführt.

[2] S. dazu Masora, Ausg. *Land.* 92 f., wo verwiesen auf Jüd. Literaturbl. 1881, Nr. 10, wo *S. B. Schefftel* die Stellen mitteilt, in welchen das Suffix an das reine Imperf. tritt.

3 P. m. *Pe.* יעבדינון Bab. b. 17[d]; *Pa.* יקבלינון R. h. S. 57[d].
Pe. יִלְבְּשׁנּוֹן E 29, 30 O JI, Sb יִלְבְּשִׁינּוּן, יִמְסְרֻנּוֹן D 21, 10 O JI, Sb יִמְסְרִינּוּן, יִתְּנִנּוֹן L 15, 14 O, JI יתנינון; *Pa.* יְתָרִיכִנּוֹן E 6, 1 O Lm, [ו]יקטילנון Jr 5, 6 W, יְשַׁלְּחִנּוֹן E 6, 1 O Lm, Jm יְשַׁלְּחִינּוּן Sb יְשַׁלְּחִינּוּן, יְתַבְּרִנּוּן D 9, 3 O Jm, Sb יְתְבָּרִינּוּן, יְתַבְּרִנּוֹן Jos 23, 5 Pr; *Aph.* יְעִילִנּוֹן N 27, 17 O JI, יְצַנְּעוֹן (l. יְצַנְּעִנּוֹן) L 16, 23 O, Sb יְצַנְעִינּוּן, JI יצניעינון.
3 P. f. *Pe.* יִדְעֻנִּין Ho 14, 10 Jm.

3 *Pers. Sing. fem.*

1 S. c. *Pa.* תְּעָרְעִנַּנִי G 19, 19 O, JI תירעינני, [ד]תְּבָרְכִנַּנִי G 27, 19 O JI.
2 S. m. *Pa.* [ד]תְּבָרְכִנָּךְ G 27, 4 O JI.
1 P. c. *Pe.* תֵּיכְלִנַּנָא D 5, 25 O JI.

2 *Pers. Sing. masc.*

1 S. c. *Pe.* תקטלנני BerR 91, תקטלינני KohR VII 11; *Aph.* תתיביני Pes. 32[a].
Pe. תִּפְלְחִנַּנִי G 29, 15 O JI, תֵּיחְדִינַּנִי Ri 13, 16 Pr; *Aph.* תַּפְּקִנַּנִי G 40, 14 O, JI תהנפקינני.
3 S. m. *Pe.* תשבקיניה EchR II 4, תעבדיניה Ber. 7[b], תיפתריניה Maas. sch. 55[a]; *Pa.* תיקריניה (v. יקר)VajR 25.
Pe. תִּדְבְּרִנֵּיה E 21, 14 Lm; *Pa.* תְּחַיְיבִנֵּיהּ Js 54, 17 Jm, תְּפַקְּדִנֵּיה Jos 1, 18 Pr; *Aph.* תַּפְרְשִׁנֵּיה E 22, 29 O, JI תפרישיניה, תְּתִיבִנֵּיה E 22, 25 O, JI תתביניה.
3 S. f. *Pe.* תעבדינה Jeb. 10[d], תיפתרינה Pes. 29[b].
Pe. תַּעְבְּדִינַּהּ G 6, 16 O JI, תְּסַבַּהּ(!) D 21, 11 O; *Pa.* תְּזַבְּנִנַּהּ D 21, 14 O JI; *Aph.* תַּחְלִנַּהּ (v. חלל) E 20, 22 O, auch Lm, תַּפְּקִנַּהּ Ri 13, 16 Pr; *Schaph.* תְּשַׁכְלִלִינַּהּ G 6, 16 O.
1 P. c. *Pe.* תִּשְׁלְחִנַּנָא Jos 1, 16 Pr; *Aph.* תַּסְּקִנַּנָא E 33, 15 O, Lm תַּסְּקִינַּנָא, JI (Pa.) תסלקיננא, תַּחְסְנִנַּנָא E 34, 9 O JI.
3 P. m. *Pe.* תעבדינון Sabb. 17[b], תשבקינן (l. תשבקינון) EchR V 5.
Pe. תִּכְתּוּבִנּוֹן D 11, 20 O, D 6, 9 O JI, Or. 1467 [2] תִּכְתְּבִינּוֹן, תִּקְטְרִנּוֹן D 6, 8 O, Or. 1467 [1] תִּקְטְרִינּוֹן, Sb תִּקְטְרִינּוּן, תִּקְבְּעִנּוֹן D 6, 9 O, Or. 1467 [1] תִּקְבְּעִינּוֹן, Sb תִּקְבְּעִינּוּן, תַּעְבְּדִנּוֹן E 4, 21 O JI, תִּרְגְּמִנּוֹן D 17, 5 O, Sb תִּרְגּוּמִינּוּן, תֵּירְתִינּוּן, Sb תֵּירְתִנּוֹן D 19, 1 O, תְּלוּטִנּוֹן N 23, 25 O JI; *Pa.* תְּבָרִיכִנּוֹן N 23, 25 O, JI תברכינון, [ו]תְּפַלִּיגִינּוֹן Ez 5, 1 Slb, תְּפַגְּרִינּוֹן E 23, 24 O Or. 2363, Lm תְּפַגְּרִינּוֹן, תְּתָרֵיכִנּוּן D 9, 3 O Jm, JI תרכינון(!), תַּבֵּידִנּוּן D 9, 3 O Jm, JI תובדינון; *Aph.* תַּלְבִּישִׁנּוֹן E 29, 8 O JI, תְּתִיבִנּוֹן D 22, 1 O, [ו]תְהוֹדְעִנּוֹן D 4, 9 O,

Sb תְּהוֹדְעִינּוּן, תשמענון (l. תשמענון) D 31, 11 O, Sb תַּשְׁמְעִינּוּן, תַּשְׁכְּחִינּוּן Js 41, 12 Jm.

3 P. f. *Pe.* תִּפְלְחִנִּין D 8, 19 O Jm, Sb תִּפְלְחִינּוּן, תפלחנין E 23, 24 O Lm, Sb תִּפְלְחִינּוּן.

1 *Pers. Sing. c.*

2 S. m. *Pe.* אעבדנך G 12, 2 O JI. אַמְסְרִנָּךְ Ho 11, 8 Jm, אֲחַדִינָּךְ (l. אֵיחֲדִינָּךְ) Js 41, 10 Jm, אתננך G 17, 6 O, JI איתנינך, אמושנך G 27, 21 O JI; *Pa.* אברכנך G 12, 2 O, JI איבריכינך, אֲרַחֲקִינָּךְ Js 41, 9 Jm, אֲתַקְּפִינָּךְ Js 41, 10 Jm; *Aph.* אתיבנך G 28, 15 O JI, אַחֲתִנָּךְ, אוֹתֵיבִנָּךְ (l. אוֹתְבִנָּךְ) Ho 12, 10 Jm.

2 S. f. *Pe.* אפרקיניך Keth. IV 10; *Aph.* אהדריניך Keth. IV 10, אתיביניך Keth. IV 10.

Pe. אפרקיניך Ru 3, 12, אתניניך Ez 5, 14 Slb; *Pa.* אֲקַיְּמִנִּךְ Jr 31, 3 Jm; *Aph.* אצלחיניך Jr 3, 19 W.

3 S. m. *Pe.* אתבעניה G 9, 5 O, JI אתבועיניה, אלוטיה (!) N 23, 8 O JI; *Pa.* אתרכיה (!), N 23, 8 O; *Po.* אסוברניה Jr 10, 19 W; *Aph.* אקימניה G 43, 9 O JI.

3 S. f. *Pe.* אתננה G 35, 12 O, JI אתננה, אעבדינה Jr 4, 28 W; *Pa.* אחררינה G 16, 2 JI; *Aph.* אתיבינה Jr 4, 28 W.

2 P. m. *Pa.* אכנישכון (!) Mi 2, 12, אֲקַיְּמִנְּכוֹן Ho 2, 21 Jm.

3 P. m. *Aph.* אוקרינון Kidd. 61[b].

Pe. אדחוקנון G 33, 13 O, אשמענון D 4, 10 O, Sb אַשְׁמְעִינּוּן. JI אשמועינון, אבחרינון Sa 13, 9, Ri 7, 4 Pr, אירתינון Jos 14, 12 Pr, אבדרינון Js 42, 16 Jm; *Pa.* אבריכנון G 48, 9 O, JI איברכנון, אֲעַבֵּידְנּוּן Jr 9, 15 W, Soc. 59 אבדרנון, איטנפינון (l. איטנפינון) Hl 5, 3, אֲקָרֵיבְנּוּן Jr 31, 8 Jm, אֲדַבְּרִינּוּן Jr 31, 8 Jm, אשלחינון Jos 18, 4 Pr, אֲרַחֵיקְנּוּן Js 42, 16 Jm, אֲקַיֵּימְנּוּן 2 K 4, 1 Jm, אתריכינון Jos 13, 6 Pr, אתריכנון E 23, 29 O Lm; *Aph.* אעילנון D 31, 20 O, JI איעלינון, אתיבינון Jr 12, 15 W, אֲתִיבְנּוּן Ho 12, 10 Jm.

3 *Pers. Plur. masc.*

1 S. c. *Pe.* יקטלונני Ab. z. 39[b], יערבוני SchirR II 16.

Pe. יקטלנני (l. mit Lm יקטלוננני) G 20, 11 O, JI יקטלונני, Sb יִקְטְלוּנַּנִי, ייסרונני Ri 16, 10 Pr; *Pa.* ישבחונני G 30, 13 O Lm.

2 S. m. *Pa.* יחסדונך Jeb. 3[a].

Pe. יפלחונך D 15, 12 O, ידבקינך (l. ידבקונך) D 28, 45 O, Mx ידבקונך; *Aph.* ישכחונך (§ 14, 2) D 4, 30 O, יתיבונך Jr 7, 27 W.

2 S. f. *Pe.* יִבְזְעוּנִּיךְ (l. יִבְזְעוּנִּיךְ) Ez 16, 40 Ven. 1517, יתכלונך Ez 5, 17 Slb; *Pa.* יְשַׁמְּשׁוּנִּיךְ Js 60, 10 Jm.

3 S. m. *Pe.* ייכלוניה Sanh. 23[c].

3 S. f. *Pe.* ייִרְתוּנַּה D 1, 39 O JI.

1 S. c. *Pe.* יִקְטְלוּנַּנָא 2 K 7, 4 Jm, יִפְרְקוּנַּנָא Ho 14, 4 Jm.

2 P. m. ירדפונכון D 28, 45 JI; *Pa.* [ו]יסעדונכון D 32, 38 O JI.

3 P. m. *Pa.* יקבלינון (l. יקבלונון) R. h. S. 57[d].

Pe. [ו]ידינונון (l. ידינונון)[1] D 25, 1 O, יקטלונון Jr 5, 14 W, ישטחונון Jr 7, 36 W, ידברונון Am 9, 2, [ו]יצודינוּנוּן, יִקְטְלְנוּנוּן (l. יִקְטְלְנִינּוּן ,ויצודוּנִינּוּן) Jr 16, 16 Ven. 1517; *Pa.* ישמשונון (l. ישמשונון) D 33, 28 O, ישבחונון Ri 5, 18 Mx, יבזזונון (l. יבזזונון) Jr 5, 6 W; *Po.* יסובורונון L 16, 27 JI; denom. יִשְׁתְּמוּדְעוּנּוּן (l. יִשְׁתְּמוֹדְעוּנּוּן) Js 61, 9 Jm.

3 *Pers. Plur. fem.*

1 S. c. *Pe.* יַחְשְׁבוּנַּנִי Hi 19, 15 Ven. 1525; *Pa.* יְשַׁבְּחַנַּנִי G 30, 13 O Sb, Soc. יְשַׁבְּחוּנַּנִי, Lm יְשַׁבְּחוּנַּנִי.

2 S. m. *Aph.* יַדְבְּקָנָּךְ D 28, 2 O Sb, Soc. ידבקונך (l. ידבקונך).

2 P. m. *Pe.* ידבוקנכין (l. ידבקונכון) D 28, 2 JI.

2 *Pers. Plur. masc.*

1 S. c. *Pe.* תקטלונני VajR 26.

3 S. m. *Pe.* תלקטוניה E 16, 26 O JI, תִּקְטְלוּנֵּיהּ 1 K 3, 27 Jm, תיחגוניה (v. חגג) E 12, 14 O, JI תחגוניה; *Aph.* תשכחוניה E 16, 25 O JI, תְּתִיבוּנֵּיהּ 2 K 18, 36 Ven. 1517.

3 P. m. *Aph.* תקימינון (l. תקימונון) Gitt. 43[d], תקמינון (l. תקימונון) Kidd. 64[a].

Pe. תכתובונון D 11, 20 JI, תשבקונון Jos 10, 19 Pr, תפלחונון Jos 23, 7 Pr, תיכלונון L 11, 42 O, JI תיכלינון (l. תיכלונון); *Pa.* תפקדונון D 32, 46 O JI, Mx תְּפַקְּדוּנוּן, תשלחונון N 5, 3 O; *Aph.* תדבקונון Jos 2, 5 Pr.

3 P. f. *Pa.* תקיימונין N 31, 18 JI.

2 *Pers. Plur. fem.*

3 S. f. *Pa.* תְּקַיְּמַנָּהּ E 1, 16 O Sb, Soc. תקיימנה, Lm תְּקַיְּמוּנַּהּ. Jm תְּקַיְּמוּנַּהּ.

---

[1] Masora, Ausg. *Land.* 29, auch ידינינונון (!)

1 *Pers. Plur. c.*

2 S. m. *Pa.* נשלחינך G 26, 29 O (Pentat. Ven. 1591), נִיקָרְנָך Ri 13, 17 Pr.

3 S. m. *Pe.* ניקטליניה Sanh. 23[b], נעבדיניה BerR 76, ניתיניה (!) Kil. 32[b], ניכליניה BerR 65, נשאליניה BerR 62, ניהביה (!) Keth. 35[a], נישיליה (! v. שאל) BerR 35.

Pe. נִקְטְלְנֵיה G 37, 21 O JI, נטרדיה (!) G 3, 22 JI, נִיסְרְנֵיה Ri 16, 5 Pr; *Pa.* נְזַבְּנִנֵּיה[וּ] (l. נְזַבְּנִנֵּיה[וּ]) G 37, 27 O JI.

3 S. f. *Pe.* נישמעינה Mo. k. 83[a], נישלחינה Dem. 21[d], נפתרינה SchirR II 14, נמסרה (!) BerR 60.

Pe. נַעְבְּדִנַּה D 30, 12 O JI.

3 P. m. *Pe.* ניסבינון Sot. 17[b]; *Aph.* נוקרינון Pea 15[c] (nach ʿEn jaʿakōb Ausg. Ven. 1546 איקרינהון).

Pe. נִיגְוּדִינּוּן Ri 20, 32 Pr, נוֹחֵידְנּוּן (l. נֵיחוּדְנוּן) 2 K 7, 12 Jm; *Pa.* נִקַטְּילִינּוּן[וּ] Ri 20, 13 Pr; *Aph.* נַעִילְנוּן N 32, 17 O JI, נוֹקִידְנוּן G 11, 3 O.

3 P. f. *Pe.* נִפְּלְחִנִּין D 13, 3 O, Sb נִפְלְחִינִּין.

§ 77. C. *Suffixe am Imperativ.*

1. Der *galil. Dialekt* bedient sich hier der Suffixe des Perfekts, also 1 Sing. י, doch auch ני, 3 Sing. m. יה, f. ה, 1 Plur. c. ן, 3 Plur. m. ון, f. ין. אייתבון „setzt mich" Keth. 31[a] für אייתבוני ist wohl nur Schreibfehler. Es finden sich einige Beispiele der Übertragung des ינ des Imperfekts auf den Imperativ, z. B. קפחניה, ארבעיניה. Der Ton rückt im Sing. auf die Suffixe, im Plur. verharrt er vor den Singularsuffixen auf der Endung.

Keine besonderen Femininformen sind vorhanden.

2. Im *Onkelostargum* lauten die Suffixe ני, הי, הא, נא, נון. Der Ton bleibt im Sing. m. vor den Singularsuffixen auf der Endsilbe des Stammes, welche ihren Vokal festhält, z. B. קְטוֹלְנִי, אַסִּיקְהִי, פַּלִּיגְהָא. Wenn der Vokal derselben Pataḥ ist, verwandelt Cod. Soc. ihn zuweilen in Šᵉwā, s. שַׁלְּחְנִי, vgl. יַקְּרְנִי, neben בְּוֹעְהִי, הוֹדְעְנִי, סוֹבְּרְהִי. Ohne Zweifel wäre שַׁלַּחְנִי, was auch Ausg. Sab. hat, das Richtige. Irrig sind auch Vokalisationen wie אַלְּפְּהּ für אַלִּיפְהָא und אוֹבִּלְהִי für אוֹבִילְהִי, die Setzung des Šᵉwā in פַּלִּיגְהָא, סְעוֹדְנָא und Formen mit dem נ des Imperfekts wie הַבְנָּא, פְּרוֹקְנַּנָא.

Im Plural rückt der Ton von der Paenultima, die dadurch ihren Vokal verliert, auf die Endung vor dem Suffix, vielleicht

bei dem Suffix der 3 Pers. Plur. auf das Suffix. So entstehen Formen wie אכלוֹהִי, אַפְּקוּהָא, אַחֲדוּנוּן. Irrige Erhaltung des Vokals der Paenultima liegt vor in בַּסְּרוּהָא. Auch hier gibt es Beispiele mit dem נ des Imperfekts wie הוֹדִיעוּנַּנָא.

Vor dem Suffix der 3 P. Plur. sollten auch hier wie im Perfekt und Imperfekt (§ 75, 2, § 76, 3) die Verbformen unverändert bleiben. Für אַסַרְנוּן, תַּבְּרִינוּן ist zu erwarten אִיסְרִנּוּן, תַּבַּרִינוּן. Ausg. Sab. meint dieselbe Form mit ihrem אִיסְּרִינוּן. Im Plural ist bei Anwendung desselben Gesetzes für אוֹחֲדִינוּן, אַחוּדְנוּן zu lesen אֲחוּדוּנוּן oder אֵיחוּדוּנוּן.

Die *jer. Targg.* zeigen keine wesentlichen Abweichungen.

3. *Beispiele für den Imperativ mit Suffixen.*

Sing. masc.

1 S. c. *Pe.* שבקי BerR 98; *Pa.* אלפני KohR VII 8; *Schaph.* שיזבי Keth. 35[a], שיזבני BerR 33.

Pe. קְטוֹלְנִי N 11, 15 O JI, פְּרוּקְנִי Jr 17, 14 Soc. 59, Jm פְּרוּקְנִי; *Pa.* בָּרִיכְנִי G 27, 34 O JI, תַּקִּיפְנִי Ri 16, 28 Pr, שַׁלְּחֵנִי G 32, 26 O, G 30, 25 O JI, Lm שַׁלְּחֵנִי, Sb שַׁלְּחְנִי, יַקְרְנִי (l. יַקְּרְנִי) 1 S 15, 30 Jm; *Aph.* אַטְעִימְנִי G 25, 36 O, הוֹדְעְנִי E 33, 13 O, JI אודעני, אַתִּיבְנִי G 37, 14 O JI, אַמִּישְׁנִי Ri 16, 28 Pr; *Schaph.* שֵׁיזִיבְנִי G 32, 11 O JI.

3 S. m. *Pe.* שיבקיה Bab. m. 11[d], שבקותיה (l. שבק יתיה) BerR 59, נכסיה EchR Peth. 24, הביה Ter. 45[c]; *Pa.* חוריה Bab. m. 8[c], קדמיה BerR 75, קפחניה (!) BerR 87; *Aph.* אודעיה Ned. 37[c], ארבעיניה (!) KohR VII 23, אחתיניה (! v. נחת) BerR 56.

Pe. סַבְהִי 2 K 4, 19 Soc. 59, סַבְהִי 1 S 20, 21 Jm; *Pa.* תַּקִּיפְהִי D 3, 28 O JI, אַלִּימְהִי ebenda, קַדִּישְׁהִי E 19, 23 O, JI קדשהי, בַּזְעְהִי E 14, 16 O, JI בזעיה; *Aph.* אַסִּיקְהִי G 22, 2 O JI, אוֹבִּלְהִי (l. אוֹבִילְהִי) 2 K 4, 19 Soc. 59, אוֹבַלְהִי 1 S 20, 40 Jm; *Po.* סוֹבַרְהִי N 11, 12 O.

3 S. f. *Pe.* שבקה, שיבקה Keth. 34[b], שולקה[1] Pes. 34[b], פתחונה (l. פתחינה) BerR 40; *Pa.* חורה Chag. 77[d], זבנה Bab. m. 10[c]; *Aph.* אפקה Chag. 77[d].

Pe. הַבְנָא (l. הַבְנָּא) 1 S 21, 10 Ven. 1517, כבשהא 2 S 12, 28 Ven. 1517; *Pa.* אַלְּפַהּ (l. אַלִּיפְהָא) D 31, 19 O JI, Sb אַלֵּיפַהּ, פַּלִּיגְהָא (l. פַּלִּיגְהָא) Jos 13, 6 Pr.

---

[1] Zu dem Umlaut in *u* s. § 14, 3.

1 P. c. *Pe.* עורבן[1] Dem, 22ᵃ; *Pa.* אלפן Pes. 32ᵃ, קַבַּלְן 2 K 4, 1 Soc. 59; *Schaph.* שיזבנא, שיזבינן Somn. Mord Mx.

Pe. סְעוּדְנָא (l. סְעוּדְנָא) Jos 10, 6 Pr, [וֹ]פְרוּקְנָא Jr 2, 27 Soc. 59, in marg. [וֹ]פְרוּקְנַנָא, W [וֹ]פרוקנא; *Schaph.* שֵׁיזִיבְנָא Ri 10, 15 Pr.

3 P. m. *Pe.* שלחון Schebi. 38ᵈ; *Pa.* פייסון Sot. 20ᵇ; *Aph.* אקימון Chag. 77ᵃ.

Pe. אַסְרְנוֹן N 11, 28, Jm אַסְרְנוּן, Sb אִיסְּרִינוּן, תַבְרִינוּן Jr 17, 18 Ven. 1517; *Pa.* קָרִיבְנוֹן G 48, 9 O, JI קריבינון; *Pā.* זַמִינִינוֹן Jr 12, 3 W; *Aph.* אַפִיקְנוֹן G 19, 5 O, JI אפקינון, אַתְקִינִינוֹן Jr 12, 3, הוֹדַעְנוּן Ez 20, 4 Jm.

3 P. f. *Pe.* שובקין[1] Ber. 10ᶜ Ven., אוכלין[1] Bez. 63ᵇ; *Pa.* קבלין Kidd. 61ᵇ.

Sing. fem.

3 S. m. *Pe.* שבקיה BerR 33 Ausg. Ven. 1545, שבקותיה (l. שבק יתיה) Ausg. Konst. 1512, שובקתיה (= שבק יתיה) Nidd. 50ᵇ.

Aph. אוֹנִיקִיהוּ (l. אוֹנִיקִיהִי) E 2, 9 O, auch Lm, Sb אוֹנְקִיהִי, JI אוניקתיה (= אוניק יתיה).

3 P. m. אפקינון Bab. b. 13ᶜ.

Plur. masc.

1 S. c. *Pe.* זרקוני Kidd. 58ᵈ, יהבוני Kil. 32ᵇ; *Aph.* אלבשוני Keth. 35ᵃ, אייתיבוני Kidd. 58ᵈ, אייתבון Keth. 31ᵃ.

Pe. סַבּוּנִי Jon 1, 12 Mx; *Pa.* שַׁלְחוּנִי G 24, 46 O, JI שדרוני.

3 S. m. *Pe.* שבקוניה EchR I 37; *Aph.* ohne Nūn אפקוה BerR 45, אעלוניה KohR XI 1.

Pe. אַכְלוּהִי E 16, 25 O JI, auch Lm, רְגְמוּהִי 1 K 21, 10 Ven. 1517, תפסוהי Js 66, 1 J, אַחֲדוּהִי 1 K 13, 4 Ven. 1517; *Pa.* דַבְרוּהִי (l. דַבְּרוּהִי) 1 K 20, 33 Ven. 1517; *Aph.* אַחֲתוּהִי (v. נחת) G 44, 21 O JI, אצנעוהי N 15, 34 JI, אַסְבוּהִי Sa 3, 5 Jm, אַפְּקוּהִי 1 K 21, 10 Ven. 1517.

3 S. f. *Pe.* אְכָלוּהָא Lv 10, 12 O Jm JI; *Pa.* מַגִירוּהָא 2 K 9, 33 Ven. 1517, בַּסְּרוּהָא (l. בַּסְּרוּהָא) Jr 5, 20 W; *Aph.* אַפְּקוּהָא G 38, 24 O, JI הנפקוהא.

1 P. c. *Pa.* בסרונא Js 41, 22; *Aph.* הוֹדִיעוּנָנָא (l. הוֹדִיעוּנַנָא) 1 S 6, 2 Ven. 1517, אַשְׁלְטוּנָא Am 4, 1.

3 P. m. *Aph.* אטעונונון (l. אטעינונון) Chag. 77ᵃ.

---

[1] Zu dem Umlaut in *u* s. § 14, 3.

Pe. חֲנוֹנוּן[1] Ri 21, 22, Pr חֲנוֹנוּן, אוֹחֲדִינּוּן (l. אֵיחוּדוּנּוּן) 2 K 10, 14 Ven. 1517, אֲחוּדְנּוּן (l. אֲחוּדוּנּוּן) 1 K 20, 18 Ven. 1517.

§ 78. D. *Suffixe am Infinitiv.*

1. Im *galil. Dialekt* wird der Infinitiv *Peal* fast ausnahmslos vor Suffixen mit dem imperfektischen יג versehen. Die Endungen lauten also wie im Imperfekt 1 Sing. c. ־ני, 2 Sing. m. ־ינך, f. ־יניך, 3 Sing. m. ־יניה,[2] f. ־ינה, 2 Plur. m. ־ינכון, 3 Plur. m. ־ינון. Der Gleichklang dieses Infinitivs mit dem Imperfekt veranlaßt diese Behandlung. Die *übrigen Infinitive* erhalten die gewöhnlichen Nominalsuffixe, welche an die Femininendung ת angesetzt werden. Das singuläre מפייסיה BerR 80 ist Schreibfehler für מפייסתיה (s. § 63, 4).

2. Das *Onkelostargum* braucht stets die Nominalsuffixe, welche bei den Infinitiven der abgeleiteten Stämme an die Endung *ūt* antreten. Es wird kein Unterschied zwischen Subjekts- und Objektsverhältnis des Suffixes gemacht. Eine eigene Stellung nehmen die Infinitive der Bildung auf *ō-ē* ein, an welche die Suffixe unmittelbar angehängt werden.[3] Im Peal wird dabei der Vokal der zweiten Silbe vor den vokalisch anlautenden Suffixen zu Šᵉwā, z. B. מִקְטְלָךְ, bleibt aber vor den konsonantisch anlautenden Suffixen erhalten, z. B. מִפְרְקְכוֹן, מִפְלְחְהוֹן. Unveränderlich ist das Ḳāmeṣ des Infinitivs bei den Verben mediae Wāw, z. B. מְקָמְהוֹן. Irrtümlich wird מִיחַבֵּיה für מִיחְבֵיה geschrieben nach Analogie der Verba geminata. Die Verba mediae Wāw scheinen eine zweite Form des Nomen verbale mit dem Vokal *ī* besessen zu haben, s. מְקִימָךְ, מְקִימַהּ.

Zu dem Fehlen des Suffixes der 3. Pers. Plur. fem. in Soc. 84 vgl. § 16 *b* 1, § 41, 1.

3. Die *jer. Targume* zeigen Spuren des galiläischen Dialekts in dem beim Peal öfters angewandten Suffix der 3 Plur. m. ־ינון für ־הון, z. B. מיפרוקינון,[4] und in der (seltenen) Verwendung der Endung

---

[1] *Levy*, Chald. Wörterbuch s. v. חנן, übersetzt irrig חנונון להון: „habt Erbarmen mit ihnen". Es muß heißen: „schenkt sie ihnen".

[2] Einigemal fehlerhaft geschrieben ־וניה (vgl. S. 71 f.), woraus *Fürst*, Chald. Gramm. 120, auf eine besondere Infinitivform mit der Bildungssilbe ־וֹן schließt (!).

[3] Vgl. *Rosenberg*, Das aram. Verb. im babyl. Talm. 57 ff., *Nöldeke*, Mand. Gramm. 292 f. — Hierher ist wohl zu stellen מוקמיה Est II 1, 1, אובדנא Est II 3, 8, הובריהון Est II 3, 9. Dann wäre überall die zweite Silbe mit *ō* zu lesen.

[4] Das *ō* der zweiten Silbe ist wie im Imperfekt erhalten.

at für *ūt*, z. B. אפקתהון. Bei den Verben mediae Wāw erscheint hier stets die gewöhnliche Form des Infinitivs Peal vor Suffixen, s. מדנהון, מקמיכון, מיקמה.

4. *Beispiele für den Infinitiv mit Suffixen.*

Peal.

1 S. c. מטעינני (l. מטעניני?) Bab. m. 12.

מקטלי E 2, 14 O JI, auch Lm, מִקְטְלִי Jr 18, 22 Ven. 1517, מעברי [1] D 4, 21 O, Sb מִיעְבְּרִי.

2 S. m. מיבדקינך Ned. 41ª, מישאלינך EchR I 18.[2]

מקטלך G 27, 42 O JI, מתבך (v. יתב) D 11, 19 O, מיעלך (v. עלל) G 17, 22 JI, [ב]מקימך D 6, 7 O.

2 S. f. מכנסיניך Kidd. 63ᵈ.

מקטליך Jr 4, 30 W, מפרקיך Ru 3, 12.

3 S. m. מיגמליניה Sanh. 23ᶜ, מיזקפניה Ber. 6ᵇ, מישאליניה Schebi. 37ᶜ, מיגזוריניה KohR VII 23, מקטלוניה (l. מקטליניה) Ned. 37ᵈ, מיחשדוניה (l. מיחשדיניה) Bab. k. 3ᶜ, מישבעוניה (l. מישבעיניה) Schebu. 38ᵈ, מישתקוניה (l. מישתקיניה) Ber. 11ᶜ.

מישטפיה EchR I 49, מעבדיה E 12, 48 O JI, מיעליה E 33, 8 JI, מיחביה (l. מיחביה) N 15, 27 O.

3 S. f. מעבדינה Mo. k. 80ᵇ, משמעינה Jom. 15ª, מיפתרינה Bab. m. 8ᵇ, מיתנינה (v. נתן), Ter. 43ᵈ, מבדקונה (l. מבדקינה) Sot. 20ª, מימרינה Hor. 48ᶜ, מפתרינה EchR I 18.

מדעה (v. ידע) G 38, 26 O, JI מידעה, מילדה G 35, 17 O JI, [ב]מקימה G 19, 33 O, JI מיקמה.

1 P. c. מיפרקינן Somn. Mord Mx.

מקטלנא E 5, 21 O JI, מיבזנא Jr 4, 13 W, מסעדנא Jos 5, 13 Pr.

2 P. m. מישאלינכון Ned. 40ᵈ.

מעבדכון D 4, 14 O JI, מעברכון D 27, 12 O JI, Sb מִיעְבַּרְכוֹן, מפרקכון Ri 10, 14 Pr, מתביכון [3] (v. יתב) D 11, 19 JI, מקמיכון [3] (v. קום) D 6, 7 JI.

3 P. m. מיעבדינון Mo. k. 80ª, מיעבדינין (l. מיעבדינון) Jeb. 15ª, מיקטרינון Kil. 32ᵈ, מיהצדינון Mo. k. 80ª, מיסבינין (l. מיסבינון) Kil. 32ª, מינסבינין (l. מינסבינון) Keth. 35ᵇ. — מפרוקינון [4] G 15, 18, E 2, 23 JI, מופטורינון [4] E 12, 33 JI, מפטרינון E 10, 27 JI.

---

[1] Nach Masora, Ausg. *Land.* 100, auch מיעיברי, vgl. § 63, 6.

[2] Zu משאליתך BerR 89 s. S. 360.

[3] Mit nachlässiger Verwandelung des Šᵉwā in Ṣērē.

[4] Das *ō* der zweiten Silbe ist wie im Imperfekt erhalten.

מֶעַבְּדֵהוֹן D 5, 1 O JI, Sb מַעַבְּדְהוֹן, מִפַּלְחֵהוֹן D 28, 14 O Mx JI, מִפַּקְהוֹן E 5, 20 O JI, מדנהון (v. דון) D 1, 16 JI, [בְּ]מִקָּמֵהוֹן Ez 1, 21 Slb.

3 P. f. מתנינן (v. נתן) Sabb. 7[a] (Bez. 62[d] מיתגנין, l. מיתנגין). מִפְלַחְהֵין D 28, 14 O Sb.

Die übrigen Verbstämme.

1 S. c. *Pa.* קַדְּשׁוּתִי N 20, 12 O JI; *Aph.* אַסְעָרוּתִי E 32, 34 O; *Ithpa.* אִיקָּרוּתִי (l. אִתִּיקָּרוּתִי) E 14, 18 O, JI אתיקרותי.

2 S. m. *Pa.* סלקותך E 33, 16 JI, שַׁלְּמוּתָךְ Ez 4, 8 Slb; *Aph.* אַעֲלוּתָךְ E 23, 20 O JI, הנזקותך D 2, 28 JI.

2 S. f. *Pa.* מקדשתיך Kidd. 64[a].

Pa. נַחֲמוּתִיךְ (l. נַחֲמוּתִיךְ) Ez 16, 55 Ven. 1517; *Ithpe.* אִיתְכְּנָעוּתִיךְ Ez 16, 54 Ven. 1517; *Ithpalp.* אִתְרַבְרְבוּתִיךְ Ez 16, 56 Slb.

3 S. m. *Pa.* מיחזורתיה Sabb. 4[b], מזבנתיה Mo. k. 81[b], מבקרתיה Bab. b. 13[b], מחותנתיה(!) Ab. z. 42[c], מחתנתיה Sot. 24[c], מנחמתיה Schek. 48[d], מפייסתיה Dem. 22[a]; *Aph.* מיעברתיה (§ 14, 2) Ab. z. 41[a], מיפקתיה (§ 14, 2) Sabb. 14[d] (מפיקתיה Schebi. 36[d]), מיקמתיה (v. קום) Kil. 32[c], מירמיתיה Sanh. 29[a].

Pa. קַדְּמוּתֵיה G 14, 17 O JI; *Aph.* אַטְמָרוּתֵיה E 2, 3 O, JI אטמרתיה, אַתָבוּתֵיה (v. תוב) G 37, 22 O JI; *Ithpa.* אִשְׁתַּדְּלוּתֵיה G 32, 25 O, JI איתכתשותיה; *Schaph.* שיזבותיה G 14, 13 JI.

3 S. f. *Pa.* מחזורתה Dem. 21[d], מנחמתא Schebu. 37[b]; *Aph.* מרבעתה Jeb. 6[a], מיקמתה Sanh. 29[a], מעלתא (v. עלל) BerR 70.

Pa. חַבָּלוּתַהּ G 19, 13 O JI; *Aph.* אַנְחוּתַהּ (v. נוח) G 48, 17 O, JI אנחותא.

Pa. זַבּוּנַהּ (§ 60, 3) E 21, 8 O JI, Mx Lm זַבּוּנַהּ.

1 P. c. *Pa.* קַיִּמוּתְנָא D 6, 24 O, JI קיימותנא; *Aph.* אַפְּקוּתְנָא E 14, 11 O, JI הנפקותנא; *Ithpe.* אִתְכַּנְעוּתְנָא Jr 3, 25 W.

2 P. m. *Pa.* מַלְּלוּתְכוֹן D 5, 28 O JI; *Aph.* איטבותכון D 28, 63 JI; *Ithpe.* אזדהרותכון D 29, 11 JI.

Ithpa. אִתְבַּדּוּרֵיכוֹן Ez 6, 7 Slb.

3 P. m. *Pa.* משמדתהון Sanh. 21[b], משמדתון Schebi. 35[a], מבסרתהון Sanh. 19[a], מבסרתון Ned. 40[a], מקבלתון BerR 50, מעכבתון Sot. 21[b], מזבנתון Mo. k. 81[b]; *Aph.* מדעתון Ber. 7[c]; *Palp.* מטלטלתון Bez. 62[d].

Pa. תַּרְכוּתְהוֹן D 7, 17 O JI; *Aph.* אַסְּקוּתְהוֹן (v. סלק) E 3, 8 O JI, אפקתהון G 19, 17 JI, אוֹחֲרוּתְהוֹן (v. אחר) N 32, 15 O, JI אוחרודיהון (l. אוחרותיהון[1]), אוֹכְּלוּתְהוֹן 2 K 4, 1; *Schaph.* שֵׁיזְבוּתְהוֹן E 3, 8 O JI; *Ithpe.* אִסְתְּמָרוּתְהוֹן Ez 29, 16 Jm.

---

[1] Mit Ṣērē für Šᵉwā.

Pa. סׂאיבֵיהוֹן L 15, 31 O JI, אַלּוּפֵהוֹן E 24, 12 O JI, סייועיהון Somn. Mord.; *Aph.* אוֹבוֹדִיהוֹן D 7, 10 O; *Ithpe.* איתרגושיהון Somn. Mord., אִתְכַּמּוֹנֵיהוֹן Ho 7, 6, אִתְּרוֹמֵיהוֹן Ez 1, 21 Slb; *Ithpa.* אִתְכַּנּוֹשֵׁיהוֹן G 46, 6 O.

3 P. f. *Palp.* מטלטלתן Sabb. 7ª.
Pa. יְחָמוּתְהֵין G 30, 41 O Sb, JI יחמותהן, Soc. יֹחַמּוֹתְּהוֹן.

§ 79. E. *Suffixe am Partizip.*

1. Daß substantivierte Partizipia mit besitzanzeigenden Suffixen verbunden werden können, versteht sich von selbst. Aber auch Objektssuffixe treten im *galil. Dialekt* zuweilen an das Partizip. In der Regel werden hierbei — wie im Perfekt — die Nominalsuffixe verwandt, doch findet sich einige Male Einschaltung von ינ wie im Imperfekt und das Suffix ינון für הון. Gelegentlich wird ein ת zwischeu Partizip und Suffix eingeschaltet (s. oben S. 360).

Objektssuffixe werden wie im Mandäischen[1] auch an Partizipia mit suffigiertem Subjektspronomen angehängt. Nur Beispiele der 1 Pers. Plur. sind mir bekannt.

2. Auch im *Onkelostargum* werden Subjekts- und Objektssuffixe an das Partizip gehängt. Durchgängig dienen auch für die letzteren die Nominalsuffixe, nur die *jer. Targume* zeigen auch Verbalsuffixe, wie in מלטטינון, zuweilen mit dem ינ des Imperfekts, z. B. שבקינכון. Auffallend ist, daß das Onkelostargum Ausg. Ven. 1591 in מפקדך, מעילך, מפישינך nach dem Muster des hebr. Textes Objektssuffixe anwendet, während Ms. Soc. 84 und Ausg. Sab. sie — offenbar absichtlich — vermeidet und durch Konstruktion mit der Präposition ל ersetzt.

3. Die Partizipia werden bei Anhängung der Suffixe nach der superl. Vokal. wie andere Nomina behandelt. Wenn im Partizip des Peal das ī der zweiten Silbe als unveränderlich betrachtet wird, wie in פֿריקֵיה für פֿרקֵיה, so ist das Partizip wie ein Nomen der Form *ḳāṭīl* behandelt worden. Vor Antritt der Suffixe כון, הון wird das ē der Endsilbe entweder erhalten wie in מַחַבֵּילְהוֹן, oder verkürzt zu *i,* z. B. פָּרִיקְהוֹן, מְקַדִּשְׁהוֹן, oder auch *ä,* z. B. מְנַחֲמְכוֹן.

---

[1] *Nöldeke,* Mand. Gramm. 291 f.

4. *Beispiele für das Partizip mit Subjektssuffixen.*

1 S. c. משבקתי [1] (Part. pass. Pael f.) „meine geschiedene (Frau)" VajR 34, רְחִימִי „mein Geliebter" Js 41, 8 Jm.

2 S. m. *Sing.* משבקתך VajR 34.

Plur. לִיטָךְ „deine Verfluchten", בְּרִיכָךְ „deine Gesegneten" G 27, 29 O.

3 S. m. *Sing.* משבקתיה BerR 17.

Plur. קְטִילוֹהִי „seine Getöteten" Js 27, 7, מְעָרְקוֹהִי „seine Flüchtlinge" Ob 14 Jm, מְשֵׁיזְבוֹהִי „seine Entronnenen" Ob 14 Jm.

2 P. m. *Plur.* מבדיריכון (l. מבדריכון) „eure Zerstreuten" D 30, 4 JI, מְשֵׁיזְבִיכוֹן Ez 6, 8 Slb.

5. *Beispiele für das Partizip mit Objektssuffixen.*

1 S. c. *Sing.* לית לי מאן דמשמשיני „ich habe keinen, der mich bedient" Sanh. 20c; מה את מקלליני „warum verfluchst du mich?" Schek. 49b; מייכלתי את מן ליויתן לעלמא דאתי „speisest du mich vom Liwjathan im künftigen Aeon?" Meg. 72b.

Sing. פָּרְקִי „mein Erlöser" Jr 3, 4 W; שׁלְחִי (l. שָׁלְחִי) „der mich sendet" 2 S 24, 13 Ven. 1517.

2 S. m. *Sing.* שבקה להדא אנתיתא בישא דליתה מיקרך „entlasse dies böse Weib, denn sie ehrt dich nicht" BerR 17; אין לא הוה לך מאן דמשמשך „wenn du keinen hattest, der dich bediente" Sanh. 20c. *Plur.* מחשדונך (l. מחשדינך) הב דעתך דאינון „passe auf, denn sie werden dich für verdächtig halten" Dem. 26b; מהימנתיך „er glaubt dir" Sanh. 23c; סוף מטייפך יטופון „die dich ertränkten, werden ertrinken" Ab. II 6.

Sing. מה דאנא מפקדך „was ich dir befehle" E 34, 11 O Ven. 1591; הא אנא מפישינך „siehe, ich mache dich zahlreich" G 48, 4 O Ven. 1591; אלהך מעילך „dein Gott bringt dich" D 8, 7 O Ven. 1591. *Plur.* בריכן (l. בריכין) לייטך ברי יהון ליטין — ומברכך יהון „die dir fluchen, mein Sohn, seien verflucht — und die dich segnen, seien gesegnet" G 27, 29 JI.

2 S. f. *Sing.* פָּרְקִיךְ „dein Erlöser", עָבְדִיךְ „dein Schöpfer" Js 54, 5 Jm; מְשֵׁיזְבִיךְ „dein Erretter" Js 60, 16 Jm. *Plur.* מַחְרְבַךְ „deine (f.) Verwüster", מְפַגְּרַךְ „deine Zerstörer" Js 49, 17 Jm.

3 S. m. *Sing.* זָבְנֵיהּ „sein Käufer" Lv 25, 50 O Jm; רַכְּבֵיהּ

---

[1] Vgl. N 30, 11 J (ʿArūk) משבקא für hebr. גרושה.

„sein Reiter" E 15, 1 O; פָּרְקֵיהּ „sein Erlöser" Js 44, 6 Jm, vgl. פּׄריקיה „sein Löser" L 25, 25 O JI; *Plur.* רָחֲמוֹהִי „die ihn lieben" D 7, 9 O Jm, JI רחמוי; פָּלְחוֹהִי „die ihm dienen" 2 K 10, 19 Ven. 1517; אין — בען לקיימותיה מקיימיניה „wenn — sie ihn am Leben erhalten wollen, tun sie es" D 21, 21 JI.

3 S. f. *Sing.* מן דהוה מותבה רב לשמואל „nachdem Rab es dem Samuel erwidert hat" Jeb. 6[b]; לא כרבי ישמעאל הוינא מקבלה עלוי (l. עליי) „nicht wie Rabbi Ismael hätte ich es mir antun lassen" Kidd. 61[b]; מה הנייה לך דאת מסיבנא מיניה והוא מנסבא מינך „was nützt es dir, daß du es ihm wegnimmst, wenn er es dir (wieder) wegnimmt?" Gitt. 47b; הבו לי שית דינרין ואנא מפקא לכון „gebt mir sechs Denare, so will ich es euch bestreiten" VajR 34; הן דהוינן סברין דו מקללה המר „wo wir glaubten, daß er es erleichtern würde, erschwert er" Mo. k. 82[a].

Sing. מַאֲבְבָה „sie sprossen lassend" Ho 9, 10 Or. 1474. *Plur.* יָתְבַהָא „ihre Bewohner" L 25, 10 O Jm JI.

1 P. c. *Sing.* פָּרְקָנָא Js 63, 16 Ven. 1517. *Plur.* אַנְסָנָא (l. אָנְסַנָא) Js 17, 14 Ven. 1517.

2 P. m. *Sing.* אֲנָא יְיָ מְקַדֵשְׁכוֹן „ich bin Jhvh, der euch heiligt" L 20, 8 O; JI מקדישכון; ליתנא שבקינכון על דיינא חד „ich lasse euch nicht bei einem Richter" D 1, 9 JI: כל תפקידתא דאנא מפקידכון „das ganze Gesetz, das ich euch befehle" D 8, 1 JI מְנַחֲמְכוֹן „euer Tröster" Js 51, 12 Jm; פָּרִיקְכוֹן Js 41, 14 Jm. *Plur.* רָדְפֵיכוֹן „eure Verfolger" Js 30, 16 Ven. 1517; דַחֲקֵיכוֹן „eure Dränger" Ri 6, 9 Pr.

3 P. m. *Sing.* אשכח חמשה עגלין והוה מזבין ומוכלינון „er fand fünf Kälber und verkaufte und ließ sie (den Ertrag davon) verzehren" Bab. m. 8[c]; רבי חנניה מייכלון דבילה „Rabbi Chanina gab ihnen gepreßte Feigen zu essen" Maas. 50[a].

Sing. וְהָא אֲנָא מְחַבֵּילְהוֹן „und siehe, ich vertilge sie" G 6, 13 O, JI מחבלהון; כְּנִשְׁרָא — מְקַבֵּילְהוֹן מְנַטֵּילְהוֹן „wie ein Adler fängt er sie auf, hebt sie empor" D 32, 11 O; בחובי עממיא האלין יי מתרכהון „wegen der Sünden dieser Völker vertreibt sie Jhvh" D 9, 4 JI; מְטַלְטֵילְהוֹן „ihr Vertreiber" Jr 12, 14 W; מְקַדְשְׁהוֹן „der sie heiligt" Ez 20, 12 Slb. *Plur.* מלטטינון „die ihnen fluchenden", מברכהון „die sie segnenden" N 24, 9 JI; מְפַלְחֵיהוֹן „die sie drängenden" E 3, 7 O, JI משעבדיהון; סְמַכֵיהוֹן „ihre Stützen" E 27, 17 O; מַלְפֵיהוֹן „ihre Lehrer" Ho 2, 6 Jm; בָּזוֹזֵיהוֹן „ihre Plünderer" Jr 2, 3 W.

6. *Beispiele für das Partizip mit Personalpronomen und Objektssuffixen.*

2 S. m. *Plur.* אי אנן עבדינן עמך קרבא ונצחינך „wenn wir mit dir Krieg führen und dich besiegen“ VajR 27.

3 S. m. *Plur.* קמינן עליה וקטלינִיה „wir erhoben uns wider ihn und töteten ihn“ EchR Peth. 23.

Die Verba tertiae Wāw, Jōd und Aleph mit Pronominalsuffixen.

§ 80. A. *Suffixe am Perfekt.*

1. Die Suffixe lauten im *galil. Dialekt* wie beim starken Verbum 1 Sing. c. י, 2 Sing. m. ך, 3 Sing. m. יה, f. ה, 3 Plur. m. ון. Bei der 2 Pers. Sing. findet sich ני, יניה, ינון neben יה und ה, im Midrasch bei der 3 Pers. Sing. einmal יניה.

Die 3 *Pers. Sing. m.* als die einzige Form ohne konsonant. Auslaut erhält meist ein ת vor Antritt der Suffixe, z. B. חמתיה, חמיתיה „er sah ihn“. Die (auch im Samarit. bei diesen Verben vorkommende) Verschmelzung von ursprünglichem ית (mit Suffix) und der Verbform ist wahrscheinlich hier zuerst vorgenommen und erst von hier auf die 1 Pers. Plur. sowohl bei diesen Verben als beim starken Verbum (s. S. 360) übertragen worden. Aus *t*ᵉ*nā-yātēh* wurde entweder über *t*ᵉ*nāytēh t*ᵉ*nētēh,* oder über *t*ᵉ*nā-y*ᵉ*tēh t*ᵉ*nātēh.* Besonders im Midrasch finden sich aber auch Formen ohne ת, aber mit Einschaltung von Jōd, wie in den Targumen (s. u.).

Bei der 3 *Pers. Sing. f.* des *Pael* und *Aphel* wird aus *tannīyat-–ēh* und *'atnīyat-ēh tannītēh* und *'atnītēh.*

Die 3 *Pers. Sing. f.* des *Peal,* die 1 *und* 2 *Pers. Sing.* und die 3 *Pers. Plur. m. aller Stämme* bleiben vor Suffixen unverändert. Die 2 *Pers. Plur.* kommt nicht vor, die 1 *Pers. Plur. c.* verliert vor Suffixen ihr zweites Nūn mit dem vorangehenden Vokal und erhält die Einschaltung von ת (s. oben), z. B. תנינתה „wir haben es tradiert.

2. Das *Onkelostargum* hat hier ebenfalls dieselben Suffixe wie beim starken Verbum. An die 3 *Pers. Sing. m.* des Peal, bei welcher der Vokal der zweiten Silbe erhalten bleibt, werden

die nach vokal. Endung üblichen Suffixe angehängt; doch findet sich סַנֵּה neben חַזְאֵה, בָּרְךְ neben בָּרְאָךְ. Im Pael, Aphel und Schaphel tritt ein konsonantisches Jōd vor die Suffixe mit Ausnahme des Suffixes der 3 Plur., vor welchem die vokalische Endung erhalten bleibt, z. B. אַחְזִינּוּן neben אַחְזְיָךְ. Dasselbe müßte vom Suffix der 2 Pers. Plur. gelten, welches nicht vorkommt. Da *ʾjā* wie *iā* ausgesprochen wird (§ 13, 3), sind Schreibungen wie אַנְשִׁינִי für אַנְשְׁיַנִי erklärlich.

Die Endung der 3 *Pers. Sing. f.* bleibt im Peal stets, im Pael und Aphel vor dem Suffix der 2 und 3 Plur. unverändert, z. B. חֲזָתְנִי, שַׁוִּיאַתְנּוּן, lautet im Pael und Aphel sonst *īt*, z. B. עַנִּיתֵהּ. Zu שַׁוִּיתַנּוּן in Ausg. Sab. vgl. § 75, 2. — Bei der 2 *Pers. Sing. m.* wird *ā* vor den mit Pataḥ anlautenden Suffixen (s. § 75, 2) zu *a* und bleibt sonst erhalten, z. B. מַחִּיתָנִי neben רַבִּיתָהִי. Doch heißt es in Ausg. Ven. 1517 שֵׁיצֵיתִינּוּן, während man nach der Analogie des starken Verbum שֵׁיצֵיתָנּוּן erwarten muß. — Bei der 1 *Pers. Sing. c.* fällt die Endung *ī* weg, es heißt קְרֵיתָךְ, מַנֵּיתָךְ.

Unverändert bleibt die 3 *Pers. Plur. m.* im *Peal*. Doch schwankt der Vokal der Endung zwischen *ū* und *ō*, z. B. כְּרוּהָא, כְּרֹוהָא, das letztere wird als das richtigere gelten müssen, vgl. bibl. aram. שְׁנוֹהִי. Im *Pael* und *Aphel* wird *īū* in *ʾjū* verwandelt, z. B. עַנִּיוּנָא, nur vor dem Suffix der 3. *Pers. Plur.* bleibt die Verbform unverändert, z. B. שֵׁיצִיאוּנּוּן.

Beispiele der 2 *Pers. Plur.* mit Suffixen fehlen. Die Endung der 1 *Pers. Plur. c.* wird wie das *ā* der 2 *Pers. Sing.* behandelt, z. B. מַחִּינָהִי.

3. Die *jer. Targume* folgen dem Gebrauch des Onkelostargums, behandeln aber die 3 *Pers. Sing. m.* des *Peal* nach der Analogie der anderen Stämme und lassen auch hier ein Jōd vor den singularischen Suffixen sichtbar werden, z. B. חפייה für חַפְּהִי. Sonst ist ihnen eigen die Einschaltung von ינ vor dem Suffix der 2 Plur. m., z. B. שוינכון und die Abschleifung des Endvokals der 3 Pers. Sing. m. des Peal vor dem Suffix der 3 Plur. m., ebenfalls nach der Analogie der anderen Stämme, z. B. חמינון für חַמְנּוּן.

4. *Beispiele für das Perfekt mit Suffixen.*

3 *Pers. Sing. masc.*

1 S. c. *Pa.* שַׁוְּיַנִי (§ 11, 3) G 45, 8 O, auch Lm, JI שויני; *Aph.* אַטְעְיַנִי G 3, 13 O, JI אטעייני, אַנְשְׁיַנִי (§ 13, 3) G 41, 51 O, Lm אַנְשְׁיַנִי, JI אנשייני, אַקְנְיַנִי Sa 13, 5.

2 S. m. *Pe.* [ד]בראך D 32, 18 O, Mx [ד]ברך; *Pa.* שׁויך (§ 11, 3) E 2, 14, D 10, 22 O, עַנייך D 8, 3 O JI, רַבְּיָךְ 1 S 15, 17 Jm; *Aph.* אַחזייך D 4, 36 O, אַחזיך (§ 13, 3) Jr 2, 17 W, אַטְעָיִךְ Ob 3 Jm, אַיתיך Ri 18, 3 Pr.

3 S. m. *Pe.* חמיתיה Bab. b. 13[c], חמתיה Kil. 32[b], חזיתיה Sabb. 15[d], בנתיה Bab. b. 12[d], נסתיה (v. נסא = נסב, S. 105) Mo. k. 81[c]; *Pa.* מניתיה Ter. 48[b]; *Aph.* אייתיתיה Jeb. 13[a], אייתותיה (l. אייתיתיה) Pea 15[c].

Pe. חמיניה KohR XI 1; *Pa.* מנייה KohR VII 7; *Aph.* אחייה (v. חיה) VajR 22, אתייה EchR II 4, Pesikt. 35[b], אשקיה KohR XI 1.

Pe. חַפֹּהִי N 17, 7 O, JI חפייה, רַמֹּהִי E 4, 3 O, מַחֹהִי N 35, 16 O JI, ברייה G 2, 8 JI, בנייה G 8, 20 JI; *Pa.* נַסִּייה E 15, 25 O, JI נסיא, מנייה G 39, 5 JI; *Aph.* אַיתַּייה L 17, 4 O, JI אייתיה, אַשְׁרִייה G 2, 15 O JI II, אַנשׁיה G 40, 23 O, JI אנשייה, אַחזייה D 34, 1 O, אַחֲיֵיהּ 2 K 4, 31 Jm.

3 S. f. *Pe.* תניתה Bab. m. 9[c], לעיתה, לעתה Erub. 18[d], חמתה Ab. z. 40[d], נסתה (v. נסא = נסב) Keth. 33[a], Maas. sch. 55[a]; *Pa.* קשיתה Kidd. 64[b]; *Aph.* אייתיתה Kidd. 61[b], אייתיתיה (l. אייתיתה) RuthR III 1; *Ithpe.* אינשתה Schek. 50[c].

Pe. אזייה Ter. 46[c], קרייה BerR 75.

Pe. חַזָּאָה G 38, 15 O, JI חמיה, [ו]סנַה D 22, 16 O; *Pa.* עַנִּיהּ G 34, 2 O, Lm עַנַּיה; עַנייה D 22, 29 O JI, שַׁוִּיהּ (§ 12, 3) Jos 8, 27 Pr; *Aph.* אַיתַּייה G 2, 22 O, JI אתיא.[1]

1 P. c. מְחָנָא Ho 5, 16 Ven. 1517; *Aph.* אַחזִינַא D 5, 24 O, אַיתִינַא D 26, 10 O, Mx אַיתִינַא (§ 13, 3).

2 P. m. *Pa.* שוינכון D 10, 22 JI; *Aph.* אחמינכון D 4, 36 JI.

3 P. m. *Pe.* חמתון Keth. 35[a], Sanh. 25[d], חמתהון Ber. 10[c], חמיתון Ber. 3[d], חמהון (l. חמתון) BerR 17, שרתון Ber. 5[a] Ven. (שריתון L), נסתון (v. נסא = נסב) Bab. m. 8[a], Chag. 77[a]; *Pa.* כסיתון Mo. k. 82[a]; *Aph.* אשקיתון Ber. 6[a], איתיתון BerR 33.

Aph. אייתינון KohR III 6.

Pe. חַזְנוּן G 32, 2 O, JI חמינון, [ו]מחַנוּן G 14, 15 O, JI מחינון, בַּרְנוּן G 5, 2 O JI, [ו]מַנּנוּן N 1, 19 O JI, תננון D 4, 46 JI; *Pa.* שווינון G 30, 38 JI; *Aph.* אלוינון G 26, 31 JI, אַחזינוּן Ri 1, 25 Pr, אַצהִינוּן (l. אַצהִינוּן) Js 48, 21, אחיהון[2] E 13, 17 JIII; *Schaph.* שֵׁיצִינוּן (l. שֵׁיצִינוּן) D 2, 21 O, JI שצינון.

---

[1] Die Lesart אֲתֵיָהּ wird für das Onkelostarg. in אַיתְיָהּ korrigiert Masora, Ausg. *Land.* 18.

[2] Mit galil. Suffix.

3 Pers. Sing. fem.

1 S. c. *Aph.* אייתיתני EchR I 45, EstR Peth. 3.
Pe. חֹוּתְנִי N 22, 33 O, JI חמתני.

3 S. m. *Pe.* מטתיה Pea 21[b], נסתיה (v. נסא = נסב) Er. 24[d], חמתיה Sabb. 5[b], חמיתיה[1] Schek. 47[c], VajR 26; *Pa.* נסיתיה Sabb. 3[b]; *Aph.* אייתיתיה EchR I 45.

Pe. מְחַתִּיה Ri 5, 26 Pr, אֲפִיתֵיהּ (l. אֲפַיְתֵיהּ) 1 S 28, 24 Ven. 1517; *Pa.* כַּסִּיתֵּיהּ Ri 4, 19 Pr, שויתיה E 2, 3 JI. II; *Aph.* אַשְׁקִיתִּיה G 24, 18 O JI, אִיתִיתִּיה E 2 10 O, JI אייתיתיה.

3 S. f. *Pe.* חַפִּתְּה E 2, 3 O, JI חפהא (!); *Pa.* עַנִּיתְּה G 16, 6 O, שַׁוִּיתְּה E 2, 3 O.

2 P. m. *Pa.* עֲדִיאַתְכוֹן Js 51, 2 Jm.

3 P. m. *Pa.* שַׁוִּיאַתְנוֹן G 31, 34 O, Sb שַׁוִּיתַנּוּן, JI שותינון (!).

2 Pers. Sing. masc.

1 S. c. *Pe.* חמיתני Ber. 5[a].

Pe. מְחִיתַּנִי N 22, 28 O JI, Mx מְחוּתַּנִי (!), [ו]רְמִיתַּנִי Jon 2, 4 Mx, סְנִיתַּנִי Ri 14, 16 Pr; *Aph.* אַסְגִיתַּנִי 2 S 22, 36 Mx, אַחזִיתַּנִי Jr 11, 18 W, אַחְיִיתַּנִי Js 38, 16 Or. 1474.

3 S. m. *Pe.* תניתיה Er. 18[d], חמיתיה EchR I 46, כפיתיניה Pea 15[d]; *Aph.* אנשיתיה Dem. 24[a].

Pa. נַסִּיתְּהִי (§ 14, 2) D 33, 8. Mx נַסִּיתְּהִי, רַבִּיתְּהִי Jon 4, 10 Mx.

3 S. f. *Pe.* קריתה Taan. 68[a].

Pe. סְנִיתְּהּ Ri 15, 2 Pr; *Pa.* עַנִּיתַהּ D 21, 14 O Jm.

1 P. c. *Pe.* בְּרִיתְנָא Jr 2, 27 W.

3 P. m. *Pe.* חמיתינון Sabb. 5[b]; *Pa.* כסיתינון M. k. 82[a].
Schaph. שֵׁיצִיתְהוֹן (l. mit Ven. 1517 שֵׁיצֵיתִינוּן) Jr 5, 3 W.

2 Pers. Sing. fem.

3 P. m. *Pa.* כַּסִּיתִינּוּן Ez 16, 18 Ven. 1517.

1 Pers. Sing. c.

2 S. m. *Pe.* חמיתך Ned. 41[a]; *Pa.* מנייתך Taan. 68[a].

Pe. קְרֵיתָךְ N 24, 10 O; *Pa.* רַבִּיתָּךְ E 33, 17 O, מַנִּיתָּךְ Jr 1, 10 W, G 17, 5 JI; *Aph.* אַחזִיתָּךְ (l. mit Mx אַחוִיתָּךְ) D 34, 4 O.

---

[1] Die Form חמית ist vorausgesetzt, s. S. 338.

2 S. f. *Aph.* אַ֫לְקִיתִיךְ Jr 30, 14.

3 S. m. *Pa.* מניתיה Meg. 75[b]; *Aph.* איתיתיה Chall. 58[c].

Pe. חֲזֵיתֵיהּ G 44, 28 O, JI חמיתיה, [וְ]רְמֵיתֵיה E 32, 24 O; *Pa.* שַׁוֵּיתֵיה G 27, 37 O, JI מיניתיה (§ 14, 2); *Aph.* אַסְגִּיתֵיהּ Js 51, 2 Jm.

3 S. f. *Pe.* בעיתה Chall. 57[d].

Aph. אַיְתֵיתָא Js 37, 26 Ven. 1517.

2 P. m. *Pa.* שַׁוִּיתְכוֹן Js 41, 15 Jm.

3 P. m. *Pe.* חמיתון Dem. 22[c].

Pe. חֲזֵיתְנוּן G 33, 10 O, [וְ]רְמֵיתְנוּן D 9, 17 O, חמיתינון D 33, 9 JI; *Aph.* אַ֫גְלֵיתִינוּן Jr 7, 37 W, אַלְקֵיתְנוּן Js 57, 17 Jm; *Schaph.* שֵׁיצֵיתְנוּן 2 S 22, 39 Mx.

3 *Pers. Plur. masc.*

1 S. c. *Pa.* מנוני R. h. S. 58[b].

Aph. אתיוני Somn. Mord Mx.

2 S. m. *Pe.* חמונך Pea 21[b].

Aph. אַטְעֲיוּךְ, אַגְלְיוּךְ Ob 7 Jm, איתיוכא (l. איתיוך) Ez 40, 4 Slb.

2 S. f. *Ithpe.* אִתְנַשְׁיוּךְ Jr 30, 14.

3 S. m. *Pe.* מחוניה Ter. 46[b], שרוניה Sanh. 23[c]; *Pa.* מנוניה Kil. 32[b]; *Aph.* אייתוניה Taan. 64[b], וייתוניה (= ואייתוניה) EchR I 14, איתוניה Naz. 56[a], אישרוניה (§ 14, 2) Keth. 35[a], אשקוניה VajR 12.

Pe. [וְ]רְמוֹהִי Jon 1, 15; *Aph.* אַ֫שְׁרְיוּהִי G 19, 16 O JI, אַ֫שְׁקְיוּהִי 1 S 30, 11, אַבְעְיוּהִי (l. אַבְעִיוּהִי) Js 1, 8, אַיְתְיוּהִי Ri 1, 7 Pr, איתוהי G 37, 22 JI; *Schaph.* שֵׁיצְיוּהִי Ez 31, 12 Slb.

3 S. f. *Pa.* מלאוה VajR 37; *Aph.* אייתוה KohR VII 11.

Pe. כְּרוֹהָא N 21, 18, Mx כְּרוּהָא, מְחוֹהָא Ri 1, 8 Pr; *Pa.* שַׁוְּיוּהָא Jr 12, 11 W.

1 P. c. *Pa.* עַנְּיוּנָא D 26, 7 O.

3 P. m. *Pe.* כפונון Chag. 77[d].

Pe. [וְ]מְחוֹנוּן Jos 7, 5, Pr [וְ]מְחוֹנוּן, [וְ]רְמוֹנוּן Jos 10, 27 Pr, בנונון, בנינון N 32, 18 JI; *Pa.* חמיאונון N 13, 27 JI; *Aph.* אַ֫חְזְיאוֹנוּן N 13, 27 O, אַיְתִיאוּנוּן 1 S 15, 15 Jm, אַ֫שְׁרִיאוֹנוּן Jos 6, 23 Pr; *Schaph.* שֵׁיצִיאוֹנוּן D 2, 13 O JI.

3 P. f. *Pe.* [וְ]מְלוֹנִין G 26, 15 O, auch Lm, JI מלונון, בְּנוֹנִין Ri 5, 17 Pr Mx; *Aph.* אַיְתִיאוֹנִין Jos 7, 23 Pr.

1 *Pers. Plur. c.*

3 S. m. *Pe.* [וְ]מְחֵינַהִי D 3, 3 O, JI מחינוהי (l. מחינהי).

3 S. f. *Pe.* תנינתה Jom. 42[b], Kidd. 58[d], Bab. k. 2[b].

3 P. m. *Pe.* תננתון (l. תנינתון) Pes. 34[b].
Pe. מחינ̇נון[ו] D 29, 6 O, JI מחונון (l. מחינון).

§ 81. B. *Suffixe am Imperfekt.*

1. Die Endung des Imperfekts fließt im *galil. Dialekt* mit der den Suffixen vorangehenden Silbe ינ zu einer Silbe zusammen. Beispiele für die 3 und 2 Pers. Plur. mit Suffixen kommen nicht vor. Einzigartig sind ניתנייה Er. 18[d], נישתייה Ter. 45[c] ohne Einschaltung von ינ; doch ist der Text vielleicht korrumpiert.

2. Nach der superlin. Vokalisation bleibt im *Onkelostargum* das lange ē der Endung bei der Einschaltung von *in* erhalten, verdrängt also den Vokal derselben, während nach Ausg. Sab. oft Verkürzung des Endvokals statt hat[1], sodaß dieser mit dem Vokal der Einschaltung zusammenfließt, z. B. אְמַחֵינוּן für אמחינון, אֵימַנִינוּן für אמנינון; doch findet sich auch יְשַׁבְּנָךְ, יְשַׁוֵּינוּן. Das einzige תעננך für תעינך ist wohl nur dadurch veranlaßt, daß der Vokalbuchstabe Jōd fehlte. Bei der 3 und 2 Pers. Plur. bleibt das ō der Endung nach Abwerfung des Nūn ebenfalls erhalten, z. B. ימחוננני, תרמוניה.[2] Cod. Soc. schwankt indes wie beim Perfekt des Peal zwischen der Schreibung ō und *u*, z. B. ייתונון, auch in Ausg. Sab. ist beides vertreten. Die einzigen Beispiele für die 3 Pers. Plur. mit dem Suffix der 3 Pers. Plur. ייתונון und יְשַׁבְּונוּן sollten nach § 76, 2 ייתונונון und יְשַׁבְּונוּנוּן lauten und ייתונינון, יְשַׁבְּוֹנִינוּן gelesen werden. Der Sprachgebrauch der *jer. Targume* unterscheidet sich nicht erkennbar.

3. *Beispiele für das Imperfekt mit Suffixen.*

1 S. c. *Pe.* יחזיננני E 33, 20 O, JI יחמינני, ימחינני G 32, 11 O JI; *Aph.* יחזיננני (l. יחזינני), N 23, 3 O, Mx יחזיננני (l. יחזינני).

2 S. m. *Pe.* ימחינך D 28, 22 O, ישבינך N 24, 22 O, יחזינך E 4, 14 O, JI יחמינך; *Aph.* יסגינך G 28, 3 O JI, Sb יְסַגֵּינָךְ.

3 S. m. *Pa.* ימליניה Sot. 20[b], ימניניה Chag. 76[c], KohR VII 7.

---

[1] Vgl. Masora, Ausg. *Land.* 18, die Lesarten אַיְתִינֵּיהּ und אַיְתַנֵּיהּ, ebenda 79 ימחינך, 88 יַסְגִּינָךְ (ohne Dāgeš, aber mit *i*), 101 יַעְדִּינֵּהּ und im bibl. Aram. יְחַוִּנַּהּ, יְחַוִּנַּנִי.

[2] Masora, Ausg. *Land.* 48, wird zu יחוונה N 14, 23 O auch Schreibung mit Dāgeš im Nūn bezeugt, vgl. bibl. aram. תְּהַחֲוֻנַּנִי mit Verkürzung von ō zu *u*.

Pe. ילקֿינֿיה D 25, 3 O JI, ימחֿינֿיה G 32, 8 O JI; *Pa.* [ו]ידֿכֿינֿיה L 13, 28 O, JI ידכאיניה.

3 S. f. *Pa.* יקשינה Bab. k. 4[b].

Pe. יחזֿינֿה D 1, 36 O, JI יחמינה, יסֿגֿינֿה D 22, 13 O JI; *Aph.* ייֿתֿינֿה L 2, 2 O JI, Sb יַיְתֵינָהּ.

1 P. c. *Pe.* יספיננא N 11, 18 JI; *Pa.* יַסְּפִינַנָא Ho 5, 16 Ven. 1517.

2 P. m. *Pe.* ימחינכון D 28, 27 JI; *Aph.* יסגיכון D 7, 13 JI, יגלינכון D 28, 68 JI.

3 P. m. *Pe.* יקרינון Meg. 74[b], יחמינון Ab. z. 42[c].

Pa. ישֿוֿינֿון D 7, 15 O JI, Sb יְשַׁוֵּינוּן; *Schaph.* יְשֵׁיצֵינוּן D 9, 3 O Jm Sb, JI ישצינון.

3 *Pers. Sing. fem.*

2 S. m. *Pe.* תֿעֿנֿנֿך (l. תֿעֿנֿינֿך) D 20, 11 O, Sb תְּעֲנֵינָךְ, תְּחַפֵּינָךְ Ob 10 Jm.

1 P. c. *Pe.* תֿחפֿינֿנֿא Jr 3, 25 W.

2 *Pers. Sing. masc.*

1 S. c. *Pa.* תֿמֿנֿינֿי 2 S 22, 44 Mx.

3 S. m. *Pe.* תיחמיניה Ber. 4[a].

Pe. תֿבעֿינֿיה G 43, 9 O JI, תֿחזֿינֿיה N 23, 13 O, JI תיחמיניה.

3 S. f. *Pa.* תדמינה Jeb. 11[a], Keth. 26[b].

3 P. m. *Pe.* תֿמחֿינֿון D 7, 2 O JI, תֿעֿנֿינֿון 1 K 12, 7; *Pa.* [ו]תֿמֿנֿינֿון G 47, 6 O JI, [ו]תֿתֿנֿינֿון D 6, 7 O.

2 *Pers. Sing. f.*

3 S. m. *Aph.* תַיְתִינֵיהּ 2 S 14, 10 Ven. 1517.

1 *Pers. Sing. c.*

2 S. m. *Pa.* אֿשֿוֿינֿך G 46, 3 O, JI אישוינך; *Aph.* אֿחזֿינֿך G 12, 1 O JI, אֲחֵינָךְ Sa 3, 7 Jm; *Schaph.* אֿשֿיצֿינֿך E 33, 3 O.

2 S. f. *Aph.* אַשְׁוִוינִיךְ Na 3, 6 Ven. 1517.

3 S. m. *Pa.* אסיניה VajR 16.

Pe. אֿמחֿינֿיה E 32, 33 O JI, Sb אִמְחִנֵיהּ; *Pa.* אֿשֿוֿינֿיה G 21, 13 O JI; *Aph.* אֿיתֿינֿיה G 42, 37 O JI, Sb אַיְתֵינֵיהּ.

3 S. f. *Pe.* אֿחזֿינֿה G 9, 16 O, JI אחמינה; *Pa.* אשוינה 1 S 11, 2 J.

2 P. m. *Schaph.* אישצינכון E 33, 3 JI.

3 P. m. *Pe.* אֿמחֿינֿון N 14, 12 O; *Pa.* אֿשֿוֿינֿון E 15, 26 O JI,

אַנְּסִינֹון E 16, 4 Lm, אַמְּנִינֹון D 1, 13 O, JI אימנינון, אֲחַדֵינוּן Jr 31, 12 Jm; *Aph.* אַקְנִינֹון D 32, 21 O JI, Sb אַקְנִינוּן, אַיתִינֹון Jr 4, 12 W, אַגְלִינֹון Ez 4, 13 Slb; *Schaph.* אַשֵׁיצִינֹון N 14, 12 O, Sb אֵשֵׁיצִינוּן.

3 *Pers. Plur. masc.*

1 S. c. *Pe.* יְמַחוּנַנִי G 34, 30 O JI, auch Lm, Sb יְמְחוּנַנִי.

3 S. m. *Pe.* יִשְׁתּוּנֵיהּ Js 62, 9 Jm; *Schaph.* יְשֵׁיצוּנֵיה (l. יְשֵׁיצוּנֵיה) Ez 7, 14 Slb.

3 S. f. *Pe.* יְחְזוּנָהּ N 14, 23 O Sb, JI יחמונה, O Soc. יְחזוּנַה (l. יְחזוּנַה).

1 P. c. *Pa.* יְחַיּוּנָנָא 2 K 7, 4 Jm.

3 P. m. *Pe.* יִשְׁבּוּנוּן 1 K 8, 46 Ven. 1517; *Aph.* יַיתוּנֹון L 17, 5 O JI, Sb יַיְתוּנוּן.

2 *Pers. Plur. masc.*

3 S. m. *Pe.* תִרְמוּנֵיה E 1, 22 O, JI תירמוניה; *Aph.* תַיְיתוּנֵיהּ 1 S 16, 17 Ven. 1517.

1 *Pers. Plur. c.*

3 S. m. *Pe.* נישתייה Ter. 45c.

Pe. נִרְמִינֵיה G 37, 20 O, JI נירמיניה, Sb נִרְמְנֵיהּ; *Aph.* נַשְׁקִינֵיה G 19, 34 O JI, Sb נַשְׁקִינֵיהּ; *Schaph.* [ו]נְשֵׁיצִינֵיה Jr 11, 19 W.

3 S. f. *Pe.* ניתנינה Jeb. 2d.

3 P. m. *Aph.* ניגלינון (§ 14, 2) Keth. 35b, Kil. 32c.

§ 82. C. *Suffixe am Imperativ.*

1. Im *galil. Dialekt* wird der Imperativ in derselben Weise wie das Perfekt mit Suffixen verbunden. Im Sing. m. wird daher auch hier ת eingeschaltet. Formen ohne ת sind אייתייה und דמינה, die letztere dem Imperfekt nachgebildet. Keine besonderen Femininformen sind nachzuweisen.

2. Das *Onkelostargum* hängt im *Sing. m.* die Suffixe an die unveränderte Endung des Imperativs, z. B. מַחִינִי, אַחזוֹנִי. Bei dem Suffix der 3 Sing. m. am Imperativ Sing. m. wird aus *ē-hi* (nach Analogie des Nomen plurale mit Suffix der 3 Sing. m. und der Nomina auf *ē*, § 41, 9) *ōhi*. Die Form רְמִיהִי in Ausg. Sab.,

welche *Praetorius*[1] beanstandet, wäre unter Voraussetzung des Imperativs רְמִי das zunächst zu Erwartende. Dem Perfekt ist nachgebildet שַׁוִּיהָא, wofür שַׁוִּיהָא zu erwarten war, dem Imperfekt אַיְתֵינֵיהּ für אַיְתִיהִי oder אַיְתוֹהִי. Suffixe der 3 Plur. kommen hier nicht vor.

Der *Sing. f.* אַשְׁקָא heißt mit Suffix richtig אַשְׁקִנִי. *Praetorius*[2] meint אַשְׁקִינִי vielleicht von אַשְׁקַאִי herleiten zu können. Aber es ist gewiß nur die Maskulinform.

Im Plur. sollte im Peal das *ō* der Endung erhalten geblieben sein, obwohl Jon 1, 12 רְמוֹנִי vokalisiert wird; im bibl. Aram. findet sich *Aph.* הַחֲוֹנִי. — In den *jer. Targumen* ist in Aphel אלוייוני die Bildung auf *īū* vorausgesetzt worden (§ 72, 6).

3. *Beispiele für den Imperativ mit Suffixen.*

Sing. masc.

1 S. c. *Pe.* מְחִינִי E 32, 32 O JI, auch Lm; *Pa.* אַסִּינִי Jr 17, 14 Soc. 59; *Aph.* אַחְזִינִי E 33, 18 O, Lm אַחְזֵינִי.

3 S. m. *Pa.* בזיתיה Pea 15ᵈ, כסיתיה EchR I 19; *Aph.* אייתיתיה Naz. 54ᵇ, אייתייה EchR I 31.

Pe. רְמוֹהִי E 4, 3 O, Lm רְמִיהִי, Sb רְמִיהִי, רְמוֹהִי 2 K 9, 26 Ven. 1517; *Aph.* אַיְתֵינֵיהּ (l. mit Ven. 1517 אַיְתִינֵּיהּ) 1 S 20, 31 Jm, אַתְנָה (l. mit Kimchi אייתיניה) 1 S 14, 41 Ven. 1517.

3 S. f. *Pa.* דמינה Sabb. 2ᵇ, קשיתה Jeb. 4ᵈ, קשייתה Maas. sch. 56ᵃ.

Pe. קְרָהָא (hebräisierend f. קְרֵיהָא) Jr 36, 15 Ven. 1517; *Pa.* שַׁוִּיהָא D 31, 19 O, JI שווייה, O Sb שַׁוִּיהָ.

1 P. c. *Pe.* עֲנִינָא 1 K 18, 26 Jm; *Aph.* אַחְזֵינָא Ri 1, 24 Pr.

Sing. fem.

3 S. m. *Aph.* אייתיתיה BerR 91, איתיתיה BerR 28.

Aph. אַשְׁקִנִי G 24, 45 O Mx, Sb אַשְׁקְנִי, Soc. Lm JI אַשְׁקִינִי, so auch Ri 4, 19 Pr.

Plur. masc.

1 S. c. *Pe.* [ו]רְמוֹנִי Jon 1, 12 Mx; *Aph.* אלוייוני G 24, 56 JI.

---

[1] ZDMG LV (1901) 360.

[2] A. a. O. 368.

3 S. m. *Pe.* שרוניה Sanh. 23[c]; *Aph.* ארפוניה Ber. 9[a], אייתוניה Ber. 6[a].

Pe. מְחוּהִי (l. מְחוֹהִי) 2 K 9, 27 Ven. 1517.

3 P. m. *Aph.* ארפונון Kil. 32[b], אייתינון (l. אייתונון) Sabb. 16[d].
Pe. מְחוּנוּן 2 K 10, 25 Ven. 1517.

§ 83. D. *Suffixe am Infinitiv.*

1. Der Infinitiv des Peal folgt im *galil. Dialekt* dem Imperfekt mit Einschaltung von ינ vor den Suffixen. Die Infinitive von Pael und Aphel haben die gewöhnlichen Nominalsuffixe. Die Endung *ā-yā* sollte vor Suffixen *ā-yᵉt* lauten, scheint aber öfters zu *āt* oder über *ayt* zu *ēt* geworden zu sein.

2. Das *Onkelostargum* hat überall Nominalsuffixe. Die Endung *ē* im Infin. des Peal wird behandelt wie das *ē* (*ay*) des Plurals der Nomina vor Suffixen (§ 41, 9). Ebenso ist die Behandlung des *ē* bei den babylon. Infinitiven auf *ō'ē*. Nur lautet die Endung beim Suffix der 1 Pers. Sing. nicht *aj*, sondern *a* (vgl. § 14, 7f), und beim Suffix der 3 Pers. Sing. f. nicht *ahā*, sondern *ah*. Die Formen מְמְחָהִי, מִשְׁתָּהִי sind wohl nur verschrieben für מְמְחוֹהִי, מִשְׁתּוֹהִי. Bei den Infinitiven der abgeleiteten Stämme tritt an die Stelle der Form auf *ā-'ā* eine andere auf *āyūt*, selten *ā'ūt*, an welche die Suffixe antreten, z. B. קַשָׁיוּתֵהּ neben דַכָּאוּתֵיה.

Die *jer. Targume* weichen darin ab, daß sie im Peal zuweilen wie im bibl. Aram. vor den Suffixen konsonantisches Jōd einschalten, z. B. מחוייך, מילקייה.

4. *Beispiele für den Infinitiv mit Suffixen.*

Peal.

1 S. m. מֵיתַא G 44, 30; 48, 5 O.

2 S. m. מֵהוֹך D 26, 19 O, מֵיתָך G 19, 22 O Lm, מחוייך E 9, 16 JI, מֶחֱזָךְ 2 S 13, 5 Ven. 1517.

3 S. m. מיחמיניה Naz. 56[a], מימחוניה (l. מימחיניה) Ber. 9[a], מפניניה Taan. 64[b].

מֵיתוֹהִי G 35, 9 O JI, מילקייה D 25, 3 JI, מימחיה E 2, 13 JI, מיתיה G 35, 16 JI, מְמְחָהִי 1 S 20, 33 Jm, מִשְׁתָּהִי Js 51, 22 Jm, מְעְדּוֹהִי 2 K 4, 8 Jm.

3 S. f. מֹחזֹה D 28, 68 O Mx (fehlt in Cod. Soc.), מֹמחה N 22, 25 O, JI מימחה.

1 P. c. מֹיתנא E 10, 26 O JI.

2 P. m. מֹיתיכון D 1, 31 O JI, מיחמיכון D 1, 30 JI, מְהָוֵיכוֹן Ez 16, 8 Jm, מֹמטיכון Jos 3, 8 Pr.

3 P. m. מֹיתיהון G 34, 5 O JI, מֹחזיהון E 13, 17 O, JI מיחמיהון, מֹהויהון E 10, 6 O JI.

3 P. f. מֵיתֵיהֵן G 30, 38 O Sb JI, Soc. מֹיתיהון.

Die übrigen Verbstämme.

1 S. m. *Pa.* גֹריותי Ez 5, 16 Slb; *Aph.* אַיְתִיוּתִי (l. אַיְתָיוּתִי) Ez 32, 9 Ven. 1517.

2 S. m. *Aph.* אֹחזיותך E 9, 16 O, איתיותך Hb 3, 12 Mx; *Ithpe.* אֹתגליותך Hb 3, 10 Mx; *Schaph.* שֹלהאותך Kl 3, 65.

3 S. m. *Pa.* ממניתיה Ned. 42ᵇ, ממנייתיה Chag. 76ᶜ, מישרתיה Bab. b. 13ᵇ, מירמיתיה Ter. 45ᶜ; *Aph.* מייתיתיה Ber. 5ᶜ Ven. (מייתותי׳ L), מיתותיה (l. מיתיתיה) Pea 15ᶜ.

Pa. דֹכאותיה L 13, 59 O JI, כֹסיותיה E 16, 13 O JI; *Aph.* אֹשקיותיה G 24, 19 O, JI אשקייותיה; *Ithpe.* אִתְבְּנְיוּתֵיה 1 K 6, 7 Jm.

3 S. f. *Pa.* מטפייתה Sabb. 15ᵈ, מטפתה Jom. 45ᵇ, מדמייתה Sabb. 2ᶜ; *Aph.* מייתיתא Kidd. 61ᵇ, משהתה Schebi. 36ᵃ.

Pa. קֹשיותה G 35, 17 O JI; *Aph.* אֹסטיותה N 22, 23 O.

1 P. c. *Schaph.* שֹיציותנא D 1, 27 O JI.

2 P. m. *Aph.* אֹשריותכון D 1, 33 O JI, אטעייתכון D 13, 10 JI, אַיְתָיוּתְכוֹן Ez 44, 7 Ven. 1517. — אֹיתואיכון L 23, 14 O, JI איתוייכון.

3 P. m. *Pa.* מפנתון Dem. 24ᵈ.

Pa. דֹכואיהון N 8, 7 O JI, נסוייהון E 16, 4 JI; *Aph.* אֹלוואיהון G 18, 16 O JI; *Schaph.* שֹיציותהון D 2, 15 O, JI משצייהון.

§ 84. E. *Suffixe am Partizip.*

1. Im *galil. Dialekt* werden die gewöhnlichen Nominalsuffixe verwandt. Nur in מלקיני und מפניניה liegen Verbalsuffixe mit dem Nūn des Imperfekts vor. In משקתכין ist ebenfalls eine verbale Konstruktion (s. § 80, 1) angewandt.

2. Der *targum. Dialekt* verwendet, ausgenommen in מַגְלֵינָךְ (vgl. Nr. 1), ausschließlich Nominalsuffixe und behandelt die Endung wie bei den Infinitiven (§ 83, 2, vgl. § 41, 9). Bei סֹני „Hasser“ und zuweilen bei בֹרי „Schöpfer“ tritt der ursprünglich dritte Stammkonsonant wieder zutage, der in בָּרוֹהִי unberücksichtigt bleibt.

3. In dem galil. מרפינון „ich lasse sie“ scheint מרפינא und אינון zusammengeflossen zu sein. Doch ist vielleicht אנא nur weggefallen und מרפינון ist bloßes Partizip mit Objektspronomen.

4. *Beispiele für das Partizip mit Subjektssuffixen.*

3 S. f. *Plur.* מְעַדְּיָתְהָא „ihre Schwangeren“ 2 K 15, 16.

5. *Beispiele für das Partizip mit Objektssuffixen.*

1 S. c. *Sing.* בריי „m. Schöpfer“ EstR II 1, מלקיני „mich schlagend“ Kidd. 64d. *Plur.* שנאי „m. Hasser“ EchR III 200.
Plur. סָנְאַי (Athn.) E 20, 5 O, JI שנאי.

2 S. m. *Sing.* ברייך Sanh. 29a, אסייך „d. Arzt“ Taan. 66d.
Sing. בָּרְיָיךְ Pr 12, 11, אָסָךְ E 15, 26 O, JI אסאך, מַגְלֵינָךְ „dich exilierend“ Jr 28, 16 Ven. 1525 (Ven. 1517 מַגְלֵי לָךְ). *Plur.* חֲזָךְ (l. חָזָךְ) „dich sehende“ Js 14, 16 Ven. 1517, סָנְאָךְ G 14, 20 O JI.

3 S. m. *Sing.* ברייה Ber. 9a, מפנניה „ihn befreiend“ Taan. 64b.
Sing. מָחוּהִי „ihn schlagend“ D 25, 11 O, JI מחהו (hebr.), מָחוּהִי Js 27, 7 Ven. 1517, בְרוּהִי (l. בָּרוּהִי) „ihn schaffend“ Js 45, 9 Ven. 1517. *Plur.* סָנְאוּהִי D 7, 10 O, JI סנוי, שָׁתוּהִי „ihn trinkend“ Js 24, 9 Ven. 1517, שָׁתוֹי (l. שָׁתוּי) Est II 1, 3.

3 S. f. *Plur.* בָּעֲהָא „sie suchende“ Jr 2, 24 W.

1 P. c. *Sing.* בריין BerR 63.
Plur. סָנְאָנָא E 1, 10 O, JI סנאינן.

2 P. m. *Sing.* ברייכון Taan. 69a, משקתכון „euch tränkend“ Ab. z. 41a. *Plur.* שנאיכון MTeh 8, 5.
Plur. סָנְאַיכוֹן Js 66, 5 Jm.

3 P. m. *Sing.* ברייהון EchR Peth. 34, שנאיהון Chag. 77d.
Sing. ברייהון L 23, 42 JI. *Plur.* קְנֵיהוֹן (l. קָנֵיהוֹן) „ihre Besitzer“ Sa 11, 5 Ven. 1517, שׁוֹבֵיהוֹן „sie gefangen führend“ 1 K 8, 46, Js 14, 2 Ven. 1517, חָזוֹאֵיהוֹן (v. חָזוֹא für חָזֵי) „sie sehend“ Js 61, 9 Jm.

6. *Beispiele für das Partizip mit Personalpronomen und Objektssuffix.*

3 P. m. אין מרפינון אזלון סלקון (אזלין סלקין (l. אינון שבקין יתי „wenn ich sie gehen und hinaufziehen lasse, verlassen sie mich“ Ab. z. 39b.

ANHANG.

VERGLEICHENDE TABELLEN.

I. Pronomina.

1. *Personalpronomina.*

Galil.		Jer. Targ.	Onk. Targ.
נָא, אֲנָא	„ich“	נָא, אֲנָא	אֲנָא
אַנְתְּ, אַתְּ	„du“	אַנְתְּ, אֲתְּ	אַתְּ
הוּא	„er“	הוּא	הוּא
הִיא	„sie“	הִיא	הִיא
נַן, אֲנַן	„wir“	אֲנַן, נַחְנָא, אֲנַחְנָא	נַחְנָא, אֲנַחְנָא
תּוּן, אַתּוּן	„ihr“	אַתּוּן	אַתּוּן m., אַתִּין f.
הִינּוּן, אִינּוּן	„sie“ m.	הִינּוּן, אִינּוּן	אִנּוּן
הִינִּין, אִינִּין	„sie“ f.	הִינִּין, אִינִּין	אִנִּין

2. *Nominalsuffixe.*

a) am Singular.[1]

Galil.		Jer. Targ.	Onk. Targ.
ִי	„mein“	ִי	ִי
ךְ; ָךְ	„dein“ m.	ךְ; ָךְ	ךְ; ָךְ
—; ִיךְ	„dein“ f.	ךְ, ַיִךְ; ִיךְ	ַיִךְ; ִיךְ
הּ; ֵיהּ	„sein“	ֵי, ֫הִי; ֵיהּ	֫הִי; ֵיהּ
הּ; ַהּ	„ihr“	֫הָא; ַהּ	֫הָא; ַהּ
֫נַן; ַן	„unser“	֫נַן, ֫נָא; ִין, ַן, ַ֫נָא	֫נָא; ַ֫נָא
כוֹן; ְכוֹן	„euer“ m.	כוֹן; ְכוֹם, ְכוֹן	כוֹן; ְכוֹן
כֵין; ְכֵין	„euer“ f.	כֵין; ְכֵין	כוֹן; ְכֵין Sb, ְכוֹן
הוֹן; וֹן, ְהוֹן	„ihr“ m.	הוֹן; ְהוֹם, ְהוֹן	הוֹן; ְהוֹן
הֵין; ְהֵין	„ihr“ f.	הֵין; ְהֵן, ְהֵין	הֵין; ְהֵין Sb, ְהוֹן

b) am Plural masc. (einschliesslich die Pluralendung).

Galil.		Jer. Targ.	Onk. Targ.
ַאי, ַיי	„meine“	ַי	ַי
ָיךְ, ָךְ	„deine“ m.	ַיְיךְ, ָךְ	ָךְ
ַ֫יְכִי, ַ֫יִיךְ	„deine“ f.	ַ֫יְכִי, ַ֫כִי	ַךְ Prophtg., ַ֫כִי

---

[1] Die erste Reihe jeder Kolumne am Nomen mit kons. Endung, die zweite am Nomen mit vok. Endung.

Galil.		Jer. Targ.	Onk. Targ.
וֹי, וֹהִי	„seine“	וֹי, וֹהִי	וֹהִי
ַיהָא, ַיהּ, ַהּ	„ihre“	ַיהָא, ַהָא	ַהָא
ֵינַן	„unsere“	ֵינַן, ַנָא	ַנָא
ֵיכוֹן	„euere“ m.	ֵיכוֹם, יכוֹן	ֵיכוֹן
ֵיכֵין	„euere“ f.	ֵיכֵין	ֵיכֵין Sb, ֵיכוֹן
ֵיהוֹן	„ihre“ m.	(ֵימוֹן) ֵיהוֹם, ֵיהוֹן	ֵיהוֹן
ֵיהֵין	„ihre“ f.	ֵיהֵין	ֵיהֵין Sb, ֵיהוֹן

3. *Verbalsuffixe.*

a) am Perfekt und Imperativ.

ִי	„mich“	ְנִי, ַנִי	ְנִי, ַנִי
ָךְ	„dich“ m.	ְךְ, ָךְ	ְךְ, ָךְ
ִיךְ	„dich“ f.	(ְכִי) ִיךְ	(ְכִי) ִיךְ
ֵיהּ	„ihn“	ְהִי, ֵיהּ	ְהִי, ֵיהּ
ַהּ	„sie“	ְהָא, ַהּ	ְהָא, ַהּ
ַן	„uns“	ְנָא, ַנָא	ְנָא, ַנָא
ְכוֹן	„euch“ m.	ִינְכוֹן	ְכוֹן
—	„euch“ f.	—	—
וֹן, ְהוֹן	„sie“ m.	נּוּן, ִינּוּן	נּוּן, ִנּוּן
ֵין	„sie“ f.	נִּין ,ִינִּין	נִּין, ִנִּין

b) am Imperfekt.

ִינַּנִי, נַּנִי, ִינִי, ִנִּי	„mich“	נַּנִי, ִינַּנִי	נַּנִי, ִנַּנִי
נָּךְ, ִינָּךְ	„dich“ m.	נָּךְ, ִינָּךְ	נָּךְ, ִנָּךְ
נִּיךְ, ִינִּיךְ	„dich“ f.	נִּיךְ, ִינִּיךְ	נִּיךְ, ִנִּיךְ
נֵּיהּ, ִינֵּיהּ	„ihn“	נֵּיהּ, ִינֵּיהּ	נֵּיהּ, ִנֵּיהּ
נַּהּ, ִינַּהּ	„sie“	נַּהּ, ִינַּהּ	נַּהּ, ִנַּהּ
נַּן (ִינַּן)	„uns“	נַּנָא, ִינַּנָא	נַּנָא, ִנַּנָא
ִנְכוֹן, ִינְכוֹן	„euch“ m.	נְכוֹן, ִינְכוֹן	נְכוֹן, ִנְכוֹן
—	„euch“ f.	—	—
נּוּן, ִינּוּן	„sie“ m.	נּוּן, ִינּוּן	ִנּוּן
—	„sie“ f.	נִּין ,ִינִּין	ִנִּין

4. *Demonstrativpronomina.*

(דְּנָא) דֵּין	„dieser“	(דְּנָא) דֵּין	(דְּנָן) דֵּין
דָּא	„diese“ f.	דָּא	דָּא
אִילֵּין	„diese“ Pl.	אִילַּין, אִילֵּין	אִלֵּין
הָדֵין	„dieser“	הָדֵין	הָדֵין

Galil.		Jer. Targ.	Onk. Targ.	
אָדָא, הָדָא	„diese“ f.	אָדָא, הָדָא	הָדָא	
הָלֵין	„diese“ Pl.	הָלֵין, הָאִילֵין	הָאִלֵּין	
אָהֵין, הָהֵין	„dieser“	—	—	
הָן, הָהָן	„dieser“	—	—	
הָא	„diese“ f.	—	—	
הָהוּא	„jener“	הָהוּא	הַהוּא	
הָאי, הָיי, הָהִיא	„jene“ f.	הָהִיא	הַהִיא	
הָנֵי, הַיְינוּן	„jene“ Pl.	הָאִנּוּן	הָאִנּוּן	
הָךְ	„jener“	—	—	
אִידָךְ, הָדָךְ	„jener“	דֵּיכִּי	דֵּיכִּי	
—	„jene“ Pl.	—	אִלֵּיךְ	(Prophtg.)

5. *Relativpronomen.*

דְּ	„welcher“	דִּי, דְּ	דְּ	

6. *Possessivpronomina.*

דִּידָךְ, דִּידִי	„mein, dein“	דִּידָךְ, דִּידִי	—	
דִּילָךְ, דִּילִי		דִּילָךְ, דִּילִי	דִּילָךְ, דִּילִי	

7. *Interrogativpronomina.*

מַן, מַאן	„wer?“	מַן	מַן	
מָה	„was?“	מָדֵין, מָה	מָדֵין, מָא	
הַיְדֵין	„welcher?“	אֵידֵין, הֵידֵין	אֵידֵין	(Prophtg.)
אַיְדָא, הַיְדָא	„welche?“ f.	אֵידָא, הֵידָא	אֵידָא	(Prophtg.)
אַיְלֵין, הַיְלֵין	„welche?“ Pl.	—	—	

II. Häufige Adverbia.

1. *Zeit.*

כַּדּוּ, כַּדּוּן	„jetzt“	כַּדּוּן	—	
—		כְּעַן	כְּעַן	„jetzt“
הַשְׁתָּא	„jetzt“	הַשְׁתָּא	—	
הָאִדְנָא	„jetzt“	הָאִדְנָא	—	
אֵימַת	„wann?“	אֵימַת	אֵימָתַי	
עוֹד	„noch“	—	עוֹד	
תּוּבָן	„noch“	תּוּב	—	
לְהַל, לְהַלָּא, לְהַלָּן	„ferner“	לְהַלְאָה	לְהַלְאָה	
כְּבָר	„längst“	כְּבָר	—	

Galil.		Jer. Targ.	Onk. Targ.	
מִיַּד	„sogleich“	מִיַּד	—	
יוֹמָא דֵין	„heut“	יוֹמָנָא, יוֹמָא דֵין	יוֹמָא דֵין	
אִתְמָל	„gestern“	אִתְמָלִי	אֶתְמָלִי	
לְמָחַר	„morgen“	יוֹמַחְרָא, מְחַר	מְחַר	

Das Prophetentargum geht mit Onkelos, doch findet sich darin: כְּבָר, כַּדּוּ.

2. *Ort.*

עֵיל, עֵילָא	„oben“	עֵיל, עֵילָא	עֵילָא	
לְרַע	„unten“	לְרַע	לְרַע	
תַּתָּא	„unten“	—	תַּחְתָּא	
בָּר, בָּרָא	„draussen“	בָּר, בָּרָא	בָּרָא	
מִלְּגָיו	„drinnen“	מִן גָּיו	מִגָּיו	
כָּא, הָכָא	„hier“	כָּא, הָכָא	כָּא, הָכָא	
תַּמָּן	„dort“	תַּמָּן	תַּמָּן	
—	„hierher“	הָלְכָא	הָלְכָא	
אָן, הָן	„wo?“	אָן, הָן	אָן	
הֵיכָן	„wo?“	אֵיכָן, הֵיכָן	—	
הֵיכָא	„wo?“	—	אֵיכָא	
הַיְידָא, הַיְדֵי	„wo?“	—	אֵי — דֵין	(Prophtg.)

3. *Verhältnis.*

אֵיךְ, הֵיךְ	„wie?“	הָאיךְ	—	
אֵיכֵי, הֵיכֵי, הֵיכֵין	„wie?“	הֵיכְדֵין	אֵיכְדֵין	
כֵּן	„so“	כֵּין	כֵּין	
כְּדֵין	„so“	כִּדְנָא, כִּדְנָן, כְּדֵין	כִּדְנָן, כְּדֵין	
הָכְדֵין	„so“	הָכְדֵין	—	
הָכֵי, אָכֵין, הָכֵין	„so“	הֵיכֵי, הֵיכְנָא, הָכֵין	—	
לְמָה	„warum?“	לְמָא	לְמָא	
בְּגֵין מָא	„weshalb?“	מַטּוּל מָא	עַל מָא	
בְּגֵין כֵּן	„deshalb“	מַטּוּל כֵּן, בְּגֵין כֵּן	עַל כְּדֵין	(Prophtg.)
—	„deshalb“	לָכֵין	לָכֵין, עַל כֵּין	
בִּלְחוֹד	„nur“	בִּלְחוֹד	בִּלְחוֹד	
אֵלָּא	„nur“	אֵלָּא, אֱלָהֵין	אֵלָּא, אֱלָהֵין	

4. *Bejahung und Verneinung, Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit.*

Galil.		Jer. Targ.	Onk. Targ.
אִין	„ja“	—	—
לָא	„nein, nicht“	לָא	לָא
כְּלוּם	„etwa?“	—	—
דִּילְמָא	„vielleicht“	מָאִין, מָאִם, דִּילְמָא	מָאִם, דִּלְמָא
מִי, כִּי	„denn?“	הֲ	הֲ
—	„wohl“	פּוּם, פּוֹן	פּוֹן

III. Praepositionen.

בְּ	„in“	בְּ	בְּ
לְ	„zu“	לְ	לְ
—	„zu“	לְוָת	לְוָת
כְּ	„wie“	הֵיךְ, כְּ	כְּ
כְּוָת	„wie“	כְּוָת	כְּוָת
כְּגוֹן	„wie“	—	—
כְּמִין	„wie“	כְּמִין	—
מִן	„von“	מִן	מִן
עַד	„bis“	עַד	עַד
גַּבֵּי, גַּב	„bei“	גַּב	—
גּוֹא, גּוֹ	„in“	גּוֹ	גּוֹ
עִלָּוֵי, עַל	„auf“	עִלָּוֵי, עַל	עִלָּוֵי, עַל
תּוּתֵי, תּוּתְחֵי, תְּחוּתֵי, תְּחוּת	„unter“	תּוּתֵי, תְּחוּת	תְּחוּת
קֳמֵי, קַמֵּי, קֳדָם	„vor“	קֳמֵי, קַמֵּי, קֳדָם	קֳדָם
חוּרֵי, אֲחוּרֵי	„hinter“	אֲחוּרֵי	אֲחוּרֵי
בָּתַר	„nach“	בָּתַר	בָּתַר
בֵּינֵי, בֵּין	„zwischen“	בֵּינֵי, בֵּין	בֵּין
קֳבֵל	„gegenüber“	קֳבֵיל	קֳבֵיל
עִם	„mit“	עִם	עִם
בְּגֵין	„wegen“	בְּגֵין	—
—	„wegen“	בְּדִיל	בְּדִיל
בִּגְלַל	„wegen“	אַמְטוּל, מַטּוּל, בִּגְלַל	בִּגְלַל
לְפוּם	„gemäss“	לְפוּם	לְפוּם
חִילּוּפֵי, חֲלָף	„anstatt“	חוּלָף	חֲלוּפֵי, חֲלָף (Prophtg.)

IV. Konjunktionen.

1. *Zeit.*

Galil.		Jer. Targ.	Onk. Targ.
כַּד, כְּד	„als“	כַּד, כְּד	כַּד, כְּד
מִדְּ, מִן דְּ	„nachdem“	בָּתַר דְּ, מִדְּ	בָּתַר דְּ, מִדְּ
כֵּיוָן דְּ	„als“	כֵּיוָן דְּ	—
—	„wann“	אֲרוּם	אֲרֵי
אֵימַת דְּ	„als“	אֵימַת דְּ	—
עַד דְּ	„während, bis, ehe“	עַד דְּ	עַד דְּ
עַד דְּלָא	„ehe“	עַד לָא	עַד לָא

2. *Ort.*

אָן דְּ, הָן דְּ	„da, wo“	—	—
בַּאֲתַר דְּ	„da, wo“	בַּאֲתַר דְּ	בַּאֲתַר דְּ

3. *Begründung.*

דְּ	„weil“	דְּ	דְּ
מִן דְּ, עַל דְּ	„weil“	מִדְּ, עַל דְּ	מִדְּ, עַל דְּ
בְּדִיל דְּ, בְּגֵין דְּ	„weil“	מַטּוּל דְּ, בְּגֵין דְּ	בְּדִיל דְּ
—	„weil“	אֲרוּם	אֲרֵי
מִן גַּב דְּ, מִיגּוֹ דְּ	„weil“	—	—
מִשּׁוּם דְּ	„weil“	מִשּׁוּם דְּ	מִשּׁוּם דְּ (Prophtg.)
מִכֵּיוָן דְּ	„weil“	—	—
—	„weil“	—	מִן קֳדָם דְּ
אַף עַל גַּב דְּ	„obwohl“	—	—

4. *Zweck.*

בְּגֵין דְּ	„damit“	מַטּוּל דְּ, בְּדִיל דְּ, בְּגֵין דְּ	בְּדִיל דְּ
דְּלָא	„damit nicht“	דִּלְמָא	דִּלְמָא

5. *Bedingung.*

אִי, אִין	„wenn“	אִין, אִם	אִם
אִילּוּ	„wenn“	אִלּוּ	אִלּוּ
אִילוּלָא, אִילוּלֵי	„wenn nicht“	אִלּוּלֵי	אִלּוּ לָא, אִלּוּלֵי

6. *Vergleichung.*

Galil.		Jer. Targ.	Onk. Targ.
כְּדְ	„wie“	כְּדְ	כְּדְ
כְּמָה דְ	„wie“	כְּמָא דְ	כְּמָא דְ
הֵיכְמָה דְ	„wie“	הֵיכְמָא דְ	—
הֵיךְ, הֵיךְ דְ	„wie“	הֵיךְ, הֵיךְ דְ	—

7. *Inhaltsangabe.*

Galil.		Jer. Targ.	Onk. Targ.
דְ	„dass“	דְ	דְ
—	„dass“	אֲרוּם	אֲרֵי

8. *Anfügung und Gegenüberstellung.*

Galil.		Jer. Targ.	Onk. Targ.
וְ, וּ	„und“	וְ, וּ	וְ, וּ
אוּף, אַף	„auch“	אוּף, אַף	אַף
בְּרַם	„aber“	בְּרַם	בְּרַם
אֵלָּא	„sondern“	אֱלָהֵין	אֱלָהֵין
אוֹ	„oder“	אוֹ	אוֹ

V. Interjektionen.

Galil.		Jer. Targ.	Onk. Targ.
הָא	„siehe“	הָא	הָא
וָוי	„wehe“	וָי	וָי
הַלְוַאי	„o dass doch“	לְוַאי, הַלְוַאי	לְוֵי

VI. Verba. 1. *Starkes*

		Peal.			Ithpeel.	
		Onk.	Onk.	Gal.	Onk.	Gal.
Perf.	S. 3 m.	כְּתַב	סְלֵיק	כתב	אִתְכְּתֵיב	איתכתיב
	f.	כְּתַבַת	סְלֵיקַת	כתבת	אִתְכְּתֵיבַת	איתכתיבת
	2 m. {	כְּתַ֫בְתָּא	סְלֵ֫יקְתָּא	כתבתה	אִתְכְּתֵ֫יבְתָּא	איתכתבת
		כְּתַבְתְּ	סְלֵיקְתְּ	כתבת	אִתְכְּתֵיבְתְּ	—
	2 f.	כְּתַבְתְּ	סְלֵיקְתְּ	כתבת	אִתְכְּתֵיבְתְּ	—
	1 c.	כְּתַ֫בִית	סְלֵ֫יקִית	כתבית	אִתְכְּתֵ֫יבִית	איתכתבית
	P. 3 m.	כְּתַ֫בוּ	סְלֵ֫יקוּ	כתבון	אִתְכְּתִ֫יבוּ	איתכתבון
	f.	כְּתַ֫בָא	סְלֵ֫יקָא	כתבן	אִתְכְּתִ֫יבָא	איתכתבן
	2 m.	כְּתַבְתּוּן	סְלֵיקְתּוּן	כתבתון	אִתְכְּתֵיבְתּוּן	איתכתבתון
	f.	כְּתַבְתִּין	סְלֵיקְתִּין	—	אִתְכְּתֵיבְתִּין	—
	1 c.	כְּתַ֫בְנָא	סְלֵ֫יקְנָא	כתבנן	אִתְכְּתֵ֫יבְנָא	איתכתיבנן
Impf.	S. 3 m.	יִכְתּוֹב	יִתְקַף	יכתוב	יִתְכְּתֵיב	יתכתיב
	f.	תִּכְתּוֹב	תִּתְקַף	תכתוב	תִּתְכְּתֵיב	תתכתיב
	2 m.	תִּכְתּוֹב	תִּתְקַף	תכתוב	תִּתְכְּתֵיב	תתכתיב
	f.	תִּכְתְּבִין	תִּתְקְפִין	תכתבין	תִּתְכַּתְבִין	תתכתבין
	1 c.	אִכְתּוֹב	אִתְקַף	אכתוב	אִתְכְּתֵיב	איתכתיב
	P. 3 m.	יִכְתְּבוּן	יִתְקְפוּן	יכתבון	יִתְכַּתְבוּן	יתכתבון
	f.	יִכְתְּבָן	יִתְקְפָן	יכתבן	יִתְכַּתְבָן	יתכתבן
	2 m.	תִּכְתְּבוּן	תִּתְקְפוּן	תכתבון	תִּתְכַּתְבוּן	תתכתבון
	f.	תִּכְתְּבָן	תִּתְקְפָן	—	תִּתְכַּתְבָן	—
	1 c.	נִכְתּוֹב	נִתְקַף	נכתוב	נִתְכְּתֵיב	נתכתיב
Imper.	S. m.	כְּתוֹב	תְּקַף	כתוב	אִתְכְּתֵיב	איתכתיב
	f.	כְּתֻ֫ובִי	תְּקַ֫פִי	כתבין	אִתְכְּתִ֫יבִי	איתכתבין
	P. m.	כְּתֻ֫ובוּ	תְּקַ֫פוּ	כתבון	אִתְכְּתִ֫יבוּ	איתכתבון
	f.	כְּתֻ֫ובָא	תְּקַ֫פָא	—	אִתְכְּתִ֫יבָא	—
Infin.		מִכְתַּב	מִתְקַף	מכתוב, מכתב	אִתְכְּתָבָא	מתכתבה
Infin. absol.		מִכְתָּב	מִתְקָף	—	—	—
Part. act.	S. m.	כָּתֵיב	סָלֵיק	כתיב	מִתְכְּתֵיב	מתכתיב
	f.	כָּתְבָא	סָלְקָא	כתבה	מִתְכַּתְבָא	מתכתבה
Part. pass.	S. m.	כְּתִיב	—	כתיב	—	—
	f.	כְּתִיבָא	—	כתיבה	—	—

Verbum.

Pael.		Ithpaal.		Aphel.		Ittaphal.
Onk.	Gal.	Onk.	Gal.	Onk.	Gal.	Onk.
כַּתֵּיב	כתיב	אִתְכַּתַּב	איתכתב	אַכְתֵּיב	אכתיב	אִתַּכְתַּב
כַּתֵּיבַת	כתבת	אִתְכַּתַּבַת	איתכתבת	אַכְתֵּיבַת	אכתיבת	אִתַּכְתַּבַת
כַּתֵּיבְתָּא	כתיבת	אִתְכַּתַּבְתָּא	איתכתבת	אַכְתֵּיבְתָּא	אכתבת	אִתַּכְתַּבְתָּא
כַּתֵּיבְתְּ	—	אִתְכַּתַּבְתְּ	—	אַכְתֵּיבְתְּ	—	אִתַּכְתַּבְתְּ
כַּתֵּיבְתְּ	—	אִתְכַּתַּבְתְּ	—	אַכְתֵּבְתְּ	—	אִתַּכְתַּבְתְּ
כַּתֵּיבִית	כתיבית	אִתְכַּתַּבִית	איתכתבית	אַכְתֵּיבִית	אכתבית	אִתַּכְתַּבִית
כַּתִּיבוּ	כתבון	אִתְכַּתַּבוּ	איתכתבון	אַכְתִּיבוּ	אכתבון	אִתַּכְתַּבוּ
כַּתִּיבָא	כתבן	אִתְכַּתַּבָא	איתכתבן	אַכְתִּיבָא	אכתבן	אִתַּכְתַּבָא
כַּתֵּיבְתּוּן	כתבתון	אִתְכַּתַּבְתּוּן	איתכתבתון	אַכְתֵּיבְתּוּן	אכתיבתון	אִתַּכְתַּבְתּוּן
כַּתֵּיבְתִּין	—	אִתְכַּתַּבְתִּין	—	אַכְתֵּיבְתִּין	—	אִתַּכְתַּבְתִּין
כַּתֵּיבְנָא	כתבנן	אִתְכַּתַּבְנָא	איתכתבנן	אַכְתֵּיבְנָא	אכתיבנן	אִתַּכְתַּבְנָא
יְכַתֵּיב	יכתיב	יִתְכַּתַּב	יתכתב	יַכְתֵּיב	יכתיב	יִתַּכְתַּב
תְּכַתֵּיב	תכתיב	תִּתְכַּתַּב	תתכתב	תַּכְתֵּיב	תכתיב	תִּתַּכְתַּב
תְּכַתֵּיב	תכתיב	תִּתְכַּתַּב	תתכתב	תַּכְתֵּיב	תכתיב	תִּתַּכְתַּב
תְּכַתְּבִין	תכתבין	תִּתְכַּתְּבִין	תתכתבין	תַּכְתְּבִין	תכתבין	תִּתַּכְתְּבִין
אֲכַתֵּיב	איכתיב	אִתְכַּתַּב	איתכתב	אַכְתֵּיב	אכתיב	אִתַּכְתַּב
יְכַתְּבוּן	יכתבון	יִתְכַּתְּבוּן	יתכתבון	יַכְתְּבוּן	יכתבון	יִתַּכְתְּבוּן
יְכַתְּבָן	יכתבן	יִתְכַּתְּבָן	יתכתבן	יַכְתְּבָן	יכתבן	יִתַּכְתְּבָן
תְּכַתְּבוּן	תכתבון	תִּתְכַּתְּבוּן	תתכתבון	תַּכְתְּבוּן	תכתבון	תִּתַּכְתְּבוּן
תְּכַתְּבָן	—	תִּתְכַּתְּבָן	—	תַּכְתְּבָן	—	תִּתַּכְתְּבָן
נְכַתֵּיב	נכתיב	נִתְכַּתַּב	נתכתב	נַכְתֵּיב	נכתיב	נִתַּכְתַּב
כַּתֵּיב	כתיב	אִתְכַּתַּב	איתכתב	אַכְתֵּיב	אכתיב	אִתַּכְתַּב
כַּתִּיבִי	כתבין	אִתְכַּתַּבִי	איתכתבין	אַכְתִּיבִי	אכתבין	אִתַּכְתַּבִי
כַּתִּיבוּ	כתבון	אִתְכַּתַּבוּ	איתכתבון	אַכְתִּיבוּ	אכתבון	אִתַּכְתַּבוּ
כַּתִּיבָא	—	אִתְכַּתַּבָא	—	אַכְתִּיבָא	—	אִתַּכְתַּבָא
כַּתָּבָא	מכתבה	אִתְכַּתָּבָא	מתכתבה	אַכְתָּבָא	מכתבה	אִתַּכְתָּבָא
—	—	—	—	—	—	—
מְכַתֵּיב	מכתיב	מִתְכַּתַּב	מתכתב	מַכְתֵּיב	מכתיב	מִתַּכְתַּב
מְכַתְּבָא	מכתבה	מִתְכַּתְּבָא	מתכתבה	מַכְתְּבָא	מכתבה	מִתַּכְתְּבָא
מְכוּתַּב	מכתב	—	—	מַכְתַּב	מכתב	—
מְכוּתְּבָא	מכתבה	—	—	מַכְתְּבָא	מכתבה	—

2. *Verba mediae Wāw*

		Peal.				Ithpeel.	
		Onk.	Gal.	Onk.	Gal.	Onk.	Gal.
Perf.	S. 3 m.	קָם	קם	מִית	מית	אִתְּעַר, אִתְּקָם	איתקם
	f.	קַמַת	קמת	מֵיתַת	מיתת	אִתְּקַמַת	—
	2 m.	קַמְתָּא	קמתה	—	מיתת	אִתְּקַמְתָּא	—
		קַמְתְּ	—	—	—	אִתְּקַמְתְּ	—
	2 f.	קַמְתְּ	—	—	—	אִתְּקַמְתְּ	—
	1 c.	קַמִית	קמית	מֵיתִית	מיתית	אִתְּקַמִית	איתקמית
	P. 3 m.	קָמוּ	קמון	מִיתוּ	מיתון	אִתְּקָמוּ	—
	f.	קָמָא	קמן	(מִיתָא?)	מיתן	אִתְּקַמָא	—
	2 m.	קַמְתּוּן	קמתון	—	—	אִתְּקַמְתּוּן	—
	f.	קַמְתִּין	—	—	—	אִתְּקַמְתִּין	—
	1 c.	קַמְנָא	(קמנן)	מֵיתְנָא	—	אִתְּקַמְנָא	—
Impf.	S. 3 m.	יְקוּם	יקום	יְדִין	—	יִתְּקָם	יתקם
	f.	תְּקוּם	תיקום	תְּדִין	—	תִּתְּקָם	—
	2 m.	תְּקוּם	תיקום	תְּדִין	—	תִּתְּקָם	—
	f.	תְּקוּמִין	תקומין	תְּדִינִין	—	תִּתְּקָמִין	—
	1 c.	אֲקוּם	איקום	אֲדִין	—	אִתְּקָם	—
	P. 3 m.	יְקוּמוּן	יקומון	יְדִינוּן	—	יִתְּקָמוּן	יתקמון
	f.	יְקוּמָן	—	יְדִינָן	—	יִתְּקָמָן	—
	2 m.	תְּקוּמוּן	תקומון	תְּדִינוּן	—	תִּתְּקָמוּן	—
	f.	תְּקוּמָן	—	תְּדִינָן	—	תִּתְּקָמָן	—
	1 c.	נְקוּם	ניקום	נְדִין	—	נִתְּקָם	—
Imper.	S. m.	קוּם	קום	—	—	אִתְּקָם	—
	f.	קוּמִי	קומין	—	—	אִתְּקָמִי	—
	P. m.	קוּמוּ	קומון	—	—	אִתְּקָמוּ	—
	f.	קוּמָא	—	—	—	אִתְּקָמָא	—
Infin.		מְקָם	מיקום, מיקם		—	אִתְּקָמָא	מתקמא
Infin. absol.		—	—		—	—	—
Part. act.	S. m.	קָאֵים	קיים, קאים		—	מִתְּקָם	מתקם
	f.	קָיְמָא	קיימה		—	מִתְּקָמָא	מתקמה
Part. pass.	S. m.	קִים	קים		—	—	—
	f.	קִימָא	קימה		—	—	—

s. *Jōd.*			3. *Verba geminata.*			
	Aphel.		Peal.		Aphel.	
Gal.	Onk.	Gal.	Onk.	Gal.	Onk.	Gal.
איתציד	אֲקֵים	אקים, אוקים	עָל	עאל	אַעֵיל	אעיל
—	אֲקֵימַת	אקימת	עַלַּת	עלת	אַעֵילַת	אעילת
—	אֲקֵימְתָּא	אקימת	עַלְתָּא	עלת(א)	אַעֵילְתָּא	אעילתא
—	אֲקֵימְתְּ	—	עַלְתְּ	—	אַעֵילְתְּ	—
—	אֲקֵימְתְּ	—	עַלְתְּ	—	אַעֵילְתְּ	—
—	אֲקֵימִית	(אקימית)	עַלִּית	עלית	אַעֵילִית	אעילית
איתצידון	אֲקִימוּ	אקימון	עָלּוּ, עַלּוּ	עלון	אַעִילוּ	אעלון
—	אֲקִימָא	אקימן	עַלָּא	עלן	אַעִילָא	אעלן
—	אֲקֵימְתּוּן	אקימתון	עַלְתּוּן	עלתון	אַעֵילְתּוּן	אעילתון
—	אֲקֵימְתִּין	—	עַלְתִּין	—	אַעֵילְתִּין	—
—	אֲקֵימְנָא	(אקימנן)	עַלְנָא	עלנן	אַעֵילְנָא	אעלנן
יתציד	יָקִים, יְקִים	יוקים, יקים	יֵיעוֹל	ייעול	יַעֵיל	יעיל
—	תְּקִים	תקים	תֵּיעוֹל	תיעול	תַּעֵיל	תעיל
—	תְּקִים	תקים	תֵּיעוֹל	תיעול	תַּעֵיל	תעיל
—	תְּקִימִין	תקימין	תֵּיעֲלִין	תיעלין	תַּעֲלִין	תעלין
—	אֲקִים	אקים	אֵיעוֹל	איעול	אַעֵיל	אעיל
יתצידון	יְקִימוּן	יקימון	יֵיעֲלוּן	ייעלון	יַעֲלוּן	יעלון
—	יְקִימָן	יקימן	יֵיעֲלָן	ייעלן	יַעֲלָן	יעלן
—	תְּקִימוּן	תקימון	תֵּיעֲלוּן	תיעלון	תַּעֲלוּן	תעלון
—	תְּקִימָן	—	תֵּיעֲלָן	—	תַּעֲלָן	—
—	נְקִים	נקים	נֵיעוֹל	ניעול	נַעֵיל	נעיל
איתציד	אֲקֵים	אוקים, אקים	עוֹל	עול	אַעֵיל	אעיל
—	אֲקִימִי	—	עוּלִי	עולין	אַעִילִי	אעלין
—	אֲקִימוּ	—	עוּלוּ	עולון	אַעִילוּ	אעלון
—	אֲקִימָא	—	עוּלָא	—	אַעִילָא	—
—	אָקָמָא, אֲקָמָא	מוקמה, מיקמה	מֵיעַל	מיעל, מיעול	אַעָלָא	מעלה
—	—	—	מֵיעָל	—	—	—
מתציד	מְקִים	מוקים, מקים	עָלֵיל	עייל, עליל	מַעֵיל	מעיל
מיתצידה	מְקִימָא	מוקימה, מקימה	עָלְלָא	עללה	מַעֲלָא	מעלה
—	—	—	עֲלִיל	עליל	מַעַל	—
—	—	—	עֲלִילָא	עלילה	מַעֲלָא	—

4. *Verba tertiae*

		Peal.			Ithpeel.	
		Onk.		Gal.	Onk.	Gal.
Perf.	S. 3 m.	חֲזָא	שְׁתִי	חמא	אִתְחֲזִי	איתחמי
	f.	חֲזָת	שְׁתִיאַת	חמת, חמית	אִתְחֲזִיאַת	איתחמיית
	2 m.	חֲזֵיתָא	שְׁתִיתָא	חמיתה	אִתְחֲזִיתָא	איתחמיתה
		חֲזֵית	שְׁתִית	חמית	אִתְחֲזִית	איתחמית
	2 f.	חֲזֵית	שְׁתִית	—	אִתְחֲזִית	—
	1 c.	חֲזֵיתִי	שְׁתִיתִי	חמיתי	אִתְחֲזִיתִי	איתחמית(י)
		חֲזֵית	—	חמית, חמיית	—	איתחמיית
	P. 3 m.	חֲזוֹ	שְׁתִיאוּ	חמון, חמיון	אִתְחֲזִיאוּ	איתחמון
	f.	חֲזַאָה	שְׁתִיאָה	חמיין	אִתְחֲזִיאָה	איתחמיין
	2 m.	חֲזֵיתוּן	שְׁתִיתוּן	חמיתון	אִתְחֲזִיתוּן	איתחמיתון
	f.	חֲזֵיתִין	שְׁתִיתִין	—	אִתְחֲזִיתִין	—
	1 c.	חֲזֵינָא	שְׁתִינָא	חמינן	אִתְחֲזִינָא	איתחמינן
Impf.	S. 3 m.	יֶחֱזֵי		יחמי	יִתְחֲזֵי	יתחמי
	f.	תֶּחֱזֵי		תיחמי	תִּתְחֲזֵי	תתחמי
	2 m.	תֶּחֱזֵי		תיחמי	תִּתְחֲזֵי	תתחמי
	f.	תֶּחֱזַן		תיחמיין	תִּתְחֲזַן	תתחמיין
	1 c.	אֶחֱזֵי		איחמי	אִתְחֲזֵי	איתחמי
	P. 3 m.	יֶחֱזוֹן		יחמון	יִתְחֲזוֹן	יתחמון
	f.	יֶחֶזְיָן		יחמיין	יִתְחַזְיָן	יתחמיין
	2 m.	תֶּחֱזוֹן		תיחמון	תִּתְחֲזוֹן	תתחמון
	f.	תֶּחֶזְיָן		—	תִּתְחַזְיָן	—
	1 c.	נֶחֱזֵי		ניחמי	נִתְחֲזֵי	נתחמי
Imper.	S. m.	חֲזִי, חֲזֵי		חמי	אִתְחֲזִי	איתחמי
	f.	חֲזַא		חמיי	אִתְחֲזַא	איתחמיי
	P. m.	חֱזוֹ		חמון	אִתְחֲזוֹ	איתחמון
	f.	חֲזַאָה		—	אִתְחֲזַאָה	—
Infin.		מֶחֱזֵי		מיחמי, מיחמא	אִתְחֲזָאָה	מתחמייה
Infin. absol.		מֶחֱזָא		—	—	—
Part. act.	S. m.	חָזֵי		חמי	מִתְחֲזֵי	מתחמי
	f.	חָזְיָא		חמייא	מִתְחַזְיָא	מתחמייא
Part. pass.	S. m.	חֲזֵי		חמי	—	—
	f.	חַזְיָא		חמייא	—	—

Wāw, Jōd, Aleph.

Pael.		Ithpaal.		Aphel.		Ittaphal.
Onk.	Gal.	Onk.	Gal.	Onk.	Gal.	Onk.
חַוִּי	חמי	אִתְחַוָּא, אִתְחַוִּי	איתחמי	אַחְוִי	אחמי	אִתַּחְוָא, אִתַּחְוִי
חַוִּיאַת	חמיית	אִתְחַוִּיאַת	איתחמיית	אַחְוִיאַת	אחמיית	אִתַּחְוִיאַת
חַוִּיתָא	חמיתה	אִתְחַוִּיתָא	איתחמיתה	אַחְוִיתָא	אחמיתא	אִתַּחְוִיתָא
חַוִּית	חמית	אִתְחַוִּית	איתחמית	אַחְוִית	אחמית	אִתַּחְוִית
חַוִּית	—	אִתְחַוִּית	—	אַחְוִית	—	אִתַּחְוִית
חַוִּיתִי	חמית	אִתְחַוִּיתִי	איתחמית(י)	אַחְוִיתִי	אחמית	אִתַּחְוִיתִי
—	חמיית	—	איתחמיית	—	אחמיית	—
חַוִּיאוּ	חמון	אִתְחַוִּיאוּ	איתחמון	אַחְוִיאוּ	אחמון	אִתַּחְוִיאוּ
חַוִּיאָה	חמיין	אִתְחַוִּיאָה	איתחמיין	אַחְוִיאָה	אחמיין	אִתַּחְוִיאָה
חַוִּיתוּן	חמיתון	אִתְחַוִּיתוּן	איתחמיתון	אַחְוִיתוּן	אחמיתון	אִתַּחְוִיתוּן
חַוִּיתִין	—	אִתְחַוִּיתִין	—	אַחְוִיתִין	—	אִתַּחְוִיתִין
חַוִּינָא	חמינן	אִתְחַוִּינָא	איתחמינן	אַחְוִינָא	אחמינן	אִתַּחְוִינָא
יְחַוֵּי	יחמי	יִתְחַוֵּא, יִתְחַוֵּי	יתחמי	יַחְוֵי	יחמי	יִתַּחְוֵי
תְּחַוֵּי	תחמי	תִּתְחַוֵּי	תתחמי	תַּחְוֵי	תחמי	תִּתַּחְוֵי
תְּחַוֵּי	תחמי	תִּתְחַוֵּי	תתחמי	תַּחְוֵי	תחמי	תִּתַּחְוֵי
תְּחַוַּן	תחמיין	תִּתְחַוַּן	תתחמיין	תַּחְוַן	תחמיין	תִּתַּחְוַן
אֲחַוֵּי	איחמי	אִתְחַוֵּי	איתחמי	אַחְוֵי	אחמי	אִתַּחְוֵי
יְחַוּוֹן	יחמון	יִתְחַוּוֹן	יתחמון	יַחְווֹן	יחמון	יִתַּחְווֹן
יְחַוְּיָן	יחמיין	יִתְחַוְּיָן	יתחמיין	יַחְוְיָן	יחמיין	יִתַּחְוְיָן
תְּחַוּוֹן	תחמון	תִּתְחַוּוֹן	תתחמון	תַּחְווֹן	תחמון	תִּתַּחְווֹן
תְּחַוְּיָן	—	תִּתְחַוְּיָן	—	תַּחְוְיָן	—	תִּתַּחְוְיָן
נְחַוֵּי	נחמי	נִתְחַוֵּי	נתחמי	נַחְוֵי	נחמי	נִתַּחְוֵי
חַוִּי	חמי	אִתְחַוִּי	איתחמי	אַחְוִי	אחמי	אִתַּחְוִי
חַוָּא	חמיי	אִתְחַוָּא	איתחמיי	אַחְוָא	אחמיי	אִתַּחְוָא
חַוּוֹ	חמון	אִתְחַוּוֹ	איתחמון	אַחְווֹ	אחמון	אִתַּחְווֹ
חַוָּאָה	—	אִתְחַוָּאָה	—	אַחְוָאָה	—	אִתַּחְוָאָה
חַוָּאָה	מחמייה	אִתְחַוָּאָה	מתחמייה	אַחְוָאָה	מחמייה	אִתַּחְוָאָה
—	—	—	—	—	—	—
מְחַוֵּי	מחמי	מִתְחַוֵּי	מתחמי	מַחְוֵי	מחמי	מִתַּחְוֵי
מְחַוְּיָא	מחמייא	מִתְחַוְּיָא	מתחמייא	מַחְוְיָא	מחמייא	מִתַּחְוְיָא
מְחַוָּא	מחומי, מחמי	—	—	—	—	—
מְחַוְּיָא	מחמייא	—	—	—	—	—

5. *Starkes Verbum*

	1 Sing. c.		2 Sing. m.		3 Sing. m.	
	Onk.	Gal.	Onk.	Gal.	Onk.	Gal.
Peal.						
Perf. S. 3 m.	כַּתְבַנִי	כתבי	כַּתְבָךְ	כתבך	כַּתְבֵיהּ	כתביה
Perf. S. f.	כְּתַבַתְנִי	—	כְּתַבְתָּךְ	כתבתך	כְּתַבְתֵּיהּ	כתבתיה
Perf. S. 2 m.	כְּתַבְתַּנִי	כתבתני	—	—	כְּתַבְתָּהִי	כתבתיניה
Perf. S. f.	כְּתַבְתִּינִי	—	—	—	כְּתַבְתִּיהִי	—
Perf. S. 1 c.	—	—	כְּתַבְתָּךְ	כתבתך	כְּתַבְתֵּיהּ	כתבתיה
Perf. P. 3 m.	כַּתְבוּנִי	כתבוני	כַּתְבוּךְ	כתבונך	כַּתְבוּהִי	כתבוניה
Perf. P. f.	כַּתְבַנִי	—	כַּתְבָךְ	—	כַּתְבָהִי	—
Perf. P. 2 m.	כְּתַבְתּוּנִי	כתבתוני	—	—	כְּתַבְתּוּהִי	כתבתוניה
Perf. P. 1 c.	—	—	כְּתַבְנָךְ	כתבנתך	כְּתַבְנָהִי	כתבנתיה
Impf. S. 3 m.	יִכְתְּבִנַּנִי	יכתביני	יִכְתְּבִנָּךְ	יכתבינך	יִכְתְּבִנֵּיהּ	יכתביניה
Impf. P. 3 m.	יִכְתְּבוּנַּנִי	יכתבונני	יִכְתְּבוּנָּךְ	יכתבונך	יִכְתְּבוּנֵּיהּ	יכתבוניה
Imper. S. m.	כְּתוֹבְנִי	כתבי	—	—	כְּתוֹבְהִי	כתביה
Imper. P. m.	כְּתֻבוּנִי	כתבוני	—	—	כְּתֻבוּהִי	כתבוניה
Infin.	מִכְתְּבִי	מיכתבינני	מִכְתְּבָךְ	מיכתבינך	מִכְתְּבֵיהּ	מיכתביניה
Pael.						
Perf. S. 3 m.	כַּתְּבַנִי	כתבי	כַּתְּבָךְ	כתבך	כַּתְּבֵיהּ	כתביה
Perf. S. f.	כַּתֵּיבַתְנִי	—	כַּתֵּיבְתָּךְ	כתבתך	כַּתֵּיבְתֵּיהּ	כתבתיה
Perf. S. 2 m.	כַּתֵּיבְתַּנִי	כתבתני	—	—	כַּתֵּיבְתָּהִי	כתבתיניה
Perf. S. f.	כַּתֵּיבְתִּינִי	—	—	—	—	—
Perf. S. 1 c.	—	—	כַּתֵּיבְתָּךְ	כתבתך	כַּתֵּיבְתֵּיהּ	כתבתיה
Perf. P. 3 m.	כַּתְּבוּנִי	כתבוני	כַּתְּבוּךְ	כתבונך	כַּתְּבוּהִי	כתבוניה
Perf. P. f.	כַּתְּבַנִי	—	כַּתְּבָךְ	—	כַּתְּבָהִי	—
Perf. P. 2 m.	כַּתֵּיבְתּוּנִי	כתבתוני	—	—	כַּתֵּיבְתּוּהִי	כתבתוניה
Perf. P. 1 c.	—	—	כַּתֵּיבְנָךְ	כתבנתך	כַּתֵּיבְנָהִי	כתבנתיה
Impf. S. 3 m.	יְכַתְּבִנַּנִי	יכתביני	יְכַתְּבִנָּךְ	יכתבינך	יְכַתְּבִנֵּיהּ	יכתביניה
Imper. S. m.	כַּתֵּיבְנִי	כתבי	—	—	כַּתֵּיבְהִי	כתביה
Imper. P. m.	כַּתְּבוּנִי	כתבוני	—	—	כַּתְּבוּהִי	כתבוניה
Infin.	כַּתָּבוּתִי	מכתבתי	כַּתָּבוּתָךְ	מכתבתך	כַּתָּבוּתֵיהּ	מכתבתיה

mit Suffixen.

3 Sing. f.		1 Plur. c.		2 Plur. m.		3 Plur. m.	
Onk.	Gal.	Onk.	Gal.	Onk.	Gal.	Onk.	Gal.
כַּתְבַהּ	כתבה	כַּתְבַנָא	כתבן	—	—	כְּתַבְנוּן	כתבהון,כתבון
כְּתַבְתַּהּ	כתבתה	כְּתַבַתְנָא	כתבתן(?)	כְּתַבַתְכוֹן	—	כְּתַבַתְנוּן	כתבתון
כְּתַבְתַּהּ	כתבתינה	כְּתַבְתַּנָא	כתבתינן	—	—	כְּתַבְתָּנוּן	כתבתינון
כְּתַבְתִּיהָא	—	כְּתַבְתִּינָא	—	—	—	כְּתַבְתִּינוּן	—
כְּתַבְתַּהּ	כתבתה	—	—	כְּתַבְתְּכוֹן	—	כְּתַבְתִּנוּן	כתבתנון
כַּתְבוּהָא	כתבונה	כַּתְבוּנָא	—	—	—	כְּתַבוּנוּן	כתבונון
כַּתְבַהּ	—	כַּתְבַנָא	—	—	—	כְּתַבָנוּן	—
כְּתַבְתּוּהָא	כתבתונה	כְּתַבְתּוּנָא	—	—	—	כְּתַבְתּוּנוּן	—
כְּתַבְנַהּ	כתבנתה	—	—	—	—	כְּתֵבְנָנוּן	—
יִכְתְּבִנַּהּ	יכתבינה	יִכְתְּבִנַּנָא	יכתבינן	יִכְתְּבִנְּכוֹן	—	יִכְתּוֹבִנּוּן	יכתבינון
יִכְתְּבוּנַּהּ	יכתבונה	יִכְתְּבוּנַּנָא	—	יִכְתְּבוּנְּכוֹן	—	יִכְתְּבוּנְנוּן	יכתבונון
כְּתוֹבְהָא	כתבה	כְּתוֹבְנָא	כתבן	—	—	כְּתוֹבְנוּן	כתבון
כְּתְבוּהָא	כתבונה	כְּתְבוּנָא	—	—	—	כְּתוּבוּנוּן	כתבונון
מִכְתְּבַהּ	מיכתבינה	מִכְתְּבַנָא	מיכתבינן	מִכְתַּבְכוֹן	—	מִכְתַּבְהוֹן	מיכתבינון
כַּתְּבַהּ	כתבה	כַּתְּבַנָא	כתבן	—	—	כַּתֵּיבְנוּן	כתבהון
כַּתֵּיבְתַּהּ	כתבתה	כַּתֵּיבַתְנָא	כתבתן	כַּתֵּיבַתְכוֹן	—	כַּתֵּיבַתְנוּן	כתבתון
כַּתֵּיבְתַּהּ	כתבתינה	כַּתֵּיבְתַּנָא	כתבתינן	—	—	כַּתֵּיבְתָּנוּן	כתבתינון
כַּתֵּיבְתִּיהָא	—	כַּתֵּיבְתִּינָא	—	—	—	כַּתֵּיבְתִּינוּן	—
כַּתֵּיבְתַּהּ	כתבתה	—	—	כַּתֵּיבְתְּכוֹן	כתיבתכון	כַּתֵּיבְתִּנוּן	כתבתנון
כַּתְּבוּהָא	כתבונה	כַּתְּבוּנָא	—	—	—	כַּתִּיבוּנוּן	כתבונון
כַּתְּבַהּ	—	כַּתְּבַנָא	—	—	—	כַּתִּיבָנוּן	—
כַּתֵּיבְתּוּהָא	כתבתונה	כַּתֵּיבְתּוּנָא	—	—	—	כַּתֵּיבְתּוּנוּן	כתבתונון
כַּתֵּיבְנַהּ	כתבנתה	—	—	—	—	כַּתֵּיבְנָנוּן	—
יְכַתְּבִנַּהּ	יכתבינה	יְכַתְּבִנַּנָא	יכתבינן	יְכַתְּבִנְּכוֹן	—	יְכַתֵּיבִנּוּן	יכתבינון
כַּתֵּיבְהָא	כתבה	כַּתֵּיבְנָא	כתבן	—	—	כַּתֵּיבְנוּן	כתבון
כַּתְּבוּהָא	כתבונה	כַּתְּבוּנָא	—	—	—	כַּתִּיבוּנוּן	כתבונון
כַּתָּבוּתַהּ	מכתבתה	כַּתָּבוּתַנָא	מכתבתן	כַּתָּבוּתְכוֹן	מכתבתכון	כַּתָּבוּתְהוֹן	מכתבתהון

6. *Die Verba tertiae Wāw,*

	1 Sing. c.		2 Sing. m.		3 Sing. m.	
	Onk.	Gal.	Onk.	Gal.	Onk.	Gal.
Peal.						
Perf. S. 3 m.	חֲזָנִי	—	חֲזָךְ	—	חֲזָהִי	חמתיה חמיתיה
f.	חֲזָתְנִי	—	חֲזָתָךְ	—	חֲזָתֵיהּ	חמיתיה חמתיה
2 c.	חֲזֵיתַנִי	חמיתני	—	—	חֲזֵיתָהִי	חמיתיה
1 c.	—	—	חֲזֵיתָךְ	חמיתך	חֲזֵיתֵיהּ	חמיתיה
P. 3 m.	חֲזוֹנִי	חמוני	חֲזוּךְ	חמונך	חֲזוֹהִי	חמוניה
f.	—	—	—	—	—	—
2 m.	—	—	—	—	—	—
1 c.	—	—	חֲזֵינָךְ	—	חֲזֵינָהִי	חמינתיה
Impf. S. 3 m.	יִחְזֵינַּנִי	יחמינני	יִחְזֵינָּךְ	יחמינך	יִחְזֵינֵּיהּ	יחמיניה
P. 3 m.	יִחְזוֹנַּנִי	—	יִחְזוֹנָּךְ	—	יִחְזוֹנֵּיהּ	—
Imper. S. m.	חֲזֵינִי	—	—	—	חֲזֵיהִי, חֲזוֹהִי	חמיתיה
P. m.	חֲזוֹנִי	—	—	—	חֲזוֹהִי	חמוניה
Infin.	מִחְזֵא	—	מִחְזָךְ	—	מִחְזוֹהִי	מיחמיניה
Pael.						
Perf. S. 3 m.	חַזְיַנִי	—	חַזְיָךְ	—	חַזְיֵיהּ	חמיתיה
f.	חַזִיאַתְנִי	חמיתני	חַזִיתָךְ	—	חַזִיתֵיהּ	חמיתיה
2 c.	חַזִיתַנִי	חמיתני	—	—	חַזִיתָהִי	חמיתיה
1 c.	—	—	חַזִיתָךְ	חמיתך	חַזִיתֵיהּ	חמיתיה
P. 3 m.	חַזְיוּנִי	חמוני	חַזְיוּךְ	חמונך	חַזְיוּהִי	חמוניה
f.	—	—	—	—	—	—
2 m.	—	—	—	—	—	—
1 c.	—	—	חַזִינָךְ	—	חַזִינָהִי	חמינתיה
Impf. S. 3 m.	יְחַזֵּינַּנִי	יחמינני	יְחַזֵּינָּךְ	יחמינך	יְחַזֵּינֵּיהּ	יחמיניה
Imper. S. m.	חַזִינִי	—	—	—	חַזִיהִי	חמיתיה
P. m.	חַזּוֹנִי	חמוני	—	—	חַזּוֹהִי	חמוניה
Infin.	חַזָּיוּתִי	מחמיתי	חַזָּיוּתָךְ	מחמיתך	חַזָּיוּתֵיהּ	מחמיתיה

Jōd, Aleph mit Suffixen.

3 Sing. f.		1 Plur. c.		2 Plur. m.		3 Plur. m.	
Onk.	Gal.	Onk.	Gal.	Onk.	Gal.	Onk.	Gal.
חֲוָה,חֲוָאַה	חמתה	חֲזַנָא	—	—	—	חֲזָנּוּן	חמיתון
	חמיתה		—		—		חמתון
חֲזָתַהּ	חמיתה	חֲזָתְנָא	—	חֲזָתְכוֹן	—	חֲזָתְנּוּן	—
	חמתה		—	—	—		
חֲזֵיתַהּ	חמיתה	חֲזֵיתַנָא	—	—	—	חֲזֵיתָנּוּן	חמיתינון
חֲזֵיתַהּ	חמיתה	—	—	—	—	חֲזֵיתִנּוּן	חמיתון
חֲזוֹהָא	חמונה	חֲזוֹנָא	—	—	—	חֲזוֹנּוּן	המונון
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
חְזֵינַהּ	חמינתה	—	—	—	—	חֲזֵינָנּוּן	המינתון
יְחֲזֵינַּהּ	יחמינה	יְחֲזֵינַּנָא	—	—	—	יְחֲזֵינּוּן	יחמינון
יְחֲזוֹנַּהּ	—	יְחֲזוֹנַּנָא	—	—	—	יְחֲזוֹנִנּוּן	—
חֲזַהּ	חמיתה	—	—	—	—	—	—
חֲזוֹהָא	—	—	—	—	—	—	המונון
מְחֲזַהּ	מיחמינה	מְחֲזַנָא	—	מְחֲזֵיכוֹן	—	מְחֲזֵיהוֹן	—
חַזְיַהּ	חמיתה	חַזְיַנָא	—	—	—	חַזִינּוּן	חמיתון
חַזִיתַהּ	חמיתה	חַזִיאַתְנָא	—	חַזִיאַתְכוֹן	—	חַזִיאַתְנוּן	—
חַזִיתַהּ	חמיתה	חַזִיתַנָא	—	—	—	חַזִיתָנּוּן	חמיתינון
חַזִיתַהּ	חמיתה	—	—	—	—	חַזִיתִנּוּן	חמיתון
חַזְיוּהָא	חמונה	חַזְיוּנָא	—	—	—	חַזִיאוּנּוּן	חמונון
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
חַזִינַהּ	חמינתה	—	—	—	—	חַזִינָנּוּן	חמינתון
יְחַזֵינַּהּ	יחמינה	יְחַזֵינַּנָא	—	—	—	יְחַזֵינּוּן	יחמינון
חַזִיהָא	חמיתה	חַזִינָא	—	—	—	חַזִינּוּן	—
חַזוֹהָא	חמונה	חַזוֹנָא	—	—	—	חַזוֹנּוּן	חמונון
חֲזָיוּתַהּ	מחמיתה	חֲזָיוּתַנָא	מחמיתן	חֲזָיוּתְכוֹן	מחמיתכון	חֲזָיוּתְהוֹן	מחמיתון

Verzeichnis der griechischen Wörter.

T.

Φ.

X.

Ψ.

Ω.

Berichtigungen und Nachträge.

S. 6, Z. 8 l.: judäischen.

S. 7, Z. 1 v. u. füge hinzu: *S. Fraenkel*, Kleine Beiträge zum targumischen Wörterbuch, Festschrift Berliner (1903) 97—99.

S. 16, Z. 20 v. o. f. h.: *L. Wolfsohn*, Das Targum zum Propheten Jeremias in jemenischer Überlieferung [Kap. 1—12], Halle a. S. 1902, *S. Silbermann*, Das Targum zu Ezechiel nach einer südarabischen Handschrift [Kap. 1—10], Straßburg i. E. 1902.

S. 18, Z. 21 v. o. f. h.: Ausgabe des paläst. Talmud, Petrokow 1900—1902.

S. 19, Z. 9 v. o. f. h.: *B. Ratner* hat 1902 als Band II seines Werkes Lesarten zu Trakt. Sabbath publiziert.

S. 20, Z. 14 v. u. f. h.: *S. Horovitz*, Analekten zum jerus. Talmud, Jüd. Monatsschr. XLV 310—322; *J. Lewy*, Interpretation des III. Abschnittes des pal. Talmud-Traktates Nesikin, Heft III, Jahresber. des jüd. Sem. Fränk. Stift. 1902, 63—99; *Dünner*, Glossen zum babyl. und jerus. Talmud II (1902).

S. 24, Z. 8 v. o. l. 1903; Z. 17 v. o. l. 1902.

S. 25, Z. 8 v. o. f. h.: Ausg. 2, New York 1903; Z. 18 f. h.: *R. T. Herford*, Christianity in Talmud and Midrash, London 1903.

S. 27, Z. 6 v. u. f. h.: *Lidzbarski*, Ephemeris I 89—106.

S. 29, Z. 20 v. o. f. h.: *M. Ginsburger*, Die Fragmente des Thargum jeruschalmi zum Pentateuch, ZDMG LVII (1903) 67—80, Neue Fragmente des Thargum jeruschalmi, ZDMG LVIII (1904) 374—378; *A. Marx*, Nachtrag zu der Zusammenstellung der Zitate aus Targum Jeruschalmi bei Ginsburger, Das Fragmententhargum S. 91—122, Zeitschr. f. hebr. Bibl. VI 55—58.

S. 31, Z. 1 ff. v. o. vgl. Targ. 1 Sam. 2, 1 ff., wo im Gebete Hanna's die Philister, Sanherib, Nebukadnezar, Griechenland, Rom und Magog nacheinander genannt werden. Von Jawan heißt es: „Die Bogen der Helden der Griechen werden zerbrochen werden, und den Hasmonäern, welche schwach gewesen sind, werden Wunder und Machttaten geschehen."

S. 41, Z. 16 v. o. f. h.: *F. Schultheß*, Lexicon Syropalaestinum, Berlin 1903.

S. 54, Z. 2 v. u. l. § 60, 4.

S. 55, Z. 8 v. u. str.: bei der 3. P. Sg. f. der Stämme, welche *ē* in der letzten Silbe haben . . . (§ 60). Vgl. S. 256, wonach Ultimabetonung dieser Form anzunehmen.

S. 56, Z. 19 v. o. f. h.: ε. bei den Adverbien אִמַּתַי „wann", אֶתְמָלֵי „gestern", רַמְשָׁא „gestern abend" (§ 43).

S. 64, Z. 10 v. o. l. *r* für *z*.

S. 69, Z. 19 v. o. f. h.: Verdoppelung des ר kommt in der superl. Vokalisation vor in גִּרָּא „Pfeil“, s. S. 142. — Z. 10 v. u. l. חַוִּיא. — Z. 8 v. u. f. h.: Unterlassung der Verdoppelung liegt auch vor in סוּלְמָא für סֻלָּמָא, s. S. 160.

S. 72, Z. 3 v. u. f. h.: Nachlässige Schreibung des lautbaren Š^{e}wā als Ṣērē liegt vor in ישתֵיתי, בריכֵיכין für ישתְתי, בריכְכון, s. auch S. 378f.

S. 74, Anm. 2 füge hinzu: *S. Silbermann*, Das Targum zu Ezechiel 9—21.

S. 75, Z. 21 v. o. f. h.: חֲלָקַיָּא Ez 48, 8 Slb, s. *Silbermann*, a. a. O. 20. — Z. 13 v. u. f. h.: Beispiele für Anwendung des Rāfe s. bei *Silbermann* 20. Für Dāgeš orthoëpicum sind Beispiele mitgeteilt S. 225. 240.

S. 78, Z. 2 v. o. l.: vor Jōd und *zuweilen* Wāw. — Z. 5 v. o. l.: Es heißt zuweilen מַבּוּון, in der Regel מַחִיָא. S. auch § 39, 3. 4; § 70, 4; § 72, 8.

S. 79, Z. 6 v. o. streiche: רִיחַמָּךְ für רַחֲמָךְ D 15, 16. — Vgl. S. 362f. — Z. 12 v. o. l.: כַּמָּה (S. 220) — כְּמָה.

S. 87, Z. 7 v. o. l.: öfters *ŭ* oder *ĭ*.

S. 88, Z. 20 v. o. f. h.: Zuweilen schwankt die Vokalisation, s. כַּתְפָּא und כִּתְפִּין (S. 149), גַּלְגַּל Ez 1, 15 Slb und גִּלְגַּלֵי E 14, 25 O, s. *Silbermann*, Das Targum zu Ezechiel 14.

S. 89, Z. 2 v. u. f. h.: Das Genauere über die Pāel-Bildungen s. § 75, 5. — Anm. 1 f. h.: Doch vgl. תַּמְנֵי, wonach eine Neigung, ḳaṭāl-Formen in ḳaṭl-Formen zu verwandeln, nicht zu bestreiten. S. *Levias*, Gramm. Babyl. Talm. 189.

S. 90, Z. 1ff. v o. f. h. nach לַטִּיט: מַתִּית (Prophtg.); nach צַרָּר: תַּבִּיב (Prophtg.). — Z. 13 v. u. f. h.: תריין „zwei“ für תרין (S. 125). — Z. 7 v. u. f. h.: אחרא für אחראי (S. 124).

S. 91, Z. 15 v. o. f. h.: תַּמְנֵא „acht“ (§ 21, 2). — Z. 16 v. o. f. h.: מֵיתָא (§ 83, 4), — Z. 21 v. o. f. h.: תַּמְנַן (§ 21, 3).

S. 92, Z. 5 v. o. f. h.: Unter dem Einfluß des Worttones wird *ĭ* zu *ē*, *ŭ* zu *ō* in ḳiṭl- und ḳuṭl-Bildungen von Stämmen ע״ע, z. B. עֵז, אֵם, דּוֹב, כֹּל und in ḳaṭōl-Bildungen wie נְמוֹר, בְּכוֹר. Oft wird *ō* auch bei verlängerter Form festgehalten, s. כּוֹבְעִין (S. 144), חוֹמָא, כּוֹלָא, דּוֹבָא (S. 145). Schwankung zwischen betontem *ū* und *ō* liegt vor in עֲבוֹר neben עֲבוּר (S. 156). — Z. 16 v. o. f. h.: Im Vorton erscheint *ē* für *ĭ* in חֵימַר, שֵׁיבַב, *ō* für *ŭ* in עוֹלִים, עוֹבַד, גוֹזַל, עוֹבַרְתָּא. — Z. 7 v. u. streiche: מֵיקָם; f. h.: Ersatzdehnung zu ē vor Nichtgutturalen findet sich in סֵעוֹדְתָא (S. 151), und in den Verbformen מֵידַע, מֵילַד (§ 69, 2), מֵיקָם (§ 70, 3). — Z. 5 v. u. f. h.: *u* wird zu *ō* in אוֹרְחָא, עוֹרְבָא, סוֹאבָא (S. 144f.), *d.* פּוֹרְעָנוּתָא D 32, 41 O neben פּוּרְעָנוּתָא L 26, 25 O (S. 182), zu *ū* — mit Umstellung des Vokals — in סְעוּרָא Nu 16, 29 O; *c.* סְעוּרַן Mi 7, 4 Mx, vgl. *d.* סוּעְרָנָא Ho 9, 7; Pl. *c.* טְעוּנֵי Jos 2, 6 Pr, vgl. טוּעְנָא G 44, 2 O (S. 144 vgl. S. 158); *c.* סְעוּדַן (von *Merx* irrig für סְעוּד mit Suff. gehalten) Ri 5, 23.

S. 93, Z. 15 v. o. str.: הִוּאי (§ 73). — Die Form ist durch fehlerhafte Auffassung des א als Konsonant entstanden. Für *hiw'ai* ist natürlich *h^{a}wai* zu lesen. — Z. 11 v. u. f. h.: S. auch אָחֳרַן neben אוּחֳרָנָא (S. 124).

S. 96, Z. 6 v. u. f. h.: מַלִּיף D 4, 1 = מְאַלִּיף. — Z. 1 v. u. l.: מנן (auch Onk.).

S. 97, Z. 7 v. o. l.: auslautendes. — Z. 16 v. o. f. h.: איי אילין für אילין, הלין für הא אילין.

6. 98, Z. 3 v. o. f. h.: in der 3 P. fem. Sg. des Perfekts derselben Verba, z. B. שריית, אנשיית. — Z. 9 v. u. f. h.: כיני für כין היא, מנו für מן הוא.

S. 99, Z. 3 v. o. f. h.: תתא „unten" für תחתא.

S. 101, Z. 16 v. o. f. h.: דלמא für דרמא (δρᾶμα) „Ereignis" (S. 221 Anm. 2).

S. 102, Z. 2 v. o. f. h.: הנעל „er führte ein" E 40, 21 für העיל. — Z. 14 v. o. f. h.: איידי für איידין „wo?" — Z. 14 v. u. f. h.: כמן für כמה „wie viel?" — Z. 2 v. u. f. h.: פום neben פון (S. 224).

S. 103, Z. 15 v. o. f. h.: S. aber יומנא „heut" für יומא דנא (S. 214).

S. 105, Z. 2 v. o. f. h.: תַּרְוַיָּא „die Fettstücke" L 9, 19. 24 O Or. 1467, vgl. Jm Sb תַּרְבַּיָּא. — Z. 4 v. u. f. h.: In רְוּחָא, עֲוֹלָא, יוֹנָאי hat der Wortstamm konsonantisches Wāw, dasselbe gilt von צַוְּרָא „Hals", wo die Verdoppelung unterlassen (§ 11, 3).

S. 106, Z. 4 v. o. f. h.: קָא.

S. 107, Z. 3 v. u. l.: 5.

S. 108, Z. 12 v. u. l.: 6.

S. 109, Z. 7 v. o. f. h.: Mit רִבּוֹן wird stets אָדוֹן wiedergegeben, aber es findet sich für אָבִי als Anrede an Naeman 2 K 5, 13 מָרִי, als Anrede an Propheten 2 K 2, 12; 6, 21; 13, 14 רַבִּי. — Anm. 2 l.: 219.

S. 113, Z. 3 v. o. f. h.: דְּנָא Jr 12, 5 W, Pr 1, 9.

S. 116, Z. 5 v. u. f. h.: דִּי Jr 10, 11 W.

S. 131, Z. 9 v. u. f. h.: קַמַּיְיתָא Js 10, 32 Jm.

S. 136, Z. 9 v. o. f. h.: Zu dem Wechsel von Formen auf *â-a* und *ᵉ-â* vgl. *Silbermann*, Ezechiel 18.

S. 140, Anm. 2 l.: בֵּית עֲנְיָה.

S. 145 unter γ f. h.: דּוֹב „Bär" 2 S 17, 8; *d.* דּוּבָּא Js 11, 7; Pl. דּוּבִּין Est II 1, 2, דִּבִּין 2 K 2, 24. — *Fem. d.* קַבַּתָּא „Gewölbe" N 25, 8 O, JII קובתא.

S. 161, Anm. 3. Ἐσσαῖοι ist gewiß herzuleiten von חֲשָׁא oder חֲשַׁי „verschwiegen". Als חשאים werden sie Schek. V 6 erwähnt, wo die Mischna die Bedeutung des Namens nicht mehr verstanden hat.

S. 173, Z. 11 v. u. l.: Infinitive.

S. 180, Anm. 1 str.: Hierher gehört auch Βηθανία ff. — Dieser Name ist besser durch בֵּית עֲנְיָה zu erklären. בית הִינִי b. Chull. 53ᵃ hat damit sachlich und lautlich nichts zu tun.

S. 203, Z. 3f. v. o. str.: Ezechiel von. — Anm. 1 str.: MS Lond?

S. 224, Z. 1 v. u. str.: vgl. Ḳāmeṣ ḥāṭūf ff. Lies: Vor Ḥāṭēf ḳāmeṣ erscheint Ḳāmeṣ ḥāṭūf in לְקָבֵיל E 26, 5 O, es kann aber auch das Ḥāṭēf in Šᵉwā verwandelt werden wie in לְקֳדָם E 19, 8 O.

S. 225, Z. 2 v. o. f. h.: לְחִלּוּטִין L 25, 23 O.

S. 255, Z. 3 v. o. str.: Wegfall der Endung *u* ff. — Lies: Zu den Beispielen für Plurale ohne *u* אמר, חזר, איזל s. S. 277 Anm. 2, S. 299 Anm. 1, S. 301 Anm. 1.

S. 264, Z. 10 v. o. l.: targ., für: jud.

S. 286, Z. 4 v. o. f. h.: מְקַטְּלַת, [וְ]מִתְּכַלַּת (l. מְקַטְּלַת, מִתְּכַלַּת) Ez 36, 13 Slb.

S. 336, Z. 8 v. u. str. diese Zeile. L. ירעדונונון v. רעד.

S. 351, Z. 13 v. o. str. מְרַוָּא ff.

S. 361, Z. 10 v. u. f. h.: Die eigentlich richtige Form ist vielleicht נְסִיבְתּוּנוּן.

S. 384, Z. 12 v. u. f. h.: Vielleicht ist חֲזָתְנוּן, שַׁוִּיאַתְנוּן die richtige Form.

Druck von W. Drugulin in Leipzig.



DATE DUE

JUN 15 1990			

HIGHSMITH # 45220